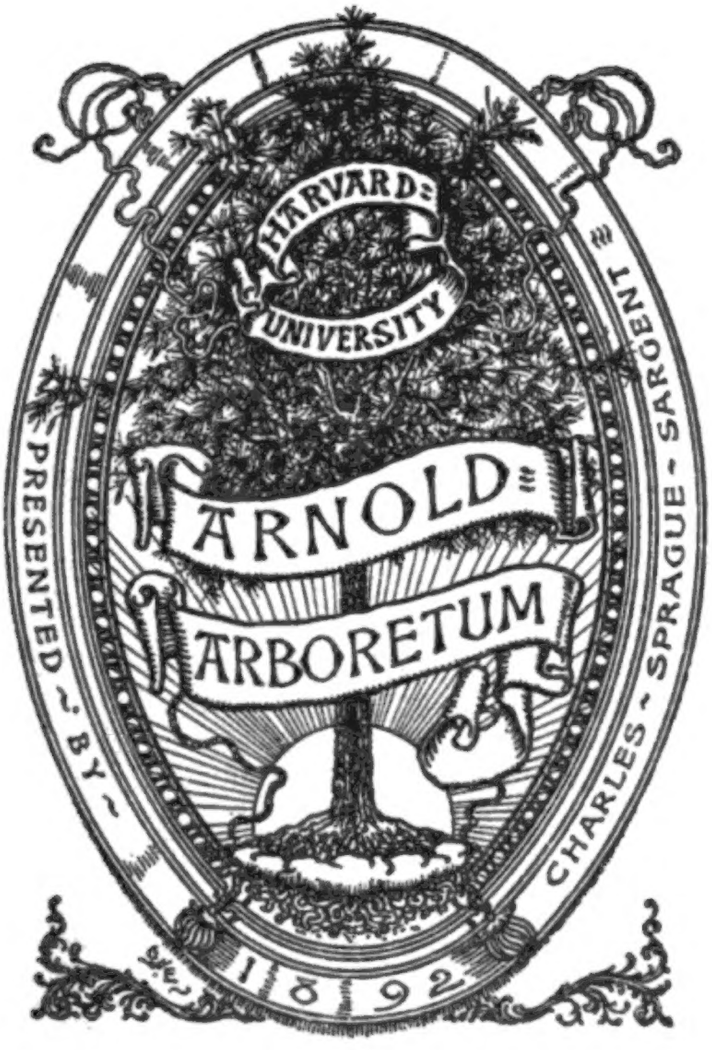
Ra
D56
n



R. FRIEDLÄNDER & SOHN
Buchhandlung
Berlin N.W. 6.
11. Carlstrasse 11.

Digitized by Google

ch t r a g

z u m

ndigen Lexicon

der

und Botanik

d e r

Beschreibung

nd Nutzen aller in- und
en, officinellen und zur
Gewächse

Dietrich.

---

n d.

e.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Sechster Band.

Pelargonium bis Plychotria.

Berlin, 1820.

bei den Gebrüdern Gädicke.

Digitized by Google

RA
D56
N

Digitized by Google

Pelargonium Ait. Kew. Lexic. B. 7. S. 2 bis 70. Kranichſchnabel.

Character genericus,

Calyx 5 — partitus: lacinia suprema latiore desinente in tubulum capillarem nectariferum secus pedunculum decurrentem. Cor. 5 — petala irregularis, petala 2 superiora plerumque latiora venis discoloribus picta. Filam. 10 inaequalia, quorum 3 (raro 5) castrata. Arilli 5 monospermi aristati, ad basin receptaculi rostrati, aristis spiralibus, introrsum barbatis. Spec. pl. ed. Willd. Pers. Syn. pl. 2. p. 225. Monadelphia Heptandria.

Juss. Syst. Class. XIII. Ordo XIII. Gerania. (Familie der Schnabelfrüchte, Batsch.)

Ein jeder, der Pelargonien kultivirt und dieſelben in den verſchiedenen Perioden ihres Wachsthums beobachtet, wird leicht bemerken, daß nicht allein durch die Vermiſchung der befruchtenden Stoffe der einen Art mit der andern, und nachdem die davon erhaltenen Saamen ausgeſäet worden, oft Blendlinge (Ab- und Spielarten) entſtehen, ſondern daß auch der Standort, der Boden und das Alter der Pflanzen auf die Abweichung und Veränderung der Blattformen einen nicht geringen Einfluß haben; denn die Jugend und das Alter zeigen bei allen organiſchen Weſen den Unterſchied in der Kraft und Bildung, alſo auch bei den Pelargonien. An alten kraftloſen Pflanzen, die noch überdies in der Kultur vernachläſſiget werden, ziehen ſich zuweilen die Blattrippen ꝛc. mehr zuſammen, und in dieſem Falle erſcheinen

die Blätter an manchen Arten kleiner, weniger getheilt oder gezähnt, als an jungen Pflanzen, die in voller Kraft und Fülle da stehen.

Diesen Umstand muß man auch bei der Bestimmung und Anordnung der Pelargonien berücksichtigen und vor allen Dingen sichere Kennzeichen und Merkmale aufsuchen, wodurch die aus Saamen erzogenen Abarten und Varietäten von den wirklichen Arten, die immer in ihrem eigenthümlichen Gebilde unverändert sich fortpflanzen, zu unterscheiden sind; man darf nicht gleich eine Ab- oder Spielart, die nur durch die Höhe des Stengels, durch den Geruch, durch die Farbe der Blumen oder nur durch eine stärkere Villosität von der andern abweicht, zu einer neuen selbstständigen Art erheben, sonst dürften zuletzt auch diese an Arten schon sehr reiche Gattungen zur Spielerei der Blumisten herabsinken; denn die Abarten und Abänderungen haben sich gegenwärtig in Gärten schon so sehr verbreitet, daß es zuletzt, wenn wir sie alle als Arten aufführen wollten, schwer fallen würde, für jede einen schicklichen Namen zu finden. Man betrachte nur die Pflanzenverzeichnisse, welche die Gärtner und Pflanzenhändler neuerlich herausgegeben haben, und man wird sich einigermaßen von der Wahrheit des Gesagten überzeugen. Siehe meine Bemerkung am Schlusse der Synonymen-Liste.

Wir werden also auch mit dieser kritischen Gattung nicht eher ins Reine kommen, bis ein aufmerksamer Forscher alle jetzt bekannten Pelargonien im lebenden Zustande beobachtet und von jeder Art, Ab- und Spielart, eine nach der Natur gefertigte Abbildung liefert; denn die Beschreibungen, wenn sie auch sehr genau und gründlich abgefaßt sind, reichen, ohne Beziehung auf erläuternde Abbildungen, fast nicht mehr aus, die Verwirrung zu lösen und in das chaotische Ganze wieder Licht und Ordnung zu bringen. Möchte daher der Herr Graf von Hoffmannsegg, der schon durch die Herausgabe eines höchst schätzbaren und prächtigen Werkes (Flore portugaise) seine gründlichen Kenntnisse in der Botanik beurkundet hat, und seit einigen Jahren auch dieser Gattung seine Aufmerksamkeit widmete, uns recht bald mit einer Monographie der Geranien erfreuen; möchte es ihm gelingen, alle bekannten Pelargonien, davon er schon über

Digitized by Google

150 Arten in seinem Garten kultivirt, neben einander zu beobachten, zu vergleichen, und die Irrungen und Verwechselungen der Arten, welche in einigen botanischen Schriften vorkommen, berichtigen und verbessern!

Die Gestalt und Beschaffenheit der Nektarröhre (Honigbehälter, Saft- oder Honigschlauch) in den Blumen der Pelargonien bietet uns sichere Kennzeichen dar, die nicht allein zur Unterscheidung der Arten dienen, sondern vielleicht auch zu Abtheilungen benutzt werden können. In dieser Absicht will ich hier eine kurze tabellarische Uebersicht beifügen, im Fall man davon Gebrauch machen kann oder will. Ich habe hämlich die Länge der Nektarröhre, so weit sie an den Blumenstielchen herabläuft, mit der Länge des Kelchs verglichen, und da, wo sie bis an die Basis des Blumenstielchens sich erstreckt, sehr lang angegeben. Demnach wären die Abtheilungen so zu stellen:

I. Tubus nectariferus calyce brevior. Die Nektarröhre ist kürzer als der Kelch; bei manchen Arten, z. B. Pelarg. anceps, australe, papilionac., tomentosum u. a. sehr kurz.

1. Krautartige oder staudige Pelargonien.

a) Mit ungetheilten Blättern.

b) Mit eckigen oder getheilten Blättern.

II. Tubus nectariferus longitudine calycis. Die Nektarröhre so lang als der Kelch.

1 und 2, a und b wie oben.

III. Tubus nectariferus calyce longior. Die Nektarröhre länger als der Kelch.

1 und 2, a und b wie oben.

IV. Tubus nectariferus longissimus. Die Nektarröhre sehr lang.

1. Krautartige oder staudige.

a) Mit getheilten Blättern, z. B. P. alchemilloides, canariense, triste u. a.

Digitized by Google

2. Strauchartig.

a) Mit ungetheilten Blättern, z. B. P. acetosum u. a.

b) Mit eckigen, gelappten oder getheilten Blättern, z. B. P. scandens, pumilum, stenopetalum, hybridum, zonale u. a.

Bey einigen Arten, die zur zweiten und dritten Abtheilung gehörtn, variirt zuweilen die Nektarröhre, und es finden sich in einer Dolde einige Blumen mit einer etwas kürzern oder längern Nektarröhre. In diesem Falle muß die prädominirende Zahl, die dem Charakter der Abtheilung entspricht, in Betrachtung gezogen werden.

Von den Pelargonien, die gegenwärtig in unseren Gärten vegetiren, habe ich zwar den größten Theil im lebenden Zustande gesehn und dieselben in der Blüthe beobachtet, aber es fehlen mir noch manche, die in Persoons Synopsis, auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. und andern Schriften vorkommen, von denen ich keine Blüthen sah, und da noch überdies in den Kupferwerken, welche Pelargonien enthalten, nicht immer auf die Nektarröhre Rücksicht genommen, wenigstens die Länge derselben nicht deutlich dargestellt ist: so kann ich von den vorstehenden Abtheilungen jetzt keinen Gebrauch machen, sondern fühle mich bewogen, der systematischen Anordnung in den Sp. pl. ed. Willd. zu folgen.

Ich habe daher die neuen Arten, in jeder Abtheilung, nach ihren lateinischen Speciesnamen in alphabetischer Ordnung aufgeführt, theils um auch dadurch das Aufsuchen zu erleichtern, anderntheils von der einmal angenommenen lexikalischen Anordnung nicht abzuweichen. Die Abarten und Varietäten habe ich sorgfältig angezeigt, und um dieselben, so fern sie mir bekannt sind, gehörigen Orts einzuschalten, mußte ich einige schon im Lexicon abgehandelten Arten hier nochmals aufstellen. Auf gleiche Weise habe ich die Synonymen angezeigt und berichtiget, davon das am Schlusse dieses Artikels beigefügte Verzeichniß einen deutlichen Beweis gibt.

I. Acaulia radice rapacea, umbella com-

Digitized by Google

posita. Stengellose Pelargonien, mit rübenförmiger Wurzel und zusammengesetzter Dolde.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten, als Pelargonium argenteum, atrum, auriculatum, barbatum, bifolium, bubonifolium, carneum, dipetalum, Ficaria, heterophyllum, hirsutum, longifolium, longiflorum, nervifolium, oxaloides, pinnatum, pilosum, punctatum, radiatum, rapaceum, trifidum, triphyllum, spathulatum und folgende:

1. *Pelargonium concavifolium* Pers. Hohlblättriger Kranichschnabel.

P. subacaule (acaule) umbell. simplicibus, foliis ovati-oblongis integerrimis glabris, margine ciliatis, flor. pentandris, petal. retusis. Pers. Syn. I. c. 2. p. 226.

Pelarg. radicatum. Venten. Malm. p. 85. Ait. Kew. ed. 2. v. IV. p. 160.

Die Wurzel ist rübenförmig-knollig, der Stengel sehr kurz oder fehlt. Die Blätter sind oval-länglich oder elliptisch, ganzrandig, hohl, glatt, nur am Rande gefranzt. Die Blumen bilden einfache Dolden; sie haben fünf fruchtbare Staubfäden und gelbliche, stumpfe oder eingedrückte Kronenblätter, davon die zwei obern an der Basis mit zwei Flecken und Linien gezeichnet sind.

Hierher gehört auch Geranium ciliatum Andrews repos. 247, daher muß das Citat: Andrews u. s. w. im Lexic. B. 7. S. 17 bei Nr. 31. ausgestrichen werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Blühzeit: Juli u. August. Kult. A. Glh.

2. *Pelargonium condensatum* Pers. Dichtdoldiger Kranichschnabel. D.

P. acaule, scapo elongato, umbell. simplici densa, foliis dentatis inciso-lobatis crenatis: lobo medio maximo, floribus pentandris. Pers. I. c. 2. p. 227.

P. roseum. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 161.

Geranium roseum. Andrews. repos. t. 173.

Iſt ohne Stengel, mit gezähnten, eingeſchnitten-lappigen Blättern, davon der mittlere Lappen der größere iſt, und verlängertem Blumenſchafte, der eine dichte, vielblümige Dolde trägt Die ſehr zahlreichen Blumenſtielchen ſind ſteif, die Blumen einfarbig, roſenroth, und haben fünf fruchtbare Staubfäden; die drei untern Kronenblätter ſind viel kürzer als die obern.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4.

3. *Pelargonium coronillaefolium* Perſ.

P. acaule, umbella compoſita, foliis impari-pinnatis, foliolis oblongis glabris, flor. pentandris, petal. inferioribus ſpathulato-retuſis. Geranium Andrews I. c. 305. Perſ. l. c. 2. p. 227.

Dieſe ſtengelloſe Pflanze hat ungleich gefiederte Blätter, mit länglichen, glatten Blättchen, und feuergelbe, fünffädige Blumen, die eine zuſammengeſetzte Dolde bilden. Die untern Kronenblätter ſind lanzettförmig; die zwei obern ſpatelförmig, mit eingedrückter, ſtumpfer Spitze und rothen Flecken an der Baſis. Uebrigens ſ. Lexic. B. 7. S. 21.

4. *Pelargonium dioicum* Ait. Kew. Getrenntblüthiger Kranichſchnabel. D. Engl. Dioecious Crane's-bill.

P. acaule, umbella compoſita, foliis ſimplicibus ternatisve hiſpidis, floribus dioicis, petalis concoloribus. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 162.

Geranium melananthum. Andrews repoſit. 209.

Iſt ohne Stengel, mit ſcharfborſtigen, theils einfachen, theils dreizähligen Blättern, und zuſammengeſetzter Dolde. Die Geſchlechter ſind ganz getrennt, die Kronenblätter einfarbig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4. Im Garten zu Kew (Kiu) entwickeln ſich die Blumen im Juni und Juli.

5. *Pelargonium fiſſifolium* Perſ. Spaltblättriger Kranichſchnabel. D. Engl. Cloven-leaved Crane's-bill.

P. acaule, umbella ſimplici, foliis pinnatis, foliolis inciſis, petalis omnibus macula oblonga nota-

tis. Hort. Kewenſ. ed. 2. I. c. p. 162. Perſ. I. c. 2. p. 227.

Geranium fiſſifolium. Andrews repoſ. 278.

Iſt ohne Stengel, mit gefiederten Blättern, dreiſpaltigen, an der Spitze eingeſchnittenen, nackten Blättchen, und einfacher Dolde. Die Kronenblätter ſind alle mit länglichen Flecken gezeichnet. Dieſe Art iſt mit dem Pelargonio barbato zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch eine einfache Dolde, durch nackte Blätter und durch ſtumpfe Kronenblätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 In dem bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen vom März bis Mai.

6. *Pelargonium floribundum* Ait. Kew. Vielblumiger Kranichſchnabel. D. Engl. Many-flower'd Crane's-bill.

P. acaule, umbella compoſita, foliis pinnatis: foliolis bipartitis, petalis ſuperioribus maculis tribus lunatis; inferioribus macula lineari notatis. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 163.

Geranium floribundum. Andrews repoſ. 420.

Eine zierliche Pflanze, ohne Stengel, mit rübenförmig-knolliger Wurzel und gefiederten Blättern, deren Blättchen zweitheilig ſind. Die Blumen bilden eine zuſammengeſetzte, reiche Dolde; die obern Kronenblätter ſind mit drei mondförmigen, die untern mit linienförmigen Flecken gezeichnet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Auch dieſe Art findet ſich im bot. Garten zu Kew und blüht daſelbſt vom März bis Mai.

7. *Pelargonium laciniatum* Perſ. Schlitzblättriger Kranichſchnabel. D.

P. acaule, umbella compoſita, foliis ſpathulato-lanceolatis ciliatis integris pinnatifidisque, floribus pentandris, petalis lineari-cuneatis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 700. Perſ. I. c. 2. p. 228.

Geranium laciniatum. Andrews repoſ. p. et t. 131.

Der Stengel fehlt. Aus der knolligen Wurzel kommen

langgestielte, spatel-lanzettförmige, gefranzte Blätter, die theils ganzrandig, theils an der Spitze eingeschnitten-gelappt oder halbgefiedert sind, und ein oder mehrere knieartig gebogene Blumenschäfte. Die Dolde ist zusammengesetzt. Die Blume hat linien-spatelförmige Kronenblätter und fünf gekrümmte, fruchtbare Staubfäden, mit gegeneinander geneigten Antheren gekrönt. Nach Persoon gehört diese Art in die zweite Abtheilung, mit knolliger Wurzel u. s. w.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4.

8. *Pelargonium lineare* Pers.

P. acaule, umbella subsimplici, foliis lanceolatis repandis, petalis omnibus basi maculatis. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 160.

Geranium lineare. Andrews l. c.

Mit einem großen Wurzelknollen, einer fast einfachen Dolde und sehr langen, gelblichen Kronenblättern, die alle an der Basis gefleckt sind. Uebrigens s. Lexic. B. 7. S. 40 Diese Art hat Persoon (Syn. pl.) wegen der knolligen Wurzel in der zweiten Abtheilung aufgeführt.

9. *Pelargonium melananthon* Jacq.

P. acaule, umbella composita, foliis pinnatis hirtis, foliolis oblongis obtusis pinnatifidis. Willd. S. Lexic. B. 7 S. 42 und lies daselbst: melananthon statt melalonthon.

In Synopf. plant. 2. p. 227 n. 36. hat Persoon bei dieser Art: Flor. dioici ex Andrews t. 209. angezeigt, aber die Verfasser des Hort. Kewens. haben Andrews Geran. melananthon als eine besondere Art aufgenommen s. Pelarg. dioicum.

10. *Pelargonium penniforme* Pers. Federförmiger Kranichschnabel.

P. acaule, umbella composita, foliis subpinnatis: laciniis lanceolato-linearibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 227.

Geranium laciniatum, var. bicolor, foliis radicalibus integris laciniatisque etc. Andrews reposit. t. 269.

Iſt ohne Stengel, mit geſchlitzten, faſt federartigen Blättern, deren Einſchnitte lanzett-linienförmig ſind, und zuſammengeſetzter Dolde. Eine Varietät hat theils ganze, theils eingeſchnittene Wurzelblätter. Die Blumen haben fünf fruchtbare Staubfäden und gelbe Kronenblätter, die an der Baſis roth ſind.

Unter dieſem Namen ſcheint in den Gärten eine andere Pflanze bekannt zu ſeyn. So hat z. B. Breiter in ſeinem Pflanzenverzeichniß S. 337 zwar Perſ. Syn. citirt, aber das Zeichen ♄ beigeſetzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

11. *Pelargonium pictum* Perſ. Gemalter Kranichſchnabel.

P. ſubacaule, umbella compoſita, foliis cordatis oblongis ſubruncinatis dentatis tomentoſis, flor. 7 — andris, involucr. univerſali folioſo. Syn. pl. 2. p. 227.

Geranium Andrews repoſ. t. 160.

Iſt faſt ohne Stengel, mit herzförmigen, länglichen, faſt ſchrotſägeförmigen, gezähnten Blättern, die filzig ſind, zuſammengeſetzter Dolde, und blättriger gemeinſchaftlicher Hülle. Die Blumen haben ſieben fruchtbare Staubfäden und weiße Kronenblätter, die mit rothen Flecken gezeichnet ſind. P. pictum Lexic. B. 7. S. 47 Nr. 97. und das beigefügte Synonym muß ausgeſtrichen werden.

In Syn. plant. 2. p. 226 hat Perſoon ſchon ein Pelarg. pictum aufgeführt und Andrews t. 168 citirt, aber dieſe Pflanze iſt von P. pulchellum Hort. Kew. ed. 2. und Botan. magaz. nicht verſchieden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

12. *Pelargonium purpuraſcens* Perſ. Purpurröthlicher Kranichſchnabel. D.

P. acaule, umbella compoſita, foliis lanceolato-linearibus integerrimis pinnatifidisque. Syn. pl. 2. p. 227.

Geranium laciniatum var. Andrews t. 204.

Iſt ohne Stengel, mit lanzett-linienförmigen, theils

ganzrandigen, theils halbgefiederten Blättern, verlängerten Blumenstielen, einer zusammengesetzten Dolde und purpurröthlichen Blumen. Wahrscheinlich nur eine Abart von dem Pelargonio laciniato. —

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

13. *Pelargonium reflexum* Pers. Zurückgeschlagener Kranichschnabel. D. Engl. Reflex'd-leaved Crane's-bill.

P. acaule, umbella composita, foliis ternatis: foliolis multifidis recurvis. Hort. Kewens. ed. 2. v. IV. p. 162.

Geranium reflexum. Andrews repos. 224.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind gestielt, dreizählig, die Blättchen vielspaltig, zurückgeschlagen oder gekrümmt. Die Dolde ist zusammengesetzt. Die Blumen haben weiße Kronenblätter, und fünf fruchtbare Staubfäden, davon die zwei obern mit den Narben zurückgeschlagen sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Blühzeit: Juni und Juli.

14. *Pelargonium revolutum* Pers. Zurückgerollter Kranichschnabel. D. Engl. Revolute-floral-leaved Crane's-bill.

P. acaule, umbella composita, foliis simplicibus ternatisve, bracteis numerosis revolutis, petalis lineatis. Hort. Kewens. ed. 2. l. c. p. 162.

Geranium revolutum. Andrews reposit. t. 354.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind theils einfach, gerippt, ganzrandig, theils an der Basis mit zwei Lappen versehen, gleichsam dreizählig. Die Dolde ist zusammengesetzt, mit zahlreichen, zurückgerollten Hüllblättchen. Die Blumen purpurroth, und haben fünf fruchtbare Staubfäden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Blühzeit: Juli und August.

15. *Pelargonium undulatum* Pers. Wellenförmiger Kranichschnabel. D. Engl. Wave-flower'd Crane's-bill.

P. acaule, umbella simplici, foliis lineari-lanceolatis integerrimis ciliatis, petalis superioribus macula marginali notatis. Hort. Kew. I. c. p. 160.

Geranium undulatum, floribb. pentandris, petal. undulatis subaequalibus. Andr. repos. t. 292.

Ist ohne Stengel, mit linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, gefranzten Blättern, und einfacher Dolde. Die Blumen haben fünf fruchtbare Staubfäden und wellenförmige, geändert gefleckte Kronenblätter.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♃ Blühzeit: Mai bis Juli.

16. *Pelargonium virgineum* Pers.

P. acaule, umbella subcomposita, foliis ellipticoovatis petiolatis utrinque acutis glabris, flor. pentandris, petal. lanceolatis, cuneatis aequalibus undulatis. Pers. I. c. 2. v. 226.

Geranium undulatum. Andrews I. c. t. 317.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind elliptisch-eyförmig, gestielt, an beiden Enden gespitzt, glatt. Die Dolde ist fast zusammengesetzt. Die Blumen haben fünf fruchtbare Staubfäden und lanzettförmige, keilförmige, fast gleiche Kronenblätter, die am Rande wellenförmig gebogen sind.

II. Subacaulia, radice tuberosa. Fast stengellose Pelargonien, mit knolliger Wurzel.

Hierzu gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: als Pelargonium appendiculatum, lobatum, triste und folgende:

17. *Pelargonium incrassatum* Pers. Synops. pl. Lexic. B. 7. S. 38.

F. subacaule, scapo diviso, foliis oblongis lobato-pinnatifidis glabris, pinnulis obtusissimis, petalis superioribus obcordatis. Hort. Kew. ed. 2. Bot. magaz. 761.

Diese Art ist mit dem Pelarg. carneo zunächst verwandt, aber unterschieden durch große dunkelrothe Blumen, und

durch die Gestalt der Blätter. Diese sind gelappt-halbgefiedert, unbehaart, die Blättchen sehr stumpf, die zwei obern umgekehrt eyförmig. Der Blumenschaft ist getheilt, rauchhaarig und die Dolde einfach.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Blühzeit: Juni und Juli.

18. *Pelargonium pulchellum* Curt. Zierlicher Kranichschnabel. D. Engl. None-such Crane's-bill.

P. subacaule, scapo diviso, foliis oblongis lobato-pinnatifidis, petiolis alatis. Hort. Kewens. I. c. p. 165. Botan. mag. 542.

Pelarg. pictum. Pers. Syn. pl. 2. p. 226. N. 18.

Geranium pictum. Andrews repos. 168.

Eine Zierpflanze mit einem sehr kurzen, behaarten Stengel, getheiltem Schafte und länglichen, lappig-halbgefiederten Blättern, deren Stiele gefiedert sind. Die Kronenblätter sind weiß, in der Mitte rothgefleckt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. 4 Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom März bis Mai.

III. Herbacea aut suffruticosa. Krautartige Pelargonien, deren Stengel über der Erde absterben, oder staudige, deren Stengel an der Basis ausdauern (Halbsträucher).

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: P. alchemilloides, althaeoides, anceps, argenteum, articulatum, blattarium, capillare, caucalifolium, chamaedrifolium, columbinum, coriandrifolium, coronopifolium, eristemon, grossularioides, lacerum, minimum, multicaule, odoratissimum, Oenotherae, ovale, senecioides, stipulaceum, tabulare, trichostomon und folgende:

19. *Pelargonium ambiguum* Schult. Zweifelhafter Kranichschnabel.

P. umbellis capitatis, foliis reniformibus subrotundis obsolete subseptemlobis, lobis rotundatis obtusis crenato-dentatis, supra pubescentibus, subtus

holoſerico-tomentoſis, caule diffuſo piloſo, ſtigmatibus reclinatis. Schult. Obſervat. Botaniçae.

Der Stengel iſt krautartig, weitſchweifig, ausgebreitet, behaart. Die Blätter ſind nierenförmig, rundlich, undeutlich ſiebenlappig, die Lappen rundlich, ſtumpf, gekerbtgezähnt, oben filzig, unten ſammetartig-filzig. Die Blumen in eine kopfförmige Dolde geſammelt; die Narben niedergebogen.

Dieſe Pflanze iſt mit dem Pelargonio alchemilloid. zunächſt verwandt. —

20. *Pelargonium canarienſe* Willd. Canariſcher Kranichſchnabel. D.

P. pedunculis ſubbifloris, foliis tripartitis apice dentatis, floribus pentandris tetrapetalis, caule ſuffruticoſo Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 17.

Der Stengel iſt rund, faſt fleiſchig, 6 — 10 Zoll lang, äſtig, filzig, unten holzig; oben krautartig, und hat niedergebogene Aeſte. Die Blätter ſtehen einander gegenüber auf langen, runden, rinnenförmigen Stielen, ſind dreitheilig, die Einſchnitte länglich, an der Baſis ganzrandig, an der Spitze ungleich gezähnt, filzig, in der Jugend grau, im Alter graugrün. Die Afterblätter eyförmig. Die Blumenſtiele meiſt zweiblümig, mit drei eyförmigen Hüllblättern verſehen. Der Kelch tief fünftheilig, mit lanzettförmigen Einſchnitten und einer ſehr langen Nektarröhre. Die Blume hat nur vier ungleiche fleiſchfarbene Kronenblätter, davon die zwei obern lanzett-keilförmig, die Saftmäler äſtig-geadert ſind. Fünf fruchtbare Staubfäden, mit länglichen rothen Antheren gekrönt; fünf rothe, zurückgekrümmte Narben.

Vaterland: die canariſchen Inſeln. ♂ Blühzeit: Juni bis Auguſt.

21. *Pelargonium elegans* Willd.

Geranium (elegans) pedunculis multifloris, calycibus monophyllis, foliis orbiculatis ſerratis rigidis, petiolis longiſſimis, caule herbaceo. Andrews l. c. 1. p. et t. 28.

Der Stengel iſt unten holzig, oben krautartig. Uebrigens ſ. Lexic. B. 7. S. 26.

Diese Art gleicht dem wollenfädigen Kranichschnabel, P. eristemon, unterscheidet sich aber durch steife, glatte, scharfgesägte Blätter, durch 4 bis 5blümige Dolden und durch lauter umgekehrt eyförmige Kronenblätter.

In einigen Gärten kommt eine strauchartige Pflanze unter dem Namen P. elegans vor, die aber nur eine Varietät von meinem P. formoso oder von P. sidaefol. zu seyn scheint, und darf mit dieser nicht verwechselt werden.

22. *Pelargonium humifusum* Willd. Niederliegender Kranichschnabel. D.

P. pedunculis multifloris, foliis cordatis subtripartitis dentatis, cauleque tereti herbaceo humifuso pubescentibus. Enum. Hort. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 47.

Der Stengel ist rund, filzig, krautartig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind herzförmig, fast dreitheilig, gezähnt, filzig. Die Blumenstiele vielblumig. Die Blumen klein, die zwei obern Kronenblätter kurz, linien-kegelförmig, mit drei rothen Punkten gezeichnet; die drei untern wie die obern gebildet, aber blaß violett, in der Mitte blutroth punktirt.

Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland unbekannt ist.

23. *Pelargonium inodorum* Willd. Geruchloser Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris capitatis, foliis cordato-ovatis obsolete lobatis, caulibus teretibus. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 34.

Aus der ästigen faserigen Wurzel erheben sich mehrere krautartige, runde, glatte, ästige, weitschweifige Stengel, die an der Basis niederliegen, dann aufsteigen und aufrecht sind. Die Blätter stehen einander gegenüber auf filzigen Stielen, sind ey-herzförmig, dicklich, undeutlich dreilappig, durchaus glatt, am Rande ungleich stumpf gezähnt, die untern langgestielt. Die Blumenstiele lang, filzig; jeder trägt eine vielblümige, kopfförmige Dolde mit einer kleinen vielblättrigen Hülle. Die Blumenstielchen kurz, filzig. Die Blumen klein; sie haben einen fünftheiligen, punktirt-filzigen Kelch, eine sehr kurze Nektarröhre und

eine fünfblättrige, ungleiche blaßrothe Krone, die doppelt größer als der Kelch ist. Die zwei oberen Kronenblätter sind umgekehrt-eyförmig, an der Basis mit einem blutrothen Flecken gezeichnet, dessen ausgebreitete Spitze gezähnelt ist; die drei untern linien-keilförmig und roth geadert; 7 fruchtbare Staubfäden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ☉ ♂ 4 Blühzeit: Sommer.

Diese Art gleicht dem Pelargonio ancipiti, hat aber einen durchaus runden, nicht zweischneidigen Stengel. Sodann ist sie auch, sowohl durch die Gestalt der Blätter und durch die Größe, Farbe und Zeichnung der Blumen, als durch die ein oder zwei Jahr dauernde Wurzel von jener zu unterscheiden. Indessen scheint ihre Dauer von der Behandlung und vom Standorte abzuhängen. Im hiesigen botanischen Garten wird sie gewöhnlich wie andere jährige Pflanzen behandelt, nämlich aus dem Saamenbeete ins Land gepflanzt, wo sie Blüthen und Saamen liefert.

24. *Pelargonium Loschanum* Martio. Loschans-Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris, foliis glaucis, inferioribus trifidis, superioribus tripartitis obtusis incisis crenato-dentatis, caule herbaceo procumbente. Martio Plant. Hort. acad. Erlang. Enum. p. 140.

Der Stengel ist krautartig, rund, auf der Erde hingestreckt, wie die ganze Pflanze mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter sind grau- oder meergrün, die untern herzförmig, dreispaltig, mit abwechselnden Einschnitten; die obersten dreitheilig, die Einschnitte an der Basis keilförmig, an den Seiten zweispaltig, der mittlere dreispaltig, gekerbt-gezähnt. Die Blumenstiele stehen im Blattwinkel, selten den Blättern gegenüber, sind filzig und viel länger als die Blätter. Die Dolde kopfförmig, 6—8blümig, mit 6—7blättriger, abstehender Hülle. Der Kelch grün, mit kurzer Nektarröhre. Die Kronenblätter etwas länger als der Kelch, keilförmig-länglich, die zwei obern weiß, mit drei purpurrothen Flecken gezeichnet, die drei untern purpurröthlich, jedes nur mit einem dunkeln Flecken versehen.

Diese Art hat Heer Dr. Martio dem Andenken des Herrn Gartendirectors Loschge gewidmet; er unterscheidet sie von dem Pelargonio procumbente Persoon. und Andrew. durch eine mehrblümige Dolde und durch die eingeschnittenen und dreitheiligen, nicht fast lappigen Blätter.

25. *Pelargonium procumbens* Pers. Gestreckter Kranichschnabel. D.

P. pedunculis subbifloris axillaribus, foliis cordatis sublobatis crenato-dentatis, flor. tetrandris, caule procumbente. Andrews repos. t. 254. Pers. l. c. 2. p. 229.

Mit einem krautartigen, gestreckten Stengel, herzförmigen, fast gelappten, gekerbt-gezähnten Blättern, und winkelständigen, fast zweiblümigen Blumenstielen. Die Blumen sind klein, die zwei obern Kronenblätter weißlich, die drei untern purpurröthlich, alle in der Mitte gefleckt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃?

26. *Pelargonium quinquevulnerum* Pers. Fünfwundiger Kranichschnabel. D.

Geranium (quinquevulnerum), foliis hispidis multifidis, floribus pentandris, pedunculis multifloris, petalis atropurpureis margine pallidis, caule suffruticoso spithamaeo. Andrews repos. p. et t. 114 (umbella multiflora, tubus nectariferus calyce longior).

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, rund, braun, einfach oder getheilt, mehr oder weniger gebogen, ungefähr eine Spanne lang, oben krautartig, und hat grüne ausgesperrte Aeste, die, wie die Blatt- und Blumenstiele mit sehr feinen Borsten besetzt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, doppelt halbgefiedert, etwas scharf, die Einschnitte lanzettförmig, gezähnt, mit eingebogenem Rande. Die Afterblätter eyförmig, gespitzt. Die Blumenstiele winkelständig, länger als die Blätter; jeder trägt eine vielblümige (oft 7blümige) Dolde mit einer vielblümigen Hülle. Die Blumenstielchen rund, feinborstig. Die Nektarröhre länger als der fünftheilige Kelch, dessen Einschnitte zurückgeschlagen sind.

Die

Die Krone fünfblättrig, ungleich, die Kronenblätter länglich, umgekehrt-eyförmig, fast keilförmig, die zwei obern etwas größer als die drei untern, stumpf, fast ausgerandet, an der Spitze bis beinahe zur Mitte mit einem dunkel purpur- oder blutrothen Flecken geziert, von der Mitte bis an die Basis weiß, gefurcht und mit kleinen, ästigen, blutrothen Saftmälern versehen; die drei untern dunkel purpur- oder blutroth, und haben von der Basis hinaufwärts bis gegen die Mitte einen weißen Rand. Fünf kurze, fruchtbare Staubfäden mit gelblichen Antheren gekrönt. Die Narben purpurroth, zurückgekrümmt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Diese schöne Art, die wegen ihrer lieblichen Blumen von den Freunden und Liebhabern der Pelargonien mit Recht sehr hoch geachtet wird, habe ich schon im Lexic. B. 7. S. 50 angezeigt, aber nur sehr kurz beschrieben; denn ich hatte damals keine blühende Pflanze vor mir. Ihr Speciesname hat auf die blutrothen Flecken der Kronenblätter Bezug, welche einigermaßen den Wunden gleichen. — Im hiesigen bot. Garten wird sie 1 — 2 Fuß hoch und blühet den größern Theil des Sommers. Eine Varietät hat rothe, mehr oder weniger weiß geränderte Kronenblätter.

IV. Fruticosa, foliis indivisis non angulatis. Der Stengel ist strauchartig, mit ungetheilten, nicht eckigen Blättern.

Hierher gehören nach Willdenow folgende im Lexicon abgehandelte Arten: P. acetosum, betulinum, glaucum, paniculatum und reniforme. Da die Blätter bei den beiden ersten zuweilen variiren, flach oder tief gezähnt erscheinen und bei P. paniculatum (diversifolium Wendl.) zum Theil dreilappig sind: so könnte diese Abtheilung mit der folgenden füglich vereiniget werden. — Auch haben die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kewens. P. reniforme in der folgenden Abtheilung aufgeführt s. N.

V. Fruticosa, foliis angulatis, lobatis, palmatisve. Der Stengel ist strauchartig, mit eckigen, lappigen und auch handförmigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten: P. acerifolium, asperum, australe, balsameum, capitatum, cotyledonis, cucullatum, echinatum, fuscatum, glutinosum, grandiflorum, graveolens, heterogamum, hispidum, hybridum, lateripes, papilionaceum, patulum, peltatum, ribifolium, quercinifolium, saniculaefolium, scandens, stenopetalum, tetragonum, tomentosum, variegatum, vitifolium und folgende Arten:

27. *Pelargonium amplissimum* Wendl. Herrlicher Kranichschnabel.

P. umbellis 3—5floris, foliis alternis petiolatis semiorbiculatis quinquelobis glaucis glabris, lobis serrato-dentatis, stipulis ovato-lanceolatis, caule fruticoso glabro. D.

P. amplissimum. Wendl. Collect. 2. p. 67 t. 65. Willd. En. pl. Hort. Berol. suppl. ed. Schlechtend. p. 48.

P. distentifolium Hortulan.

α. P. Burmanni Hortul.?

β. P. ranunculifolium Hortul.?

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel strauchartig, 2—3 Fuß hoch und drüber, rund, ästig, mit brauner Rinde und grünen Aesten. Die untern Blätter stehen wechselsweise, die obern einander gegenüber und sind oft nur dreilappig; die untern und größern Blätter alle fünflappig, durchaus glatt, etwas fleischig, gerippt, an der Basis leicht herzförmig, abgestutzt, und bezeichnen hinsichtlich ihres Umrisses einen Halbzirkel; der mittlere oder Endlappen dreilappig, wie die übrigen sägeartig gezähnt. Die Blattstiele doppelt länger als die Blätter. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, gespitzt.

Die Blumenstiele winkelständig, rund, grün, länger als die Blätter; jeder trägt eine 3—4—5blümige Dolde, mit 4—6blättriger Hülle. Die Blumenstielchen grün. Der Kelch fünftheilig; vier Einschnitte desselben sind zurückgekrümmt, der obere und große aufrecht. Die Nektarröhre braun, doppelt länger als der Kelch. Die Krone schneeweiß, groß, fünfblättrig, ungleich; die zwei

obern Kronenblätter umgekehrt eyförmig, doppelt breiter als die untern, etwas schief, stumpf, fast ausgerandet, von der Basis bis beinahe über die Mitte hinauf mit schönen rothen, ästigen Saftmälern geziert; die drei untern Kronenblätter rein weiß, länglich-umgekehrt eyförmig, stumpf. 7 fruchtbare Staubfäden, mit länglichen, gelbrothen Antheren gekrönt, die Narben roth, zurückgekrümmt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Blühzeit: Mai bis September.

Diesen herrlichen Zierstrauch hat, so viel ich weiß, Hr. Wendland zuerst beschrieben, wenigstens abgebildet, und zwar unter dem Namen P. amplissimum. Dieß hätte H. von Schlechtendal in Willdenows En. Hort. Berol. suppl. p. 48 bemerken und anzeigen sollen, ob wir H. Willdenow oder Wendland die Entdeckung dieser schönen Art zu verdanken haben.

28. *Pelargonium angulosum* Ait.; umbellis multifloris, foliis rotundatis cucullatis angulosis dentatis. Hort. Kew. S. Lexic. B. 7. S. 8.

Hierher gehört als Abänderung: P. formosissimum, umbell. multifloris, foliis quinquelobis dentatis, petiol. pilosis, bract. ovatis. Hort. Par. Cor. alboincarnata. Pers. Syn. pl. 2. p. 231.

β. P. angul. speciosum Hortul.

29. *Pelargonium Barringtonii* Willd. Barringtons-Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris capitatis, foliis alternis, petiolatis reniformibus cucullatis sublobatis denticulatis villosis, stipulis ovatis acuminatis, caule fruticoso erecto. D.

P. umbellis multifloris, foliis reniformibus, cucullatis denticulatis, utrinque pilosis. Willd. En. H. Berol. p. 706.

Die ganze Pflanze ist mit weichen, grauen Haaren bekleidet, der Stengel strauchartig, aufrecht, einfach oder mit einigen Aesten versehen, unten braun, nackt, oben mit abwechselnden, zerstreut stehenden Blättern besetzt,

die auf halbrunden Stielen stehen. Die Blätter sind nierenförmig, fast gelappt, kappenförmig, gefaltet, am Rande stumpf, gezähnelt, auf beiden Seiten mit feinen, weichen Härchen bekleidet, auf der Unterfläche gerippt, an jungen Pflanzen 3 — 5 Zoll im Durchmesser breit, kürzer als die Blattstiele. Die Afterblätter eyförmig, langgespitzt.

Die Blumenstiele stehen am Ende des Stengels und der Aeste, fast rispenartig; jeder trägt eine vielblümige, fast kopfförmige Dolde, mit vielblättriger Hülle. Die Blumenstielchen kurz, wie die Kelche sehr behaart. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, dunkelroth oder violett; die zwei obern Kronenblätter umgekehrt eyförmig, stumpf, von der Mitte bis an die Basis mit schwarzrothen, ästigen Saftmälern versehen.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffn. ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer.

Diese Art gleicht dem Pelargonio cucullato, hat aber größere, stumpfe, nicht knorplich gezähnelte Blätter, die einen starken, balsamischen Geruch verbreiten. Uebrigens ist sie wegen ihres zierlichen Anstandes und der lieblichen Blumen den Liebhabern ausländischer Zierpflanzen zu empfehlen.

Zu diesem oder dem P. cucull. gehört vielleicht Pel. Watsoni Angl. und P. cycloides s. Nr.

30. *Pelargonium Beaufortianum* Pers. Beaufortischer Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris, foliis quinquelobis, dentato-mucronatis, basi truncatis, floralibus cuneatis. Pers. Syn. 2. p. 231.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mehr oder weniger ästig, 2 — 3 Fuß hoch und höher, wie die Aeste, Blätter und Blumenstiele mit weichen grauen Haaren bekleidet. Die untern Blätter sind fünflappig, an der Basis kielförmig, gerippt, fein behaart, an jungen Pflanzen 3 — 4 Zoll lang und fast eben so breit; der mittlere Lappen ist dreilappig, wie die übrigen spitzig gezähnt. Die obern Blätter dreilappig, die Blattstiele kürzer als die Blätter.

Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, fast rispenartig vertheilt, weichhaarig; jeder trägt eine 3—6blümige Dolde, mit einer vielblättrigen Hülle. Der Kelch und die Blumenstielchen weichhaarig, die Nektarröhre oft kürzer als der Kelch. Die Blumenkrone wie bei P. acerifolio, mit dem diese Art sehr nahe verwandt ist, und sich am meisten nur durch die größeren und tiefer getheilten Blätter unterscheidet. Da sie indessen in einigen Gärten unter dem vorstehenden Namen bekannt ist: so überlasse ich es den künftigen Forschern, ob sie dieselbe als eine selbstständige Art oder nur als eine Abart von Pel. acerifolio aufführen wollen.

31. *Pelargonium cartilagineum* Dietr. Knorplicher Kranichschnabel.

P. pedunculis subbifloris, foliis alternis petiolatis subrotundis subcordatis leviter trifidis, plicatis cartilagineo-dentatis, stipulis subrotundo-ovatis acutis ciliatis, caule fruticoso ramoso erecto. D.

P. crispum latifolium Hortulan.? —

α. P. civile Hortul.?

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, sehr ästig, braun, mit runden, gebogenen, fast filzigen Aesten, 2—3 Fuß hoch und höher. Die Blätter stehen wechselsweise, zerstreut, sind gestielt, rundlich, fast herzförmig, leicht dreispaltig, gefaltet, ungleich knorplich-gezähnt, die knorplichen Spitzen der Zähnchen roth, übrigens unbehaart, steif; die untern Blätter etwas größer und weniger eingeschnitten-dreispaltig, als die obern, fast flach; die obern mehr gefaltet-gewellt, fast zusammen gefaltet. Die Afterblätter rundlich-eyförmig, zuweilen ey-lanzettförmig, filzig, gefranzt.

Die Blumenstiele seiten- und gipfelständig, aufrecht, ein bis zwei- selten dreiblümig. Die Hüllblättchen braun, gespitzt, fein behaart. Der Kelch braun, wie das Blumenstielchen fast filzig, fünftheilig, mit lanzettförmigen, gespitzten, aufrechten, anliegenden Einschnitten. Die Krone fünfblättrig, roth oder violett, größer als beim P. crispo, aufrecht. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, stumpf, fast eingedrückt, von der Basis

bis gegen die Mitte mit ästigen, dunkelrothen Saftmälern geziert; die drei untern doppelt schmäler als die obern, einfarbig, 7 fruchtbare, weiße Staubfäden; ein rother Griffel, mit zurückgerollten Narben.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? Blühzeit: Juli bis September.

Von dem krausen Kranichschnabel (Pel. crispum) ist meine Pflanze nicht allein durch größere, weniger eingeschnitten-dreispaltige Blätter, sondern auch durch die Stellung derselben sehr verschieden; denn hier stehen die Blätter wechselsweise zerstreut um die Aeste, bei jener und Pel. hermannifol. in zwei Reihen. Auch ist der Stengel höher als bei jenen. Viel näher steht sie Willdenows Pel. nothum, welches ich freilich noch nicht gesehen habe; doch ist sie auch durch rundlich-herzförmige (nicht rundlich-eyförmige), knorplich-gezähnte Blätter von jenem zu unterscheiden; von dem steifblättrigen Kranichschnabel (P. rigidum Donn.) durch 1—2blümige Blumenstiele, durch mehr gefaltete, aber minder scharfe Blätter, bei jenem sind die Dolden 5—6blümig, die Kronenblätter weißlich und die Stammblätter flach, langgestielt.

32. *Pelargonium camphoratum* Dietr. Kampferduftender Kranichschnabel.

P. umbellis paucifloris, foliis cordatis quinquelobis-pinnatifidis subpilosis, lobis obtuso-rotundatis crenato-denticulatis, caule fruticoso. D.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig. Die Blätter sind herzförmig, fünflappig, fast halbgefiedert, mit gerundeten, stumpfen, gekerbt-gezähnelten Lappen, davon die untern zweilappig sind, 1—3 Zoll lang und drüber, mehr oder weniger behaart; die untern zuweilen tief dreilappig, an der Basis fast abgestutzt, die Blattstiele filzig. Die Blumen in 2—4blümige Dolden gesammelt. Die Krone fünfblättrig, rosenroth. Die zwei obern Kronenblätter an der Basis mit schwarzrothen Adern versehen.

Wahrscheinlich gehört hierher als Abart P. olidum Hoffms. Mit herzförmigen, rundlichen, fünflappigen, gekerbt-gezähnten Blättern und rothen Blumen. Ich

habe nur einige Blätter und eine Blume in Hoffmannsegg's Herbarium gesehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄

33. *Pelargonium cephalotes* Hoffms. litt.

P. umbellis capitatis, foliis cordatis obtusis sublobatis, lobis rotundatis undulatis crenato-dentatis, mollibus, caule fruticoso ramoso. D.

α. P. ceph. foliis albo-variegatis.

β. P. capitatum fol. albo-variegatis Hortul.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, behaart. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, herzförmig, an der Spitze gerundet, mehr oder weniger gelappt, die Lappen gerundet, gewellt, gekerbt-gezähnt, weich-filzig. Die Dolden kopfförmig, die Blumenstielchen und Kelche filzig. Die Kronen rosenroth, fünfblättrig, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter länglich, fast umgekehrt eyförmig, an der Basis weißlich, mit dunkelrothen Saftmälern geziert; die drei unteren etwas schmäler als die obern.

Herr Graf von Hoffmannsegg bemerkt, daß die Blätter und Blumen, hinsichtlich ihrer Gestalt von denen des kopfförmigen Kranichschnabels (P. capitatum) abweichen, und daher fühle er sich bewogen, ihn für eine vom Pel. capit. verschiedene Art zu halten. Eine Varietät hat weißgefleckte Blätter.

34. *Pelargonium cochleatum* Willd. Löffelblättriger Kranichschnabel.

P. umbellis quinquefloris, foliis orbiculato-ovatis subcordatis concavis subangulatis serratis pubescentibus. Willd. Enum. Hort. Berol. suppl. cur. Schlechtend. p. 48.

P. concavifolium. Wendl. Coll. 2. p. 65 t. 64.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht, 3—5 Fuß hoch, mit brauner, behaarter Rinde, und grünen, behaarten Aesten. Die Stamm- und Astblätter stehen wechselsweise, die obern, an den blühenden Aesten einander gegenüber auf kurzen Stielen. Die Blätter sind kreis-

rund-eyförmig, fast herzförmig, ausgehöhlt-löffelförmig, fast eckig, an der eingebogenen Basis glattrandig, dann sägerandig, filzig, länger als die Blattstiele. Die Afterblätter eyrund-länglich, gespitzt.

Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, behaart; jeder trägt eine 5—8blümige Dolde, mit 5—8blättriger Hülle. Der Kelch fünftheilig, behaart, grün, mit gespitzten Einschnitten, davon der obere aufrecht steht, die übrigen aber zurückgeschlagen sind. Die Nektarröhre senkt sich bis an die Basis des Blumenstielchens herab, also sehr lang. Die Blumenkrone groß, schneeweiß, fünfblättrig, ungleich, die zwei obern Kronenblätter größer als die untern, umgekehrt-eyförmig, stumpf, am Grunde bis gegen die Mitte hinauf mit 2—3 ästigen, purpur-violetten Saftmälern geziert; die drei untern Kronenblätter rein weiß; 5 fruchtbare Staubfäden, mit gelben Antheren gekrönt; fünf rothe zurückgekrümmte Narben.

Vaterland das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: März bis August.

Diese Art, so wie sie Herr Wendland abgebildet hat, und wie sie so eben in voller Blüthe vor mir steht, ist unter den weißblühenden Kranichschnäbeln eine der schönsten, und verdient daher in jeder Sammlung ausländischer Zierpflanzen aufgenommen zu werden.

35. *Pelargonium conduplicatum* Willd. Zusammengefalteter Kranichschnabel.

P. umbellis subquadrifloris, foliis subrotundo-ovatis, basi truncato-subcordatis, inciso-dentatis subundulatis subtus incanis pubescentibus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 705.

P. cordifolium. Dietr. geran. 5tes Heft t. 18.

P. cordatum. Lexic. B. 7. S. 19.

α. P. foliis laciniatis crispis. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 174 nr. 61.? Dietr. geran. 5tes Heft t. 18?

α. P. conduplicatum variegat.

β. P. cardiophyllum Hortul.? (cordatum minus Hortulan.)

γ. P. volucre Hortul.?

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit graubrauner Rinde und fast filzigen Aesten, 3—5 Fuß hoch und höher. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich-eyförmig, an der Basis abgestutzt, fast herzförmig, eingeschnitten-gezähnt, fast wellenförmig-gekräuselt, oben grün, weich, auf der Unterfläche mit blaßgrauem, feinem Filze bekleidet, in der Jugend zusammengefaltet, d. h. beide Seiten sind aufwärts gebogen und liegen fast an einander. Die Blattstiele rund, glatt oder mit sehr feinem Filze besetzt, ungefähr so lang als die Blätter. Die Afterblätter braun, welkend, mit langer, feiner Spitze.

Die Blumen bilden 3 — 4 — 5blümige Dolden mit 4 — 6blättriger, welkender Hülle. Der Kelch fünftheilig, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter keil-lanzettförmig, etwas schief, an der Spitze ausgerandet, incarnat- oder blaß rosenroth, von der Basis nach der Mitte hinauf mit dunkel-, fast schwarzrothen, ästigen Saftmälern versehen; die drei untern Kronenblätter weiß, einfarbig, sehr schmal, linien-pfriemenförmig. Der Griffel und die Narben dunkelroth.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Hierher gehört vielleicht als Abart Pelargonium festivum Hoffmannsegg. in litt. Mit rundlich-eyförmigen, eingeschnitten-gelappten, scharf gezähnten Blättern und rothen Blumen, deren drei unteren Kronenblätter sehr schmal sind.

36. *Pelargonium cordatum* Ait. Herzblättriger Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris, foliis cordatis acutis dentatis, petalis inferioribus linearibus acutis. Ait. Kewens. ed. 1. et 2.

Geranium cordifolium. Cavan. diss. 4. p. 240. t. 117. f. 3.

P. cordif. α. latifolium.

P. — β. fol. variegatis.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht. Die Blätter sind vollkommen herzförmig, ungetheilt, am Rande scharf gezähnelt, in der Jugend filzig, im Alter fast glatt, die untern größer als die obern, ungefähr 2 — 3 Zoll lang und länger. Die Blattstiele länger als die Blätter. Die Blumen bilden vielblümige Dolden. Der Kelch fünftheilig, braun, filzig; der obere Einschnitt steht aufrecht, die übrigen sind zurückgebogen. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter groß, roth, ins Violette spielend, umgekehrt-eyförmig, fast keilförmig, von der Basis bis gegen die Mitte hinauf mit schwarzrothen, ästigen Saftmälern geziert; die drei untern Kronenblätter viel schmäler als die obern, blaßroth oder weißlich, linienförmig, ein wenig gespitzt. 7 fruchtbare Staubfäden; ein fadenförmiger Griffel, mit rothen zurückgekrümmten Narben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Blühzeit: März bis Juli.

Im Lexic. B. 7. S. 19 muß Pelarg. cordifolium gestrichen werden, denn es gehört zur vorhergehenden Art.

37. *Pelargonium cortusaefolium* Ait.

P. umbellis multifloris, foliis cordatis inciso-lobatis undulatis obtuse dentatis, stipulis subulatis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 672. Hort. Kew. ed. 1. Lexic. B. 7. S. 22.

Hierher gehören folgende Abarten und Varietäten, die in unseren Gärten vorkommen:

α. P. cortusaefol. latifolium laciniatum. Hortul.

β. — — foliorum dentibus obtusis, floribus albis purpureo parum maculatis. Haw. Syn. succ.

γ. — — foliorum dentibus acutis. Haw. l. c.

δ. — — flore albo, weißblühender.

ε. — — crispum Vent. Mit krausen Blättern.

38. *Pelargonium crassicaule* Ait.

P. umbellis multifloris, foliis reniformibus ob-

acuminatis, caule carnoso ramoso laevi. Hort. Kew. ed. 1. et 2. Lexic. B. 7. S. 22.

Hierher gehören folgende Abarten und Varietäten:

α. P. crassic. floribus albis, caule semipedali. Haworth. Syn. succ. p. 338. Der Stengel ist 1 halben Fuß lang und trägt weiße Blumen.

β. P. — floribus albis quinque maculis pulcherrimis nigricantibus, caule pedali. Haw. l. c. Der Stengel ist 1 Fuß lang; er trägt weiße Blumen, die mit fünf schönen schwarzen Flecken gezeichnet sind.

P. mammillari caule. Hortul.

P. mammulosum. H. P.?

39. *Pelargonium cuspidatum* Willd. Feingespitzter Kranichschnabel.

P. pedunculis subtrifloris, foliis ovatis acutis glaucis, subincisо-remote serratis. Enum. pl. Hort. Berol. suppl. p. 47.

P. glaucoides. Wendl. collect. 2. p. et 63.?

Die ganze Pflanze ist glatt. Der Stengel strauchartig, 2 — 3 Fuß hoch, ästig, braun, mit ausgesperrten grünen Aesten und gefärbten Knoten. Die Blätter sind gestielt, eyrund, fast herzförmig, gezähnt, fast gelappt, die Lappen und Zähne mit feinen Spitzen versehen, etwas fleischig, grau- oder meergrün, zuweilen gefleckt; die untern stehen wechselsweise auf langen Stielen, die obern einander gegenüber, sind oft kappenförmig, aber nicht so tief getheilt und gesägt als die untern. Die Afterblätter eyförmig, langgespitzt, ungetheilt.

Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber am Ende des Stengels und der Aeste; jeder trägt eine aufrechte, meist 3 (auch 2 bis 4) blümige Dolde, mit 3 — 4blättriger Hülle. Der Kelch fünftheilig, röthlich-braun, mit länglichen, gespitzten Einschnitten, davon die zwei obern aufrecht, die drei untern abgebogen sind. Die Nektarröhre etwas länger als der Kelch, rothbraun. Die Krone fünfblättrig, weiß-incarnatroth. Die zwei obern und größeren Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, stumpf, an der Basis mit zwei schwarz-blutrothen, oder lilafarbigen, ästi-

gen Saftmälern geziert; die drei untern weiß, schmäler als die obern. 5 fruchtbare Staubfäden, mit länglich-lilafarbigen Antheren gekrönt; fünf rothe zurückgekrümmte Narben.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffn. 4 Blühzeit: Mai bis September.

40. *Pelargonium cynosbatifolium* Willd. Heckenrosenblättriger Kranichschnabel.

P. (cynosbatifolium) pedunculis subbifloris, foliis cordatis trilobis dentatis pilosis, lobo intermedio trilobo, floribus pentandris. Willd. Hort. Berol. 2. p. et t. 78.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht, 3 Fuß hoch und höher, mit brauner höckeriger Rinde und sehr haarigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, gehäuft, sind gestielt, herzförmig, dreilappig, der mittlere oder Endlappen dreilappig, am Rande gezähnt-gekerbt, auf beiden Seiten mit feinen Härchen bekleidet. Die Blattstiele rund, behaart, so lang oder etwas länger als die Blätter. Die Afterblätter halbeyförmig, braun, trocken.

Die Blumenstiele stehen am Ende des Stengels und der Aeste, in Blattwinkeln, sind behaart, zwei-, zuweilen dreiblümig, und unter den Blumenstielchen mit drei eyrunden, gespitzten, behaarten, abstehenden Hüllblättchen versehen. Der Kelch fünftheilig, behaart. Die Nektarröhre sehr kurz. Die Krone fünfblättrig, ungleich, roth oder lilablau. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, fast ausgerandet, einfarbig; die drei untern eben so gebildet wie die obern, aber das mittlere ist etwas größer als die zwei seitenständigen und an der Basis bis gegen die Mitte mit zwei ästigen, dunkelrothen Saftmälern geziert. 5 fruchtbare Staubfäden, mit rundlichen, zuerst rothen, dann gelben Antheren gekrönt, 5 blutrothe, zurückgekrümmte Narben.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ? ♄

41. *Pelargonium delphinifolium* Willd. Ritterspornblättriger Kranichschnabel.

P. umbellis paucifloris ſubcompoſitis, foliis ſcabris quinquelobo-palmatis, lobis oblongis ſerratis, intermedio trilobo. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 708.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſind ſcharf, fünflappig-handförmig, mit länglichen, ſägerandigen Lappen, davon der mittlere dreilappig iſt, die zwei untern oder Seitenlappen geſpalten. Die Blumen bilden wenigblümige, faſt zuſammengeſetzte Dolden. Der Kelch fünftheilig, etwas kürzer als die Nektarröhre. Die Krone fünfblättrig, ungleich, roſenroth. Die zwei obern Kronenblätter keil-lanzettblättrig, abgeſtutzt-eingedrückt, an der Baſis mit blutrothen Saftmälern verſehen; die drei untern doppelt ſchmäler als die obern, einfarbig, linienförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃

Hr. Dr. Willdenow bemerkt, daß dieſe Art dem Pelargonio balſam. gleiche, aber durch breitere Stammblätter und durch die Blumen zu unterſcheiden ſey. An meiner Pflanze ſind die drei untern Kronenblätter drei bis viermal ſchmäler als die obern. Vielleicht eine Varietät.

42. *Pelargonium denticulatum* Jacq.

P. umbellis paucifloris, foliis palmato-bipinnatifidis viscoſis, margine planis, laciniis linearibus repandis. Spec. pl. ed. Willd.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, äſtig, etwas fleiſchig, 3 — 4 Fuß hoch und höher; ſeine Aeſte ſind grün, glatt, glänzend und klebrig. Die Blätter ſtehen theils wechſelsweiſe, theils einander gegenüber, ſind geſtielt, handförmig, doppelt halbgefiedert, glatt, glänzend und ſehr klebrig, die Theile oder Fiedern an den Spitzen mehr oder weniger zurückgekrümmt, die Einſchnitte linienförmig, gezähnt, rinnenförmig ausgehöhlt, am Rande nicht zurückgerollt. Die Afterblätter klein, geſpitzt.

Die Blumenſtiele ſtehen den Blättern gegenüber, ſind rund, klebrig, länger als die Blätter; jeder trägt eine 2 — 3blümige Dolde, mit 3 — 6 kleinen Hüllblättchen. Der Kelch fünftheilig, grün, klebrig. Die Nektarröhre faſt ſo lang als das Blumenſtielchen. Die Krone fünfblättrig, ungleich, weißlich oder roſenroth. Die zwei obern Kronenblätter länglich, faſt keilförmig, ausgerandet, in der Mi-

te mit zwei rothen Flecken und an der Basis mit zwei Streifen versehen; die drei untern fast linienförmig, stumpf, nach der Basis zu fast gestreift. 7 fruchtbare Staubfäden, mit rothen Antheren gekrönt. Die Fruchtstiele zurückgebogen.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffn. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers.

Da ich diese Art aus einigen Gärten unter dem Namen P. bipinnatifidum, auch P. viscosum erhalten habe und vielleicht noch hie und da mit jenen verwechselt wird; so fühlte ich mich berufen, hier eine ausführliche Beschreibung zu liefern. Die kurze Diagnose im Lexic. B. 7. S. 24, welche ich deswegen nicht vollständig geben konnte, weil ich damals noch keine Blüthen gesehen hatte, bitte ich auszustreichen.

43. *Pelargonium discipes* Haworth. Kahlästiger Kranichschnabel.

P. foliis obsolete cordatis peltatis molliſſime pubescentibus variabilibus glauco-nitentibus, petiolis villosis, caule carnoso arboreo, ramis subsimplicibus, apice excepto defoliatis. Haw. Syn. pl. succul. ed. Schrank. p. 339.

Der Stengel ist baumartig, fleischig, und hat runde, fast einfache, an der Spitze mit Blättern besetzte Aeste. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, gestielt, mit sehr weichem, grauem, glänzendem Filze bekleidet. Herr von Schrank bemerkt in gedachtem Werke S. 339, daß die Blätter eine sonderbare, im verschiedenem Lichte schillernde graublaue Farbe haben, davon ihm im Pflanzenreiche kein Beispiel bekannt sey. Demnach verdiene diese Art schon wegen der Färbung ihrer Blätter die Achtung und Liebe der Blumenfreunde.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

44. *Pelargonium formoſum* Dietr. Lexic. B. 7. S. 28.

P. umbellis tri-quadrifloriſve, foliis subrotundis angulato-sublobatis mucronato-denticulatis, basi subtruncatis, stipulis oblongo-ovatis acutis, caule fruticoso ramoso. D.

P. umbellis quinque-sexflorisve, foliis subrotundis basi truncatis, obsolete lobatis mucronato-denticulatis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 706.?

Da ich diese Art im Lexicon zuerst aufführte, hatte ich eine junge kräftigwachsende Pflanze vor mir, deren Blätter rundlich, fast herzförmig, eckig, mehr oder weniger eingeschnitten-gelappt waren. Hernach habe ich diesen vortrefflichen Zierstrauch in den verschiedenen Stufen seiner Entwickelung beobachtet und gefunden, daß bei zunehmenden Wachsthum und Alter der Pflanze, die Blätter, in Rücksicht ihrer Größe und Gestalt variiren. Die unteren und größeren sind flach, rundlich, eckig, leicht eingeschnitten-gelappt, an der Basis abgestutzt, die Ecken zuweilen mehr hervorgezogen, und in diesem Falle ist das Blatt fast herzförmig; die obern theils länglich-eyförmig, an der Basis gerundet, theils rundlich, an der Basis abgestutzt, eckig-lappig, oft kappenförmig, alle ungleich gezähnt, die Zähne mit sehr kurzen, röthlichen Mucronen versehen. Die Afterblätter länglich-eyförmig oder lanzettförmig, gespitzt. Die Blumen bilden 2 — 4blümige, sehr selten mehrblümige Dolden. Die Nektarröhre ist kürzer als der Kelch, manchmal sehr kurz. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Vaterland: dgs Kap. d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer oft bis September.

Das Pelargonium speciosum Willd. habe ich noch nicht gesehen, und kann auch nach der von Willd. gegebenen kurzen Diagnose nicht mit Gewißheit bestimmen, ob es hierher oder zu einer andern Art Pelarg. sidaefolium gehört. Um mich hiervon zu überzeugen, schickte ich einen Zweig von meiner Pflanze dem Herrn Grafen von Hoffmansegg nach Dresden, von dem ich folgende Antwort erhielt: „Herr Otto (Garteninspektor im bot. Garten zu Berlin) zweifelt, daß Ihr P. formosum das P. speciosum Willd. sey. Er schickte deshalb ein Blatt aus Berlin, mit der Aufschrift: P. speciosum Willd. Nun finde ich aber, daß das überschickte Blatt sicher ein Blatt vom Pelarg. sidaefolio W. ist. Was soll man hierzu sagen? Die Verwirrung ist jetzt größer als vorher, und man weiß nicht, ob es in Berlin wirklich ein P. speciosum gibt, oder ob gar speciosum und sidaefolium einerlei sind? Vorläufig müssen wir sidaefolium beibehalten."

Mein P. formoſum iſt allerdings mit dem Pelarg. ſidaefolio zunächſt verwandt, aber ſchon der Anſtand, Wuchs und die Blattformen zeigen einen deutlichen Unterſchied. Die Blätter ſind nämlich mehr eingeſchnitten, alſo deutlicher eckig-gelappt, als bei jener. Sodann ſind hier die Blumen größer, weiß, bei jener roth, die Blumenſtiele, Hüllblättchen und Kelche mehr weichhaarig. Von dem P. cordifolio und P. angulofo iſt meine Pflanze ſehr verſchieden.

45. *Pelargonium Hoffmannſeggii* Dietr. Hoffmannſeggs Kranichſchnabel.

P. umbellis multifloris?, foliis cordatis profunde trilobis, lobis pinnatifidis, laciniis obtuſis dentatis, margine vix revolutis, caule fruticoſo ramoſo. D.

P. transmarinum Hoffmannſ. litt.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, ungefähr fingersdick, mit graubrauner Rinde, unten glatt, aber etwas narbig, hinaufwärts allmählig eben, aber rauch. Die Aeſte ſind etwas ſchlangenförmig gebogen, mit weißlichen Haaren bekleidet. Die Blätter ſtehen meiſt wechſelsweiſe zerſtreut, einige einander gegenüber, ſind geſtielt herzförmig, tief dreilappig, die Lappen fiederförmig eingeſchnitten (der mittlere 5 — 7lappig), die Einſchnitte ſtumpf, gezahnt, am Rande kaum zurückgerollt, auf beiden Seiten mit feinen Härchen beſetzt. Die Blattſtiele 3 — 4 Zoll lang, braunroth, rauchhaarig, 2 bis 3mal länger als die Blätter. Die Afterblätter ¼ Zoll lang, länglich, ſpitzig, gefranzt. Die unterſten Stammblätter, beſonders an jungen Pflanzen, weichen, hinſichtlich ihrer Geſtalt und Größe, von den mittlern und obern ab; ſie ſind viel kleiner als jene, faſt eyförmig und leichter eingebuchtet. Die Blumen ſind mir noch unbekannt.

Dieſe Pflanze erhielt Herr Graf von Hoffmanſegg aus Liſſabon: unter dem Namen: Malva de cheiro. Sie ſteht zwiſchen Pelarg. graveolens und P. Radula β. roſeum Willd. Sp. pl. (roſodorum Hoffmſ.), aber von beiden unterſchieden durch den Habitus, durch die ſtärkere weichere Villoſität an den Aeſten und Blattſtielen, die hier braunroth, bei jenen grün ſind, und durch die Geſtalt der Blätter, die am Rande bei weitem nicht ſo ſehr zurückgerollt

rollt sind als bei jener. Wahrscheinlich gibt auch der Blüthenstand und die Gestalt der Blumen ein sicheres Unterscheidungsmerkmal, das Herr Graf von Hoffmannsegg in seiner angefangenen Monographie unfehlbar deutlicher hervorheben wird. Der Geruch der Blätter ist nach Rosen, ungefähr wie bei der oben gedachten Abart von P. Radula β roseum, mit Beimischung von einem etwas gewürzhaften, terpentinartigen Geruche.

46. *Pelargonium inquinans* Ait.

P. umbellis multifloris, foliis orbiculato-reniformibus subindivisis crenatis tomentoso-villosis. Hort. Kew. ed. 1. et 2. Lexic. B. 7. S. 38.

Nach meinen Beobachtungen verliert diese Pflanze durch die Kultur manchmal ihre Drüsenhaare, und ist in diesem Falle wenig oder gar nicht färbend. Auf gleiche Weise und durch die wechselseitige Befruchtung der Blumen sind mehrere Abarten und Varietäten entstanden, von denen ich nur folgende anführen will:

1. P. inquinans foliis sublobatis tomentosis.
   - α. Floribus coccineis, mit scharlachrothen Blumen.
   - β. Fl. carneis, mit fleischfarbenen Blumen.
   - γ. Fl. albis, mit weißen Blumen.
   - δ. parviflorum, mit kleinen rothen Blumen.
   - ε. Fol. zonal., mit gegürtelten Blättern.
   - ζ. miniatum Hoffms.
2. P. inquinans bentinkianum Hortulan.
   - α. Floribus majoribus elegantissime coccineis Willd., Bentinkian's Kranichschnabel, mit großen scharlachrothen prächtigen Blumen, in reichen Dolden. Eine herrliche Zierpflanze!
   - β. fulgidum splend. Hortul., mit großen, brennend-scharlachfarbenen Blumen.
   - γ. Foliis variegatis, mit bunten Blättern.
   - δ. Porphyrio Hoffmanns. Herb.?
   - ε. clarum Hoffmanns. Herb. (inquinans Hortul.)?

ξ. rosalinum Hortulan.

47. *Pelargonium lateritium* Willd. Ziegelrother Kranichschnabel.

P. pedunculis subquinquefloris, foliis cordatis quinquelobis zonatis pilosis, lobis apice acute dentatis. Willd. Enum. Hort. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 47.

Der Stengel ist strauchartig, fleischig, aufrecht, 3—4 Fuß hoch und höher. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, fünflappig, behaart, mehr oder weniger gegürtelt, die Lappen an der Spitze gezähnt. Die Blumen bilden aufrechte, fast fünfblümige Dolden. Die Kronenblätter ziegelroth, doppelt länger als der Kelch, linien-keilförmig, eingedrückt, einfarbig, die zwei obern größer als die drei untern.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄

In einigen Gärten ist diese Art als eine Abänderung von dem Pel. zonale bekannt.

48. *Pelargonium maximum* Hortulan. Großer Kranichschnabel.

P. umbellis subtrifloris, foliis oblongo-ovatis angulato-lobatis inaequaliter mucronato-denticulatis, caule fruticoso. D.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind gestielt, unbehaart, die untern rundlich-eyförmig, eckig-gelappt, ungleich gezähnt; die obern länglich-eyförmig, eingeschnitten-gelappt, die Zähne mit sehr kurzen Mucronen versehen. Die Dolden oft dreiblümig, mit eyförmigen, gespitzten, welkenden Hüllblättchen. Der Kelch fünftheilig, braun, filzig. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, dunkelroth oder violett. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, von der Basis bis gegen die Mitte mit ästigen Saftmälern und zwei kleinen weißlichen Flecken geziert; die drei untern doppelt schmäler als die obern, einfarbig.

Die vorstehende Beschreibung habe ich nach einem getrockneten Exemplare aus Hoffmannsegg's Herbarium gefertiget, und weiß also nicht, ob die Größe des Stengels oder die übrigen Theile der Pflanze dem Speciesnamen ent-

sprechen. Wahrscheinlich die Höhe des Stengels; denn die Blätter und Blumen sind eben nicht groß. Vielleicht ist es nur eine Abart von einem Kranichschnabel mit eckig-eingeschnittenen Blättern.

49. *Pelargonium monstrum* (monstrosum) Ait. Ungestalteter Kranichschnabel. Engl. Cluster leaved Crane's-bill.

P. umbellis multifloris compositis, foliis alternis, petiolis orbiculato-reniformibus sublobatis complicatis crispis, caule fruticoso carnoso. Dietr.

P. foliis orbiculato-reniformibus obsolete lobatis complicatis crispis. Ait. Kew. ed. 1. et 2. l'Herit. ger. nr. 65.

Der Stengel ist strauchartig, fleischig, und theilet sich über der Basis in einige aufrechte, ästige, gebogene Theile, die ungefähr eines Fingers dick, runzlich-knotig, grau, unten nackt und an den Spitzen mit gehäuften Blättern besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, auf runden Stielen, sind kreisrund-nierenförmig, fast gelappt, glatt, am Rande wellenförmig-gekräuselt, gezähnt, oben glänzend, unten mit erhabenen, etwas scharfen Rippen versehen.

Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, an den Spitzen der Aeste, sind kurz, dick. Die Dolden vielblümig (3 — 6 — 12blümig), meist zusammengesetzt, zuweilen einfach, mit ey-lanzettförmigen, abfallenden Hüllblättchen. Die Blumenstielchen glatt. Der Kelch fünftheilig, mit gespitzten Einschnitten, die auswendig mit feinen Härchen besetzt sind. Die Nektarröhre sehr kurz. Die Krone fünfblättrig, rosenroth. Die Kronenblätter länglich-umgekehrteyförmig, doppelt länger als der Kelch, mit dunkeln Adern geziert; die zwei obern an der Basis mit zwei weißen Streifen gezeichnet. 7 fruchtbare Staubfäden, davon zwei viel kürzer als die übrigen sind. Die Antheren länglich, gelbroth.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Blühzeit: Juli u. August.

50. *Pelargonium penicillatum* Willd. Pinselförmiger Kranichschnabel.

P. peduncul. subbifloris, foliis ovatis inciso-serratis, junioribus retrorsum scabris. Willd. H. Berol. 1. p. et t. 37.

α. P. penicill. flore carneo. Hortul.

β. P. betonicum. Hortulan.?

Der Stengel ist strauchartig, rund, ästig, aufrecht, braun, 2 — 3 Fuß hoch, mit dunkelrothen, oben grünen, etwas zusammengedrückten Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, eingeschnittensägerandig, die Serraturen an der Spitze dunkelroth, mit scharfborstigem Rande. Die Größe der Blätter hängt einigermaßen von dem Wachsthum und Alter der Pflanze ab; sie sind gewöhnlich 1 — 2 Zoll lang, in der Jugend scharf, besonders auf der Oberfläche. Die Afterblätter eyförmig, langgespitzt, einzeln.

Die Blumenstiele ein bis zweiblümig, sehr selten dreiblümig, länger als die Blätter, filzig, aufrecht, mit 2 — 3blättriger Hülle. Der Kelch fünftheilig, mit lanzettförmigen, behaarten, gespitzten Einschnitten. Die Nektarröhre purpurroth, länger als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, weiß. Die zwei obern Kronenblätter kundlich-umgekehrteyförmig, fast ausgerandet; jedes hat in der Mitte einen großen rundlichen, dunkel- oder schwarzrothen Flecken, der nach der Basis zu sich verdünnt, oben mit vielen schwarzrothen Spitzen versehen ist und die Form eines Pinsels darstellt; die drei unteren Kronenblätter linien-lanzettförmig, stumpf, rein, weiß. 7 fruchtbare Staubfäden, mit blutrothen Antheren gekrönt; 5 fadenförmige, zurückgeschlagene Narben.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer.

Diese Art, welche ihren Speciesnamen von der pinselförmigen Gestalt der Saftmäler erhalten hat, unterscheidet sich von dem Pelargonio formoso durch eyförmige, an der Basis gerundete, nicht abgestutzte, aber eingeschnittengesägte Stammblätter, durch 1 — 2blümige Blumenstiele, durch eine lange Nektarröhre, und durch etwas kleinere Blumen, hauptsächlich durch die Gestalt der Saftmäler; von dem Pelargonio betulino durch größere, eingeschnittene, gesägte Stammblätter, durch die längere Nektarröh-

re und durch die Saftmäler. In Gärten kultivirt man eine Varietät mit fleischrothen Blumen.

51. *Pelargonium pumilum* Willd. Zwerg-Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris peltatis linearibus, foliis alternis petiolatis subrotundis obsolete lobatis crenato-dentatis, basi subtruncatis glabris, caule fruticoso carnoso ramoso. Dtetr.

P. pedunculis subquadrifloris, foliis subrotundis obsolete lobatis crenatis, junioribus subzonatis, petalis linearibus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 704.

P. humile Hortulan.

P. lepidum α. Hortul.?

P. pumil. β. carneum Hortulan.

Der Stengel ist strauchartig, fleischig, aufrecht, sehr ästig, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, gehäuft, sind rundlich, undeutlich gelappt, gekerbt-gezähnt, an der Basis fast abgestutzt, glatt, in der Jugend zuweilen mit einer Zone (Binde oder Gürtel) versehen. Die Afterblätter klein, langgespitzt.

Die Blumenstiele stehen an dem obern Theile des Stengels und der Aeste, sind aufrecht, rund, grün, unbehaart, dreimal länger als die Blätter; jeder trägt eine 4 — 10blümige, aufrechte Dolde, mit vielblättriger, abfallender Hülle. Die Blumenstielchen und Kelche dunkel- oder schwarzroth. Der Kelch fünftheilig, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten, zurückgeschlagenen Einschnitten. Die Nektarröhre sehr lang. Die Krone fünfblättrig, einfarbig, schön dunkel-scharlachroth. Die Kronenblätter schmal, linienförmig, stumpf, an der Basis gefurcht. 7 fruchtbare Staubfäden, mit aufrechten Antheren und fünf purpurrothen, zurückgekrümmten Narben.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffn. ♄ Blühzeit: Juli bis September.

Diese Art unterscheidet sich von dem kletternden Kranichschnabel (P. scandens) durch einen niedrigern Stengel, durch kürzere, gerade, niemals gewundene Aeste, die an der Spitze mit Blättern dicht besetzt sind, und endlich durch

die Blätter und Blumen; von dem Pelargonio stenopetalo durch einen niedrigen Stengel, durch kleinere Stammblätter und durch die Kronenblätter, welche an der Spitze gerundet und breiter als die Kelcheinschnitte sind; bei jenem sind die Kronenblätter gespitzt, und schmäler als die Einschnitte des Kelches.

52. *Pelargonium quinatum* Pers. (Curt.) Fünfzähliger Kranichschnabel.

P. pedunculis unifloris erectis, calyce maximo stellato-patente, foliis alternis quinquepartitis: foliolis apice tridentatis, caule fruticoso angulato. Curt. bot. magaz. t. 547. Pers. Syn. pl. 2. p. 229. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 175.

Geranium praemorsum. Andrews repos. 150.

Der Stengel ist strauchartig, eckig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fünftheilig, die Blättchen keilförmig, an der Spitze dreizähnig. Die Blumenstiele einblümig, aufrecht, gipfelständig. Der Kelch ist groß und seine Theile breiten sich sternförmig aus.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer.

Hierher gehört Pelarg. praemorsum. Lexic. B. 7. S. 48.

53. *Pelargonium ranunculifolium* Dietr. Ranunkelblättriger Kranichschnabel.

P. pedunculis subbifloris, foliis alternis petiolatis quinquelobo-palmatis glabris, lobis inciso-dentatis, intermedio trifido, stipulis lanceolatis acutis, caule fruticoso erecto ramoso. D.

P. leve Hortulan.

Alle Theile der Pflanze sind durchaus glatt. Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, mit brauner, glänzender, unten rissiger Rinde. Die jungen Aeste sind grün. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fünflappig-handförmig, glatt, glänzend, die Lappen eingeschnitten-gezähnt, spitzig; der mittlere Lappen dreispaltig. Die Blattstiele rund, zwei bis dreimal länger als die Blätter, an der

Basis mit lanzettförmigen, gespitzten Afterblättern versehen.

Die Blumenstiele länger als die Blätter, ein bis zweiselten mehrblümig. Der Kelch fünftheilig, mit lanzettförmigen, gespitzten, grünen Einschnitten. Die Nektarröhre länger als der Kelch. Die Krone weiß, fünfblättrig, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, von der Basis bis über die Mitte hinauf mit rothen Saftmälern geziert; die drei untern linienförmig, drei bis viermal schmäler als die obern. 7 fruchtbare Staubfäden; ein fadenförmiger Griffel, mit rothen, zurückgerollten Narben.

Diese Art habe ich von Belvedere unter dem Namen Pelarg. spec. nova erhalten. Sie scheint ein Bastard von dem P. grandiflоro zu seyn, ist aber durch die Gestalt der Blätter, vorzüglich der obern Stamm- und Afterblätter, und durch kleinere Blumen verschieden. Pelarg. laevigatum Willd. habe ich noch nicht gesehen, und kann es daher mit jenem nicht vergleichen und gehörig unterscheiden.

Die Blumen von dem P. ranunculifol. entwickeln sich im hiesigen Garten vom Mai bis Juli und August.

54. *Pelargonium reniforme* Pers. Syn. s. Lexic. B. 7. S. 52.

P. caule fruticoso, ramis superne incrassatis, foliis reniformibus (tomentosis crenato-dentatis), umbellis subquadrifloris. Bot. magaz. 493. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 171.

Geranium reniforme. Andrews. repos. 108.

Der Stengel ist strauchartig und seine Aeste sind oben verdickt. Die Blätter sind nierenförmig, filzig, gekerbtgezähnt. Die Blumenstiele fast vierblümig. Die Blumen bleifarbig-purpurroth, mit 7 fruchtbaren Staubfäden versehen.

Hierher gehören folgende Varietäten:

α. Foliis reniformibus minoribus. Haworth. Syn. Mit kleinen nierenförmigen Blättern.

β. Fol. reniformibus lobatis majoribus. Haw. Mit großen, nierenförmig-gelappten Blättern.

γ. Fol. reniformibus lobatis crispo-undulatis longioribus, quasi adulteratis a Pelargonio capitato: Floribus pulcherrimis pallidioribus. Haworth. Die Blätter sind nierenförmig, gelappt, gekräuselt-gewellt, die Blumen sehr schön blaßroth.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Blühzeit: Frühling bis Herbst.

55. *Pelargonium rubens* Wendl. Rother Kranichschnabel.

P. umbellis tri-quinquefloris ve, foliis orbiculato-cordatis obsolete lobatis serrulatis hirtis, stipulis ovatis acutis, caule fruticoso erecto ramoso. D.

P. rubens, floribus ramosis, pedunculis umbellatis paucifloris, foliis caulinis alternis cordato-orbiculatis sublobatis hirtis crenulatis etc. Wendl. collect. I. p. 45 t. 54.

P. rubens. Willd. Enum. Hort. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 48.?

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, rund, braun, behaart. Die untern Blätter stehen wechselsweise auf haarigen Stielen, sind herzförmig, fast kreisrund-herzförmig, kaum gelappt, mit rothem, gezähneltem Rande, flach, in der Jugend mehr oder weniger kappenförmig aufgerollt; die obern Astblätter einander gegenüber, kurzgestielt, oval-eyförmig ungetheilt, rothkantig, behaart, gezähnelt. Die Afterblätter eyförmig, gespitzt.

Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, behaart, fast rispenartig getheilt. Die Dolden 3 — 5 — 7blümig, mit eyförmigen, behaarten Hüllblättchen. Die Blumenstielchen und Kelche behaart, schmutzig grün. Der Kelch fünftheilig, mit länglichen Einschnitten, davon die zwei obern aufrecht stehen, die drei untern zurückgeschlagen sind. Die Nektarröhre länger als der Kelch. Die Krone groß, fünfblättrig, ungleich, roth (ins Lila spielend nach Wendl.) Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, geadert; die drei untern länglich-umgekehrt-eyförmig, schmäler als die obern. 5 fruchtbare Staubfäden, mit länglichen, gelbrothen Antheren.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ♃ Blühzeit: März bis August.

Da H. v. Schlechtendal Wendlands Coll. in En. pl. suppl. nicht citirt hat; so weiß ich nicht, ob seine Pflanze dieselbe ist oder als eine besondere Art aufgeführt werden muß. —

56. *Pelargonium sidaefolium* Willd. Sidablättriger Kranichschnabel.

P. umbellis subquadrifloris, foliis subrotundatis cordatis subangulatis mucronato-denticulatis. Willd. En. pl. Hort. Berol. 2. p. 706.

P. pavonium Hoffms. Herb. (P. elegans Hortul.)

α. P. sidaef. formosum Hortul.

β. P. spectabile Hortul.?

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, unbehaart, mit brauner Rinde, 3 — 4 Fuß hoch und höher. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich-herzförmig, fast eckig, gezähnelt, die Zähnchen mit kleinen Mucronen versehen, unbehaart, etwas scharf, auf der Unterfläche gerippt. Die Blattstiele halbrund, glatt, meist länger als die Blätter. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, langgespitzt, einfach, braun, abfallend.

Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, sind gebogen, filzig, doppelt länger als die Blätter; jeder trägt eine 3 — 4blümige Dolde, mit 4 — 7blättriger Hülle. Der Kelch fünftheilig, filzig, braun oder schmutzig grün, mit lanzettförmigen, gespitzten, aufrechten Einschnitten. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch (sehr kurz). Die Krone fünfblättrig, ungleich, roth oder blaß violett. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt eyförmig, von der Basis bis über die Mitte mit schwarzrothen Adern gezeichnet; die drei untern etwas kleiner als die obern, umgekehrt eyförmig, blaßroth. 7 fruchtbare Staubfäden; 5 rothe Narben.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

Diese Art gleicht in Rücksicht ihres Wuchses und der Blätterform dem Pelarg. formoso, ist aber unterschieden durch weniger eckig-gelappte Blätter, und durch klei-

nere rothe Blumen, die 2 — 4blümige Dolden bilden; bei jener sind die Blumen größer, immer schneeweiß und stehen zu 2 — 6 in einer Dolde.

Das oben angezeigte Pelargonium pavonium, davon ich aus Hoffmannseggs Herbarium nur einige Blätter und eine Blume erhalten habe, gleicht allerdings dem P. sidaefolio sehr und ist vielleicht Pel. speciosum Willd. Man sehe meine Bemerkung bei Nr. 44. Pel. formosum. Hr. Graf von Hoffmannsegg wird das P. pavonium und P. spectabile näher beobachten, dann die Kennzeichen derselben genau angeben und dadurch beweisen, ob sie zwei verschiedene, selbstständige Arten ausmachen, oder als Abarten hierher gehören.

57. *Pelargonium sororium* Willd. Schwesterlicher Kranichschnabel

P. pedunculis trifloris, foliis profunde tripartitis, laciniis acinaciformibus inciso-serratis glabris. En. pl. H. Berol. suppl. Schlechtend. p. 48.

Alle Theile der Pflanze sind glatt. Der Stengel ist strauchartig, 3 — 4 Fuß hoch, ästig, aufrecht. Die Blätter sind gestielt, tief dreitheilig, die Lappen säbelförmig, eingeschnitten-gesägt, glatt, oben glänzend. Die Blumenstiele dreiblümig, mit 3 — 4 lanzettförmigen, gespitzten Hüllblättchen. Der Kelch fünftheilig, grün, mit zurückgeschlagenen Einschnitten. Die Nektarröhre so lang oder etwas kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, weiß, leicht incarnatroth. Die zwei obern Kronenblätter breiter als die drei untern, an der Basis mit zwei ästigen, blutrothen Saftmälern.

Dieser Bastard (Blendling) scheint, wie Herr von Schlechtendal bemerkt, durch die Vermischung des Blüthenstaubes von dem Pelargonio glauco mit dem Narbetropfen des P. grandifl., aus dem davon erhaltenen Saamen entstanden zu seyn. Mit dem Pelarg. ranunculifolio ist er nahe verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter, deren Läppchen säbelförmig sind, durch kleinere Blumen und durch eine kürzere Nektarröhre.

Vor mehreren Jahren habe ich einen andern Kranichschnabel unter dem Namen P. sororium erhalten, der

aber nur eine Varietät von dem P. alnifolio ist, also nicht hierher gehört.

58. *Pelargonium superbum.* Diet. ästh. Pflanzenk. p. 44. Stolzer Kranichschnabel.

P. umbellis 2—4floris, foliis alternis petiolatis, subrotunde trilobis undulato-denticulatis glabris basi cuneatis integerrimis, caule fruticoso-ramoso, ramis, petiolis pedunculisque villosis. D.

Pel. superbum. Martio Plant. Hort. acad. Erlang. p. 142?

P. (pulchellum) umbellis tri — quadriflorisve, foliis subrotunde cuneatis leviſſime trilobis undulato-denticulatis, ramis, petiolis pedunculisque villoso-pilosis. Willd. Enum. suppl. ed. Schlechtendal. p. 47.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, weichhaarig, braun, 2—3 Fuß hoch, mit schwachen, gebogenen Aesten, die, wie die Blattstiele, Blumenstiele und Kelche mit weichen, grauen Haaren dicht bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich, dreilappig, gewellt, gezähnelt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, glatt, nur auf den Hauptrippen der Unterfläche mit einzelnen grauen Härchen besetzt; die untern flach, ungefähr 1 Zoll lang und eben so breit, gefaltet, kürzer als die Blattstiele; die obern Astblätter fast kappenförmig, kleiner als die untern, zuweilen ungetheilt. Die Afterblätter klein, halbeyförmig, gespitzt, weichhaarig, einfach oder getheilt.

Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, die obersten an den Spitzen der Zweige zuweilen in Blattwinkeln; jeder trägt eine 2—4blümige (oft 3, selten 5—6blümige) Dolde mit 4—6blättriger Hülle. Der Kelch fünftheilig, weichhaarig, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten, davon der größere aufrecht steht, die übrigen sind zurückgeschlagen. Die Nektarröhre länger als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, schön weiß. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, stumpf, mit zwei dunkel violetten oder schwarzrothen Saftmälern geziert, die an der Basis schmal und ästig sind, und oben, etwa in der Mitte des Kronenblattes

zusammen fließen; die drei untern Kronenblätter doppelt schmäler als die obern, länglich, umgekehrt eyförmig, rein weiß. 7 fruchtbare Staubfäden und fünf rothe zurückgekrümmte Narben.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffn. ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer.

Dieser Kranichschnabel verdient wegen seines edeln Anstandes, der zierlichen Blätter und lieblichen, blendend weißen Blumen, die Achtung und Liebe der Blumenfreunde. Willdenow nannte ihn Pelargonium pulchellum, aber wir haben schon eine perennirende krautartige Pflanze dieses Namens (s. Nr. 18). So geht es, wenn die Hn. Botaniker bei der Bestimmung der neuen Pflanzen nicht auf die ältern Schriften Rücksicht nehmen! Ueberhaupt scheint diese Pflanze in einigen Gärten unter verschiedenen Namen bekannt zu seyn. So habe ich z. B. noch diesen Sommer eine Varietät unter dem Namen Pelarg. Curtisii flore albo erhalten, die nur durch kleinere Blätter, durch kleinere Blumen und durch eine geringere Villosität von meiner hier beschriebenen Pflanze sich unterscheidet.

Ob Pelarg. superbum Vent., davon Herr Breiter in seinem Catalog zwei Varietäten angezeigt hat, von meiner Pflanze verschieden oder dieselbe ist, weiß ich nicht, zumal da Hr. Breiter P. pulchellum Willd. als Synonym nicht erwähnt.

59. *Pelargonium unicolor* Willd. Einfarbiger Kranichschnabel.

P. umbellis quadrifloris, foliis subrotundo-cuneatis leviter trilobis acute undulato-dentatis, ramis petiolis pedunculisque pilosis. Willd. En. H. Berol. suppl. ed. Schlechtend. p. 48.

P. Tormanni Hortulan.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, 4—6 Fuß hoch und hat runde Aeste, die, wie die Blatt-, Blumenstiele und Kelche mit weichen, grauen, abstehenden Haaren dicht bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind rundlich, fast keilförmig, dreilappig, die untern Lappen leicht eingeschnitten, also fast fünflappig, die

Lappen kurz, gerundet, am Rande spitzig, ungleich gezähnelt, gewellt, auf der Unterfläche fein behaart, oben fast glatt, 1—2 Zoll lang und eben so breit, und haben einen schwachen, zimmtartigen Geruch. Die Blattstiele länger als die Blätter. Die Afterblätter eyförmig, feingespitzt, gefranzt, welkend.

Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, länger als die Blätter; jeder trägt eine 3—4, selten 5blümige Dolde, mit 4—5blättriger, welkender Hülle. Die Blumenstielchen behaart, braun. Der Kelch fünftheilig, braun, inwendig schwarzroth, mit lanzettförmigen Einschnitten. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, einfarbig, schön blutroth-violett, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter an der Basis mit dunkeln Adern gezeichnet.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffn. ♃ Blühzeit: Juni bis Septemb.

60. *Pelargonium viscidum* Dietr. Schmieriger Kranichschnabel.

P. umbellis subquinquefloris, foliis hastatis pinnatifidis, serrato-denticulatis viscosis, lobis infimis divaricatis, stipulis lanceolatis acutis, caule fruticoso, ramoso, viscoso. D.

P. viscosum Hortulan.

P. lacerum viscosum Hortul.

Alle Theile der Pflanze (die Kronenblätter und Zeugungsorgane ausgenommen) sind sehr klebrig-schmierig. Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, 3—4 Fuß hoch und höher. Die Blätter stehen wechselsweise, die obersten einander gegenüber. Sie sind alle spießförmig, halbgefiedert, die untern fast handförmig, gesägt-gezähnelt, die Lappen lanzettförmig, die untersten auseinandergesperrt, übrigens glatt, glänzend, schmierig. Die Afterblätter klein, lanzettförmig, gespitzt.

Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, sind länger als die Blätter; jeder trägt eine 4—5 oder 6 blümige, einfache Dolde, mit 5—6 ey-lanzettförmigen Hüllblättchen. Die Blumenstiele und Kelche mit einzel-

nen grauen Haaren besetzt. Der Kelch fünftheilig; die zwei gegen überstehenden Einschnitte desselben sind rundlich-eyförmig, größer als die übrigen. Die Nektarröhre sehr lang. Die Krone fünfblättrig, schön weiß, ungleich, doppelt länger als die Kelcheinschnitte. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, von der Basis bis gegen die Mitte hinauf mit rothen Saftmälern geziert; die drei untern einfarbig, länglich, stumpf. 7 weiße, fruchtbare Staubfäden, mit länglichen, rothgelben Antheren gekrönt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: vom August bis Octob., manchmal auch im Frühlinge.

Dieser Kranichschnabel unterscheidet sich von dem P. glutinoso Ait. durch tiefer getheilte, halbgefiederte Blätter mit lanzettförmigen Einschnitten, durch weiße Blumen und durch andere Merkmale; von dem Pel. hispido Willd. durch glatte Blätter und durch einfache Dolden; bei jenem sind die Blätter auf beiden Seiten filzig scharfborstig, die Dolden gipfelständig, zusammengesetzt. Wahrscheinlich gehören hierher noch einige Varietäten, die in Gärten unter andern Namen vorkommen. Z. B. Pel. dissectum, multifidum u. a.

61. *Pelargonium Willdenowii* Diet. Willdenows Kranichschnabel.

P. umbellis subtrifloris, foliis alternis reniformibus cucullatis plicatis denticulatis, glabris, stipulis ovatis acutis, caule fruticoso ramoso. (Tubus nectariferus calyce brevior). Dietr. neues bot. G. Journ. 1. Heft. p. 116 t. 2.

P. Tormanni. Dietr. Beschreibung der Gärten 3te Aufl. p. 253.

P. reniforme Hortulan.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, gebogen, 4—6 Fuß hoch, mit brauner Rinde versehen; die jungen Aeste sind grün, wie die Blattstiele zuweilen mit einzelnen, sehr feinen Härchen besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, selten einander gegenüber, sind gestielt,

nierenförmig, kappenförmig, gefaltet, unbehaart, steif, am Rande wellenförmig gebogen, ungleich gezähnelt, die Zähnchen knorplich-schwielig. Die Blattstiele so lang oder etwas länger als die Blätter. Die Afterblätter eyförmig, gespitzt, mehr oder weniger mit feinen Härchen gefranzt.

Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, sind aufrecht, länger als die Blätter, wie die Blumenstielchen und Kelche mit feinen, grauen, weichen Haaren bekleidet; jeder trägt eine aufrechte Dolde, die aus 2 — 3, selten 5 Blumen besteht und mit einer 4 — 6blättrigen Hülle versehen ist. Der Kelch ist fünftheilig, rothbraun, doppelt kürzer als die Krone, mit aufrechten, lanzettförmigen Einschnitten. Die Nektarröhre kurz (zweimal kürzer als der Kelch). Die Krone fünfblättrig, ungleich, anfänglich schön purpurroth, dann violett. Die Kronenblätter umgekehrt eyförmig, stumpf, fast ausgerandet, die zwei obern größer als die drei untern, mit schwarzrothen, ästigen Saftmälern geziert. 7 fruchtbare Staubfäden, mit kleinen, gelblichen Antheren, 5 rothe zurückgerollte Narben.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Diesen Kranichschnabel, der den größten Theil des Sommers mit seinen lieblichen, rothen Blumen sich schmückt, und daher den Liebhabern schön blühender Gewächse zu empfehlen ist, habe ich schon vor 12 Jahren unter dem Namen P. Tormanni aus einem deutschen Garten erhalten. Allein H. D. Willdenow, den ich einen getrockneten mit Blüthen versehenen Zweig zuschickte, schrieb mir etwa zwei Monate vor seinem Tode, daß er das P. unicolor unter dem Namen P. Tormanni aus einem bot. Garten erhalten habe, und daß meine Pflanze zwar mit dem Pel. cucullato und Barrington. allerdings verwandt sey, aber doch durch die Glätte und durch kleinere Blätter sich unterscheide und daher einer nähern Bestimmung bedürfe.

Von dem nierenblättrigen Kranichschnabel (P. reniforme Nr. 54.), mit dem meine Pflanze auch sehr nahe verwandt zu seyn scheint, ist sie hauptsächlich dadurch zu unterscheiden, daß alle ihre Theile größer, und ihre kap-

penförmig aufgerollten Blätter nicht filzig sind; bei jenem sind die Blätter flach, vollkommen nierenförmig, filzig, die Afterblätter schmäler und lanzettförmig, und die Aeste oben stärker als unten.

Noch muß ich bemerken, daß das Pel. Willdenowii einen sehr schwachen, aber angenehmen Geruch hat, und im Alter fast ganz glatt ist; auch variiren zuweilen einige Blätter in Rücksicht des Umrisses und erscheinen mit drei stumpfen undeutlichen Lappen.

62. *Pelargonium zonale* Ait.; umbellis multifloris, foliis cordato-orbiculatis obsolete lobatis dentatis zonatis. Willd. Spec. pl. 3. p. 667. Lexic. B. 7. S. 65.

1. P. zonale α. cocciniflorum Hoffmanns. Herb. (cocineum Hortul.)
2. — — flore fulgido Hortul.
3. — — — kermisino —
4. — — — miniato —
5. — — — pallido —
6. — — — roseo —
7. — — — purpureo —
8. — — — albo Lexic.
9. — — foliis argenteis varieg. s. Lexic.
10. — — — — — flore albo.
11. — — — — — — coccineo
12. — — — — — — purpureo
13. — — — — et aureis variegat.
14. — — — aureis varieg.
15. — — — marginatis
16. — — leucanthum Hoffm. Herb.
17. — — multiflorum — —
18. — — umbellatum Hortul.?
19. — — puniceum Hoffm. Herb.
20. — — obtusifolium, flore coccineo — —

Diese letztere, welche Hr. Graf v. Hoffmannsegg unter dem Namen P. obtusum in sein Herbarium aufgenom-

nommen hat, ist eine der schönsten. Sie unterscheidet sich von den vorstehenden nicht allein durch einen niedrigen Wuchs, sondern auch durch kleinere, fast kreisrunde, glatte, schwarz gegürtelte Blätter, die kurze, sehr stumpfe Lappen haben, meistentheils am Rande aufgebogen und in diesem Falle kappen- oder napfförmig sind, sondern auch durch die prächtigen, dunkelscharlachfarbigen Blumen, die im hiesigen bot. Garten fast den ganzen Sommer hindurch bis im Herbst sich entwickeln.

VI. Fruticosa, foliis trifidis ternatisque. Strauchartige Pelargonien, mit dreispaltigen und dreizähligen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: P. adulterinum, bicolor, crispum, exstipulatum, fragile, fulgidum, gibbosum, hermannifolium, laevigatum, incisum, rigidum, scabrum, semitrilobatum, spinosum, ternatum, tricuspidatum, tripartitum und folgende:

63. *Pelargonium alnifolium* Willd. Erlenblättriger Kranichschnabel.

P. pedunculis uni-quadrifloris ve, foliis ellipticis obtusis, floralibus obsolete subtrifidis inaequaliter dentatis, basi subcuneatis integerrimis. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. 2. p. 710.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, 2 — 3 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, elliptisch, stumpf, unbehaart, gezähnt, die obern, an den Blüthen tragenden Aesten undeutlich dreispaltig, ungleich gezähnt, an der Basis fast keilförmig, ganzrandig. Die Blattstiele dünn, halbrund, ungefähr so lang als die Blätter, wie die Aestchen mehr oder weniger behaart. Die Afterblätter eyförmig, langgespitzt, an der Basis fast verbunden. Die Blumenstiele 1 — 4blümig, aufrecht, mit 2 — 4blättriger Hülle. Der Kelch fünftheilig, grün, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, blaßrosen- oder fleischroth. Die zwei obern Kronenblätter breiter als die drei untern, an der Basis mit ästigen, schwarz-blutrothen Saftmälern versehen.

In Rücksicht auf Wuchs, Anstand und Größe der Blätter ist dieser Bastard mit dem Pelargonio betulino zunächst verwandt, aber unterschieden durch elliptische Blätter, davon manche, vorzüglich die obern, welche an den blühenden Aesten, neben den Blumen stehen, mehr oder weniger dreispaltig sind, und durch kleinere blaßrothe Kronen. Im hiesigen bot. Garten entwickeln sich die Blumen im Frühlinge und im Sommer. Eine Varietät hat fast eyförmige, etwas tiefer eingeschnittene Blätter.

64. *Pelargonium citriodorum.* Martio Hort. Erlang. p. 143. Citronenduftiger Kranichschnabel.

P. pedunculis uni-bifloris, foliis tripartitis, basi truncatis, lobis inciso-dentatis, lateralibus bifidis, intermedio trifido, stipulis lanceolatis acutis, caule fruticoso ramoso. D.

P. citrosum Hortulan.

P. citriod. minus Hortulan.

β. P. citriod. microphyllum.

P. anosma Hoffmannsegg. Herb.?

Geranium citriodorum Cavan.?

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, sehr ästig, braun, unbehaart, 1—2 Fuß hoch, zuweilen etwas höher, mit gebogenen, sparrigen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreitheilig, oder tief dreispaltig, an der Basis abgestutzt, fast kappenförmig, unbehaart, die Lappen eingeschnitten-gezähnt; der mittlere dreispaltig, die Seitenlappen zweispaltig. Die Afterblätter klein, lanzettförmig, gespitzt, abstehend.

Die Blumenstiele seiten- und gipfelständig, ein- und 2blümig, selten mehrblümig, mit 2—3 ey-lanzettförmigen Hüllblättchen. Der Kelch fünftheilig, glatt oder mit sehr kleinen Borsten besetzt. Die Nektarröhre braun, meist kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, blaß- oder rosenroth. Die zwei obern Kronenblätter fast keilförmig, ausgerandet, von der Basis bis gegen die Mitte mit ästigen, dunkelrothen Saftmälern versehen; die drei untern doppelt schmäler als die obern, weißlich, einfarbig, stumpf. 7 weiße, fruchtbare Staubfäden, mit länglich-

runden, anfänglich gelbrothen, dann lilafarbigen Antheren gekrönt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Blühzeit: Sommer bis Sept. und Octob.

Dieser Kranichschnabel variirt mit größeren und kleineren Blättern, die einen angenehmen citronenartigen Geruch verbreiten.

65. *Pelargonium consanguineum* Willd.

P. pedunculis subtrifloris, foliis leviter trilobis planis obtusis, lobis divaricatis inaequaliter argute dentatis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 710.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind leicht dreilappig, flach, stumpf, die Lappen ausgesperrt, ungleich, scharf gezähnt. Die Blumenstiele fast dreiblümig.

Hr. Willdenow bemerkt, daß dieser Blendling dem Pelargonio grato sehr gleiche und nur durch tiefer gelappte, geruchlose Blätter zu unterscheiden sey, also nur eine Abart von jenem?

66. *Pelargonium cortusaefolium* Ait.; umbellis multifloris, foliis incisolobatis undulatis obtuse dentatis stipulatis subulatis. Hort. Kewens.

Hierher gehören folgende Varietäten:

α. Foliorum dentibus obtusis, floribus albis purpureo-parum maculatis. Haworth. Syn. succul.

β. Foliorum dentibus acutis. Haw.

γ. Latifolium, incisum. Hort.

67. *Pelargonium Curtisii* Dietr. Curtis-Kranichschnabel.

P. pedunculis subbifloris, foliis subrotunde cuneatis subtrilobis obtusis undulato-denticulatis crispis, stipulis ovatis, ramis, petiolis pedunculisque villosis, caule fruticoso ramoso. D.

P. Curtisii Jacq.?

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit runden, braunen Aesten, die wie die Blatt- und Blumenstiele mit weichen grauen Haaren bekleidet sind. Die Blätter rundlich, keilförmig, fast dreilappig, die Lappen stumpf, mit wellenförmig-gekräuseltem, gezähneltem Rande, die Zähnchen oft roth oder röthlich; die untern stehen wechselsweise, sind kaum 1 Zoll lang und eben so breit, die obersten oft einander gegenüber, sind kleiner als die untern, die Blattstiele kürzer als die Blätter. Die Afterblätter klein, eyförmig. Die Blumenstiele meist 2 — 3, selten 4 — 5blümig, mit 3 — 5 kleinen Hüllblättchen. Der Kelch fünftheilig, braun oder schmutzig grün, fast filzig. Die Nektarröhre so lang oder etwas länger als der Kelch, fast so lang als das Blumenstielchen. Die Krone rosenroth, fünfblättrig, die zwei obern Kronenblätter am Grunde weißlich mit ästigen, schwarzrothen oder dunkelblutrothen Saftmälern geziert. 7 fruchtbare Staubfäden, 5 rothe zurückgebogene Narben.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Blühzeit: Juni bis Aug.

Diese Art ist mit dem Pelargonio superbo zunächst verwandt, aber unterschieden durch kleinere, rothe Blumen, hauptsächlich durch die rundlich-keilförmigen, kaum gelappten Blätter, die röthliche Zähnchen haben, durch kürzere Blattstiele und durch eine geringere Villosität; bei jener sind die Blätter größer, tiefer getheilt, schärfer gezähnt, die Blumen größer und weiß.

68. *Pelargonium divaricatum* Dietr. Ausgesperrter Kranichschnabel.

P. pedunculis bi-quinquefloris ve, foliis alternis petiolatis ternatis, lobis pinnatifidis dentatis divaricatis glabris, stipulis ovatis acutis, caule fruticoso ramoso. D.

P. Fielteri. Wendl. litt.? (Felteri Hortul.)

P. oleatum Hortulan.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel strauchartig, ästig, 2 Fuß hoch und höher, mit brauner Rinde. Die Aeste sind in der Jugend grün und mit einem sehr feinen, kaum sichtbaren Filze bekleidet. Die Blätter stehen wechselsweise, unter den Blumen zuweilen einander gegen-

über, sind dreizählig, mit halbgefiederten Lappen, davon die zwei untern auseinander gesperrt sind; der mittlere oder Endlappen ist gerade, fast keilförmig, eingeschnitten-gezähnt, an der Basis ganzrandig, im Alter, wie die Seitenlappen an der Spitze mehr oder weniger zurückgebogen, die Blattstiele rund, oft kürzer als die Blätter. Die Afterblätter eyförmig, gespitzt.

Die Blumenstiele stehen rispenartig an den Spitzen der Aeste, und breiten sich nach zwei Seiten fast horizontal aus; jeder trägt eine 2—4blümige Dolde, mit 4—5blättriger Hülle. Die Blumenstielchen ausgesperrt, gleichfalls nach zwei Seiten gerichtet. Der Kelch fünftheilig, grün, mit lanzettförmigen, fast zurückgeschlagenen Einschnitten, wie die Blumenstiele mit sehr feinem Filze bekleidet. Die Nektarröhre ein wenig kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, schön scharlachroth. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, stumpf, an der Basis mit schwarzrothen Saftmälern geziert; die drei untern Kronenblätter doppelt schmäler als die obern, meist zurückgeschlagen. 5 fruchtbare Staubfäden mit kleinen, gelben Antheren; ein gerader, dünner Griffel mit 5 rothen zurückgekrümmten Narben.

Diese Art ist höchst wahrscheinlich durch die Vermischung der befruchtenden Stoffe von dem Pelarg. fulgido und Pel. splendente entstanden und aus Saamen von der letztern Art erzogen worden; denn mit dieser, nämlich P. splendens Willd., ist sie zunächst verwandt, aber unterschieden durch den Wuchs, durch die Glätte ihrer Theile, durch tiefer getheilte Blätter, mit schmäleren, ausgesperrten Lappen und durch kleinere Dolden. Die Blumen entwickeln sich im hiesigen bot. Garten vom Jun. bis September. Pel. divaricatum Hort. Brit. habe ich nicht gesehen, und weiß nicht, ob es dieselbe Pflanze ist. — Das Synonym: P. Felteri, ist daselbst nicht angezeigt.

69. *Pelargonium fragrans* Willd. Gutriechender Kranichschnabel.

P. pedunculis multifloris, foliis subrotundo-cordatis subtrilobis obtuse dentatis mollissimis, caule erecto fruticoso, ramis divaricato-deflexis. Willd. Hort. Berol. 2. p. et t. 77. Enum. plant. 2. p. 701.

P. fragrantissimum Hortulan.?

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, 2 — 3 Fuß hoch, hat eine braune rissige Rinde und niedergebogene Aeste. Die Blätter stehen theils wechselsweise, theils einander gegenüber, sind gestielt, rundlich-herzförmig, leicht dreilappig, stumpf gezähnt (an alten Pflanzen fast fünflappig, gefaltet, fast gekräuselt), grau- oder meergrünlich, auf beiden Seiten mit feinem, weichem Filze bekleidet. Die Blattstiele doppelt länger als die Blätter. Die Afterblätter klein, gespitzt.

Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, rispenartig getheilt. Die Dolde vielblümig, mit kleinen, röthlichen, gespitzten Hüllblättchen versehen. Die Blumenstielchen kurz, abstehend. Der Kelch fünftheilig, braunlich oder schmutzig grün, mit lanzettförmigen Einschnitten, davon der obere aufrecht steht; die übrigen sind in der Blühzeit zurückgeschlagen. Die Nektarröhre länger als der Kelch. Die Krone weiß, fünfblättrig, ungleich. Die Kronenblätter länglich, umgekehrt-eyförmig, die zwei obern an der Basis mit rothen, ästigen Saftmälern geziert, die drei untern einfarbig, abstehend, mehr oder weniger zurückgebogen. 7 fruchtbare Staubfäden mit kleinen, rundlichen, röthlichen Antheren gekrönt. Der Griffel fadenförmig mit fünf rothen, zurückgekrümmten Narben.

So habe ich eine vor mir stehende Pflanze beschrieben, die einen 3 Fuß hohen, ästigen, aufrechten Strauch bildet; die ältern Aeste desselben sind meist niedergebogen oder aufsteigend, die jungen grünen Triebe hingegen sind gerade und stehen aufrecht. Die Blumen entwickeln sich fast den ganzen Sommer hindurch bis im September und October. Von der Pflanze, die Willdenow beschrieben und neben P. odoratissimum aufgestellt hat, habe ich so eben die Abbildung vor mir, und finde nur darin eine geringe Abweichung, daß die Blätter alle einander gegenüber stehen und weniger tief gelappt sind. Indessen sind die unteren Blätter an meiner Pflanze eben so gebildet, und die obern an den jungen Trieben stehen meist einander gegenüber. Es ist daher zu vermuthen, daß Willdenow eine junge kräftigwachsende Pflanze, deren obere Theile mehr krautartig sind, abgebildet und beschrieben hat.

Von dem Pelargonio odoratissimo, mit dem diese Art zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich durch einen viel höher strauchattigen Stengel, durch niedergebogene, abstehende, längere Aeste, durch kleinere, gelappte Blätter und durch die Blumen. Der Geruch wie bei jener, aber angenehmer.

70. *Pelargonium gratum* Willd. Angenehmer Kranichschnabel.

P. pedunculis bi-quadrifloris ve, foliis leviter trifidis inaequaliter acute dentatis undulatis pilosis. Willd. Enum. pl. 2. p. 710.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht, braun und hat filzige Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, zuweilen einander gegenüber, sind gestielt, klein, rundlich, leicht eingeschnitten, dreilappig (auch fünflappig), behaart, ungleich, spitzig gezähnt. Die Blattstiele filzig. Die Afterblätter klein, eyförmig, gefranzt. Die Blumenstiele stehen an den Enden der Aeste in Blattwinkeln, zuweilen den Blättern gegenüber, sind filzig, 1 — 2 — 4blümig, mit braunen, filzigen Hüllblättchen. Der Kelch fünftheilig, filzig, mit lanzettförmigen Einschnitten; der obere steht aufrecht und die übrigen sind zurückgeschlagen. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, fast so groß wie bei P. betulin. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, ein wenig eingedrückt, blaßroth, an der Basis mit zwei ästigen, dunkelroth geaderten Saftmälern geziert; die drei untern linien-keilförmig, schmäler als die obern, abstehend. Die Staubfäden kurz, der Griffel, wie die Narben roth. Die ganze Pflanze hat einen angenehmen citronenartigen Geruch.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer.

71. *Pelargonium nothum* Willd. Unehelicher Kranichschnabel.

P. pedunculis subbifloris, foliis subrotundo-ovatis obtusis subtrifidis conduplicatis undulato-dentatis subtus pilosiusculis. Willd. Enum. plant. Hort. Berol. p. 710.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind rundlich-eyförmig, stumpf, zusammengefaltet, nicht immer dreispaltig, gewellt-gezähnt, auf der Unterfläche ein wenig behaart. Die Blumenstiele oft zweiblümig. Die Kronen wie bei dem angenehmen Kranichschnabel (P. gratum), aber kleiner! Die zwei obern Kronenblätter an der Basis mit ästigen Saftmälern geziert, wie die Einschnitte des Kelches aufrecht.

72. *Pelargonium obtusilobum* Willd. Stumpflappiger Kranichschnabel.

P. pedunculis bi-quinquefloris ve, foliis profunde trilobis, lobis rotuntato-obtusis inaequaliter denticulatis, venis subtus calycibusque scabriusculis, stipulis cordatis. Willd. Enum. H. B. 2. p. 711.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig. Die Blätter sind tief dreilappig, die Lappen gerundet-stumpf, ungleich gezähnelt, auf den Rippen der Unterfläche etwas scharf. Die Afterblätter groß, herzförmig. Die Blumenstiele 2—5blümig. Die Kelche etwas scharf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ? ♄

73. *Pelargonium pallidum* Willd. Blasser Kranichschnabel.

P. pedunculis subtrifloris, foliis profunde trilobis, lobis divaricatis apice inaequaliter acute dentatis, subtus margineque scabris. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 710.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig. Die Blätter sind tief dreilappig, die Lappen auseinander gesperrt, an der Spitze ungleich, spitzig gezähnt, auf der Unterfläche und am Rande scharf. Die Blumenstiele fast dreiblümig. Der Kelch fünftheilig, mit länglich-lanzettförmigen Einschnitten. Die Nektarröhre so lang oder länger als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, weißlich-incarnatroth. Die zwei obern Kronenblätter keil-lanzettförmig, stumpf, an der Basis mit dunklen Streifen gezeichnet; die drei untern linienförmig, doppelt schmäler, die drei obern, stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ? ♄

74. *Pelargonium splendens* Willd. Glänzender Kranichschnabel.

P. pedunculis subbifloris, foliis tripartitis, laciniis obovato-cuneatis profunde dentatis utrinque petiolis ramulisque molliter pubescentibus, floribus pentandris. Willd. Hort. Berol. 2. p. 76.

Der Stengel ist strauchartig, ungefähr so dick wie ein Gänsekiel, ästig, aufrecht, 2 Fuß hoch, röthlich oder braun, mit runden, grünen, filzigen Aesten versehen. Die untern Blätter stehen wechselsweise, die obern einander gegenüber, sind gestielt, dreitheilig, auf beiden Seiten mit sehr kurzen Härchen und weichem Filze bekleidet, die Einschnitte umgekehrt-eyrund-keilförmig, geadert-gefaltet, ungleich, grob gezähnt, auf der Oberfläche glänzend, unten blaßgrün. Die Blattstiele rund, filzig, ungefähr so lang als die Blätter. Die Afterblätter, ey-lanzettförmig, gespitzt.

Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, am Ende des Stengels; jeder trägt gewöhnlich zwei aufrechte Blumen, deren Stielchen am Grunde mit vier eyförmigen, gespitzten, filzigen Hüllblättchen umgeben sind. Der Kelch fünftheilig und hat linien-lanzettförmige, filzige Einschnitte. Die Nektarröhre länger als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, schön blut- oder dunkelscharlachroth. Die zwei obern Kronenblätter länglich-umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, oder an der Spitze leicht ausgerandet, an der Basis gelblich, dann mit schwarz-blutrothen Adern geziert; die drei untern doppelt kürzer und viel schmäler als die obern, einfarbig, linienförmig, stumpf. 5 weiße, fruchtbare Staubfäden, mit länglichen, erst rothen, dann gelben Antheren gekrönt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Blühzeit: Mai und Juni.

Eine Varietät hat etwas größere, fast glatte Blätter.

75. *Pelargonium spurium* Willd. Ungewisser oder unächter Kranichschnabel.

P. pedunculis tri-quadrifloris ve, foliis reniformibus subdistichis levissime subtrilobis obtusis inaequaliter dentatis undulatis. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 109.

P. retusum Hortulan.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig. Die Blätter sind nierenförmig, leicht dreilappig, stumpf, am Rande ungleich gezähnt, wellenförmig-gekräuselt, an der Basis fast abgestutzt, gestielt, fast zweireihig. Die Blumenstiele 3—4blümig. Der Kelch fünftheilig. Die Nektarröhre länger als der Kelch. Die Krone violett. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, an der Basis mit ästigen, schwarz-blutrothen Saftmälern geziert; die drei untern länglich-lanzettförmig, einfarbig.

Dieser Kranichschnabel unterscheidet sich von meinem P. Willd. durch kleinere, dreilappige Blätter, davon die untern sehr leicht eingeschnittene Seitenlappen haben, also fast fünflappig, die obersten hingegen viel kleiner und kaum merklich gelappt sind, durch größere Blumen und durch andere Merkmale. Uebrigens scheint er, so wie P. nothum, alnifolium, gratum, consanguineum, pallidum und obtusilobum durch die Kultur, hauptsächlich durch die wechselseitige Befruchtung der Blüthen entstanden zu seyn. —

76. *Pelargonium trilingue* Hoffmannsegg. Dreizüngiger Kranichschnabel.

P. pedunculis subbifloris, foliis tripartitis glabris, lobis cuneatis trifidis inaequaliter dentatis, petal. bin. superioribus trifidis, caule fruticoso ramoso. D.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht. Die Blätter sind gestielt, dreitheilig, glatt, die Theile oder Lappen keilförmig, dreispaltig, eingeschnitten, ungleich spitzig gezähnt, auf der Unterfläche gerippt. Die Blumenstiele meist zweiblümig, mit vier kleinen, eyförmigen, feingespitzten Hüllblättchen versehen, wie die Blumenstielchen glatt. Der Kelch fünftheilig, grün, glatt, mit eylanzettförmigen, feingespitzten Einschnitten. Die Nektarröhre so lang oder etwas länger als der Kelch. Die Krone rosenroth oder blaßviolett, ungleich. Die obern Kronenblätter keilförmig, oft dreispaltig, und in diesem Falle sind die Einschnitte zungenförmig, wenigstens finde ich sie eben so gebildet an einem getrockneten Exemplare, welches mir der Herr Graf von Hoffmannsegg unter dem

vorstehenden Namen zugeschickt hat, die Saftmäler dunkelroth; die drei untern Kronenblätter linienförmig, stumpf, einfarbig. Der Griffel fadenförmig mit drei rothen, zurückgekrümmten Narben.

Dieser Kranichschnabel ist mit dem Pelargonio ternato zunächst verwandt, aber unterschieden durch dreitheilige, nicht dreizählige Blätter, deren Einschnitte nicht bis an die Mittelrippe des Blattes sich erstrecken; bei jenem sind die Blätter größer, vollkommen dreizählig und die Lappen tiefer und schärfer gezähnt, durch die Gestalt und Theilung der zwei obern Kronenblätter und durch andere Merkmale.

VII. Fruticosa, foliis pinnatifidis pinnatisque. Strauchartige Kranichschnäbel mit halbgefiederten und gefiederten Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten, als Pelarg. alternans, carnosum, ceratophyllum und folgende Arten:

77. *Pelargonium dasycaule* Haworth. Dickstenglicher Kranichschnabel.

P. foliis subbipinnatifidis, pinnulis oblongis obtusiusculis apice trifidis, caule senecto ramoso crasso carnoso pedali. Haw. Synopf. pl. succul. ed. v. Schrank. p. 341.

Der Stengel ist dick, ästig, fleischig, glatt, ein wenig höckerig, 1 Fuß hoch. Die Blätter sind gefiedert, glatt, grün, fleischig, die Blättchen tief halbgefiedert, länglich, etwas stumpf; die obern am gemeinschaftlichen Blattstiele herablaufend, die Blättchen abgestutzt, an der Spitze oft dreilappig und dreispaltig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: August.

Dieser Kranichschnabel unterscheidet sich von dem Pelarg. ceratophyllo durch doppelt halbgefiederte Blätter; von dem P. crithmifolio durch breitere Blättchen und durch einen niedrigen, mehr ästigen Stengel.

78. *Pelargonium multiradiatum* Wendl. Vielstrahliger Kranichschnabel.

P. umbellis multiradiatis, foliis pinnatis, pinnis petiolatis et decuſſive pinnatis lobatis, lobis apice dentatis ſubcarnoſis ſubpiloſis, caule adſcendente gibboſo fruticoſo glabro 3—5pedali. Wendl. Collect. 1. p. 55. t. 59.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, ſchwach, aufſteigend, gegliedert, etwas äſtig, braun, mehr oder weniger behaart, 3—5 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, doppelt halbgefiedert, die Fiedern halbgefiedert, mit keilförmigen eingeſchnitten-gezähnten Lappen, fleiſchig, in der Jugend behaart, im Alter glatt, grün oder meergrün. Die Blattſtiele rund, glatt. Die Afterblätter eyförmig, braun, welkend.

Die Blumenſtiele winkel- und gipfelſtändig; jeder trägt eine vielblümige, ausgebreitete Dolde, mit vielblättriger Hülle und übergebogenen Blumen. Der Kelch fünftheilig, glatt, grün. Die Nektarröhre ſehr lang. Die Krone fünfblättrig, gleich. Die Kronenblätter länglich, faſt umgekehrt-eyförmig, ſchmutzigbraun, ins ſchwarze ſpielend, mit grünlichem Rande. 5 fruchtbare Staubfäden mit länglich-gelblich-braunen Antheren gekrönt. Der Griffel mit rothen Narben.

Dieſer Kranichſchnabel, der vom Juli bis October Blüthen trägt, iſt wahrſcheinlich ein Baſtard von dem Pelargonio gibboſo und P. triſte, aber von beiden verſchieden; von dem höckerigen Kranichſchnabel (P. gibboſum) unterſcheidet er ſich durch die Geſtalt des Stengels und der Blätter und durch die vielblümige Dolde. Dem trauernden Kranichſchnabel (P. triſte) gleicht er in Rückſicht der Blätter und der Blumen, die wie jene des Abends einen angenehmen Geruch verbreiten.

79. *Pelargonium parviflorum* Wendl. Kleinblumiger Kranichſchnabel.

P. caule fruticoſo brevi carnoſo, umbellis multifloris, foliis pinnatis, pinnarum laciniis lobatis, lobis obtuſis ſubdentatis carnoſis glabris, ſtipulis brevibus deciduis. Wendl. Collect. I. c. p. 69. t. 66.

Der Stengel iſt fleiſchig, glatt, grün, nur 3—4 Zoll hoch, und hat einige kurze, glatte, grüne, fleiſchige Aeſte,

die oben rispenartig sich theilen, Blätter und Blüthen tragen. Die untern Blätter stehen wechselsweise, die obern einander gegenüber, sind theils doppelt, theils einfach halbgefiedert, glatt, fleischig, die Einschnitte länglich, stumpf, gezähnt. Keine Afterblätter.

Die Blumenstiele gipfelständig, glatt, aufrecht; jeder trägt eine 3 — 6blümige Dolde, ohne Hülle. Der Kelch glatt, braun, mit lanzettförmig-gespitzten Einschnitten. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, klein, kürzer als der Kelch. Die Kronenblätter gelb, länglich-eyförmig. Die zwei obern aufrecht, an der Basis buchtig, mit rothen Punkten geziert; die drei untern eyförmig, einfarbig, zurückgebogen. Die Staubfäden drei bis viermal länger als die Kronenblätter, unten verwachsen, grünlich-weiß, oben frei; fünf kurze unfruchtbare und fünf lange fruchtbare, oben gelbrothe Fäden, mit länglichen orangenfarbenen oder gelbrothen Antheren gekrönt. Der Griffel so lang als die Staubfäden, mit denen er horizontal absteht.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Blühzeit: Juni bis August.

80. *Pelargonium sanguineum* Wendl. Blutrother Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris, foliis pinnatis, foliolis inciso-dentatis sericeis, caule brevi fruticoso nodoso. Wendl. Collect. 2. p. 43 t. 53.

P. atrosanguineum. Dietr. neues bot. Garten Journ. 1. Heft S. 163.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, fleischig, gegliedert-knotig, graubraun, mit angeschwollenen Knoten, unbehaart. Die Aeste in der Jugend behaart, dünn, rund. Die Blätter stehen wechselsweise, zuweilen einander gegenüber, sind gestielt, gefiedert, die Blättchen oder Fiedern eingeschnitten-halbgefiedert, gezähnt, sparrig, die Spitzen oft bogenförmig zurückgekrümmt, rinnenförmig ausgehöhlt, glatt. Die Blattstiele rund, mit einzelnen Haaren besetzt, ungefähr so lang oder etwas länger als die Blätter. Die Afterblätter fast eyförmig, gespitzt, glatt.

Die Blumenstiele seiten- und gipfelständig, behaart, lang, rund; jeder trägt eine 4 — 9blümige Dolde, mit 5

bis 8blättriger Hülle. Die Blumenstielchen braunroth, fein behaart. Der Kelch fünftheilig, braunroth, behaart, höckerig, mit grünen, lanzettförmigen Einschnitten. Die Nektarröhre viel länger als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, dunkel-blutroth. Die zwei obern Kronenblätter rundlich-umgekehrt-eyförmig, zurückgebogen, wie die untern in der Mitte schwarzroth; die drei untern etwas schmäler als die obern, mehr oder weniger zurückgeschlagen. 5 fruchtbare Staubfäden, mit kleinen, länglichen Antheren gekrönt. Der Griffel fast fadenförmig, länger als die Staubfäden, mit rothen Narben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Blühzeit: Sommer bis Septemb. und Octob.

Dieser Kranichschnabel gleicht in Rücksicht seiner Blumen dem Pelarg. fulgido, unterscheidet sich aber durch den Wuchs und Anstand, durch die Form und Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale.

VII. Fruticosa, foliis decompositis et supradecompositis.

Strauchartige Kranichschnäbel, mit doppelt und vielfach zusammengesetzten Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten: P. abrotanifolium, crithmifolium, fruticosum, ramosissimum, tenuifolium und folgende Art:

81. *Pelargonium hirtum* Jacq. Borstiger Kranichschnabel.

P. umbellis multifloris, foliis bipinnato-supradecompositis hirtis, foliolis linearibus obtusis, caule carnoso squamoso decumbente. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 689.

P. umbellis subquinquefloris, foliis tripinnatis hirsutis, pinnis linearibus, caule carnoso. Jacq. ic. rar. 3. t. 536.

Geranium caule brevi hirto etc. Jacq. Diss. 4. p. 258 t. 117. f. 2.

Hierher gehört Pelarg. hirsutum. Lexic. B. 7. S. 36. Nr. 71.

Diese Art gleicht sehr dem dünnblättrigen Kranichschnabel P. tenuifolium, mit dem sie noch oft in Gärten ver-

wechselt wird; aber sie unterscheidet sich von jenem hauptsächlich durch den fleischigen, anfänglich aufsteigenden, dann niederliegenden Stengel, der mit den bleibenden Afterblättern besetzt ist, und durch kürzere, stumpfe Blättchen; bei jenem ist der fleischige Stengel aufrecht, unten nackt, oben mit Blättern dicht besetzt, deren Blättchen pfriemenförmig sind.

VIII. Zweifelhafte Arten, von denen ich nur einzelne auf Papier geklebte Blätter, theils mit, theils ohne Blumen aus einigen Gärten und Herbarien erhalten habe, also jetzt nicht im Stande bin, dieselben genau zu bestimmen und ihre Unterscheidungsmerkmale deutlich hervorzuheben. Manche scheinen nur Abarten und Varietäten längst bekannter Arten zu seyn. Da sie indessen schon in den meisten Pflanzenverzeichnissen aufgeführt sind; so will ich sie hier in alphabetischer Ordnung anzeigen, auch hie und da kritische Bemerkungen beifügen.

82. *Pelargonium acanthifolium* Hoffmanns. Herb.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel und langgestielten, herzförmigen, fünflappig-halbgefiederten Blättern, deren Lappen eingeschnitten-gezähnt sind.

83. *Pelargonium acerinum* Hoffmanns. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel und dreispaltigen, fast keilförmigen, gezähnelten Blättern; der mittlere Lappen ist fast dreispaltig und die untern- oder Seitenlappen sind leicht eingeschnitten.

In einigen Gärten ist dieser Kranichschnabel unter dem Namen P. acerosum bekannt, und dieß Synonym hat auch Hr. Gr. von Hoffmannsegg angezeigt und bemerkt, daß der Name: acerosum, nicht bleiben kann. Ich habe nur einzelne Blätter vor mir, und weiß also nicht, ob die Afterblätter oder andere Theile der Pflanze tangel- oder nadelartig sind, so viel ist indessen gewiß, daß der Speciesname: acerosum, auf die Stammblätter keinen Bezug hat.

84. *Pelargonium aemulum* Hoffm. litt. Es ist Pelargonium australe β. floribus majoribus. Willd. Enum.

H. Berol. 3. p. 707. Der Stengel ist kurz, holzig, strauchartig, einfach oder in einige Aeste getheilt, die mit langgestielten, herzförmigen, fast lappigen, unten weichfilzigen Blättern besetzt sind. Die Dolden vielblümig, kopfförmig, mit vielblättriger Hülle, dünnen, filzigen Blumenstielchen, filzigen Kelchen und sehr kurzen Nektarröhren. Die Kronenblätter weiß, größer und wegen der dunkel purpur- oder blutrothen Saftmäler auch schöner als bei dem südlichen Kranichschnabel (P. australe Willd.).

85. *Pelargonium amabile* Hoffm. list. Lieblicher Kranichschnabel. D.

Mit herzförmig-kreisrunden Blättern, die mehr oder weniger gelappt, gekerbt-gezähnt sind, und vielblümigen Dolden. Die Blumen sind hellroth, einfach oder gefüllt; in diesem Falle verwandeln sich einige Staubfäden in Kronenblätter, und es zeigt sich uns, wie Hr. v. Göthe sagt, die unregelmäßige oder rückschreitende Metamorphose, die wir auch an mehreren Kulturpflanzen, z. B. Leucojen u. a. beobachten. In einigen Gärten nennt man das P. amabile mit Recht P. zonale flore pleno.

86. *Pelargonium ambrosiacum* Hoffmanns. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, und rundlichen 3 — 5lappigen, ungleich spitzig gezähnten Blättern, die an der Basis abgestutzt sind.

87. *Pelargonium amicum* Hoffm. Herb. Freundlicher Kranichschnabel.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig. Die Blätter dreilappig, fast herzförmig, ungleich gezähnt, der obere oder Endlappen oft drei- und die untern zweilappig. Die Nektarröhre so lang oder auch kürzer als der fünftheilige, fast filzige Kelch. Die Krone schön dunkelroth, fünfblättrig, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, stumpf, von der Basis bis gegen die Mitte hinauf mit schwarzrothen, ästigen Saftmälern geziert; die drei untern Kronenblätter zwei bis dreimal schmäler als die obern, fast gleich breit, einfarbig.

88. *Pelargonium amoenum* Hortulan.

Mit

Mit rundlich herzförmigen, undeutlich gelappten, gekerbt-gezahnten Blättern, und lieblichen dunkelscharlachrothen Blumen, mit braunrothen Kelchen, sehr langen Nektarröhren, und schmalen, linienförmigen, oben gerundeten Kronenblättern, die mit einer feinen Spitze versehen und an der Basis fast schmäler als die Kelcheinschnitte sind. Höchst wahrscheinlich nur eine Varietät von dem Pelarg. stenopetalo Ehrh.

89. *Pelargonium Bacchantum* de Kleist litt.

P. foliis cordatis hastato-quinquelobis serrato-dentatis, caule fruticoso. D.

Von diesem Kranichschnabel habe ich nur einige Blätter, ohne Blumen, aus Hoffmannsegg's Herbarium erhalten. Diese sind herzförmig, spießförmig-fünflappig, sägerandig, die Ecken an der Spitze mit einem Mucrone versehen, durchaus glatt, geadert, 2 — 5 Zoll lang. Die Blattstiele halbrund, glatt, ungefähr so lang, als die Blätter. Vielleicht nur eine Abart von dem Pelargonio glutinoso, mit dem er zunächst verwandt ist.

90. *Pelargonium crispolobum* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, und dreilappigen, gekräuselt-gezähnten Blättern, die an der Basis abgestutzt sind; die Seitenlappen sind zweispaltig und der mittlere ist dreispaltig. Die Blumenkrone weißlich-blaßroth, fünfblättrig, ungleich. Die Nektarröhre sehr kurz. Der Kelch grün, mit lanzettförmigen, zurückgeschlagenen Einschnitten.

91. *Pelargonium cycloides* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, und kreisrund-nierenförmigen gezähnt gekräuselten Blättern. Dieser Kranichschnabel und P. cyathum Hoffms. Herb. (P. cucullatum pallidum Hortul.) scheinen nur Abarten oder Varietäten von dem P. cucullato oder Barrington. zu seyn; denn die Blätter sind eben so gebildet, aber kleiner als bey jenen.

92. *Pelargonium deltoideum* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel und rundlich deltaförmigen, kaum eckigen Blättern, die am Rande doppelt

gezähnelt und an der Basis gerundet, fast herzförmig sind. Eine Varietät von Pelarg. sidaefol.?

93. *Pelargonium emancipatum* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, und rundlichen, eingeschnitten-dreilappigen, scharfgezähnten Blättern, die an der Basis fast abgestutzt sind. Die Blumenstielchen braun. Der Kelch fünftheilig, mit lanzettförmigen Einschnitten. Die Nektarröhre ungefähr so lang als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, ungleich, blaßroth. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt eyförmig, stumpf, ganz, am Grunde mit dunkelrothen, ästigen Saftmälern versehen; die drei untern doppelt schmäler, als die obern, einfarbig. Vielleicht gehört hierher P. errans Hortulan.?

94. *Pelargonium emarginatum* Hortulan.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, unbehaart, ästig, mit graubrauner Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise. Die untern sind lang gestielt, länglich-eyförmig, die obern rundlich-eyförmig, eckig — fast lappig, fast zusammengefaltet, wie die untern doppelt gezähnt. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, lang gespitzt. Diese Pflanze habe ich vor einigen Monaten unter dem vorstehenden Namen von Belvedere erhalten, und da sie noch keine Blüthen getragen hat, so weiß ich nicht, ob der Name emarginatum auf die Stamin.- oder Kronenblätter Bezug haben soll. Sie kommt dem Pelarg. pedicellato sehr nahe.

95. *Pelargonium exsul.* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, und keilförmigen, dreilappigen, gezähnten Blättern, deren untere Lappen zweispaltig sind; der mittlere Lappen ist dreispaltig. Der Kelch fünftheilig, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch. Die Krone roth, fünftheilig, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, an der Basis mit dunkelrothen ästigen Saftmälern geziert.

96. *Pelargonium familiare* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, und rundlich-nierenförmigen, fast gelappten, gezähnten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind.

97. *Pelargonium ficifolium* Hoffms. Herb. (P. vitifolium planum Hortul.)

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel und fünflappigen, fast herzförmigen, gezähnten Blättern, die mit feinem Filze bekleidet sind. Wahrscheinlich nur eine Varietät von dem Pelargonio vitifolio.

98. *Pelargonium gloriosum* Hoffms. Herb. (P. superbum rubrum Hortul.)

Der Stengel ist strauchartig, ästig, filzig. Die Blätter sind keilförmig, eckig, fast fünflappig, gefaltet, gekräuselt-gezähnt, wie die Blattstiele filzig. Die Blumenstielchen und Kelche mit grauen, weichen Haaren bekleidet. Die Nektarröhre kürzer als der Kelch, zuweilen sehr kurz. Die Krone fünfblättrig, ungleich, roth. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, fast ausgerandet, an der Basis mit dunkelrothen, ästigen Adern versehen; die drei untern doppelt schmäler als die obern.

Diese Art unterscheidet sich von dem Pelarg. superbo am meisten durch etwas größere Blätter, und durch kleinere, rothe Blumen; bei jener sind die Blätter tiefer eingeschnitten, und die Blumen weiß.

99. *Pelargonium hilare* Hoffms. Herb. (P. hybridum Hortul.)

Mit einem strauchartigen, fleischigen Stengel, rundlichen, undeutlich fünflappigen, gekerbten, glatten Blättern, und purpur- fast scharlachrothen Blumen, mit sehr langer Saftröhre. Die Kronenblätter sind linien- fast keilförmig, stumpf, an der Basis fast schmäler als die Einschnitte des Kelches. Wahrscheinlich eine Varietät von P. stenopetalo oder es gehört, gleichfalls als Varietät, zu Pelarg. hybridum?

100. *Pelargonium honestum* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, und rundlichen, fast fünflappigen, eingeschnitten-gezähnten Blättern.

101. *Pelargonium Hospes* Hoffms. Herb. (P. crispum minus Hortul.?)

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, und kleinen rundlichen, dreispaltigen, glatten Blättern, die an der Spitze abgestutzt und am Rande krauß-gezähnelt sind. Von dem P. crispo ist diese Pflanze sehr verschieden, näher steht sie dem P. grato.

102. *Pelargonium Ladanosma* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, rundlichen, fast herz- oder nierenförmigen, 3—5lappigen Blättern, deren Lappen gerundet und am Rande ungleich gezähnelt sind, und rothen oder lilafarbigen Blumen. Der Kelch ist fünftheilig, mit lanzettförmigen Einschnitten. Die Saftröhre sehr kurz. Hierher gehört wahrscheinlich Pelarg. Nepos Hortul. als Abänderung?

103. *Pelargonium lividum* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel, und rundlich-eyförmigen, fast dreilappigen, ungleich gezähnelten Blättern.

104. *Pelargonium lucidum* Hortulan.

Mit einem strauchartigen, aufrechten, fleischigen Stengel, langgestielten, rundlichen, undeutlich gelappten, gekerbt-gezähnten, glatten Blättern, und dunkelscharlachfarbigen Blumen. Die Blumenstielchen und Kelche sind braunroth und glatt. Dieser Kranichschnabel scheint mit dem P. pumilo nahe verwandt zu seyn.

105. *Pelargonium malvaefolium* Jacq. Malvenblättriger Kranichschnabel, mit einem strauchartigen, fast fleischigen Stengel, und großen herz-kreisrunden, undeutlich gelappten, wellenförmigen, gezähnten Blättern, die mit feinen Borstenhaaren besetzt sind.

106. *Pelargonium nobile* Hortul.

Mit einem strauchartigen Stengel, und rundlich-herzförmigen, fünflappigen, gezähnten, glatten Blättern. Die Blumen habe ich nicht gesehen.

107. *Pelargonium orphanum* Hoffms. Herb.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind keilförmig, dreilappig, eingeschnitten-gezähnt, glatt. Die Blumenstiele 1—2, selten mehrblümig, mit 3—4blättriger

Hülle. Der Kelch fünftheilig, glatt, grün. Die Nektarröhre länger als der Kelch. Die Krone fünfblättrig, weiß, ungleich. Die zwei obern Kronenblätter umgekehrt-eyförmig, gerundet, fast ausgerandet, an der Basis mit rothen, ästigen Saftmälern geziert; die drei untern drei- bis viermal schmäler als die obern, rein weiß. 7 fruchtbare, weiße Staubfäden, mit länglichen, gelbrothen Antheren gekrönt.

Eine Abart trägt kleinere, fast fünflappige Blätter.

108. *Pelargonium piliferum* Hoffms. Herb. (pilosum Hortul.)

Mit einem strauchartigen, ästigen, behaarten Stengel, und dreilappigen, gezähnten Blättern, deren Seitenlappen fast zweispaltig sind; der mittlere Lappen ist fast dreispaltig. Dieser Kranichschnabel ist mit dem P. superbo nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät von jenem?

109. *Pelargonium pilipes* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen, filzigen Stengel, und langgestielten, rundlich-eckigen, 3 — 5lappigen, gezähnten Blättern, die an der Basis fast abgestutzt sind, und denen vom P. angulofo gleichen.

110. *Pelargonium piperitum* Hortul.

Die Blätter sind lang gestielt, herz-spießförmig, dreilappig, eingeschnitten-gezähnt; die Seitenlappen sind zweispaltig und der mittlere ist dreilappig. Da ich nur einige getrocknete, auf Papier geklebte Blätter erhalten habe; so kann ich nicht sagen, in welchen Theilen der Pflanze der pfefferartige Geschmack? liegt, auf welchen der, wahrscheinlich von einem Gärtner erfundene, Name Bezug haben soll. —

111. *Pelargonium platanifolium* Hortul.

Mit keilförmigen, 3 — 5lappigen, eckig-gezähnten Blättern, und rothen Blumen, deren zwei obere Kronenblätter bis über die Mitte hinauf mit schwarzrothen, sehr ästigen Saftmälern geziert sind; die drei untern sind doppelt schmäler als die obern, einfarbig. Die Nektarröhre so lang oder etwas länger als der Kelch. Dieser Kranichschnabel ist mit dem Pelarg. acerifolio zunächst verwandt, wahrscheinlich nur eine Varietät?

112. *Pelargonium raduloides* Hoffms. Herb. (P. Radula Angl.) Vielleicht nur eine Varietät von dem P. Radula, welche in einigen Gärten unter dem Namen: P. bipinnatifidum auch recurvum vorkommt.

113. *Pelargonium ſiccifolium* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen fleischigen Stengel, und rundlichen, fast lappigen, gekerbt gezähnten, oft gegürtelten Blättern, die an der Basis fast abgestutzt sind. Eine Abart von den P. zonale?

114. *Pelargonium ſuaveolens* Hortul.

Mit einem strauchartigen Stengel, und dreilappigen, spitzig gezähnten, wohlriechenden Blättern; die zwei Seitenlappen sind zweispaltig und der mittlere ist dreilappig. Mit P. scabrum sehr nahe verwandt.

115. *Pelargonium ternatifidum* Hortul.

Mit dreilappigen, gezähnten, glatten, an der Basis abgestutzten Blättern, deren untere Lappen zweispaltig sind, und rothen Blumen. Die Nektarröhre ist kürzer als der Kelch.

116. *Pelargonium undulifolium* Hoffms. Herb.

Mit einem strauchartigen Stengel und herzförmigen, dreilappigen, wellenförmig gekräuselten, eingeschnitten gezähnten Blättern, deren untere Lappen zweispaltig sind; der mittlere Lappen ist fast dreispaltig.

In einigen Pflanzenverzeichnissen sind noch folgende angeführt, die ich nicht gesehen habe;

Pelargonium aconitifolium, anguſtatum, aromaticum, blandum, brachiatum, egregium, elatum, lividum, macrophyllum, pubescens, ſcariosum, serotinum, ſerrulatum, ſpirans, uniflorum, u. a.

Synonymen;

Pelargonium acerosum Hortul. ſ. Pelargonium acerinum Nr. 83.

— affine Perſ. iſt β. Pelarg. ſpathulatum Lexic.

— anemonifolium Jacq. γ. ſ. P. lacerum Lexic.

Pelargonium angulos. ſpecioſum Hortul. iſt P. β. anguloſum Lexic.
— anguſtiſſimum ſ. P. ſtenopetalum Lexic.
— anosma Hoffms. ſ. P. citriodorum Nr. 64.
— aſtragalifolium Hortul. ſ. P. pinnatum Lexic.
— atroſanguineum D. ſ. P. ſanguineum N. 80.
— bentinkianum Hortul. ſ. P. inquinans N. 45.
— betonicum Jacq. ſ. P. myrrhifolium Lexic.
— betonicum Hortul. ſ. P. penicillatum N. 50.
— betulifolium — iſt β. P. betulinum Lexic.
— betulinum odorat. Hortulan. iſt γ. P. betulinum Lexic.
— bipinnatifidum Hortul. ſ. P. raduloides N. 110.
— bullatum Jacq. β. ſ. P. myrrhifolium Lexic.
— Burmanni Hortul. ſ. P ampliſſimum N. 27.
— candidum Angl. iſt β. P. graveolens? Lexic.
— capitatum Hortul. β. ſ. P. cephalotes N. 33.
— cardiophyllum ſ. P. conduplicatum N. 35.
— cephalicum H. iſt β. P. balſameum? Lexic.
— ciliatum Jacq. ſ. P. auriculatum Lexic.
— citriodorum microphyll. ſ. P. citriodorum N. 64.
— citroſum Hortul. ſ. P. citriodorum N. 64.
— civile Hortul. ſ. P. cartilagineum N. 31.
— clarum — ſ. P. inquinans N. 45.
— coccineum Ehr. iſt P. hybridum Lexic.
— concavifolium Wendl. ſ. P. cochleatum N. 34.
— criſpum latifol. Hortul. ſ. P. cartilagineum N. 31.
— — minus — ſ. P. Hospea N. 101.
— daucoides Jacq. β. ſ. P. flavum Lexic.
— depreſſum — β. ſ P. longiflorum Lexic.
— diſſectum Hortul. ſ. P. viscidum N. 60.
— diſtentifolium Hortul. ſ. P. ampliſſimum N. 27.
— diverſifolium Wendl. ſ. P. paniculatum Lexic.

Pelargonium elegans Hortul. ſ. P. formoſum N. 44.
— errans Hortul. ſ. P. exſul. N. 94.
— Felteri — ſ. P. divaricatum N. 68.
— feſtivum — ſ. P. conduplicatum N. 35.
— formoſiſſimum Perſ. iſt β. P. anguloſum Lexic.
— fragrantiſſimum ſ. P. fragrans N. 69.
— glaucoides Wendl. ſ. P. cuſpidatum N. 39.
— hamatum Jacq. ſ. P echinatum Lexic.
— hirſutum Lexic. N. 71 iſt P. hirtum N. 81.
— hirtum Willd N. 9. ſ. P. piloſum Lexic.
— humile Hortul. ſ. P. pumilum N. 51.
— hybridum Hortul. ſ. P. hilare N. 98.
— lacerum viſcoſ. Hortul. ſ. P. viscidum N. 60.
— lanceolatum Hortul. ſ. P. glaucum Lexic.
— lepidum Hortul. ſ. P. pumilum N. 51.
— leucanthum Hoffm. ſ. P. zonale N. 62.
— leve Hortul. ſ. P. ranunculifol. N. 53.
— longicaule Jacq. β. ſ. P. lacerum Lexic.
— mammillaricaule Hortul. ſ. P. craſſicaule N. 38.
— mammuloſum — ſ. P. — —
— miniatum — ſ. P. inquinans N. 45.
— multifidum — ſ. P. viscidum N. 60.
— multiflorum — ſ. P. zonale N. 62.
— Nepos — ſ. P. Ladanosma N. 102.
— obtuſifolium — ſ. P. zonale N. 62.
— obtuſum Hoffms. ſ. P. — —
— oleatum Hortul. ſ. P. divaricatum N. 68.
— olidum Hoffm. ſ. P. camphoratum N. 32.
— paniculatum Jacq. ſ. P. crithmifolium Lexic.
— parviflorum Hort. δ. ſ. P. inquinans N. 45.
— pavonium Hoffms. ſ. P. ſidaefolium N. 56.
— pictum Perſ. ſ. P. pulchellum N. 18.
— piloſum Hortul. ſ. P. piliferum N. 106.

Pelargonium porphyrum H. ſ. P. inquinans N. 46.
— praemorſum D. ſ. P. quinatum N. 52.
— pulchellum Willd. ſ. P. ſuperbum N. 58.
— puniceum Hoffm. ſ. P. zonale N. 62.
— radiatum Vent. ſ. P. concavifol. N. 1.
— ranunculifol. Hortul. ſ. P. ampliſſimum N. 27.
— reniforme — ſ. P. Willdenowii N. 61.
— recurvum — ſ. P. raduloides N. 112.
— retuſum — ſ. P. ſpurium.
— roborifolium — iſt P. quercif. Variet.?
— roſalinum — ſ. P. inquinans N. 46.
— roſeum Ait. ſ. P. condenſatum N. 2.
— roſeum Willd. β. ſ. P. Radula Lexic.
— roſodorum Hoffm. β. iſt P. — —
— ſericeum Hortul. iſt P. argenteum? Lexic.
— ſerra — iſt β. P. tricolor Lexic.
— ſpectabile Hoffms. ſ. P. ſidaefolium N. 56.
— ſuaveolens Hortul. iſt β. P. capitatum Lexic.
— ſuperbum rubrum Hortul. ſ. P. glorioſum N. 97.
— Tanckervillae Hortul. iſt β. P. glaucum Lexic.
— tegenere Hortul. iſt β. P. hermannifol.? Lexic.
— Tormanni D. ſ. P. Willdenowii N. 61.
— — Hortul. ſ. P. unicolor N. 59.
— transmarinum Hoffms. ſ. P. Hoffmannseggii N. 45.
— trifidum Jacq. ſ. P. tripartitum Lexic.
— umbellatum Hortul. ſ. P. zonale N. 62.
— venuſtum — iſt β. P. bicolor grandifl.? Lexic.
— violarum Jacq. ſ. P. tricolor Lexic.
— viscoſum Hortul. ſ. P. viscidum N. 60.
— vitifolium plan. Hortul. ſ. P. ficifolium N. 96.
— volucris? Hortul. ſ. P. conduplicat. N. 35.
— Watſon. Angl. ſ. P. Barringtonii N. 89.

Die vorstehende Liste gibt einen deutlichen Beweis, daß die meisten Synonyme von den Gärtnern geschaffen und die Pflanzen-Cataloge damit angefüllt sind. Discretion verbietet mir, einen an ausländischen Pflanzen sehr reichen Garten zu nennen, in dessen Verzeichniß (von in- und ausländischen Pflanzen ꝛc.) der Gärtner sogar ein Pelargonium nach seinem Namen genannt hat, ohne Beifügung einer Diagnose, die doch bei der Aufstellung einer neuen Pflanze höchst nöthig ist, und ohne zu bedenken, daß die Anschaffung der Gewächse auf Kosten des Gartenbesitzers nur ein sehr untergeordnetes Verdienst ist, also ein solches Denkmal nur einem Manne zukommt, der durch neue Entdeckungen oder durch Schriften zur Erweiterung und Ausbildung der Wissenschaft beigetragen, und überhaupt von dem, was er liefert, einen klaren Begriff hat, welches bei dem in Rede stehenden Gärtner S — l keineswegs der Fall ist. —

Wenn ich nun einige Namen, die in solchen Verzeichnissen vorkommen, in der Synonymen-Liste nicht erwähnt habe, so geschah dieses aus dem sehr einfachen Grunde: weil ich die von Gärtnern getauften Blendlinge nicht gesehen habe, also mit denen, ihnen zunächst verwandten Arten, Ab- und Spielarten nicht vergleichen und genau bestimmen konnte.

Die Kultur der Kranichschnäbel habe ich schon im Lexic. B. 7. S. 66 — 70 ziemlich vollständig angegeben und bemerkt, daß man die saftreichen mit fleischigen Stengeln, im Winter nicht zu viel und zu oft begießen darf. Die übrigen mit strauchartigen Stengeln, sind weniger zärtlich und werden in jeder Jahreszeit, so oft die Erde des Wassers bedarf, reichlich begossen. Die perennirenden und strauchartigen Kranichschnäbel vermehrt man durch Samen und Wurzeltheilung, die strauchartigen alle sehr leicht durch Stecklinge.

Verbesserungen im Lexicon Band 7.:

Seite	4	Zeile	11	setze hinter acerifol.: Ait. Kew.
—	7	—	8	von unt. setze hint. anceps Ait. Kew.
—	13	—	14	— — — — bicolor: — —
—	15	—	10	setze hinter bubonifol.: Persoon.
—	—	—	17	— — capillare: Willd.
—	16	—	23	— — canum: Pers.

Seite 18 Zeile 4 setze hinter ceratophyll.; Ait. Kew.
— 20 — 12 — — coriandrifol. — —
— 21 — 19 statt coronillifol. lies coronillaefolium Pers.
— 22 — 12 setze hinter Cotyledonis; Ait. Kew.
— 23 — 1 — — crispum Ait. Kew.
— 26 — 21 — — elegans Willd.
— 27 — 1 — — exstipulatum Ait. Kew.
— 27 — 21 — — ferulaceum Willd.
— 32 — 16 — — glaucum Ait. Kew.
— — — 7 v. u. setze hint. glutinosum Ait. Kew.
— 33 — 4 v. u. setze hint. graveolens — —
— 35 — 13 setze hinter heterogamum — —
— 37 — 1 streiche aus; von Cap.
— 42 — 3 statt melalonthon l. melananthon.
— 43 — 15 v. u setze hinter nervifol. Jacq.
— 49 — 18 setze hinter quercifol. Ait. Kew.
— 52 — 19 v. vielblümig l. fast vierblümig.
— 53 — 4 v. u. setze hinter scabrum Ait. Kew.
— 55 — 16 v. u. setze hinter senecioid. — —
— 61 — 16 st. trichostemon l. tricholomon.

Peliosanthes Andrew's repos. 605.

Cor. rotata 6 — partita: laciniis basi fornicatis. Germen inferum 3 — loculare: loculis 2 — spermis. Hort. Kewens. ed. 2 Vol. 2. p. 256. Hexandria Monogynia.

1. *Peliosanthes Teta* Andrews repos 605. Botan. mag. 1302. Engl. Chittagong Peliſanthes, or Teta.

Diese Pflanze findet sich schon seit 1806 in England und zwar in dem Garten der Lady Amelia Hume. Die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kewens. haben keine Beschreibung geliefert, sondern nur bemerkt, daß es eine perennirende, in Ostindien einheimische Pflanze sey, die im Treibhause steht und vom April bis Junius Blüthen trägt. Diese haben eine radförmige, sechstheilige Krone, deren Einschnitte an der Basis gewölbt sind, und einen untern Fruchtknoten. Die Kapsel ist dreifächrig; jedes Blatt enthält zwei Saamen.

Pella ribesioides Gaertn. de Fruct. 1. p. 143. t. 28. f. 8. haben die Herausgeber des Syst. veg. V. 3. p. 99. bei Salvadora persica citirt, jedoch mit ?

Peltanthera Rother Schildbeutel.

Calyx quinque partitus. Cor. rotata plicata, 5 — fida. Filamenta fauci corollae inserta brevia lata. Antherae basi hamis sagittatae, in conum oblongum attenuatum, obsolete pentagonum conniventes. Germen superum. Stylus cylindraceus. Stigma clavatum. Bacca? Roth. nov. plant. spec.

Linn. Syst. Class. V. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung unterscheidet sich von dem Nachtschatten (solanum) meistentheils nur durch die Gestalt und Beschaffenheit der Staubbeutel. Diese sind einfächrig, an der Basis haken-pfeilförmig und auf dem Rücken mit einem schildförmigen Körper versehen, fest sitzend, gespitzt, öffnen sich aber nicht mit zwei Löchern, wie jene.

1. *Peltanthera solanacea* Roth. Nachtschattenartiger Schildbeutel.

P. foliis oppositis ellipticis integerrimis, floribus racemosis, racemis axillaribus subcorymbosis, caule lignoso Dietr.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, und mit gegenüberstehenden elliptischen, ganzrandigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, die fast doldentraubenartig geordnet sind. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, eine radförmige, gefaltete, fünfspaltige Krone, in deren Schlunde die Staubfäden eingefügt sind. Die Gestalt der Antheren habe ich schon oben erwähnt. Der Fruchtknoten trägt einen walzenrunden Griffel mit keulenförmiger Narbe.

Vaterland: Ostindien. ♄

Die Blumen von dieser Art gleichen an Größe und Farbe denen des solani pseudocapsici. Da sie in Ostindien einheimisch ist, so stellt man sie ins Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben.

Peltophorus Desvaux.

Spicae singulae folio spathaceo involutae. Locustae dissimiles, biflorae, flosculis inferioribus neutris; mares pedicellatae cum hermaphrod. mixtae et alternantes. Cal. valvulae ovato-lanceolatae, dorso suba-

latae. Cor. valvulae membranaceae hyalinae. Hermaphrod. Cal. valvula infer. lata, complanata, clypeiformis, medio coriacea, marginibus membranaceis. Cor. valvulae membranaceae hyalinae. Germen emarginatum. Semen bicorne? Desvaux. Pal. de Beauvois p. 119. t. 21. f. 11. Syst. veget. ed. Roem. et Schult. 3. p. 49. Triandria Digynia.

Juss. Syst. etc. 11. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräser.)

1. *Peltophorus myurus* Desv. Journ. de Bot. 1813. p. 73.

Manisuris (Myurus), florum femineorum compressorum valvulis calycinis planis margine membranaceis emarginatis, culmo adscendente, vaginis glabris Willd. spec. pl. IV. p. 945. Linn. Mant. p. 300. Roxb. corom. 2. t. 117. Schreb. gram. t. 43.

Pelt. elegans Pal. de Beauv.

Aus der Wurzel kommen mehrere aufsteigende, weitschweifige, ästige, ungefähr 1 Fuß hohe Halme, die mit schmalen, glatten Blättern besetzt sind; die unteren Blätter haben glatte, abstehende Scheiden, die obersten sind aufrecht und zusammengerollt. Die oberen Aeste des Halmes stehen wechselsweise und tragen einzelne, 2—3 Zoll lange Aehren, mit gestreiften dachziegelförmig gelagerten Blümchen. Die unteren Kelchklappen der Zwitterblüthen sind geebnet, schildförmig, in der Mitte lederartig, mit häutigem Rande. Die Kronenklappen häutig, durchscheinend.

Vaterland: Ostindien. ♃?

Den Saamen von diesem zierlichen Grase säet man in's Mistbeet und setzt hernach die Pflanzen an einer schicklichen Stelle in's Land. Wenn es eine perennirende Pflanze ist, so muß sie in einen Blumentopf gepflanzt und in einem Gewächshause überwintert werden.

Pemphis. Cal. turbinatus sulcatus, 12—dentatus. Petala 6. Capsl. subglobosa, 1—locularis circumscissa. Persoon. synopsl. 2. p. 7. Dodecandria Monogynia.

1. *Pemphis acidula* Forst. s. Lythrum Pemphis Lexic. B. 5. S. 676.

Penaea Linn. Penäe s. Lexic. B. 7. S. 75 bis 78.

Calyx diphyllus. Cor. campanulata. Stylus 4 — angularis. Stigm. 4 — lobum. Capl. tetragona 4 — locularis, 8 — sperma. Spec. plant. ed. Willd. Tetrandria Monogynia.

1. *Penaea acuta* Thunb. Spitzblättrige Penäe. D.

P. floribus terminalibus, corollae laciniis acutis, foliis ovatis acutis, Thunb. in Hoffm. Phytogr. Blätter. p. 16. Flor. capens. 1. p. 546.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mehr oder weniger ästig; er hat eine glatte, aschgraue Rinde, und zerstreutstehende, fadenförmige, gleichlange Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, eiförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt, aufrecht, ungefähr eine Linie lang und liegen fast dachziegelförmig über einander. Die Blumen gipfelständig, fast sitzend, doldenartig gestellt. Sie haben einen zweiblättrigen, abfallenden Kelch, und eine walzenrunde, purpurrothe, glatte Krone, mit lang und feingespitzten Einschnitten. Der Griffel ist, wie bei den übrigen Arten dieser Gattung viereckig, die Narbe vierlappig, die Kapsel viereckig, vierfächrig, vierklappig und enthält gewöhnlich acht Saamen.

Diese Art unterscheidet sich von der schuppigen Penäe (P. squamosa Lexic. N. 3.) meistentheils durch eine längere und schmälere Kronenröhre und durch die gespitzten, nicht stumpfen Einschnitte der Krone.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

2. *Penaea cneorum* Lamarck. Zeilandblättrige Penäe. D.

P. foliis lineari-lanceolatis laxiusculis, floribus congesto-capitatis, bracteatis, foliis minoribus Lam. illustr. Nr. 1581 Poiret Encycl. meth. VI. p. 541. Meerburg t. 51. f. 2.

Der Stengel ist holzig, glatt, rund, braun oder aschgrau und hat zerstreute, gerade fast viereckige Aeste. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ein wenig schlaff, 1 Zoll lang und drüber, lederartig, gespitzt, glatt. Die Blumen gehäuft-kopfförmig, mit Deckblättern versehen, die kleiner als die Stammblätter sind. Die Krone klein, purpurroth und hat stumpfe Einschnitte.

Vaterland und Dauer wie bei vorhergehender Art.

3. *Penaea formaſa* Thunb. Schöne Penäe. D.

P. floribus terminalibus. foliis ovatis glabris, bracteis oblongis. Thunb. Prodr. cap. 1. app. p. 187. Magaz. Am. Nat. Cur. I. c. Fl. cap. 1. p. 545.

Ein aufrechter, durchaus glatter Zierſtrauch, mit kleinen, abwechſelnden, aufrechten Aeſten. Seine Blätter decuſſiren, d. h. ſie ſtehen kreuzweis einander gegen über, ſind ungeſtielt, eiförmig, glatt, ungetheilt, mit blaßem Rande, ein wenig ſtumpf, ungefähr ½ Zoll lang und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Blumen gipfelſtändig, gehäuft, gelbröthlich, mit länglichen, blutrothen Deckblättern verſehen. Die Blumenkrone iſt ungefähr 1 Zoll lang.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ħ.

4. *Penaea longiſtora* Meerburg. Langblumige Penäe. D.

P. foliis rhomboideis acutis, floribus quadrifidis purpureis, tubo longiſſimo. Meerb. t. 51 f. 1. Lam. iluſtr. 1. p. 317. Poiret meth. VI. p. 541.

Dieſer Strauch hat abwechſelnde, faſt einfache Aeſte. Seine Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind ungeſtielt, rautenförmig, geſpitzt, auf beiden Seiten glatt, 3 — 4 Linien lang, abſtehend. Die Blumen bilden gipfelſtändige Büſchel, mit dachziegelförmig gelagerten Deckblättern, welche hinſichtlich ihrer Form und Geſtalt den Stammblättern gleichen. Der Kelch iſt kurz, die Krone purpurröthlich, drei bis viermal länger als der Kelch, in der Mitte ausgebreitet; die Einſchnitte des Randes ſind eiförmig, doppelt kürzer als die Kronenröhre und mit Mucronen verſehen.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. ħ.

5. *Penaea mucronata* Thunb. floribus terminalibns, foliis acuminatis glabris. Thunb. prodr. 30. S. Lexic. B. 7. S. 77.

6. *Penaea nitida* Lour. Glänzende Penäe. D.

P. foliis oblongis congeſtis nitidis, racemis terminalibus. Lour. Flor. Cochinch. 1. p. 91.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, 4 Fuß hoch, aufrecht, äſtig; er trägt eyförmige, ganzrandige, flache Blätter, mit zurückgeſchlagenem Rande, und weiße Blumen, in ſchlaf-

sen, gipfelständigen Trauben. Die Kelchblätter sind aufrecht, roth, glänzend; länglich, die Einschnitte der Krone fadenförmig. Der Griffel ist an der Seite des Fruchtknotens eingefügt.

Vaterland: Cochinchina. ♄

7. *Penaea Sarcocolla* Linn; floribus terminalibus, foliis rhombeo-ovatis, bracteis coloratis Thunb. Magaz. Am. Nat. Cur. berol. 1. p. 123. t. 3 f. 1. Lexic. B. 7. S. 77.

Hierher gehört wahrscheinlich als Varietät Penaea fucata Linn., und in diesem Falle muß sie sowohl in den Spec. pl. ed. Willd. als im Lexic. B. 7. S. 76. Nr. 2. ausgestrichen werden.

Die stumpfe oder Sarcocolle-Penäe ist ein ästiger, aufrechter, steifer, glatter Strauch, der nach Verschiedenheit des Standortes und des Bodens einen auch einige Fuß hoch wird, und zweitheilige grau-braune Aeste hat. Seine Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, rauteneyförmig, gespitzt, ungetheilt, glatt. Die Blumen gipfelständig, gebüschelt, gelb, mit gefärbten Deckblättern.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., an Bergen in Hottentotts Holland und auf Hügeln am Fuße des Tafelberges. ♄

Von dieser Art und der spitzigen Penäe (P. mucronata s. Lexic.) soll, nach Linné „das Gummi Sarcocollae herkommen, welches andere für ein Produkt einer Euphorbie halten." Batsch Anleitung zur Kenntniß der Pflanzen 2. S. 529. —

8. *Penaea scandens* Lour. Kletternde Penäe. D.

P. caule scandente, foliis cordatis, pedunculis bifloris. Lour. Flor. Cochinch. 1. p. 42.

Die Blätter des strauchartigen, ästigen Stengels sind breit-herzförmig, langgespitzt, ganzrandig, die Blumen lang gestielt, winkelständig. Der Kelch ist groß, fünfspaltig, bleibend, die Krone gelb, gefaltet, vierspaltig. Die Kapsel vierfächrig, vielsaamig. Diese Art unterscheidet sich von allen übrigen Arten dieser Gattung hauptsächlich durch die Kelche.

Vaterland: Cochinchina. ♄

Die

Die vorſtehenden ſechs neuen Penäen ſind angenehme Zierſträucher, welche ſich theils durch die Geſtalt der Blätter, theils durch ihre lieblichen Blumen empfehlen. In Rückſicht der Fortpflanzung und Vermehrung behandelt man ſie wie die übrigen Arten dieſer Gattung. S. Lexic.

Synonymen:

Penaea fucata Lexic. ſ. Penaea ſarcocolla.
— myrtilloides Thunb. ſ. P. myrtoides Lexic.
— tetragona Berg. iſt P. ſquamoſa Linn.?

Penicillaria Swartz. P. de Beauv. Pinſelgras.

Invol. ſetoſum, ſetis aequalibus pinnato-barbatis. Cal. valvulis minimis membranaceis (2 involutis). Flosc. infer. masc. ſuperior. hermaphrod. valvul. ſubcartilagineis, integris. Antherae apice villis faſciculatis penicilliformibus. Germen acutum, Stigmata plumoſa. Spica compoſita, cylindrica, ſpiculis pedicellatis involucratis. P. de Beauv. l. c. p. 58 t. 13 f. 4. Syſt. veg. ed. Roem. et Sch. 2. p. 28. Triandria Digynia.

1. *Penicillaria ciliata* Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1037.

P. (cylindrica) panicula ſubſpicata cylindracea, involucellis ſetaceis, culmi geniculis glabris. Syſt. veget. ed. Roem. et Sch. 2. p. 498. Hierher gehört Alopecurus indicus Linn. ſ. Lexic. B. 1 S 270. Panicum alopecuroides Linn. Cenchrus alopecuroides Thunb. Prodr. p. 42.

2. *Penicillaria ſpicata* Willd. H. Berol. 2. p. 1037. Aehrentragendes Pinſelgras. D.

P. panicula ſubſpicata cylindracea elliptica, involucellis ſetaceis ſcabris, culmi geniculis villoſis. Willd. l. c.

Holcus ſpicatus Linn. ſ. Lexic. B. 4. S. 672.

Penniſetum typhoideum Perſ. ſyn. 1. p. 72. Penniſetum ſpicatum Deſcription d'Egypte. t. 8.

Die Halme ſind rund, ſo dick wie Schwanenkiele, ungefähr 2 Fuß hoch, rauchhaarig, und mit Blattſcheiden bedeckt, die, wie die Blätter, mit Borſtenhaaren beſetzt ſind. Die Riſpen faſt ährenförmig, walzenrund, elliptiſch, die Hüllchen borſtenförmig und ſcharf. Es iſt eine jährige Pflanze, die in Oſtindien wild wächſt.

Pennantia gen. plant. ed. Screb. N. 1602. Pennantie.

Hermaph.: Cal. o. Cor. 5 — petala. Stam. 5. longitudine petalor. Stylo o. Pericarp. triquetrum biloculare diſpermum.

Masculi: Cal. et Cor. hermaphrod. Stam. 5. petalis longiora. Spec. plant. ed. Willd. IV. T. 2 p. 1122. Polygamia Dioecia.

1. *Pennantia corymboſa* Forſt. prodr. Doldentraubige Pennantie.

P. foliis alternis petiolatis oblongis integerrimis obtuſis ſubemarginatis glabris, floribus terminalibus corymboſis.

Die Aeſte ſind rund und mit weißen Punkten beſetzt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, elliptiſch-länglich, ganzrandig, ſtumpf, faſt ausgerandet, geadert, glatt. Die Blumen bilden gipfelſtändige, afterdoldenartige Doldentrauben, faſt wie die Hartriegel (Corni). Die Zwitterblumen haben keinen Kelch, ſondern eine fünfblättrige Krone; fünf Staubfäden, die ſo lang als die Kronenblätter ſind; einen dreikantigen Fruchtknoten, ohne Griffel. Die Frucht iſt dreiſeitig, zweifächrig, zweiſaamig. Die männliche Blume iſt wie die Zwitterblume gebildet, aber ſie hat keinen Stempel, ſondern nur fünf Staubfäden, die länger als die Kronenblätter ſind.

Vaterland: Neu-Seeland. ♄ Kult. A. 2 Trb.

Die Fortpflanzung und Vermehrung dieſer Pennantie geſchiehet aus Saamen, der ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe gelegt wird; die Töpfe werden alsdann bis an den Rand in ein Lohbeet eingegraben. Außerdem kann ſie auch durch Stecklinge in Miſtbeeten vermehrt werden.

Penniſetum Perſoon. Syn. Pal. de Beauvois. Federborſte. Involucrum multiſetum duplex, ſetis exterio-

ribus inaequalibus, una duplo longiore, interioribus pinnato-barbatis. Locultae plures (2 — 5), Cal. bivalvis, glumae inaequales. Flosc. inferior masculus, superior hermaphroditus, uterque sessilis (rarius neutro), glumis corollinis subcartilagineis. Antherae apice nudae. Stigmata plumosa. Spica compolita, spiculis sessilibus Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 11. p. 9. Triandria Monogynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung ist aus Cenchrus Linn. et Panicum Willd. gebildet.

1. *Pennisetum cenchroides* Rich.

P culmo geniculato, involucris alternis florum longitudine dupla, setarum una subulato-paleacea longiore. Rich. ap. Pers. syn. 1. p 72.

Hierher gehört: Cenchrus ciliaris Linn. s. Lexic. B. 2. S. 679. und Panicum vulpinum Willd. Enum. Hort. Berol. 11. p. 1031.

2. *Pennisetum compressum* Brown. Zusammengedrückte Federborste. D.

P. spica cylindracea simplici, rachi pubescente, involucellis unifloris elongatis completis, floribus lanceolato-subulatis, flosculo hermaphrodito laevi, stylis basi connatis, foliis canaliculatis vaginisque glabris, culmo compresso. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 195.

Der Halm ist zusammengedrückt und mit rinnenförmigen Blättern besetzt, die, wie die Scheiden, glatt sind. Die Aehre ist walzenrund, einfach, die Spindel filzig. Die Hüllchen einblümig, verlängert, die Blümchen lanzettpfriemenförmig, die Zwitterblüthen glatt, die Griffel an der Basis verbunden.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Jackson 4?

3. *Pennisetum orientale* Rich. Orientalische Federborste. D.

P. foliis subsetaceo-subulatis, involucro sparso stipitato, setis paucis flore longioribus plumosis. Richard ap. Pers. Syn. 1. p. 72.

Panicum orientale Willd. Enum. 11. p. 1031. Nota.

Der Halm ist aufrecht, an der Basis ästig und mit zarten, fast borsten- pfriemenförmigen Blättern besetzt. Die Trauben sind schlaff, die Hüllchen zerstreut, gestielt, die Borsten gefiedert, länger als die Blümchen.

Vaterland: Galatien in Klein-Asien. ♃

4. *Pennisetum purpurascens* Humb. et Bonpl. Purpurrothe Federborste. D.

P. foliis inferne margineque scabris, spica solitaria, spiculis solitariis involucro duplo brevioribus, glumis valde inaequalibus, superiore longiore, florem hermaphroditum superante, flore masculo biglumi. H. et B. Nov. Gen. et Spec. 1. p. 113.

Der Halm ist aufrecht, 4 — 5 Fuß hoch, ästig, glatt. Die Blätter sind linienförmig, flach, an der Basis, wie der Rand der Scheide, gefranzt. Das Blatthäutchen (Zünglelchen) kurz, gefranzt. Die Aehre fast aufrecht, walzenrund, 7 — 8 Zoll lang, mit scharfer Spindel. Die Aehrchen ungestielt, zweiblümig, länglich, dicht, dachziegelförmig gelagert. Die Hüllen borstenförmig; die äußeren scharf, fast gleich, so lang als die Aehrchen, die inneren an der Basis zweireihig gefiedert, an der Spitze purpurroth, ungleich lang. Die Kelchklappen glatt, durchscheinend, die untern eyförmig, einrippig, die obern länglich-eyförmig, siebenrippig, doppelt länger als die untern. Die Kronenklappen fast gleich, umgekehrt-eyrund-länglich, stumpf, siebenrippig, lederartig, weißlich, glatt, an der Spitze gefranzt. Die Narben federförmig. Die Kronenklappen der männlichen Blüthen glatt, ungleich, die untern doppelt breiter als die obern.

Vaterland: Mexico, am Vulkan de Jorullo an sonnigen trockenen Orten. ♃ Kult. 2 Trbh. oder Glh.

5. *Pennisetum setosum* Rich. Borstige Federborste.

P. foliis basi villosis, spica subsessili imbricata, involucris sessilibus, setis nonnullis longissimis, stylo bifido. Richard apud Pers. l. c. 1. p. 72.

Hierher gehört Panicum polystachyon Linn. s. Lexic. B. 6. S. 658.

Ferner gehören als Synonymen hierher: Phalaris setacea Forsk. Descr. 17. Panicum alopecuroides Lamarck; Illustr. N. 874.? und Cenchrus setosus Swartz prodr. p. 26. Die letztere muß demnach, sowohl im Lexic. B. 2. S. 681 als in den Spec. plant. ed. Willd. 1. p. 318 ausgestrichen werden.

6. *Pennisetum triticoides* Roem. et Schult. Weizenartige Federborste. D.

P. spica densa elongata, involucellis inferne intus barbatis, foliis oblongis asperis, caule ramoso glabro. Syst. veget. ed. R. et S. 11. p. 877.

Panicum triticoides Poiret. Encycl. meth. suppl. IV. p. 274.

Der Halm ist rund, ästig, glatt, und mit länglichen, langgespitzten Blättern besetzt, die auf beiden Seiten scharf sind. Die Aehre dicht, verlängert. Die untern Hüllen sind inwendig bartig.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt.

7. *Pennisetum uniflorum* Humb. et Bonpl. Einblümige Federborste. D.

P. foliis interne margineque scabris basi ciliatis, spica solitaria, spiculis solitariis uniflоris involucro brevioribus, glumis calycinis aequalibus apice tridentatis, corollinas superantibus. Humb. et B. Nov. Gen. et Spec. et. Kunth. 1. p. 114. t. 34.

Der Halm ist aufrecht, einfach, 5 — 6 Fuß hoch, glatt, mit linienförmigen Blättern, deren Scheiden filzig und an der Mündung behaart sind. Das Blatthäutchen gefranzt. Die Aehre aufrecht, dünn, walzenrund, 4 — 5 Zoll lang, mit scharfer Spindel und festsitzenden, länglichen, dichten Aehrchen, welche dachziegelförmig über einander liegen. Die Hüllen borstenförmig, die äußeren fast gleich, scharf, fast so lang als das Aehrchen, die inneren an der Basis zweireihig, federig, ungleich lang, die Kronenklappen fast gleich, weiß und glänzend.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♃ Kult. Trbh.

8. *Pennisetum violaceum* Pers. Violette Federborste. D.

P. caule ramoſo, foliis vaginisque piloſis, ſpic. cylindrica, involucr. ſellilibus flor. aequantibus ſimplicibus. Perſ. ſyn. 1. p. 72.

Panicum violaceum Lam. Illuſtr. 878. Poiret Encycl. meth. IV. p. 759.

Die Halme ſind ungefähr 1 Fuß lang, knotig, an der Baſis äſtig, die Blätter flach, wie die Scheiden behaart. Die Aehren einfach, walzenrund, violett, mit feſtſitzenden, borſtigen Hüllen und faſt gleichen Kelchklappen.

Vaterland: Afrika, am Senegal 2l?

Den Saamen von dieſen Gräſern ſäet man ins Miſtbeet, ſetzt hernach die perennirenden Arten in Töpfe und ſtellt ſie an einen, ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort.

Synonymen:

Penniſetum geniculatum Jacq. ſ. Setaria geniculata.
— glaucum Brown. ſ. Setaria glauca (Panic. Lexic.).
— helvolum — ſ. Panicum helvolum Lexic.
— italicum — ſ. — italicum.
— ſpicatum ſ. Penicillaria ſpicata.
— typhoideum Perſ. ſ. Penicillaria ſpicata.
— verticillatum Brown. ſ. Setaria verticellata.
— viride — ſ. Setaria viridis.

Pentaceros Meyer. Fünfhorn. D.

Cal. 5 — partitus. Cor. o. Corona ſubinfundibuliformis germen includens, limbi 5 — partiti laciniis cornicula totidem emittentibus. Filamenta o. Antherae coronae externe adnatae. Meyer Prim. Florae Eſſequeboenſis. p. 136. Pentandria Monogynia.

Der Gattungsname iſt von den fünf Hörnern in der Blume hergeleitet, nämlich: πέντε — quinque, et κέρας — cornu. (Fünfhorn.)

1. *Pentaceros aculeatus* Meyer. Stachliches Fünfhorn. D.

P. foliis alternis ovato-oblongis acuminatis, floribus umbellatis axillaribus, caule fruticoſo ſcandente, ramis aculeatis. D.

Ein kletternder Strauch, mit zerbrechlichen, stumpfeckigen, fast filzigen Aesten, die mit zerstreutstehenden, zusammengedruckten, hakenförmig-zurückgekrümmten Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise auf sehr kurzen Stielen, sind eyrund-länglich, lang gespitzt, ungefähr 3 Zoll lang, 1 — 1¼ Zoll breit, fast gezähnelt, geadert, oben mit sehr kleinen, gelblichen, angedrückten Borstenhaaren besetzt, unten filzig und an der Basis mit drei Drüsen versehen, davon die mittlere ein Honigloch hat.

Die Blumen bilden wenigblümige, sehr kurz gestielte, winkelständige Dolden. Der Kelch ist fünftheilig, abstehend und hat länglich eiförmige, lang gespitzte, häutige, fast durchscheinende Einschnitte, die auswendig grün, behaart, inwendig glatt und bereift sind. Keine Krone. Der Kranz ist klein, roth-braun, fast trichterförmig, hat eine kurze Röhre und einen flachen, fünftheiligen Rand, dessen Einschnitte an der Spitze ausgebreitet, abgestutzt und gefaltet sind; die fünf keulenförmigen, langgespitzten Hörner sind doppelt länger als die Einschnitte des Kranzes und jeder trägt auswendig einen rundlichen, weißen Staubbeutel. Der Fruchtknoten fast kugelrund, fast gefurcht, mit kleinen, drüsenförmigen Punkten besetzt. Der Griffel sehr kurz, mit fast schildförmiger Narbe gekrönt.

Vaterland: Südamerika in der Nähe des Flusses Essequebo, (in der Landschaft Guiana) in Hecken. ♄ Blühzeit: Decemb. Kult. A. Treibhaus.

Pentachondra Lamarck. Rob. Brown.

Cal. bracteis 4 pluribusve. Cor. infundibuliformis, limbo patenti, longitudinaliter dense barbato. Ovarium quinqueloculare. Bacca pentapyrena. Lamarck. Illustr. t. 111 f. 1. Sub Epacride. Rob. Brown. Prodr. Fl. nov. Holland. 1. p. 549. Familia Epacridearum. Syst. veg. ed Schult. 4. pag. XL. III. Pentandria Monogynia.

Kurt Sprengel sagt, in seiner Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, 2te Auflage, Th. 2. S. 898, daß Pentachondra Rob. Brown mit Styphelia einerley sey, und S. 520, daß auch die Gattungen: Acrotriche (Styphelia Labill. nov. holl. t. 62, 63) Trochocarpa (Styphelia Rudge in Linn. Tr. 8. t. 9.) Decalpora cyathodes La-

bill. nov. holl. 1. 82. Aſtroloma (Ventenatia Cav. Ic. 4. t. 348.) Melichurus R. Brown. (Ventenatia Cav. ic. 4. t. 349 f. 1) füglich mit Styphelia verbunden bleiben können.

Im gedachten Syſt. veget. ed. Roem. et Schult. ſind zwei Arten, nämlich Pentachondra involucrata Brown. und Pentach. pumila (Epacris pumila L.) beſchrieben, die ich unter Styphelia aufführen werde.

Pentameris Pal. de Beauv. Syſt. veg. ed. Roem. (Pentameres Spreng. Anleit.)

Cal. biflorus, valvulae membranaceae, floſculis longiores. Cor. valvula inferior lata emarginata 4 — ſetoſa, medio ariſta plicata, tortili taeniaeformi, ſuperior ſubtruncata, emarginata. Nectaria cordato-emarginata. Germen truncatum, ut ſemen umbilicatum, ſtella lanuginoſa coronatum haud ſulcatum. Panicula ſubſimplex. P. de Beauv. p. 93. t. 18. f. 8. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 40. Triandria Digynia. Familie der Gräſer.

1. *Pentameris Thuarii* Pal. de Beauv. Da ich dieſes Gras noch nicht geſehen habe, ſo muß ich die Beſchreibung deſſelben einem andern Botaniker überlaſſen.

Pentapetes. S. Lexic. B. 7. S. 78.

Cal. duplex, exterior triphyllus caducus. Cor. 4 — petala. Stam. 20, quorum 5 ſterilia. Stylus obſolete 5 — dentatus. Capſ. 5 — locul. polyſperma, diſſepimentis contrariis. ſpec. plant. ed. Willd. 3. p. 727. Monadelphia Dodecandria. Familie der Malvenarten.

1. *Pentapetes ovata* Willd. Eyförmige Pentapetes. D.

P. foliis ovato-oblongis ſerratis tomentoſis, pedunculis biſloris. Willd. Enum. H. Berol. p. 1119.

Brotera ovata Cavan. Icon. 4. p. 20 t. 433.

Die Blätter des aufrechten Stengels ſind eyrund-länglich, ſägerandig, filzig, die Blumenſtiele zweiblumig. Der Kelch iſt doppelt, der äußere dreiblätterig, abfallend, die Krone fünfblätterig, gelb-röthlich; 20 Staubfäden, davon

aber fünf unfruchtbar sind. Die Kapsel ist fünffächrig, vielsaamig.

Vaterland: Neu-Spanien ☉ — 4.

Den Saamen säet man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie in's Treibhaus oder in Sommerkasten. Ihre Blühzeit und Dauer hängt von der frühen oder spätern Aussaat des Saamens und einer guten Behandlung ab. Wenn die Saamen zeitig im Frühlinge ausgesäet und die Pflanzen an einen warmen Ort gestellt werden, liefern sie im ersten Sommer nach der Aussaat, Blüthen und reifen Saamen und sind alsdann einjährig. Doch dauert auch die Wurzel unter einer günstigen Pflege länger als ein Jahr und in diesem Falle ist die Pflanze zweijährig oder perennirend, deswegen hat man sie auch in einigen Schriften und Pflanzenverzeichnissen mit ☉ ♂ und 4 bezeichnet. Wir finden sie in den botanischen Gärten zu Berlin, Kopenhagen u. a. O.

Pentaphyllon. Cal. campanulatus 5 — dentatus, dentibus setaceis: und sub carina. Stigma uncinatum. Legum. enode, teres, polyspermum. Mönch. Persoon. Syn. pl. 2. p. 352 Diadelphia Decandria.

1. *Pentaphyllon Lupinaster.* Es ist Trifolium Lupinaster Linn. s. Lexic. B. 10. S. 149. Vielleicht gehört hierher auch, als zweite Art: Lupinaster Bursh. Fl. amer. —

Pentapogon Pal. de Beauvois (Agrostis Labillard.)

Cal. valvulae membranaceae corollis longiores, inferior mucronata. Cor. valvula inferior (arctissime) convoluta, quadrisetosa, inter setas dentato-crenata, medio aristata, arista subplicata tortili, superior bifido-dentata. Semen truncatum, basi attenuatum. Panicula subsimplex coarctata. Beauv. Agr. nov. p. 34. t. 8. f. 11. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 19, Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Pentapogon Billardieri* Rob. Brown. Prodr. 1. p. 173. Agrostis foliis setaceis, panicula coarctata, valvulae exterioris corollae arista tortili inter lacinias quater terminales. S. Agrostis quadrifida Nachtrag B. 1. S. 140.

Pentarrhaphis Kunth. (Pentarhaphis).

Spiculae triflorae, flore primo hermaphrodito ſeſſili, altero masculo pedicellato, tertio ſterili ariſtiformi. Cal. bivalvis, valvula inferior ariſtis quinque baſi ſubconnatis, ſuperior bidentata ariſtata. Cor. bivalvis, valvula inferior masculi ſeptemdentata hermaphroditi quinquedentata, dentibus exterioribus et intermedio ariſtatis. Stigmata peniciliformia. Rachis ſpicata. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 1. p. 143. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 22. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

1. *Pentarhaphis ſcabra* Humb. et Bonpl. l. c. t. 60.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm aufrecht, äſtig, 2 Fuß hoch, geſtreift, glatt, mit linienförmigen, flachen, geſtreiften, ſcharfen Blättern beſetzt. Das Blatthäutchen iſt ſehr kurz und gefranzt. Die Aehren einzeln, lang geſtielt, 1 — 2 Zoll lang, die Aehrchen abwechſelnd feſtſitzend, entfernt. Die Spindel zuſammengedrückt, faſt filzig. Die Kelchklappen an der Baſis haarig, die Kronenklappen der Zwitterblüthen gefranzt.

Vaterland: Mexico, an Bergen, bei Tula el Queretaro. 4

Dieſes perennirende Gras überwintert man im Glashauſe oder in ähnlichen froſtfreien Behältern.

Pentaſtemon ſ. Lexic. B. 7. S. 80.

Cal. 5—phyllus. Cor. bilabiata ventricoſa. Rudimentum filamenti quinti ſuperne barbatum. Capſ. bilocularis (Penſtemon) Willd Enum. Hort. Berol. p. 637. Didynamia Angiospermia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ordo XII. Bignoniae.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Chelone am meiſten durch den an der Spitze behaarten Afterfaden (unfruchtbarer Staubfaden) und durch kugelförmige Saamen; bei Chelone iſt der fünfte unfruchtbare Staubfaden an der Spitze glatt und die Saamen ſind gerändert.

In Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. plant. ed. Kunth ſind beide Gattungen vereinigt und die Arten in zwei Abtheilungen aufgeführt. 1. Filamento ſterili

glabro (Chelone). 2. Filamento ſterili ſuperne barbato (Penſtemon). Die Arten der zweiten Abtheilung gehören alſo hierher.

1. *Pentaſtemon anguſtifolia* Dietr. Schnabelblättriger Bartfaden. D.

Chelone (anguſtifolia) caule foliisque glaberrimis linearibus argute ſerrulatis patenti-recurvatis, laciniis calycinis lineari-lanceolatis, corollis leviter barbatis, ſtamine ſterili ſuperne barbato Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 293. t. 173.

Der Stengel iſt aufrecht, 3—4 Fuß hoch, äſtig, rund, glatt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind linienförmig, nach der Spitze zu ſchmal, ſägerandig, die Serraturen ſpitzig, lederartig, glatt, 2—3 Zoll lang, 2—3 Linien breit, ungeſtielt, faſt den Stengel umfaſſend. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, einblümig; ſie ſtehen am obern Theile des Stengels und der Aeſte und ſind mit lanzett-linienförmigen Deckblättern beſetzt. Der Kelch fünftheilig, feinborſtig. Die Krone purpur-violett, auswendig mit zartem Filze bekleidet, faſt 1 Zoll lang. Die Unterlippe an der Baſis bartig. Die Staubfäden kaum hervorragend, glatt, der Afterfaden oben mit Barthaaren verſehen. Der Griffel ſo lang als die Staubfäden, mit ſtumpfer Narbe gekrönt. Die Kapſel eyförmig, langgeſpitzt, glatt, zweifächrig.

Dieſe Pflanze iſt von dem glockenförmigen Bartfaden (Pentaſt. campanul.) nur durch etwas kleinere, abſtehende, zurückgebogene Blätter und durch kleinere Blumen zu unterſcheiden. Uebrigens ſtimmt ſie in allen Theilen mit jener ſo ſehr überein, daß man ſie beim erſten Blick für eine Varietät zu halten berechtigt iſt. Auch hat ſie mit jener einerlei Vaterland und Kultur. Ihre Blumen entwickeln ſich im Mai.

2. *Pentaſtemon elegans* Dietr. Schöner Bartfaden.

Chelone (elegans) caule foliisque glaberrimis ovato-lanceolatis apice anguſtatis, argute ſerrulatis, laciniis calycinis lanceolatis, corollis leviſſime barbatis, ſtamine ſterili ſuperne barbato. Humboldt et Bonpl. l. c. p. 293.

Der Stengel iſt aufrecht, äſig, und hat runde, glatte Aeſte. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind ungeſtielt, eylanzettförmig, an der Spitze ſchmal, ſägerandig, mit feinen Serraturen, an der Spitze ſchmal, lederartig, glatt, 2—3 Zoll lang, an der Baſis 5 Linien breit. Die Blumenſtiele winkelſtändig, zweiblümig (ſelten einblümig), in gipfelſtändige, einfache Riſpen geſammelt. Kelch, Krone, Staubfäden und Stempel faſt wie bei vorhergehender Art. Die Krone incarnatroth? Auch dieſe Art iſt mit Pentaſt. campan. ſehr nahe verwandt und vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: die Inſel Cuba, auch Mexico. ♄ Blühzeit: October. Kult. A. 2. Trbh. oder Glh.

Dieſe Zierpflanze erzieht man aus Samen, der ins Miſtbeet geſtreut wird, und vermehrt ſie noch überdies durch Stecklinge und Wurzeltheilung. S. Lexic. B. 7. S. 83.

Peperomia. Ruiz et Pav. Fl. peruv. et chil.

Synonymen:

Peperomia acuminat. ſ. Piper nemoroſum Lexic.
— alata Ruiz ſ. P. alatum Lexic.
— angulata Ruiz ſ. P. angulatum —
— anguſtata — ſ. P. anguſtatum —
— baſellaefolia Humb. ſ. P. baſellaefol. Nachtr.
— biuncialis Humb. ſ. P. biunciale Nachtr.
— blanda — ſ. P. blandum Lexic.
— ciliata — ſ. P. ciliatum Nachtr.
— colorata — ſ. P. coloratum —
— concava — ſ. P. concavum Lexic.
— congeſta — ſ. P. congeſtum Nachtr.
— conjugata — ſ. P. conjugatum —
— cryſtallina Vahl ſ. P. cryſtallinum Lexic.
— dependens Ruiz ſ. P. dependens —
— diſſimilis Humb. ſ. P. diſſimile Nachtr.
— diverſifolia — ſ. P. diverſifolium Nachtr.
— dolabriformis Humb. ſ. P. dolabriforme Nachtr.

Peperomia elongata Humb. ſ. P. extenſum Nachtr.
— emarginata Ruiz ſ. P. emarginatum Lexic.
— filiformis — ſ. P. brachyſtachyon —
— foliiflora — ſ. P. foliiflorum Lexic.
— folioſa Humb. ſ. P. folioſum Nachtr.
— galioides — ſ. P. galioides —
— inaequalifolia Humb. ſ. P. inaequalifolium Nachtr.
— laxiflora Humb. ſ. P. laxiflorum Nachtr.
— loxenſis — ſ. P. loxenſe —
— macrorrhiza Humb. ſ. P. macrorrhizon Nachtr.
— maypurenſis Humb. ſ. P. maypurenſe Nachtr.
— microphylla — ſ. P. microphyllum —
— mollis Humb. ſ. P. molle Nachtr.
— monoſtachya Ruiz ſ. P. monoſtachyon Lex.
— nummularifolia Humb. ſ. P. nummularifolium Nachtr.
— obliqua Ruiz ſ. P. acuminatum Lexic.
— pallens Humb. ſ. P. pallens Nachtr.
— pellucida — ſ. P. pellucidum Lexic.
— peltoidea — ſ. P. peltoideum Nachtr.
— peploides — ſ. P. peploides —
— pereskiaefolia Humb. ſ. P. pereskiaefolium Lexic.
— piloſa Ruiz ſ. P. piloſum Lexic.
— polybotrya Humb. ſ. P. polybotryum Nachtr.
— portulacaefolia Humb. ſ. P. portulacaefolium Nachtr.
— pubeſcens Ruiz ſ. P. ſaxicolum Lexic.
— purpurea Ruiz ſ. P. purpureum —
— pyriſolia Humb. ſ. P. murinum Nachtr.
— quadrifolia — ſ. P. quadrifolium Lexic.
— reflexa — ſ. P. fontinale Nachtr.

Peperomia rhombea Ruiz ſ. P. rhombeum Lexic.
— rotundata Humb. ſ. P. rotundatum Nachtr.
— rotundifolia — ſ. P. rotundifolium Lexic.
— rubioides — ſ. P. rubioides Nachtr.
— rupeſtris — ſ. P. rupeſtre —
— ruscifolia — ſ. P. ruscifolium —
— ſaligna — ſ. P. ſalignum —
— ſcandens Ruiz ſ. P. ſcandens —
— ſcutellaefolia Ruiz ſ. P. ſcutellaefolium Lex.
— ſecunda — ſ. P. racemoſum Lexic.
— ſeptemnervis — ſ. P. ſeptemnerve —
— ſtoloniferа Humb. ſ. P. ſtoloniferum Nachtr.
— ſtriata Ruiz. ſ. P. ſtriatum Lexic.
— talinifolia Humb. ſ. P. talinifolium Nachtr.
— tetragona Ruiz ſ. P. tetragonum Lexic.
— trinervis — ſ. P. trinerve —
— triſtachya Humb. ſ. P. triſtachyum Nachtr.
— umbilicata — ſ. P. umbilicatum —
— variegata Ruiz ſ. P. maculoſum Lexic.

Peplis Jacq. amer. t. 180 f. 29. iſt Dunalia Spreng.

Pera arborea Mutis ſ. Perula.

Perdicium. S. Lexic. B. 7. S. 86.

Recept. nudum. Pappus ſimplex. Corollulae bilabiatae. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 2116. Syngeneſia ſuperflua.

1. *Perdicium Anandria* Brown.; foliis petiolatis ovatisque dentatis baſi ſubſinnatis ſubtus tomentoſis: adultis glabriusculis. Brown. Mſſ. Hort. Kewens. ed. 2. v. 5. p. 84. Hierher gehört Tuſſilago Anandria Lexic. B. 10. S. 245.

Die übrigen Perdicien und ihre Kultur, ſ. Lexic. B. 7. S. 86 bis 89. S. 88 Zeile 5 von unten, ſetze man hinter Perd. Taraxaci: Vahl. Act. Soc. hiſt. nat. Hafn. 1. p. 9. t. 1. Zeile 3 v. unten hinter ſemiflosculare: Amoen. acad. 6.

Perebea Aubl. Jugan. t. 361. Dioica? Fem. Cal. tubulosus 4 — dentatus. Germ. 1. Styl. 1. Stigm. 2 — lobum. sem. 1. calyce baccato tectum. Recept. multifl. florib. sessilibus, coriaceum extus squamosum margine dentatum, primo concavum expansione dein convexum et baccis deciduis nudum. Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 441.

Pergularia Rob. Brown. s. Lexic. B. 7. S. 89.

Massae pollinis laeves 10, erectae. Antherae membrana terminatae. Corona staminea 5 — phylla: foliolis compressis apice indivisis, intus lacinula auctis. Cor. hypocraterif. tubo urceolato. Rob. Brown. asclep. 20. Hort. Kewens. ed. 2. vol. 2. p. 83. Pentandria Digynia.

Pergularia divaricata Lour. ist Emericia divaricata Syst. veg. ed. Poem. et Schult.

Pergularia glabra L. s. Lexic. ist Emericia Pergularia syst. veg. R. et S. Vallaris R. Brown.

Pergul. minor Andr. s. Lexic. ist Emericia?

Periclymenum s. Lonicera.

Periclymenum rectum salviaefol. etc. ist Cordia curassavica.

Perilomia Humboldt et Bonpl. Perilomia. Character differentialis:

Calyx campanulatus bilabiatus dorso gibbosus, labiis aequalibus integris. Corolla tubo subcylindraceo subarcuato calycem multo superante, limbo bilabiato plano, labio superiore emarginato, inferiore trifido, lacinia intermedia maiore. Stamina 4. didynama. Antherae biloculares didymae, loculo altero staminum duorum abortivo. Akenia margine membranaceo-alata. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 262.

Natürlicher Charakter:

Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig, auf dem Rücken höckerig, viel kürzer als die Kronenröhre, mit ungetheilten, gleichen, gerundeten Lippen. Die Krone röhrig, viel länger als der Kelch, mit walzenrunder Röhre, einem glatten

Schlunde, und flachem, zweilippigem Rande; die Oberlippe ausgerandet; zweilappig; die Unterlippe größer als die Oberlippe, dreispaltig, mit gerundeten Einschnitten, davon der mittlere breiter ist als die Seitenlappen. Vier ungleich lange, linienförmige, aufsteigende Staubfäden sind oberhalb der Kronenröhre eingefügt, fast eingeschlossen und mit zweifächerigen, zweiknöpfigen Antheren gekrönt, deren Fächer in der Mitte der Länge nach aufspringen, und davon ein Fach an den Beuteln der zwei obern? Staubfäden unfruchtbar ist, d. h. sich nicht gehörig entwickelt. Vier rundliche Fruchtknoten sind in eine fleischige, drüsige, halbkugelförmige Scheibe eingefügt, die an einer Seite mit einer über die Fruchtknoten hervorragenden Spitze versehen ist. Der Griffel ist fadenförmig, so lang als die Staubfäden, mit zweispaltiger Narbe. Vier rundliche, am Rande häutig geflügelte Früchte sitzen auf der fleischigen Scheibe und sind in dem bleibenden Kelch eingeschlossen; die Saamen umgekehrt: eyrund: linsenförmig.

Im Linnéischen Sexualsystem gehört diese neue Gattung in die erste Ordnung der XIVten Klasse Didynamia Gymnospermia, neben Scutellaria, mit der sie zunächst verwandt ist, aber sich am meisten durch die Gestalt der Krone und durch die häutig: geflügelten Früchte von ihr unterscheidet, davon auch der Gattungsname ex περὶ circum et λῶμα margo (umrandig) hergeleitet ist.

Juss. Syst. Class. VIII. Ordo VI. Labiatae ?

1. *Perilomia ocimoides* Humboldt. et Bonpl. Basilienskrautartige Perilomia D.

P. foliis subrotundo-ovatis acutis, calycibus pubescentibus, fructibus laevibus. Humb. et B. l. c. 2. p. 263.

Eine krautartige, ästige, aufrechte, oder gewundene, wohlriechende Pflanze, deren Aeste und Blätter einander gegenüber stehen; die Aeste sind viereckig, unbehaart, mit häutigen Ecken, behaarten Knoten und scharfborstigen Aestchen. Die Blätter rundlich eyförmig, gespitzt, grob gekerbt, an der Basis und Spitze gerundet, ganzrandig, geadert, fast dreirippig, oben glatt und schwarzgrün, unten blaß, auf den Rippen filzig, 1 — 2 Zoll lang, 16 — 20 Linien breit. Die Blattstiele rinnenförmig, filzig, fast ½ Zoll lang. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln

auf

auf kurzen Stielen, an den Spitzen der Aeste gehäuft-traubenartig, die Blumenstielchen mit zwei kleinen, gegenüber stehenden Deckblättchen besetzt.

Der Kelch glockenförmig, violett, scharfborstig, auf dem Rücken höckerig und hat zwei gleiche, gerundete, ganze Lippen. Die Krone röhrig, scharlachroth, auswendig filzig, drei- bis viermal länger als der Kelch, der Rand zweilippig; die Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig, mit rundlichen Lappen, davon der mittlere der größte ist. Die Staubfäden alle filzig, mit zweifächerigen Antheren gekrönt. Fruchtknoten, Griffel, Narbe und Scheibe wie bei folgender Art.

Wegen des angenehmen Geruches und der lieblichen scharlachfarbenen Blumen ist diese Art den Blumenfreunden zu empfehlen.

Vaterland: Peru, besonders Quito, bei Alausi, an trocknen sonnenreichen Orten. 4 Blühzeit: Juli. Kult. A. Trbh.

2. *Perilomia scutellarioides* Humb. et Bonpl. Helmkrautartige Perilomia. D.

P. foliis ovatis acuminatis, calycibus glabriusculis, fructibus verrucoso-exasperatis. Humb. et B. l. c. 2. p. 263. t. 159.

Die Aeste dieser krautartigen, fast gewundenen Pflanze sind viereckig, an den Ecken häutig, durchaus glatt, nur an den Knoten behaart-filzig, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter gestielt, eyrund langgespitzt, an der Basis gerundet, grob gekerbt, an der Spitze ganzrandig, geadert, fast dreirippig, oben glatt, grün, unten blaß, an den Adern filzig, fast 2 Zoll lang, 12—14 Linien breit, die obern kleiner als die untern. Die Blattstiele 6—7 Linien lang, rinnenförmig. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln auf kurzen Stielen und sind fast alle nach einer Seite gerichtet. Die Deckblättchen linien-pfriemenförmig, kürzer als die Kelche.

Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig, glattlich, auf dem Rücken höckerig, dreimal kürzer als die Krone, mit zwei gleichen, ungetheilten, gerundeten Lippen. Die Krone röhrig, schön roth (auf der Kupfertafel scharlachroth), auswendig filzig, die Röhre walzenrund, fast bogenförmig ge-

krümmt, mit glattem Schlunde und zweilippigem, ausgebreitetem Rande, dessen Oberlippe ausgerandet, zweilippig, die Unterlippe größer und dreispaltig ist; der mittlere Lappen ist doppelt größer als die Seitenlappen und wie jene gerundet. Die Staubfäden oberhalb der Kronröhre eingefügt, fast eingeschlossen, an der Basis dicklich; die zwei obern fein filzig, die zwei untern glatt. Die Staubbeutel zweiknöpfig, zweifächerig, die Fächer in der Mitte der Länge nach aufspringend; an den zwei oberen und längeren Staubfäden in das innere Fach unfruchtbar. Vier fast kugelrunde Fruchtknoten sitzen auf einer fleischigen, drüsigen, halbkugelförmigen Scheibe, die auswendig napfförmig gebildet und dreispaltig ist, davon der eine Einschnitt länger ist als die übrigen und über die Fruchtknoten hervorragt. Der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden, glatt, mit zweispaltiger, pfriemenförmiger Narbe. Vier Früchte sitzen auf einer gemeinschaftlichen Scheibe und sind in dem bleibenden Kelch eingeschlossen. Die Früchte sind auswendig erhaben, gewölbt, mit sehr kleinen scharfen Warzen besetzt, inwendig eckig, die Ecken mit häutigen, gezähnten Flügeln versehen. Die Saamen umgekehrt, eyrund, linsenförmig und glatt.

Vaterland: Peru. ♃ Kultur A. Trbh.

Beide Arten sind Zierpflanzen, die sich durch ihre niedlichen rothen Blumen empfehlen; die erste Art verdient deswegen den Vorrang, weil sie Schönheit mit Wohlgeruch verbindet.

Peripea paluſtris Aubl. ſ. Büchnera elongata Lex.

Periphragmos Ruiz. et Pav. Fl. Peruv.

Periphragmos dependens Fl. per. iſt Cantua dependens Perſ. Syn. pl. 1. p. 187. ſ. Nachtr. zum Lexic. B. 1. p. 687 und lies daſelbſt: Perſ. ſtatt Ruiz. et Pavv. v. Cantua buxifolia Lamarck.

Periphragmos flexuoſus Fl. per. iſt Cantua pyrifolia Lexic.

Periphragmos foetidus Fl. per. iſt Cantua foetida Perſ. ſyn. ſ. Nachtr. z. Lexic. l. c. und lies Perſ. ſtatt Fl. peruv. Cantua liguſtifolia Juſſ. Veſtia lycioides Willd. Enum. H. Berol. p. 208. Lexic. B. 10. Ceſtrum veſpertinum. Hort. Valentiae.

Periphragmos uniflorus Fl. peruv. iſt Cantua ovata Cav. ſ. Cantua uniflora Nachtr. l. c.

Periploca Linn. ſ Lexic B. 7. S. 93. Schlinge.

Contorta. Nectarium ambiens genitalia filamenta 5 exſerens. Spec. plant. ed. Willd Cor. rotata 5 — partita: Cor. (Nect.) urceolata 5 — fida, faucem ambiente, ſetas excurrens. Stigma capitatum 5 — gonum. Folliculi 2. Perſ. Syn. pl. 1. p. 271. Pentandria Monogynia (Digynia L.).

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ordo XIV. Apocynae. (Familie der Gewächſe mit gedrehten Blumen Batſch.)

1. *Periploca albicans* Poiret. Weißliche Schlinge. D.

P. foliis ovatis acuminatis, racemis paucifloris, caul. ſuberoſo candicante. Encyclop. bot. 5. p. 192.

Mit eyförmigen, langgeſpitzten Blättern, wenigblümigen Trauben, und einem ſtrauchartigen Stengel, der mit einer weißlichen korkartigen Rinde verſehen iſt und wodurch ſich dieſe Art nebſt der Blätter- und Blumengeſtalt am meiſten von dem korkſtieligen Hundswürger (Cynanchum ſuberoſum Linn.) unterſcheidet.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. 2 Trbh.

2. *Periploca cordata* Poiret. Herzblättrige Schlinge. D.

P. foliis ovato-cordatis mucronatis, floribus axillaribus umbellatis, peduncul. capillaribus. Encycl. bot. l. c. Perſ. ſyn. l. c.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit eyherzförmigen Blättern beſetzt, die mit einem Mucrone verſehen ſind. Die Blumen ſtehen auf haarförmigen Stielen, in Blattwinkeln, faſt doldenartig. Dieſe Art iſt mit der indiſchen Schlinge (Peripl. indica L.) zunächſt verwandt.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. 2 Trbh.

3. *Periploca mauritiana* Poiret. Mauritaniſche Schlinge. D.

P. foliis ovatis longe acuminatis, floribus racemoſis, fruct. horizontaliter patentibus Poiret. l. c. Perſ. l. c.

Cynanchum mauritianum Lamarck. Encycl. 2. p. 236. Rumph 5. t. 10 Rheed. 9 t. 11.

Der Stengel trägt eyförmige, langgespitzte Blätter, traubenständige Blumen, und horizontal abstehende Balgkapseln.

Vaterland: Indien. ♄? Kult. A. 2 Trbh.

4. *Periploca parviflora*; foliis ovato-sublinearibus, flor. minimis subsessilibus, caule volubili. Poir. Enc. bot. 5. p. 192. Es ist Cynanchum parviflorum Swartz. s. Lexic. B. 7. S. 480.

5. *Periploca virgata* Poiret. Ruthenförmige Schlinge. D.

P. foliis lanceolatis, flor. longe spicatis subnudis, caule virgato, ramis florentibus lateralibus. Enc. bot. Perf. J. c. p. 272.

Die Blätter des ruthenförmigen Stengels sind lanzettförmig, und die Blumen bilden lange, fast nackte Aehren an den seitenständigen Aesten; sie haben kleine, weiße Kronen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. 2 Trbh.

Die Schlingen vermehrt man außer dem Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, durch Wurzelsprossen, Ableger und Stecklinge. Sie lieben ein kräftiges, doch etwas bindiges Erdreich, das ungefähr aus zwei Theilen Damm- oder Lauberde und einem Drittheil verbesserten Lehmen besteht und mit der erforderlichen Quantität Flußsand gemischt wird. Im Sommer können sie an einem beschützten Orte im Freien stehen; im Herbste, oder sobald man Frost zu fürchten hat, werden sie in die zweite Abtheilung eines Glashauses gebracht, in welcher sie 6 bis 10 Grad Wärme Reaum. genießen.

Synonymen:

Periploca laevigata Vahl. s. Periploca angustifolia Lexic.

— punicaefolia Cav. s. P. laevigata Lexic.

Peroa microphylla Perf. Syn. 1. p. 174 und Perojoa microphylla Cavan. ic. 4. t. 349. f. 2. s. Lexic. B. 7. S. 97. ist Leucopogon microphyllus R. Brown. Prodr. 1. p. 544.

Peronia Decand. Lilac. t. 342 ſcheint noch einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen.

Perotis Gen. pl. ed. Schreb. Lexic. B. 7. S. 98.

Cal. bivalvis, valvulae apice longe ſetigerae. Cor. univalvis, valvula fere longitudine calycis. Stigma ſubaspergiliforme, ſpica ſubſimplex, baſi villis lanuginoſis involucrata. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 12. Triandria Digynia. Familie der Gräſer.

1. *Perotis rara* Brown., culmo recto ſubramoſo, foliis linearibus laevibus inferioribus planis, ſuperioribus involutis. R. Brown. Prodr. nov. Holland. p. 172.

Saccharum Perotis rara Poiret. Encycl. meth. Suppl. 2. p. 70.

Der Halm iſt aufrecht, faſt äſtig und mit linienförmigen, glatten Blättern beſetzt, davon die untern flach, die obern eingerollt ſind. Die Aehre iſt faſt einfach, an der Baſis in Wolle eingewickelt. Die Blumen haben einen zweiklappigen Kelch, deren Klappen an der Spitze mit langen Borſten verſehen ſind, und einklappige Kronen, die mit den Kelchklappen faſt gleiche Länge haben; zwei Griffel.

Vaterland: Neu-Holland. ♃?

Perotis polyſtachya Willd. Spec. pl. 1. p. 324 und Lexic. B. 7. S. 98. Nr. 2. iſt Pogonantherum polyſtachyum P. de Beauvois t. 11. f. 7.

Perpenſum blitiſpermum Burm. ſ. Gunnera perpenſa.

Perſea. Plum. Gaertn. Fil. Humboldt. et Bonpl. Perſea.

Flores hermaphroditi. Calyx limbo ſexpartito, ſaepius inaequale perſiſtente aut deciduo. Stamina 12, duplici ſerie dispoſita, interiorum tria laciniis interioribus oppoſita, ſterilia; tria laciniis exterioribus oppoſita, fertilia, baſi glanduloſa. Antherae quadriloculares. Stigma ſubcapitatum. Drupa calyce perſiſtente ſex loco ſuffulta. Humboldt. et Bonpl. Nova Gen. et Spec. pl. cur. Kunth. 2. p. 125.

1. *Perſea ferruginea* Humb. Roſtfarbene Perſea. D.

P. foliis ovatis ſubacutis ſubtus calyceque externe ferrugineo-tomentoſis; corymbis axillaribus dichotomis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 125.

Dieſer Baum hat braune, faſt eckige Aeſte; die in der Jugend roſtfarbig-filzig ſind. Die Blätter alterniren, d. h. ſie ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, eyförmig, geſpitzt, oder ſtumpf, an der Baſis gerundet, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, oben glatt, glänzend, unten roſtfarbig filzig, faſt 3 Zoll lang, 21—22 Linien breit. Die Blattſtiele halbrund, verdickt, glatt, kaum ½ Zoll lang.

Die Blumen gleichen an Größe und Geſtalt denen des gemeinen Lorbeerbaumes (Laurus nobilis L.), und bilden winkelſtändige Doldentrauben, die kürzer als die Blätter ſind. Die kelchartige Krone iſt ſechstheilig, auswendig roſtfarbig-filzig; die drei äußeren Einſchnitte ſind rundlich-eyförmig, die drei inneren länglich-eyförmig, etwas ſtumpf, doppelt kleiner als die drei äußeren. Zwölf Staubfäden, davon nur 9 mit fruchtbaren Antheren gekrönt, auswendig gewölbt und inwendig flach ſind; die drei inneren ſind inwendig mit ſchuppenartigen Drüſen verſehen. Der Fruchtknoten iſt länglich, glatt, der Griffel dick, mit ausgebreiteter Narbe.

Vaterland: Südamerika, bei Loxa. ♄ Blühzeit: Julius.

2. *Perſea gratiſſima* Gaertn. ſem. foliis elliptico-oblongis obtuſiuſculis, ſubtus hirto-pubescentibus glaucescentibusque; floribus corymboſis axillaribus; calycibus externe cano-tomentoſis; drupa pyriforme. Humboldt. et Bonpl. l. c. Hierher gehört Laurus Perſea Lexic. B. 5. S. 357.

3. *Perſea laevigata* Humb. Glatte Perſea. D.

P. foliis ovato-ellipticis obtuſis, utrinque glabris; paniculis axillaribus; calycibus externe cano-pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 125.

Ein 4—6 Klaftern hoher Baum mit glatten Aeſtchen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, eyrund-elliptiſch, ſtumpf, an der Baſis gerundet, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, durchaus glatt, oben glän-

zend, unten blaßgrün, über 5 Zoll lang und 3 Zoll breit, die Blattstiele glatt, 14—15 Linien lang. Die Blumen gestielt, so groß, wie die Blumen des russischen Ahorns (Acer tartaricum), in langgestielte, ästige, winkelständige Rispen gesammelt, die kürzer als die Blätter sind. Die kelchartige Krone ist sechsspaltig, auswendig graufilzig; die drei äußeren Einschnitte eyförmig, die drei inneren länglich, ausgebreitet, vielmal kürzer als die äußeren; 9 fruchtbare, an der Spitze filzige Staubfäden. Der Fruchtknoten fast kugelrund, einsaamig. ? Der Griffel aufrecht; er hat mit den Staubfäden gleiche Länge und trägt eine ausgebreitete Narbe.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

4. *Persea Mutisii* Humb. Mutische Persea. D.

P. foliis subellipticis, apice rotundatis, utrinque glabris, subtus glaucescenti-pruniolis; corymbis axillaribus; calycibus externe ferrugineo-pubescentibus; drupa globosa. Humb. et Bonpl. l. c. p. 126.

Dieser Baum hat gefurcht-eckige, glatte, braune Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind eyrund-elliptisch, gerundet-, ganzrandig, sehr lederartig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, unten bereift-graulich, 4½ Zoll lang, 2½ breit. Die Blumen bilden winkelständige, gestielte Doldentrauben, die doppelt kürzer als die Blätter sind. Die kelchartige Krone lederartig, sechstheilig, auswendig rostfarbig-filzig, der Schlund mit rostfarbenem Filze bekleidet; die drei äußeren Einschnitte sind rundlich-eyförmig, kürzer als die inneren. Die fruchtbaren Staubfäden linienspatelförmig, glatt, mit vierfächrigen Antheren gekrönt; die drei inneren wechseln mit den unfruchtbaren Fäden und haben an der Basis zwei Drüsen. Der Fruchtknoten länglich-elliptisch, glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden, mit fast schiefer Narbe. Die Steinfrucht kugelrund, von der Größe einer Kirsche, einsaamig, am Grunde von der bleibenden Krone umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄

5. *Persea sericea* Humb. Seidenhaarige Persea. D.

P. foliis ellipticis, utrinque rotundatis, ſubtus ferrugineo-ſericeis; pedunculis axillaribus ſubſexfloris; calycibus externe ſericeo-pubescentibus; drupa ovata. Humb. et Bonpl. l. c. p. 126.

Die Aeſte dieſes Baumes ſind gefurcht-eckig, filzig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, elliptiſch, an beiden Enden gerundet, lederartig, ganzrandig, geadert, oben glatt, unten mit roſtfarbenen Seidenhärchen bekleidet, 4½ Zoll lang, 1 Zoll breit, die Blattſtiele 4—5 Linien lang, filzig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, 5 bis 6blümig, an der Spitze äſtig, gehäuft, doldentraubenartig, gefurcht-eckig, filzig. Die Blumen ſo groß, wie bei Nr. 2. Der Kelch (Krone) glockenförmig, ſechsſpaltig, auswendig ſeidenartig filzig. Die Staubfäden und Drüſen an denſelben, wie bei vorhergehender Art. Der Fruchtknoten eyförmig, der Griffel von der Baſis hinaufwärts dreiſeitig. Die Steinfrucht eyrund, einſaamig, am Grunde von der bleibenden kelchartigen Krone umgeben, ſo groß wie die Frucht des wolligen Schneeballs. (Viburnum Lantana.)

Vaterland: Peru in Wäldern. ♄ Blühzeit: Julius.

In dem gedachten Prachtwerke: Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ſind die folgenden Perſeen als zweifelhafte Arten (Species dubiae) aufgeführt. Vielleicht gehören ſie zur Gattung Laurus Linn.

6. *Perſea cinnamomifolia* Humb. Zimmetlorbeerblättrige Perſea. D.

P. foliis oblongis acuminatis, glabris; paniculis axillaribus; drupa oblonga; pedicellis fructiferis incraſſatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 127.

Die jungen Aeſte ſind faſt eckig, glatt, graugrünlich. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich, langgeſpitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, lederartig, glatt, in der Jugend auf den Rippen filzig. Die Blumenriſpen hat H. Kunth nicht geſehen, nur die Fruchtriſpen. Dieſe ſind nach ſeiner angegebenen Diagnoſe einfach, winkelſtändig, kürzer als die Blätter, die Steinfrüchte länglich, ſo groß, wie die Früchte des Corni masculae, von der bleibenden, ſechstheiligen, kelchartigen Krone umgeben. Dieſe Art variirt mit ſchmalen Blättern.

Vaterland: Südamerika. ♄

7. *Perſea macropoda* Humb.; foliis oblongis, acutis, glabris; pedunculis axillaribus, paucifloris; drupa ovato-oblonga, pedicellis fructiferis incraſſato-clavatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 127.

Mit eckigen, aſchgrauen, glatten Aeſten und abwechſelnden, geſtielten Blättern. Dieſe ſind länglich, an beiden Enden geſpitzt, ganzrandig, am Rande faſt zurückgerollt, lederartig, netzförmig geadert, glatt, oben glänzend, 4 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blumen winkelſtändig, geſtielt. Die Steinfrucht iſt eyrund-länglich, ſo groß wie bei Nr. 6.

Vaterland: Südamerika. ♄

8. *Perſea petiolaris* Humb.; foliis ovato-oblongis, acutis, ſubtus tenuiſſime pubescentibus; pedunculis axillaribus, paucifloris; drupa globoſa; pedicellis fructiferis incraſſatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 127.

Dieſer Baum hat faſt eckige, warzige, graue Aeſte. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind lang geſtielt, eyrund-länglich, an beiden Enden geſpitzt, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, 5—6 Zoll lang, 2½ Zoll breit, die Blattſtiele warzig, glatt. Die Fruchtſtiele winkelſtändig, doppelt kürzer als die Blätter, die Steinfrüchte geſtielt, kugelrund, von der Größe der Erbſen.

Vaterland: Südamerika. ♄

Da dieſe Holzarten in Südamerika einheimiſch ſind, ſo müſſen wir ſie in's Treibhaus (warmes Haus) ſtellen. Doch können ſie im hohen Sommer an einer beſchützten Stelle im Freien ſtehen, und außer den Saamen auch durch Stecklinge vermehrt werden. In einem lockeren und kräftigen Erdreiche werden ſie am beſten gedeihen und wie die mit ihnen zunächſt verwandten Lorbeerbäume zur Verſchönerung unſerer Gewächshäuſer beitragen.

Perſoonia Smith. Perſoonie. Lexic. B. 7. S. 99.

Cal. tetraphyllus regularis foliolis medio ſtaminiferis, ſupra recurvis, deciduus. Stamina exſerta. Glandulae quatuor hypogynae. Ovarium pedicellatum, uniloculare, 1 — 2 ſpermum. Stigm. obtuſum. Drupa baccata, nuce 1 — 2 loculari. R.

Brown. in Linn. Tranſ. X. p. 160. Smith. ib. IV. Syſt. veget. ed. Roem. et Schult. 3. p. 23. Tetrandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VI. Ordo 11. Proteae. (Familie der Silberſichten.)

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers, des Herrn Chriſt. Heinrich Perſoon, Verfaſſer einiger ſehr ſchätzbaren Werke, z. B.: Obſervationes micologicae, vol. 1—2. Synopſis plantar. u. a., wodurch er ſich um die Wiſſenſchaft ſehr verdient gemacht hat.

1. *Perſoonia articulata* R. Brown. Gegliederte Perſoonie. D.

P. foliis elongato-lanceolatis aequilateralibus glabris, racemis lateralibus pedunculisve unifloris, perianthiis glabriusculis, ovarii pedicelli articulo inferiore glandulas hypogynas aequante. R. Br. Linn. transact. 10. p. 164. Prodr. 1. p. 374.

Die Blätter ſind verlängert-lanzettförmig, gleichſeitig, glatt, die Blumenſtiele einblümig, in ſeitenſtändige Trauben geſammelt. Der Kelch glattlich, der Fruchtknoten geſtielt, das Stielchen gegliedert.

Vaterland: Neu-Holland, im öſtlichen Theile, in der Nähe des Meeres im Sandboden.

2. *Perſoonia elliptica* R. Brown. Elliptiſche Perſoonie.

P. foliis ellipticis venoſis, racemis lateralibus, perianthiis glabris, pedicello ovarii articulato. R. Br. l. c. p. 164. Prodr. 1. p. 373.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorhergehenden größtentheils nur durch elliptiſche, geaderte Blätter. Auch hat ſie mit jener einerlei Vaterland und Standort.

3. *Perſoonia falcata* Brown. Sichelförmige Perſoonie. D.

P. foliis elongato-lanceolatis, baſi attenuatis, ſub-petiolatis falcatis averſis coriaceis, antheris acuminatis, caule arboreſcente, cortice lamelloſo. R. Br. l. c. 10. p. 162. Prodr. 1. p. 373.

Der Stengel iſt baumartig und ſeine Rinde hat Plättchen (Lamellen). Die Blätter ſind verlängert-lanzettförmig, an der Baſis verdünnt, faſt geſtielt, ſichelförmig, lederartig, die Staubbeutel lang geſpitzt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

4. *Perſoonia ferruginea* Smith. Roſtfarbene Perſoonie.

P. foliis ellipticis aequilateralibus venoſis adverſis, pedunculis axillaribus multifloris, perianthiisque ferrugineo-tomentoſis, caule erecto. R. Brown. J. c. 10. p. 163. Prodr. 1. p. 373.

Perſ. laurina Perſoon ſynopſ. pl. 1. p. 118.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, äſtig, 3—4 Fuß hoch. Die Blätter ſind elliptiſch, glattrandig, geadert, unbehaart, faſt geſtielt, 1 bis 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumen ſtehen in Blattwinkeln, zu 3—4 beiſammen, ſind faſt ungeſtielt, auswendig mit brandgelbem roſtfarbenem Filze dicht bekleidet, die Kronenblätter eyförmig, ſtumpf, faſt zurückgekrümmt. Die Staubbeutel bläulich, die Narbe faſt zweiſpaltig.

Vaterland: Neu-Holland, bei Port-Jackſon in Felſern. ♄

5. *Perſoonia flexifolia* Brown. Biegſame Perſoonie. D.

P. foliis lanceolato-linearibus mucronatis confertis, baſi tortis, utrinque laevibus, punctis cryſtallinis micantibus, marginibus ſcabris, perianthiis glabris, caule fruticoſo. R. Brown. J. c. 10. p. 162. Prodr. 1. p. 372.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſtehen dicht zuſammen, ſind linien-lanzettförmig, biegſam, an der Spitze mit einem Mucrone verſehen, an der Baſis gedreht, auf beiden Seiten glatt, mit kleinen, kryſtallhellen Punkten beſetzt, am Rande ſcharf. Die Blumen glatt.

Vaterland: Neu-Holland, im ſüdlichen Theile, in Lewins-Land, auf Hügeln und an felſigen Orten. ♄

6. *Perſoonia graminea* Brown. Grasblättrige Perſoonie. D.

P. foliis rameis linearibus longiſſimis margine recurvis, racemis ſecundis multifloris, perianthiis glabris, caule ſuffruticoſo abbreviato. R. Brown. l. c. 10. p. 164. Prodr. 1. p. 374.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, ſehr äſtig, mit abgekürzten Aeſten. Die Aſtblätter ſind ſehr lang, linienförmig, am Rande zurückgekrümmt. Die Blumen bilden vielblümige, einſeitige Trauben. Die Kronen unbehaart.

Vaterland: der ſüdliche Theil von Neu-Holland, an Flüſſen und ſchwammigen, überſchwemmten Orten, im Sandboden. ♄

7. *Perſoonia hirſuta* Perſ. ſyn. 1. p. 118. Rauchhaarige Perſoonie. D.

P. foliis linearibus hirſutis ſcabris margine recurvis, pedunculis axillaribus, ovariis ſericeis monoſpermis. R. Brown. l. c. 10. p. 161. Prodr. p. 372. Knight. et Salisb. Prodr. p. 99. Rudge in Linn. Trans. 10. p. 291. t. 16. f. 2.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, rund, mit feinen Haaren beſetzt. Die Blätter ſind linienförmig, gewölbt, unten gefurcht, rauchhaarig, ſcharf, am Rande zurückgekrümmt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, ſehr rauchhaarig. Die Kronenblätter ſpatel-lanzettförmig, oben zurückgekrümmt, inwendig glatt, auswendig mit Haaren dicht beſetzt. Die Staubbeutel ſehr lang, nach der Blühzeit zurückgekrümmt. Der Fruchtknoten eyförmig, ſehr haarig, mit ſtumpfer, halb kugelförmiger Narbe.

Vaterland: der öſtliche Theil von Neu-Holland, bei Port-Jackſon, in Niederungen; auf Heideplätzen. ♄

8. *Perſoonia juniperina* Labilllard. Wachholderartige Perſoonie. D.

P. foliis ſubulatis ſtrictis pungentibus, pedunculis axillaribus ſparſis ſpicisve foliatis breviſſimis, ovariis diſpermis glabris. R. Brown. l. c. 10. p. 160. Prodr. 1. p. 372.

Der Stengel iſt kurz, ſtrauchartig, warzig, äſtig, mit linien-pfriemenförmigen, ſteifen, ſtechenden Blättern beſetzt. Die Blumen ſtehen zerſtreut in Blattwinkeln. Der Fruchtknoten iſt zweifächrig, glatt.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der Perſoon. lineari Andrews. (filifolia Lexic.) durch doppelt kürzere, ſteifere, aufrechte Blätter, durch kleinere Blumen und durch einen zweifaamigen Fruchtknoten. Die Blumen ſind kurz geſtielt, die Kronenblätter gelb, linienförmig, an der Spitze zurückgeſchlagen. Die Steinfrucht röthlich, eyförmig, mit einem eßbaren Mark verſehen. Der Saamen eyförmig, verlängert.

Vaterland: das Kap van Diemen und das ſüdliche Neu-Holland, bei Port-Philipp, auf trockenen, ſonnigen Heideplätzen. ħ

9. *Perſoonia lanceolata* Audrews.; foliis lanceolatis ellipticisve mucronatis glabris laevibus, pedunculis axillaribus unifloris, perianthiis pube adpreſſa ſubſericeis, pedicello ovarii in articulato. R. Brown. I. c. 10. p. 163. Prodr. 1. p. 373. Lexic. B. 7. S. 99.

Perſ. liguſtrina Knight. et Salisb. prod. 110.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, mit lanzettförmigen, auch elliptiſchen, glatten Blättern, die an der Baſis gedreht und an der Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind. Die Blumenſtiele winkelſtändig, einblümig. Die Kronenblätter mit feinen, angedrückten Seidenhärchen beſetzt; das Stielchen des Fruchtknotens nicht gegliedert.

Bei dieſer Art hat R. Brown Perſoonia latifolia Andr. als Varietät citirt, jedoch mit? In Trattinnicks Auswahl der Gartenpflanzen ꝛc. 1. Heft. p. 12. iſt Perſ. latifolia Andr. beſchrieben und abgebildet, aber die Blumenſtiele ſind an jener Abbildung eben nicht lang zu nennen, wie Andrews in der Diagnoſe: „floribus axillaribus remotis longe pedunculatis“ angiebt. S. Syſt. veget. ed. Roem. et Schult. 3. p. 402.

10. *Perſoonia linearis* Andr.; foliis anguſto-linearibus elongatis glabris, pedunculis erectis, perianthiis pubescentibus, pedicellis ovarii inarticulatis, caule arboreſcenti: cortice laevi. R. Brown. I. c. 10. p. 161. Prodr. 1. p. 372.

Perſoonia anguſtifolia. Knight. et Salisb. Prod. 99.

Hierher gehört: Perſoonia filifolia Lexic. B. 7. S. 100. Auch Herr Trattinnick hat dieſe Art im gedachten

Werke: Auswahl der Gartenpfl. 1. Heft beſchrieben und abgebildet und ſie als einen 5—6 Fuß hohen immergrünen Strauch, mit gehäuften, faſt quirlförmigen Zweigen angegeben. Nach des H. R. Browns Diagnoſe iſt der Stengel baumartig und hat eine ebene Rinde. Die Blätter ſind ſchmal-linienförmig, 2—2½ Zoll lang, ſchiefgedreht, abſtehend. Die Blumenſtiele winkelſtändig, einzeln, einblümig, aufrecht. Die Kronenblätter an der Spitze zurückgeſchlagen. Die Staubbeutel ſtehen aufrecht, liegen an einander und haben abgebogene Spitzen.

11. *Perſoonia longifolia* Brown. Langblättrige Perſoonie.

P. foliis elongato-lanceolatis falcatis, racemis lateralibus pedunculisve unifloris, perianthiis glabriusculis, ovarii pedicelli articulo inferiore glandulas hypogynas aequante. R. Brown. J. c. 10. p. 164. Prodr. 1. p. 374.

Die Blätter ſind lang-linienförmig, ſichelförmig. Die Blumenſtiele einblümig, in ſeitenſtändige Trauben geordnet. Die Kronenblätter mit feinem, angedrücktem Filze bedeckt.

Vaterland: das ſüdliche Neu-Holland.

12. *Perſoonia lucida* Brown. Glänzende Perſoonie. D.

P. foliis lanceolato-linearibus elongatis glabris, pedunculis erectis perianthiisque pubescentibus, pedicello ovarii inarticulato, caule arborescenti: cortice ſcarioſo-lamelloſo. R. Brown. l. c. 10. p. 161. Prodr. 1. p. 372.

Der Stengel iſt baumartig und hat eine trockene, raſchelnde, blättrige Rinde. Die Blätter ſind lanzett-linienförmig, verlängert, glatt. Die Blumenſtiele aufrecht, wie die Kronenblätter mit Filze bekleidet. Die Fruchtſtielchen nicht gegliedert.

Vaterland: Neu-Holland, Botany-Bay, an Flüſſen. ħ

13. *Perſoonia microcarpa* Brown. Kleinfrüchtige Perſoonie.

P. foliis filiformibus canaliculatis, pedunculis ſolitariis vel geminis ternisve, antheris muticis, ſtylis

ovario aliquoties longioribus, ſtigmate cernuo. R. Br. J. c. 10. p. 160. Prodr. 1. p. 372.

Die Blätter ſind fadenförmig, rinnenförmig. Die Blumenſtiele einzeln, oder gepaart und dreifach. Die Antheren unbewehrt. Der Griffel etwas länger als der Fruchtknoten, mit einer übergebogenen Narbe gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland, auf Heideplätzen in Sümpfen. ♄

14. *Perſoonia mollis* Brown. Weichblättrige Perſoonie.

P. foliis longo-lanceolatis villoſis ſubtus molliſſimis, perianthiis barbatis. ovariis diſpermis glabris. Br. J. c. 10. p. 161. Prodr. 1. p. 372.

Die Blätter ſind lang-lanzettförmig, weichhaarig, unten ſehr weich. Die Blumen mit Barthaaren beſetzt. Der Fruchtknoten iſt zweiſaamig und glatt.

Vaterland: Neu-Holland, bei Port-Jackſon an Flüſſen, in Sandboden. ♄

15. *Perſoonia nutans* Brown. Ueberhängende Perſoonie. D.

P. foliis linearibus laevibus, pedunculis axillaribus recurvis perianthiisque glabris. Br. J. c. 10. p. 162. Prodr. 1. p. 373.

Mit linienförmigen, glatten Blättern, und winkelſtändigen, überhängend-zurückgekrümmten Blumenſtielen, die, wie die Kronen, glatt ſind.

Vaterland: das öſtliche Neu-Holland, bei Port-Jackſon in Wäldern, im Sandboden. ♄

16. *Perſoonia pinifolia* Brown. Fichtenblättrige Perſoonie. D.

P. foliis filiformibus laxis, ſpica foliata elongata pyramidali: foliis floralibus abbreviatis, ovario monoſpermo. R. Br. J. c. p. 160. Prodr. 1. p. 372.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, rund, behaart, mit fadenförmigen, ſchlaffen, zurückgekrümmten Blättern dicht beſetzt. Die Blumen ſtehen auf kurzen Stielen, dicht beiſammen, dachziegelförmig übereinander, und bilden eine

verlängerte pyramidenförmige Aehre; die Blätter zwiſchen den Blumen ſind abgekürzt. Die Kronenblätter oben zurückgekrümmt, auswendig filzig; ein jedes Kronenblatt trägt ein wenig unter der Mitte einen Staubfaden mit einem ſehr langen, vierfächrigen Staubbeutel. Der Fruchtknoten länglich, die Narbe ſtumpf.

Vaterland: das öſtliche Neu-Holland, bei Port-Jackſon in Heidegegenden und an Flüſſen. ħ

17. *Perſoonia proſtrata* Brown. Geſtreckte Perſoonie. D.

P. foliis ovalibus obtuſis margine pubescentibus, pedunculis axillaribus uni-vel paucifloris, caule procumbente. R. Br. I. c. 10. p. 163. Prodr. 1. p. 373.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, auf der Erde hingeſtreckt. Die Blätter ſind oval, ſtumpf, am Rande filzig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, ein- oder wenigblümig.

Vaterland: das öſtliche Neu-Holland, bei Sandy Kap im Sandboden, am Meerufer. ħ

18. *Perſoonia ſalicina* Perſ. ſyn. 1. p. 118. Weidenartige Perſoonie. D.

P. foliis lanceolato-oblongis inaequaliter averſis, racemis lateralibus pedunculisque axillaribus unifloris, perianthiis glabriusculis, caule arboreſcenti: cortice ſcarioſo-lamelloſo. R. Br. I. c. 10. p. 163. Prodr. 1 p. 373.

Linkia laevis Cavan. ic. 4. p. 61. t. 389? an potius varietas P. lanceolatae?

Perſoonia latifolia Knight. et Salisb. Prod. 100.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, 6—8 Fuß hoch, und hat geſtreifte Aeſte, die mit vielen zerſtreut ſtehenden Blättern beſetzt ſind. Die Blätter ſind lanzettförmig-länglich, glattrandig, an der Baſis nach dem Blattſtiele zu ſchmal, glatt, 3—4 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumen ſtehen einzeln in Blattwinkeln auf kurzen Stielen, ſind röthlich, 5—6 Linien lang, die Kronenblätter am Rande in Seidenhärchen gehüllt.

Vaterland: das öſtliche Neu-Holland, bei Port-Jackſon, auf Feldern, Hügeln und in Wäldern. ħ

In

In Trattinnicks Auswahl vorzüglicher Gartenpflanzen, 1. Heft, S. 12., finden wir einige treffliche Bemerkungen über die Gattung Perſoonia und Linkia. H. Trattinnick iſt der Meinung, daß Cavanill's Linkia laevis, wegen der Geſtalt und Beſchaffenheit der Blume und Frucht keineswegs zur Perſoonia gehöre, ſondern „eine eigene, ſowohl von Conchium, als von Perſoonia verſchiedene Gattung zu ſeyn ſcheine."

19. *Perſoonia ſcabra* Brown. Scharfe Perſoonie. D.

P. foliis lineari-lanceolatis mucronatis utrinque ſcabris, punctis cryſtallinis aliisque minutiſſimis opacis conſperſis, perianthiis pubeſcentibus. R. Br. l. c. 10. p. 162. Prodr. 1. p. 373.

Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſind linienlanzettförmig, an der Spitze mit einem Mucrone verſehen, auf beiden Seiten ſcharf, mit ſehr kleinen kryſtallhellen Punkten beſetzt. Die Blumenkronen filzig.

Vaterland: das ſüdliche Neu-Holland, Lewins Land, auf Hügeln und in felſigen Gegenden. ♄

20. *Perſoonia ſpathulata* Brown. Spatelblättrige Perſoonie. D.

P. foliis lanceolato-ſpathulatis mucronatis concaviusculis utrinque ſcaberrimis, punctis cryſtallinis. R. Br. l. c. 10. p. 162. Prodr. 1. p. 373.

Die Blätter ſind lanzett-ſpatelförmig, etwas vertieft (hohl), an der Spitze mit einem Mucrone verſehen, auf beiden Seiten ſehr ſcharf, mit kryſtallhellen Punkten.

Vaterland und Standort wie bei vorhergehender Art, mit der ſie ſehr nahe verwandt iſt. ♄

21. *Perſoonia teretifolia* Brown. Rundblättrige Perſoonie. D.

P. foliis filiformibus exſulcis, pedunculis unifloris ſolitariis, antheris acuminatis, ſtylis ovario brevioribus. R. Br. l. c. 10. p. 160. Prodr. 1. p. 372.

Die Blätter ſind rund, fadenförmig, gefurcht ausgehöhlt. Die Blumenſtiele einblümig, einzeln. Die Staub-

beutel langgeſpitzt. Der Griffel kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland und Standort wie Nr. 19. ♄

22. *Perſoonia virgata* Brown. Ruthenförmige Perſoonie. D.

P. foliis linearibus oblongo-linearibusve ſparſis, verticalibus glaberrimis margine laevibus, pedunculis erectis perianthiisque glabris, caule arboreſcenti: cortice laevi. R. Brown. I. c. 10. p. 161. Prodr. 1. p. 372.

Ein kleiner Baum, mit ebener, glatter Rinde und ruthenförmigen Aeſten. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind linienförmig, auch länglich-linienförmig, ganzrandig, glatt, faſt glänzend. Die Blumenſtiele aufrecht, wie die Blumen unbehaart.

Vaterland: das öſtliche Neu-Holland, bei Sandy Cap, im Sandboden, am Meerſtrande.

In der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ. 1. p. 204 ſind nur zwei Perſoonien, nämlich: P. lanceolata und linearis angezeigt; die übrigen neuen Arten ſcheinen ſowohl in England als in Deutſchland noch ſelten zu ſeyn. Indeſſen iſt aus guten Gründen zu erwarten, daß ſie künftig auch in unſern Gärten eingeführt werden, und dann muß man bei der Kultur derſelben ihre natürlichen Standörter berückſichtigen. Die meiſten wachſen in ihrer Wildniß im Sandboden, an Ufern der Flüſſe und in der Nähe des Meeres und verlangen demnach ein leichtes Erdreich. Nr. 7 und 8 wachſen auf Heideplätzen. Nr. 5, 18, 19 und 20 auf Hügeln, in Wäldern und an felſigen Orten. Nach meinem Dafürhalten können ſie im Glashauſe überwintert und außer der Ausſaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Synonymen:

Perſoonia angustifolia Knight. ſ. Perſoonia linearis N. 10.
— lanceolata B. ſ. P. ſalicina N. 18.
— latifolia Knight. ſ. P. —
— laurina Perſ. ſ. P. ferruginea N. 4.
— liguſtrina Knight. ſ. P. lanceolata N. 9.

Perula Gen. pl. ed. Schreb. Taſchenblume.

Masculi: Cal. diphyllus. Pet. 1. concavum. Nectar. ſquamae multifidae. Stam. 24—30.

Feminei: Cal. Cor. et Nect. maris. Germina 4. Capſ. 3—locul. 3—valvis, 3—ſperma. Spec. pl. ed. Willd. Dioecia Polyandria.

1. *Perula arborea* Mutis. Act. holm. 1784 p. 299. t. 8. Baumartige Taſchenblume.

Ein Baum mit runden, abwechſelnden Aeſten und abwechſelnden, kurzgeſtielten Blättern. Dieſe ſind länglich, langgeſpitzt, ſtumpf, ganzrandig, geadert. Die Blumenſtiele einblümig, gehäuft, winkel- und ſeitenſtändig. Die Geſchlechter ganz getrennt. Die männlichen Blumen haben einen zweiblättrigen Kelch, ein vertieftes (hohles) Kronenblatt, vielſpaltige Nektarſchuppen und 24—30 Staubfäden. Kelch, Krone und Nektarſchuppen der weiblichen Blume, wie bei der männlichen; 4 Fruchtknoten. Die Kapſel dreifächrig, dreiklappig, dreiſaamig.

Vaterland: Weſtindien, beſonders Martinique. ♄ Kultur: Treibhaus.

Petaloſtemon. Petala 4. ſtaminibus interjectis; utraque in tubum fiſſum connata. Vexillum nullum, ejus loco quintum petalum. Legumen calyce textum, 1—ſpermum. Perſoon. ſyn. 2. p. 268. Diadelphia Hexandria Petaloſtemum Mich. (Dalea Willd.)

1. *Petaloſtemon carneum* Michaux.; foliolis lanceolatis, bract. ſubulatis cal. aequalibus Mich. Perſ. l. c. p. 268.

Mit lanzettförmigen Blättchen, pfriemenförmigen, bleibenden Deckblättchen, die ſo lang als die Kelche ſind, und fleiſchrothen Kronenblättern.

Vaterland: Georgien und Florida.

Die folgenden Arten, welche Perſoon hierher zählt, habe ich nach Willdenow unter Dalea abgehandelt. Es ſind folgende:

Petaloſtemon alopecuroides Perſ. ſ. Dalea alopecuroides. Lexic. B. 3. S. 149.

Petaloſtemon candidum Perſ. ſ. Dalea candida Lexic.
— corymboſum Perſ. ſ. D. kuhniſtera —
— violaceum — ſ. D. violacea —

Peteſia Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 101. Peteſie.

Cal. campanulatus 4—6 dentatus. Cor. monopetala infundibuliformis, limbi laciniis rotundatis. Stigma bifidum. Bacca polyſpermo bilocularis. Syſt. veget. ed. Roem. et Schult. 3. p. 10. Tetrandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. XI. Ordo 11. Rubiaceae.

1. *Peteſia carnea* Forſt.; foliis oblongo-lanceolatis laevibus, cymis terminalibus axillaribusque trifidis. Spreng. Pugill. 1. p. 11.

Dieſe Art und Nr. 3 habe ich zwar im Lexic. B. 7. S. 102 ſchon angezeigt, aber nur ſehr kurz beſchrieben, und daher fühle ich mich bewogen, hier eine vollſtändigere Diagnoſe zu liefern.

Die fleiſchfarbene Peteſie iſt ein Baum, mit runden, braunen, glatten Aeſten. Seine Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, geadert. Die Blumen in winkel- und gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt; ſie haben einen glockenförmigen, vierzähnigen Kelch und eine fleiſchfarbene Krone mit viertheiligem Rande, deſſen Einſchnitte ſtumpf ſind. Die Beere iſt zweifächrig.

2. *Peteſia ſimpliciſſima* Lour. Einfache Peteſie.

P. foliis lanceolato-linearibus, racemis ſubterminalibus. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 97.

Der Stengel iſt krautartig, ſehr einfach, 1 Fuß hoch und höher, viereckig, aufrecht. Die Blätter ſind lanzettlinienförmig, glattrandig, unbehaart, die zwei gegenüberſtehenden größer als die übrigen, faſt gebüſchelten. Die Blumen bilden aufrechte, faſt getheilte Trauben. Sie haben einen glockenförmigen Kelch und eine weiße, einblättrige, trichterförmige Krone. Die Narbe länglich, weichhaarig, zurückgeſchlagen. Die Kapſel klein, zweifächrig, vielſaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Cochinchina auf Aeckern.

3. *Peteſia tomentoſa* Jacq.

Der Stengel iſt ſchwach, oft hängend, in der Jugend faſt eckig und mit Filze dicht bekleidet. Die Blätter ſind länglich, an beiden Enden geſpitzt, ganzrandig, filzig, ungefähr 3 Zoll lang. Die Blumen klein, in winkel- und gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt. Die Kronen ocherweiß; die Narbe iſt zweiſpaltig.

4. *Peteſia triſida* Lour. Dreiſpaltige Peteſie. D.

P. foliis tricuſpidatis, corymbis terminalibus. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 97.

Ein aufrechter, dichter Halbſtrauch, mit viereckigem Stengel?, der ungefähr 1 Fuß hoch wird. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ohne Stiele, ſind lanzettförmig, ganzrandig, an der Spitze dreiſpaltig, feingeſägt. Die Blumen bilden gipfelſtändige Doldentrauben und haben weiße Kronen.

Vaterland: Cochinchina. ♄

Peteſioides laurifolia Jacq. ſ. Walleria Lexic.

Petitia Jacq. Linn. S. Lexic. B. 7. S. 103.

Calyx campanulatus quadridentatus. Corolla infundibuliformis, tubus calyce multo longior, limbus quadripartitus, aequalis. Stamina quatuor, aequalia, exſerta. Stigma ſimplex. Drupa monopyrena, oſſiculo biloculari; loculis monoſpermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et ſpec. ed. Kunth. 2. p. 201.

1. *Petitia quinduenſis* Humb. et Bonpl. Quinduenſiſche Petitie. D.

P. foliis obovato-lanceolatis acuminatis (floribus paniculatis). Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 201.

Ein Baum, ungefähr 2 Klaftern hoch, deſſen untere Aeſte herabhängen, die obern, faſt walzenrund, grün und mit feinem Filze bekleidet ſind. Die Blätter decuſſiren, d. h. ſie ſtehen kreuzweis einander gegenüber auf kurzen Stielen, ſind umgekehrt eyrund-lanzettförmig, lang geſpitzt, ganzrandig, häutig, netzförmig geadert, glatt, 3 Zoll lang und länger, auf der Unterfläche an der Mittel-

rippe filzig. Die Blumen bilden winkelständige, gegenüberstehende, langgestielte, doldentraubige Rispen, die mit Deckblättern versehen sind. Der Kelch kreiselglockenförmig, vierzähnig, filzig. Die Krone trichterförmig, weiß, die Röhre walzenrund, sechsmal länger als der Kelch, der Schlund groß, mit fünftheiligem Rande, dessen Einschnitte eyrundlänglich sind; vier hervorragende Staubfäden, mit eyförmigen, zweifächerigen, aufrechten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, der Griffel ungetheilt, kürzer als die Staubfäden, die Narbe gespitzt. Die Frucht haben die Verfasser des gedachten Werkes nicht beobachtet.

Vaterland: Südamerika, die quinduensischen Gebirge. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

Petrea. Cal. 5—partitus maximus, coloratus. Corolla rotata. Capſ. 2—locularis, in fundo calycis. Sem. ſolitaria. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 313. Didynamia Angioſpermia. Lexic. B. 7. S. 104.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ordo V. Vitices.

Petrâea. Cal. campanulatus coloratus; limbo duplici; exteriore quinquepartito, longo, patente, aequali, ſcarioſo; interiore quinquedentato, breviſſimo. Corolla calyce brevior; tubo brevi; limbo quinquefido, ſubaequali, patente. Stamin. quatuor, incluſa. Stigma capitatum. Capſ. bilocularis, calyce perſiſtente incluſa; loculis monoſpermis. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 227.

1. *Petraea arborea* Humb. et Bonpl. Baumartige Petrâe. D.

P. arborea, foliis obovato-oblongis breviſſime acuminatis baſi ſubcordatis, ſupra ſcabris, ſubtus ſcabriuſculis, ſpicis pendulis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 228.

Ein 20 Fuß hoher Baum, mit aſchgrauer Rinde und faſt gegenüberſtehenden, runden, glatten Aeſten. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind faſt ungeſtielt, umgekehrteyrundlänglich, mit einer kurzen, ſtumpfen, hervorgezogenen Spitze, an der Baſis faſt herzförmig, ganzrandig, faſt wellenförmig, lederartig, netzförmig geadert,

oben scharf, glänzend, unten etwas scharf, 3 — 4 Zoll lang, 15 — 16 Linien breit. Die Blumen gestielt, gegenüberstehend, in einzelne, winkelständige, herabhängende Aehren gesammelt, die fast 3 Zoll lang sind. Der Kelch hat eine kurze, grüne Röhre, ist glockenförmig, scharfborstig; der äußere Rand desselben fünftheilig, mit länglich-linienförmigen, stumpfen, ganzrandigen, abstehenden, gleichen Einschnitten, die netzförmig geadert, etwas scharf und violett sind; der innere Rand fünfzähnig, mit eyförmigen, stumpfen, gefranzt-scharfborstigen Zähnen, die an die Kronenröhre angedrückt sind. Die Krone doppelt kürzer als der Kelch, roth-violett, auswendig filzig, mit walzenrunder Röhre und fünfspaltigem Rande, dessen Einschnitte eyförmig, stumpf, fast gleich sind und abstehen; die obern sind mit weißen Flecken geziert; vier kurze, glatte, fast gleiche, eingeschlossene Staubfäden, mit länglichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten kugelrund, der Griffel kaum eingeschlossen, die Narbe kopfförmig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Februar. Kult. A. Trbh.

2. *Petraea rugosa* Humboldt. et Bonpl. Runzliche Petrae. D.

P. foliis ellipticis cordatis mucronatis, supra rugosis scabris, subtus hirtis, spicis erectis. H. et B. l. c. 2. p. 228.

Die Aeste sind fast eckig, scharfborstig. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind elliptisch, an der gerundeten Spitze mit einem Mucrone versehen, an der Basis herzförmig, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, oben runzlich, scharf, unten mit kurzen Borsten besetzt, 2 Zoll lang und länger, anderthalb Zoll breit. Die Blattstiele verdickt, scharfborstig, 1½ Zoll lang. Die Blumen stehen wechselsweise, auch einander gegenüber, auf runden, scharfborstigen Stielen, und bilden einzelne, aufrechte, gipfelständige Aehren, die fast 4 Zoll lang sind. Die Deckblätter linienförmig, scharfborstig, doppelt kürzer als die Blumen. Der Kelch ist mit kurzen Borsten bekleidet; der äußere Rand desselben hat fünf länglich-umgekehrt eyförmige, stumpfe, abstehende, gleiche Einschnitte, die netzförmig geadert sind; die Einschnitte des innern Randes sind sehr kurz, ungleich, ge-

franzt. Die Krone violett, doppelt kürzer als der Kelch, die Röhre kurz, der Rand fünfspaltig, gleich, ausgebreitet. Staubfäden, Fruchtknoten, Griffel und Narbe wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Caracasana? ♄

Petrocallis. Siliculá integra ovalis: valvis planiusculis; loculis umbilicalibus dissepimento adnatis. Filamenta edentula Hort. Kew. ed. 2. vol. 4. p. 93.

1. *Petrocallis pyrenaica* Hort. Kew. Es ist Draba pyrenaica Jacq. s. Lexic. B. 3. S. 177.

Petrophila R. Brown. in Linn. Transact.

Cal. quadrifidus, totus simul. deciduus. Stylus basi persistente. Stigma fusiforme, apice attenuato. Squamulae hypogynae nullae. Strobilus ovatus. Nux lenticularis hinc comosa s. samara basi barbata. R. Brown. Linn. Transact. 10. p. 67. Prodr. 1. p. 363. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 21. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. VI. Ordo 11. Proteae. (Familie der Silberstrauchen.)

I. Stigma articulatum, articulo inferiore angulato glabro superiore tomentoso. Nux lenticulari-compressa, intus marginibusque comosa. Folia filiformia indivisa.

1. *Petrophila acicularis* R. Brown; foliis filiformibus supra obsolete sulcatis, squamis strobili nervosis ovatis. R. Br. Linn. Trans. 10. p. 69. Prodr. 1. p. 364.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit fadenförmigen Blättern besetzt, die oben undeutlich gefurcht sind. Die Blumen haben einen vierspaltigen Kelch (Krone) vier Staubbeutel und eine gegliederte Narbe, deren Glied unten eckig ist. Die Schuppen des Fruchtzapfens sind gerippt und eyförmig.

Vaterland: das südliche Neu-Holland, Lewins Land. ♄

2. *Petrophila filifolia* Br.; foliis teretibus exsulcis, squamis strobili nervosis orbiculatis, stigmatis arti-

culo ſuperiore barbato vix duplo longiore. R. Br. l. c. p. 69. Prodr. 1. p. 364.

Mit fadenförmigen, runden, auswendig gefurchten Blättern, gerippten, kreisrunden Fruchtzapfen, und gegliederten Narben, die oben bartig und kaum doppelt länger als die Glieder ſind.

Vaterland, wie bei vorhergehender Art.

3. *Petrophila teretifolia* Br.; foliis teretibus exſulcis, ſquamis ſtrobili enervibus, ſtigmatis articulo ſuperiore ſtupoſo triplo longiore. R. Brown. I. c. p. 68. Prodr. 1. p. 364.

Mit runden, auswendig gefurchten Blättern, rippenloſen Fruchtzapfen, und gegliederten Narben.

Vaterland: das ſüdliche Neu-Holland, an ſteinigen Orten. ♄

II. Stigma inarticulatum, hiſpidiuſculum. Nux lenticulari-compreſſa, intus marginibusque comoſa. Strobilus ſquamis diſtinctis. Folia filiformia bipinnatifida.

4. *Petrophila faſtigiata* Br.; foliis trifido-bipinnatis; laciniis erectis faſtigiatis teretiuſculis muticis, perianthiis glabris, ſtrobilis terminalibus ſeſſilibus, ſquamis lanatis. R. Br. I. c. 10. p. 70. Prodr. 1. p. 364.

Ein aufrechter, äſtiger, glatter Strauch, mit dreiſpaltig-doppelt-halbgefiederten Blättern, deren Einſchnitte rundlich, unbewehrt, aufrecht und gleich hoch ſind. Die Blumen ſind glatt, die Zapfen gipfelſtändig, ungeſtielt, die Schuppen wollig. Die Nuß iſt bei dieſer und den drei folgenden Arten linſenförmig-zuſammengedrückt, die Narbe nicht gegliedert, mehr oder weniger mit feinen Borſten beſetzt.

Vaterland: das ſüdliche Neu-Holland, in Lewins Land, auf ſonnigen und hochliegenden Heideplätzen. ♄

5. *Petrophila pedunculata* R. Br.; foliis tripinnatifidis, laciniis canaliculatis divaricato-patulis, perianthiis glabriuſculis, ſtrobilis pedunculatis, ſquamis glabris. R. Brown. I. c. p. 70. Prodr. 1. 364.

Die Blätter sind dreifach halbgefiedert, die Einschnitte rinnenförmig, ausgesperrt-abstehend. Die Blumen glattlich. Die Zapfen gestielt, mit glattlichen Schuppen.

Vaterland: das östliche Neu-Holland, bei Port-Jackson, an Bergen und steinig-felsigen Orten. ♄

6. *Petrophila pulchella* Br.; foliis trifido-bipinnatis, laciniis erectis, perianthiis sericeis, laminarum apiculis glabris. R. Brown. I. c. 10. p. 69. Prodr. 1. p. 364.

Hierher gehört Protea pulchella Schrad. Sert. hann. s. Leric. B. 7. S. 546. Sims bot. mag. 796. und Protea dichotoma Cavan. ic. 6. t. 551, die nach Brown. in Prodr. I. c. keine besondere Art ausmacht, und daher im Lexic. B. 7. S. 533, desgleichen in Persoon's Syn. pl. 1. p. 113 ausgestrichen werden muß.

Ferner gehören nach Brown folgende Synonymen hierher:

Petrophila fucifolia Knight. et Salisb. Prod. p. 92.

Protea fucifolia Salisb. Prodr. 48.

7. *Petrophila rigida* R. Br.; foliis ternatis: laciniis divaricatis, perianthiis barbatis: laminarum apiculis glabris. Brown. I. c. 10. p. 69. Prodr. p. 364.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind dreizählig, die Einschnitte ausgesperrt, die Blumen mit Barthaaren besetzt und die Platten an der Spitze glattlich.

Vaterland: das südliche Neu-Holland, in Lewins Land auf steinreichen Hügeln. ♄

III. Strobilus squamis connatis. Samara foliacea dilatata. Stigma inarticulatum, hispidiusculum. Folia plana bipinnatifida.

8. *Petrophila diversifolia* R. Br.; foliis bi-tripinnatifidis planis; laciniis mucronatis, perianthiis barbatis, strobilis axillaribus pedunculatis: squamis lanatis cohaerentibus. Brown. I. c. 10. p. 70. Prodr. 1. p. 365.

Die Blätter sind theils doppelt, theils dreifach-halbgefiedert, flach, die Einschnitte mit einem Mucrone versehen.

Die Blumen bartig, und haben ein wenig scharfborstige Narben, die nicht gegliedert sind. Die Zapfen winkelständig, gestielt, die Schuppen mit Wolle bekleidet.

Vaterland und Standort, wie bei vorhergehender Art.

IV. Strobilus squamis distinctis. Samara planiuscula. Folia plana ternatim divisa.

9. *Petrophila squamata* R. Br.; foliis trifidis: lobis lineari-lanceolatis: lateralibus saepius bi-trifidis, strobilis axillaribus sessilibus: squamis apice scariosis glabris. Brown. I. c. 10. p. 70. Prodr. 1. p. 365.

Mit dreispaltigen Blättern, linien-lanzettförmigen Lappen, davon die Seitenlappen oft zwei- bis dreispaltig sind, und winkelständigen, festsitzenden Zapfen, deren Schuppen an der Spitze trocken, rauschend und glatt sind. Die Flügelfrüchte sind, wie bei der folgenden Art, etwas flach.

Vaterland und Standort wie Nr. 4.

10. *Petrophila trifida* R. Br.; foliis trifidis, lobis spathulato-lanceolatis saepissime indivisis, strobilis axillaribus sessilibus, squamis apice sericeis. Brown. I. c. 10. p. 70. Prodr. 1. p. 365.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind dreispaltig, die Lappen spatel-lanzettförmig, sehr oft ungetheilt. Die Zapfen winkelständig, festsitzend, die Schuppen an der Spitze mit Seidenhärchen bekleidet.

Vaterland: das südliche Neu-Holland, Lewins Land, auf sonnenreichen, unfruchtbaren, trockenen Hügeln. ♄

Alle Arten dieser Gattung wachsen in Neu-Holland. Es sind ästige, steife Sträucher mit glatten, verschieden gebildeten, theils einfachen, fadenförmigen, theils gelappten auch einfach oder doppelt halbgefiederten Blättern, und winkel- oder gipfelständigen Zapfen, die gegen das lebhafte Grün der Blätter recht artig abstechen. Im botan. Garten zu Eisenach befinden sich gegenwärtig nur zwei Arten, nämlich Petrophila diversifolia, die aber noch nicht geblüht hat, und P. pulchella, deren Blüthenzapfen im Jul. und August sich entwickeln. Sie werden wie die Silberfichten (Proteae) behandelt, mit denen sie zunächst

verwandt sind. In leichter Pflanzenerde (humus levis) Heide- oder Walderde, die mit ein wenig verbessertem Lehmen und Sand gemischt ist, gedeihen sie sehr gut und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, der aber frisch und vollkommen reif seyn muß, auch durch Stecklinge vermehren.

Petrophila fucifolia Knight. s. Petr. pulchella. N. 6.

Petunia nyctaginiflora Juss. s. Nicotiana nyctaginifl. Nachtr. B. 5. S. 249.

Petunia parviflora Juss. s. Nicotiana parviflora. l. c. S. 251.

Peucedanum Linn. s. Lexic. B. 7. S. 106 bis 109. Haarstrang.

Fructus ovalis plano-compressus marginatus, jugis quinque obtusiusculis, valleculis striatis, commissura plana invol. oligophylla. Spreng. Plant. Umbellifer. p. 13.

Linn. Syst. Pentandria Digynia. (Familie der Schirmpflanzen.)

1. *Peucedanum alpestre* Linn.; foliis ternato-decompositis, foliolis trifidis pinnatifidisve, laciniis lanceolatis subfalcatis cuspidatis venosis, involucro subnullo, floribus albidis. Spreng. Plant. umbellif. p. 56.

Diese Pflanze habe ich zwar im Lexic. B. 7. S. 106 angezeigt, aber nur eine sehr kurze Diagnose beifügen können.

Die Wurzel ist spindelförmig, weißlich, eines Fingers dick und etwa 1½ Fuß lang, perennirend. Der Stengel aufrecht, rund, gestreift, glatt, 1 bis 1½ Fuß hoch, ästig mit abstehenden Aesten. Die gemeinschaftlichen Blattstiele rund, so dick wie ein Hühnerkiel, an den Theilungen fast eckig. Die Blätter dreifach doppelt zusammengesetzt, glatt, die Blättchen etwas entfernt, halbgefiedert, dreispaltig, an der Basis keilförmig, mehr oder weniger am Blattstiele herablaufend, die Einschnitte lanzett linienförmig, sichelförmig, gerippt-geadert, gespitzt, 1 Zoll lang, 1½ Linie breit; die Blätter des Stengels an der Basis scheidig, wenig zusammengesetzt, mit schmalen, verlängerten Einschnitten. Die Dolden alle gipfelständig, viel- (30) strah-

lig, mit vielblättrigen besondern Hüllen, deren Blättchen linienförmig sind; die gemeinschaftliche Hülle fehlt. Die Blumen weiß. Die Frucht oval, zusammengedrückt.

2. *Peucedanum arenarium* Waldst. et Kitaib. Sandliebender Haarstrang. D.

P. foliis sub-quadripinnatis, umbellis pedunculatis quinque-septemfidis, involucro universali subnullo. Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 1. p. 18. t. 20.

Die Wurzel ist spindelförmig, fast 2 Fuß lang, ungefähr eines Fingers dick, und enthält einen Milchsaft, der einen starken harzigen Geruch hat. Aus derselben erhebt sich ein aufrechter, runder, glatter Stengel, der oben in wenige Aeste sich theilt. Die Blätter sind dreizählig-doppelt zusammengesetzt, die Blättchen linienförmig, stumpf, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Dolden zuweilen sprossend, aus vielen (60 — 70) Strahlen zusammengesetzt. Die allgemeine Hülle 1 — 2blättrig. Die Blumen gelb. Die Frucht umgekehrt-eyförmig, an der Spitze ausgerandet.

Diese Pflanze wächst im Sandboden, in Siebenbürgen, Ungarn, in Gebirgen, ist ♃ und vielleicht mit Peuced. japonicum Thunb., welche Sprengel mit? citirt, einerlei. S. Lexic. B. 7. S. 107.

3. *Peucedanum gallicum* Tournef. Französischer Haarstrang.

P. foliis triternatis, foliolis linearibus nervosis acuminatis subdivaricatis, involucro polyphyllo, floribus albis, fructibus ellipticis alatis. Spreng. l. c. pag. 52.

Peucedanum Gmel. Fl. sib. 1. p. 188. t. 41.

P. refractum Vill.

P. officinale Thuill. par. 140. Encycl. 5. 226.

P. minus Poir. in Encycl. 5. p. 228. (excl. synon.)

P. parisiense Decand. Fl. franc. 4. p. 336. Spreng. pl. umbellif. p. 13.

Der Stengel ist ungefähr anderthalb Fuß hoch, rund, gestreift, glatt, unten so dick, wie ein Gänsekiel und an der

Basis mit steifen Fasern umgeben, die von den alten Blattstielen an der Wurzel sich bilden. Die Stiele der Wurzelblätter sind meist eine Spanne lang, rund, gestreift, die Blätter vielfach, dreizählig, etliche fünfzählig, dreitheilig. Die Blättchen linienförmig, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 2 Linien breit, langgespitzt, unten gerippt, am Rande zurückgerollt, die Seitenblättchen ausgesperrt, meist dreifach, etliche zweipaarig gefiedert. Die obern Blätter des Stengels weniger getheilt als die untern, fast dreizählig, die Stiele mit Scheiden versehen. Die Dolden gipfelständig, vielstrahlig. Die allgemeine Hülle vielblättrig, abfallend, die Blättchen pfriemenförmig. Die besondern Hüllen wie die allgemeinen gebildet. Die Blumen vor der Blühzeit purpurröthlich, dann weiß, niemals gelb. Die Früchte elliptisch, geflügelt.

Vaterland: Frankreich, z. B. in Wäldern bei Paris, auch auf hohen Alpen, z. B. auf den Pyrenäen und Sibirien. 4

Diese Pflanze hat Persoon in Synopf. pl. 1. p. 310. als eine Abänderung oder Varietät von dem gemeinen Haarstrange (Peuced. officinale) aufgeführt, aber sie unterscheidet sich von jener durch eine kleinere Statur, durch breitere und kürzere Blättchen und durch weiße, niemals gelbe Blumen; denn Spreng. bemerkt im gedachten Werke p. 53 ausdrücklich: „Flores albi, ante anthesin purpurascentes (nunquam lutei)."

4. *Peucedanum ilotense* Spreng.; foliis ternato-decompositis, foliolis trifidis pinnatifidisve, laciniis lanceolatis cuspidatis venosis, caule ramosissimo, umbellis axillaribus, involucro polyphyllo, floribus ochroleucis. Spr. l. c. p. 57.

P. foliis duplicato-pinnatis, pinnulis remotioribus, saepe trifidis. Gmel. Sib. 1. p. 190. 191. t. 42. 43.

Der Stengel ist etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, sehr ästig, rundlich, eckig-gestreift, mit aufrecht abstehenden Aesten. Die Blätter sind gestielt, doppelt gefiedert, die Blättchen dreispaltig, halbgefiedert, mit lanzettförmigen, geaderten, feingespitzten Einschnitten. Die Blattstiele an der Basis scheidengrtig. Die Dolden winkelständig, den Blättern gegenüber, die Strahlen glatt, sehr ungleich. Die allgemeine Hülle besteht meist aus acht lanzett-linienförmigen, blei-

henden Blättchen; die besondere Hülle gleicht der allgemeinen und ist fast so lang als die Döldchen. Die Blumen auswendig weißlich, ocherweiß. Die Frucht oval, zusammengedrückt.

Vaterland: Sibirien (equidem habui e provincia Ieletensi Spr.). ♂

5. *Peucedanum longifolium* Kitaib. Langblättriger Haarstrang.

P. foliis ternato-supradecompositis, foliolis subtriquetro-setaceis canaliculatis elongatis, involucro universali subnullo, floribus luteis. Spr. I. c. p. 54.

P. longifol. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 3. p. 279. t. 251. Schult. oestr. Flor. 1. 485.

P. tenuifolium Poir. in Encycl. 5. p. 228. Defont. hort. paris. 142.

P. serotinum Pers. syn. 1. p. 310.

Die Blätter sind dreizählig; vielfach zusammengesetzt, die Blättchen fast dreiseitig, rinnenförmig, borstenförmig, lang. Die allgemeine Hülle fehlt fast. Die Blumen gelb. Die Früchte länglich.

Vaterland: Ungarn, an Felsen. 4

In Hinsicht der Größe, Statur und Farbe der Blumen gleicht diese Art dem gemeinen Haarstrang (P. officinale), unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blättchen, durch die Hüllen und Früchte.

6. *Peucedanum nodosum* Linn. s. Lexic. B. 7. S. 107.

P. foliis ternato-decompositis, foliolis linearibus subtrifidis cuspidatis, caule ramisque pubescentibus nodosis, involucro oligophyllo, floribus albis. Spr. I. c. p. 57.

Libanotis Moris. sect. 9. t. 17.

Ligusticum creticum, foeniculifolio. Tourn. cor. 23.

Die Wurzel ist spindelförmig, weiß, eines kleinen Fingers dick. Der Stengel ungefähr 1½ Fuß hoch, ästig, knotig, blättrig, mit abstehenden, filzigen Aesten, die alle Blüthen tragen. Die Blätter dreizählig; doppelt zusam-

mengesetzt, gestielt, die Blättchen linienförmig, fast dreispaltig, feingespitzt. Der Blattstiel scheidenartig. Die Dolden zahlreich, gipfelständig, vielstrahlig. Die allgemeine Hülle wenigblättrig, die besondere vielblättrig; die Blättchen der ersten sind linienförmig, die letztern borstenförmig.

Vaterland: Creta. ♃

7. *Peucedanum vocontiorum* Spreng.; foliis bipinnatifidis glabris, laciniis oblongo-lanceolatis mucronatis subincisis, caule adscendente. Spreng. I. c. p. 51.

Heracleum minimum Lam. Fl. franc. 3. p. 413. Encycl. 1. p. 403. Decand. Fl. franc. 4. p. 316.

Diese Pflanze habe ich schon im Lexic. B. 4. S. 606 unter dem Namen Heracleum pumilum Vill. angezeigt, aber nur sehr kurz beschrieben, und fühle mich daher bewogen, hier eine vollständigere Diagnose aufzustellen.

Die Wurzel ist weiß, einfach oder getheilt und breitet sich in ihrer Wildniß oft horizontal aus, besonders dann, wenn sie an Felsen und an steinigen Orten wächst. Der Stengel an der Basis niederliegend (gestreckt), dann aufsteigend, aufrecht, ästig, eine Spanne hoch und höher, glatt, eckig-gefurcht, mit abstehenden Aesten. Die Blätter dreifach, doppelthalbgefiedert, gestielt, auf beiden Seiten glatt. Der Blattstiel an der Basis scheidenartig. Die Blättchen gestielt, halbgefiedert, mit länglich-lanzettförmigen, keilförmigen, eingeschnittenen Läppchen, die an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumenstiele winkelständig, den Blättern gegenüber, nackt, abstehend, ungefähr eines Fingers lang. Die Dolden gleich. Die allgemeine Hülle fast einblättrig, die besondere fast fehlend. Die Blümchen weiß, fast irregulär. Die Früchte glatt, zusammengedrückt, auf dem Rücken mit drei sehr zarten Streifen versehen.

Die übrigen hierher gehörenden Arten und ihre Kultur s. Lexic. a. a. O.

Synonymen:

Peucedanum arenarium Hortul. ist Meum sibiricum Spreng., nicht Peuced. arenarium Kitaib.; also muß dem Synonym im 5ten Bande Nachtr. S. 55 Nr. 6. Hort. hins

hinzugesetzt und das Wort: Nachtrag gestrichen werden. Meum sibiricum Spreng. werde ich an einem andern Orte aufführen.

Peucedanum carvifolium Vill. s. Selinum Chabraei Lex.
— geniculatum Forst. s. Lexic. ist Bowlesia genicul. Spreng.
— minus Poir. s. Peuced. gallicum N. 3.
— officinale Thuill. s. — — — —
— paluſtre Sieber. s. Selinum venetum Nachtr.
— parisiense Decand. s. Peuced. gallicum N. 3.
— redivivum Pall. s. Sison salsum Lexic.
— refractum Vill. s. Peucedan. gallicum N. 3.
— ruthenicum M. d. B. s. Ferula ruthenica Nachtr.
— serotinum Pers. s. Peuced. longifolium N. 5.
— tauricum M. d. B. ist Ferula ruthenica Nachtr.
— tenuifolium Poiret. s. Peuced. longifolium N. 5.

Peumus Bold. Molin. Chil. p. 200.

Cal. campanulatus, 5-fidus. Petala 5. cal. inserta, reflexa. Nect. o. Stam. fere 46, glandulosa. Fem. Flor. maris. Nect. squamis 5, subsagittatis. Germ. 2 — 9. Styl. o. Drupae ovales acuminatae. Pers. synops. pl. 2. p. 629. Dioecia Polyandria.

1. *Peumus fragrans* Pers. Wohlriechender Peumus.

Ruizia (fragrans) foliis ovato-oblongis punctato-papillosis, racemis brevibus pellucidis. Syst. veg. Flor. peruv. p. 266. Flor. peruv. 3. p. 11. t. 6. Pers. syn. pl. 2. p. 629.

Ein immergrünender, sehr wohlriechender Baum, mit eyrund-länglichen Blättern, die mit kleinen warzigen Punkten besetzt sind, und kurzen Blumentrauben. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die männlichen Blumen haben einen glockenförmigen, fünfspaltigen Kelch, fünf Kronenblätter, und viele (46) drüsige Staubfäden. Kelch und Krone der weiblichen Blumen, wie bei den männlichen;

fünf Nektarschuppen, die fast pfeilförmig sind; 2—9 Fruchtknoten ohne Griffel. Die Steinfrucht oval, langs gespitzt.

Vaterland: Chili in Wäldern und auf Feldern, im Sandboden, in der Nähe des Meeres. ♄

Phaca Linn. s. Lexic. B. 7. S. 109—113. Berglinse.

Cal. 5-dentatus dentibus 2 superioribus remotioribus. Legumen semibiloculare inflatum. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1251. Carina obtusa. Styl. imberbis. Stigma capitatum. Legumen uniloculare subturgidum, sutura superiore intus tumida et seminifera. Dec. Pers. Syn. pl. 2. p. 330. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Class. XIV. Ordo XI. Leguminosae. (Familie der Hülsenfrüchte.)

1. *Phaca astragalina* Decand. Tragantartige Berglinse. D.

P. caulescens, procumbentibus, flor. pendulis racemosis, legum. utrinque acutis pilosis. Decand. Pers. syn. pl. 2. p. 331.

Astragalus montanus Jacq. Fl. austr. p. 131.

Hierher gehört: Astragalus alpinus Linn., dessen unvollständige Beschreibung im Lexic. B. 2. S. 34 gestrichen werden muß. Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt. Die Blumenstiele winkelständig, mit schwarzen Härchen besetzt, länger als die Blätter, mit hängenden, traubenständigen Blumen gekrönt. Der Kelch fünfzähnig, die Kronenblätter weiß und himmelblau. Die Hülsen an beiden Enden gespitzt und mit schwarzen Härchen bekleidet.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz, Lappland und Sibirien. 4

2. *Phaca brachytropis* Steven.; caulescens adscendens glabriuscula, floribus racemosis, carina alis breviore. Stevens in Mémoir. de la Société impér. de Nat. de Moscou. 1813.

Der Stengel ist aufsteigend, glattlich. Die Blumen bilden Trauben. Das Fähnchen ist kürzer als die Flügel.

Vaterland: Rußland (in alpe Schahdag.). 4 Blühzeit: Junius.

3. *Phaca glabra* Bull. Phil. Decand. Glatte Berglinse.

P. caule ramoso proſtrato, fol. ovato-lanceolatis, flor. alis integerrimis, leguminibus glabris. Glarion Bull. philom. N. 61. Decand. aſtrag. 60. Perſ. Syn. pl. 2. p. 331. Ph. Gerardi Vill. Dauph. 4. p. 474?

Der Stengel iſt äſtig, auf der Erde hingeſtreckt, mit ey-lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Flügel der Schmetterlingskronen ſind ganzrandig, die Hülſen glatt.

Vaterland: die Alpen in Frankreich (in der Niederdauphiné). 4 Blühzeit: Jun. und Jul.?

4. *Phaca triflora* Decand. Dreiblumige Berglinse. D.

P. (parviflora) caule dichotomo, flor. tenuibus parvulis, vexillo carina longiore, foliol. 19—23. legum. depreſſo-turgidis. Decand. p. 62. t. 1. Perſ. l. c. p. 331.

Der Stengel iſt zweitheilig. Die Blätter beſtehen aus 19 bis 23 Blättchen und die Blattſtiele ſind fadenförmig. Die Blumenſtiele oft dreiblümig?, die Blumen dünn, klein. Das Fähnchen länger als die Flügel, die Hülſe zuſammengedrückt, aufgeſchwollen.

Vaterland: Peru? ⊙

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, und ihre Kultur ſ. Lexic. B. 7. Daſelbſt muß Seite 111 Zeile 15 von unten hinter frigida L. geſtrichen und S. 112 Zeile 17 hinter L. ſuppl. geſetzt werden.

Synonymen:

Phaca lanata Pall. ſ. Oxytropis lanata Nachtr.
— microphylla Pall. ſ. O. microphylla Nachtr.
— montana Crantz. ſ. O. montana —
— muricata Linn. ſuppl. ſ. O. muricata —
— oxyphylla Pall. ſ. O. oxyphylla —
— proſtrata L. ſuppl. ſ. O. proſtrata —
— ſibirica Linn. ſ. O. lanata —
— ſylvatica Pall. ſ. O. ſylvatica —

Phacelia Juſſieu Gen. pl. ed. Uſteri p. 144. Phacelie.

Cal. quinquepartitus, perſiſtens. Cor. ſubcampanulata, quinquefida, baſi intus quinqueſulcata. Stam. exſerta. Stylus brevis, ſtigmatibus 2, elongatis. Capſ. bivalvis tetraſperma, valvula ſingula diſſepimento dimidiato. Michaux. Flor. bor. Americ. 1. p. 134. t. 16. Syſt. veget. ed. Roem. et Schult. 4. p. XIX. Pentandria Monogynia.

Juſſ. l. c. Claſſ. VIII. Ordo IX. Boragineae.

1. *Phacelia bipinnatifida* Michaux. Gefiederte Phacelie. D.

P. erecta, foliis pinnatifidis, laciniis inciſo-lobatis, racemis plerumque bifidis, oblongis, multifloris, laciniis corollae integerrimis. Purſh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 140. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 134. t. 16. Poir. Encycl. Meth. Suppl. 4. p. 379.

Phac. pubeſcens Encycl. Meth. ſp. 239.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, mit dünnen, abwechſelnden Aeſten, die in den Winkeln filzig ſind. Die Blätter ſind halbgefiedert, die Lappen eingeſchnitten-gelappt, eyförmig. Die Blumen bilden längliche, vielblümige Trauben, die meiſt zweiſpaltig und aufrecht ſind; die Blumenſtielchen filzig, zuletzt zurückgeſchlagen. Der Kelch bleibend, fünfzähnig. Die Krone faſt glockenförmig, fünfſpaltig, himmelblau, inwendig an der Baſis mit fünf Furchen verſehen; fünf hervorragende Staubfäden; ein kurzer Griffel mit zweilappiger, verlängerter Narbe. Die Kapſel zweilappig, vierſaamig.

Vaterland: Nordamerika, in weſtlichen Theilen, an Waldbergen. ⊙?

2. *Phacelia fimbriata* Michaux. Gefranzte Phacelie. D.

P. aſſurgens, piloſa, foliis ſeſſilibus pinnatifidis, laciniis lanceolatis acutis integris ſupra hiſpido-piloſis ſubtus glabris, racemis ſolitariis, pedicellis elongatis, laciniis corollae ciliato-fimbriatis. Purſh. l. c. 1. p. 140. Mich. l. c. 1. p. 134. t. 16. Poir. l. c. 4. p. 379.

Der Stengel iſt krautartig, dünn, kurz, faſt einfach, aufſteigend, behaart. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe,

sind fast gestielt, klein, halbgefiedert, mit eylanzettförmigen, gespitzten, ungetheilten Einschnitten, oben scharfborstig, unten glatt. Die Blumen klein, langgestielt, in einzelne, vielblümige Trauben gesammelt. Die Blumenkronen himmelblau, mit gefranzten Einschnitten.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina, auf Bergen. ⊙

3. *Phacelia heterophylla* Pursh. Verschiedenblättrige Phacelie.

P. erecta, hispida, foliis petiolatis pinnatifidis, laciniis lanceolatis integerrimis nervosis, impari elongatis, floralibus simplicibus lanceolatis petiolatis, racemis bifidis densifloris, laciniis corollae integerrimis. Pursh. I. c. 1. p. 140.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, mit verlängerten Aesten. Die Blätter sind gestielt, die untern halbgefiedert, mit 1—2 Paar seitenständigen, ganzrandigen, gerippten Einschnitten und einem langlanzettförmigen Endlappen; die obern Astblätter, welche neben und zwischen den Blumen stehen, einfach, lanzettförmig, die Blattstiele geändert. Die Blumen sehr kurz gestielt, und bilden zweispaltige, dichte Trauben. Der Kelch hat fünf linienförmige Einschnitte. Die Krone blaßblau, doppelt länger als der Kelch, mit länglichen, stumpfen Einschnitten, die Staubfäden doppelt länger als die Krone. Der Griffel länger als die Staubfäden und gespalten.

Vaterland: Nordamerika, auf trockenen Hügeln. ♂

4. *Phacelia parviflora* Pursh. Kleinblümige Phacelie. D.

P. diffusa, pubescens, foliis subsessilibus pinnatifidis, laciniis oblongis obtusiusculis integris, racemis solitariis, pedicellis brevibus, laciniis corollae rotundatis integerrimis. Pursh. I. c. 1. p. 140.

Der Stengel ist ästig ausgebreitet, weitschweifig, filzig. Die Blätter sind ungestielt, halbgefiedert, und haben längliche, etwas stumpfe, ganzrandige Einschnitte. Die Blumen kurzgestielt, in einzelne Trauben gesammelt. Die Kronen klein, blaßblau, radförmig, mit ganzrandigen Einschnitten. Der Griffel halb zweispaltig.

Polemonium dubium Gronov. gehört hierher und muß demnach im Lexic. B. 7. S. 372 und in d. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 887 gestrichen werden.

Vaterland: Virginien. ☉

Den Saamen von diesen, in Nordamerika einheimischen Pflanzen säet man auf den Umschlag eines Mistbeetes oder an der bestimmten Stelle ins freie Land.

Phacelia pubescens Encycl. s. Phac. N. 1.

Phalangium Juss. Antherici species Linn.

Calyx sexpartitus patens aequalis deciduus. Stamina sex, filamentis nudis. Stigma indivisum. Capsula globosa trilocularis. Semina abortu pauca angulata. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 219.

Radix fibrosa fasciculata aut bulbosa. Folia plana. Scapus simplex aut ramosus. Flores spicati saepius albi.

Der Char. gener. weicht in Hinsicht der Kapsel etwas von Pers. s. Antheric. ab.

1. *Phalangium ciliatum* Humb. Gefranztes Phalangium.

P. foliis linearibus canaliculatis ciliatis, scapo simplici glabro, spica pauciflora. H. et Bonpl. l. c.

Die Wurzel ist gebüschelt, mit vielen, fleischigen, spindelförmig-walzenrunden Theilen, die 1—2 Zoll lang und mit borstenförmigen Fäden versehen (schopfig) sind. Die Blätter sind linienförmig, schmal-langgespitzt, rinnenförmig, gestreift, häutig, glatt, mit großen Wimperhaaren, gefranzt, 6—7 Zoll lang, 3 Linien breit. Der Schaft einfach, rund, glatt, mit der Aehre 1—1½ Fuß hoch, in der Mitte mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten, gestreiften, häutigen Deckblättern besetzt, die am Rande fein gezähnt sind. Die Aehre 4 Zoll lang, wenigblümig; die Blumenstielchen 2—3 Linien lang, mit Deckblättern gezeichnet. Die Blume ist sechstheilig, weiß, die Theile länglich, dreistreifig, glatt, die Staubfäden glatt, doppelt kürzer als die Krone.

Vaterland: Caracas. ♃ Blühzeit: Januar. Kult. A. Trbh.

2. *Phalangium latifolium* Humb. Breitblättriges Phalangium. D.

P. foliis (anguste) lanceolatis planis scapoque glabris simplici, spica multiflora. H. et Bonpl. l. c.

Die Wurzel ist eine Zwiebel. Die Blätter sind lanzettförmig, langgespitzt, flach, gestreift, häutig, glatt, fast 1½ Fuß lang, 6—7 Linien breit. Der Schaft ist einfach, rund, glatt, mit der Aehre 2—3 Fuß hoch, die Aehre 8—12 Zoll lang. Die Blumen stehen entfernt, auf Stielen, die mit eylanzettförmigen, langgespitzten, glatten Deckblättern besetzt sind. Die Blumen sind weiß, die Staubfäden glatt. Die Kapsel ist länglich-dreiseitig.

Vaterland: Neu-Granada. ♃ Blühzeit: Mai.

Höchst wahrscheinlich gehört hierher auch Phalangium Persoon. Synopf. pl. 1. p. 367. Der Charact. generic. ist daselbst so angegeben: Cor. 6-petala patens. Filamenta nuda f. glabra. Capf. ovata. Sem. angulata (Rad. plerumque fibrosae aut fasciculatae. Fol. plana. Flor. in plurimis albis albi aut purpurascentes. Huc omnia Antherica Linn.)

Die Arten, welche Persoon hierher rechnet, habe ich unter Anthericum aufgeführt (s. Lexic. und Nachtrag). Es sind folgende:

I. Filamenta filiformia aequalia. Mit fadenförmigen, gleichen Staubfäden.

Phalangium albucoides Perf. f. Anthericum albucoides Ait. Lexic.
— canaliculatum — f. A. canalicul. Ait. Kewenf. Lexic.
— capillare Perf. f. A. capillare Nachtr.
— coeruleum — f. A. coeruleum —
— coarctatum — f. A. coarctatum —
— comofum — f. A. comofum Thunb. Lex.
— contortum — f. A. contortum L. 5. —
— croceum Michaux f. . Acroceum —
— eccremorhizum P. f. A. eccremorhz. Nachtr.
— elatum P. f. A. elatum Ait. f. Lexic.

Phalangium elongatum P. ſ. A. elongat. Thunb. Lex.
— exuviatum P. ſ. A. exuviat. Jacq. —
— falcatum — ſ. A. falcatum Lexic.
— faſtigiatum — ſ. A. faſtigiat. Nachtr.
— filifolium — ſ. A. filifolium Jacq. Lexic.
— filiforme — ſ. A. filiforme — —
— flexifolium — ſ. A. flexifolium — —
— floribundum P. ſ. A. floribund. Ait. —
— glaucum — ſ. A. glaucum Nachtr.
— graecum — ſ. A. graecum Lexic.
— graminifolium P. ſ. A. graminif. —
— hirſutum P. ſ. A. hirſutum Thunb. Lexic.
— japonicum P. ſ. A. japonic. — —
— Liliago — ſ. A. Liliago —
— Liliaſtrum — ſ. A. Liliaſtrum —
— longifol. — ſ. A longifol. Jacq. —
— niveum — ſ. A. niveum Nachtr.
— piloſ. — ſ. A. piloſ. Jacq. Lexic.
— planifol. — ſ. A. planifol. —
— ramoſum — ſ. A. ramoſum —
— revolutum — ſ. A. revolutum Thunb. Lex.
— ſpirale — ſ. A. ſpirale —
— ſquameum — ſ. A. ſquameum —
— ſulphureum P. ſ. A. ſulphur. Nachtr.
— triflorum — ſ. A. triflorum Ait. —
— undulatum — ſ. A. undulatum Thunb. —
— veſpertinum — ſ. A. veſpert. Jacq. —
— virgatum — ſ. A. virgatum Nachtr.

II. Filamenta medio incraſſata. Mit Staubfäden, die in der Mitte verdickt ſind.

Phalang. phyſodes Perſ. ſ. Anth. phyſodes Jacq. Lexic.
— puſillus — ſ. — puſillus — —

In der erſten Abtheilung hat Perſoon zwei verſchiedene Pflanzen unter Phalangium revolutum aufgeführt, ſ. Syn. pl. 1. p. 367. N. 10 und p. 368 N. 18. Die erſtere iſt Phal. ſpicatum Encycl. bot. Hyacinthus revolutus Linn. ſuppl. —

Phalangium ramoſum Burm. iſt Diaſia graminifolia Decand.

— ſpicatum Houttn. iſt Gladiolus alopecuroides.

Phalaris Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 114—119. Glanzgras.

Cal. valvulae ſubaequales naviculares dorſo gibbae, ſaepe membranaceo-alatae flosculis longiores. Cor. valvulae coriaceo-induratae, perſiſtentes. Rudimentum flosculi abortivi ſeſſile, appendiciforme, ſubulatum, glabrum piloſumve; ſuperiora emarginata. Nectaria ovata, integra piloſa. Semen liberum incluſum, haud ſulcatum. Spica compoſita ovata aut elongata, quandoque effuſa.

Pal. de Beauvois Fl. dawoar. p. 36. t. 7. f. 1. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 20. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

1. *Phalaris ariſtata* Schousboe. Begranntes Glanzgras.

P. panicula oblonga cylindracea, glumis dorſo piloſis, corollis baſi ariſtatis. Willd. nov. act. am. n. cur. Berol. 3. p. 414.

Dieſe Art iſt mit Phal. bulboſa nahe verwandt. Die Riſpe iſt länglich, cylindriſch, mit behaarten Kelchen; die Kronen ſind an der Baſis mit Grannen beſetzt.

2. *Phalaris caroliniana* Walt. Caroliniſches Glanzgras.

P. panicula ſpicata ovata, petalis ariſtatis, calycibus ſtriatis. Walt. Flor. carol. p. 74.

Mit eyförmiger Riſpe, begrannten Kronenblättern und geſtreiften Kelchen.

3. *Phalaris ciliata* Lag. Gefranztes Glanzgras.

P. panicula ſpicaeformi cylindracea elongata, glumae valvulis lanceolatis ariſtatis, dorſo ciliato-hiſpidis. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 407.

β. Gramen typhoides latifolium etc. Scheuchz. Agr. p. 66.

Dieſe Art iſt von der Phal. phleoide ſehr verſchieden. Es trägt lange, ährenförmige, walzenrunde Riſpen, mit lanzettförmigen, begrannten Kelchklappen, die auf dem Rücken gefranzt, ſcharfborſtig ſind. Das Vaterland iſt noch unbekannt.

4. *Phalaris commutata*; panicula ſubſpicata oblonga, glumis calycinis naviculariibus apice denticulatis mucronatis, corolla exteriore univalvi minima, culmo baſi bulboſo. Syſt. veg. l. c. 2. p. 403.

Ph. aquatica minor Savi Fl. Piſan. 1. p. 54. Bertolon. Pl. genueuſ. p 7.

Ph. bulboſa Deſf. atl. t. 55. ?

Gramen typhinum phalaroidum minus bulboſum aquaticum Barrel. Icon. 700. f. 2.

Der Halm wird 3 Fuß hoch und höher, iſt glatt, an der Baſis ungefähr ſo dick wie ein Gänſekiel, knollenartig verdickt, mit Scheiden beſetzt. Die Blätter des Halmes ſind 1 Fuß und drüber lang, linienförmig, flach, langgeſpitzt, an der Baſis 2 Linien breit, mit ſcharfem Rande, auf beiden Seiten tief geſtreift. Die Aehre 2 Zoll lang, blaß, violett, bunt, an der ausgebreiteten Spitze violett. Die Blumenſtielchen glatt, 1½ Zoll lang. Die Kelchklappen gleich, ungefähr 2 Linien lang, glänzend, glatt, die Kronenklappen doppelt kürzer als die Kelche, ungleich, zart, häutig, glänzend, die Antheren ſchwarzgelb.

Vaterland: Italien. ♃

5. *Phalaris criſtata* Forsk. Kammförmiges Glanzgras.

Ph. panicula ſpiciformi oblonga, valva calycina utrinque criſtata (coroll.?) duplo longiore. Forsk. aegypt. arab. p. 17. Gmel. ſyſt. veg. 1. p. 154.

Die Blätter ſind flach, ſehr geſtreift, wie die Scheiden glatt, mit hervorragendem Blatthäutchen. Die Riſpe 1½ Zoll lang, mehr oder weniger äſtig, länglich. Die Kelchklappen an beiden Seiten kammförmig, mit behaarten Grannen.

Vaterland: Arabien. ♃?

6. *Phalaris intermedia* Bosc. Mittleres Glanzgras. D.

P. panicula spiciformi subovata, glumis calycinis acutis oblongis integris, corolla trivalvi. Poiret. Encycl. meth. suppl. 1. p. 300. Bosc. in Ms. apud Pal. de Beauv.

Der Halm ist dünn, an der Basis nicht zwiebelartig, mit kurzen, weichen, schmalen Blättern besetzt. Die Rispe kurz, ährenförmig, die Kelchklappen länglich, gespitzt, ungetheilt, kaum kielförmig, nicht gezähnt. Die Krone dreiklappig. Die Saamen braun, glänzend, ein wenig filzig. Diese Art gleicht sehr der Phal. aquatica, ist aber unterschieden durch einen dünnern Halm und durch andere Merkmale.

Vaterland: Carolina. ♃?

7. *Phalaris microstachya* Decand. Kleinähriges Glanzgras. D.

P. panicula subspicata ovata, glumis subnavicularibus dorso integerrimis lanceolatis acuminatis, perigonio bivalvi pubescente. Decand. Catal. Hortul. monsp. 1813. p. 131.

Diese Art ist mit Ph. canariensi zunächst verwandt, aber unterschieden durch einen viel zärteren Wuchs, und durch eine kleinere, mehr gespitzte Rispe. Diese ist fast ährenförmig, eyförmig, und mit lanzettförmigen, langgespitzten Kelchklappen versehen.

Vaterland: Nordamerika. ⊙

8. *Phalaris pectinata* Roth.; panicula spicata cylindrica, glumis calycinis navicularibus mucronatis margine membranaceis ciliato-pectinatis, corolla exteriori bivalvi villosa. Roth. nov. pl. spec. Mss.

Die Rispe ist ährenförmig, walzenrund, mit schiffförmigen Kelchklappen, die am Rande häutig kammförmig gefranzt und an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Die äußeren Kronenklappen sind zweiklappig und mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Spanien? ⊙

9. *Phalaris quadrivalva* Lag. Vierklappiges Glanzgras. D.

P. glumis acutis integris, calyce quadrivalvi, valvulis exterioribus duabus ovatis breviſſimis glabris. Lagasca Gen. et Spec. nov. diagn. p. 3 N. 25.

Dieſes Gras wächſt in Spanien, beſonders bei Madrid, auf Aeckern und hat vierklappige Kelche.

10. *Phalaris ſemiverticillata* Forsk. Halbquirlförmiges Glanzgras. D.

P. paniculae ramis ſemiverticillatis patentibus, ſpiculis muticis ciliatis, foliis glabris. Forsk. aegypt. arab. p. 17. Gmel. ſyſt. veg. 1. p. 154.

Der Halm iſt aufrecht $1\frac{1}{2}$ Fuß, glatt, mit linienförmigen, flachen, glatten Blättern beſetzt, die etwa eine Spanne lang ſind. Die Aeſte der Riſpe ſtehen ab und bilden halbe Quirle. Die Aehrchen ſind unbewehrt und gefranzt.

Vaterland: Arabien. ⊙?

11. *Phalaris tuberoſa* Link; culmo erecto baſi nodoſo, panicula cylindrica ſpiciformi, calyce valvis lanceolatis, dorſo integris, nectariis minimis, corolla pilis raris adpreſſis. Link et Schrad. Journ. 1799. 4. St. p. 312.

Der Halm iſt aufrecht, an der Baſis knotig. Die Riſpe walzenrund, ährenförmig, mit lanzettförmigen Kelchklappen, die auf dem Rücken ganz ſind, und ſehr kleinen Nektarien.

Vaterland: Portugal.

Herr Prof. Link bemerkt im gedachten Journal, daß dieſes Gras viel größer als Phal. bulboſa ſey, und auch von der Ph. nodoſa durch manche Kennzeichen ſich unterſcheide. Mit beiden iſt es oft verwechſelt worden.

Die übrigen Arten und einige Bemerkungen über ihre Kultur finden ſich im Lexicon B. 7. Seite 115 Zeile 8 von unten ſetze man hinter bulboſa: Willd. und ſtreiche aus: L.; denn die Phal. bulboſa Linn. Amoen. iſt Achnodonton Bellardi Pal. d. Beauv. und Phal. Bellard. Willd.

Synonymen:

Phalaris alpina Beauv. iſt Phleum alpinum Lexic.
— — Henke ſ. — Micheli Nachtt.

Phalaris aquatica minor Sav. ſ. Phalaris commutata N. 4.
— arenaria Linn. iſt Chilochloa arenar. Schrad.
— ariſtata teſte P. d. Beauv. ſ. Polypogon monspel.
— arundinacea Linn. iſt Arundo colorata Lexic.
— aſpera Retz. ſ. Lexic. iſt Chilochloa aſpera Schr.
— Barrelieri Tenore ſ. Koeleria villoſa Nachtr.
— Bellardi Willd. iſt Achnodonton Bellardi.
— bulboſa Linn. iſt — — —
— canarienſis β. Dec. iſt Phal. aquatica Lexic.
— cuſpidata Hortul. iſt Chilochloa cuſp. Shrad.
— cylindrica Decand. iſt Achnodonton Bellardi.
— diſticha Forsk. iſt Agroſtis pungens Lexic.
— explicata Link. iſt Chilochloa explic. Schrad.
— geniculata Smith. iſt Crypſis geniculat. —
— oryzoides L. iſt Aſprella oryzoid. Lam.
— ovata Moench. iſt Phal. canarienſis Lexic.
— paniculata Ait. iſt Chilochloa aſpera Schrad.
— phleoides Linn. ſ. Lexic. iſt Chilochloa Boehm. Schrad.
— phleoides β. Ait. iſt Chilochloa arenaria Schrad.
— — Savi iſt Phleum pratenſe Phal. phleoides ſ. Phleum Micheli.
— picta γ. Leerſ. iſt Arundo colorata Lexic.
— praemorſa Lam. iſt Phalaris paradoxa —
— pubeſcens — iſt Koeleria villoſa Nachtr.
— ſativa Perſ. iſt Achnodonton Bellardi Beauv.
— ſetacea Forsk. ſ. Penniſetum ſetoſum.
— ſubulata Savi iſt Achnodonton tenue.
— tenuis Hort. iſt — — —
— trigyna — iſt Chilochloa cuſpidata.
— tuberoſa Perſ. iſt Phalaris bulboſa Lexic.
— utriculata Linn. iſt Alopecurus utricul.
— vaginiflora Forsk. iſt Crypſis ſchoenoides Lam.
— velutina Forsk. iſt Digitaria ſanguinalis.

Phalaris villosa Mich. ist Anthenantia villosa?

— zizanoides Linn. ist Anatherum muricatum.

Pharnaceum Linn. s. Lexic. B. 7. S. 119. Pharnaceum.

Cal. 5-phyllus. Cor. o. Capf. 3-locularis polyfperma. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1507. Pentand. Tryginia. Juff. Syft. Claff. XIII. Ordo XXII. Caryophylleae.

1. *Pharnaceum bellidifolium* Lam. Masliebenblättriges Pharnaceum. D.

P. foliis ovato-fpathulatis, caule nudo, racem. paniculatis dichotomis. Encycl. bot. 5. p. 262. Plum. Amer. t. 31 f. 1. Sloan. jam. t. 129 f. 2. Perf. Syn. pl. 1. p. 331.

Der Stengel ist nackt. Die Blätter sind eyrund-spatelförmig, die Blumen in rispenartige, zweitheilige Trauben gesammelt. Sie haben einen fünfblättrigen, inwendig gefärbten Kelch, keine Krone; fünf Staubfäden, drei Griffel. Die Kapsel ist dreifächerig, vielsaamig.

Vaterland: Guinea. 2?

2. *Pharnaceum mucronatum* Thunb. Spitzblättriges Pharnaceum.

P. foliis ovatis mucronatis, floribus verticillatis. Thunb. in Hoffms. phytogr. Blättern 1. p. 29.

An der ästigen, faserigen Wurzel stehen kleine, eyförmige, an der Basis verdünnte, ungetheilte, vertiefte, glatte Blätter, die an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Der Stengel ist krautartig, sehr kurz, fast fehlend, und die zahlreichen, haarförmigen Blumenstiele kommen fast aus der Wurzel, neben und zwischen den gehäuften Blättern hervor, sind knieartig gebogen — aufrecht, glatt, ungleich, ungefähr eines Fingers lang. Die Blumen quirlförmig-gehäuft. Die Blumenstielchen kurz, mit eyförmigen, feingespitzten Deckblättchen besetzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

3. *Pharnaceum fperguloides* Lam. Sparkartiges Pharnaceum. D.

P. foliis fasciculatis verticillatis linearibus acuminatis, umbell. terminalibus paucifloris. Encycl. bot. 5. p. 260. Lam. illustr. t. 214. f. 2. Pers. Syn. 1. p. 330.

Die Blätter sind gebüschelt, fast quirlförmig, linienförmig, langgespitzt. Die Dolden gipfelständig, wenigblümig.

Vaterland: Indien. ⊙?

Pharus Gen. pl. ed. Schreb. s. Lexic. B. 7. S. 123. Nervengras.

Masculi: Cal. gluma 2-valvis, uniflora. Cor. gluma bivalvis (Stam. 6.).

Feminei: Cal. maris. Cor. gluma 2-valvis, longa, involvens. Sem. 1. Spec. pl. ed. Willd. 4. p. 396. Monoecia Hexandria.

Juss. Syst. Class. 11. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräser.)

Pharus Brown: spiculae uniflorae geminae altera mascula pedicellata, altera feminea sessilis. Spicula mascula: glumae et paleae duae membranaceae. Stam. 6. Spicula feminea: glumae duae membranaceae, inferiore aristata. Palaeae coriaceae muticae. Stylus simplex. Stigmata tria. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth 1. p. 157. Daselbst wird bemerkt: „Pariana forte aptius Oleraceis adsocianda, quibus affinetata proxima.“ Es sind folgende Arten beschrieben:

1. *Pharus glaber* Humb. Glattes Nervengras. D.

Ph. foliis oblongis acuminatis glabris, palea inferiore pubescente mucronata, glumis duplo longiore. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 158.

Pharus latifolius auctorum?

Der Halm ist rund, gefurcht, wie seine Knoten unbehaart. Die Blätter sind gestielt, länglich- oder umgekehrteyrundlänglich, an beiden Enden langgespitzt, flach, häutig, gerippt, gestreift, glatt, die Blattstiele $\frac{1}{2}$ Zoll lang, rinnenförmig, glatt, auf den Scheiden sitzend, die Scheiden 3 Zoll lang, zusammengedrückt-kielförmig, gestreift,

glatt. Die Rispe ist ästig, 6—7 Zoll lang, ausgebreitet; die Aeste und Aestchen stehen wechselsweise, sind gestreift und mit feinem Filze bekleidet. Die Aehren gepaart, mit abwechselnden männlichen und abwechselnden weiblichen; die männlichen gestielt, die weiblichen festsitzend. Die männlichen Aehren eine Linie lang; Kelch und Kronenklappen glatt, durchscheinend. Die weiblichen Aehren 4 Linien lang, walzenrund, die Kelchklappen länglich-lanzettförmig, stumpf, vertieft, fast vierrippig, braun, durchscheinend, glatt, die obere etwas länger als die untere, doppelt kürzer als die ungleichen, lederartigen, zusammengerollten Kronenklappen, die mit Mucronen versehen und filzig-rauchhaarig sind.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Neu-Andalusien. ♃ Blühzeit: September.

2. *Pharus scaber* Humb. Scharfes Nervengras. D.

P. foliis lanceolato-oblongis acuminatis supra scabris, palea inferiore scabra superne pubescente acuminata, glumis paullo longiore. Humboldt. et Bonpl. l. c. 1. p. 158.

Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, oben ausgebreitet langgespitzt, an der Basis gespitzt, flach, häutig, gerippt-gestreift, oben am Rande scharf, unten glatt, ungefähr 7 Zoll lang, nach der Spitze zu 1½ Zoll breit, die Blattstiele 1 Zoll lang, glatt, auf den zusammengedrückt-kielförmigen, glatten, 6—7 Zoll langen Scheiden sitzend. Die Rispe ist ästig, 6—7 Zoll lang, mit abwechselnden, abstehenden, runden, filzigen Aesten. Die Aehren gepaart, abwechselnd männlich, abwechselnd weiblich; die männlichen sind gestielt, die weiblichen festsitzend. Die männlichen Aehren 1½ Linie lang, die Kelche und Kronenklappen unbehaart; die weiblichen 6—7 Linien lang, fast walzenrund, mit länglich-gleichbreiten, vertieften, häutigen, braunen, glatten Kelchklappen, davon die untern an der Spitze ausgerandet, die obern gespitzt sind; die Kronenklappen ungleich, zusammengerollt, langgespitzt, gekrümmt, braun und scharf.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: August.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, und mir bekannt sind, habe ich im Lexicon beschrieben.

Pha-

Phaseolus Linn. s. Lexic. B. 7. S. 127—139. Bohne. Carina cum staminibus styloque spiraliter tortis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1030. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Class. XIV. Ordo XI. Leguminosae. (Familie der Hülsenfrüchte.)

I. Scandentes s. volubiles. Mit kletternden oder gewundenen Stengeln.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: Phas. alatus, Asellus, Caracalla, farinosus, inamoenus, helvolus, hirtus, lunatus, multiflorus, Palla, perennis, semierectus, vexillatus, vulgaris und folgende:

1. *Phaseolus anguloſus* Orteg. Eckige Bohne.

P. hirsutus, caule volubili anguloso, flor. capitatis, leguminibus pendulis, seminibus oblongis tetraquetris nitidis. Ortega Decand. p. 24. Pers. Syn. 2. p. 295.

Der Stengel windet sich, ist eckig und wie die Blätter und Blumenstiele rauchhaarig. Die Blumen bilden Köpfchen; die Schmetterlingskrone ist weiß, fleischroth, das Schiffchen an der Spitze sehr schmal und violett. Die Hülsen herabhängend, die Saamen länglich, vierseitig und glänzend.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ Kult. C. Frl.

2. *Phaseolus adenanthus* Meyer; racemis axillaribus glanduliferis, pedunculis geminis e glandularum basi ortis, alis vexillo longioribus carina adnatis 4. Meyer Fl. Essequeb. p. 239.

Der Stengel windet sich, ist runzlich und unbehaart. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen ganzrandig, glatt, lebhaft grün, feingespitzt; die seitenständigen Blättchen eyförmig, langgespitzt, das mittlere lanzettförmig-länglich. Der gemeinschaftliche Blattstiel fast behaart, die besondern zusammengedrückt und mit Haaren dicht besetzt. Die Blattstiele eyrund, stumpf, gestreift. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, deren gemeinschaftliche Stiele so lang oder etwas länger als die Blattstiele sind; sie sind mit angedrückten Haaren und drüsenartigen Körpern besetzt. Die Deckblätter rundlich eyförmig, gestreift.

Der Kelch klein. Die Krone groß, weiß und blau gezeichnet, mit einem rundlichen, ausgerandeten Fähnchen und länglichen, runden Flügeln, deren Nägel unter dem Nagel des Schiffchens angewachsen sind; das Schiffchen ist so lang als das Fähnchen, aber die Flügel sind länger als das Fähnchen und das Schiffchen. Die Hülse eingebogen, am Rande scharf.

Vaterland: Südamerika, in der Nähe des Flusses Essequebo (in der Landschaft Guiana). ⊙

3. *Phaseolus gibbosifolius* Orteg.; hirsutus, caule volubili, flor. spicatis, geminis leguminibus pendulis incurvis, foliolis lateralibus gibboso-bilobis. Decand. p. 25. Pers. l. c.

Ist rauchhaarig, mit windendem Stengel und dreizähligen Blättern, deren Seitenblättchen höckerig-zweilappig sind. Die Blumen ährenförmig geordnet, gepaart. Die Kronen mennigroth und die Kelche sind mit zwei einfachen, gefärbten Deckblättern versehen.

Vaterland: die Insel Cuba. ⊙

4. *Phaseolus paniculatus* Michaux. Rispenblüthige Bohne. D.

P. totus pubescens, caule volubili, panicul. elongata multiflora, foliol. late ovatis: impari subcordato, leguminibus lunato-falcatis. Mich. Flor. 2. p. 61.

Alle Theile der Pflanze, nämlich: Stengel, Blätter, Blumenstiele und Kelche, sind filzig. Der Stengel windet sich; er trägt dreizählige Blätter, deren Blättchen breit-eyförmig sind; das Endblättchen ist fast herzförmig. Die Blumen bilden lange, vielblümige Rispen und haben purpur-violette Kronen mit ausgestreckten Flügeln. Die Hülsen mond-sichelförmig.

Vaterland: Nordamerika, besonders Canada.

5. *Phaseolus tuberosus* Lour. Knollige Bohne.

P. caule scandente, floribus racemosis, vexillo revoluto, radice tuberosa fasciculata. Lour. Coch. 2. p. 528. Pers. l. c.

Die Wurzel besteht aus großen, eßbaren, gebüschelten Knollen und treibt einen oder mehrere kletternde Stengel.

Die Blumen bilden Trauben und haben gelbe Kronen, deren Fähnchen zurückgerollt sind.

Vaterland: Cochinchina. 4

6. *Phaseolus tunkinensis* Lour.; caule volubili ramolissimo, floribus racemosis axillaribus, vexillo revoluto, cal. concolore. Lour. Cochinch. p. 529.

Der Stengel ist sehr ästig und windet sich; er trägt weiße Blumen, in winkelständige Trauben gesammelt, mit einfarbigen Kelchen und zurückgerollten Fähnchen. Die Hülsen fast mondförmig, und enthalten blaße, rothbunte Saamen.

Vaterland: Cochinchina, wo diese Art, der Saamen wegen, in Gärten mit Fleiß gebaut wird.

II. Erecti. Aufrechte Bohnen.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten:

Phas. aconitifolius, capensis, lathyroides, Max, Mungo, nanus, sphaerospermus, stipularis, trilobus und folgende:

7. *Phaseolus diversifolius* Pers. Verschiedenblättrige Bohne. D.

P. pubescens, foliolis inferioribus rhomboideo-ovalibus, superioribus trilobatis, capitulis longe pedunculatis, leguminibus linearibus. Pers. Syn. 2. p. 296.

Phas. trilobus Michaux. Fl. Amer. 2. p. 60.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, wie die Blätter, Blumenstiele und Kelche filzig. Die untern Blättchen sind rautenförmig-oval, die obern dreilappig. Die Blumen in langgestielte Köpfchen gesammelt. Die Hülsen linienförmig.

Vaterland: Carolina. ⊙?

8. *Phaseolus microspermus* Orteg. Kleinsaamige Bohne. D.

Ph. caule erecto angulato, foliol. ovatis obsolete trilobis, leguminib. racemosis linearibus. Decand. p. 130.

Diese Pflanze hat einen unangenehmen Geruch und einen aufrechten, eckigen Stengel. Die Blättchen sind eyförmig, undeutlich, dreilappig. Die Hülsen traubenständig, linienförmig, und enthalten kleine perlgraue Saamen, die mehr oder weniger mit schwarzen Linien und Adern gezeichnet sind.

Vaterland: die Insel Cuba. ⊙

Synonymen:

Phaseolus coccineus Knip. s. Phaseolus multiflorus Lex.
— palmatus Forsk. s. — alatus —
— trilobus Mich. s. — diversifolius N. 6.

Phelipea. Cal. 5-fidus aut 5-partitus. Cor. ringens inflata, 5-loba: lobis rotundatis subaequalibus. Anth. villis interjectis villosae. Capsl. ovata compressa, 2-locularis, polysperma. Pers. syn. pl. 2. p. 181. Didynamia Angiospermia.

Hierher rechnet H. Persoon folgende Arten, die ich nach Willdenow unter Orobanche aufgeführt habe:

1. Phelipea lutea Pers. ist Orobanche tinctoria Lexic.
2. — coccinea Pers. ist O. coccinea —
3. — violacea — ist O. Phelypea —

Phelypaea Thunb. Nov. pl. gen. 5. und Spec. pl. ed. Willd. s. Hypolepis sanguinea Nachtr.

Philadelphus Linn. s. Lexic. B. 7. S. 142. Pfeifenstrauch.

Cal. 4- s. 5-partitus, superus. Petala 4 s. 5. Styl. 4-fidus. Capsl. 4- s. 5-locularis polysperma. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 947. Icosandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. XIV. Ordo VII. Myrti. (Familie der Jasminartigen Gewächse. Batsch.)

1. *Philadelphus Lewisii* Pursh. Lewisischer Pfeifenstrauch.

P. foliis ovatis acutis subintegerrimis margine ciliatis, calycis laciniis acutis, stylo longitudine staminum 3-fido, stigmatibus tribus. Pursh. Flor. Americ. Septent.

Ein Strauch, mit eyförmigen, gespitzten, fast ganzrandigen Blättern, die am Rande gefranzt sind, weißen Blumen, mit gespitzten Kelcheinschnitten. Der Griffel ist dreispaltig, länger als die Staubfäden und mit fadenförmigen Narben gekrönt.

Vaterland: Nordamerika (of Clarks river). ♄

Dieser Strauch liebt einen kräftigen, mehr feuchten als trockenen Boden, dauert im Freien und dient zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit in Lustwäldern.

Philadelphus nanus Mill. dict. ist eine Varietät von dem wohlriechenden Pfeifenstrauche (Ph. coronarius).

Philadelphus imbricatus s. Imbricaria crenulata Lexic.

Philibertia Humboldt. et Bonpl. Philibertie.

Character differentialis.

Cal. quinquepartitus. Corolla urceolato-rotata, sinuato-quinqueloba; lobis acutis, denticulis totidem interjectis. Corona duplex: exterior in fundo corollae annuliformis, integra, carnosa, undulata; interior summo filamentorum tubo in serta, pentaphylla; foliolis integris, carnosis. Gynostemium abbreviatum. Antherae membrana terminatae. Massae pollinis clavato-cylindraceae, infra apicem affixae, pendulae. Stigma biapiculatum. Fruct. ignotus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 152.

Linn. Syst. Pentandria Digynia.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines Botanikers, Herrn J. C. Philiberti. Es ist nur folgende Art bekannt:

1. *Philibertia solanoides* Humb. et Bonpl. l. c. p. 153. t. 230. Nachtschattenartige Philibertie. D.

P. foliis oppositis petiolatis oblongis cordatis subundulatis pubescentibus subtus cano-tomentosis, floribus umbellatis, umbell. pedunculatis axillaribus solitariis, caule fruticoso ramosissimo. D.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig und windet sich; die Aestchen sind mit grauem Filze bekleidet. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, länglich, gespitzt, herzförmig, ganzrandig, fast wellenförmig, geadert, 1 Zoll lang und drüber, 4 — 5 Linien breit, oben grün, borstig-filzig, unten grau, wollig-filzig, die Stiele 4 — 5 Linien lang, weichhaarig. Die Blumenstiele einzeln winkelständig, kürzer als die Blätter; jeder trägt eine 4 — 10 blümige Dolde, mit linienförmigen Hüllblättchen versehen. Die Blumenstielchen 4 — 5 Linien lang, weichhaarig-filzig. Der Kelch fünftheilig, filzig, ein wenig kürzer als die Krone und hat lanzettförmige, langgespitzte, ganzrandige gleiche Einschnitte. Die Corolle napf-glockenförmig, radförmig, buchtig-fünflappig, weiß, die Lappen gespitzt. Der Kranz (Nektarkrone) doppelt; der äußere fleischig, ringförmig, im Schlunde der Corolle ungetheilt, am Rande gewellt; der innere fünfblättrig, mit ganzen, flachen, länglichen Einschnitten, die an der Spitze die Antheren tragen. Zwei keulenförmige, gedrängte Fruchtknoten, mit kurzen Griffeln und fünfeckigen Narben. Die Frucht haben die Verfasser des gedachten Werkes nicht gesehen.

Vaterland: Südamerika, bei Tomependa, am Ufer des Amazonenflusses. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

Phillyrea Linn. s. Lexic. B. 7. S. 144. Steinlinde.

Cal. quadridentatus. Cor. quadrifida. Drupa baccata, putamine chartaceo biloculari. Semina solitaria. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 52. Diandria Monogynia.

Tubus corollae brevissimus, laciniae subcarnosae. Gaertn. Sem. 111. p. 233. t. 224. Lamark. ill. t. 8. f. 1. 2. 3.

Juss. Syst. Class. VIII. Ordo IV. Jasmineae. (Familie der Jasminartigen Gewächse.)

1. *Phillyrea buxifolia* Link. Buxbaumblättrige Steinlinde.

Ph. foliis obovatis obtusis subserratis. Link Jahrbücher der Gewächskunde 1. Heft, p. 157.

Ph. media ε. buxifolia Ait. Kew. Lex. B. 7. S. 146.

Ein kleiner Strauch, mit kurzen, steifen, glatten Aesten. Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig, stumpf, säges

randig, kaum 1 Zoll lang, 8 Linien breit, glatt, steif, gestielt, die Stiele 1—2 Linien lang. Die Blumen in winkelständige Büschel gesammelt.

Das Vaterland ist Herrn Prof. Link unbekannt; er bemerkt, a. a. O., daß dieser Strauch vormals im botan. Garten zu Helmstädt war, aber jetzt aus den deutschen Gärten sich verloren zu haben scheine. —

2. *Phillyrea coriacea* Link. Lederblättrige Steinlinde.

P. foliis oblongo-lanceolatis acutis leviter serratis. Link im bot. Jahrbuch 1. Heft. p. 55. Phill. foliis leviter serratis C. Bauh. pinax p. 476.

Ein Strauch, 6—9 Fuß hoch, mit steifen Aesten, die an den Spitzen mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, glatt, dick, lederartig, an der Basis mehr oder weniger verdünnt, am Rande mit feinen, gerundeten Zähnen versehen, 1½ bis 2 Zoll lang, ¼ Zoll breit; die Blattstiele 2—3 Linien lang, ziemlich glatt. Die Blumen bilden kleine, winkelständige, sitzende, doldentraubenartige Büschel.

Diese Art sahen die HH. Link und Hoffmannsegg häufig auf den Gebirgen von Cintra. Herr Professor Link bemerkt, daß sie der Phillyrea obliqua sehr nahe komme, aber am meisten durch die stumpf und seichtgezähnten Blätter zu unterscheiden sey.

3. *Phillyrea ilicifolia* Willd. Hülsenblättrige Steinlinde.

Ph. foliis ovato-oblongis basi rotundatis cuspidato-serratis venosis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 13. Link in Jahrb. der Gewächsk. 1. p. 153.

P. latifolia Linn. Spec. ed. 1, p. 8. ed. 2. p. 10. Flora portugais. 1. p. 389.

P. spinosa Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 74.

P. (latifol. β. spinosa) Ait. Kew. Spec. pl. ed. Willd. Lexic. B. 7. S. 145.

P. latif. spinosa Bauh. pin. p. 476.

Ein 6—9 Fuß hoher Strauch, mit geraden, steifen Aesten, die an den Spitzen mit kurzen Haaren bekleidet sind. Die Blätter sind eyrund-länglich, an der Basis gerundet, herzförmig, gespitzt, scharf sägerandig, geadert,

glatt, glänzend, punktirt, ungestielt, 1 Zoll lang, ¾ Zoll breit. Die Blumen in kurze, winkelständige Büschel gesammelt.

Vaterland: das südliche Europa. ħ

4. *Phillyrea laevis* Ait. Glatte Steinlinde.

P. foliis elliptico-oblongis subintegerrimis venosis obtusiusculis. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 12. Link Jahrb. 1. p. 156.

Phill. latifolia α. laevis Ait. Kew. 1. Spec. pl. ed. Willd. Lexic. B. 7. S. 146.

Phillyrea arbor. Lobel. Ic. 2. p. 132. Phill. latif. laevis C. Bauh. pin. p. 476.

Dieser Strauch, welchen ich im Lexic. nach Aiton und andern Botanikern als eine Varietät von der Phill. latifol. angezeigt habe, wird 5—6 Fuß hoch, fast glatt und hat steife, gerade Aeste. Die Blätter sind elliptisch-länglich, fast glattrandig, zuweilen in der Mitte mit einigen Zähnchen versehen, nach der Basis zu ein wenig verdünnt, an der stumpfen Spitze ein kurzes Mucrone, geadert, dick, glänzend, 1 — 1½ Zoll lang, ¼ Zoll breit, die Blattstiele 2—3 Linien lang. Die Blumen gehäuft-gedrängt, winkelständig.

Vaterland: Südeuropa und das nördliche Afrika. ħ Blühzeit: Mai und Jun.

5. *Phillyrea ligustrifolia* Ait. Ligusterblättrige Steinlinde.

Ph. foliis oblongo-lanceolatis medio subserratis obsolete venosis, ramis erectis Hort. Kew. ed. 1. Syst. veg. l. c.

Phill. (media α.) ligustrifolia. Ait. Kew. 2. Lexic. B. 7. S. 146.

Ph. virgata Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 12. Link Jahrb. d. Gewächsk. 1. p. 153.

Ph. narbonensis Lobel. Icon. 2. p. 131.

Ein 4—5 Fuß hoher Strauch, mit glatten, ausgebreiteten, geraden, ruthenförmigen Aesten. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, in der Mitte fast sägerandig, glatt, undeutlich geadert, wenig

glänzend, gestielt, die Stiele glatt. Die Blumen gehäuft, gebüschelt, winkelständig.

Vaterland: Frankreich, bei Montpellier und in verschiedenen Gegenden im südlichen Europa, z. B. um Pisa, bei Neapel u. a. O. ♄

6. *Phillyrea longifolia* Link. Langblättrige Steinlinde.

Ph. foliis cordato-lanceolatis argute serratis. Link. l. c. p. 154.

Dieser Strauch wird 6—9 Fuß hoch und hat gerade Aeste, die an den Spitzen mit kurzen Haaren bekleidet sind. Die Blätter herz-lanzettförmig, scharf, sägerandig, 2—3 Zoll lang, 1/4 Zoll breit, gespitzt, glatt, glänzend, festsitzend. Die Blumen sah Hr. Prof. Link nicht. Er vermuthet daher, daß diese Steinlinde vielleicht nur eine Abänderung der Ph. latifol.? sey. Sie findet sich in Portugal, in den Gebirgen bei Cintra.

7. *Phillyrea obliqua* Ait. Schiefblättrige Steinlinde.

P. foliis lanceolato-oblongis serratis utrinque acutis venosis oblique flexis. Willd. Enum. l. c. p. 12, Syst. veg. l. c. 1. p. 74. Link. l. c. 1. p. 154. Clus. Hist. 1. p. 52.

Ph. (latifolia γ.) obliqua Ait. Kew. ed. 1. et 2. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 43. Lexic. l. c. p. 145.

Dieser Strauch ist 6—9 Fuß hoch und höher; seine Aeste sind an den Spitzen mehr oder weniger mit dünnen Haaren bekleidet und mehr gebogen als an P. ilicifolia. Die Blätter eyrund-länglich, gespitzt, scharf, sägerandig, 1—2 Zoll lang, 3/4 Zoll breit, glatt, gestielt, die Stiele 2—3 Linien lang. Die Blumen bilden kleine, winkelständige Büschel.

Vaterland: Südeuropa, besonders Portugal. Die HH. Link und Hoffmannsegg fanden ihn am häufigsten auf den Gebirgen bei Cintra. ♄

8. *Phillyrea obtusata* Link. Stumpfblättrige Steinlinde.

P. foliis obovatis obtusis leviter serratis. Link in Jahrb. d. Gewächsk. 1. p. 156.

Herr Professor Link bemerkt, daß diese Art, die er noch in keiner Schrift angezeigt gefunden habe, unter allen

die höchste sey, und einen kleinen Baum, ungefähr 12 Fuß hoch, bilde. Die Aeste sind etwas steif, an der Spitze mehr oder weniger behaart. Die Blätter umgekehrt-eyförmig, stumpf, leicht sägerandig, die Serraturen stumpf, übrigens glatt, wenig glänzend, 1—2 Zoll lang und länger, 1 Zoll und drüber breit, gestielt, die Stiele 1—2 Linien lang. Die Blumen in lockere, wenigblümige, winkelständige Büschel gesammelt.

Vaterland: Portugal, auf dem Gebirge von Cintra. ♄

9. *Phillyrea oleaefolia* Ait. Willd. Olivenblättrige Steinlinde.

Ph. foliis lanceolatis subundulatis, junioribus subserratis, adultioribus integerrimis. Link. l. c. 1. p. 160.

P. oblongo-lanceolatis subintegerrimis obtusis basi angustatis venosis. Willd. Enum. H. B. 1. p. 13.

Ph. (media δ.) oleaefolia Ait. Kew. Spec pl. ed. Lexic. I. c.

Dieser Strauch hat kurze, steife Aeste, die an den Spitzen behaart sind. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, fast wellenförmig, in der Jugend fast sägerandig, stumpf, an der Basis verdünnt, glatt, glänzend, 1—2 Zoll lang, 6—8 Linien breit, sehr kurz gestielt. Die Blumen bilden kurze, gedrängte, winkelständige Büschel.

Vaterland: Südeuropa? ♄

10. *Phillyrea pendula* Ait. Willd. Hängende Steinlinde.

P. foliis oblongo-lanceolatis acutis apice obsolete serratis venosis, ramis nutantibus. Willd. Enum. I. c. p. 12.

P. foliis lanceolatis venosis subserratis, ramis pendulis. Link. I. c. 1. p. 159.

Ph. (media γ.) pendula. Ait. Kew. ed. 1 u. 2. Sp. pl. 1. p. 43. Lexic. I. c. 6.

Dieser Strauch unterscheidet sich von der Ligusterblättrigen Steinlinde (Ph. ligustrifol. N. 4.) nur durch seine krummen und gegen die Erde gebogenen Aeste; die übrigen Theile des Strauches stimmen mit jenem vollkommen über-

ein, und wenn die Blätter zuweilen etwas breiter oder schmäler als bei jener erscheinen, so scheint Standort und Boden hierzu das meiste beizutragen, und deswegen hat Aiton diese und Phill. ligustrifol. wohl mit Recht als Abänderungen von der P. media aufgeführt. Auch scheint unsere P. pendula nur in Gärten vorzukommen, da selbst Hr. Prof. Link ihr Vaterland nicht angegeben hat.

11. *Phillyrea racemosa* Link. Traubenblüthige Steinlinde.

P. foliis lanceolatis serrulatis, floribus racemosis. Link. I. c. 1. p. 160.

Ein kleiner Strauch, wenigstens kleiner als die vorhergehenden Steinlinden, mit geraden, glatten Aesten. Die Blätter sind lanzettförmig, fein sägerandig, 1 — 2 Zoll lang, ½ Zoll breit, glatt, wenig glänzend, gestielt, die Stiele 2 — 3 Linien lang, glatt. Die Blumen in winkelständige Trauben gesammelt, die ungefähr 1 Zoll lang sind, und wodurch sich diese Art von den übrigen unterscheidet. Ihr Vaterland kennt Hr. Prof. Link nicht; er vermuthet, daß sie in Gärten entstanden, also eine Kulturpflanze sey.

Sodann bemerkt Hr. Prof. Link im gedachten ersten Hefte d. Jahrb. d. Gewächsk., S. 161, daß Phill. angustifol., lanceolata, rosmarinifolia und brachiata sehr wenig von einander verschieden und nur als Abänderungen von Phill. angustifolia zu betrachten seyen. Wir wollen sie also bei P. angustifol. stehen lassen. S. Lexic. I. c.

Phillyrea angustifolia, latifolia und media, die in ältern botanischen Werken als Arten, die übrigen hingegen als Abarten und Varietäten aufgeführt sind, habe ich im Lexicon beschrieben und zugleich bemerkt, daß ihre Dauer im Freien von dem Klima und Standorte, ja selbst von der Beschaffenheit des Winters, abhange. In England, wahrscheinlich auch im südlichen Deutschlande, halten sie, unter günstigen Umständen, im Freien aus, aber in nördlichen Gegenden, wollen sie in frostfreien Behältern überwintert oder auf irgend eine Weise vor dem Froste gesichert seyn. Ein jeder Pflanzenerzieher muß also durch eigene Versuche sich überzeugen, ob sie in dem Klima, wo er pflanzt, die Winter im freien Lande ertragen. —

Synonymen:

Phillyrea anguſtifolia brachiata ſ. Phillyrea anguſtifol. Lexic.
— — — lanceolata ſ. Ph. anguſtifol. Lexic.
— — — rosmarinifol. ſ. Ph. — —
— buxifol. ſ. Ph. media —
— indica Lour. ſ. Olea microcarpa Nachtr.
— latifolia Linn. ſ. Ph. ilicifolia N. 3.
— — laevis B. ſ. Ph. laevis.
— — obliqua B. ſ. Ph. obliqua N. 7.
— media liguſtrifol. Ait. ſ. Ph. liguſtrifol. N. 5.
— — oleaefolia — ſ. Ph. oleaefolia N. 9.
— — pendula — ſ. Ph. pendula N. 10.
— narbonenſis Lob. ſ. Ph. liguſtrifol. N. 5.
— ſpinoſa ſyſt. v. ſ. Ph. ilicif. N. 3.
— virgata Willd. ſ. Ph. liguſtrifol. N. 5.

Philoxerus Rob. Brown. (Gomphrena Spec. auctorum.)

Cal. 5-partitus irregularis. Stamina quinque. Filamenta baſi in cyathulum ovario breviorem connata apice libera. Antherae uniloculares. Stylus unicus. Stigmata duo. Capſula monoſperma evalvis. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. Spec. plant ed. Kunth. 2. p. 163.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia.

Rob. Brown bemerkt (in Prodr. n. Holl.), daß dieſe Gattung auch mit Lithophila nahe verwandt ſey, aber durch die Zahl der Staubfäden und durch den gleichen Kelch ſich unterſcheide.

1. *Philoxerus aggregatus* Humb.; caule procumbente, foliis lanceolatis acutis baſi anguſtatis ſubcarnoſis glabris, capitulis ſolitariis geminis aut ternis ſuboblongis, calyce baſi albo-lanato, Humb. et Bonp. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 163.

Gomphrena aggregata. Humb. et Bonpl. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 294.

Der Stengel ist ästig, unten holzig, ausdauernd, oben krautartig, auf der Erde hingestreckt, mit rundlichen, glatten, mehr oder weniger aufsteigenden Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal-keilförmig, ganzrandig, fast fleischig, glatt, 14 — 15 Linien lang, 3 — 4 Linien breit. Die Blumenstiele einzeln, gipfelständig, nackt; jeder trägt 2 — 3 sitzende Blumenköpfchen. Diese sind länglich oder fast kugelrund, ungefähr so groß wie die Früchte des Pruni spinosae. Die Blumen gedrängt mit drei Deckblättern, davon zwei einander gegenüber stehen; sie sind gleich lang, eyrund-länglich, gespitzt, kielförmig, glatt, durchscheinend, weiß, doppelt kürzer als der Kelch; das dritte und äußere Deckblatt eyförmig, gespitzt, ein wenig kürzer als die übrigen.

Der Kelch fünftheilig, an der Basis weiß-wollig; die drei äußeren Theile desselben gleichbreit-länglich, etwas stumpf, an der Basis undeutlich dreirippig, weiß, trocken, fast gleich; die zwei inneren linien-lanzettförmig, langgespitzt, kielförmig, kürzer als die äußeren. Fünf Staubfäden, die an der Basis verwachsen, oben frei sind. Der Griffel ungetheilt und trägt zwei drüsige Narben. Die Kapsel kugelrund-zusammengedrückt, einklappig, einsaamig, glatt, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Neu-Andalusien (in Terra Firma), in der Nähe des Meeres, in salzigem Boden. ♃ Blühzeit: Jul. bis September.

2. *Philoxerus conicus* Br.; spicis conicis ternis solitariisve, perianthio lanato, foliis linearibus margine recurvis, caule erecto. R. Brown. Prodr. 1. p. 416.

Der Stengel ist aufrecht und mit linienförmigen Blättern besetzt, die am Rande zurückgekrümmt sind. Die Blumen bilden kegelförmige Aehren, die theils zu dreien, theils einzeln stehen. Der Kelch ist wollig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃?

3. *Philoxerus crassifolius* Humb.; caule procumbente, foliis spathulatis obtusis carnosis glabris, capitulis subsolitariis ovatis, calyce glabro. Humb. et Bonpl. l. c. p. 163.

Der Stengel ist sehr ästig, gestreckt, fast kriechend, rundlich, glatt, mit entgegengesetzten Aesten. Die Blätter sitzen einander gegenüber, sind spatelförmig, stumpf, ganzrandig, fleischig, glatt, 3—4 Linien lang. Die Blumenköpfchen ungestielt, gipfelständig, einzeln, selten gepaart, von der Größe einer großen Erbse, und von zwei entgegengesetzten, eyrunden Blättern unterstützt. Die Blumen gehäuft, mit drei Deckblättern versehen; zwei davon stehen einander gegenüber, sind eyförmig, gespitzt, keilförmig, durchscheinend, weiß, glatt, ein wenig kürzer als der Kelch; das dritte ist rundlich-eyförmig, gespitzt, vertieft, durchscheinend, glatt, ein wenig kürzer als die übrigen. Der Kelch fünftheilig, glatt, trocken; die drei äußeren Theile eyrund-länglich, ausgerandet, nach der Basis zu undeutlich dreirippig, weiß; die zwei inneren ein wenig kürzer als die äußeren. Die Staubfäden eingeschlossen, mit einfächerigen Antheren gekrönt.

Vaterland: die antillischen Inseln, am Meerufer. ♃ Blühzeit: April.

4. *Philoxerus diffusus* Br.; spicis pedunculatis solitariis, perianthio glaberrimo, foliis lanceolatis utrinque pubescentibus, caule prostrato lanato. Rob. Brown. I. c.

Der Stengel ist wollig, auf der Erde hingestreckt; er trägt lanzettförmige, auf beiden Seiten filzige Blätter und gestielte Aehren, die einzeln stehen. Die Kelche sind glatt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃?

Diese Gewächse behandelt man, wie die Winter- und Knopelblumen, mit denen sie zunächst verwandt sind. Sie lieben leichten Boden und lassen sich durch den Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird, sehr leicht erziehen und vermehren. N. 1. findet sich schon in einigen deutschen Gärten unter dem Namen Gomphrena aggregata.

Philydrum. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. s. Phylidrum.

Phlebocarya Brown.

Perianthium superum 6-partitum, imberbe, persistens. Stamina (6) basi laciniarum inserta. Antherae 4-gonae, subsessiles. Ovarium uniloculare?

trispermum. Stylus filiformis. Stigma simplex. Nux cortice coronata, monosperma. R. Brown. Prodr. 1. p. 301.

Phlebocarya ciliata Brown. l. c.

P. foliis distichis angusto-ensiformibus ciliatis, floribus paniculatis subsessilibus.

Eine perennirende, fast stengellose Pflanze, mit schmal schwertförmigen, gefranzten, reitenden Blättern, die zwei Reihen bilden. Die Blumen sind klein, in fast sitzende Rispen gesammelt, die kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist sechstheilig, ungebartet; bleibend. Die Staubfäden in die Einschnitte des Kelchs eingefügt, kurz und mit vierseitigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen Griffel, mit einfacher Narbe.

Phleum Linn. s. Lexic. B. 7. S. 147. Lieschgras.

Cal. bivalvis uniflorus; valvulae subaequales naviculares, compressae, corolla duplo longiores, apice truncatae, nervo intermedio setiformi, prominente mucronatae. Cor. bivalvis, mutica inclusa; valvula inferior truncata, multidentata, superiorem bidentato-emarginatam obvolvens. Nectaria lanceolata, acuta, integra, glabra. Germen rostro inclinato. Stigmata aspergilliformia. Semen liberum haud sulcatum, rostro bipartito, panicula spiciformis simplex. P. d. Beauvois. p. 24. t. 7. f. 4. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 17. Triandria Digynia (Familie der Gräser.)

1. *Phleum Bertolonii* Decand. Bertolons Lieschgras.

Ph. racemo spicato cylindrico, flosculis inferioribus abortivis, glumis truncatis carina ciliatis mucronato-aristatis, aristis gluma quadruplo brevioribus. Decand. Catal. Hort. monsp. 1813. p. 132.

Der Halm trägt eine sehr lange ährenförmige, walzenrunde Traube, deren untere Blümchen unfruchtbar sind. Die Kelchklappen sind abgestutzt, auf der kielförmigen Rückseite gefranzt; jede trägt an der Spitze eine mucronenartige Granne, die zwei- bis viermal kürzer als die Klappe ist.

Vaterland: Italien, auf Hügeln, in der Gegend von Sarzana (im genuesischen Gebiete). 24

2. *Phleum commutatum* Gaud; panicula ſpicata ſimplici ſubrotunda, valvulis ciliatis ariſtam nudiuſculam aequantibus, ligula breviſſima truncata. Gaudin. Agroſt. 1. p. 40. Decand. Fl. Franc. Suppl. p. 248.

Ph. Gerardi Panzer in Sturm. Fl. germ. (nicht All. et Jacq.).

Ph. alpinum la Peyrouſ. Abreg. p. 32 (nicht Linn.)

Dieſe Art iſt mit dem Phl. Gerardi All. nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber durch die gelenkige, gegliederte, nicht knollig; oder zwiebelartige Wurzel. Der Halm trägt eine ährenförmige, purpurrothe Riſpe, die kaum über 9 Linien lang iſt. Die Kelchklappen ſind mit langen Haaren gefranzt, die Grannen ſcharf, nackt, ſo lang oder ein wenig länger als die Klappen, die äußeren Kronenklappen leicht fünfſpaltig.

Vaterland: das Walliſer-Land, in Sümpfen, auf Alpen u. a. O. 4

3. *Phleum echinatum* Hoſt. Stachliches Lieſchgras.

P. ſpica ſubovata, calycis valvulis ariſtatis ariſta brevibus, radice annua. Hoſt. Gram. auſtr. 3. p. 8. t. 11.

Die Wurzel iſt jährig, faſerig, der Halm ungefähr ½ Fuß lang, glatt, an der Baſis äſtig, aufrecht oder aufſteigend, mit kurzen Blättern beſetzt, die an der Spitze zuſammengedrückt, ſcharf und am Rande ſtachlich ſind; die Scheide und das Blatthäutchen länglich, glatt. Die Aehre aufrecht, mit einblümigen Aehrchen und glatter Spindel. Die Kelchklappen etwas ſcharf, dreirippig, an der Mündung gefranzt, die Franzen und Grannen länger als die Klappen. Die äußeren Kronen an der Spitze mit drei Zähnchen verſehen, fünfrippig, mit kurzen Borſten an der kielförmigen Rückſeite, länger als die inneren, die an den Ecken gefranzt ſind.

Vaterland: Dalmatien. ⊙

4. *Phleum felinum* Smith.; ſpica ovata, ariſtis gluma longioribus divaricatis angulatis ſcabris, radice fibroſa. Smith. Prodr. Fl. gr. 1. p. 42.

Die Wurzel iſt jährig, faſerig, wodurch ſich dieſe Art von dem Ph. alpino L. unterſcheidet. Die Aehre eyförmig,

mig, und hat sehr stumpfe Kelchklappen, die an der Basis hinaufwärts gefranzt und mit langen, eckigen, ausgesperrten Grannen versehen sind.

Vaterland: die Insel Zacynth? ⊙

5. *Phleum Micheli* Allion. Micheliſches Lieſchgras.

P. panicula hirsuta subspicata cylindracea, glumis calycinis lanceolatis acuminatis carina ciliatis. Schrad. Fl. Germ. 1. p. 187. t. 1. f. 2. Allion. pedem. N. 2138.

Ph. hirsutum. Sut. helv. 1. p. 34.

Ph. phalaroideum. Vill. delph. 11. p. 62.

Phalaris phleoides. Savi Fl. pis. 1. p. 58.

Phalaris alpina Henke. Jacq. Coll. 11. p. 91. Host. Gram. austr. 2. t. 35.

Die Wurzel ist fast kriechend, der Halm glatt, 1 Fuß hoch, mit flachen Blättern besetzt. Diese sind ungefähr 5 Zoll lang, 3 Linien breit, am Rande weißlich, scharf, mit glatten, schlaffen Scheiden, und hervorragenden, stumpfen Blatthäutchen. Die Rispe rauchhaarig, fast ährenförmig, walzenrund, mit lanzettförmigen, langgespitzten Kelchklappen, die doppelt länger als die Kronenklappen und auf dem Rücken gefranzt sind. Die äußeren Kronenklappen ey-lanzettförmig.

Vaterland: die Alpen und Voralpen in Südeuropa. ♃

Synonymen:

Phleum aculeatum Lam. ist Crypsis aculeata Schrad.
— Aegilops Scop. ist Aegilops ovata Lexic.
— alopecuroides Brot. ist Crypsis alopecur. Schr.
— alpinum L. Peyr. s. Phleum commutatum N. 2.
— annuum M. d. Bieb. ist Chilochloa explicata Link.
— arenarium Linn. ist — arenaria Schr.
— asperum Jacq. ist Chilochloa aspera Schrad.
— autumnale Scop. carn.? ist Sesleria cylindrica Decand.?
— Bellardi Willd. ist Avena tenuis Syst. veg.

Phleum Boehmeri Wibel. iſt Chilochloa Boehmeri.
— bulboſum Gouan. iſt Phleum pratenſe Lexic.
— capitatum Scop. ſ. — Gerardi —
— crinitum Schreb. iſt Polypogon monspelienſe.
— criſtatum Scop. iſt Cynoſurus criſtatus Lexic.
— flavum Scop. iſt Alopecurus agreſtis —
— hirſutum Sut. ſ. Phleum Micheli N. 5.
— Hoſtii Hort. Vind. iſt Chilochloa cuſpidata Willd.
— laeve M. d. B. iſt Chilochloa Boehmeri.
— monspelienſe Koel. iſt Polypogon monsp. Decand.
— nodoſum Lexic. iſt Phleum pratenſe Lexic.
— paniculatum Hudſ. iſt Chilochloa aſpera.
— phalaroides Koel. iſt — Boehmeri.
— Phalaris Perſ. iſt — —
— ſchoenoides Linn. et Jacq. iſt Crypſis ſchoenoides Lam.
— ſupinum Linn. iſt Crypſis ſchoenoides Lam.
— tenue Schrad. iſt Avena tenuis.
— typhium Lob. iſt Phleum pratenſe.
— ventricoſum Mönch. iſt Chilochloa aſpera.
— viride All. iſt — —

Phlomis Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 148—158. Phlomis.

Cal. angulatus. Corollae labium ſuperius incumbens, compreſſum, villoſum (inferius latum integrum Perſ.). Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 117. Didynamia Gymnoſpermia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ordo VI. Labiatae. (Familie der Quirlblumen. Batſch.)

1. *Phlomis aſpera* Willd. Scharfſtenglige Phlomis.

Ph. foliis lanceolatis glabris apice ſerratis, caule tetragono aſpero, verticillis multifloris, calycibus oblique truncatis decemdentatis, labiis corollae indiviſis. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. p. 621.

Der Stengel ist krautartig, viereckig und scharf. Die Blätter sind lanzettförmig, unbehaart, an der Spitze sägerandig. Die Blumen in vielblümige Quirle gesammelt; sie haben einen schief abgestutzten, zehnzähnigen Kelch und eine weiße Krone, mit ungetheilter sehr kurzer Oberlippe, und eine ungetheilte, keilförmige Unterlippe, die an der Spitze fast gekerbt ist.

Vaterland: Caramanien (Klein-Asien). ⊙ Kult. A. Trbh. oder Frl.

2. *Phlomis fruticosa* Linn. s. Lexic. B. 7. S. 151.

Da Willdenow die folgende als selbstständige Art aufgestellt hat; so müssen die Kennzeichen der Phlom. fruticosa so bestimmt werden:

P. foliis oblongis obtusis rugoso-venosis ramisque tomentosis, floralibus ovato-lanceolatis, bracteis ovatis acuminatis, caule fruticoso. Enum. Hort. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 42.

Die Blätter sind länglich, stumpf, runzlich-geadert, wie die Aeste des strauchartigen Stengels auf beiden Seiten mit graulich-weiß-m Filze bekleidet; die obern an den Aesten, neben und unter den Blumenquirlen, in der Jugend grün, auf der Unterfläche weiß, die Deckblätter eyförmig, langgespitzt. Die Blumen wie im Lexic. a. a. O.

3. *Phlomis lanata* Willd. Wollige Phlomis. D.

Ph. foliis ellipticis obtusis lanatis rugoso-venosis, ramis lanatis, bracteis obovatis calyce duplo brevioribus, caule fruticoso. Enum. H. B. Suppl. ed. Schlechtend. p. 41.

Ph. fruticosa minor Hortulan.

Ein sehr ästiger 1 — 2 Fuß hoher Strauch, dessen Aeste in der Jugend mit Wolle dicht bekleidet sind. Die Blätter sind elliptisch, stumpf, runzlich-geadert, an der Basis rundlich-schmal, auf beiden Seiten mit Wolle besetzt, oben grün, unten milchweiß. Die Blumenquirle einzeln, sechsblümig, der Endquirl kopfförmig und in der Mitte mit einem kleinen Aestchen versehen. Die Deckblätter umgekehrt-eyförmig, stumpf, doppelt kürzer als die Kelche.

Der Kelch fünfeckig, fünfzähnig, mit kurzen Zähnen. Die Krone gelb, wie bei der vorhergehenden Art, aber kleiner.

Vaterland: Südeuropa? ♄

4. *Phlomis salviaefolia* Jacq. Salbeiblättrige Phlomis.

Ph. foliis lanceolatis crenulatis tomentosis, bracteis lanceolatis calyceque tomentosis, caule fruticoso. Jacq. Schoenb. 3. p. 58. t. 359.

Der strauchartige Stengel ist mit lanzettförmigen Blättern besetzt, die fein gekerbt sind. Die lanzettförmigen Deckblätter und Kelche sind filzig. Die Blumenkrone hat einen rothen Helm. Das Vaterland ist noch unbekannt.

Synonymen:

Phlomis caribaea Jacq. s. Phlomis martinicensis Lexic.
— fruticosa minor Hort. s. Phl. lanata N. 3.
— Herba venti Pall. s. Phl. pungens Lexic.
— latifolia Mill. s. Phl. fruticosa —
— purpurea L. s. Phl. italica —

Aus Phlomis indica, martinicensis und zeylanica hat Rob. Brown eine neue Gattung, Leuca, gebildet, s. Nachtr. B. 4. S. 368, wo auch die letzte Art, nämlich L. zeylanica, genau beschrieben ist.

Phlox Linn. s. Lexic. B. 7. S. 159 — 164. Flammenblume.

Cal. quinquefidus, subcylindricus seu subprismaticus, persistens, profunde 5-fidus, laciniis acutis, conniventibus. Cor. hypocrateriformis, tubo subcylindrico calyce longiore, subcurvato, limbo plano, lobi laciniis obtusis. Filamenta tria longiora, antheris ad orificium usque tubi elevatis. Antherae sagittatae. Stigma trifidum. Capsl. ovato-triangularis, trivalvis, loculis monospermis. Lam. Illustr. t. 108. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. XXVI. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XI. Polemoniae.

1. *Phlox acuminata* Pursh. Langgespitzte Flammenblume.

Ph. erecta pubeſcens, caule angulato, foliis ovato-lanceolatis acuminatis inferne anguſtatis ſubpetiolatis, ſubtus pubeſcentibus, floralibus ſubcordatis, corymbis paniculatis, corollae laciniis rotundatis, tubo pubeſcente, calycibus ariſtatis. Pursh. Fl. Amer. Septent. 2. p. 730. Ph. decuſſata. Lyon. catal 1812..

Aus der perennirenden, äſtigen, faſerigen Wurzel erheben ſich aufrechte, eckige, 4—5 Fuß hohe Stengel, die filzig ſind. Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, unten ſchmal, faſt geſtielt, auf der Unterfläche filzig, die obern, welche bei den Blumen ſtehen, faſt herzförmig. Die Blumen bilden reiche, gipfelſtändige, riſpenartige Doldentrauben. Der Kelch iſt fünfſpaltig und hat geſpitzt-grannenartige Einſchnitte, die Krone präſentirtellerförmig, ſchön purpurroth, bunt, die Röhre filzig, die Einſchnitte des Randes rund.

Vaterland: Nordamerika, Georgien und Südcarolina, an Bergen. 4

2. *Phlox ariſtata* Michaux. Begrannte Flammenblume.

P. viſcido-pubeſcens, caule debili erecto, foliis ſublinearibus, panicula ramis laxis ſubgeminiſloris faſtigiatis, ariſtis calycinis longiſſimis. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 144.

Ph. debilis. Pursh. I. c. 1. p. 150.

Die Pflanze iſt klebrig-filzig, der Stengel ſchwach, aufrecht, mit linien-lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Blumen in gleichhohe, ſchlaffe Riſpen geſammelt, die Blumenſtielchen faſt gepaart. Der Kelch hat Einſchnitte, die mit ſehr langen Grannen verſehen ſind, die Krone eine gekrümmte, filzige Röhre und einen flachen Rand, deſſen Einſchnitte etwas länglich-umgekehrteyförmig ſind.

Von dieſer Art hat Pursh zwei Varietäten angezeigt: α. virens: Cor. roſeo-purpuraſcente, β. caneſcens: cor. albido-roſea. Die erſte iſt grün, mit roſen-purpurröthlichen Kronen, die zweite blaßgraulich und trägt weißlich-roſenrothe Kronen.

Vaterland: Nordamerika. 4

3. *Phlox biſlora* Ruiz. et Pav. Zweiblümige Flammenblume. D.

Ph. pubescens, foliis lineari-lanceolatis inferioribus oppositis, pedunculis axillaribus geminis. Flor. peruv. 2. p. 17.

Der Stengel ist aufrecht, filzig, 1 Fuß hoch und drüber, mit kurzen Aesten versehen. Die Blätter festsitzend, linien-lanzettförmig, ganzrandig, die untern entgegengesetzt. Die Blumenstiele stehen zu zweien beisammen in den Blattachseln und in Theilungswinkeln der Aeste. Der Kelch zehneckig, die Krone purpur-blau, die Röhre viermal länger als der Kelch; die Staubfäden eingeschlossen.

Vaterland: Chili, im Sandboden. ☉

4. *Phlox latifolia* Michaux. Breitblättrige Flammenblume.

P. caule erecto laevi, foliis subcordato-ovalibus, floribus fasciculato-corymbosis, calycis dentibus lanceolatis vix acuminatis, corollae maiusculae et purpureae laciniis suborbiculatis. Fl. bor. Amer. 1. p. 143. Pers. syn. 1. p. 186. Poir. Encycl. meth. Suppl. 4. p. 143.

Mit aufrechten, fast filzigen Stengeln, lanzettförmigen glatten Blättern und gebüschelt-doldentraubigen Blumen. Der Kelch hat lanzettförmige, kaum langgespitzte Einschnitte. Die Krone ist purpurroth, mit abstehenden, fast kreisrunden Einschnitten.

Diese Art ist mit Ph. carolina nahe verwandt, aber unterschieden durch glattrandige, durchaus unbehaarte Blätter, die oft wechselsweise stehen, und durch gleichhohe Doldentrauben.

Vaterland: Carolina, in Wäldern, an schattigen, feuchten und moosigen Orten. ♃?

5. *Phlox nitida* Pursh. Glänzende Flammenblume. D.

Ph. erecta glaberrima, caule tereti maculato laevigato, foliis ovato-oblongis subcarnosis, supra nitidis atrovirentibus, subtus pallidis, corymbis fastigiatis, ramis inferioribus elongatis nudiusculis, corollae laciniis lato-obovatis subretusis, dentibus calycinis lanceolatis mucronatis. Pursh. l. c. 2. p. 730.

Ph. suffruticosa Hortulan.

Eine aufrechte, durchaus glatte Pflanze, mit rundem, gefleckten, ebenem Stengel. Die Blätter sind eyrund-länglich, fast fleischig, oben glänzend, schwarzgrün, unten blaß. Die Blumen bilden gleichhohe Doldentrauben, deren untere Stiele verlängert und fast nackt sind. Die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Einschnitte der Krone breit-umgekehrteyförmig, fast ausgerandet.

Diese Art ist der Phl. carolina nahe verwandt, aber unterschieden durch einen niedrigen (nur 2 Fuß hohen) Stengel, und durch größere, längere, glänzend purpurrothe Blumen.

Vaterland: das südliche Carolina. 4

6. *Phlox ovata;* foliis ovatis, floribus solitariis. Linn. Spec. pl. p. 217. Ph. foliis nitidis radicalibus ovatis, caulinis ovato-oblongis, caule simplici glabro, corymbis fastigiatis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 200. Curtis. mag. 528.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel aufrecht, rund, einfach, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter an der Wurzel und an den unfruchtbaren Sprossen sind eyrund, an beiden Enden gespitzt, fast glänzend, gestielt, die Blätter des Stengels sehr kurz gestielt, fast sitzend, ey-lanzettförmig, auch eyrund-länglich, gespitzt, die obersten bei den Blumen kleiner als die untern, meist eyförmig, oft einzeln. Die Blumen bilden gleichhohe gipfelständige Doldentrauben, deren Stielchen nackt oder mit einzelnen linien-lanzettförmigen, gespitzten Deckblättchen besetzt sind. Der Kelch doppelt kürzer als die Kronenröhre. Die Krone ziemlich groß, schön rosen- oder hellpurpurroth, mit fünfspaltigem Rande, dessen Einschnitte am Rande mehr oder weniger wellenförmig gebogen oder zurückgeschlagen sind.

Diese Beschreibung habe ich nach einer Kulturpflanze gefertigt, die im hiesigen botanischen Garten im Freien perennirt und im Jun. und Jul. mit ihren lieblichen Blumen sich schmückt. Rauchhaarige Blätter, wie sie Schkuhr in seinem bot. Handb. 1. Thl. S. 120 angegeben hat, finde ich an meiner Pflanze nicht, und wenn sich auch hie und da einzelne Härchen zeigen, so kann man deshalb die Blätter nicht rauch und haarig nennen. Entweder hat

Schkuhr diese Art im lebenden Zustande nicht gesehen, wie es bei mehreren ausländischen Gewächsen, die er beschrieb, der Fall zu seyn scheint, oder die Pflanze ist in ihrer Wildniß mit Haaren bekleidet, die sich nachher, wenn sie in Gärten gepflanzt wird, allmählig verlieren. — Die kurze und fehlerhafte Diagnose im Lexic. B. 7. S. 161. Nr. 6. bitte ich auszustreichen.

7. *Phlox pilosa;* humilis decumbens pubescens; foliis lineari-lanceolatis brevibus asperiusculis, fasciculis terminalibus subsessilibus, dentibus calycis subulato-acuminatis, corollae laciniis rotundato-obtusis, tubo stricto glabro. Michaux. et Pursh. Fl. Americ.

β. Ph. amoena Sims in Curt. bot. mag. t. 1308.

Diese niedrige, filzige Pflanze hat einen niederliegenden Stengel, mit linien-lanzettförmigen, kurzen, etwas scharfen, fast sitzenden Blättern, die an der Spitze der Sprossen büschelförmig beisammen stehen. In einigen Gärten wird sie zuweilen mit Ph. divaricata verwechselt, aber sie unterscheidet sich durch die Gestalt der Blätter, und blaßrothe Blumenkronen, mit gerader, glatter, steifer Röhre, rundlich-stumpfen Einschnitten; bei jener sind die Blätter ey-lanzettförmig, die Blumenkronen blaßblau, mit gekrümmter Röhre und fast herzförmigen Einschnitten. Die Beschreibung der haarigen Flammenblume (Ph. pilosa) kann im Lexic. B. 7. S. 162. Nr. 8. gestrichen werden.

8. *Phlox prostrata* Ait. Gestreckte Flammenblume. Engl. Trailing Phlox.

P. foliis ovatis obovatisve, caule prostrato, corymbo terminali. Ait. Hort. Kew. ed. 2. V. 1: p. 126.

Der gestreckte Stengel ist mit Blättern besetzt, die theils eyförmig, theils umgekehrt-eyförmig sind. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben.

Von dieser neuen Art hätten die Verfasser des Hort. Kewens. eine vollständigere Diagnose liefern und die Pflanze von Ph. divaricat. und reptans, mit denen sie nahe verwandt zu seyn scheint, genau unterscheiden sollen. Im bot. Garten zu Kew perennirt sie im Freien und blüht im April und Mai.

Vaterland: Nordamerika. 4

9. *Phlox pyramidalis* Smith. Pyramidenförmige Flammenblume.

Ph. erecta glabra, caule scabro, foliis cordato-ovatis acutis, panicula fastigiata pyramidali, corollae laciniis cuneato-truncatis, dentibus calycinis suberectis lanceolatis acutis. Pursh. I. c. 1. p. 148. Smith exot. bot. 2. p. 58. t. 127. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 322.

Ph. carolina Walt. Flor. Carol. p. 96.

Der Stengel ist aufrecht, rund, scharf (rauh), mit kleinen rothen Flecken gezeichnet. Die Blätter entgegengesetzt, ungestielt, glatt, ganzrandig, die untern herz-eyförmig, gespitzt, die obern lanzettförmig. Die Blumen in reiche, gleichhohe, pyramidenförmige Rispen gesammelt. Der Kelch hat kurze, lanzettförmige, fast gerade Zähne, die Krone keilförmig-abgestutzte Einschnitte. Der Griffel trägt eine gespaltene Narbe.

Diese Art kommt der gefleckten Flammenblume (Ph. maculata) sehr nahe, unterscheidet sich aber durch einen scharfen Stengel, durch längere und breitere Blätter, durch wohlriechende Blumen und durch aufrechte, nicht gekrümmte Einschnitte des Kelches.

Vaterland: Nordamerika, Pensylvanien und Carolina, an Bergen. 4 Blühzeit: Jun. bis August.

10. *Phlox reptans* Michaux. Kriechende Flammenblume.

Ph. reptanti-stolonifera pubescens, caulibus fertilibus erectis simplicibus oligophyllis, foliis radicalibus et stolonum obovalibus (caulinis ovali-lanceolatis) corymbulo (divaricate) paucifloro. Mich. I. c. 1. p. 145. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 362.

Ph. stolonifera. Curt. magaz. t. 563. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 326. Pursh. I. c. 1. p. 150.

Ph. obovata Mühlenb. in litt.

Aus der ästigen, faserigen Wurzel kommen viele fadenförmige, filzige, kriechende Sprossen, die mit entgegengesetzten, umgekehrt-eyförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt sind; sie stehen auf kurzen, mit feinen Härchen gefranzten Stielen. Die fruchtbaren Stengel sind aufrecht, ungefähr 6—10 Zoll hoch und mit entgegengesetzten, läng-

lich-lanzettförmigen, entfernten Blättern bekleidet, die etwa ½ Zoll lang sind. Die Wurzelblätter elliptisch, umgekehrt-eyförmig, größer als die Blätter des Stengels und der Sprossen. Die Blumen bilden eine gipfelständige, 5 — 9blümige Doldentraube mit linien-pfriemenförmigen Deckblättern; die Blumenstielchen sind filzig. Der Kelch hat pfriemenförmige, gefranzte Einschnitte. Die Krone violettblaulich, mit rundlich-umgekehrt-eyförmigen Einschnitten, die Röhre gerade, zwei- bis dreimal länger als der Kelch.

Vaterland: Carolina und Virginien, an Bergen. ♃ Blühzeit: Jun. — Septemb.

11. *Phlox setacea*; foliis ciliatis, imis setaceo-subulatis superioribus lineari-lanceolatis, ramis apice triquinquefloris, calycibus patentibus hirtis, laciniis corollae retusis. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 201. Purh. I. c. 1. p. 151.

Die Stengel sind dünn, ungefähr 1 Fuß lang, auf der Erde hingestreckt und mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter gefranzt, linienförmig, gespitzt, die obern linien-lanzettförmig, an den Aesten fast gebüschelt, fast pfriemenförmig. Die Blumen gipfelständig, in wenigblümigen Dolden. Der Kelch hat borstige, pfriemenförmige, abstehende Einschnitte, und ist dreimal kürzer als die Kronenröhre. Die Krone incarnatroth-violett, und ihre keilförmigen, ausgerandeten Einschnitte sind an der Basis mit dunkelrothen Flecken gezeichnet.

Vaterland: Virginien und Carolina, an Felsen und auf trockenen Hügeln, in grobsandigem Boden. ♃ Blühzeit: April und Mai.

12. *Phlox speciosa* Pursh. Prächtige Flammenblume.

P. erecta glabra, frutescens, ramosissima; foliis linearibus, superioribus alternis basi dilatatis, racemis paniculato-corymbosis, corollae laciniis cuneato-oblongis emarginatis, dentibus calycis subulatis tubum aequantibus. Pursh. I. c. 1. p. 149.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, glatt, sehr ästig und mit linienförmigen Blättern besetzt, davon die obern wechselsweise stehen und an der Basis ausgebreitet

sind. Die Blumen bilden gipfelständige, rispenartige Doldentrauben. Der Kelch hat pfriemenförmige Zähne, die so lang als die Kronenröhre sind. Die Krone weiß mit rosenrother Scheibe und keilförmig-länglichen Einschnitten.

Wegen der prächtigen weißen Blumenkronen, die in der Mitte mit einer rothen Scheibe geziert sind, eben so wie bei Vinca rosea fl. albo, verdient diese Art in jeder Sammlung ausländischer Zierpflanzen eine Stelle. Ihr Vaterland ist Nordamerika. ♄

13. *Phlox subulata*; pusilla, cespitosa, candicanti-pubescens, foliis fasciculatis subulatis pungentibus ciliatis, pedicellis paucis terminalibus. Michaux. l. c. 1. p. 145. Curt. bot. mag. t. 411.

Eine ästige, niedrige Pflanze, deren Stengel und Aeste mit graulichem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind gebüschelt, linien-pfriemenförmig, stechend, gefranzt, abstehend, fast zurückgekrümmt, ungestielt. Die Blumen stehen zu 2 — 3 — 5 beisammen und bilden gipfelständige Dolden. Der Kelch ist mit sehr kurzen Borstenhaaren besetzt und hat pfriemenförmige, anliegende, filzige Zähne. Die Krone schön fleischroth, zuweilen incarnatroth-violett, die Einschnitte fast keilförmig ausgerandet-zweilappig, an der Basis mit kleinen dunkelblutrothen Flecken gezeichnet. Uebrigens s. Lexic. B. 7. S. 163. Nr. 13.

In unseren Gärten hält auch diese Art die gewöhnlichen, d. h. nicht sehr kalten Winter im freien Lande aus, und treibt mehrere ästige, niederliegende oder aufsteigende Stengel, deren Aeste in der Jugend roth und filzig sind; aber sie wird auch von einigen Blumenfreunden, die keine Gärten haben, in Töpfe gepflanzt und mit der vorhergehenden Art in frostfreien Behältern überwintert. Die Stengel sind alsdann ausdauernd und schmücken sich im April, oft noch im Jun., mit schönen Blumen.

14. *Phlox suffruticosa* Venten. Staudige Flammenblume. D.

Ph. foliis lanceolatis utrinque nitidis et acutis subaveniis, caule glabro superne trifido basi suffruticoso, corymbis confertis. Willd. Enum. H. berol. 1. p. 200. Vent. Malm. 2. p. 107. Mordant Delannay 3. t. 4.

Der Stengel ist glatt, an der Basis holzig, ausdauernd, oben krautartig, dreispaltig, nach Ventenat sehr ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, fast ohne Adern, auf beiden Seiten glänzend und gespitzt. Die Blumen in dichte, gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Die Krone ist dunkel purpur-violett, und hat rundlich-umgekehrt-eyförmige Einschnitte, die an der Basis mit dunkeln Linien gezeichnet sind.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Dieser Halbstrauch wird im bot. Garten zu Berlin, im Glashause, in einer Temperatur von 1—5° Reaum. überwintert.

Die übrigen Arten und ihre Kultur s. Lexic. B. 7. S. 159 Zeile 10, statt L. lies Mill. S. 161 Z. 8 von unten statt L. lies Ait. Kew.

Synonymen:

Phlox β. amoena Sims. s. Phlox pilosa N. 7.
— carolina Walt. s. Phl. pyramidalis N 9.
— debilis Pursh. s. Phl. aristata N. 2.
— decussata Lyon. s. Phl. acuminata N. 1.
— β. maculata Mich. amer. ist Phl. suaveolens var. Lexic.
— obovata Mühlenb. s. Phl. reptans N. 10.
— paniculata Mich. ist Phl. undulata Lexic.
— pinnata Cav. s. Lexic. ist Cantua glomeriflora Juss.
— stolonifera Curt. s. Phl. reptans N. 10.
— suffruticosa Hort. s. Phl. nitida — 5.

Phoenix Linn. s. Lexic. B. 7. S. 165. Dattelpalme.

Spatha universalis univalvis.

Masculi: Cal 3-partit. Cor. 3-petala.

Feminei: Cal. 3-part. Cor. 3-petala. Pist. 1. Drupa ovata. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 730. Dioecia Triandria. (Familie der Palmen.)

1. *Phoenix farinifera.* Roxb. corom. 1. p. 55. t. 74. Mehlgebende Dattelpalme.

Ph: frondibus pinnatis inermibus, foliolis linearisubulatis complicatis, floribus hexandris. Willd. l. c.

Hierher gehört Phoenix pusilla Loureiro cochinch. 2. p. 753. und Gaertn. Sem.? s. Lexic.

Der Stock wird nur 2 Fuß hoch, aber das Laub (Wedel) 6 Fuß lang, ist gefiedert, mit linien-pfriemenförmigen, zusammengefalteten Blättchen. Die männlichen Blumen haben sechs Staubfäden. Sie wächst an steinigen, trockenen Orten, im Sandboden, in Ostindien und Cochinchina. ♄

2. *Phoenix reclinata* Jacq. Schlaffe Dattelpalme.

Ph. frondibus pinnatis inermibus, foliolis complicatis lineari-lanceolatis laxe patentibus. Willd. l. c. IV. p. 731.

Das Laub ist gefiedert, unbewehrt und hat zusammengefaltete, linien-lanzettförmige, schlaffe, abstehende Blättchen. Die Frucht ist doppelt kleiner als bei der gemeinen Dattelpalme. (Phoenix dactylifera Lexic.)

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung, in niedern Regionen. ♄ Kult. A. Trbh.

Pholidia Rob. Brown. · Pholidia.

Cal. profunde quinquefidus, fructifer non mutatus. Cor. infundibuliformis, tubo calyce longiore, fauce ampliata, hinc gibbosa, limbo brevi, irregulari; labio superiore bilobo recurvo; inferiore tripartito, aequali, patulo. Stamina 4 didynama inclusa. Antherae barbatae. Stigm. capitatum emarginatum. Drupa exsucca, putamine, 4-locularis, 4—5-spermo. R. Brown. Prodr. 1. Labiatae.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1. *Pholidia scoparia* Brown. Besenförmige Pholidia.

Ph. foliis oppositis subulatis, pedunculis axillaribus solitariis unifloris ebracteatis. Cor. coerulea extus squamulosa.

Die Blätter des Stengels stehen einander gegenüber, sind pfriemenförmig. Die Blumenstiele einzeln in Blattwinkeln, einblümig. Der Kelch ist tief fünfspaltig, die

Krone himmelblau, auswendig schuppig, trichterförmig, mit erweitertem Schlunde und kurzem, ungleichem, zweilippigem Rande; die Röhre länger als der Kelch. Die Oberlippe am Rande zurückgekrümmt; die Unterlippe dreitheilig, gleich, abstehend. Vier ungleich lange, eingeschlossene Staubfäden mit bartigen Antheren gekrönt. Die Narbe kopfförmig, ausgerandet. Die Steinfrucht trocken, vierfächrig, 4—5 saamig.

Vaterland: Neu-Holland.

Phormium tenax habe ich im Lexicon B. 7. S. 167 beschrieben und einige Kunstgriffe angegeben, die bei der Kultur und Fortpflanzung derselben zu berücksichtigen nöthig sind. Die Pflanze, welche ich damals aus England erhielt, hat sich in der Zeit durch Sprößlinge (Wurzelbrut) sehr stark vermehrt. Die Blätter sind 2—3—4 Fuß lang und 2—3, zuweilen auch 3½ Zoll breit. Es fehlte mir daher keineswegs an Gelegenheit und Mitteln, meine Versuche hinsichtlich der Durchwinterung im Freien, fortzusetzen und die Pflanze allmählig an unser Klima zu gewöhnen; aber es hat kein Versuch meinen Erwartungen vollkommen entsprochen. In den zwei nächst vergangenen gelinden Wintern haben zwar die Wurzeln, unter gehöriger Bedeckung im freien Lande ausgehalten, aber im Frühjahre litten die jungen Blätter ungemein vom Froste; denn im hiesigen Garten schaden oft die nackten Fröste im Frühlinge den zärtlichen Gewächsen ungleich mehr, als der Frost in der Mitte des Winters. Vielleicht gelingt es in milderen Klimaten, besonders im südlichen Deutschland, den neuseeländischen Flachs zu naturalisiren und den erwünschten Nutzen daraus zu ziehen. Schon vor mehreren Jahren hat Herr Prof. Trattinnick in Wien diese nützliche Pflanze in seinen Garten gepflanzt, aber ich weiß nicht, ob er den beabsichtigten Zweck erreicht hat. In Frankreich, z. B. im Departement der Drome, wird der neuseeländichse Flachs unter freiem Himmel schon mit gutem Erfolg gebaut. S. die Bemerkung in J. Lod. Nichola's Reise nach und in Neuseeland. Weimar 1819. S. 323.

Phryma Lexic. B. 7. S. 170 Zeile 16 von unten, statt 11 lese man 1. Ordnung.

Phrynium Lexic. B. 7. S. 171. Wasseringwer.

Cal. 3-phyllus. Petala 3 aequalia tubo nectarii adnata. Nectarium 1-phyllum, tubo filiformi, limbo 4-partito. Capſ. 3-locular. Nuces 3. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 17. Phrynium. Anthera ſimplex. Filamentum ſubulatum breve. Stylus craſſus, brevis, antheram verſus inclinatus. Capſula trilocularis. Semina ſolitaria, ovata, laevia. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 1. Monandria Monogynia.

1. *Phrynium dichotomum* Roxb. Gabelförmiger Waſſeringwer. D.

Ph. fruticoſum dichotomum, foliis cordatis. Roxburgh. aſiat. Reſearch XI. p. 324. Rumph. amb. IV. p. 60. t. 7.

Thalia cannaeformis Willd. ſpec. pl. I. c.

Donax Arundinaſtrum Lour. cochinch. 1. p. 15.

Die Wurzel beſteht aus ſchlangenförmigen, faſt holzigen Knollen, die horizontal ſich ausbreiten. Der Stengel iſt ſtrauchartig, rund, dicht, unten ohne Knoten, oben getheilt, mit abſtehenden Aeſten, ungefähr 8 Fuß hoch. Die Blätter ſind breit-eyförmig, faſt langgeſpitzt, glattrandig, unbehaart, mit dichten, ſchiefen Streifen. Die Blattſtiele rund, etwas lang. Die Blumen groß, weiß, faſt gipfelſtändig, zerſtreut, riſpenartig vertheilt, überhängend. Sie haben einen dreiblättrigen Kelch und drei gleiche Kronenblätter, einen pfriemenförmigen, kurzen Staubfaden, mit einem einfachen Staubbeutel gekrönt, und einen kurzen Griffel. Die Kapſel iſt dreifächrig; jedes Fach enthält einen eyförmigen, glatten Saamen.

Hierher gehört Thalia cannaeformis Lexic. B. 9. S. 675.

Vaterland: Oſtindien, Chili, in Wäldern, an niedern feuchten Orten, an und in Wäſſern. ♄

2. *Phrynium virgatum* Roxb. Ruthenförmiger Waſſeringwer. D.

Ph. caulibus ſimplicibus, foliis bifariis lanceolatis. Roxb. I. c. 10. p. 324.

Die Wurzel iſt holzig, kriechend und treibt viel einfache, ausdauernde, aufrechte oder ſchiefſtehende, glänzende,

dunkelgrüne Stengel, die gegliedert und 8 Fuß hoch ſind; die untern Glieder ſind verdickt. Die Blätter kurz geſtielt, lanzettförmig, 6—18 Zoll lang, glänzend und bilden zwei Reihen. Die Blumen klein, milchweiß, geruchlos, in lange, dünne, gekrümmte, zweitheilige Endähren geſammelt.

Vaterland: Oſtindien. 4

Dieſe Gewächſe wollen im Treibhauſe ſtehen. Man vermehrt ſie durch Saamen in Treibbeeten und durch Wurzeltheilung.

Phucagroſtis. Caulin. differt. ad Phucagroſt. Meergras.

Masculi: Cal. o. Cor. o. Fil. filiforme. Anther. quadrilocularis quadricuſpidata.

Feminei: Cal. o. Cor. o. Germina 2 compreſſa. Styl. filiformis. Stigma bifidum. Semina 2. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 649. Dioecia Monandria.

1. *Phucagroſtis maior* Caulin. l. c. p. 13 t. 1. Großes Meergras.

Die Wurzel geht ſenkrecht in den Boden, iſt faſt rund, hat eine dicke Rinde und viele fadenförmige, gebogene, äſtige Faſerwurzeln. Der Stengel rankend, faſt rund, gegliedert, knieartig gebogen, glatt, faſt holzig, ausdauernd, röthlich, mit kurzen, faſt aufrechten, faſt runden, geringelten Aeſten, die an der Spitze Blätter und Blüthen tragen; die Blüthen ſitzen zwiſchen den Blattſcheiden.

Dieſe Pflanze findet ſich im mittelländiſchen Meere und an Ufern. 4

Phyla Loureir. Flor. Cochinch.

Cal. communis ovatus imbricatus, proprius diphyllus. Cor. quadrifida tubuloſa irregularis, lacinia ſuprema emarginata, antheris ſubrotundis infra os tubi. Semina ſolitaria nuda receptaculo communi filiformi nudo undique affixa. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 28. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten. Proteae.)

1. *Phyla*

1. *Phyla chinenſis* Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 83.

Der Stengel iſt krautartig, kriechend, und hat aufſteigende Aeſte. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind eylanzettförmig, langgeſpitzt, glatt, oben ſägerandig. Die Blätter des gemeinſchaftlichen Kelches ſpatelförmig, langgeſpitzt, die des beſondern lanzettförmig, aufrecht. Die Krone weiß-violett, mit kurzem, abſtehendem Rande. Die Staubfäden kurz, mit zweilappigen Antheren gekrönt. Der Griffel kurz und trägt eine etwas dickliche Narbe. Die Saamen einzeln, nackt auf dem gemeinſchaftlichen Fruchtboden.

Vaterland: Chili? ♃?

Phylica Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 172—179. Phylica.

Perianthium 5-partitum turbinatum. Petala nulla. Squamae 5. ſtamina munientes. Capſ. tricocca, infera. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1108. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. XIV. Ordo XIII. Rhamni.

1. *Phylica aceroſa* Willd. Nadelblättrige Phylica.

Ph. foliis linearibus margine revolutis ſupra glabris, junioribus ſtrigoſo-piloſis, ramis umbellatis, capitulis terminalibus tomentoſis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 252.

Ein Strauch, mit runden, filzigen, doldenartig ſtehenden Aeſten, die in der Jugend grau ſind. Die Blätter ſind linienförmig, am Rande ſehr zurückgerollt, oben glatt, unten filzig, in der Jugend mit Strichborſten bedeckt. Die Blumen in wenigblümige, filzige Endköpfchen geſammelt.

Dieſe Art gleicht ſehr der gemeinen heidenartigen Phylica (P. ericoides), unterſcheidet ſich aber durch die quirlförmige Stellung der Aeſte und durch die Geſtalt, Beſchaffenheit und Bekleidung der Blätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

2. *Phylica axillaris* Lamarck. Winkelblüthige Phylica. D.

P. foliis lineari-lanceolatis ſubtus incanis, flor. diſtinctis, racemis foliolis terminalibus. Lam. Illuſtr. 2. pag. 77. Encycl. bot. 5. p. 289. Perſ. Syn. 1. p. 245.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, die auf der Unterfläche grau sind, und einzelnen winkelständigen Blumen, in beblätterten Endtrauben.

Diese Art unterscheidet sich von der federigen Phylica (P. plumosa), mit der sie zunächst verwandt ist, durch weiß-filzige Aeste, und durch einzelne, winkelständige Blumen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

3. *Phylica excelsa* Wendl. Collect. 3. p. 3. t. 74. Hohe Phylica.

P. foliis lineari-lanceolatis pilosis margine revolutis, floribus subimbricatis spicatis terminalibus. D.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, mit brauner Rinde und aufrechten oder aufsteigenden Aesten, davon die jüngern fast quirlförmig stehen. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, sind linien-lanzettförmig, behaart, am Rande zurückgerollt, die untern zurückgeschlagen, die obern aufrecht. Die Blumen bilden längliche, dichte, gipfelständige Aehren, die von den jungen, fast quirlförmig geordneten Aestchen umgeben sind. Die Blätter bei den Blumen schmal, aufrecht, gespitzt, behaart, gelbgrün, die Deckblätter fadenförmig, weiß, behaart, kürzer als die Blumen, die einen glockenförmigen, fünftheiligen, gelbgrünen Kelch haben. Die sehr kurzen Staubfäden sitzen unter den Nektarschuppen und tragen doppelte, gelbe Antheren. Der Fruchtknoten unter der Blume, klein, weiß, haarig.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffnung. ♄ Blühzeit: März und April.

Wenn dieser Strauch nur 3—4 Fuß hoch wird, wie ihn H. Wendland im gedachten Werke angegeben hat; so ist der Speciesname (excelsa) deswegen nicht ganz passend, weil wir schon einige Arten kennen, deren Stengel höher hinaufsteigen. So enthält z. B. der hiesige Garten eine 8—10 Jahr alte Ph. ericoides, die fast 6 Fuß hoch ist, oder soll der Name auf die Höhe der Blüthenähre sich beziehen?

4. *Phylica hirsuta* Thunb. Rauchhaarige Phylica. D.

Ph. foliis lanceolatis acutis hirsutis, racemo folioso. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blättern p. 19.

Der Stengel ist strauchartig, rund, aufrecht, ästig, braun, 3 Fuß hoch und höher, überall mit langen, weichen Haaren bekleidet, und hat ruthenförmige, zerstreutstehende, sehr rauchhaarige Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, langgespitzt, oben grün, unten filzig, mit zurückgerolltem Rande, aufrecht-abstehend. Die Blumen in winkelständige Trauben gesammelt, die von der Mitte bis in die Spitze der Aestchen sich entwickeln.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

5. *Phylica longiroſtrata* Hortulan. Langgeschnäbelte Phylica.

P. foliis alternis lanceolatis, ſupra glabris nitidis, ſubtus albidis tomentoſis, caule fruticoſo erecto, ramis pubeſcentibus Diet.

Unter dem vorstehenden Namen habe ich vor einigen Wochen eine junge Pflanze erhalten, die nur 1 Fuß hoch ist, und von der ich noch keine Blüthen und Früchte, auf die höchst wahrscheinlich der Speciesname Bezug hat, gesehen habe, also kann ich sie auch nicht genau beschreiben.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, rund, braun, und hat abstehende, oben aufrechte Aeste, die mit feinem, weißgrauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, entfernt, auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, ½ bis 1 Zoll lang, 2—3 Linien breit, oben glänzend grün, glatt, mit fast querlaufenden Rippen, ein wenig bogenförmig gewölbt, unten mit feinem blaßgrauem oder weißlichem Filze bekleidet, am Rande mehr oder weniger zurückgerollt.

Diese Phylica kommt der Ph. panicul. sehr nahe, aber sie hat größere, lanzettförmige, nicht elliptisch-eyförmige Blätter.

6. *Phylica myrtifolia* Poiret. Myrtenblättrige Phylica. D.

Ph. foliis ovatis acuminatis ſubtus candidiſſimis, floribus ſubſolitariis. Poir. in Encycl. bot. 5. p. 293.

Die Blätter des Stengels sind klein, eyförmig, langgespitzt, auf der Unterfläche sehr weiß, die Blumen fast einzeln, ohne Deckblätter. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

7. *Phylica papillosa* Wendl. Warzige Phylica.

Ph. foliis alternis linearibus acerosis papillosis erectis hirtis (margine) revolutis, floribus terminalibus spicatis tomentosis. Wendl. Collect. 3. p. 5. t. 75.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, schlank, glatt, braun, 2—3 Fuß hoch, und hat dünne, ruthenförmige, filzige, braune Aeste, die zu 2—4 beisammen stehen und fast von gleicher Länge sind. Die Blätter zerstreut, ziemlich genähert, linienförmig, gespitzt, nadelartig, warzig, scharfborstig, aufrecht, an der Spitze mehr oder weniger gebogen, am Rande zurückgerollt, kurzgestielt. Die Blumen bilden längliche, aufrechte, gipfelständige, ährenförmige Köpfchen, mit länglichen, gelben, filzigen, flachen Blättern. Die Deckblätter klein, filzig, fast so lang als der glockenförmige, gelbgrüne, filzige Kelch. Nektarschuppen, Staubfäden und Fruchtknoten wie bei Ph. elata.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Februar bis April.

8. *Phylica pubescens* Wendl. Filzige Phylica.

Ph. foliis lineari-lanceolatis margine revolutis villosis, subtus albidis patentibus, floribus terminalibus capitatis, bracteis longissimis villosissimis obvallatis, calycis laciniis ovatis acutis erectis. Willd. En. H. Berol. 1. p. 252.

Die Blätter des strauchartigen, ästigen Stengels sind linien-lanzettförmig, weichhaarig, am Rande zurückgerollt, auf der Oberfläche weißlich, abstehend. Die Blumenköpfchen gipfelständig, mit sehr rauchhaarigen Deckblättern versehen. Die Einschnitte des Kelches eyrundgespitzt, aufrecht.

Diese Art unterscheidet sich von Ph. capitata durch doppelt kürzere Stamm- und Astblätter, durch kleinere Blumenköpfchen und durch die Gestalt der Kelcheinschnitte.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

9. *Phylica pumila* Wendl. Zwerg-Phylica.

Ph. foliis lineari-lanceolatis margine revolutis strigoso-villosis, subtus albidis, patulis, floribus

axillaribus subcapitatis, calycis laciniis lanceolatis reflexo-patentibus. Willd. l. c. 1. p. 252.

Ein niedriger Strauch, mit linien-lanzettförmigen, am Rande zurückgerollten, abstehenden Blättern, die mit Strichborsten besetzt und auf der Unterfläche weißlich sind. Die Blumen sitzen einzeln in den obersten Blattwinkeln; sie bilden lockere Endköpfchen und haben zurückgeschlagene, abstehende Kelcheinschnitte.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄.

10. *Phylica reclinata;* foliis lanceolatis acutis margine revolutis subpilosis, subtus albidis, floribus terminalibus capitatis, calycis laciniis ovatis erectis, caule fruticoso ramoso. D.

Ph. reclinata Wendl. Collect. t. 56.?

Die Blätter stehen zerstreut, an den jungen, filzigen Aesten gehäuft, sind kurzgestielt, lanzettförmig, mit zurückgerolltem Rande, fein behaart, auf der Unterfläche weißlichgrau, alle niedergebogen, gleichsam zurückgeschlagen, und liegen fast dachziegelförmig übereinander. Die Blumen gestielt, weißlich-filzig, in rundliche, gipfelständige Köpfchen gesammelt. Der Kelch glockenförmig, mit rundlich-eyförmigen, aufrechten Einschnitten.

Diese Art habe ich vor einigen Jahren unter dem Namen Phylica reflexifolia aus England erhalten, und da sie von Wendlands Ph. reclinata nicht verschieden zu seyn scheint; so habe ich den von Wendland gegebenen Speciesnamen beibehalten. Im hiesigen Garten bildet sie gegenwärtig einen 3 Fuß hohen Strauch, mit braunem Stamme und aufrechten, filzigen Aesten. Die Blumen entwickeln sich im Frühlinge.

11. *Phylica rosmarinifolia* Willd. Rosmarinblättrige Phylica.

Ph. foliis linear-lanceolatis, margine revolutis subtus tomentosis, pedunculis axillaribus solitariis racemosis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 253.

Ph. rosmarinifolia Lamarck. Ill.? Pers. syn. 1. p. 245? Thunb. in Hoffm. phytogr. Blätt.?

Dieser Strauch hat runde, filzige Aeste, davon die jüngern fast doldentraubenartig beisammen stehen. Die

Blätter sind linien-lanzettförmig, am Rande zurückgerollt, oben glänzend glatt, unten weiß-filzig. Die Blumen gestielt, einzeln, winkelständig, an den Spitzen der Aestchen traubenartig geordnet, die Blumenstiele und glockenförmigen Kelche filzig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

In Hoffmanns phytogr. Blättern S. 19 hat Thunberg eine Ph. rosmarinifolia aufgestellt und Ait. Hort. Kew. citirt, die aber in der zweiten Auflage des Hort. Kewens. nicht erwähnt ist. Sodann stimmt auch die von Thunberg gegebene Diagnose, hinsichtlich der elliptischen Blätter und der festsitzenden Blumen, mit der Willdenow'schen nicht vollkommen überein. Mögen die Besitzer der Thunberg'schen Pflanze entscheiden, ob sie hierher gehört, oder eine besondere Art ausmacht.

12. *Phylica Thunbergii* Dietr. Thunberg'sche Phylica.

Ph. (glabrata) foliis lanceolatis subtus tomentosis, capitulis laxis. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blätt. p. 18.

Der Stengel ist strauchartig, rund, grau-braun, ästig, kaum filzig, mit zerstreutstehenden, gehäuften, fast gleichhohen Aesten und Aestchen, die oben filzig sind. Die Blätter stehen zerstreut auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, gespitzt, oben fast scharf, grün, unten filzig, am Rande zurückgerollt, abstehend. Die Blumen weiß, wollig, in gipfelständige, kugelrunde, schlaffe Köpfchen gesammelt, die so groß, wie Erbsen, sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

13. *Phylica trichotoma* Thunb. Dreitheilige Phylica. D.

Ph. foliis trigonis obtusis glabris, capitulis terminalibus hirsutis, caule trichotomo. Thunb. prodr. app. p. 187. Pers. Syn. 1. p. 245.

Der Stengel ist strauchartig, dreitheilig, mit dreikantigen, stumpfen, glatten Blättern besetzt. Die Blumenköpfchen gipfelständig, rauchhaarig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Die übrigen, hierher gehörenden Arten, ihren Nutzen, welchen sie als Ziersträucher gewähren, und einige Bemerkungen über ihre Kultur und Fortpflanzung habe ich im

Lexicon B. 7 angezeigt. S. 178 Zeile 6 von unten müſſen die Wörte: „oder ins Miſtbeet" geſtrichen werden. Seite 172 Zeile 5 von unten ſetze man hinter callos: Ait. Kew. et Linn. ſuppl. Desgleichen S. 176 Z. 8 v. u. Linn. ſuppl. und S. 177 Z. 8 v. u. Ait. Kew. et Linn. ſuppl.

Synonymen:

Phylica glabrata Thunb. ſ. Phylica Thunbergii N. 12.
— pubeſcens Ait. iſt Ph. capitata? Lexic.
— radiata Linn. ſ. Staavia radiata —
— reflexa Lam. iſt Ph. calloſa? —
— reflexifolia Hortul. ſ. Ph. reclinata N. 10.
— ſtrigoſa Thunb. iſt Ph. bicolor Lexic.

Phylidrum. Sp. pl. ed. Willd. ſ. Lexic. B. 7. S. 179. (Phylidrum Banks, Gaertn.)

Cal. (Perianth.) diphyllus, coloratus, marceſcens. Filamenta tria, infra connata, baſi folioli exterioris perianthii inſerta, lateralia, petaloidea, ſterilia. Anthera loculis diſtinctis. Ovarium liberum. Stylus ſimplex. Stigma capitatum. Capſula trilocularis, trivalvis, valvis medio ſeptiferis. Semina numeroſa, minuta. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. pag. 6. Monandria Monogynia.

1. *Phylidrum pygmaeum* Brown. Zwerg-Wollenlilie. D.

Ph. (Phylidrum) ſpica cum perianthiis capſulisque glabris, antherae lobis reniformibus. Brown. prodr. 1. p. 265.

Eine niedrige Pflanze, deren Blumenähre mit den Blüthendecken und Kapſeln glatt ſind; die Lappen der Antheren ſind nierenförmig. Sie findet ſich in Neu-Holland.

Phyllactis. Flor. involucrati: Involucrum 1-phyllum, vaginans. Cal. margo minimus. Cor. trifida. Sem. 1. (Genitalia exſerta.) Perſ. ſyn. pl. 1. p. 39.

Hierher rechnet Perſoon drei Arten, die ich nach Ruiz et Pavon unter Valeriana aufgeführt habe. Es ſind folgende:

1. Phyllactis rigida iſt Valeriana rigida Lexic. B. 10.
2. — ſpathulata Perſ. iſt Valeriana ſpathulata Lexic. B. 10.
3. — tenuifolia — iſt Valeriana tenuifolia Lexic. B. 10.

Phyllamphora mirabilis Lour. ſ. Nepenthes phyllamphora.

Phyllanthus. Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 179 — 183. Phyllanthus.

Masculi: Cal. 6-partitus. Cor. o. Filament. columnare. Anth. 3.

Feminei: Cal. 6-partitus. Cor. o. Nect. margo 12-angulatus. Styli 3. Capſ. tricocca. Sp. pl. ed. Willd. Monoecia Monadelphia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. XV. Ordo 1. Euphorbiae.

In Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. pl. ed. Kunth. 2. p. 86. iſt der Charact. genericus ſo angegeben:

Flores monoici rarius dioici. Cal. profunde quinque aut ſexpartitus, coloratus. Flores masculi: Stamina tria aut interdum plura, filamentis connatis, baſi glandulis cincta. Flores feminei: Ovarium baſi glandulis cinctum. Styli tres, ſaepius bifidi, interdum connati. Capſ. tricocca; coccis biſpermis.

I. Foliis ſimplicibus. Mit einfachen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten:

Phyll. anceps, andrachnoides, Conami, grandifolia, incurvus, lanceolatus, longifolius, lucens, maderaspatenſis, nutans, obovatus, phyllireaefolius, rotundatus, ſimplex, ſtellatus, verrucoſus, villoſus, virgatus und folgende:

1. *Phyllanthus calycinus* Labill. Großkelchiger Phyllanthus.

Ph. (calycina) foliis elliptico-oblongis ſubſpathulatis, floribus axillaribus ſolitariis terminalibusve racemoſis, cal. capſ. longiore. Labillard. Nov. Holl. pl. 2. p. 75. t. 225. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 590.

Die Blätter sind elliptisch-länglich, fast spatelförmig. Die Blumen theils einzeln in Blattwinkeln, theils in gipfelständigen Trauben. Der Kelch ist länger als die Kapsel.

Vaterland: Neu-Holland, in Lewins Land. ♄

2. *Phyllanthus cornifolius* Humb. Hartriegelblättriger Phyllanthus. D.

Phyllanthus cornifolia.

Ph. arboreus; ramulis tetragonis, puberulis; foliis elongato-oblongis, acuminatis, basi rotundatis, reticulato-venosis, glabris, nervis venisque puberulis; racemis axillaribus, abbreviatis, multifidis, androgynis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. 2. p. 91.

Dieser Baum hat einen geraden Stamm und wird über 4 Klaftern hoch. Seine Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Aeste sind viereckig, braun. Die Blätter kurzgestielt, verlängert-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, mit einem Adernetz versehen, oben glatt, unten blaß, an den Adern und Rippen filzig, häutig, 7—8 Zoll lang, unten 2½ oben 2 Zoll breit, die Blattstiele 3 Linien lang, verdickt, runzlich, glattlich. Die Blumentrauben einzeln, winkelständig, gefingert-ästig, sehr verkürzt, vielblümig, die Blumen gestielt, an der Basis mit Deckblättern besetzt; männliche und weibliche Blumen in einer Traube. Die weiblichen Blumen haben einen weiß-grünlichen, 5—6theiligen, glatten Kelch, einen glatten, fast kugelrunden Fruchtknoten, mit einem fleischigen, dreieckigen Nektarkranze an der Basis, und drei aufrechte Griffel, mit kopf-schildförmigen, sechseckigen Narben.

Vaterland: Peru, besonders die Provinz Quito. ♄ Blühzeit: März. Kult. A. Trbh.

3. *Phyllanthus cuneatus* Willd. Keilförmiger Phyllanthus.

Ph. foliis lanceolato-obovatis recurvato-mucronatis, floribus subternis pedicellatis, caule erecto ramoso. Enum. H. berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 65.

Phyll. cuneata.

Ph. obcordata Hortulan.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, rund, oben fast eckig, glatt, 1 Fuß hoch und hat abwechselnde Aeste. Die Blätter gefiedert? Die Blättchen ½ Zoll lang, lanzettförmig, ganzrandig, graulich- oder meergrün, und haben eine zurückgekrümmte oder zurückgeschlagene Spitze (Mucrone). Die Afterblätter lanzett-pfriemenförmig, abstehend. Die Blumenstiele in Blattwinkeln, meist zu dreien beisammen; einer davon trägt eine weibliche, die übrigen männliche Blumen. Beide haben einen sechstheiligen, grünlichen Kelch; die männlichen drei verwachsene Staubfäden, die weiblichen einen Fruchtknoten, mit drei zweispaltigen Griffeln.

Vaterland: Südamerika? ⊙ Kultur: A. Treibh. oder Srk.

Diese Art habe ich noch nicht gesehen, sondern die Beschreibung aus dem gedachten En. Suppl. entlehnt, daher weiß ich nicht gewiß, ob sie zu dieser oder zu einer der folgenden Abtheilungen gehört. Wäre dieß der Fall, so müßte in der Diagnose entweder: ramis pinnaeformibus, oder foliis pinnatis floriferis angezeigt werden. Da aber daselbst nur Folia angegeben sind; so sah ich mich genöthigt, sie einstweilen hierher zu setzen. Es ist eine jährige Pflanze, die in Berlin, auch bei Breiter in Leipzig und in einigen Gärten sich findet.

4. *Phyllanthus floribundus* Humb. Reichblühender Phyllanthus.

Ph. arboreus; ramulis subquadrangularibus foliisque glabris, reticulato-venosis; corymbis axillaribus subsessilibus, bifido-ramosis, masculis et androgynis; floribus conglomerato-fasciculatis, longe pedicellatis. H. et B. I. c. 2. p. 92.

Dieser Baum gleicht, in Ansehung seiner Größe und Stellung der Aeste, dem elliptischen Phyllanthus (Ph. ellipticus), aber seine fast viereckigen Aeste sind grün und glatt. Die Blätter kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig geadert, glatt, oben glänzend, 4 — 5 Zoll lang, 1 Zoll und drüber breit. Die Blumen bilden ästige, zweispaltige, winkelständige Doldentrauben. Die männlichen Blumen glockenförmig, von der Größe der Spargelblumen

(Asparagus offic.); sie haben einen sechstheiligen, weißgrünlichen, glatten Kelch, 3—9 verwachsene Staubfäden, mit zweifächerigen Antheren, deren Fächer an den Seiten aufspringen; 10 bis 12 Nektardrüsen im Schlunde des Kelches. Die weiblichen Blumen so groß, wie die der Convallariae majalis. Der Fruchtknoten fast kugelrund, glatt, mit einem Nektarkranze an der Basis und einem tief 2—3 auch 4 theiligen Griffel gekrönt, dessen Narben fast fächerförmig, gekerbt-gelappt sind.

Diese Art ist mit Phyll. salvaefol. nahe verwandt, vielleicht nur eine Abänderung.

Vaterland: Peru, die Provinz Quito. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

5. *Phyllanthus glaucescens* Humb. Graulicher Phyllanthus. D.

P. arboreus?, ramis tetragonis foliisque glabris, subrotundatis, reticulato-venosis, subtus glaucescentibus; racemis elongatis; axillaribus, ramosis, sub mere masculis; terminalibus sublimplicibus, sub mere femineis Humb. et Bonpl. Nov. gen. pl. ed. 2. p. 91.

Die Aeste sind viereckig, glatt und grün. Die Blätter stehen, wie die Aeste, wechselsweise, sind rundlich-elliptisch, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig geadert, häutig, glatt, oben grün, glänzend, unten grau- oder meergrün, 5½ Zoll lang, 4 Zoll breit, die Blattstiele 4—5 Linien lang, runzlich, glatt. Die Blumentrauben einzeln, winkel- und gipfelständig; die winkelständigen Trauben enthalten lauter männliche Blumen, sind ästig, fast 4 Zoll lang, vielblümig, die Blumen fast ährenförmig geordnet, mit Deckblättern versehen. Der Kelch ist sechstheilig, glatt; drei verbundene Staubfäden und sechs Nektardrüsen im Grunde des Kelches. Die gipfelständigen Trauben tragen weibliche Blumen, sind fast einfach, 5 Zoll lang, vielblümig, die Blumen gebüschelt, mit ey-lanzettförmigen Deckblättern, der Kelch wie bei den männlichen Blumen, der Fruchtknoten ey-kugelförmig, der Nektarkranz lappig, glatt; drei zweispaltige Griffel. Die Kapsel dreiknopfig, mit dem bleibenden Kelche umgeben und mit dem Griffel gekrönt.

Diese schöne Art ist mit dem Phyllantho conifolio zunächst verwandt.

Vaterland: Neu-Spanien. ♄ Blühzeit: Februar. Kult. A. Trhh.

6. *Phyllanthus rotundatus* Lam. Zugerundeter Phyllanthus.

Ph. foliis ovato-subrotundis, floribus subsessilibus fasciculatis, ramis virgatis. Encycl. bot. 5. p. 280. Willd. Spec. pl. V. p. 579.

Ein Strauch, mit langen, fadenförmigen, runden, gelenkigen Aesten, die eine dunkelrothe, glatte Rinde haben. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind rundlich-eyförmig, an beiden Enden zugerundet, glatt, 1 Zoll und drüber lang, 8—10 Linien breit. Die Blumen klein, fast stiellos, winkelständig, gehäuft-büschelförmig.

Vaterland: Ostindien. ♄

7. *Phyllanthus salviaefolius* Humb. (salviaefolia). Salbeiblättriger Phyllanthus. D.

Ph. arboreus; ramulis quadrangularibus foliisque subtus tenuissime fuscescenti-villosis, ovato-aut lineari-oblongis, acuminatis, basi rotundatis, reticulato-venosis; corymbis axillaribus, bifido-ramosis, masculis et androgynis; floribus conglomerato-fasciculatis, longe pedicellatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 92. t. 107—108.

Dieser Baum wird ungefähr 2 Klaftern hoch, ist sehr ästig und hat viereckige Aestchen, die mit braunem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen, braunen Stielen, sind eyrund-länglich, oder gleichbreit-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glattlich, oder mit sehr feinem Filze bekleidet, unten weichhaarig, grau-braun, über 2 Zoll lang, 9—13 Linien breit. Die Afterblätter lanzett-pfriemenförmig, aufrecht, so lang als die Blattstiele.

Die Blumen bilden winkelständige Doldentrauben; an der Spitze und an der Basis des blühenden Astes stehen gewöhnlich männliche und in der Mitte weibliche Blumen, deren Stiele nach oben zu verdickt sind. Doch finden sich

zuweilen männliche und weibliche Blumen in einer Dolde. Beide haben einen sechstheiligen Kelch, der bei den weiblichen roth, bei den männlichen grünlich-weiß ist. Die Kapsel langgestielt, dreiknöpfig, niedergedrückt kugelrund, sechsfurchig, glatt, braun, von der Größe einer Erbse, mit dem bleibenden, tiefgetheilten Griffel gekrönt und an der Basis von dem bleibenden Kelche umgeben. Diese Beschreibung ist nach Tab. 107 gefertigt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Novemb. Kult. A. Trbh.

II. Ramis pinnaeformibus. Mit fiederförmigen Aesten.

Hierher gehören die im Lexicon beschriebenen Arten:
Ph. acuminatus, bacciformis, debilis, multiflorus, obscurus, racemosus, rhamnoides und folgende:

8. *Phyllanthus compressus* Humb. Zusammengedrückter Phyllanthus.

Phyllanthus compressa.

Ph. caule fruticuloso, erecto; ramis elongatis ancipiti-compressis foliisque glabris, subpinnatim dispositis, oblongis utrinque obtusis; capsulis axillaribus, solitariis. H. et B. I. c. 2. p. 86.

Ein kleiner Strauch, nur 8—12 Zoll hoch, mit ästiger, faseriger Wurzel. Der Stengel ist aufrecht, rund, ästig, und hat zerstreutstehende, verlängerte, zweischneidige, zusammengedrückte, fiederförmige Aeste. Die Blätter oder Blättchen stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind länglich, an der Spitze und Basis stumpf, ganzrandig, geadert, glatt, 4—5 Linien lang, 2 Linien breit. Die Afterblätter eyförmig, langgespitzt, glatt, ein wenig länger als die Blattstiele. Die Blumen einzeln, winkelständig. Die Kapseln kurzgestielt, dreiköpfig, niedergedrückt-kugelrund, glatt, braun, glänzend, mit drei zweispaltigen, bleibenden Griffeln gekrönt.

Diese Art ist mit dem niedrigen Phyllanthus (Ph. humilis) nahe verwandt, aber unterschieden durch zusammengedrückte Aeste und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika. ♄ Die Blumen entwickeln sich daselbst im Februar.

9. *Phyllanthus ellipticus* Humb. Elliptischer Phyllanthus.

Ph. arboreus; ramulis subtetragonis foliisque glabris, subpinnatim dispositis, ellipticis, obtusis, basi rotundatis; floribus axillaribus, aggregatis, 2—3 femineis. H. et B. I. c. 2. p. 90.

Phyll. elliptica.

Ein Baum, 3—4 Klaftern hoch, mit abwechselnden Aesten und fast viereckigen, fast gebogenen, fiederförmigen gestellten Aestchen, die mit sehr feinen Warzen besetzt sind, elliptisch, stumpf, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig, glatt, 2 Zoll und drüber lang, 1½ Zoll breit. Die Blumen gestielt, winkelständig, gehäuft; 2 bis 3 Blumen sind weiblich, die übrigen männlich. Der Kelch ist 5—6theilig, grünlich; die männliche Blume hat fünf kurze Staubfäden mit zweifächrigen Antheren, und fünf Nektardrüsen im Schlunde des Kelches; die weibliche Blume einen kugelförmigen Fruchtknoten, mit drei zweispaltigen Griffeln. Die Kapsel dreiknöpfig, fast kugelrund, schwarzbraun, von der Größe einer Erbse, an der Basis nackt, nicht von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: März. Kultur: A. Trbh.

10. *Phyllanthus graveolens* Humb. Starkriechender Phyllanthus. D.

Ph. fruticosus; ramis angulatis pubescenti-hirtellis; foliis subpinnatim dispositis subrotundis aut subrotundo-ovatis, utrinque obtusis, glabriusculis; floribus axillaribus subquaternis, longe pedunculatis, unico interdum femineo. Humb. et Bonpl. I. c. 2. p. 89.

Dieser Strauch wird ungefähr eine Klafter hoch, hat eckige, filzig-scharfborstige, grüne, fast fiederförmige Aeste und einen starken Geruch. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind rundlich, oder fast rundlich-eyförmig, an der Spitze und Basis gerundet, ganzrandig, häutig, netzförmig geadert, oben mit sehr kleinen, zerstreutstehenden Haaren besetzt, unten glatt, nur auf der Mittelrippe ein wenig behaart, 8—9 Zoll lang, 6 Linien breit. Die Blattstiele kaum eine Linie lang, glatt. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, langgespitzt, aufrecht, glatt, kürzer als die Blattstiele.

Die Blumen stehen in Blattwinkeln, fast zu 4 beisammen, sind gestielt, die Stiele doppelt kürzer als die Blätter. Sie haben einen sechstheiligen, grünen, glatten Kelch, davon die drei äußeren Einschnitte ein wenig schmäler als die inneren sind; die männliche Blume hat drei Staubfäden, die in eine drüsige Scheibe eingefügt und an der Basis verwachsen sind; die weibliche einen glatten, fast kugelrunden Fruchtknoten, der an der Basis mit einem Nektarkranze umgeben und mit drei zweispaltigen Griffeln gekrönt ist; die Narben sind einfach.

Vaterland: Südamerika? ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

11. *Phyllanthus humilis* Dietr. Niedriger Phyllanthus.

Phyll. (hyssopifolioides) caule erecto ramisque teretibus foliisque glabris, subpinnatim dispositis, oblongo-ellipticis, acutiusculis, basi rotundatis; capsulis axillaribus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 86.

Diese kleine 6 — 8 Fuß hohe Pflanze hat eine ästige Wurzel und einen aufrechten, unten holzigen, oben krautartigen, runden Stengel, der an der Basis mit runden, glatten Aesten versehen, selten einfach ist. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind fast fiederförmig geordnet, länglich-elliptisch, etwas gespitzt, an der Basis etwas gerundet, ganzrandig, geadert, häutig, glatt, ungefähr 3 Linien lang und 1 Linie breit. Die Afterblätter eyrund, langgespitzt, so lang als die Blattstiele. Die Blumen einzeln, winkelständig, die Kapseln kurzgestielt, dreiknöpfig, niedergedrückt-kugelrund, glatt, braun, an der Basis von dem bleibenden Kelche umgeben, so groß, wie ein Hanfsaamen. Der Saame dreieckig, nackt, braun.

Von dem zusammengedrückten Phyllanthus (Ph. compressa) unterscheidet sich diese Art durch einen runden Stengel und Aeste, durch kleinere, etwas gespitzte Blätter, und durch kürzere Afterblätter.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Februar. Kult. A. Trbh. oder Srk.

12. *Phyllanthus juglandifolius* Willd. Wallnußblättriger Phyllanthus.

Ph. ramis pinnaeformibus, foliis ovato-oblongis acuminatis, pedunculis axillaribus ternis. Willd. Enum. H. berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 64.

Phyll. juglandifolia Dietr. Hort. iſen.

Ph. grandifolia Hortul.

Die Aeſte ſtehen wechſelsweiſe, ſind fiederförmig, unbehaart, faſt dreiſeitig, mit abwechſelnden Blättern beſetzt. Dieſe ſind 2—3 Zoll lang, eyrund-länglich, langgeſpitzt, ganzrandig, unbehaart, unten blaßgrün, faſt graulich. Die Blumen ſtehen zu dreien beiſammen in Blattwinkeln, die weiblichen auf kurzen Stielen; ſie haben einen ſechstheiligen Kelch, und einen rundlichen Fruchtknoten mit drei zweiſpaltigen Griffeln.

Vaterland: Südamerika. ♄ Im hieſigen Garten bildet dieſe Art ein 3—4 Fuß hohes Bäumchen und ſteht im Treibhauſe.

15. *Phyllanthus mucronatus* Humb. Stechender Phyllanthus.

Ph. fruticoſus; ramis angulatis glabriusculis; foliis ſubpinnatim diſpoſitis oblongis, utrinque acutis mucronatis, glabris; floribus axillaribus aggregatis; unico femineo. H. et. B. I. c. 2. p. 89.

Phyll. mucronata.

Ein Strauch, mit eckigen, grünen, fiederförmigen Aeſten. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf kurzen Stielen, ſind länglich, ganzrandig, unbehaart, an beiden Enden geſpitzt, mit einem ſtechenden Mucrone verſehen, häutig, netzförmig geadert, faſt 2 Zoll lang, 6—7 Linien breit. Die Afterblätter klein, lanzett-pfriemenförmig, ſo lang als die Blattſtiele. Die Blumen winkelſtändig, gehäuft, geſtielt; ein Stiel trägt eine weibliche, die übrigen lauter männliche Blumen.

Vaterland: die Provinz Caracaſana? ♄ Kultur: A. Treibh.

14. *Phyllanthus piſcatorum* Humb. Fiſcher-Phyllanthus.

Ph. arboreſcens; ramulis angulatis hirtello-pubeſcentibus; foliis ſubpinnatim diſpoſitis, ſubrotundo-ovatis, acutis, baſi rotundatis, margine ſubundu-

undulatis, ciliatis, nervis venisque pubescentibus; floribus axillaribus, fasciculatis, unico femineo; pedunculis femineis pilosis. H. et B. l. c. 2. p. 90.

Ein kleiner, nur 6—8 Fuß hoher Baum, mit abwechselnden, horizontalstehenden Aesten, und eckigen, federförmigen, scharfborstig-filzigen Aestchen. Die Blätter sind rundlich-eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, fast wellenförmig, netzförmig geadert, unten an den Rippen filzig, 8—9 Linien lang, 6—7 Linien breit. Die Blumen sehr klein, winkelständig, gestielt, die Stiele zwei- bis dreimal kürzer als die Blätter. Die männlichen Blumen haben einen sechstheiligen, weißlichen Kelch, drei Staubfäden, die am Grunde verwachsen sind und in einer drüsigen Scheibe stehen. Der Kelch der weiblichen Blume wie bei der männlichen, aber auswendig ein wenig behaart; ein fast kugelrunder Fruchtknoten, mit drei zweispaltigen Griffeln und stumpfen Narben.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco-Flusse an steinigen Orten. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

Wahrscheinlich dient dieser Baum den Fischern zu Hütten oder auf irgend eine Weise zum Fischfange?

15. *Phyllanthus ruscoides* Humb. Mäusedornartiger Phyllanthus. D.

Ph. arboreus; ramulis angulatis, apice flexuosis, puberulis; foliis subpinnatim dispositis, ovatis, acuminatis, mucronatis, basi obtusis, glabris; floribus axillaribus, subquaternis aut quinis, unico femineo; pedunculis femineis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 90.

Dieser Baum wird über drei Klaftern hoch und hat eckige, ausgebreitete, warzig-punktirte, federförmig gestellte Aestchen, die an der Spitze knieartig gebogen sind. Die Blätter sind kurzgestielt, eyförmig, langgespitzt, mit einem Mucrone versehen, an der Basis stumpf, ganzrandig, geadert, glatt, fast 1 Zoll lang, 5 Linien breit. Die Afterblätter eyförmig, glatt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln zu 4—5 beisammen, und sind gestielt; ein Stiel trägt eine weibliche, die übrigen männliche Blumen. Beide haben einen sechstheiligen, glatten, grünen Kelch; die männlichen drei, am Grunde

verwachsene Staubfäden; die weiblichen einen fast kugelrunden Fruchtknoten und drei undeutliche, zweispaltige Griffel. Die Kapsel ist kugelrund, dreiknöpfig und glatt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: September.

III. Foliis pinnatis floriferis. Mit gefiederten Blättern, die Blumen tragen.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Phyll. dumetosus, Embilica, Kirganelia, mimosoides, Niruri, nummularifolius, polyphyllus, quadrangularis, rotundifolius, urinaria und folgende:

16. *Phyllanthus cantonienſis* Hornemann. Chinäsischer Phyllanthus. D.

Ph. foliis pinnatis, foliolis ellipticis obtusis glabris, floribus axillaribus pedunculatis. D.

Ph. foliolis ellipticis obtusis, pedunculis axillaribus, inferioribus solitariis femineis, superioribus subgeminis masculis. Hornem. Hort. reg. bot. haf. nienſis. 2. p. 910.

Eine jährige Pflanze, mit aufrechtem, glattem Stengel. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen elliptisch, stumpf, unbehaart. Die Blumen winkelständig, gestielt. Die untern Blumen stehen einzeln und sind weiblich; die obern fast gepaart (gezweit) und sind männlich. Die Kapsel ist rund und glatt.

Vaterland: im Canton Chinae. ☉ Blühzeit: Sommer.

Im hiesigen Garten steht diese Art im Treibhause oder im Sommerkasten, und pflanzt sich zuweilen durch den ausfallenden Saamen von selbst fort. Außerdem wird der Saame ins Mistbeet gestreut; die Pflänzchen werden hernach in Töpfe, in leichte, lockere Erde, gesetzt, und an einen der gedachten Orte gestellt.

17. *Phyllanthus lathyroides* Humb. Platterbsenartiger Phyllanthus. D.

P. fruticosus; ramis teretibus; foliis pinnatim dispositis, elliptico-oblongis, obtusiusculis, subcordatis, glabris; floribus axillaribus, solitariis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 87.

Der strauchartige Stengel hat runde, glatte Aeste und vielblättrige Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind gefiedert; die Blättchen elliptisch-länglich, an der Spitze gerundet oder ein wenig gespitzt, herzförmig, ganzrandig, häutig, glatt, geadert, 3 Linien lang, anderthalb Linien breit, die Afterblätter linien-pfriemenförmig, glatt, bleibend, viel länger als die Blattstiele. Die Blumen klein, einzeln, gestielt, winkelständig, die Blumenstiele haarförmig, glatt. Die männliche Blume hat einen fünftheiligen, glatten Kelch, drei Staubfäden mit zweiköpfigen Antheren und fünf keilförmige Nectardrüsen im Grunde des Kelches. Bei der weiblichen Blume ist der Kelch gleichfalls fünftheilig, mit länglichen, stumpfen, ungleichen Einschnitten, der Fruchtknoten kugelrund, glatt, am Grunde mit einer drüsigen Scheibe umgeben; 3 zweispaltige Griffel mit kopfförmigen Narben. Die Kapsel kugelrund, glatt, mit dem bleibenden Kelche bekleidet und den bleibenden Griffeln gekrönt.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

18. *Phyllanthus lycioides* Humb. Bocksdornartiger Phyllanthus. D.

P. fruticosus; ramulis angulatis, pubescenti-hirtellis; foliis pinnatim dispositis, oblongis, acuminatis, mucronatis, basi acutis, glabris; floribus axillaribus, fasciculatis, unico femineo, pedunculis femineis piloisusculis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et spec. 2. p. 89.

Ein Strauch, mit rundlichen, glatten, grünen Aesten, und eckigen Aestchen, deren Ecken filzig scharfborstig sind. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen eyrund-länglich, langgespitzt, mit einem Mucrone an der Spitze, ganzrandig, netzförmig geadert, häutig, glatt, fast 2 Zoll lang, 6—7 Linien breit. Die Afterblätter klein, lanzett-pfriemenförmig, so lang als die Blattstiele. Die Blumen gestielt, gehäuft, winkelständig, die Stiele haarförmig; die männlichen glatt, die weiblichen ein wenig behaart, oben verdickt, doppelt länger als die männlichen. Die Kapseln dreiknöpfig, niedergedrückt-kugelrund, glatt, von der Größe kleiner Erbsen, an der Basis mit dem bleibenden Kelche umgeben und mit den Griffeln gekrönt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

19. *Phyllanthus microphyllus* Humb. Kleinblättriger Phyllanthus. D.

P. fruticosus?; ramis teretibus; foliis minutis, pinnatim dispositis, ellipticis, utrinque rotundatis, glabris; floribus axillaribus, solitariis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 87.

Die Aeste sind walzenrund, glatt, purpurröthlich-braun, die Aestchen vielblättrig. Die Blätter gefiedert, die Blättchen elliptisch, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, geadert, häutig, glatt, ungefähr 1 2/3 Linien lang, 3/4 Linien breit. Die Afterblätter lanzett-pfriemenförmig, glatt, viel länger als die Blattstiele. Die Blumen einzeln, winkelständig, kurzgestielt. Der Kelch fünftheilig, glatt. Die männliche Blume hat drei verbundene Staubfäden und fünf Nektardrüsen im Grunde des Kelches; die weibliche einen fast kugelförmigen, gefurchten Fruchtknoten, drei zweispaltige Griffel und einen Nektarkranz an der Basis des Fruchtknotens. Die Kapsel dreiknöpfig, kugelrund, glatt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

20. *Phyllanthus myrsinites* Humb. Myrsineartiger Phyllanthus. D.

P. arborescens; ramis teretibus; foliis pinnatim dispositis, obovatis, apice rotundatis, basi acutis, subcoriaceis, glabris, subtus glaucescentibus; floribus solitariis et geminis; capsulis longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 83.

Die Aeste sind rund, grau, die Aestchen gefurcht-gestreift, glatt. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen sehr kurzgestielt, umgekehrt-eyförmig, an der Spitze gerundet, eingedrückt, an der Basis gespitzt, ganzrandig, mit fast zurückgeschlagenem Rande, fast lederartig, geadert, glatt, unten graugrün, 6 Linien lang, 4 1/2 Linie breit. Die Blumen gestielt, winkelständig, theils einzeln, theils gepaart; die männlichen haben drei Staubfäden, die weiblichen einen rundlichen Fruchtknoten. Die Kapsel ist langgestielt, dreiknöpfig, niedergedrückt-kugelrund, glatt,

braunschwarz, der bleibende Kelch sechstheilig, viel kürzer als die Kapsel.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

21. *Phyllanthus orbicularis* Humb. Kreisrunder Phyllanthus. D.

Ph. fruticosus; ramis teretibus foliis glabris, pinnatim dispositis, orbiculatis leviſſime cordatis, subcoriaceis; floribus axillaribus, solitariis et geminis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 88. t. 106.

Dieser Strauch wird ungefähr eine Klafter hoch und hat runde, braune Aeste, die, wie die Blätter, glatt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gefiedert, die Blättchen kurzgestielt, kreisrund, an der Basis fast herzförmig, glatt, ganzrandig, am Rande fast zurückgeschlagen, netzförmig geadert, fast lederartig, oben glänzend schwarzgrün, unten blaß, $4\frac{1}{2}$ Linie breit. Die Afterblätter gepaart, lanzett-pfriemenförmig. Die Blumen stehen in Winkeln der Blättchen, auf haarförmigen Stielen, einzeln oder zu zweien beisammen; an jedem Blatte finden sich gewöhnlich nur zwei weibliche, die übrigen sind männliche Blumen. Sie haben einen sechstheiligen, weißen Kelch, der bei der weiblichen Blume bleibend und zur Zeit der Fruchtreife zurückgeschlagen ist. Die männliche Blume hat 4 bis 10 verwachsene Staubfäden, die weibliche einen rundlichen, fast dreieckigen Fruchtknoten, mit einem tief dreitheiligen Griffel und zweispaltigen, kugelrunden Narben; in beiden Blumen ist der Nektarkranz sechseckig. Die Kapsel dreiknöpfig, kugelrund-niedergedrückt, sechsfurchig, glatt, braun, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: die Insel Cuba. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

22. *Phyllanthus purpurascens* Humb. Purpurröthlicher Phyllanthus. D.

P. fruticosus?; ramis teretibus; foliis pinnatim dispositis, ellipticis, acutis, basi rotundatis, glabris, purpurascentibus, subtus glaucescentibus; floribus axillaribus, solitariis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. 2. p. 87.

Die Aeste sind walzenrund, glatt, grün, die Blätter gefiedert. Die Blättchen stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind elliptisch, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, häutig, glatt, oben purpurröthlich-grün, unten purpurröthlich-graugrün, $4^1/_2$ Linie lang, 2 Linien breit. Die Afterblätter pfriemenförmig, glatt, doppelt länger als die Blattstiele. Die Blumen klein, einzeln, winkelständig, gestielt. Die männlichen Blumen haben einen fünftheiligen, glatten Kelch, drei glatte, an der Basis verbundene Staubfäden und fünf Nektardrüsen im Grunde des Kelches; die weibliche einen fünftheiligen Kelch, einen eyformigen, gefurchten, glatten Fruchtknoten, mit einem Nektarkranze an der Basis, und drei zweispaltigen, glatten Griffeln, mit kopfförmigen Narben. Die Kapsel ist dreiknöpfig, fast kugelrund, glatt, mit den Griffeln gekrönt und an der Basis mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

23. *Phyllanthus rupestris* Humb. Felsenliebender Phyllanthus.

Ph. arboreus; ramis teretibus; ramulis tetra-aut pentaphyllis; foliis (foliolis?) subrotundo-ellipticis utrinque rotundatis; floribus axillaribus, solitariis longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 88.

Die Aeste dieses Baumes sind walzenrund, runzlich, grau, unbehaart. Die Blätter gefiedert, die Blättchen gestielt, rundlich-elliptisch, an der Spitze und Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig geadert, häutig, glatt, ungefähr 7 Linien lang, 5 Linien breit, und stehen wechselsweise. Die Afterblätter klein, linien-lanzettförmig, glatt. Die Blumen winkelständig, einzeln, langgestielt. Die Kapsel ist langgestielt, fast kugelrund, fast dreiseitig, dreiknöpfig, so groß, wie ein Hanfsaamen, mit dem bleibenden Griffel gekrönt und mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika, am Orinocoflusse an Felsen. ♄ Kult. A. Trbh.

24. *Phyllanthus symphoricarpoides* Humb. Ballfruchtartiger Phyllanthus. D.

Ph. fruticosus; ramis teretibus; ramulis elongatis, hirtellis, foliis pinnatim dispositis ellipticis, utrinque rotundatis, parallelo-venosis, glabris; racemis axillaribus, solitariis abbreviatis bifidis, androgynis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 91.

Ein Strauch, mit runden, glatten, braunen Aesten. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind elliptisch, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, geadert, häutig, glatt, oben schwarzgrün, unten blaß, 9 Linien und drüber lang, 5 Linien breit, die Blattstiele mit feinen Borsten besetzt. Die Afterblätter pfriemenförmig, glatt, etwas länger als die Blattstiele. Die Blumentrauben winkelständig, einzeln, abgekürzt, fast zweitheilig, die Blumen gestielt; männliche und weibliche in einer Traube.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: November. Kult. A. Trbh.

IV. Foliis serratis, serraturis floriferis. Mit sägerandigen Blättern und blüthentragenden Serraturen, d. h. die Blumen stehen in den Winkeln der Blattzähne.

Hierher rechnet Willdenow (in Enum H. Berol. 2. p. 996.) einige Arten, die er in den Spec. pl. unter Xylophylla aufgeführt hat. Auch Persoon hat Xylophylla mit Phyllanthus vereiniget (s. Pers. syn. pl. 2. p. 591.).

†† Xylophylla (Fol. simplicibus crenatis, crenis floriferis, capsl. 2-spermis). Die zwei Arten Xyl. ramiflora und obovata, welche Willd. in Enum. 1. p. 329 aufgestellt hat, und die wegen des Blüthenstandes nicht zu dieser Abtheilung gehören, werde ich künftig genau beobachten, und wenn sie dem von Willdenow angegebenen Gattungscharakter entsprechen, unter Xylophylla beschreiben, also hier nur folgende Arten mit blüthentragenden Blättern, unter denen in manchen Schriften, auch in Gärten, allerdings noch Verwirrungen und Verwechselungen der Arten statt finden, und die nicht eher zu heben und zu berichtigen sind, bis man sämmtliche Arten und Varietäten neben einander zu beobachten Gelegenheit hat.

25. *Phyllanthus angustifolia* Pers. Schmalblättriger Phyllanthus.

Ph. foliis pinnatis, foliolis lineari-lanceolatis lineatis anguſtatis, coriaceis crenato-ſerrulatis, floribus pedunculatis, caule fruticoſo. D.

Ph. foliis diſtichis lineari-lanceolatis lineatis rectiusculis, ramulis compreſſis. Swartz. Flor. p. 1113. (Flor. polygami mas filam. 3. ſupra medium connata.) Perſ. Syn. 2. p. 391.

Phyll. Epiphyllanthus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 996.?

Ein aufrechter, äſtiger, faſt baumartiger Strauch, mit grauer Rinde und braunen Aeſten, die in der Jugend grün und an den Spitzen mit kleinen, geſpitzten, braunen, ſchuppenartigen Blättchen (Ausſchlagsſchuppen Rament.) beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen zerſtreut, genähert, ſind gefiedert, die Blättchen ſchmal, linien lanzettförmig, glatt, lederartig, gekerbt gezähnelt, 1½ bis 2 Zoll lang, 1 bis 1½ Linie und drüber breit. Die Blumen geſtielt, roth, die Stiele haarförmig, roth, länger als die Blumen, die männlichen Blumen haben drei Staubfäden, die von unten her bis über die Mitte verbunden ſind.

Vaterland: Jamaika, an ſteinreichen Orten. ♄

Bei dieſer und einigen andern Arten mit blüthentragenden Blättchen, z. B. Ph. latifolia, Ph. ſpecioſa u. a., ſind nicht allein die Spitzen der Aeſte mit den oben gedachten braunen ſpreuartigen Schuppen verſehen, ſondern dieſe Schuppen zeigen ſich auch mehr oder weniger an den Spitzen der gemeinſchaftlichen Blattſtiele in der Form einer kleinen braunen Knoſpe. In dieſem Falle iſt der Blattſtiel oft ausdauernd, bildet ſich, nachdem die Blättchen abgefallen ſind, zu einem Aſte aus und liefert einen neuen Trieb, deswegen nennt Swartz die gemeinſchaftlichen Blattſtiele Aeſtchen (Ramul.), die bei dieſer Art mehr oder minder zuſammengedrückt und oben mit einer Furche verſehen ſind.

Der Strauch, welchen ich unter dem Namen Phyll. Epiphyllanthus erhalten habe, und der in Anſehung ſeiner Blätter mit dieſem hier beſchriebenen Ph. anguſtifolia ſehr übereinkommt, variirt mit einfachen und gefiederten Blättern ſo ſehr, daß an dem alten Stamme hinauf oft ſehr viele einzelne zerſtreutſtehende Blätter ſitzen, zuweilen kommen dieſe auch mit kleinen kurzen Aeſtchen an den Seiten des Stammes hervor; an den obern und kräftigen Trieben

hingegen sind alle gefiedert. Diese Metamorphose der Blätter hat vielleicht die Veranlassung gegeben, den Ph. Epiphyll. L. mit Ph. falcat. zu vereinigen, aber meine Pflanze unterscheidet sich von jener, nämlich: Ph. falcat. durch linien-lanzettförmige, nicht sichelförmige Blättchen, und durch andere Merkmale. Ueberhaupt scheint mir Ph. Epiphyll. noch eine dubiöse Pflanze zu seyn, die nur Irrungen in den Synonymen herbeiführt, und daher habe ich sie hier zwar aufgenommen, aber mit ? bezeichnet.

26. *Phyllanthus ceramica* Pers. syn. pl. 2. p. 591.

Xylophylla longifolia; foliis linearibus, ramis tetragonis. Mant. 221. Swartz. obs. 112. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1500.

Xylophylla ceramica. Rumph. amb. 7. p. 19 t. 12.

Der Stengel ist strauchartig, glatt, gelbroth und hat abwechselnde, steife, viereckige Aeste, die an den Ecken scharf sind. Die Blätter stehen wechselsweise, oft zu zweien beisammen, sind linienförmig, steif, glatt, fast gekielt, von verschiedener Länge, mit entfernten Serraturen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

27. *Phyllanthus falcata* Sneev. im G. M. S. Lexic. B. 7. S. 183.

Ph. foliis sparsis lineari-lanceolatis acutis falcatis coriaceis glabris crenatis, crenis remotis, floribus glomeratis subsessilibus, caule fruticoso s. arborescente. D.

Ph. falcata, foliis sparsis lineari-lanceolatis subfalcatis crenatis, floribus subsessilibus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 996.

Ph. Epiphyllanthus Hortulan.?

Xylophylla falcata Hort. Kewens. ed. 1 et 2. v. v. p. 336. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Im hiesigen Garten bildet diese Art einen baumartigen, 5—7 Fuß hohen Strauch, mit grauer Rinde. Die Blätter stehen zerstreut, sind ungestielt, einfach, linien-lanzettförmig, sichelförmig, gespitzt, gekerbt, lederartig, glatt, fast glänzend, von verschiedener Länge und Breite, in allen Fällen mit entfernten Serraturen versehen, in deren Win-

keln zierliche, rothe, geknault-gehäufte, fast sitzende Blumen sich entwickeln; an den Spitzen der jungen Triebe ist das letzte Blatt zuweilen 3 — 4 theilig gefiedert, die übrigen sind alle einfach, wodurch sich diese Art und durch die sehr kurzgestielten, fast sitzenden Blumen von den übrigen mit ihr zunächst verwandten Arten unterscheidet. Doch ich will zuerst die folgende Art näher in Betrachtung ziehen und dann über die Abweichungen der Blätter einige Bemerkungen beifügen.

28. *Phyllanthus heterophylla.* Verschiedenblättriger Phyllanthus.

Ph. heterophyllus. Sneevogt im Gartenmag. 1805. Nr. 10. S. 415. t. 27.

Diesen Phyllanthus hat H. Sneevogt aus Saamen gezogen und ihn, wegen der verschiedenen Blattformen, als eine neue Art aufgeführt. Nach meinem Dafürhalten und nach der Zeichnung, Tab. 27 im Gartenmagazin, ist dieser Phyllanthus dieselbe Pflanze, welche ich im Monat Julius d. Jahres aus einem deutschen Garten unter dem Namen Phyllanthus angustifolius erhalten habe, und daher glaube ich, daß es hier der Ort ist, dieselbe genau zu beschreiben und mit Sneevogts Pflanze zu vergleichen.

Phyll. (angustifolius Hortul.) foliis sparsis petiolatis pinnatis, foliolis lineari-lanceolatis coriaceis glabris crenatis floriferis, crenis remotis, caule fruticoso s. arborescente.

Die Pflanze ist gegenwärtig 3½ Fuß hoch, der Stamm unten einfach, nackt, hat eine grau-braune, etwas rissig-runzliche Rinde, und theilet sich unter der Mitte in zwei Theile, davon der eine höher als der andere ist. Diese Theile sind unten bis ungefähr über die Mitte hinauf gleichfalls nackt, oben aber, besonders an den jungen, grünen Trieben, mit zerstreutstehenden, gestielten Blättern dicht besetzt. Diese sind 2 — 3 — 5 theilig gefiedert, 6 — 10 Zoll lang und drüber, die Blättchen linien-lanzettförmig, lederartig, glatt, ungleich lang (2 — 4 auch 6 Zoll lang), 1 — 2 — 4 Linien breit, gekerbt-gezähnelt; das mittlere oder Endblättchen ist oft kaum eine Linie breit, 6 — 10 Zoll lang und länger, überhängend. An der Basis eines jeden Blattstieles sitzt ein kleiner, krautartiger, zurückgekrümmter

brauner Stachel. Einzelne Blätter finde ich jetzt nicht, vielleicht haben sie am untern Theile des Stammes gestanden, und sind abgefallen, ehe ich die Pflanze erhielt, oder sie zeigen sich noch bei zunehmendem Wachsthum und Alter des Stammes. Auch hat die Pflanze, in den drei Monaten, seitdem ich sie besitze, noch keine Blüthen getragen, daher kann ich nicht sagen, ob sie lang oder kurz gestielt sind.

Da wir schon mehrere Kulturpflanzen kennen, die nach der Verschiedenheit des Standortes, des Bodens und des Alters ihre Gestalt verändern, und an welchen wir, bei genauer Beobachtung, eine fort- oder rückschreitende Metamorphose der Blattformen erblicken; oder die durch wechselseitige Befruchtung der Blüthen und nachdem der Saame davon ausgesäet worden, Blendlinge (Ab- und Spielarten) hervorbringen, wie dies bei den Pelargonien u. a. der Fall ist; so will ich um desto weniger mit Hrn. Sneevogt streiten, daß er aus dem Saamen von Phyll. falcat., welchen er mit Sorgfalt gesammelt und ausgesäet hat, eine neue Species erhalten habe, sondern nur bemerken, daß zwar an meinem 6—8 Jahr alten Phyll. falcata die Stamm- und Astblätter alle einfach sind und zerstreut stehen, aber an den Spitzen der Aestchen finden sich auch, wie ich schon oben erwähnt habe, einige fiederförmig getheilte Blätter, die ein langes, schmales Endblättchen haben. Also geben die verschieden gebildeten Blätter bei dieser Art kein so sicheres specifisches Kennzeichen, als die Gestalt und Stellung der Blumen, die bei dieser gestielt und geruchlos sind, bei Ph. falcata fast festsitzen, und, wie Hr. Sneevogt bemerkt, in der Blühzeit einen unangenehmen Geruch verbreiten.

28. *Phyllanthus latifolia* Dietr. Breitblättriger Phyllanthus.

Ph. foliis pinnatis, foliolis lanceolatis acuminatis lineatis coriaceis crenato-serrulatis, floribus pedunculatis, caule arborescente.

Ph. (Arbuscula) foliis pinnatis lanceolatis acuminatis subcrenatis coriaceis, floribus pedunculatis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 996.

Xylophylla Arbuscula. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1500.

Xylophylla latifolia, Linn. Mant. 251.?

Der Stamm ist unten einfach, baumartig, oben ästig, die Rinde grau, an den Aesten braun- oder graulich. Die Aeste sind rund, in der Jugend grün und an der Spitze mit braunen, spreuartigen Blättchen (Ausschlagsschuppen) besetzt. Die Blätter gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt, glatt, lederartig, gestreift, an der Basis glattrandig, dann gekerbt-sägeartig gezähnelt, mit etwas entfernten Serraturen; sie sind 1½ bis 2 Zoll lang, 3—5 Linien und drüber breit. Die Blumen gestielt, roth, die männlichen haben drei Staubfäden, die an der Basis verbunden sind.

Vaterland: Jamaika. ♄ Kult. Trbh.

Da die Angabe der Synonymen in einigen Schriften nicht übereinstimmt, so weiß ich nicht, ob Xylophylla latifolia Linn. und Swartz. hierher gehört. So viel ist indessen gewiß, daß Willdenows Diagnose des Ph. Arbuscul., hinsichtlich der langgespitzten Blättchen, ganz auf die Pflanze paßt, die so eben vor mir steht. Sie unterscheidet sich von dem Phyllantho speciosо am meisten durch größere Blätter, hauptsächlich durch lanzettförmige, langgespitzte Blättchen, die bei jenem rautenförmig sind und näher beisammen stehen als bei diesem.

29. *Phyllanthus linearis* Perf. Linienförmiger Phyllanthus.

X. foliis distichis linearibus attenuatis, ramulis compressis marginatis. Swartz. Flor. 1113. Perf. Syn. 2. p. 591.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen linienförmig, verdünnt gekerbt-gezähnelt, die gemeinschaftlichen Blattstiele (Aestchen Swartz) zusammengedrückt, gerändert. Die Blumen gestielt, weiß.

Höchst wahrscheinlich gehört hierher X. linearis, foliis linearibus lineatis, floribus albis. Swartz. Prodr. 281., die Willd. in Sp. pl. 1. S. 1501 als Varietät bei Xylophylla angustifolia angeführt hat. Persoon unterscheidet sie von Phyll. angustifol. durch die Statur, durch geränderte Blattstiele und durch weiße Blumen.

Vaterland: Jamaika? ♄

30. *Phyllanthus montana* Perſ. Berg-Phyllanthus.

X. (montana) foliis ſubdiſtichis elliptico-lanceolatis coriaceis inciſo-crenatis, ramis teretibus, apice ancipitibus. Swartz. Flor. 1117. (Ramuli lignoſi Perſ. Syn. 2. p. 591.)

X. foliis diſtichis lato-lanceolatis inciſo-crenatis, ramis apice ancipitibus, floribus ſeſſilibus. Swartz. Prodr. 28. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1501.

Mit runden Aeſten, die an der Spitze zweiſchneidig ſind, elliptiſch-lanzettförmigen, ledergartigen, eingeſchnittenen-gekerbten Blättchen und feſtſitzenden Blumen. Dieſe Art habe ich noch nicht kultivirt.

Vaterland: Jamaika. ♄

31. *Phyllanthus ſpecioſa* Jacq. S. Lexic. B. 7. S. 190.

Ph. foliis pinnatis, foliolis (lanceolato-rhombeis) ſerrulatis margine floriferis, floribus pedunculatis, caule arboreſcente. Jacq. ic. rar. 3. t. 616. Sneevogt. Icon. plant.

Xylophylla foliis lanceolatis, ramis teretibus. Mant. 251.

Xyl. foliis rhombeis crenatis, crenis approximatis floriferis. Ait. Kewenſ. ed. 1. p. 376.

Geneſiphylla aſplenifolia. l'Herit. ſert. Angl. 29. t. 39.?

Dieſe Art habe ich ſchon im Lexic. a. a. O. aufgeführt, aber mit keiner ſo ausführlichen Beſchreibung als ich jetzt zu liefern im Stande bin. Der Stamm iſt unten einfach, baumartig, nach oben äſtig und hat eine graue Rinde. Die Aeſte rund, braun, in der Jugend grün und an der Spitze mit braunen, gehäuften Spreublättchen beſetzt. Die Blätter gefiedert, die gemeinſchaftlichen Blattſtiele eckig-gefurcht, 4—6 Zoll lang und länger, an der Spitze, wie die Aeſte, mit einem Büſchel brauner Blättchen verſehen. Die Blättchen lanzett-rautenförmig, ſcharf, aber nicht langgeſpitzt, wie bei Arbuscula, an beiden Enden verdünnt, ungefähr 1 Zoll lang, 5—7 Linien breit, ledrartig, feingeſtreift, an der Baſis glattrandig, dann bis zur Spitze feingekerbt-geſägt, die Serraturen genähert.

Die Blumen klein, roth, gestielt, die Stielchen haarförmig, roth, ungefähr so lang als die Blumen.

Der Kelch ist sechstheilig. Die männliche Blume hat drei Staubfäden, die am Grunde verbunden und mit rundlichen, doppelten Antheren gekrönt sind; die weiblichen einen rundlichen Fruchtknoten, sie sind etwas größer als die männlichen und ragen über dieselben hervor. Vaterland, Standort und Blühzeit s. Lexic. a. a. O.

Aitons Diagnose der Xylophylla latifolia (Hort. Kewens. ed. 1.) paßt, hinsichtlich der rautenförmigen Blättchen und ihrer genäherten Serraturen, ganz auf meine Pflanze, und da Hr. Sneevogt im gedachten G. Magaz. 1805 Nr. 10. S. 418 versichert, daß X. latif. Hort. Kew. und Phyllanthus speciosa Iacq. ein und dieselbe Pflanze sey; so habe ich den letzten Namen unbedingt beibehalten, dagegen Ph. Arbuscula Willd. unter dem Namen Ph. latifolia aufgeführt, und daher muß das mit ? bezeichnete Synonym: Xyl. Arbuscula Swartz. im Lexic. bei Ph. speciosa gestrichen werden, denn beide machen zwei selbstständige Arten aus, die sich schon durch die Gestalt der Blättchen von einander unterscheiden, wie ich schon bei P. Arbuscula bemerkt habe.

So habe ich nun die wirklichen Arten, welche im hiesigen botanischen Garten sich finden, beschrieben, und die Merkmale, wodurch sie am meisten zu unterscheiden sind, so viel wie möglich, hervorgehoben. Was aber die Angabe der Synonymen in den bot. Schriften betrifft; so bin ich jetzt nicht im Stande, die Verwirrung derselben zu lösen, die besonders in Willd. Spec. pl., in Persoons Synopsis und in einigen der neuern Pflanzen-Catalogen vorkommen. So hat z. B. Persoon in Linn. Syst. veg. (Gött. 1797) p. 314 bei Xylophylla latifolia Mant. 221. Phyll. Epiphyllanthus Linn. als Synonym angeführt, welchen Willd. in Sp. pl. 1. p. 1501 bei Xyl. angustifolia citirt, davon aber Persoon in Syn. pl. 2. p. 591 nichts erwähnt, dagegen den Phyll. Epiphyll. L. bei Phyll. falcata angezeigt hat. Die Verfasser der neuen Auflage des Hort. Kewens., von denen man schon deswegen Wahrheit und Berichtigungen der Synonymen zu fordern berechtigt ist, weil sie Gelegenheit hatten, diese Pflanzen zu beobachten, haben nur Swartzens Diagnose der Xyl. latifol. wörtlich

nachgeschrieben, ohne zu bemerken, ob sie an der Pflanze, die in jenem Garten sich findet, Zwitterblumen mit sechs Staubfäden gesehen haben.

Wenn die Botaniker von Profession dergleichen Fehler und Irrungen in der Aufstellung der Arten und der Synonymen sich schuldig machen; so darf man sich nicht wundern, wenn die Gärtner in ihren Verzeichnissen manche Pflanzen doppelt aufführen oder Synonymen schaffen, da, wo keine sind. So ist z. B. in dem neuen Verzeichnisse der Gewächse in dem Großherzogl. Garten zu Schwetzingen S. 136 Phyll. speciosa Jacq. als Synonym bei Ph. Arbuscula angezeigt, und dann auf derselben Seite wieder als Art: Ph. speciosa Pers. (!) aufgestellt, gleichwohl hat Persoon Jacq. ic. rar. citirt. In dem gedachten Verzeichnisse finden sich noch mehrere solche Irrungen und Verwechselungen der Arten und Synonymen, die keineswegs gründliche botanische Kenntnisse des Verfassers beurkunden. In solchen Fällen ist es für die Käufer der Pflanzen besser, wenn in solchen Verzeichnissen die Synonymen weggelassen, dagegen die Botaniker, welche die Pflanzen entdeckt oder mit gutgewählten und daher allgemein angenommenen Namen versehen haben, richtig angezeigt werden.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexicon B. 7. beschrieben, und S. 192 einige Bemerkungen über ihre Kultur im Allgemeinen beigefügt. Die meisten tragen auch in unsern Treibhäusern Blüthen und reifen Saamen, wodurch sie vermehrt werden können. Noch finde ich zu bemerken nöthig, daß die Kapseln, sobald sie dem höchsten Grad der Reife sich nähern, oft elastisch aufspringen und den Saamen von sich schleudern, oder sie fallen mit diesem zugleich ab, besonders bei den Arten, welche die letzte Abtheilung ausmachen, z. B. Phyll. latifolia, falcata u. a., daher muß man unter oder um die Aeste und Blättchen, an welchen Saamenkapseln sich ansetzen und ausbilden, Papiere in Gestalt einer Düte befestigen, in welche die Saamen fallen, oder die letztern auf andere Art und Weise aufzufangen suchen. Sodann säet man den Saamen in ein warmes Mistbeet, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, die mit leichter, lockerer Erde gefüllt sind, und stellt sie ins Treibhaus. Im hiesigen bot. Garten werden sie nur in den ersten Perioden ihres Wachsthums ins Lohbeet gesetzt, um neue Triebe zu erre-

gen, dann stehen sie im Treibhause, auf einer Fensterbank oder auf einer Stellage, wo sie auch gut gedeihen, und zu verschiedenen Zeiten im Jahre mit ihren niedlichen, zahlreichen Blumen sich schmücken.

Die neuen von Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckten Arten scheinen in Deutschland noch unbekannt zu seyn, daher kann man die Behandlung derselben nicht eher angeben, bis man sie in unsere Gärten eingeführt und in Absicht des schicklichen Erdreichs, der Fortpflanzung und Vermehrung mehrere Versuche gemacht hat.

Synonymen:

Phyllanthus anguſtifol. Hortul. ſ. Phyllanthus heterophylla.
— Arbuscula Willd. ſ. Ph. latifolia N. 28.
— braſilienſis Lam. ſ. Ph. Conami Lexic.
— carolinienſis Walt. et Mich. ſ. Ph. obovat. Lex.
— Epiphyllanthus Willd. ſ. Ph. anguſtifolia N. 25.
— — — Hortul. ſ. Ph. falcata N. 27.
— faſciculata Lam. ſ. Ph. multiflora Lexic.
— grandifolia Hortul. ſ. Ph. juglandifolia N. 12.
— hyſſopifolioides Humb. ſ. Ph. humilis N. 11.
— longifolius Jacq. ſ. Cicca diſticha Nachtr.
— Leucopyrus Koen. ſ. Flugea Leucopyr. —
— lucidus Hortul. ſ. Xylophylla obovata —
— obcordata — ſ. Ph. cuneata N. 3.
— virginea Perſ. iſt — Kirganelia Lexic.

Phyllodoce. Salisb. Parad. t. 36. iſt Menzieſia Juſſ. et Willd. Enum. H. Berol. (Erica coerulea Linn.)

Phyllolobium Fiſch.

Eine Gattung aus der Diadelphia, mit fünftheiligem Kelche und einer faſt ſichelförmig gekrümmten Hülſe, die auf der Nahtſeite zuſammengedrückt iſt und ſich nur an einer Naht öffnet.

Phy-

Physalis Linn. S. Lexic. B. 7. S. 194—200. Schlutte.

Cal. quinquedentatus. Corolla campanulato-rotata, plicata quinqueloba. Antherae conniventes longitudinaliter dehiscentes. Stigma capitatum. Bacca calyce inflato angulato membranaceo inermi tecta, bilocularis. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 447. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. LIV. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. VIII. Ordo VIII. Solaneae. (Familie der Tollkräuter. Batsch.)

Im System sind zwar die Schlutten nach ihrer Dauer in zwei Abtheilungen aufgestellt, aber dieser systematischen Anordnung kann ich deswegen nicht folgen, weil die Dauer von einigen Arten in den neuern Schriften nur mit ? angezeigt ist, also habe ich die perennirenden und einjährigen Arten, wie im Lexicon, in alphabetischer Ordnung aufgeführt, und am Ende die zweifelhaften Arten zusammengestellt.

2. *Physalis atriplicifolia* Jacq. Meldenblättrige Schlutte.

Ph. ramosissima, foliis glabris ovatis acuminatis angulato-dentatis, calycibus laevibus magnitudine fructus globosi. Willd. Spec. pl. 1. p. 1025. sub Ph. chenopodifolia.

Ph. atriplicif. Jacq. Frgm. p. 58. t. 85 f. a. Poiret. Encycl. meth. suppl. 2. p. 348 N. 19.

Ph. ovata. Poiret. l. c. 2. p. 347. N. 18.

Ph. megistocarpos Zuccangni?

Hierher gehört Physalis chenopodifolia Willd., mit einem sehr ästigen, eckigen, 3 Fuß hohen Stengel, der an der Basis röthlich und mit angeschwollenen Gliedern versehen ist. Die Blätter stehen theils wechselsweise, theils gegenüber, sind glatt, eyförmig, langgespitzt, eckig-gezähnt, unten weißlich. Die Blumenstiele einblümig, mit übergebogenen Blumen. Der Kelch ist zehnstreifig, die Krone gelb, an der Basis braun gestreift. Die Frucht ist eine glatte, rundliche Beere, von dem bleibenden Kelche umgeben. ☉

P. chenopodifolia und die kurze Beschreibung muß im Lexic. B. 7. S. 196 Nr. 6. gestrichen werden; denn

unter diesem Namen P. chenopodif. hat Lamarck die folgende Art.

2. *Physalis chenopodifolia* Lamarck., Gänsefußblättrige Schlutte.

Ph. pubescens, caule erecto suffrutescente, foliis subcordatis dentato-angulatis, petiolis (basi sub) decurrentibus. Lamarck. Illustr. N. 2401. Poiret. Encycl. meth. suppl. 2. p. 348.

Ph. incana. Catal. Hort. Paris.

Der Stengel ist mit grauem Filze bekleidet, aufrecht, unten fast holzig, oben krautartig, mit eckigen, ausgebreiteten Aesten, deren Ecken scharf sind. Die Blätter sind fast herzförmig, gezähnt-eckig, weich-filzig, gespitzt, gestielt, die Stiele mehr oder weniger herablaufend. Die Blumen einzeln, winkelständig, vor und in der Blühzeit übergebogen; sie haben eine gelbe Krone, die an der Basis mit braunen Flecken versehen ist. Die Frucht aufrecht, kugelrund.

Vaterland: Peru. ♄? Kult. A. Trbh.

3. *Physalis esculenta* Rottler. Eßbare Schlutte. D.

Ph. caule perenni, foliis cordatis acuminatis, dentato-sinuatis tomentosis. Rottler. ap. Willd. act. am. n. c. Berol. IV. p. 197.

Mit einem ausdauernden Stengel, herzförmigen, langgespitzten, gezähnt-buchtigen, filzigen Blättern und eßbaren Früchten, die einen süßen Saft enthalten, wie die Stachelbeere (Ribes grossularia). ?

Vaterland: Ostindien. ♄?

4. *Physalis foetens* Poiret. Stinkende Schlutte. D.

Ph. foliis ovato-lanceolatis dentato-angulatis subglabris basi (maxime) inaequalibus. Poiret. l. c. 2. p. 348. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 674. (Caule ramosissimo herbaceo pubescente.)

Der Stengel ist an der Basis fast holzig, röthlich, dann krautartig, sehr ästig, ausgebreitet, mit feinem Filze bekleidet, 1—2 Fuß und drüber hoch. Die Blätter stehen meist einzeln, bisweilen auch zu zweien beisammen; sie sind

gestielt, ey-lanzettförmig, gezähnelt-eckig, an der Basis sehr ungleich, d. h. eine Seite oder Ecke ist länger und läuft weiter am Blattstiele herab als die andere, die untern größer und länger gestielt als die obern, alle dünn, mit sehr feinem Filze bekleidet, besonders auf der Unterfläche mehr oder weniger klebrig, und verbreiten einen unangenehmen Geruch. Die Blattstiele halbrund, filzig. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt; sie haben einen kleinen, fünfzähnigen Kelch, der mit weichen Haaren besetzt ist, und eine glockenförmige, fünflappige, gefaltete, sehr blaßgelbe Krone, die ungefähr ½ Zoll im Durchmesser breit und inwendig an der Basis mit dunkelbraunen oder schwarzen Flecken geziert ist.

Vaterland: Peru. ☉ 4?

Diese Schlutte trägt zwar niedliche Blumen, die im hiesigen Garten fast den ganzen Sommer hindurch sich entwickeln, aber sie hat einen unangenehmen Geruch, und deswegen wird nur eine Pflanze in einen Blumentopf gesetzt und ins Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt, um reifen Saamen zu gewinnen. Auch im freien Lande, dahin einige Pflanzen aus dem Saamenbeete gepflanzt wurden, haben sie im nächst vergangenen Sommer reichlich geblüht, aber keinen Saamen getragen. Ob der Stengel im Treibhause den Winter ausdauert, habe ich noch nicht versucht, sondern die Pflanze immer wie Sommergewächs behandelt und alljährig aus Saamen im Mistbeete erzogen.

5. *Physalis foetidissima* Lag.; foliis geminis dentato-repandis tomentoso-viscidis ovalibus, caule herbaceo subperenne paniculato. Lagasca I. c. p. 10. N. 146.

Mit einem krautartigen, fast ausdauernden, rispenartigen Stengel, und gepaarten, ovalen, gezähnt-ausgeschweiften, filzig-klebrigen Blättern.

Vaterland: Neu-Spanien. ☉

Diese Schlutte scheint von der vorhergehenden nur eine Abänderung zu seyn. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

6. *Physalis Lagascae* Schult.; ramosissima villosa, ramis dichotomis divaricato-reflexis, foliis ovatis subcordatis repando-dentatis. Lagasca gen. et spec. nov.

Diagn. p. 11. N. 147 sub. Ph. parviflora. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 679.

Der Stengel ist sehr ästig, weichhaarig, mit gabelförmigen, ausgebreitet-zurückgeschlagenen Aesten. Die Blätter sind eyrund, fast herzförmig, ausgeschweift-gezähnt.

Vielleicht nur eine Abänderung von einer längst bekannten Art.?

Vaterland: Neu-Spanien. ☉

7. *Physalis lanceolata* Michaux. Lanzettblättrige Schlutte.

Ph. pumila pubescens, foliis subsessilibus ovali-lanceolatis subintegris utrinque viridibus et subpubescentibus, calyce villoso, caule dichotomo. Mich. Fl. Americ. 1. p. 149. Pursh. Fl. Americ. Septent. 1. p. 157.

Eine niedrige, filzige Pflanze, mit zweitheiligem Stengel und fast sitzenden, oval-lanzettförmigen, fast ungetheilten Blättern, die auf beiden Seiten grün und filzig sind. Die Blumen sind langgestielt; die Stiele sitzen an der Basis der Blattstiele. Der Kelch ist mit weichen Haaren bekleidet, die Krone schwefelgelb, am Grunde mit schwarzrothen Flecken geziert, und hat eine sehr kurze Röhre. Die Beere eyrund, gelb.

Vaterland: Nordamerika (das untere Carolina) 4?

8. *Physalis latifolia* Lamarck. Breitblättrige Schlutte. D.

Ph. erecta ramosa villosa pubescens, foliis cordatis subintegerrimis, pedunculis brevibus nutantibus unifloris. Lam. Illustr. N. 2407.

Phys. barbadensis. Lam. Encycl. meth. 2. p. 102. N. 12.

Der Stengel ist rund, ästig, mit weichen, grauen Haaren bekleidet, 2—3 Fuß hoch. Die Blätter sind herzförmig, fast ganzrandig, 2 — 2½ Zoll breit, gestielt, gespitzt, weichhaarig. Die Blumenstiele kurz, einzeln, einblümig, einzeln, winkelständig, übergebogen. Der Kelch fünfeckig, die Krone gelb, mit braunen Flecken geziert. Die Beere von dem großen, fünfeckigen, bleibenden Kelche umgeben. Diese Schlutte hat Persoon (in Syn. pl. 1. p.

220.) als eine Abänderung von der Ph. nodosa angegeben. —

Vaterland: die Antillen. ☉

9. *Physalis nodosa* Lam. Knotige Schlutte. D.

Ph. herbacea ramosa, foliis ovato-oblongis suberosis pubescentibus, floribus pendulis. Lam. Illustr. 2. p. 29.

Der Stengel ist krautartig, ästig, gestreckt, und hat eckige, knotige Aeste, mit vielen Aestchen. Die Blätter sind eyrund-länglich, fast herzförmig, langgestielt, behaart, klebrig, 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, am Rande mit filzigen Zähnen versehen. Die Blumen kurz gestielt, überhängend. Die Krone blaßgrün-gelblich, mit dunkelm Grunde. Der Fruchtkelch groß, grün, die Beere so groß wie eine Kirsche.

Vaterland: Amerika. ☉

10. *Physalis obscura* Michaux; foliis subcordato-subrotundis acuminatis inaequaliter dentatis, caule herbaceo divaricato-ramosissimo, ramis angulatis. Pursh. Fl. amer. sept. 1. p. 157. Mich. Flor. Amer. 1. p. 149.

Ph. angulata. Walt. Fl. Carol. p. 99. β. pubescens.

Der Stengel ist krautartig, ausgebreitet, sehr ästig und hat eckige Aeste. Die Blätter sind fast herzförmig-kreisrund, langgespitzt, ungleich gezähnt. Die Blumen haben eine gelbe Krone, die mit braunen Flecken geziert ist, und blaue Staubbeutel.

Vaterland: Nordamerika (das untere Carolina), in sandigen Feldern. ☉?

11. *Physalis orinocensis* Humboldt. et Bonpl. Orinocoische Schlutte. D.

Ph. caule herbaceo angulato, foliis ovatis subacuminatis basi inaequalibus subtus in nervo venisque hirtellis, floribus geminis (?), calycis dentibus acutis, corollis infundibuliformi-campanulatis. Humb. et Bonpl. 3. p. 10.

Die Aeste sind zweitheilig, eckig?, mit feinen Borsten besetzt. Die Blätter gestielt, eyförmig, fast langgespitzt,

an der Basis am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, gesadert, häutig, oben glatt und grün, unten blaß, an den Adern und Rippen mehr oder weniger mit kurzen Borsten bekleidet, fast gefaltet, $3^1/_2$ Zoll lang, 19 — 20 Linien breit. Die Blumen winkelständig, einzeln, gepaart, nach Bonpland gestielt, herabhängend. Der Kelch halbkugelförmig, mit Gliederhaaren besetzt und mit fünf gespitzten Zähnen versehen. Die Krone trichter-glockenförmig, nicht gefaltet, feinbehaart, mit fünfspaltigem Rande, dessen Einschnitte gleich und etwas stumpf sind; fünf haarförmige, glatte, eingeschlossene Staubfäden, mit länglichen, aufrechten Antheren, die der Länge nach aufspringen. Der Fruchtknoten fast kugelrund. Der Griffel haarförmig, so lang als die Staubfäden, mit kopfförmiger Narbe. Die Beere kugelrund, von der Größe einer großen Erbse, mit dem bleibenden, aufgeblasenen Kelche bedeckt.

Vaterland: am Orinoco. 4? Blühzeit: Mai.

12. *Physalis parviflora* Brown. Kleinblümige Schlutte. D.

Ph. annua tenuissime pubescens, caule diffuso, ramis flexuosis, foliis ovatis integris, calycis dentibus acutis, antheris flavis, seminibus punctatis. R. Brown. Prodr. 1. p. 447.

Eine jährige, krautartige Pflanze, die mit feinem Filze bekleidet ist. Der Stengel ist eckig, weitschweifig und hat gebogene Aeste. Die Blätter sind oval, ungetheilt. Die Blumen klein; sie haben spitzige Kelchzähne und gelbe Antheren. Der Saame ist punktirt.

Vaterland: Neu-Holland, im südlichen Theile, am Meerufer. ☉

13. *Physalis philadelphica* Lamarck. Philadelphische Schlutte.

Ph. ramosissima glabra, foliis ovatis repando-dentatis, pedunculis petiolis multo brevioribus. Lam. Encycl. meth. 2. p. 101. N. 10. Pursh. I. c. 1. p. 157.

Der Stengel ist krautartig, glatt, sehr ästig, ungefähr 1 Fuß hoch und hat abstehende Aeste. Die Blätter sind eyförmig, ausgeschweift-gezähnt, gespitzt, am Rande wellenförmig gebogen, an der Basis ungleich, glatt, schwarzgrün, so lang als die Blattstiele. Die Blumenstiele ein-

zeln, winkelständig, viel kürzer als die Blattstiele. Der Kelch fünfspaltig, die Krone gelb, 8 — 9 Linien im Durchmesser breit, am Grunde mit fünf braunen Flecken gezeichnet.

Diese Art unterscheidet sich von der pensylvanischen Schlutte (P. pensylvanica L.) durch eine jährige Wurzel, durch größere, zierlich gefleckte Kronen, und durch kürzere Blumenstiele.

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien und Pensylvanien, bei Philadelphia an trockenen Orten und am Ufer des Flusses Schulkill? ☉ Kult. Frl.

14. *Physalis Rothiana* Schult. Rothische Schlutte.

Ph. (villosa) caule dichotomo, cum ramis angulatis villoso, foliis cordatis acuminatis grosse dentatis subpilosis, calycibus floriferis minutis villosissimis. Roth. Nov. pl. spec.

Der Stengel ist krautartig, zweitheilig, und hat eckige, gabelförmige Aeste, die, wie der Stengel, mit weichen Haaren bekleidet sind. Die Blätter sind vollkommen herzförmig, langgespitzt, grob gezähnt, mehr oder weniger behaart. Die Blume hat einen kleinen, aber sehr rauchhaarigen Kelch, der zur Zeit der Fruchtreife nur an den Ecken und Zähnen behaart ist. Sie kommt der eckigen Schlutte (Ph. angulata L.) sehr nahe, unterscheidet sich aber durch den behaarten Stengel und durch herzförmige, stumpfgezähnte, behaarte Blätter. Ihr Vaterland weiß ich nicht. ☉?

15. *Physalis tuberosa* Willd. Knollige Schlutte.

Ph. pubescens, foliis ovatis angulatis, caule herbaceo, baccis viscosis, radice tuberosa. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 232.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel krautartig, filzig, mit eyförmigen, eckigen Blättern besetzt. Die Beeren sind klebrig. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist. Sie findet sich im botan. Garten zu Berlin im Treibhause.

16. *Physalis Xalapensis* Humb. Mexicanische Schlutte. D.

Ph. caule herbaceo, foliis oblongis acuminatis pilosiusculis ciliatis, floribus umbellatis, calycis den-

tibus acutis, corollis infundibuliformi-campanulatis. H. et B. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 3. p. 10.

Eine krautartige Pflanze, mit zweitheiligen, behaarten Aesten. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, ungleich, ganzrandig, geadert, mit sehr kleinen zerstreuten Haaren gefranzt, 4—5 Zoll lang, 20—21 Linien breit. Die Blumen winkelständig, gestielt, doldenartig geordnet, die Blumenstiele 2—3 Linien lang, zur Zeit der Fruchtreife doppelt länger. Uebrigens wie bei Ph. orinocensis (N. 11.), der sie sehr nahe kommt.

Vaterland: Mexico, zwischen Perote und Xalapam. 4? Sie blühet daselbst im Februar.

Dubiae. Zweifelhafte Arten, die noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung bedürfen.

17. *Physalis cordata* Mill.; caule erecto ramoso, foliis ovatis serrato-dentatis. Mill. Dict. N. 13.

Der Stengel ist fast 2 Fuß hoch, aufrecht, ästig, mit eyförmigen, gesägt gezähnten Blättern besetzt, die gegen den Herbst eine röthliche Farbe annehmen. Die Blumenkronen klein, weiß, die Beere gelbgrün und purpurroth gestreift.

Vaterland: Vera Cruz. ☉

18. *Physalis lutea* Medic; calycibus fructiferis pyriformibus inapertis, bacca fere repletis, corollis immaculatis. Medic act. poedt. IV. phys. p. 186. Gmel. S. V. p. 382.

Wahrscheinlich nur eine Abänderung von der klebrigen (P. viscosa), die sich nur durch die Gestalt und Beschaffenheit der Frucht von jener zu unterscheiden scheint. Sie ist perennirend angegeben.

19. *Physalis maxima* Mill.; caule erecto ramoso, foliis ovato-lanceolatis viscosis, fructu maximo cordato. Mill. l. c.

Mit einem glatten, ungefähr 3 Fuß hohen Stengel, langgestielten, eylanzettförmigen, klebrigen Blättern, kleinen ocherweißen Blumen, und großen, herzförmigen, blaßgelben Früchten. Vaterland und Dauer wie bei Nr. 17.

20. *Physalis nutans* Walt.; foliis alternis ovatis caulequ subangulatis tomentosis, floribus solitariis nutantibus. Walt. Fl. Carol. p. 99. Gmel. S. V. p. 204.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind eyförmig, und wie der fast eckige Stengel, filzig. Die Blumen einzeln, überhängend.

Vaterland: Carolina. ⊙?

21. *Physalis patula* Mill.; ramosissima patula, ramis angulatis glabris, foliis lanceolatis pinnato-dentatis. Mill. I. c.

Diese niedrige, jährige Pflanze hat einen sehr ästigen, krautartigen, ausgebreiteten Stengel, mit eckigen, glatten Aesten. Seine Blätter sind lanzettförmig, gefiedert-gezähnt, mit Wolle bekleidet, die Blumen klein, weiß, und hinterlassen kleine Früchte. Vaterland, wie vorhergehende Art.

22. *Physalis ramosa* Forsk.; foliis simplicibus geminisque late ovatis acutis sinuato-dentatis subvillosis. Fl. arab. p. 204. Gmel. S. V.

Der Wuchs und Anstand wie bei der gemeinen Schlutte (P. Alkekengi), der sie auch, in Ansehung ihrer sehr aufgeblasenen, fünfeckigen Fruchtkelche sehr nahe kommt. Die Blätter des Stengels stehen theils einzeln, theils gepaart, sind breit-eyförmig, gespitzt, buchtig-gezähnt, die Blumenkronen gelb und die Beere roth. ⊙

23. *Physalis villosa* Mill.; ramosissima, ramis villosis, foliis ovatis, acuminatis serrato-dentatis. Mill. I. c. N. 13.

Mit einem sehr ästigen Stengel, weichhaarigen Aesten, eyförmigen, langgespitzten, sägerandigen Blättern, kleinen blaßgelben Blumen und kugelrunden gelbgrünen Früchten, welche die Größe der Kirschen erreichen. Vaterland und Dauer wie Nr. 17.

Zu dieser Abtheilung gehört auch Physalis subtriflora Ruiz. et Pav. s. Lexicon.

Die übrigen Arten und ihre Behandlung im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 7. angegeben, und ich glaube,

daß auch die hier beschriebenen neuen Schlutten auf gleiche Weise behandelt und vermehrt werden können. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Saamen von denen in warmen Ländern einheimischen Arten ins Mistbeet gesäet und dann die Pflanzen an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort gebracht werden müssen. Die einjährigen können auch einzeln in dem Saamenbeete, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, bis zur Blüthe und Fruchtreife stehen bleiben. Die perennirenden lassen sich außer der Aussaat des Saamens auch durch Wurzeltheilung und Sprößlinge fortpflanzen.

Im Lexic. B. 7. S. 195 Zeile 10 können die Worte: „auch im trockenen Zustande ihre Farbe behalten" gestrichen werden; denn ich habe mich nachher überzeugt, daß die Fruchtkelche der gemeinen Schlutte im Alter ihre gelb- oder hochrothe Farbe allmählig verlieren und blaßgelb oder graulich werden, wenigstens nicht so schön bleiben als sie zur Zeit der Fruchtreife sind. Sodann lese man daselbst S. 197 Zeile 5: minima statt mininta.

Synonymen:

Physalis aristata Ait. et Lexicon ist Atropa aristata Poir.
— badensis Lam. s. Physalis latifolia N. 8.
— chenopodifolia Lexic. s. Ph. atriplicifolia N. 1.
— daturaefolia Lam. ist Nicandra physalodes Gaertn.
— edulis Sims. ist Ph. pubescens Lexic.
— frutescens Decand. ist Atropa pubescens Lexic.
— Halicacabum Scop. ist Ph. Alkekengi —
— incana Cat. H. Par. s. — chenopodif. N. 2.
— indica Lam. ist Nicandra indica Schult.
— limensis Retz. s. Ph. prostrata Lexic.
— megistocarpos Zucc. s. Ph. atriplicifolica N. 1.
— origanifol. Lam. β. ist — curassavica Lexic.
— ovata Poir. s. Ph. atriplicif. N. 1.
— parviflora Lag. s. Ph. Lagascae N. 5.
— peruviana Linn. Pl. Secund. ist Ph. pubescens Brown.
— — Mill. ist Nicandra physodes.

Physalis pubescens β. Lam. ist Physalis prunioſa Lexic.
— solanacea Mert. ist Bellinia procumbens Schult.
— somnifera β. Lam. ist Ph. flexuoſa Lexic.
— suberoſa Cav. ſ. Atropa frutescens —
— turbinata Med. ist Ph. prunioſa —
— villoſa Roth. ſ. — Rothiana N. 14.

Phylicarpos Poiret. ist Poiretia Smith. (Hovea R. Brown. ſ. Nachtr. B. 4.)

Physkium natans L.

Physospermum Cuſſon. Sprengel. umbell.

Fructus teres utriculo laxo glabro obsolete striato. Invol. oligophyllum. Sprengel. Plant. umbellif. etc. p. 19.

In Sprengels Anleit. zur Kenntniß der Gewächse, 2te Auflage, p. 635, sind die Kennzeichen der Gattung so angegeben: „Allgemeine Hülle besteht aus weichen Blättchen. Die Früchte sind von glatter, lockerer, halbkugelichter, unmerklich gestreifter Haut umgeben, unter welcher der Eyweißkörper stumpf, fünfwinklig erscheint (Danaa Allion pedem. t. 63)." Bemerkt wird noch: „Hanselera Lagasc. scheint dieselbe Gattung zu seyn."

Linn. Syst. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo 11. Umbelliferae. (Familie der Schirmpflanzen. Batsch.)

1. *Physospermum commutatum* Sprengel.; foliis radicalibus biternatis, foliolis cuneatis inciso-dentatis obtusiusculis, caulinis stipulaceis integerrimis, caule subangulato superne ramoso. Spreng. spec. umbell. p. 22. t. 4. f. 8. Balb. et Nocc. Fl. ticin. 1. p. 137.

Außer den Synonymen der ältern Schriftsteller, welche Sprengel daselbst angezeigt hat, gehören hierher: Ligusticum cornubiense Linn. und Ligust. aquilegifolium Willd. (Danaa aquilegifolia Allion), die in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 7. gestrichen werden müssen, zumal, da sie in beiden Werken nicht ausführlich beschrieben sind, wie in Sprengels Spec. umbell.

Die Wurzel ist spindelförmig und enthält einen gelben, harzigen Saft. Der Stengel anderthalb Fuß hoch, unten so dick, wie ein Gänsekiel, glatt, fast eckig, fast purpurröthlich, mehr oder weniger ästig. Die an der Wurzel stehenden Blattstiele rundlich, fast eckig, glatt, eine Spanne lang, an der Basis scheidenartig, die Blätter doppelt dreizählig, mattgrün, die Blättchen halbgefiedert, an der Basis keilförmig, eingeschnitten-gezähnt, geadert, die Zähne an der Spitze etwas stumpf, mit einem Mucrone versehen. Die Blätter des Stengels umfassend, unten ein wenig eingeschnitten, dreispaltig, ganzrandig; die obersten gleichen den Afterblättern, sind lanzettförmig, ungetheilt und ganzrandig.

Die Dolden stehen an den Spitzen der Aeste, sind aufrecht, zusammengesetzt und mit einer fast sechsblättrigen allgemeinen Hülle versehen, deren Blättchen linien-lanzettförmig und gespitzt sind; die besondere Hülle gleicht der allgemeinen, ist aber kleiner, und wie jene zurückgeschlagen. Die Blümchen weiß, mit umgekehrt-eyförmigen Kronenblättern, weißen Antheren und ausgesperrten Griffeln. Die Frucht kugelrund, der Schlauch schlaff, undeutlich gestreift.

Vaterland: Frankreich, Portugal und Smyrna, auf Hügeln. 4

2. *Physospermum cicutarium* Spr.; foliis radicalibus supradecompositis, caulinis compositis, summis ternatis, foliolis trilobis dentatis acutis, caule folioso sulcato, umbellis axillaribus terminalibusque. Spr. l. c. p. 23. Smyrnium cicutarium. Marsh. de Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 239.

Ligusticum caucasicum. Willd. herb. N. 18.

Die Wurzelblätter sind vielfach zusammengesetzt. Der Stengel ist gefurcht, mit zusammengesetzten Blättern bekleidet, davon die obersten dreizählig sind; die Blättchen sind dreilappig, gezähnt, gespitzt. Die Dolden winkel- und gipfelständig.

Vaterland: Taurien. 4

Phytelephas Ruiz. et Pav. Diese Gattung habe ich nach Willd. spec. pl. IV. P. 21. p. 1156 unter Elephanthulia aufgeführt, und wollte hier der Gattung Napoleona den Namen Phytelephas geben. (S. Nachtr. B. 5. S.

207.) Damals wußte ich noch nicht, daß Desv. die Napoleona imperialis Baliſot-Beauvois Flor. d'Owäre T. 2. Belviſia coerulea genannt hat, und da ich es mir einmal feſt vorgeſetzt habe, gutgewählte Namen nicht zu ändern; ſo will ich an einem andern Orte, und zwar in einem beſondern Bande, welcher die im erſten Bande Nachtrag noch fehlenden neuen Pflanzen enthalten ſoll, Belviſia coerulea Desv. genau beſchreiben und ihren Werth als Zierpflanze deutlich hervorheben.

Phyteuma Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 201. Rapwurz.

Cal. 5-partitus. Cor. primo tereti-conica, dein quinquepartita: laciniis linearibus laxis. Stigma 2 ſ. 3-fidum. Capſ. 2 ſ. 3-locularis infera. Perſ. ſyn. pl. 1. p. 193. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. IX. Ordo IV. Campanulaceae. (Familie der Glockenblumen.)

I. Floribus capitato-ſpicatis. Mit kopf-ährenförmigen Blumen.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Phyteuma betonicaefolium, comoſum, Halleri, hemiſphaericum. Michelii, nigrum, pauciflorum, perſicifolium, ſpicatum und folgende;

1. *Phyteuma orbiculare*; capitulo ſubrotundo, foliis ſerratis, radicalibus cordatis Linn.

β. lanceolata, foliis omnibus oblongo-lanceolatis. Vill. dauph. 2. p. 517. t. 12. f. 1. Die Blätter ſind alle lanzettförmig.

γ. ellipticum Vill. l. c. Die Blätter ſind alle länglich-elliptiſch und ſtumpf.

Phyt. Charmelii Vill. l. c. t. 11. f. 3. Uebrigens ſ. Lexic. B. 7. S. 204. Nr. 10., daſelbſt Zeile 15 können die Worte: „Ich fand ſie bei Carlsbad" geſtrichen werden.

2. *Phyteuma ſcorzoneriſolium* Villars. Haberwurzblättrige Rapwurzel.

Ph. ſpicata elongata cylindrica, floribus inferioribus remotis, foliis lanceolatis crenatis, ſuperioribus linearibus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 215. Vill. delph. 2. p. 519. t. 12. f. 2.

Die Blätter sind alle leicht gekerbt, länglich-lanzettförmig, die obern linienförmig. Die Blumen bilden eine lange, walzenrunde Endähre, die untern stehen entfernt, die obern genähert.

Vaterland: Frankreich, die Alpen im Delphinat. 4

Diese Pflanze habe ich nach Willd. als Synonym bei Phyt. Scheuchzeri angezeigt, sie muß also im Lexicon B. 7. S. 205. N. 15. und in den Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 919. gestrichen werden.

3. *Phyteuma Siberii* Spreng. Sibersche Rapwurzel.

Ph. capitulo terminali bracteato, foliis omnibus bracteisque profunde dentatis ciliatis: radicalibus oblongis utrinque attenuatis; caulinis sessilibus subovatis. Spr. Pugillus prim. 1813.

Die Blumen bilden ein gipfelständiges Köpfchen, das mit Deckblättern versehen ist. Die Blätter und Deckblätter sind alle tief gezähnt, gefranzt; die Wurzelblätter länglich, an beiden Enden verdünnt; die Blätter des Stengels festsitzend, fast eyförmig.

Diese neue Art fand Hr. Siber auf dem Berge Loibl., und schickte sie dem Hrn. Prof. Sprengel unter dem Namen Phyteuma Charmelii Vill. Sie unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter; bei jener sind die Wurzelblätter herzförmig, fast gezähnt, die Stengelblätter linienförmig und glattrandig. Dagegen ist sie mit der Abart der P. orbiculare; Rapunculus corniculatus coeruleus etc. Barr. icon. näher verwandt, aber auch durch die Blätter unterschieden.

II. Foliis axillaribus sparsis. Die Blumen stehen zerstreut in Blattwinkeln.

Hierher gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Ph. amplexicaule, lanceolatum, lobelioides, pinnatum, rigidum, virgatum und folgende:

4. *Phyteuma campanuloides* Sims. Glockenblumenartige Rapwurzel. Engl. Three-flower'd Phyteuma.

Ph. floribus sparsis subternis, caule simplici erecto, foliis ovatis crenatis subtus pubescentibus sessilibus. Sims im bot. Magaz. 1015.

Der Stengel ist aufrecht und einfach; er trägt eyförmige, gekerbte, sitzende Blätter, die unten filzig sind, und winkelständige, zerstreute Blumen, die fast zu dreien beisammen stehen.

Vaterland: der Kaukasus. 4 Im bot. Garten zu Kew perennirt diese Art im Freien und blüht im Julius und August.

5. *Phyteuma canescens* Waldst. et Kitaib. Blaßgrauliche Rapwurzel.

Ph. foliis sessilibus, inferioribus obovatis serratis, superioribus lanceolatis integerrimis, floribus racemosis. Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 1. p. 12. t. 14. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 215.

Die Blätter sind ungestielt, blaßgraulich; die untern umgekehrt eyförmig, sägerandig, die obern lanzettförmig, glattrandig. Die Blumen in Trauben gesammelt.

Vaterland: Ungarn und Siebenbürgen an Bergen. 4

Lexic. B. 7. S. 200 Zeile 14 von unten statt L. lies Jacq.
— — — 204 — 4 — — setze hinzu: Willd. et Venten. Hort. Cels. p. et t. 52.

Synonymen:

Phyteuma Charmelii Vill. s. Phyt. orbiculare.
— ovatum Schmidt. s. — Halleri Lexic.

Phytolacca Linn. S. Lex. B. 7. S. 207. Kermesbeere.

Cal. o. Petala 5 calycina. Bacca supera 10-locularis 10-sperma. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 494. Decandria Decagynia.

1. *Phytolacca dodecandra* l'Herit. Zwölffädige Kermesbeere.

Ph. floribus dodecandris octogynis, foliis ovato-oblongis recurvato-mucronatis in petiolum attenuatis. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 495.

Ph. florib. penta-decandris penta-octogynis. l'Herit. stirp. 1. p. 143. t. 69.

Der Stengel ist krautartig, roth, aufrecht. Die Blätter eyrund-länglich, 1½ Zoll lang und drüber, zusammen-

gefaltet, an beiden Enden verdünnt, an der Spitze mit einem zurückgekrümmten Mucrone versehen; die Mittelrippe hat, wie die Blatt- und Blumenstiele, eine rothe Furche. Die Blume hat 12 Staubfäden, übrigens dieselbe Farbe und Gestalt, wie die andern Arten, welche dieser Gattung angehören, und die ich im Lexicon abgehandelt habe.

Diese P. dodecandra hat Willd. in Sp. pl. und Persoon (Syn. pl. 1. p. 523.) zur P. abyssinica Hoffm. gezogen; auch in der zweiten Aufl. des Hort. Kewens. steht sie noch bei P. abyssinica, desgleichen Phytolacca lutea Marsili in act. acad. patav. 3. p. 115. Ihr Vaterland hat Willdenow nicht angezeigt, sondern nur 4 und T., also eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin, in einem Hause von 5—10° Reaum. überwintert wird.

Phytolacca heptandra Retz. ist Ph. stricta Hoffm. Bei dieser und der P. abyssinica lese man im Lexic. Hoffm. comment. Goett. etc. statt L.

Piaranthus R. Brown. ist Stapelia Linn.?

Picina Rheed. s. Luffa foetida.

Picotia Roem. et Schult. (Omphalodes Lehmann.) Picotia.

Cal. profunde quinquepartitus, laciniis obtusis. Cor. rotata tubo calyce breviore, laciniis rotundatis, squamis quinque fornicatis brevibus antheras basi tubi filamentis brevibus insertas tegentibus. Stylus brevis stigmate incrassato. Semina urceolata margine dentata (membranacea, calathiformia, stylo oblique incumbentia, basi imperforata Lehmann.). Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. X. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Naturforschers, des H. Picot de la Peyrouse. Sie ist aus Omphalodes Tournefort., Mönch., Hoffmannsegge et Link., Lehmann. und aus Cynoglossum Linn. gebildet. (Peyrousia Poiret. ist eine Unterabtheilung der Gattung Gladiolus s. Persoon. Syn. plant. 1. p. 46.)

1. Pi-

1. *Picotia brassicaefolia* Schult. Kohlblättrige Picotia.

P. foliis cordatis amplexicaulibus inferioribus obtusissimis, superioribus acutiusculis glabris margine laevibus, racemis erectis multifloris (ebracteatis). Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 85.

Hierher gehört: Omphalodes amplexicaulis Lehm. Mag. Berlin. Gesellsch. naturf. Freunde, 7. p. 98. t. 6. Asperifol. p. 185. Omphal. lulitanica Schrank. Cynoglossum brasicaefol. Lagasca. Cynogloss. lusitanica Vahl. symb. bot. 2. p. 34. Willd. Spec. pl. und Pers. syn. pl. 1. p. 160 (nicht Linn.).

Die ganze Pflanze ist glatt, grau- oder meergrün, der Stengel ist aufrecht, 1 Fuß hoch und höher, rund, ästig, mit einfachen, abwechselnden Aesten, die aus den Winkeln der Blätter entspringen. Die Blätter sind alle glatt, blaulich- oder meergrün; die Wurzelblätter spatelförmig, gerundet-stumpf, am Blattstiele verdünnt; die Blätter des Stengels stehen wechselsweise und sind herzförmig. Die Blumen weiß. Uebrigens s. die Beschreibung der portugiesischen Hundszunge (Cynogloss. lusit. im Lexic. B. 3. S. 491.), die hierher gehört, aber mit Ausschluß des L. und des Synonyms Omphal. Tournef.

2. *Picotia cappadocica* Schult. Omphalodes cornifolia; foliis radicalibus longe petiolatis ovato-cordatis acuminatis nervosis, caulinis subsessilibus, infimis lanceolatis, summis ovatis, racemis solitariis multifloris. Lehm. l. c. 6. Cynogloss. cappadocicum. Lexic. B. 3. S. 488.

3. *Picotia Fortisii* Schult. scheint eine noch zweifelhafte, wenigstens noch nicht hinreichend bestimmte Pflanze zu seyn.

4. *Picotia linifolia* Schult. Omphal. linifolia Lehm. s. Cynogloss. linifol. Lexic. l. c.

5. *Picotia lithospermifolia* Schult. Omphal. lithospermifol. Lehm. s. Cynogloss. myosotoides. Lexic. B. 3. S. 492.

6. *Picotia littoralis* Schult. Strand-Picotia.

Omphalodes (littoralis) foliis radicalibus spathulatis, caulinis sessilibus oblongis, superioribus ovatis

basi dilatatis papillosis margine strigosis, racemis bracteatis. Lehm. l. c. p. 28. Asperif. p. 86. Cynoglossum linifolium β. Herb. Gall.?

Die Wurzel ist sehr einfach, der Stengel aufrecht, 2—5 Zoll hoch und glatt. Die Blätter sind warzig, blaulich- oder meergrün, am Rande mit Strichborsten besetzt; die Wurzelblätter spatelförmig, die Blätter des Stengels festsitzend, länglich, an der Basis ausgebreitet, ½ Zoll lang. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige Trauben, die mit Deckblättern besetzt sind. Diese gleichen den Stengelblättern, sind aber kleiner und mehr eyförmig. Der Kelch fünftheilig, an der Basis mit Strichborsten bekleidet, und hat eylanzettförmige Einschnitte. Die Krone weiß, radförmig. Vier napf- oder tellerförmige, ebene, fast glatte Nüsse, die am Rande mit weißen, durchsichtigen Borstenhaaren gefranzt sind.

Diese Art ist der flachsblättrigen Hundszunge (Cynogloss. linifolium L. Omphalodes linif. Lehm.) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen viel niedrigern, nur eines Fingers langen Stengel, durch die Gestalt der Blätter, hauptsächlich der Deckblätter, und durch die gefranzten Nüsse.

Vaterland: das westliche Frankreich, an Ufern. ☉

7. *Picotia nitida* Schult. Omphalodes nitida Hoffm. et Link. s. Cynoglossum nitidum. Nachtr. B. 2. S. 560. Nr. 8.

8. *Picotia scorpioides* Schult. Omphal. scorpioid. Lehmann. Cynoglossum scorpioides. Jacq. Coll. 2. Schm. bohem. 1. S. Lexic. B. 3. S. 494.

9. *Picotia verna* Schult. Omphalodes verna Lehm. Cynoglossum omphalodes Linn. S. Lex. l. c. S. 493.

Picramnia Swartz. Bitterstrauch.

Masculi: Cal. 3- s. 5-partitus. Cor. 3- s. 5-petala. Stam. 3 s. 5.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styli 2. Bacca 2-locularis, 2-sperma. Spec. pl. ed. Willd. T. IV. P. 11. p. 761. Dioecia Pentandria.

Die männlichen und weiblichen Blumen haben einen 4—5theiligen Kelch und eine 3—5blättrige Krone; in der männlichen finden sich 3—5 Staubfäden, in der weiblichen ein zweifächriger Fruchtknoten mit 2 Griffeln. Die Beere ist zweifächrig; jedes Fach enthält 2 Saamen. —

1. *Picramnia Antidesma* Swartz. Langtraubiger Bitterstrauch. Engl. Ash-leaved Picramnia.

P. racemis filiformibus pendulis, floribus triandris, stylis duobus recurvis. Willd. I. c. p. 761. Swartz. prodr. 27. Flor. ind. occid. 1. p. 218.

Antidesma ramulis teretibus, racemis laxis terminalibus. Brown. jam. 123. Berberis fruticosa ramosa etc. Sloan. jam. 170. hist. 2. t. 209.

Ein Strauch, mit runden Aestchen, gefiederten Blättern, welche denen der gemeinen Esche gleichen, langen, fadenförmigen, schlaffen Blumentrauben, und dreimännigen Blumen; die weiblichen Blumen sind mit zwei abwärtsgebogenen Griffeln versehen.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo, im Gesträuche, an Bergen. ♄

2. *Picramnia pentandra* Swartz. Kurztraubiger Bitterstrauch.

P. racemis nutantibus basi subdivisis, floribus pentandris, stigmatibus binis sessilibus. Willd. I. c. p. 762. Swartz. Fl. ind. occident. 1. p. 220.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind gefiedert, mit abwechselnden, länglichen, langgespitzten, lederartigen, glänzenden Blättchen. Die Blumen bilden kurze, übergebogene Trauben, die an der Basis fast getheilt sind. Die männlichen Blumen haben fünf Staubfäden; die weiblichen zwei sitzende Narben.

Vaterland: Ostindien. ♄

Nr. 1. findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Kew im Treibhause, hat aber daselbst noch nicht geblüht? Nr. 2. scheint in England und in Deutschland noch fremd zu seyn.

Picria Lour. Cal. 4-phyllus deciduus; foliol. alternis linearib. brevioribus. Cor. tubulosa ringens; tu-

bo in medio conſtricto; labio ſuperiore ſpathulato. Bacca 2-locularis. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 165. Didynamia Angioſpermia.

1. *Picria Fel-terre;* foliis ovatis ſerratis, florib. confertis. Lour. Cochinch. 2. p. 478.

Es iſt eine ſehr bittere Arzneipflanze, mit eyförmigen, ſägerandigen Blättern und rachenförmigen Blumen, die vier lange, aufrechte Staubfäden haben. Sie wird in den Gärten in Cochinchina und China kultivirt. Vielleicht gehört ſie einer andern längſt bekannten Gattung an.? —

Picridium tingitanum Desf. ſ. Sonchus tingitanus Lex.
— vulgare — ſ. — picroides —

Perſoon hat dieſe Gattung beibehalten und ihren Charakter ſo angegeben: Picridium. Cal. inferne ventricoſus, imbricatus, ſquamis latiusculis, margine membranaceis. Pappus ſeſſilis villoſus ſimplex. Sem. 4-gona transverſim tuberculoſa. (Pedunc. incraſſati Scorzonerae. Spec. L.) Perſ. ſyn. pl. 2. p. 362. Syngeneſia aequalis.

1. *Picridium ligulatum* Vent.; foliis amplexicaulibus ligulatis inaequaliter dentatis ſpinuloſis, caule fruticoſo. Vent. malm. p. 66.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und mit umfaſſenden, ungleich dornenartig-gezähnten Blättern beſetzt. Wächſt in Nordafrika. ♄

Außer den beiden vorſtehenden Synonymen hat Perſoon noch folgende hierhergezogen:

Picridium albidum Decand. ſ. Crepſis albida Nachtr.
— orientale Perſ. ſ. Scorzonera orientalis Lexic.

Picris Linn. S. Lexic. B. 7. S. 210. Bitterkraut.

Recept. nudum. Pappus plumoſus ſtipitatus. Sem. transverſim ſtriata. Cal. calyculatus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1556. Syngeneſia aequalis.

1. *Picris hiſpida* Ait. Kew. Scharfborſtiges Bitterkraut.

P. foliis oblongo-lanceolatis ſubintegris ſeſſilibus calycibusque hiſpidis, pilis apice glochidibus. Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 4. p. 447.

Die Blätter des Stengels sind länglich-lanzettförmig, fast ganzrandig, ungestielt, wie die Kelche mit Borstenhaaren besetzt, die an der Spitze mit einem Widerhaken versehen sind.

Vaterland: die Levante. 4

Im botan. Garten zu Kew perennirt diese neue Art im freien Lande und blüht im Jul. und August.

2. *Picris humifusa* Willd. Act. Berol. Mag. d. Gesellsch. naturf. Freunde 1807.? Gestrecktes Bitterkraut.

P. foliis lanceolatis hirtis, floribus subumbellatis, caule prostrato. D.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt und mit lanzettförmigen Blättern bekleidet, die, wie der Stengel, mit sehr kurzen scharfen Borsten bekleidet sind. Die Blumen stehen fast doldenartig.

Vaterland: bei Triest, an Felsen.

3. *Picris kamtschatica* Ledebour. Kamtschatisches Bitterkraut.

P. glochidibus hispida, caule erecto simplicissimo, foliis inferioribus obovatis versus basin attenuatis dentatis, superioribus lanceolatis serratis, pedunculis racemosis, calycibus hispidissimis. Ledeb. observ. bot. in Floram Rossicam 1814.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach. Die untern Blätter sind umgekehrt-eyförmig, nach der Basis zu verdünnt, gezähnt, die obern lanzettförmig, sägerandig. Die Blumenstiele traubenartig gestellt. Die Kelche sehr stark mit Borstenhaaren besetzt, die mit Widerhaken versehen sind.

Vaterland: Kamtschatka. 4?

Synonymen:

Picris echioides Linn. s. Helmintia echioides Nachtr.

— Rhagadiolus Pers. ist Crepis rhagadioloides Lex.

— Sprengeriana — ist — Sprengeriana Nachtr.

Zur letztern hat Persoon Picris pauciflora Decand. P. Sprenger. Pour. und P. pyrenaica Gaertn. gezogen, jedoch mit ?.

Pileanthus Labillard. Nov. Holland. t. 149.

Dieſe neue Gattung gränzt zunächſt an Calyptranthes. Sie hat einen zehnkerbigen Kelch und eine fünfblättrige Krone; die Kronenblätter ſind gekerbt, und bilden in der erſten Periode eine Haube, die ſich allmählig von oben ſpaltet, dann, nach völliger Entwickelung abfällt, und nur einen kleinen, becherförmigen Körper zurückläßt. 12—20 Staubfäden, kürzer als die Krone und mit doppelten Antheren gekrönt. Die Kapſel einfächrig, vielſaamig?. (Familie der Myrten, Myrti Juſſ.)

1. *Pileanthus limacis* Labillard. I. c.

Mit keulenförmigen Blättern, die oben erhaben und unten halb gefurcht ſind. Wächſt in Neu-Holland.

Pilolobus Perſ. ſ. Kryptogamie.

Pimela nigra Lour. ſ. Canarium Pimela Nachtr.

Pimelea Bankſ. et Solander. S. Lexic. B. 7. S. 214. Glanzſtrauch; Pimelea.

Corolla infundibuliformis, limbo quadrifido, fauce eſquamata. Calyx nullus. Stamina duo, fauci inſerta, laciniis exterioribus oppoſitis. Stylus lateralis. Stigma capitatum. Nux corticata, raro baccata. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 59. Diandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. VI. Ordo 11. Thymeleae.

I. Folia oppoſita. Capitulum terminale. Involucrum foliis rameis diſſimile.

Mit entgegengeſetzten Blättern und gipfelſtändigen Blumenköpfchen, die mit einer Hülle verſehen ſind; die Blätter der Hülle unterſcheiden ſich von den Aſt- und Stammblättern.

Hierher gehört Pim. cornucopiae und linifolia Lex. I. c. und folgende Arten:

1. *Pimelea anguſtifolia* R. Brown. Schmalblättriger Glanzſtrauch. D.

P. invol. tetraph. foliolis orbiculato-ovatis intus ſubſericeis, capitulo vix dimidio brevioribus, corollis ſericeis; baſi perſiſtente hirſutiſſima, foliis linea-

ribus internodio longioribus. R. Brown. Prodr. 1. p. 360.

Die Stamm- und Aſtblätter ſind ſchmal, linienförmig, länger als die Knoten. Die Hülle beſteht aus vier kreisrund-eyförmigen Blättchen, die inwendig faſt ſeidenartig behaart und kaum doppelt kürzer als die Blumenköpfchen ſind. Die Blumenkrone (Corolle) iſt oben mit Seidenhärchen, an der Baſis hingegen mit bleibenden grauen Haaren bekleidet; 2 Staubfäden im Schlunde der Corolle eingefügt; ein ſeitenſtändiger Griffel mit kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Pimelea brevifolia* Brown. Kurzblättriger Glanzſtrauch. D.

P. invol. tetraph. foliolis ovatis capitulo 1/4 brevioribus; interioribus intus villoſiusculis, corollis ſupra articulationem piloſiusculis, foliis linearibus, internodio vix longioribus. Brown. l. c. 1. p. 359.

Mit linienförmigen Blättern und einer vierblättrigen Hülle, deren eyförmige Blättchen inwendig faſt zottig und kürzer als die Blumenköpfchen ſind; die Corolle iſt mehr oder weniger behaart.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

3. *Pimelea cernua* Brown. Uebergebogener Glanzſtrauch. D.

P. invol. tetraphyllis, foliolis ovatis utrinque capitulum ſubaequantibus, corolla ſupra articulationem piloſiuscula, foliis ſpathulato-linearibus. Brown. l. c. 1. p. 359.

Pimelea ſpathulata Labillard. Nov. Holl. 1. p. 9. t. 4. ?

Die Blätter entgegengeſetzt, ſpatel-linienförmig, nicht geadert. Die Blumenhülle beſteht aus 4—8 eyförmig-länglichen, auf beiden Seiten glatten Blättchen, die mit dem Blumenköpfchen faſt gleiche Länge haben. Die Köpfchen an den Aeſten zweitheilig, übergebogen. ? Die Staubfäden ragen hervor und die Corolle iſt unten etwas haarig.

Vaterland: das Kap van Diemen. ♄

4. *Pimelea collina* Brown. Hügelliebender Glanzstrauch. D.

P. involucris tetraphyllis; foliolis ovatis utrinque glabris capitulum subaequantibus, corollae tubo sericeo, foliis decussatis lineari-oblongis trinervibus subsessilibus. Brown. l. c. 1. p. 359.

Die Blätter decussiren, d. h. sie stehen kreuzweis einander gegenüber, sind gleichbreit-länglich, dreirippig und fast ungestielt. Die Blumen in Endköpfchen gesammelt. Die Hüllen vierblättrig, die Blättchen eyförmig, auf beiden Seiten glatt und fast so lang als die Blumenköpfchen. Die Kronenröhre ist mit Seidenhärchen bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland, an Bergen und auf Hügeln. ħ

5. *Pimelea decussata* Br. Kreuzförmiger Glanzstrauch.

P. involucris tetraphyllis, foliolis late ovatis semicoloratis utrinque glabris, perianthii tubo hispido, foliis decussatis ovalibus coriaceis. Brown. l. c. 1. p. 360.

P. ferruginea. Labillard. Nov. Holl. 2. p. 10. t. 5.

Die Blätter dieses Strauches, der ungefähr eine Klafter hoch wird, stehen kreuzweis, wie bei vorhergehender Art, sind oval, lederartig, auf der Unterfläche rostfarbig. Die Hülle besteht aus vier breit-eyförmigen, halbgefärbten Blättchen, die auf beiden Seiten glatt und am Rande mit steifen, abfallenden Haaren gefranzt sind. Die Röhre der Blumenkrone ist mit sehr kurzen, scharfen Borsten bekleidet. Die Staubfäden ragen hervor.

Vaterland: Neu-Holland, van Leuwinland. ħ

6. *Pimelea filamentosa* Rudge. Langfadiger Glanzstrauch. D.

P. foliis lanceolato-mucronatis, capitulis grandibus, bracteis ovato-cuneatis; corolla extus villosa; filamentis longissimis; antheris linearibus. Rudge in Linn. Transact. 10. p. 287. t. 14. f. 1.

Die Blätter sitzen einander gegenüber, sind lanzettförmig, glatt und mit einem Mucrone versehen. Die Blumenköpfchen groß, mit vier Hüll- oder eyrund-keilförmi-

gen Deckblättern umgeben, die auf beiden Seiten glatt sind. Der gemeinschaftliche Blumenboden ist lang und haarig. Die Corolle auswendig weichhaarig und hat sehr lange Staubfäden, die fast linienförmige Antheren tragen. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, der Griffel fadenförmig, hervorragend, und mit einer halbkugelichen, behaarten Narbe gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

7. *Pimelea glauca* Brown. Graugrüner Glanzstrauch. D.

P. involucris tetraphyllis, foliolis ovatis acutis intus sericeis, pari interiore ciliatis, corollis supra articulationem sericeis, basi nudiuscula, receptaculo laxe penicillato, foliis lineari-lanceolatis glaucis. Brown. I. c. 1. p. 360. Rudge in L. Transact. 10. p. 286. t. 13. f. 2.

Ein ästiger Strauch, mit runden, glatten Aesten und decussirenden Blättern. Diese sind fast ungestielt, sehr abstehend, linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, grau oder meergrün. Die Blumen bilden gipfelständige Köpfchen, mit vierblättrigen Hüllen umgeben, deren Blättchen eyrund, gespitzt, auswendig mit Seidenhärchen bekleidet und inwendig filzig sind. Die Corollen sind weiß, die Staubfäden eingeschlossen und mit langen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten umgekehrt-eyförmig, glatt, der Griffel so lang als die Corollenröhre und trägt eine kleine, stumpfe, Narbe, mit sehr kleinen Barthaaren besetzt. Der Blumenboden ist schlaff und pinselförmig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

8. *Pimelea hispida* Br. Scharfborstiger Glanzstrauch. D.

P. involucris tetraphyllis, foliolis ovatis margine simplici intus subsericeis capituli dimidio brevioribus, corollae tubo dimidio inferiore hispido, foliis lanceolatis linearibusve. Br. I. c. 1. p. 360.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind theils lanzettförmig, theils gleichbreit. Die Hülle hat vier Blättchen, die inwendig fast seidenhaarig und doppelt kürzer als die Blumenköpfchen sind. Die Corollen sind von unten bis etwa zur Hälfte mit Borstenhaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

9. *Pimelea lanata* Brown. Wolliger Glanzstrauch. D.

P. invol. tetraphyllis, foliolis ovatis margine membranaceo intus sericeis capitulum subaequantibus, corollis longitudinaliter hispidis, foliis lanceolatis (lanatis?). Br. l. c. 1. p. 360.

Die Blätter sind lanzettförmig (wollig?). Die Hüllen bestehen aus vier eyförmigen, am Rande häutigen Blättchen, die inwendig seidenhaarig und den Blumenköpfchen fast gleich sind. Die Corollen sind der Länge nach mit Borstenharen besetzt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

10. *Pimelea liguſirina* Brown. Liguſterartiger Glanzstrauch. D.

P. invol. tetraph., foliolis ovatis extus ovatis intus pubeſcentibus, corollis ſericeis, receptaculis fructiferis ovatis pube breviſſima, foliis ovalibus oblongo-lanceolatis venoſis. Br. l. c. 1. p. 360. Labill. Nov. Holl. 1. p. 9. t. 3.

Ein 4—5 Fuß hoher Strauch, mit entgegengeſetzten, ungeſtielten, glatten, geaderten Blättern, die theils oval, theils länglich-lanzettförmig ſind. Die Hülle beſteht aus vier eyförmigen Blättchen, die auswendig geadert und inwendig filzig ſind. Die Blumen ſind geſtielt, die Corollen mit Seidenhärchen bekleidet und die Staubfäden hinausgeſtreckt. Der Blumenboden iſt zur Zeit der Fruchtreife eyförmig und mit ſehr kurzem Filze beſetzt.

Vaterland: das Kap van Diemen. ♄

11. *Pimelea paludoſa* Brown. Sumpf-Glanzstrauch. D.

P. invol. tetraph., foliolis ovatis intus ſubſericeis, capitulo dimidio brevioribus, corollae tubo ſericeo, foliis linearibus internodio longioribus. Brown. l. c. 1. p. 360.

Dieſer Strauch hat linienförmige Blätter, die einander gegenüber ſtehen und länger als die Knoten ſind. Die Hülle iſt vierblättrig; die Blättchen eyförmig, inwendig faſt ſeidenhaarig, nur halb ſo lang als das Blumenköpfchen. Die Corollenröhre iſt mit Seidenhaaren bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland, in Sümpfen und an feuchten Orten. ♄

12. *Pimelea punicea* Brown. Glanzstrauch mit hochrothen Blumen.

P. involucro monophyllo infundibuliformi quadrifido; laciniis semiorbiculatis obtusis, caule herbaceo. Brown. I. c. 1. p. 359.

Diese Art hat einen strauchartigen Stengel, und eine einblättrige, trichterförmige, vierspaltige Hülle, deren Einschnitte fast kreisrund und stumpf sind. Sie findet sich in Neu-Holland.

13. *Pimelea rosea* Brown. Rosenrother Glanzstrauch. D.

P. invol. tetraph., foliolis lanceolatis ovatis acutis utrinque glabris; corollae tubo inarticulato, dimidio inferiore hispido, foliis lanceolato-linearibusve. Br. I. c. 1. p. 360. Curt. bot. mag. t. 1458.

Die Blätter des Stengels sind lanzett-linienförmig. Die Hüllen vierblättrig, die Blättchen lanzettförmig, eyrund, gespitzt, auf beiden Seiten glatt. Die Corollenröhre ist nicht gegliedert, von unten bis zur Hälfte hinaufwärts mit scharfen Borstenhaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Holland.

II. Folia opposita. Capitulum terminale. Folia floralia rameis sublimilia.

Mit entgegengesetzten Blättern und gipfelständigen Blumenköpfchen. Die obersten Blätter, welche zunächst an den Blumen stehen, sind den Stamm- und Astblättern fast gleich, in Ansehung ihrer Größe und Gestalt.

Hierher gehört: P. gnidia, - pilosa, prostrata, virgata (s. Lexic. a. a. O.), und folgende Arten:

14. *Pimelea cinerea* Brown. Aschgrauer Glanzstrauch. D.

P. foliis lanceolato-oblongis planis, subtus incanis, supra glabris; floralibus capitulo pauciflore longioribus, corollae tubo ovato persistente, fructu exsucco. Brown. I. c. 1. p. 361.

Die Blätter sind lanzettförmig-länglich, flach, oben glatt, unten bestäubt-aschgrau, die blumenständigen,

länger als die wenigblümigen Blumenköpfchen. Die Corollenröhre ist eyförmig, bleibend, die Frucht saftlos.

Vaterland: Neu-Holland.

15. *Pimelea clavata* Brown. Keulenförmiger Glanzstrauch. D.

P. foliis subtus pubescentibus lanceolatis, floribus dioicis, capitulis masculis pedunculatis nudis. Br. I. c. 1. p. 361.

Dieser Strauch wird ungefähr eine Klafter hoch; seine Aestchen und die Rückseite der Blätter sind selten mit kurzen scharfen Borstenhaaren besetzt. Die Blätter lanzettförmig, unten filzig. Die Geschlechter sind ganz getrennt, d. h. männliche und weibliche Blumen finden sich auf zwei Pflanzen. Die männlichen Blumenköpfchen gestielt, nackt, $^1/_2$ Zoll lang und länger, fadenförmig, oben ausgebreitet, keulenförmig und behaart.

Vaterland: das Vorgebirge van Diemen. ♄

16. *Pimelea drupacea* Brown. Steinfrüchte tragender Glanzstrauch.

P. foliis ovali-oblongis planis subtus pubescentulis; floralibus capitulo longioribus, corollae tubo cylindraceo deciduo, drupa baccata. Br. 1. p. 361. Labillard. I. c. p. 10. t. 7.

Die Aestchen dieses Strauches sind behaart, die Blätter oval-länglich, unten filzig, die obersten, welche neben den Blumen stehen, länger als die Blumenköpfchen. Die Corolle hat eingeschlossene Staubfäden und eine walzenrunde, abfallende Röhre, daher ist die Frucht bei dieser nicht, wie bei vielen Arten ihrer Gattung, an der Basis mit der bleibenden Corolle bekleidet. Die Steinfrucht ist beerartig.

Vaterland: das Kap van Diemen. ♄

17. *Pimelea flava* Brown. Gelber Glanzstrauch. D.

P. foliis utrinque glabris obovatis orbiculatisque, floralibus conformibus quaternis capitulo longioribus, corollis sericeis, caule erecto ramisque glabris. Br. I. c. 1. p. 361.

Der Stengel ist aufrecht, und wie die Aeste unbehaart. Die Blätter auf beiden Seiten glatt, theils umgekehrt-ey-

förmig, theils kreisrund, die oberen, neben den Blumen, eben so gebildet; sie stehen zu vieren beisammen und sind länger als das wenigblümige Blumenköpfchen. Die Corollen gelb und mit Seidenhärchen bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland.

18. *Pimelea humilis* Brown. Niedriger Glanzstrauch. D.

P. foliis utrinque glabris oblongis obtusis, floralibus ovalibus intus villosiusculis, corollis sericeis, caule erecto subsimplici, ramis pubescentibus. Br. I. c. 1. p. 361.

Dieser niedrige Strauch hat einen aufrechten, fast einfachen Stengel, der nur mit einigen filzigen Aesten versehen ist. Seine Blätter sind auf beiden Seiten glatt, länglich, stumpf, die blumenständigen oval, inwendig ein wenig weichhaarig. Die Corollen mit Seidenhärchen besetzt.

Vaterland: das Kap van Diemen.? ♄

19. *Pimelea imbricata* Brown. Dachziegelförmiger oder schuppiger Glanzstrauch.

P. foliis lineari-oblongis imbricatis subtus pubescentibus, adultis glabris, floralibus numerosis utrinque sericeis, corollis hirsutissimis. Br. 1. p. 361.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig-länglich, unten filzig, und liegen wie Ziegel auf dem Dache übereinander, die blumenständigen zahlreich, auf beiden Seiten mit Seidenhärchen bekleidet. Die Corollen sehr rauchhaarig.

Vaterland: Neu-Holland.

20. *Pimelea incana* Brown. Bestäubter oder weißgrauer Glanzstrauch.

P. foliis ovatis distinctis margine recurvis subtus incano-tomentosis, supra glabris, ramulis cinereis. Br. I. c. 1. p. 361.

Die Aestchen sind aschgrau, bestäubt, die Blätter eyförmig, unterschieden, mit zurückgekrümmtem Rande, oben glatt, auf der Unterfläche weißgrau-filzig.

Vaterland: Neu-Holland.

21. *Pimelea longiflora* Brown. Langblümiger Glanzstrauch. D.

P. foliis linearibus villosiusculis passim alternis, corollis sericeis, limbo dimidium tubi aequante, stylo incluso. Br. I. c. p. 361.

Mit linienförmigen, ein wenig weichhaarigen Blättern, seidenhaarigen, langen Corollen, deren Rand halb so lang als die Röhre ist, und eingeschlossenem Griffel.

Vaterland: Neu-Holland.

22. *Pimelea microcephala* Brown. Kleinkopfiger Glanzstrauch. D.

P. foliis utrinque glabris lineari-lanceolatis acutis, floralibus lanceolatis capitulo paucifloro longioribus, corollis pubescentibus. Br. I. c. 1. p. 361.

Die Blätter sind auf beiden Seiten glatt, linien-lanzettförmig, gespitzt, die obern lanzettförmig, länger als die kleinen, wenigblümigen Blumenköpfchen. Die Corollen filzig. Wächst in Neu-Holland.

23. *Pimelea nivea* Br. Schneeweißer Glanzstrauch. D.

P. foliis orbiculatis imbricatis margine recurvis subtus incano-tomentosis, ramulis albis. Br. I. c. 1. p. 361. Labillard. Nov. Holl. p. 10. t. 6.

Dieser Strauch wird ungefähr eine Klafter hoch und hat aufrechte Aeste, die oben mit schneeweißem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind kreisrund, steif, am Rande zurückgekrümmt, oben schwarzgrün, unten weißgrau filzig, und liegen wie Dachziegeln übereinander. Die Blumenköpfchen gipfelständig, filzig. Die Staubfäden herausgestreckt.

Vaterland: das Kap van Diemen.

24. *Pimelea octophylla* Brown.; foliis oblongo-linearibus passim alternis ramisque villosis, corollis hirsutis, tubo limbum quadruplo superante. Brown. I. c. 1. p. 361.

Die Blätter sind länglich-linienförmig, wie die Aeste mit weichen Haaren bekleidet, die Corollen rauchhaarig. Wächst in Neu-Holland.

25. *Pimelea pauciflora* Brown. Wenigblümiger Glanzstrauch.

P. foliis utrinque glabris lineari-lanceolatis; floralibus binis latioribus capitulum pauciflorum superantibus, corollis glabris, receptaculis nudis. Br. I. c. 1. p. 360.

Die Blätter sind auf beiden Seiten glatt, linienlanzettförmig; von den obern, neben den Blumen stehenden Blättern sind 2 immer breiter als die übrigen und übertreffen an Größe die wenigblümigen Blumenköpfchen. Die Corolle ist glatt und der Blumenboden nackt.

Vaterland: Neu-Holland.

26. *Pimelea sericea* Brown. Seidenhaariger Glanzstrauch. D.

P. foliis ovatis obtusis imbricatis planis, subtus argenteis supra glaberrimis. Br. I. c. 1. p. 361.

Die Blätter sind eyförmig, stumpf, dachziegelförmig gelagert, flach, oben glatt, auf der Unterfläche mit silberfarbenen Seidenhärchen bekleidet. Wächst in Neu-Holland.

27. *Pimelea serpyllifolia* Brown. Thymianblättriger Glanzstrauch. D.

P. foliis utrinque glabris obovatis ovalibusque; floralibus quaternis capitulo pauciflore longioribus, corollis glabris, receptaculis villosis.

Die Blätter sind auf beiden Seiten glatt, theils umgekehrt-eyförmig, theils oval; die obersten, bei den Blumen, stehen zu vieren beisammen und sind länger als das wenigblümige Blumenköpfchen. Die Corolle ist glatt, der Blumenboden mit weichen Haaren besetzt.

Vaterland: Neu-Holland.

28. *Pimelea sylvestris* Brown. Wald-Glanzstrauch. D.

P. foliis utrinque glabris lanceolatis acutis, floralibus 4—5 capitulo multifloro brevioribus, corollis glabris, tubo infundibuliformi. Br. I. c. 1. p. 361.

Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, auf beiden Seiten glatt; die obersten neben den Blumen stehen zu

4—5 beisammen, und sind kürzer als das vielblümige Blumenköpfchen.

Vaterland: Neu-Holland.

III. Folia opposita. Flores spicati.

Mit entgegengesetzten Blättern und ährenständigen Blumen.

29. *Pimelea spicata* Brown. Aehrentragender Glanzstrauch.

P. foliis ovalibus corollisque glabris, spicis nudis, floribus polygamis. Br. I. c. 1. p. 362.

Ein Strauch, mit ovalen Blättern, die, wie die Corollen, glatt sind, und verlängerten, gipfelständigen Aehren, mit zweiblättrigen Hüllen. Die Staubfäden sind sehr kurz, mit fast eyförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist eyrund, der Griffel fadenförmig, fast so lang als der Rand der Corolle und trägt eine kopfförmige Narbe, die mit Barthaaren besetzt ist.

Vaterland: Neu-Holland; Port-Jackson. ♄

IV. Folia opposita. Flores axillares.

Mit entgegengesetzten Blättern und winkelständigen Blumen.

30. *Pimelea argentea* Brown. Silberfarbener Glanzstrauch.

P. foliis lanceolatis utrinque argenteis, floribus 2—4 axillaribus. Br. I. c. 1. p. 362.

Mit lanzettförmigen Blättern, die auf beiden Seiten silberfarbig sind, und winkelständigen Blumen, die zu 2—4 beisammen stehen. Wächst in Neu Holland.

V. Folia alterna. Die Blätter stehen wechselsweise.

31. *Pimelea curviflora* Brown. Krummblümiger Glanzstrauch. D.

P. foliis lineari-oblongis supra glabris, subtus ramisque pilis adpressis subsericeis, capitulis lateralibus paucifloris; corollis sericeis, tubo curvato, limbo inaequali. Br. I. c. 1. p. 362. Rudge in L. Transact. 10. p. 285. t. 13. f. 1.

Ein

Ein zarter, sehr ästiger, ausgebreitet-weitschweifiger Strauch, mit dünnen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind linienförmig-länglich, oben glatt, unten, wie die Aeste, mit angedrückten Haaren bekleidet. Die Blumenköpfchen seitenständig, wenigblümig. Die Corollen weiß, mit Seidenhärchen besetzt; sie haben eine gekrümmte Röhre und einen ungleichen Rand. Die Staubfäden eingeschlossen und mit herzförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist länglich, glatt, der Griffel fadenförmig, krumm, kürzer als die Corollenröhre, die Narbe kopfförmig.

Vaterland: Nova Cambria. ♄

32. *Pimelea gracilis* Brown. Dünner Glanzstrauch. D.

P. foliis oblongo-linearibus basi attenuatis, subtus pilosiusculis; rameis passim oppositis, capitulis lateralibus terminalibusque pauciflоris, corollis sericeis, tubo rectiusculo, limbo inaequali. R. Brown. I. c. p. 362.

Mit länglich-gleichbreiten, an der Basis verdünnten Blättern, die unten ein wenig behaart sind, und seiten- und gipfelständigen, wenigblümigen Blumenköpfchen. Die Corolle ist weiß, hat eine etwas gerade Röhre und einen ungleichen Rand.

Vaterland: Neu-Holland.

33. *Pimelea latifolia* Brown. Breitblättriger Glanzstrauch. D.

P. foliis oblongis basi acuta pubescentibus, subtus subsericeis, capitulo multifloro spicato terminali sessili, oppositifoliisque pedunculatis, corollis villosis. Br. 1. p. 362.

Die Blätter sind länglich, an der Basis gespitzt, filzig, auf der Unterfläche mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden vielblümige Köpfchen, davon die seitenständigen gestielt sind; der gipfelständige ist ährenförmig und ungestielt. Die Corolle weichhaarig.

Vaterland: das Kap van Diemen?

Die meisten Pimeleen sind jetzt in Deutschland noch fremd, selbst in den Verzeichnissen der Pflanzenhändler in

England finden ſich nur wenige Arten, und in der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ. iſt nur Pimelea linifolia angezeigt, die vom Februar bis Auguſt ihre Blumen entwickelt, und im Glashauſe überwintert wird. Nach meinem Dafürhalten können ſie, in Rückſicht des Standortes, des Bodens und der Vermehrung, durch Saamen und Stecklinge auf dieſelbe Art und Weiſe behandelt werden, wie ich im Lexic. B. 7. S. 216 gelehrt habe. Daſelbſt, S. 214 Zeile 19 leſe man Willd. ſtatt Smith., desgleichen S. 215 Z. 6 und Z. 21 Willd. ſtatt Smith.

Synonymen:

Pimelea ferruginea Labillard. ſ. Pimelea decuſſata N. 5.
— ſpathulata — ſ. — cornua — 3.

Pimpinella Linn. S. Lexic. B. 7. S. 216 — 220. Biebernell.

Fructus ovatus ſolidus quinque-coſtatus, jugis acutiusculis, valleculis convexis, commiſſura contracta. Umbell. compoſita. Invol. o. Spreng. Plant. Umbellif. p. 35.

Es ſind daſelbſt ſieben wahre Arten angezeigt, davon aber in den Spec. Umbellifer. p. 115. ff. nur zwei, nämlich: Pimp. Saxifraga und magna Linn. vorkommen; die übrigen hat Sprengel theils unter andere Gattungen vertheilt, theils als Synonymen den eben genannten Arten zugezählt, wie aus folgender Liſte anſchaulich hervorgeht.

Synonymen:

Pimpinella caneſcens Loiſ. ſ. Tragium columnae β.
— capenſis Thunb. et Lexic. iſt Siſon capenſ. Spreng.
— diſſecta Retz. iſt Pimp. magna Lexic.
— genevenſis Vill. iſt — Saxifraga —
— hircina Mönch. iſt Meum ſibiricum Spr.
— hiſpida Loiſel. ſ. Tragium peregrinum Nachtr.
— laciniata Thore. iſt Pimp. magna L.
— leptophylla Perſ. ſ. Siſon capilleus Nachtr.
— nigra Willd. et Lexic. iſt Pimp. Saxifraga.

Pimpinella officinalis Lam. iſt Sanguiſorba officinalis Lexic.

— orientalis Gouan. et Jacq. ſ. P. magna Lexic.

— peregrina Lexic. iſt Tragium peregrinum Spreng.

— petraea Willd. ſ. Tragium Columnae Nachtr.

— pratenſis Thuill. iſt Pimp. magna γ.

— Tragium Vill. ſ. Tragium Columnae —

Nach dieſer Beſtimmung und Anordnung der Arten und der Synonymen muß Pimpinella capenſis, diſſecta, nigra und peregrina in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexicon geſtrichen und in die vorgezeichneten Gattungen eingeſchaltet werden.

Pinanga Rumph. ſ. Areca Nachtr.

Pineda Perſ. ſ. Homalium incanum Nachtr.

Pinguicula Linn. S. Lexic. B. 7. S. 221. Fettkraut.

Calyx bilabiatus, labio ſuperiore tri-inferiore bifido. Corolla ringens baſi calcarata, labio ſuperiore trilobo, inferiore bilobo breviore. Stigma bilamellatum. Capſula unilocularis ſemibivalvis polyſperma, placenta centrali libera. H. et Bonpl. N. gen. et ſp. ed. Kunth. 2. p. 183.

Linn. Syſt. Diandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ordo 1. Lyſimachiae. (Familie der Larvenblumen. Batſch.)

1. *Pinguicula calyptrata* Humb. et Bonpl.

P. foliis ovatis obtuſis convexis glabris ſeſſilibus, ſcapis glabris, calcare conico obtuſo corolla breviore. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 2. p. 183.

Dieſe krautartige, ſtengelloſe Pflanze gleicht der Pinguicula vulgaris, aber ſie iſt kleiner als jene, die Wurzel perennirend, äſtig, faſerig. Die Wurzelblätter ſind ungeſtielt, eyförmig, an der Spitze gerundet, ſtumpf, ganzrandig, vertieft, durchaus glatt, oben glänzend, 1 Zoll lang. Die Blumenſtiele kommen unmittelbar aus der Wurzel, ſind aufrecht, 3 — 4 Zoll hoch, rund, glatt,

nackt; jeder trägt nur eine Blume, mit zweilippigem Kelche, deſſen Oberlippe gerade, dreizähnig, die Unterlippe zurückgeſchlagen und zweizähnig iſt. Die Krone violett, rachenförmig, geſpornt, mit ausgerandeten Einſchnitten, und weichhaarigem Schlunde, der Sporn ſcharlachroth, kürzer als die Krone. Die Narbe glockenförmig, zweilappig, zurückgeſchlagen.

2. *Pinguicula crystallina* Sibth. Kryſtallartiges Fettkraut.

P. corolla inaequali, nectario obtuſo petalo breviore, laciniis calycinis oblongis, ſcapo baſi glabro. Sibth. Fl. gr. t. 2. Smith. Prodr. Fl. gr. 1. p. 11.

Die Wurzelblätter ſind elliptiſch, zuſammengerollt, vertieft, grau- oder meergrün, mit kryſtallartigen Drüſen beſetzt. Die Blumenſchäfte 2 Zoll lang. Die Blumen überhängend, weiß-blau; die Oberlippe iſt mit einem purpurrothen Adernetz geziert, der Gaumen weichhaarig, gelb.

Vaterland: die Inſel Cypern. 4 ?

3. *Pinguicula hirtiflora* Tenore.

P. nectario ſubulato erecto flore breviore, labio ſuperiore patente bilobo, inferiore tripartito, fauce pilis hirta. Tenore prodr. Fl. nap. p. 5. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 192.

4. *Pinguicula longifolia* Decand. Langblättriges Fettkraut. D.

P. nectario recto longitudine corollae acuto, corollae labio ſuperiore bilobo, inferiore duplo longiore trilobo, ſcapo ſubpubeſcente, foliis oblongis. Decand. Fl. franc. 3. p. 728. Poiret. Encycl. meth. ſuppl. 2. p. 828.

Die Wurzelblätter ſind elliptiſch, verlängt, ungefähr 3 Zoll lang, kaum 1 Zoll breit, an der Spitze verdünnt, mit einer ſtarken Mittelrippe verſehen. Der Schaft iſt faſt filzig, die Blumenkrone groß, blaßviolett, der Schlund weiß, mit gelben, weichhaarigen Linien, der Gaumen hinaufwärts ausgebreitet, tief geſtreift. Der Sporn faſt zuſammengedrückt, ungefähr ſo lang als die Krone, etwas ſtumpf. Die Unterlippe der Krone groß,

dreilappig, die Oberlippe zweilappig, doppelt kleiner als die Unterlippe.

Vaterland: die Pyrenäen und die Schweitz. 4

5. *Pinguicula macrophylla* Humboldt. Großblättriges Fettkraut. D.

P. foliis subrotundo-ovatis obtusis planis glabris petiolatis, scapis tenuissime glanduloso-pilosis. Humboldt. et Bonpl. l. c. 2. p. 184.

Die Wurzelblätter sind gestielt, rundlich-eyförmig, stumpf, flach, ganzrandig, glatt, 3 Zoll lang, die Blattstiele ½ Zoll lang. Die Blumenstiele (Schäfte) einblümig, aufrecht, ½ Fuß lang, rund, nackt, mit sehr feinen zerstreutstehenden Haar- oder Stieldrüsen besetzt. Die Blumen haben die Verfasser des gedachten Werkes nicht gesehen.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico), auf Hügeln, zwischen den Städten Guanaxuato und Santa Rosa. 4 Blühzeit: August und Septemb.

6. *Pinguicula moranensis* Humboldt. Moranisches Fettkraut. D.

P. foliis spathulatis obtusis convexis glabris apice ciliatis sessilibus, scapis glabris, calcare filiformi recto corolla longiore. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 184.

An der faserigen Wurzel sitzen viele spatelförmige, stumpfe, glatte, ganzrandige, ½ Zoll lange Blätter, die am Rande zurückgerollt und an der Spitze gefranzt sind; die Oberfläche derselben ist ein wenig behaart, die Unterfläche glatt. Die Blumenschäfte aufrecht, 4 Zoll hoch, rund, glatt; jeder trägt nur eine Blume mit zweilippigem Kelche, dessen Oberlippe dreitheilig, aufrecht, die Unterlippe zweitheilig, zurückgeschlagen ist, und eine violette, rachenförmige, gespornte Krone. Diese ist ungefähr 9 Linien lang, die Unterlippe (Oberlippe nach Bonpland) zweispaltig, die Oberlippe (Unterlippe nach Bonpland) dreispaltig, unten weiß gefleckt; der mittlere Lappen größer als die Seitenlappen. Der Sporn gerade, walzenrund, länger als die Krone; 2 sehr kurze, weiße Staubfäden, ein eyförmiger, violetter Fruchtknoten, mit fast sitzenden, trichterförmigen, fast zweilappigen, gezähnelten Narben.

Vaterland: Mexico, bei Moran. 4 Blühzeit: Auguſt. Kult. A. Glh. oder 2 Trbh.

7. *Pinguicula ſpathulata* Ledebour. Spatelblättriges Fettkraut. D.

P. nectario conico recto obtuſo breviore corolla fauce barbata; foliis ſpathulatis ciliatis, ſcapo villoſo-viſcoſo. Lebeb. Obſervat. botan. in Floram roſſicam.

Mit ſpatelförmigen, gefranzten Wurzelblättern und einem weichhaarig-klebrigen Blumenſchafte. Der Nektarſporn iſt kegelförmig, gerade, ſtumpf, kürzer als die Corolle, die einen bartigen Schlund hat.

Vaterland: Rußland, in der Gegend des Baicals? (großer See). Dieſe Art hat H. Ledebour vom Hrn. Tileſius erhalten.

Die übrigen hierher gehörenden Arten und ihre Kultur im Allgemeinen habe ich im Lexicon angezeigt. Die Behandlung der vorſtehenden neuen Arten, hinſichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung, iſt mir noch unbekannt.

Synonymen:

Pinguicula alba Florke iſt Pinguicula alpinä Lexic.
— alpeſtris Perſ. iſt — — —
— alpina Berg. iſt — — —
— — — iſt — vulgaris —
— β. bimaculata Vahl. iſt P. alpina —
— campanulata Lam. iſt P. lutea —
— coerulea Walt. ſ. P. elatior —
— flaveſcens Florke iſt P. alpina —
— villoſa Hudſ. iſt P. luſitanica —

Pinguic. purpurea Willd. in nov. Act. S. cur. Berol. gehört wahrſcheinlich zur Pinguicula alpina, und muß im Lexic. a. a. O. S. 224 Nr. 10. ausgeſtrichen werden.

Pinckneya ſ. die folgende Gattung.

Pinknea Perſ. Pinckneya Michaux. Fl. bor. Amer.

Cal. laciniae inaequales: 1 — 2 bracteaeformibus magnis. Cor. longe tubuloſa. Filam. baſi tubi inſerta. Capſ. ſuperne 2-valvis; valv. medio ſeptiferis. Sem. alata, transverſe invicem ſuperpoſita. Perſoon. ſyn. pl. 1. p. 197. Pentandria Monogynia.

Pinckneya. Cal. lacinia una maxima foliiformis. Stam. exſerta. Stigma obtuſe bilobum. Capſ. infera, 2-partibilis. Sem. numeroſa alata. Michaux. Amer. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 372.

1. *Pinknea pubeſcens* Mich. Filzige Pinknea.

P. foliis ovalibus ſubtus ſubtomentoſis, floribus faſciculato-paniculatis. Mich. Flor. bor. Americ. 1. p. 105. t. 13. Perſ. l. c. 1. p. 197.

Pinckneya pubeſcens. Hort. Kew. l. c. p. 372.

Die Blätter ſind oval, auf der Unterfläche faſt filzig, die Blumen in büſchelförmige Riſpen geſammelt. Der Kelch hat ungleiche Einſchnitte, davon einer größer als die übrigen iſt, und in Anſehung ſeiner Geſtalt den Stengelblättern gleicht, die Krone eine lange Röhre, an deren Baſis die Staubfäden eingefügt ſind. Die Narbe ſtumpf, zweilappig, die Kapſel zweiklappig, vielſaamig, der Saame geflügelt.

Vaterland: Nordamerika; Georgia, an Flüſſen. ♄

Im Garten zu Kew blüht dieſe Art im Jun. und Jul. und wird im Glashauſe überwintert.

Pinus Linn. S. Lexic. B. 7. S. 226 bis 254. Fichte.

Masculi: Cal. 4-phyllus. Cor. o. Stam. plurima. Antherae nudae.

Feminei: Cal. Strobili; ſquama 2-flora. Cor. o. Piſt. 1. Nux ala membranacea excepta. Sp. pl. ed. Willd. IV. p. 494. Monoecia Monadelphia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. XV. Coniferae. (Familie der Zapfenbäume.)

1. *Pinus hirtella* Humb. Scharfäſtige Fichte. D.

P. ramulis hirtellis; foliis solitariis, pectinato-distichis, planis, acutis, subtus pruinoso-glaucescentibus. Humboldt. et. Bonpland. Nov. gen. et. spec. pl. ed. Kunth. 2. p. 4.

Ein Baum, 3—4 Klaftern hoch, mit fast quirlförmigen, abstehenden Aesten, entfernten Quirlen und braunen, eckigen, pulverig-scharfen Aestchen. Die Blätter stehen einzeln, kammförmig zweireihig, sind linienförmig, gespitzt, am Rande fast zurückgeschlagen, einrippig, oben grün, unten bereift-graugrün, 13—14 Linien lang. Die Blüthen und Fruchtzapfen sind noch unbekannt.

Vaterland: Mexico, auf Bergen, in Wäldern. ♄

8. *Pinus religiosa* Humb. Heilige Fichte.

P. ramulis glabris; foliis solitariis, pectinato-distichis, planis, acutis, subtus pruinoso-glaucescentibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. 2. p. 4.

Dieser Baum gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Größe unserer Edelfichte und Balsamfichte. Seine Aestchen sind fast rund, rostfarbig, glatt, harzig. Die Blätter (Nadeln) stehen kammförmig-zweireihig, sind linienförmig, gespitzt, am Rande fast zurückgeschlagen, einrippig, glatt, oben grün, unten bereift-graulich, kaum 1 Zoll lang, die Decken der Blattknospen (Ausschlagschuppen) rundlich-eyförmig, häutig, durchscheinend, rostfarbig, gefranzt. Die Blüthen und Früchte haben die Verfasser des gedachten Werkes nicht gesehen. Uebrigens unterscheidet sich diese Art von der vorhergehenden durch glatte, harzige, nicht scharfe Aestchen und durch andere Merkmale.

Vaterland: Mexico, zwischen Mahatlan und Chilpantzingo. ♄

3. *Pinus uncinata* Decand. Hakenschuppige Fichte. D.

P. foliis geminis longioribus viridibus, strobilis ovato-oblongis, squamis uncinatis. Decand. Fl. 3. p. 726. Pers. syn. 2. p. 578.

Mit langen, gepaarten, grünen Nadeln und eyrund-länglichen Fruchtzapfen, deren Schuppen haakenförmig gekrümmt sind.

Vaterland: die Pyrenäen. ♄

Synonymen:

Pinus	Abies Du Roi	ſ.	Pinus Picea	Lexic.
—	— Lour.	iſt	— Dammara	—
—	alba Mill.	ſ.	— Picea	—
—	americana du Roi	ſ.	P. canadenſis	—
—	Araucaria Molin.	ſ.	Araucaria imbribata	Nachtr.
—	auſtralis Michaux.	iſt	Pinus paluſtris Ait. Kew. ſ. Lexic.	
—	canadenſis D. R.	ſ.	Pinus alba	Lexic.
—	echinata —	ſ.	— variabilis	—
—	laxa Ehrh.	ſ.	— alba	—
—	laricina —	ſ.	— microcarpa	—
—	mariana —	ſ.	— nigra	—
—	montana Mill.	ſ.	— Mughus	—
—	Mughus Scop.	ſ.	— Pumilo	—
—	pendula Willd.	ſ.	— microcarpa	—
—	Picea D. R.	ſ.	— Abies	—
—	rubra β. Mill.	ſ.	— ſylveſtris	—
—	rupeſtris Mich.	iſt	— canadenſis	—
—	ſylveſtris δ. Ait.	ſ.	— Banksiana	—
—	tatarica γ. Mill.	ſ.	— ſylveſtris	—
—	viminalis Alſtr.	ſ.	— Abies	—
—	virginiana D. R.	ſ.	— inops	—

Piper Linn. S. Lex. B. 7. S. 254 bis 296. Pfeffer.

Cal. o. Cor. o. Bacca monoſperma (ſpadix ſimplex, filiformis, ſquamulis minimis). Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 62. Diandria Trigynia. (Familie der Pfefferpflanzen. Batſch.)

I. Fruticoſa, foliis venoſo-nervoſis ſ. nervoſis. Strauchartige. Die Blätter ſind theils geadert-gerippt, theils nur gerippt, ohne Adern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Piper acutifolium, aduncum, aequale, album, Amalago, anguſtifol., ariſtolochioides, aſperifol., Betel,

bullatum, calloſum, capenſe, carpunya, caudatum, churumaya, crocatum, cubeba, curvatum, decumanum, dichotomum, diffuſum, discolor, elongatum, excelſum, fallax, geniculatum, gracile, grande, granuloſum, heterophyll., hirſutum, laeve, lanceolatum, latifol., laxum, lineatum, longifol., longum, macrophyllum, Malamiri, methyſticum, microſtachium, mite, nitidum, obliquum, obovatum, ovatum, peltatum, plantagineum, punctatum, pyrifolium, radicans, reticulatum, retrofractum, ſalicifolium, ſecundum, Siriboa, ſubpeltatum, ſyringaefolium, thermale, tuberculatum, umbellatum, unguiculatum, verrucoſum, und folgende:

1. *Piper albidum* Humboldt. et Bonpl. Weißlicher Pfeffer. D.

P. ramis teretibus tomentoſo-pubeſcentibus; foliis ovatis acuminatis baſi inaequaliter rotundatis reticulato-ſeptuplinerviis ſupra tenuiſſime, ſubtus tomentoſo-pubeſcentibus caneſcentibusque, ſpadicibus folio dimidio brevioribus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 1. p. 55.

Ein 3 — 4 Fuß hoher Strauch, mit gabelförmigen Aeſten. Die Blätter ſind 3—4 Zoll lang, häutig, eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis ungleich, gerundet, netzförmig-ſiebenfachgerippt, auf der Unterfläche mit blaßgräulichem Filze bekleidet, und ſtehen auf filzigen Stielen, die ungefähr ½ Zoll lang ſind. Die Blüthenkolben (Aehren), den Blättern gegenüber, ſind 1½ Zoll lang, ſo dick wie ein Taubenkiel, die Blumenſtiele filzig. Dieſe Art iſt mit der folgenden zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber am meiſten durch größere, an der Baſis eyförmige, nicht herzförmige Blätter.

Vaterland: Südamerika, in wärmern Regionen, zwiſchen Carthagena de Indias und Turbaca. ♄

2. *Piper andicola* Humb. et Bonpl. Andes-Pfeffer. D.

P. ramis teretibus pubeſcentibus, foliis ovatis acuminatis reticulato-ſeptuplinerviis baſi inaequaliter cordatis pubeſcentibus ſubtus canis, ſpadicibus folio duplo brevioribus. H. et B. l. c. 1. p. 55.

Dieser Strauch hat runde, filzige Aeste, und eyförmige, langgespitzte, netzförmig-siebenfachgerippte, filzige Blätter, die an der Basis ungleich, herzförmig und auf der Unterfläche blaßgrau sind; sie stehen auf filzigen, 3—4 Linien langen Stielen. Die Blüthenähren den Blättern gegenüber, sind 1½ Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, die Blumenstiele filzig, 1½ Zoll lang und länger.

Vaterland: Peru, die Andeskette, bei Guancabamba. ♄

3. *Piper angustum* Rudge; foliis ovato-oblongis, acuminulatis minute punctatis, spicis crassis cylindraceis, bracteis peltatis ciliatis. Rudge plant. rar. Gujan. p. et t. 7.

Der Stengel ist strauchartig und etwas scharf. Seine Blätter sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis ungleich, 9—12 Zoll lang und mit sehr kleinen Punkten versehen. Die Aehren dick, walzenrund, 2 Zoll lang, mit schildförmigen, gefranzten Deckblättern besetzt.

Vaterland: Guyenne. ♄

4. *Piper anisatum* H. et B. Anis-Pfeffer. D.

P. ramis teretibus striatis glabris, foliis subrotundo-ovatis acuminatis profunde cordatis reticulato-novemnerviis, tenuissime membranaceis pellucido-punctatis supra adpresso-pilosiusculis subtus in nervis venisque pubescentibus, margine fimbriato-ciliatis. H. et B. I. c. 1. p. 58.

Ein sehr ästiger Strauch, mit runden, gestreiften, glatten Aesten. Die Blätter sind rundlich-eyförmig, langgespitzt, tief herzförmig, netzförmig geadert, gerippig, mit durchsichtigen Punkten versehen, unten filzig und am Rande gefranzt, 5—6 Zoll lang und 4—5 Zoll breit, die Lappen an der Basis gerundet, ausgesperrt.

Dieser Pfeffer unterscheidet sich von dem P. catalpaefolio am meisten durch kleinere Blätter, die, wie die Beere, einen angenehmen, anisartigen Geruch und Geschmack haben.

Vaterland: Südamerika, am Orinocoflusse, bei Hato del Capachino. ♄

5. *Piper asperiusculum* Humb. et Bonpl. Scharfästiger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus scabriusculis, foliis ovato-oblongis acuminatis basi inaequaliter subrotundatis supra scabris subtus glabriusculis, petiolis pilosis, spadicibus folio duplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 51.

Dieser Strauch hat runde, scharfe Aeste. Seine Blätter sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis ungleich, fast gerundet, oben scharf, unten glattlich, die Blattstiele behaart. Die Aehren doppelt kürzer als die Blätter, ungefähr 2—3 Zoll lang, so dick wie ein Taubenkiel, die Blumenstiele 2 Linien lang.

Vaterland: Südamerika, an schattigen, feuchten Orten. ♄

6. *Piper augustatum* Rudge; foliis ovato-oblongis acuminatis minute punctatis, spicis crassis cylindraceis, bracteis peltatis ciliatis. Rudge plant. rar. Gujan. p. et t. 7.

Der Stengel ist strauchartig und scharf. Die Blätter sind 9—12 Zoll lang, eyrund-länglich, langgespitzt, mit sehr kleinen Punkten versehen, hauptsächlich auf der Unterfläche, an der Basis ungleich. Die Aehren walzenrund, dick, etwa ½ Zoll lang, mit gefranzten Deckblättern besetzt.

Vaterland: Guyenne. ♄

7. *Piper auritum* Humb. et Bonpl.

P. ramis glabris, foliis late ovatis acuminatis basi profunde inaequaliter cordatis utrinque petiolisque tenuissime pubescentibus, spadicibus folio dimidio brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 54.

Ein 12 Fuß hoher Strauch, mit glatten Aesten. Die Blätter sind 10 bis 12 Zoll lang, 6—7 Zoll breit, eyförmig, langgespitzt, an der Basis tief ungleich herzförmig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten wie die Blattstiele mit feinem Filze bekleidet, die Blattstiele am Rande häutig. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind 4—5

Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, die Blumenstiele 1½ Zoll lang.

Vaterland: Neu-Spanien, in temperirten Gegenden. ♄

8. *Piper barbatum* Humb. et Bonpl. Bartiger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus glabris, foliis ovatis acuminatis basi inaequaliter rotundatis reticulato-septuplinerviis utrinque glabris, nervis subtus (ad marginem) longitudinaliter barbatis, spadicibus folio duplo triplove brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 55.

Dieser Strauch wird 5 Fuß hoch und höher; seine Aeste sind rund und glatt. Die Blätter 3—5 Zoll lang, eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ungleich, fast lederartig, netzförmig-siebenfach gerippt, auf beiden Seiten glatt, nur an den Rippen und am Rande der Länge nach mit Barthaaren besetzt, die Blattstiele 8—9 Linien lang. Die Aehren den Blättern gegenüber, 1½ Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Gänsekiel, die Blumenstiele so lang als die Blattstiele.

Vaterland: Peru, an etwas trockenen, sonnenreichen Orten. ♄

9. *Piper caripense* Humboldt. et Bonpl. Caripensischer Pfeffer. D.

P. ramis teretibus laevibus foliisque glabris oblongis longe acuminatis basi aequaliter rotundatis, spadicibus folio quadruplo brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 48.

Ein 15 Fuß hoher Strauch, mit glatten, runden, knieartig gebogenen Aesten. Die Blätter sind länglich, langgespitzt, unbehaart, an der Basis ungleich, gerundet, 4 Zoll lang, 2 Zoll breit, netzförmig gerippt, die Blattstiele 3 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind 1—1½ Zoll lang, walzenrund, fast so dick wie ein Taubenkiel, die Blumenstiele 2 Linien lang, rund, glatt.

Vaterland: Neu-Andalusien, besonders bei Coenobiulo und Catipense in der Provinz Cumana. ♄

10. *Piper catalpaefolium* Humb. et Bonpl. Catalpa-blättriger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus striatis glabris, foliis subrotundo-ovatis acuminatis profunde cordatis reticulato-9—12 nerviis membranaceis pellucido-punctatis, supra adpresso-pilosis, subtus in nervis venisque pubescentibus margine fimbriato-ciliatis, spadicibus folio duplo brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 58.

Dieser Strauch, der ungefähr 15 Fuß hoch wird, hat runde, gestreifte, unbehaarte Aeste, und seine Blätter gleichen einigermaßen denen der gemeinen Trompetenblume (Bignonia Catalpa). Sie sind rundlich-eyförmig, langgespitzt, 6—7 Zoll lang, 5 Zoll breit, 9—12rippig, an der Basis tief herzförmig, mit ausgesperrten Lappen, übrigens häutig, mit durchsichtigen Punkten versehen, oben mit angedrückten Haaren besetzt, unten an den Adern und Rippen filzig, am Rande gefranzt, die Blattstiele 2 Zoll lang. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind walzenrund, so dick wie ein Rabenkiel, doppelt kürzer als die Blätter. Ist diese Art von dem P. marginato Jacq. hinreichend verschieden?

Vaterland: Neu-Andalusien, in der Provinz Cumana, an schattigen Orten. ♄

11. *Piper ceanothifolium* Humb. et Bonpl. Ceanothus-blättriger Pfeffer. ♄

P. ramis teretibus striatis tenuissime pubescentibus, foliis ovato-oblongis acuminatis, basi inaequaliter rotundatis reclinato-quinquenerviis, utrinque glabris, subtus nervis pubescentibus, spadicibus folio brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 56.

Ein Baum, mit runden, gestreiften, knotigen, ausgebreiteten Aesten, die mit sehr feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind 3 Zoll lang, 1½ bis 2 Zoll breit, eyrundlänglich, fünfrippig, auf beiden Seiten glatt, unten an den Rippen filzig, an der Basis ungleich gerundet, netzförmig-fünfrippig, häutig. Die Aehren, den Blättern gegenüber, 2 Zoll lang und länger, so dick wie ein Taubenkiel, die Blumenstiele ½ Zoll lang. Die Beere eyförmig, gespitzt, so groß wie Hirsensaamen. (Panicum miliaceum.)

Dieser Pfeffer gleicht dem Piper nigrum, aber unterscheidet sich durch die Gestalt und Consistenz der Blätter und durch viel kleinere eyförmige Beere.

Vaterland: Neu-Andalusien, zwischen Bordones und Cumana. ♄

12. *Piper celtidifolium* Humb. et Bonpl. Zürgelbaumblättriger Pfeffer. ♄

P. ramis teretibus glabris junioribus hirtis, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis basi angustatis subaequalibus utrinque scabris lineatis, venis petiolisque hirtis, spadicibus arcuatis folio paullo brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 50.

Dieser Pfeffer unterscheidet sich von P. lineato, mit dem er sehr nahe verwandt ist, durch die Beschaffenheit der Knoten an den Aesten, die nicht bauchig sind, wie bei jener. Ferner durch schmälere und längere Blätter. Es ist ein Baum, der ungefähr 30 Fuß hoch wird, mit runden, glatten Aesten, die nur in der Jugend mit scharfen Borstenhaaren besetzt sind. Die Blätter sind 4—6 Zoll lang, 1—2 Zoll breit, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, ungleich, auf beiden Seiten scharf, gestreift, geadert, die Adern und Blattstiele scharfborstig, in der Jugend auf der Unterfläche filzig. Die Aehren den Blättern gegenüberstehend, 4 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, bogenförmig aufsteigend, ein wenig kürzer als die Blätter.

Vaterland: Neu-Andalusien, an Bergen, zwischen Caripe Cumanacoa. ♄

13. *Piper cornifolium* Humb. et Bonpl. Hartriegelblättriger Pfeffer. D.

P. ramis teretiusculis tenuissime pubescentibus, foliis sessilibus obovato-ellipticis acuminatis basi inaequaliter subcordatis (aut rotundatis) utrinque glabriusculis, subtus in venis pilosiusculis, spadicibus folio duplo brevioribus. H. et B. I. c. 2. p. 52.

Ein 3—4 Fuß hoher Strauch, dessen rundliche Aeste mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind ungestielt, umgekehrt-eyförmig-elliptisch, langgespitzt, an der Basis ungleich, fast herzförmig, oder gerundet, 4—5 Zoll lang, 2—2½ Zoll breit, gestreift-geadert. Die

Aehren walzenrund, so dick wie ein Mäuseschwanz, doppelt kürzer als die Blätter, die Blumenstiele 2 Linien lang, rund, filzig.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Magdalenenflusses. ♄

14. *Piper coruscans* Humb. et Bonpl. Schimmernder Pfeffer. D.

P. ramis teretibus striatis glabris, foliis ovato-oblongis acuminatis (obsolete) cordatis glabris supra nitidis, subtus in venis petiolisque pubescentibus, spadicibus folio paullo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 53.

Dieser Strauch wird 6—8 Fuß hoch und hat gegliederte Aeste. Seine Blätter sind 5—6 Zoll lang und drüber, 3 Zoll breit, eyrund-länglich, langgespitzt, undeutlich herzförmig, fast lederartig, glatt, oben glänzend, schimmernd, unten an den Rippen und Blattstielen filzig, die Blattstiele 1 Zoll lang, an der Basis fast scheidenartig. Die Aehren den Blättern gegenüber, 3—4 Zoll lang und länger, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, steif, die Blumenstiele ½ Zoll lang, fast dreiseitig.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse, zwischen St. Bartholome und Garapatus. ♄

15. *Piper crassinervium* Humb. et Bonpl. Dickrippiger Pfeffer. D.

P. ramis subangulatis foliisque glabris ovato-oblongis acuminatis basi angustatis aequalibusque subcoriaceis, spadicibus folio dimidio brevioribus. H. et B. l. c. 1. p. 48.

Ein 10 Fuß hoher Strauch, mit fast eckigen Aesten. Seine Blätter sind ungefähr 1 Fuß lang, 4—5 Zoll breit, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, gleich, fast lederartig, netzförmig geadert, stark gerippt, die Blattstiele ½ Zoll lang und länger, unbehaart. Die Aehren den Blättern gegenüber, 4—5 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Gänsekiel.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse, in sehr warmen Regionen. ♄

16. *Pi-*

16. *Piper cumanense* Humb. et Bonpl. Cumanischer Pfeffer. D.

P. ramis teretibus glabris, ramulis subtrigonis, foliis oblongis, longe acuminatis, basi inaequaliter rotundatis glabris, spadicibus folio paullo brevioribus. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 47.

Die Aeste dieses Strauches sind rund, glatt, die Aestchen fast dreieckig. Die Blätter länglich, langgespitzt, an der Basis ungleich, gerundet, unbehaart, 3—4 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Aehren ein wenig kürzer als die Blätter, die Blumenstiele 6—7 Zoll lang. Dieser Pfeffer unterscheidet sich von P. variegato, von dem er vielleicht nur eine Abart ist?, durch kleinere Blätter und einfarbige, niemals gefleckte Aeste; bei jenem sind die Aeste mit weißen Flecken versehen.

Vaterland: Neu-Andalusien, bei Cumana und Bordones in Wäldern. ♄

17. *Piper dumosum* Rudge. Hecken-Pfeffer. D.

P. foliis oblongo-lanceolatis laevibus utrinque hirsutis, spicis cylindraceis erectis, caule flexuoso scabro. Rudge. pl. rar. Gujan. p. et t. 14.

Der Stengel ist fast knieartig gebogen und scharf. Die Blätter sind 7—8 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten rauchhaarig. Die Aehren walzenrund, 2—3 Zoll lang, aufrecht.

Vaterland: Gujana. ♄?

18. *Piper eucalyptifolium* Rudge. Schönmützenblättriger Pfeffer. D.

P. foliis lato-lanceolatis attenuatis apice oblique curvis nervosis, spicis brevissimis cylindraceis, bracteis peltatis integris. Rudge. I. c. p. et t. 6.

Dieser Strauch hat knotige, gelenkige Aeste. Die Blätter sind breit-lanzettförmig, glatt, gerippt, an der Spitze schief gekrümmt. Die Aehren sehr kurz, kaum 1 Zoll lang, walzenrund, mit schildförmigen, ungetheilten Deckblättern versehen, und stehen den Blättern gegenüber.

Vaterland: Gujana.

19. *Piper flagellare* Humb. et Bonpl. Geiſſelförmiger Pfeffer. D.

P. ramis glabris teretibus junioribus ſtriatis, foliis late-ovatis acuminatis, baſi profunde inaequaliter cordatis ſupra glabris ſubtus tenuiſſime pubeſcentibus, petiolis alatis, ſpadicibus folio longioribus. H. et B. I. c. 1. p. 54.

Ein Baum, mit glatten, runden Aeſten, die in der Jugend geſtreift ſind. Die Blätter ſind eyförmig, langgeſpitzt, 1 bis 1½ Fuß lang, 7—8 Zoll breit, an der Baſis ungleich, tief herzförmig, gerundet, netzförmig-geadert, unten mit zartem Filze bekleidet, die Blattſtiele 1—3 Zoll lang, nach der Baſis zu ausgebreitet. Die Aehren 2—3 Fuß lang, geiſſel- oder peitſchenförmig, ſo dick wie ein Schwanenkiel, überhängend, und ſtehen auf Zoll langen Stielen.

Vaterland: Südamerika, an ſchattigen Orten, zwiſchen Valle del Tuy et Caracas.

20. *Piper flexuoſum* Rudge. Knieartig gebogener Pfeffer. D.

P. foliis ovali-lanceolatis cauleque flexuoſo pubeſcentibus, petiolis breviſſimis, ſpicis cylindricis erecto-incurvis. Rudge. l. c. p. et t. 13.

Der Stengel iſt rund, knotig, knieartig-gebogen und filzig. Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, an der Baſis ungleich, gerippt, auf beiden Seiten filzig, 5—6 Zoll lang, ſehr kurzgeſtielt. Die Aehren walzenrund, aufrechtgekrümmt.

Vaterland: Gujana. ♄

21. *Piper grandifolium* Humb. et Bonpl. Neugranadaiſcher Pfeffer. D.

P. ramis teretibus verrucoſis foliisque glabris ovatis acuminatis baſi oblique rotundatis ſubcoriaceis, ſpadicibus folio dimidio brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 46.

Dieſer Pfeffer wird über 16 Fuß hoch, und hat runde, warzige Aeſte. Seine Blätter ſind 1 Fuß lang und 5 Zoll breit, eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis ſchief, gerun-

det, fast lederartig, wie die Aeste unbehaart. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind 4 Zoll lang und länger, so dick wie ein kleiner Gänsekiel, die Blumenstiele fast 1 Zoll lang, gefurcht, glatt, die Beere kugelrund, so groß wie Mohnsaamen.

Vaterland: Neu-Granada, an Bergen in temperirten Regionen. ♄

22. *Piper hispidum* Humboldt. et Bonpl. Scharfborstiger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus hirtis, foliis ovato-oblongis longe acuminatis, basi inaequaliter rotundatis lineatis, supra punctato-scabris subtus in venis petiolisque hirtis, spadicibus folio dimidio brevioribus. H. et B. l. c. 1. p. 50.

Ein Strauch, mit runden Aesten, die mit zurückgeschlagen-abstehenden Borstenhaaren besetzt sind. Die Blätter sind 5—6 Zoll lang, fast 3 Zoll breit, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis ungleich, gerundet, steif, netzförmig geadert, oben mit scharfen Punkten besetzt, auf den Rippen der Unterfläche und an den Blattstielen scharfborstig. Die Aehren stehen auf runden ½ Zoll langen Stielen den Blättern gegenüber, sind 3—4 Zoll lang, steif, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel.

Vaterland: Südamerika. ♄

23. *Piper javitense* Humboldt. et Bonpl. Javitaischer Pfeffer. D.

P. caulibus scandentibus tomentosis, foliis ovatis acutis basi inaequaliter cordatis, supra glabris, subtus canis tomentoso-hirtis, petiolis marginatis tenuissime tomentosis, spadicibus folio brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 54.

Die Stengel sind strauchartig, kletternd und filzig. Die Blätter eyförmig, gespitzt, an der Basis ungleich, herzförmig, lederartig, runzlich, netzförmig geadert, 9 Zoll lang, 6—7 Zoll breit, oben glatt, unten mit grauem Filze bekleidet, die Blattstiele 2 Zoll lang, rinnenförmig, am Rande geflügelt. Die Aehren kürzer als die Blätter,

walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel; die Blumenstiele ½ Zoll lang, rund, filzig-borstig.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Tuamini bei Javita. ♄

24. *Piper lacunosum* H. et B. Grubiger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus tenuissime pubescentibus, foliis subrotundo-ovatis acutiusculis basi inaequaliter subcordatis, supra rugoso-bullatis glabris, subtus lacunosis in venis et venulis hispidis, petiolis pubescentibus, spadicibus folium subaequantibus. H. et B. l. c. 1. p. 50.

Ein Strauch, ungefähr 9 Fuß hoch, mit runden Aesten, die mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind 4—5 Zoll lang, 4 Zoll breit, rundlich-eyförmig, ein wenig gespitzt, an der Basis ungleich, fast herzförmig, oben runzlich-blasig, unbehaart, unten grubig, d. h. mit Gruben oder Vertiefungen versehen, und an den Adern und Rippen mit Borstenhaaren besetzt, die Blattstiele filzig. Die Aehren stehen den Blättchen gegenüber, sind 5—6 Zoll lang, walzenförmig, so dick wie ein Schwanenkiel.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Jean de Bracamoros, zwischen Passo de Matara und Cavico an Bergen, in temperirten Gegenden. ♄

25. *Piper laevigatum* Humb. et Bonpl. Glattblättriger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus striatis glabris, foliis ovato-oblongis longe acuminatis basi rotundatis subcoriaceis reticulo-quinquenerviis utrinque glabris nitidis, spadicibus folio quadruplo longioribus. H. et. B. l. c. 1. p. 56.

Dieser Strauch wird 6 Fuß hoch und höher. Seine Blätter sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, fast lederartig, netzförmig-fünfrippig, auf beiden Seiten glatt, glänzend, die Blattstiele glatt, ½ Zoll lang. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber auf 4—5 Linien langen, glatten Stielen, sind walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, die Beere eyrund-elliptisch, so groß

wie Hanfsaamen, mit den bleibenden, vierlappigen Narben gekrönt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse, bei St. Bartholome und Barbacoa. ♄

26. *Piper lanceaefolium* Humb. et Bonpl. Speerblättriger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus junioribus albo-pilosis, foliis oblongo-lanceolatis longissime acuminatis inaequaliter cordatis, supra bullatis glabris, subtus lacunosis piloso-pubescentibus coriaceis lineatis, petiolis albovillosis, spadicibus arcuatis folio dimidio brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 49.

Dieser Pfeffer ist dem P. lineato Ruiz. sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die Länge und Gestalt der Blätter und durch die Villosität der Blattstiele. Es ist ein Baum, mit runden Aesten, die in der Jugend mit weißen Haaren bekleidet sind. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig und haben eine lange Spitze, an der Basis ungleich, herzförmig, oben blasig, unbehaart, unten grubig, behaart-filzig, lederartig, gestreift, 5—7 Zoll lang, $1\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll breit; die obern sitzen fest, die untern stehen auf kurzen weißhaarigen Stielen, mit seidenhaarigen Afterblättern. Die Aehren 2 — 3 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, bogenförmig.

Vaterland: Peru, die Andeskette, am Ufer des Amazonenflusses, bei Tomependa u. a. O. ♄

27. *Piper latum* H. et B. Breiter Pfeffer. D.

P. ramis teretibus glabris, foliis subrotundo-ovatis longe acuminatis basi rotundato-truncatis subcoriaceis, reticulato-novemnerviis utrinque glabris nitidis. H. et B. I. c. 1. p. 57.

Ein 12 Fuß hoher Strauch, mit runden, glatten Aesten. Die Blätter sind 7 — 8 Zoll lang, 6 Zoll breit, rundlich-eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet-abgestutzt, fast lederartig, netzförmig-neunrippig, auf beiden Seiten glatt, glänzend, die Blattstiele 1 Zoll lang, am Grunde häutig, unbehaart. Die Aehren walzenrund?

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄

28. *Piper laurinum* Roem. et Schult. Lorbeerartiger Pfeffer. D.

P. (laurifolium) ramis teretibus laevibus foliisque glabris ovato-oblongis acuminatis basi aequaliter rotundatis coriaceis, spadicibus folium subaequantibus. H. et B. I. c. 1. p. 46.

Dieser Strauch wird 5—6 Fuß hoch und hat runde, glatte, gabelförmige Aeste. Die Blätter sind 3—4 Zoll lang, 2 Zoll breit, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, lederartig, glatt, netzförmig-gerippt, die Blattstiele 3 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind walzenrund, so dick wie ein Rabenkiel, fast so lang als die Blätter.

Vaterland: die Andeskette in Peru, in warmen Regionen. ♄

29. *Piper macrourum* H. et B. Büffel-Pfeffer. D.

P. ramis teretibus glabris albo-punctatis verrucosis, foliis oblongis acutis basi inaequaliter rotundatis utrinque glabriusculis, supra nitidis, subtus in nervo medio petiolisque pubescentibus, spadicibus folium superantibus. H. et B. I. c. 1. p. 54.

Ein Baum, ungefähr 3 Klaftern hoch, mit runden, unbehaarten Aesten, die mit weißen Punkten und Warzen besetzt sind. Seine Blätter sind 3—4 Zoll lang, länglich, gespitzt, an der Basis ungleich, gerundet, häutig, auf beiden Seiten glattlich, oben glänzend, unten an der Mittelrippe und am Blattstiele filzig. Die Aehren 3—4 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel und so lang als die Blätter.

Dieser Pfeffer ist dem P. tuberculato sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch punktirte Aeste, durch schmälere Blätter und durch die Länge der Aehren.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse, in sehr warmen Thälern, besonders zwischen St. Bartholome und Quebrada. ♄

30. *Piper nigrum*; foliis lato-ovatis acuminatis septemnerviis coriaceis glabris, geniculis nodosis Vahl.

P. aromaticum. Poir. Encycl. meth. V. p. 458.

Dieser Schlingstrauch hat schlanke, glatte Aeste, die mit gestielten, wechselsweise stehenden Blättern besetzt sind, und oft einfache Wurzeln treiben, die zu zweien den Blättern gegenüber stehen. Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, 3 Zoll lang und drüber, 2 bis 2½ Zoll breit, an der Basis gerundet, fast herzförmig, mehr oder weniger schief, auf beiden Seiten glatt, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaßgrün. Der Blattstiel 1 Zoll lang und drüber, mit einer tiefen Furche versehen. Uebrigens s. Lexicon B. 7. S. 277.

31. *Piper oblongum* H. et B. Länglicher Pfeffer. D.

P. ramis teretibus striatis glabris, foliis ovato-oblongis acuminatis basi inaequaliter rotundatis glabris subtus in venis pubescentibus, petiolis glabris, spadicibus folio dimidio brevioribus. Humboldt. et Bonpl. l. c. 1. p. 52.

Ein 15 Fuß hoher Strauch, mit runden, gestreiften, knotigen, knieartig gebogenen, unbehaarten Aesten. Die Blätter sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis ungleich gerundet, 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit und drüber, dünn, häutig, glatt, nur an den Rippen der Unterfläche mit Filze bekleidet, die Blattstiele 1½ Linie lang, glatt. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind 3 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, die Blumenstiele rund, 4 Linien lang.

Vaterland: Südamerika, in Thälern an schattigen Orten, neben Cumanacoa. ♄

32. *Piper piluliferum* Humb. et Bonpl. Pillenförmiger Pfeffer. D.

P. ramis angulato-striatis glabriusculis, junioribus pilosiusculis, foliis sessilibus oblongo-lanceolatis longissime acuminatis basi auriculato-cordatis glabriusculis, subtus in venis hirtis, spadicibus globosis folio brevioribus. H. et B. l. c. 1. p. 52.

Dieser Strauch wird ungefähr 12 Fuß hoch und hat eckig-gestreifte, knotige Aeste, die gabelförmig sich theilen, und in der Jugend mehr oder weniger behaart sind. Die Blätter sind 2—3 Zoll lang, ungestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis geohrlappt-herzförmig,

glattlich, netzförmig geadert, an den Rippen scharfborstig. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind kugelrund, pillenförmig, so groß wie Erbsen, kürzer als die Blätter. Die Blumenstiele 4 Linien lang, scharfborstig.

Vaterland: Südamerika, besonders in Gebirgen. ♄

33. *Piper pruinosum* Humb. et Bonpl. Bereifter Pfeffer. D.

P. ramis teretibus foliisque (peltatis), subtus pruinoso-farinosis subrotundo-ovatis acutis basi peltatis, spadicibus umbellatis axillaribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 59.

Ein aufrechter, 4 — 6 Fuß hoher Strauch, mit runden, bereiften Aesten. Die Blätter sind 8 — 10 Zoll lang, herz-schildförmig oder rundlich-eyförmig, gespitzt, netzförmig-vielrippig, häutig, oben glatt, unten bereift (mit durchsichtigen Punkten). Die Aehren 2 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel; sie stehen zu 8 — 10 beisammen und bilden winkelständige Dolden, deren gemeinschaftliche Stiele 1½ Zoll lang sind.

Vaterland: Neu-Granada, an schattigen und feuchten Stellen, am Magdalenenflusse u. a. O. ♄

34. *Piper psilostachyum* Humb. et Bonpl.

P. ramis teretibus pubescentibus, foliis oblongis acuminatis basi subaequaliter rotundatis utrinque scabris, petiolis pubescentibus, spadicibus folio longioribus longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 50.

Dieser Strauch wird 8 — 9 Fuß hoch und hat glatte, runde, knotige, dunkelrothe Aeste. Die Blätter sind 3 Zoll lang, länglich, langgespitzt, an der Basis fast ungleich, gerundet, auf beiden Seiten scharf, der Blattstiel 2 Linien lang. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber auf langen Stielen, sind 4 Zoll lang, walzenrund, länger als die Blätter.

Vaterland: Neu-Granada, in sehr warmen Regionen, am Magdalenenflusse, bei Angostura de Carave. ♄

35. *Piper Radula* Humb. et Bonpl. Raspelblättriger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus tomentoso-hirtis, foliis ovato-lanceolatis acuminatis inaequaliter subcordatis, supra bullato-rugosis scaberrimis opacis, subtus lacunosis molliter fuscescenti-pubescentibus petiolis tomentoso-hirtis, spadicibus folio quadruplo brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 48.

Ein Baum, 12 Fuß hoch, mit runden, knieartig gebogenen, braunlichen Aesten, die mit scharfen Haaren besetzt sind. Die Blätter sind 7—10 Zoll lang, 2 Zoll breit, eylanzettförmig, langgespitzt, ungleich, fast herzförmig, oben blasigrunzlich, sehr scharf, unten grubig, mit weichem braunem Filze bekleidet, die Blattstiele 4 Linien lang, rundlich, filzigborstig. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind 2 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Gänsekiel, filzig, die Blumenstiele fast 1 Zoll lang, rund, scharfborstig.

Vaterland: Südamerika, an hohen Bergen, zwischen Gaayra und Caracas. ♄

36. *Piper riparium* Humb. et Bonpl. Flußliebender Pfeffer. D.

P. ramis subtetragonis glabris, foliis ovatis apice angustatis acutis basi rotundatis, supra glabris, subtus in venis petiolisque pubescentibus, spadicibus folio triplo brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 48.

Die Aeste des baumstrauchartigen Stengels sind fast viereckig, glatt, die Blätter 1 Fuß lang, 5—6 Zoll breit, eyförmig, nach der Spitze zu schmal, gespitzt, an der Basis gerundet, oben glatt, unten an den Rippen und Blattstielen filzig. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind 4 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein großer Taubenkiel, die Blumenstiele ½ Zoll lang, rund, glatt.

Vaterland: Südamerika, der Magdalenenfluß, zwischen Guarumo und Honda in Neu-Granada. ♄

37. *Piper rude* H. et B. Schuttliebender Pfeffer.

P. ramis teretibus pubescenti-hirtis, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis basi inaequaliter rotundatis, supra bullato-rugosis scabris nitidis, subtus lacunosis petiolisque hirto-pubescentibus, spadicibus fo-

lio duplo triploque brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 49.

Ein Strauch, mit runden, knotigen, knieartig gebogenen, filzig-scharfborstigen Aesten. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis ungleich, gerundet, 3 Zoll lang, netzförmig-gerippt; auf der Oberfläche blasig-runzlich, scharf, glänzend, unten grubig, wie die Blattstiele scharfborstig-filzig. Die Aehren den Blättern gegenüber, 1½ Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, zwei- bis dreimal kürzer als die Blätter.

Vaterland: Südamerika, an feuchten und schattigen Stellen des Berges Quindiu, zwischen Palmilla et el Morae. ♄

38. *Piper smilacifolium* Humb. et Bonpl. Smilaxblättriger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus glabris, foliis ovato-ellipticis longe acuminatis basi rotundatis subcoriaceis reticulato-septemnerviis, spadicibus folio 3—4plo brevioribus. H. et B. l. c. 1. p. 56.

Dieser Baum wird ungefähr 20 Fuß hoch, und hat runde, glatte Aeste. Seine Blätter sind ungefähr 10—12 Zoll lang, 6 Zoll breit, eyrund-elliptisch, langgespitzt, an der Basis gerundet, fast lederartig, netzförmig-siebenrippig, auf beiden Seiten unbehaart, glänzend, die Blattstiele ½ Zoll lang, halbrund, glatt. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind 3—4 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein kleiner Gänsekiel, die Blumenstiele ½ Zoll lang, rund und glatt. Die Beere fast kugelrund, so groß wie Hirsensaamen.

Von dem P. reticulato Lexic. unterscheidet sich diese Art am meisten durch die, an der Basis gerundeten, nicht herzförmigen Blätter, und durch kürzere Aehren; bei jener sind die Blätter an der Basis leicht herzförmig.

Vaterland: Südamerika, an temperirten, schattigen Orten, bei Caripe. ♄

39. *Piper speciosum* H. et B. Prächtiger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus, foliis rotundato-ovatis acutis basi rotundato-subtruncatis, centro peltatis subco-

riaceis, glabris pellucido-punctatis, ſpadicibus umbellatis axillaribus. H. et B. l. c. 1. p. 59.

Ein aufrechter, äſtiger, 4 bis 6 Fuß hoher Strauch, mit runden Aeſten. Die Blätter ſind 7 — 9 Zoll lang, rundlich-eyförmig, geſpitzt, an der Baſis gerundet, faſt abgeſtutzt, netzförmig, 12 — 15rippig, faſt lederartig, auf beiden Seiten mit ſehr vielen rothen durchſichtigen Punkten geziert, die Blattſtiele 4 — 5 Zoll lang, am Rande häutig, glatt. Die Aehren 3 — 4 Zoll lang, walzenrund, ſo dick wie ein kleiner Taubenkiel; ſie ſtehen gehäuft und bilden winkelſtändige Dolden, deren allgemeine Blumenſtiele 9, die beſondern nur 6 Linien lang ſind.

Dieſer Pfeffer iſt dem P. peltato L. verwandt, aber unterſchieden durch vielährige Dolden und durch andere Merkmale; vom P. umbellato durch einen höhern Wuchs und durch die Glätte der Blätter ꝛc.

Vaterland: Südamerika, in temperirten Gegenden, an trockenen, ſonnenreichen Orten in Venezuela, zwiſchen Gaigne et Villa de Cura. ♄

40. *Piper tenue* H. et B. Dünnähriger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus ſtriatis glabris, ramulis piloſiusculis, foliis lanceolato-oblongis longe acuminatis, baſi rotundatis ſubcoriaceis reticulato-quinquenerviis utrinque glabris ſupra nitidis ſubtus in nervis piloſiusculis, ſpadicibus folio quadruplo brevioribus. H. et B. l. c. 1. p. 56.

Dieſer Strauch wird 5 — 6 Fuß hoch und hat runde, geſtreifte, glatte Aeſte, die in der Jugend ein wenig behaart ſind. Die Blätter ſind lanzettförmig-länglich, lang geſpitzt, an der Baſis gerundet, 5 — 6 Zoll lang, faſt lederartig, netzförmig-fünfrippig, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, unten an den Rippen mit einzelnen Härchen beſetzt, die Blattſtiele 2 — 3 Linien lang, filzig. Die Aehren den Blättern gegenüber, walzenrund, ſo dick wie ein Sperlingskiel, viermal kürzer als die Blätter.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluſſe, in ſehr warmen Regionen, zwiſchen Pennon und Tenno. ♄

41. *Piper terminale* Humboldt. et Bonpl. Gipfelähriger Pfeffer. ♄

P. ramis teretibus ſtriatis glabris, junioribus ſubpubeſcentibus, foliis lanceolato-ovatis apice anguſtatis obtuſiusculis mucronatis baſi cordatis ſubaequalibus reticulato-quinquenerviis ſubcoriaceis utrinque glabris, ſpadicibus terminalibus ſolitariis. Humboldt. et Bonpl. I. c. 1. p. 57.

Ein 3—4 Fuß hoher Strauch, mit runden, knotigen, unbehaarten Aeſten. Die Blätter ſind lanzett-eyförmig, 1—2 Zoll lang, an der Spitze ſchmal, mehr oder weniger ſtumpf, mit einem Mucrone verſehen, an der Baſis herzförmig, faſt gleich, 5rippig, faſt lederartig, durchaus glatt. Die Blattſtiele 1—2 Linien lang, filzig. Die Aehren einzeln, gipfelſtändig, 2 Zoll lang und länger, walzenrund, ungefähr ſo dick wie ein Mäuſeſchwanz, die Blumenſtiele 3—4 Linien lang.

Vaterland: Neu-Spanien, in temperirten Gegenden, bei Xalopa und an dem Berge Maculteper. ♄

42. *Piper tumidum* Humb. et Bonpl. Aufgeſchwollener Pfeffer. D.

P. ramis teretibus ſcabris, foliis oblongo-ellipticis obtuſiusculis baſi inaequaliter rotundatis coriaceis reticulato-rugoſis, ſupra ſcabriusculis, ſubtus in venis petiolisque hirtis, ſpadicibus folio duplo brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 51.

Dieſer Pfeffer unterſcheidet ſich vom P. ſcabro Fl. peruv. (P. obeſum Vahl.) am meiſten durch mehr ſtumpfe, nicht langgeſpitzte Blätter. Es iſt ein 3—4 Klaftern hoher Strauch, deſſen Aeſte zwar rund aber mit vielen, ſehr genäherten, aufgeſchwollenen Knoten verſehen ſind. Seine Blätter ſind 2—3 Zoll lang, länglich-elliptiſch, etwas ſtumpf, an der Baſis ungleich-gerundet, lederartig, netzförmig-runzlich, geadert, oben faſt glatt, unten an den Rippen und an den Blattſtielen mit Borſtenhaaren beſetzt. Die Aehren den Blättern gegenüber, 1—2 Zoll lang, walzenrund, ſo dick wie ein Gänſekiel; der Blumenſtiel iſt ½ Zoll lang und borſtig.

Vaterland: Peru an Bergen, im Reich Quito. ♄

43. *Piper umbroſum* Humb. et Bonpl. Schattenliebender Pfeffer. D.

P. ramis teretibus ſtriatis piloſo-hirtis, foliis ovato-ellipticis acuminatis baſi ſubaequaliter rotundatis utrinque piloſo-hirtis, petiolis piloſis. H. et B. I. c. 1. p. 51.

Ein 6—8 Fuß hoher Strauch, mit runden, knotigen, geſtreiften Aeſten, die mit Borſtenhaaren beſetzt ſind. Die Blätter ſind 5—6 Zoll lang, eyrund-elliptiſch, langgeſpitzt, an der Baſis faſt gleich, gerundet, netzförmig geadert, auf beiden Seiten behaart-borſtig, die Blattſtiele ½ Zoll lang.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluſſe, an ſchattigen, ſumpfigen Orten. ♄

44. *Piper variegatum* H. et B. Bunter Pfeffer. D.

P. ramis teretibus albo-maculatis foliisque glabris oblongis longe acuminatis baſi inaequaliter rotundatis, ſpadicibus folio dimidio brevioribus. H. et B. I. c. 1. p. 47.

Dieſer Strauch wird 8—10 Fuß hoch, und hat runde, ſehr knotige Aeſte, die in der Jugend mit weißen und braunen Flecken geziert ſind. Seine Blätter ſind länglich, langgeſpitzt, an der Baſis ungleich, gerundet, ſchmäler als oben, 5 Zoll lang, 2 Zoll breit, glatt. Die Afterblätter lang gefranzt. Die Aehren ſtehen den Blättern gegenüber, ſind 2 Zoll lang, walzenrund, ſo dick wie ein Taubenkiel, die Blumenſtiele 4 Linien lang, rund, glatt. Die Beere kugelrund, ſehr klein. Dieſe Art iſt dem P. granuloſo Ruiz. et Pav. nahe verwandt.

Vaterland: Neu-Granada in warmen Regionen, an ſchattigen Orten. ♄

45. *Piper velutinum* Humb. et Bonpl. Sammtblättriger Pfeffer. D.

P. ramis teretibus tomentoſo-hirtis, foliis ovato-oblongis acuminatis baſi inaequaliter rotundatis utrinque (molliſſime) lanato-pubeſcentibus, ſubtus caneſcentibus, petiolis cano-hirtis, ſpadicibus folio dimidio brevioribus. H. et B. I. c. p. 52.

Ein 30 Fuß hoher Baum, mit runden, filzig-borſtigen Aeſten. Seine Blätter ſind 5—6 Zoll lang, 1—2 Zoll

breit, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis ungleich, gerundet, auf beiden Seiten sehr weich, wollig-filzig, unten graulich, gestreift-geadert, die Blattstiele 2 — 3 Linien lang, grau-scharfborstig. Die Aehren den Blättern gegenüber, 2 — 3 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, die Blumenstiele filzig-borstig, so lang als die Blattstiele.

Vaterland: Peru, bei Guancambamba, an Steinklippen. ♄

II. Caule carnoso, foliis alternis. Der Stengel ist fleischig, die Blätter stehen wechselsweise.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Piper acuminatum, alatum, alpinum, amplexicaule, cordifolium, crystallinum, cuneifol., dependens, distachyon, emarginatum, glabellum, hernandifolium, hispidulum, macrostachyum, maculatum, monostachyum, myrtifolium, nemorosum, nummularifol., obtusifol., pallidum, pellucidum, pilosum, purpureum, retusum, rotundifolium, striatum, scandens, tenellum, tithymaloides, trinerve und folgende:

46. *Piper biuncialis* Roem. et Schult. Zweizölliger Pfeffer. D.

Peperomia (biuncialis) caule erecto dichotomo glabro, foliis subrotundato-ovatis obtusis quintuplinerviis membranaceis glabris, spadicibus oppositifoliis solitariis. H. et B. I. c. 1. p. 65.

Der Stengel ist 2 Zoll lang, aufrecht, glatt und gabelförmig getheilt. Die Blätter sind 4 — 5 Linien lang, rundlich-eyförmig, stumpf, fünffach gerippt, häutig, glatt, die Blattstiele 2 — 3 Linien lang, unbehaart. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, sind ½ Zoll lang, haarförmig, die Blumenstiele eben so lang als die Aehren und glatt.

Diese Art ist dem durchsichtigen Pfeffer (P. pellucidum L.) verwandt, aber unterschieden durch einen niedrigern, gabelästigen, aufrechten Stengel und durch stumpfe Blätter.

Vaterland: Neu Granada, im Thal de Quilquase. 4

47. *Piper brachyphyllum* Willd.; foliis ovatis acutis obsolete trinerviis basi subcomplicatis, petiolis ciliatis, spicis terminalibus solitariis. Willd. Suppl. En. p. 3. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 316.

Mit eyförmigen, gespitzten, undeutlich dreirippigen Blättern, die an der Basis fast zusammengefaltet sind, gefranzten Blattstielen und einzelnen, gipfelständigen Aehren.

Roemer und Schultes bemerken im gedachten Syst. veg., daß diese Pflanze 9 Linien lange, 6 Linien breite, und vollkommen eyförmige, fast fleischige Blätter habe, ohne Angabe ihres Vaterlandes und ihrer Dauer, gleichwohl ist sie in Enum. pl. Hort. Berol. suppl. ed. Schlechtend. S. 3 mit ♄ und C. (Treibhauspflanze) bezeichnet, aber ohne Diagnose. Vielleicht gehört sie als Synonym zu einer andern Art? Ich habe sie noch nicht gesehen und kann hierüber nicht entscheiden.

48. *Piper coloratum* Roem. et Schult. Gefärbter Pfeffer. D.

Peperomia (colorata), caule erecto simplici glabro, foliis oblongo-ellipticis utrinque acutiusculis triplinerviis carnosis glabris, subtus coloratis, spadicibus solitariis aut geminis axillaribus in apice caulis fasciculatis congestis. Humboldt. et Bonpl. l. c. 1. p. 64. t. 11.

Der Stengel ist krautartig, ungefähr 1 Fuß hoch, einfach, glatt. Die Blätter sind länglich-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, dreifach gerippt, fleischig, glatt, 1 Zoll lang, auf der Unterfläche roth, die Blattstiele 3—4 Linien lang, glatt. Die Aehren 3—4 Zoll lang; sie stehen in Blattwinkeln, einzeln oder gepaart, auf glatten, ½ Zoll langen Stielen, an der Spitze des Stengels gebüschelt-gehäuft, die Blumen entfernt.

Diese Art gleicht sehr dem P. trinervi Vahl., ist aber unterschieden durch einen glatten Stengel, durch schmälere Blätter, die unten gefärbt sind, und durch die Zahl und Stellung der Aehren, die bei jener in den Blattwinkeln einzeln und an der Spitze des Stengels nur zu zweien beisammen stehen.

Vaterland: Südamerika, in temperirten, felsigen Gegenden. 4

49. *Piper conjugatum* Roem. et Schult. Gepaarter Pfeffer. D.

Peperomia (conjugata), caule ſimplici tereti ſulcato, foliis (lanceolato) oblongis utrinque acutis trinerviis carnoſis glabris, ſubtus albidis longe petiolatis pedunculo terminali polyſtachyo, ſpadicibus geminis. H. et B. I. c. 1. p. 63. t. 9.

Der Stengel iſt fleiſchig, faſt 1 Fuß hoch, einfach, rund, gefurcht. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, an beiden Enden geſpitzt, dreirippig, fleiſchig, glatt, 1 Zoll lang, oben dunkelgrün, unten weißlich, die Blattſtiele faſt 1 Zoll lang, glatt. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, einzeln, vielährig, die Aehren gepaart, davon eine abwechſelnd kürzer geſtielt als die andere iſt; ſie ſtehen entfernt, ſind fadenförmig, 3—5 Zoll lang.

Vaterland: Peru, die Andeskette, an Bergen, zwiſchen Colascy et Ingatambo. 4

50. *Piper diverſifolium* Roem. et Schult.

Peperomia (diverſifolia), caule erecto ramoſo ſulcato tenuiſſime pubeſcente, foliis ovatis acutiusculis aut ſubrotundis obtuſis reticulato-quintuplinerviis membranaceis tenuiſſime pubeſcentibus, ſpadicibus terminalibus ternis quaternisve et oppoſitifoliis ſolitariis. H. et B. I. c. 1. p. 65.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, gefurcht, 1 Fuß hoch; ſeine Aeſte ſind in der Jugend mit feinem Filze bekleidet. Die Blätter ſind eyförmig, theils geſpitzt, theils gerundet, an der Baſis geſpitzt, gefranzt, 1 Zoll lang, netzförmig-fünffachgerippt, häutig, mit feinem Filze bekleidet, die Blattſtiele 4 Linien lang, filzig. Die Aehren ſtehen einzeln den Blättern gegenüber, an der Spitze des Stengels und der Aeſte zu 3—4 beiſammen.

Da die Blätter in ihrer Form nicht ſehr abweichen, ſo paßt der Speciesname nicht ganz auf dieſe Pflanze. Sodann haben wir ſchon einen P. heterophyllum ſ. Lex.

Vaterland: Südamerika, die Andesgebirge, zwiſchen Paramo de Aponde et Sepondoy. 4

51. *Piper dolabriforme* Roem. et Schult. Hobelförmiger Pfeffer. D.

Pe-

Peperomia (dolabriformis), foliis dolabriformibus carnosis confertis, pedunculo terminali polystachyo. Humb. et Bonpl.

Eine krautartige, sehr wohlriechende Pflanze, die in Hinsicht auf Wuchs und Anstand fast den Zaserblumen oder Cacalien gleicht. Der Stengel ist 1 Fuß hoch, einfach, eines kleinen Fingers dick, glatt und mit zerstreutstehenden, festsitzenden Blättern besetzt. Diese sind hobelförmig, fleischig, auswendig unter der Spitze mit einem Mucrone versehen, an der Basis undeutlich dreirippig, glatt, 1 Zoll lang. Die Blumenstiele einzeln, 2 Zoll lang, mit 10—12 abwechselnden, sitzenden, genäherten, fadenförmigen Aehren, die 3—4 Linien lang sind. Die gemeinschaftliche Spindel 2 Zoll lang, die Scheide fast einfach, häutig, lanzettförmig, glatt, kürzer als die Aehren.

Vaterland: Südamerika. 4 Diese Art hat zwei Varietäten: α. foliis viridibus wächst in warmen Gegenden in Peru, am Flusse Guancamba; die zweite β. foliis pulverulento-glaucis auf San Felipe in der Provinz Jean de Bracomoros.

52. *Piper extensum* Roem. et Schult. Ausgestreckter Pfeffer. D.

Peperomia (elongata) caule erecto simplici, foliis obovato-ellipticis acuminatis basi rotundatis, quintuplinervo-venosis carnosis glabris, spadice terminali solitario. H. et B. l. c. 1. p. 62.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, einfach. Die Blätter sind 1—2 Zoll lang, umgekehrt-eyrund-elliptisch, langgespitzt, an der Basis gerundet, fünffach gerippt-geadert, fleischig, glatt. Die Blattstiele 3—4 Linien lang, unbehaart. Die Aehren einzeln, gipfelständig, 4—5 Zoll lang, die Blumen genähert. Diese Art ist dem P. rupestri sehr nahe verwandt.

Vaterland: Südamerika, an steinigen Orten im Thal Caripensi. 4

53. *Piper foliosum* Roem. et Schult. Beblätterter Pfeffer. D.

Peperomia (foliosa), caule erecto ramoso, foliis ovatis acutis quinquenerviis carnosis glabris confertis,

spadicibus oppositifoliis folio longioribus. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 63.

Der Stengel ist aufrecht, eine Spanne lang, unten ästig, so dick wie ein Taubenkiel, mit einfachen, verkürzten Aesten. Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, fünfrippig, fleischig, glatt, gestielt, sehr gehäuft. Die Aehren einzeln den Blättern gegenüber, ½ Zoll lang, fadenförmig, die Blumenstiele glatt, 3 Linien lang; die Blumen stehen sehr dicht beisammen.

Vaterland: Südamerika. 4

54. *Piper laxiflorum* Roem. et Schult. Schlaffblumiger Pfeffer. D.

Peper. (laxiflora), caule adscendente subramoso tereti, foliis ovatis obsolete cordatis apice angustatis obtusiusculis reticulato-quinquenerviis carnosis glabris, spadicibus oppositifoliis folio longioribus. H. et B. I. c. 1. p. 63. t. 10.

Der Stengel ist 10—12 Zoll lang, aufsteigend, fast ästig, rund. Die Blätter sind 1½ Zoll lang, eyförmig, undeutlich herzförmig, an der Spitze schmal, fast stumpf, netzförmig, fünfrippig, fleischig, glatt, die Blattstiele 4—5 Linien lang. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber auf 1 Zoll langen, glatten Stielen, sind schlaff, 5 Zoll lang, walzenrund, mit entfernten Blumen.

Vaterland: Neu-Granada, an schattigen Orten, an Baumstämmen. 4

55. *Piper magnoliaefolium* Jacq.; foliis obovatis obtusissimis, pedunculis terminalibus ramosis, caule ramisque radicantibus. Vahl. Enum. pl. 1. p. 338.

Die ganze Pflanze ist glatt, glänzend, 1 Fuß hoch und drüber. Die Stengel sind krautartig, ausdauernd, aufsteigend, wie die Aeste knotig, mit den Narben der abgefallenen Blattstiele versehen und treiben an der Basis Wurzeln. Die Blattstiele wie die Stengel braunroth, punktirt, die Blätter dick, lederartig, löffelförmig ausgehöhlt, an meiner Pflanze meist nur 3—5 Zoll lang. Uebrigens wie im Lexic. B. 7. S. 275.

Vaterland: Caracas an Felsen. ♄

56. *Piper molle* R. et Sch. Weicher Pfeffer. D.

Peperomia (mollis), caule filiformi repente ramoso foliisque molliter piloso-pubescentibus ovatis acutiusculis enerviis subcarnosis, spadicibus oppositifoliis solitariis. H. et B. I. c. p. 65.

Die Stengel sind fadenförmig, kriechend, ästig, wie die Blätter mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter 4—6 Linien lang, eyförmig, ein wenig gespitzt, fast fleischig. Die Aehren stehen einzeln, den Blättern gegenüber, sind ungefähr 1 Zoll lang, aufrecht und roth.

Vaterland: Peru. 4

57. *Piper murinum* R. et Sch. Mäuse-Pfeffer. D.

Peperomia (pyrifolia), caule erecto ramoso, foliis ellipticis utrinque acutis carnosis venosis glabris, spadice terminali solitario. H. et B. I. c. 1. p. 61.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, ästig, unbehaart. Die Blätter sind 3—5 Zoll lang, länglich-elliptisch, nach der Basis zu schmal, fleischig, geadert und glatt, die Blattstiele rinnenförmig, glatt, 1½ Zoll lang. Die Aehren 5—8 Zoll lang, weiß, so dick wie Mäuseschwänze und stehen auf glatten, 1 Zoll langen Stielen, die Blumen gedrängt.

Vaterland: Neu-Andalusien, in Spaltungen und Rissen der Felsen, auch an Baumstämmen. 4

58. *Piper myosuroides* Rudge. Mäuseschwänzchenartiger Pfeffer. D.

P. foliis ovatis acuminatis supra pruinosis, spicis filiformibus longissimis laxis, bracteis peltatis erosis. Rudge. pl. rar. Gujan. p. 4. t. 5.

Der Stengel ist dünn, gegliedert, und mit eyförmigen Blättern besetzt, die oben mit sternartigem Filze bekleidet, gleichsam bereift sind. Die Aehren fadenförmig, sehr lang, schlaff, mit schildförmigen, ausgebissenen Deckblättchen versehen.

Vaterland: Gujana.

59. *Piper peltoideum* Roem. et Schult. Schildförmiger Pfeffer.

Peperomia (peltoidea), caule repente, foliis subrotundo-ovatis acutis subpeltatis 5—7 nerviis, spadice terminali solitario. Humboldt. et Bonpl. I. c. 1. p. 61. t. 7.

Der Stengel ist fleischig, kriechend, knotig, und hat knotige Aeste, die in der Jugend an den Gliedern mit abstehenden Haaren besetzt sind. Die Blätter rundlich-eyförmig, gespitzt, fast schildförmig, 5—7rippig, 1—2 Zoll lang, glatt, nur am Rande fein gefranzt, die Blattstiele rinnenförmig, gefranzt, die untern 2 Zoll lang und länger, die obern 1½ Zoll lang. Die Aehren einzeln, gipfelständig, 2 Zoll lang und länger, die Blumen gedrängt.

Vaterland: Südamerika, an Felsen, Steinen und an Baumstämmen. 4

60. *Piper polybotryum* Roem. et Schult. Vieltraubiger Pfeffer. D.

Peperomia (polybotrya), foliis subrotundo-ovatis acuminatis subrotundatis basi peltatis reclinato-multinerviis glabris pellucido-punctatis, spadicibus terminalibus paniculatis. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 60. t. 5.

Die Blätter des ästigen, runden, glatten Stengels sind 3—4 Zoll lang, rundlich-eyförmig, langgespitzt, fast herzförmig, an der Basis schildförmig, netzförmig-vielrippig, unbehaart, mit durchsichtigen Punkten versehen, häutig, dunkelgrün, die Blattstiele 5 Zoll lang, glatt. Die Aehren fadenförmig, 1—2 Zoll lang, ungestielt; sie bilden einzelne, gipfelständige Rispen, mit langen, abwechselnden, entfernten, ausgebreiteten Aesten.

Vaterland: Südamerika, an schattigen Orten. 4

61. *Piper repens* R. et Sch. Schleichender Pfeffer. D.

Peperomia (repens), caule repente ramoso tenuissimo pubescente, foliis subrotundis obtusis quintuplinerviis subcarnosis (tenuissime) pubescentibus ciliatis, spadicibus oppositifoliis pedunculo breviori-

bus. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 101. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 322.

Der Stengel ist fadenförmig, kriechend, ästig, wie die Blätter mit sehr feinem Filze bekleidet. Die Blätter sind 4 — 6 Linien lang, rundlich, stumpf, fünffach gerippt, fast fleischig, gefranzt, gestielt. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber, auf 9 — 10 Linien langen, fast filzigen Stielen, sind 4 — 8 Linien lang, also kürzer als ihre Stiele.

Vaterland: Neu-Andalusien, an schattigen Orten, an Steinen, Felsen und Baumstämmen. 4

62. *Piper rupestre* R. et Sch. Felsen-Pfeffer. D.

Peperomia (rupestris), caule nodoso glabro, foliis ovato-oblongis acuminatis basi acutis venosis carnosis glabris, spadicibus pendulis elongatis. Humboldt. et Bonpl. I. c. 1. p. 62. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 325.

Der Stengel wird etwa 3 Fuß hoch, ist fleischig, knotig und glatt. Die Blätter sind 2 Zoll lang, gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, geadert, fleischig, glatt, die Blattstiele 1 Linie lang. Die Aehren stehen den Blättern gegenüber auf 1 Zoll langen, glatten Stielen, sind ½ Fuß lang und länger, herabhängend, die Blumen gedrängt, die Beere länglich, walzenrund, langgespitzt, so groß wie die Saamen der Festucae fluitantis.

Vaterland: Neu-Andalusien, an Felsen und Klippen, in temperirten Gegenden. 4

63. *Piper ruscifolium* Roem. et Schult. Mäusedornblättriger Pfeffer. D.

Peperomia (ruscifolia), caule erecto ramoso, foliis ovatis apice angulato-acuminatis basi acutiusculis obsolete quinquenerviis glabris, spadicibus oppositifoliis folium subaequantibus. H. et B. I. c. 1. p. 63. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 326.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch, aufrecht, fleischig, ästig. Die Blätter sind ungestielt, 1 Zoll lang, eyförmig, an der Spitze schmal-langgespitzt, undeutlich fünfrippig, glatt, die Blattstiele eine Linie lang, glatt. Die Aehren kurzge-

ſtielt, den Blättern gegenüber, fadenförmig, 1 Zoll lang, faſt ſo lang als die Blätter. Er iſt dem P. extenſo zunächſt verwandt.

Vaterland: Neu-Andaluſien, in ſehr warmen Gegenden, am Fluſſe Manzares bei Cumana. 4

64. *Piper ſalignum* R. et Sch. Weidenartiger Pfeffer.

Peperomia (ſaligna), caule erecto ramoſo, foliis lanceolatis utrinque anguſtatis obtuſis venoſis carnoſis glabris ſubſeſſilibus, pedunculo terminali triſtachyo. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 62. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 325.

Der Stengel iſt 1 Fuß hoch, aufrecht, fleiſchig, an der Spitze mehr oder weniger in einfache Aeſte getheilt. Die Blätter gehäuft, faſt 2 Zoll lang, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ſtumpf, fleiſchig, glatt, faſt ſitzend. Die Blumenſtiele einzeln, gipfelſtändig, 1½ Zoll lang, glatt; jeder trägt gewöhnlich drei walzenrunde, ½ Zoll lange Aehren, ſo dick wie Gänſekiele. Die Blumen ſtehen dicht beiſammen.

Vaterland: Südamerika, an Bergen und am Fluſſe Boquia. 4

65. *Piper talinifolium* Roem. et Schult. Talinumblättriger Pfeffer. D.

Peperomia (talinifolia), caule erecto (ſimplici vel) ramoſo, foliis oblongis obtuſis baſi ſubcuneatis obſcure venoſis carnoſo-ſubcoriaceis glabris, pedunculis axillaribus tri-aut pentaſtachyis bracteatis. H. et Bonpl. I. c. 1. p. 62. t. 8. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 325.

Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, iſt aufrecht, einfach oder äſtig, rund, ſo dick wie ein Schwanenkiel. Die Blätter ſind 4 Zoll lang, ſehr genähert, länglich, ſtumpf, an beiden Enden ſchmal, undeutlich geadert, fleiſchig, faſt lederartig, glatt, die Blattſtiele ausgebreitet, glatt, 3 Linien lang. Die Blumenſtiele winkelſtändig, 2 — 3 Zoll lang; jeder trägt 3 — 5 walzenrunde, 1 — 3 Zoll lange Aehren, mit ſcheidenartigen Deckblättchen verſehen.

Vaterland: Südamerika, auf Bergen, in etwas kalten Regionen, zwischen los Volcanitos et la Yurita del Paramo. 4

66. *Piper triſtachyum* Roem. et Schult. Dreiähriger Pfeffer. D.

Peperomia (triſtachya), foliis ſubrotundo-ovatis acuminatis baſi peltatis reticulato-multinerviis glabris, pedunculis terminalibus triſtachyis. H. et B. l. c. p. 61. t. 6. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 324.

Der Stengel iſt 1 Fuß hoch, aufrecht, äſtig, fleiſchig. Die Blätter ſind 2 — 3 Zoll lang, rundlich 1 eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis ſchildförmig, faſt fleiſchig, netzförmig 1 vielrippig, glatt, mit durchſcheinenden Punkten verſehen, die Blattſtiele 1 — 2 Zoll lang, glatt. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, 1 — 2 Zoll lang, glatt; jeder trägt drei walzenrunde, faſt ſitzende, 1 Zoll lange Aehren, mit gedrängten Blumen.

Vaterland: Neu-Granada, bei Pandi. 4

III. Caule carnoſo, foliis oppoſitis verticillatisve. Der Stengel iſt fleiſchig, die Blätter ſtehen einander gegenüber, auch quirlförmig.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: Piper alſinoides, brachyſtachyon, concavum, ellipticum, filiforme, foliiflorum, humile, inaequalifolium, obverſum, pereſciaefolium, polyſtachyon, portulacoides, pubeſcens, quadrifolium, reflexum, rhombeum, ſaxicolum, ſeptemnerve, ſerpyllifolium, ſtellatum, tetragonum, tomentoſum, trifolium, verticillatum und folgende.

67. *Piper angulatum* R. et Sch. Eckiger Pfeffer. D.

Peperomia (angulata), caule repente acute-quadrangulo, foliis oppoſitis obovato-ellipticis obtuſis trinerviis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 66. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 332.

Der Stengel iſt fleiſchig, knotig, glatt, wurzelnd, auf der Erde hingeſtreckt, und hat vier ſcharfe Ecken. Die Blätter entgegengeſetzt, entfernt, 1 Zoll lang, umgekehrt-

eyrund-elliptisch, stumpf, dreirippig, auf beiden Seiten glatt, die Blattstiele 2—3 Linien lang, glatt. Die Aehren 2 Zoll lang.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana, am Flusse Jasquae. 4

68. *Piper angustatum* R. et Sch. Schmaler Pfeffer. D.

Peperomia (angustata), caule repente glabro, foliis quaternis oblongis longe acuminatis basi angustatis reticulato-trinerviis membranaceis glabris, spadicibus axillaribus terminalibusque solitariis. Humb. et Bonpland. I. c. 1. p. 68. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 332.

Der Stengel ist fleischig, kriechend, glatt, so dick wie ein Taubenkiel. Die Blätter sind 1—2 Zoll lang, länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, netzförmig-dreirippig, häutig, glatt; sie stehen zu vieren quirlförmig um den Stengel, auf glatten, 4 Linien langen Stielen. Die Aehren einzeln, winkel- und gipfelständig. Er ist dem P. quadrangulo zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, besonders Cumana, an schattigen Orten. 4

69. *Piper basellaefolium* Roem. et Schult. Basellenblättriger Pfeffer. D.

Peperomia (basellaefolia) caule erecto ramoso, foliis alternis oppositisque ovatis acuminatis basi acutis obscure-venosis carnosis glabris ciliatis, spadice terminali solitario. H. et B. I. c. 1. p. 66. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 333.

Diese Art unterscheidet sich von dem P. obliquo Ruiz. am meisten durch langgespitzte, an der Basis verdünnte Blätter, und durch einzelne, gipfelständige Aehren. Der Stengel wird 8—10 Zoll hoch, ist fleischig, aufrecht und ästig. Die Blätter stehen theils wechselsweise, theils einander gegenüber, sind eyförmig, langgespitzt, an der Basis gespitzt, undeutlich-gerippt, fleischig, glatt, gefranzt. Die Aehren einzeln, gipfelständig.

Vaterland: Peru, bei Loxa, an Klippen und schattigen Orten. 4

70. *Piper ciliatum* R. et Sch. Gefranzter Pfeffer. D.

Peperomia (ciliata), caule erecto ſubramoſo pubeſcente, foliis oppoſitis ſummis ternis oblongis utrinque acutis trinerviis ſubcarnoſis glabriusculis ciliatis, ſpadicibus axillaribus terminalibusque ſolitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 68. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 333.

Der Stengel iſt 1 Fuß hoch, aufrecht, faſt äſtig, mit feinem Filze bekleidet. Die Blätter ſind länglich, an beiden Enden geſpitzt, 1½ Zoll lang, dreirippig, faſt fleiſchig, glattlich, gefranzt; die unterſten ſtehen zu zweien einander gegenüber, die oberſten zu dreien um den Stengel. Die Aehren fadenförmig, 2 — 5 Zoll lang, einzeln, winkel- und gipfelſtändig, die Blumen entfernt. Der Blumenſtiel ½ Zoll lang.

Vaterland: Südamerika, an Baumſtämmen. 4

71. *Piper congeſtum* Roem. et Schult. Gehäufter Pfeffer. D.

Peperomia (congeſta), caule erecto ramoſo, foliis quinis aut ſeptenis ſeſſilibus ovatis acutis aveniis carnoſis ſupra planis ſubtus convexis utrinque glabris, racemo terminali polyſtachyo, ſpadicibus verticillatis confertis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 68. t. 14. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 334.

Der Stengel iſt 2 Fuß hoch, aufrecht, äſtig, ſo dick wie ein Schwanenkiel. Die Blätter ſind ungeſtielt, eyförmig, geſpitzt, nicht geadert, fleiſchig, auf beiden Seiten glatt, 1 — 2 Zoll lang; ſie ſtehen zu 5 — 7 quirlförmig um den Stengel. Die Blumen gehäuft, in walzenrunde, 1 Zoll lange, anſitzende Aehren geſammelt, die quirlförmig geordnet ſind, und dichte, gipfelſtändige Trauben bilden, deren Stiele 1 Zoll lang ſind.

Vaterland: Peru, die Andeskette. 4

72. *Piper diſſimile* R. et Sch. Ungleicher Pfeffer. D.

Peperomia (diſſimilis) caule erecto ſubramoſo hirſuto, foliis oppoſitis, inferioribus elliptico-rotundatis obtuſis, ſuperioribus oblongis (utrinque) acutiusculis trinerviis pubeſcentibus, ſpadicibus axillaribus

solitariis terminalibus ternis. H. et B. I. c. 1. p. 67. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 1. p. 333.

Der Stengel ist ungefähr 1 Fuß hoch, aufrecht, fast ästig, rauchhaarig. Die Blätter entgegengesetzt, dreirippig, filzig, fast fleischig; die untern elliptisch-gerundet, stumpf, die obern länglich, an beiden Enden ein wenig gespitzt, die Blattstiele 1—2 Linien lang, weichhaarig. Die Aehren 1—2 Zoll lang, so dick wie ein Sperlingskiel; die winkelständigen einzeln, die gipfelständigen zu dreien beisammen.

Vaterland: Neu-Granada, an schattigen Orten. 4

73. *Piper fontinale* Roem. et Schult. Brunnen-Pfeffer.

Peperomia (reflexa) caule erecto simplici glabro, foliis inferioribus quaternis, summis oppositis alternisve sessilibus reflexis lanceolatis acuminatis obsolete trinerviis carnosis glabris, spadice terminali solitario. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 70. t. 16. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 1. p. 335.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, glatt, etwa 1 Fuß lang. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, langgespitzt, undeutlich dreirippig, fleischig, zurückgeschlagen; die untern stehen zu vieren quirlförmig beisammen, die obersten theils zu zweien einander gegenüber, theils wechselsweise. Die Aehren 2 Zoll lang, einzeln, gipfelständig, in den obersten Blattwinkeln zuweilen gepaart.

Vaterland: Südamerika, an Quellen und Brunnen in Thälern, auch am Amazonenflusse in der Gegend von Tompenda ꝛc. 4

74. *Piper galioides* Roem. et Schult. Labkrautartiger Pfeffer. D.

Peperomia (galioides), caule erecto subramoso piloslusculo, foliis subsenis lanceolato-oblongis obtusis trinerviis carnosis scabriusculis apice ciliatis reflexo-patentibus, spadicibus axillaribus terminalibusque elongatis. H. et B. I. c. 1. p. 71. t. 27. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 335.

Der Stengel ist dünn, fadenförmig, aufrecht, fast ästig, 1 Fuß hoch und drüber, mehr oder weniger mit einzelnen Härchen besetzt. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, stumpf, dreirippig, fleischig, ein wenig scharf, an der Spitze gefranzt, zurückgeschlagen-abstehend; die Stammblätter stehen zu sieben, die Ästblätter oft nur zu vieren quirlförmig beisammen, fast wie bei dem weißen Labkraute (Galium Mollugo). Die Blumen gehäuft, in lange, winkel- und gipfelständige Aehren gesammelt.

Vaterland: Neu-Granada, an Bergen. 4

75. *Piper loxense* R. et Sch. Loxaischer Pfeffer. D.

Peperomia (loxensis), caule erecto basi radicante ramoso, foliis quaternis obovato-ellipticis obtusis aveniis carnosis glabris breviſſime petiolatis, spadice terminali solitario. H. et B. I. c. 1. p. 70. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 335.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, 6—12 Zoll hoch, unten nackt, treibt an der Basis fadenförmige Wurzeln. Die Blätter sind 3—4 Linien lang, umgekehrt-eyförmig-elliptisch, stumpf, adernlos, fleischig, glatt; sie stehen zu vieren beisammen auf sehr kurzen Stielen und bilden genäherte Quirle. Die Aehren einzeln, gipfelständig, ½ Zoll lang und drüber, walzenrund, so dick wie ein Rabenkiel, die Blumenstiele 2 Linien lang, die Blumen etwas entfernt.

Vaterland: Peru, an schattigen Orten, bei Loxa, an Stämmen der Fieberrindenbäume (Cinchonae). 4

76. *Piper maypurense* Roem. et Schult. Maypureischer Pfeffer. D.

Peperomia (maypurensis), caule erecto tereti, foliis oppositis ellipticis retusis basi acutis quinquenerviis carnosis coriaceis margine revolutis glabris. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 66. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 332.

Der Stengel ist aufrecht, rund, 1—2 Fuß hoch, sehr ästig. Die Blätter entgegengesetzt, elliptisch, eingedrückt, an der Basis gespitzt, fünfrippig, fleischig, lederartig, am Rande zurückgerollt, durchaus glatt, die Blattstiele 3—4 Zoll lang, halbrund, glatt. Die Blumen entfernt, in

fadenförmige, gipfelständige, 4 Zoll lange Aehren gesammelt.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern, am Oronoco, an Baumstämmen, bei Rondal del Mapure. 4

77. *Piper microphyllum* Roem. et Schult. Kleinblättriger Pfeffer. D.

Peper. (microphylla) caule adscendente (sub) dichotomo ramisque pilosiusculis tetragonis, foliis quaternis quinisve (et senis) lanceolato-oblongis obtusis enerviis carnosis pilosiusculis, spadice terminali solitario. H. et B. I. c. 1. p. 69. t. 15. f. 2. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 334.

Der Stengel ist viereckig, 8—10 Zoll lang, an der Basis kriechend, dann aufsteigend, fast gabelästig, wie die Aeste mit wenigen Haaren besetzt. Die Blätter stehen zu 4 bis 5 auch 7 quirlförmig um den Stengel und Aeste, sind länglich-lanzettförmig, stumpf, rippenlos, fleischig, ein wenig behaart, nur 3—4 Linien lang, die untersten linienförmig-länglich, die Blattstiele ½ Linie lang. Die Blumen dicht beisammen; sie bilden fadenförmige, 7—8 Linien lange, einzelne, gipfelständige Aehren, deren Stiele mit sehr feinen Borsten besetzt sind.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette, neben Boqueron del Paramo. 4

78. *Piper orbiculatum* Poiret. Kreisrunder Pfeffer. D.

P. foliis subsessilibus subquaternis minimis orbiculatis hirsutis, caule hispido radicante. Poir. Enc. meth. v. p. 476.

Der Stengel ist wurzelnd, scharfborstig, und hat gegenüberstehende Aeste. Die Blätter sind klein, kreisrund, behaart und stehen quirlförmig; die untern zu 5, die obern zu 3 beisammen.

Vaterland: Südcarolina? 4?

79. *Piper pallens* R. et Sch. Blaßgelber Pfeffer. D.

Peperomia (pallens), caule repente (simplici vel) ramoso foliisque tenuissime pilosiusculis ternis ellip-

ticis obtusis aveniis subcarnosis subtus coloratis, spadicibus terminalibus solitariis aut ternis. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 69. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 334.

Der Stengel ist zart, krautartig, eine Spanne lang, kriechend, einfach oder in einige Aeste getheilt, wie die Blätter mehr oder weniger mit sehr feinen Härchen besetzt. Die Blätter sind 4 — 6 Linien lang, länglich-elliptisch einrippig, stumpf, fast fleischig, auf der Unterfläche roth, abstehend, zuweilen zurückgeschlagen; sie stehen zu dreien quirlförmig auf glatten, eine Linie langen Stielen. Die Aehren einzeln, gipfelständig, 1 — 2 Zoll lang, fadenförmig, blaß- oder schwefelgelb, die Blumen ein wenig entfernt, die Blumenstiele 4 Linien lang und glatt.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette, Popayanes, an Klippen, zwischen Pisoxe und Cucununco. 4

80. *Piper peploides* Roem. et Schult. Wolfsmilchartiger Pfeffer. D.

Peperomia (peploides), caule procumbente ramoso tetragono, foliis quaternis obovato-subrotundis obtusis aveniis carnosis glabris junioribus pubescentibus, spadicibus axillaribus solitariis. Humboldt. et Bonpl. I. c. 1. p. 69. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 335.

Der Stengel ist viereckig, ästig, eine Spanne lang, gestreckt, aber nicht kriechend, und hat filzige Aeste. Die Blätter stehen gehäuft zu 4 quirlförmig beisammen, sind umgekehrt-eyförmig, fast rund, stumpf, fleischig, nicht geadert, glatt, in der Jugend filzig, 4 — 5 Linien lang. Die Aehren einzeln winkelständig, 2 Zoll und drüber lang, walzenrund, so dick wie ein Rabenkiel, mit dichtstehenden Blumen. Die Blumenstiele 4 — 6 Linien lang.

Vaterland: Südamerika, am Fuße des Berges Cotopaxi. 4

81. *Piper portulacaefolium* Roem. et Schult. Portulakblättriger Pfeffer.

Peperomia (portulacaefolia), caule decumbente radicante ramoso, foliis quaternis obovato-oblongis

(leviter) emarginatis aveniis carnosis glabris brevissime petiolatis, spadice terminali solitario. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 70. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 1. p. 331.

Diese Art ist dem P. quadrifolio sehr nahe verwandt. Sie hat einen niederliegenden, wurzelnden, 1 Fuß und drüber langen Stengel, dessen Aeste theils abwechselnd, theils einander gegenüber stehen, aber nicht gabelförmig getheilt sind. Die Blätter stehen gehäuft, zu 4 quirlförmig, sind umgekehrt-eyrund-länglich, leicht ausgerandet, fleischig, nicht geadert, glatt, 4 — 6 Linien lang, sehr kurz gestielt. Die Blumen dicht, in walzenrunde, 1 — 2 Zoll lange, einzelne, gipfelständige Aehren gesammelt, deren Stiele 4 — 5 Linien lang sind.

Vaterland: Südamerika, in Thälern, an temperirten, schattigen Orten, in Niederungen der Andeskette. 4

82. *Piper rotundatum* Roem. et Schult. Gerundeter Pfeffer. D.

Peperomia (rotundata) caule procumbente ramoso villoso, foliis oppositis suborbiculato-reniformibus reticulato-quinquenerviis, supra glabris, subtus enerviis pilosis nigro-punctatis, spadicibus axillaribus terminalibusque. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 67. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 1. p. 333.

Aus der Wurzel kommen fleischige, ästige, niederliegende Stengel, die mit weichen Haaren bekleidet und über 1 Fuß lang sind. Die Blätter 6 — 8 Linien lang, entgegengesetzt, fast kreisrund-nierenförmig, netzförmig-fünfrippig, fleischig, oben glatt, unten an den Rippen behaart und schwarz punktirt. Die Aehren 1 — 2 Zoll lang, so dick wie ein Gänsekiel, winkel- und gipfelständig, die Blumen entfernt, die Stiele der Aehren 3 — 4 Linien lang und filzig.

Vaterland: Neu-Granada in hohen Regionen, zwischen Pansitara und dem Thal Yacanacatu. 4

IV. Acaulia. Stengellose.

Hierher gehört: P. scutellaefolium und umbilicatum s. Lexic. und folgende neue Arten:

83. *Piper macrorrhizon* Roem. et Schult. Großwurzlicher Pfeffer. D.

Peperomia (macrorrhiza) caule glabro, foliis orbiculatis centro-peltatis subcucullatis aveniis, spadice radicali, floribus confertissimis. H. et B. l. c. 1. p. 72. Syst. veg. ed. R. et Sch. 1. p. 336.

Die Wurzel ist zwiebelartig kuchenförmig, so groß wie eine Wallnuß und größer, gelblich. Die Blätter, welche mit den Blumenähren unmittelbar aus der Wurzel hervorsprossen, sind 3—4 Linien lang, fleischig, glatt, kreisrund, in der Mitte schildförmig, fast kappenförmig, nicht geadert, die Blattstiele $^1/_2$ bis 1 Zoll lang. Der Stengel fehlt. Die Blumen stehen sehr dicht und bilden länglichs walzenrunde, 3—4 Linien lange, wurzelständige Aehren, deren Stiele 1—2 Zoll lang sind.

Diese Art gleicht dem P. umbilicato, hat aber eine größere Wurzel und sehr dichtstehende Blumen, die bei jener entfernt sind.

Vaterland: die Andeskette in Peru, an Klippen und felsigen Orten, zwischen Caxamoroae und Cerro de Cunturcagua. 4

84. *Piper stoloniferum* Roem. et Schult. Sprossender Pfeffer. D.

Peperomia (stolonifera), hirsuto-pubescens, foliis subrotundo-reniformibus septemnerviis, longe petiolatis, spadicibus radicalibus solitariis petiolo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 71. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 336.

In Hinsicht auf Wuchs und Blätterform gleicht dieser Pfeffer unserer gemeinen Haselwurz (Asarum europaeum). Aus der Wurzel kommen rauchhaarig-filzige Sprossen. Die Blätter sind rundlich-nierenförmig, siebenrippig, fleischig, auf beiden Seiten filzig, unten weißlich, 2 Zoll im Durchmesser breit, die Blattstiele 3—4 Zoll lang, behaart. Die Aehren einzeln, wurzelständig, kürzer als die Blattstiele.

Vaterland: Südamerika. 4

V. Obſcura. Dunkle, d. h. noch nicht hinreichend beſtimmte Arten, die, wenn ſie wirkliche ſelbſtſtändige ausmachen, größtentheils der erſten Abtheilung angehören.

85. *Piper chelſeanum* Roem. et Schult.; foliis ovato-lanceolatis tomentoſis, caule arboreſcente. Syſt. veg. ed. R. et Sch. 1. p. 337.

P. tomentoſum. Mill. dict. N. 7. Poiret. Encycl. meth. V. p. 478. Saururus arboreſcens latifolium. Houſt. Mſſ.

Iſt baumartig, 12—14 Fuß hoch, und hat gekrümmte, gegliederte Aeſte, deren Glieder aufgeblaſen ſind. Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, filzig, 5 Zoll lang, 3 Zoll breit, mit vielen Rippen verſehen. Die Aehren ſeitenſtändig, dünn, 3 Zoll lang, herabhängend.

Vaterland: Vera Cruz. ♄

86. *Piper glabrum* Mill.; foliis ovato-lanceolatis acuminatis glabris trinerviis. Mill. dict. N. 12. Saururus racemoſus ſ. botryoitis minor. Plum. cat. 51.

Ein 10 Fuß hoher Strauch, mit gekrümmten Aeſten, deren Knoten angeſchwollen ſind, ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten, 4 Zoll langen, 2½ breiten, glatten, dreirippigen Blättern, und langen, dünnen, ſeitenſtändigen Aehren, die mehr oder weniger gekrümmt ſind. Wächſt in Campechia. ♄

87. *Piper Milleri* Roem. et Schult.; foliis lanceolatis nervoſis rigidis ſeſſilibus. Syſt. veg. l. c. 1. p. 337.

P. humile. Mill. l. c. N. 4. Poiret. l. c. p. 473.

P. longum humilius etc. Sloane cat. jam. p. 45. Saururus Brown. jam. 204.

Mit einem dünnen, äſtigen, an den Knoten wurzelnden Stengel, lanzettförmigen, gerippten, ſteifen, ſitzenden, 5 Zoll langen, 2 Zoll breiten Blättern, die an beiden Enden geſpitzt ſind, und dünnen, 5 Zoll langen Aehren.

Vaterland: Jamaika.

88. *Pi-*

88. *Piper laurifolium* Mill.; foliis lanceolato-ovatis nervosis, spicis brevibus. Mill. l. c. N. 6. Poiret. l. c. p. 478. Saururus frut. lauroc. Houst. Mss.

Der Stengel ist strauchartig, knotig, 9—10 Fuß hoch; er trägt ey-lanzettförmige, gerippte, 7 Zoll lange, 3 Zoll breite, scharfe Blätter, und seitenständige Aehren, die drei- bis viermal kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: Vera Cruz. ♄

89. *Piper pinnatum* Lour.; foliis ovatis pinnatis, caule erecto aculeato. Lour. Fl. Cochinch. 31. Vahl. En. 1. p. 356. s. Lexic. B. 7. S. 281.

90. *Piper Staphyle* Roem. et Schult.; foliis lanceolato-ovatis rugosis, nervis alternis. Syst. veg. l. c. 1. p. 337.

P. racemosum. Mill. l. c. N. 15. Poiret. l. c. p. 478.

Ist baumartig, 10—12 Fuß hoch, mit knotigen Aesten, ey-lanzettförmigen, runzlichen, gerippten, scharfen, unten blaßgrünen Blättern, die 5 Zoll lang und $2^1/_2$ Zoll breit sind, und langen, dünnen, seitenständigen Aehren.

Vaterland: Vera Cruz. ♄

Die meisten neuen Pfefferarten, welche Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben, sind gegenwärtig in Deutschland, vielleicht in ganz Europa, noch nicht gezogen worden. Indessen glaube ich, daß dieselben, wenn man sie auf dieselbe Art und Weise behandelt, wie ich im Lexic. B. 7. S. 295 gelehrt habe, in unseren Treibhäusern auch gut gedeihen und dem Zweck der Anpflanzung entsprechen.

Synonymen:

Piper aggregatum s. Lacistema myricoides Lexic.
— arboreum Aubl. ist Piper macrophyllum Lex.
— aromaticum Poiret. s. P. nigrum N. 30.
— asperum Pers. ist P. obesum Lexic.
— Carpupya — ist P. Carpunya —
— citrifolium Lam. s. P. rugosum Lex.

Piper clusiaefolium Jacq. s. Piper obtusifolium Lex.
— glaucescens — ist P. unguiculatum —
— globosum Poiret. ist P. umbilicatum —
— heteromallum Pers. ist P. secundum —
— hispidum Swartz. s. P. hirsutum —
— humile Mill. s. P. Milleri N. 85.
— latifolium Lam. s. P. subpeltatum —
— laurifolium Humb. s. P. laurinum N. 28.
— marginatum Jacq. s. P. decumanum Lexic.
— medium Jacq. s. P. plantagineum —
— methysticum Linn. s. P. latifolium —
— Nahndi act. Sooc. s. caudatum —
— nummularium Lam. s. P. serpyllifol. —
— obliquum Pers. ist P. acuminatum —
— obovatum Ecl. amer. ist P. obversum —
— obtusifolium Jacq. s. P. polystachyon —
— peltatum Ruiz. s. P. umbellatum —
— β. reniforme Pers. s. P. — —
— planifolium Poiret. ist P. nemorosum —
— praemorsum Rottb. s. P. nitidum —
— racemosum Mill. s. P. Staphyle N. 89.
— rugosum Lam. s. P. bullatum —
— scabrum Swartz. s. P. asperifolium —
— — Ruiz. s. P. obesum —
— scandens Swartz. s. glabellum —
— scutellatum Pers. ist P. scutellaefol. —
— secundum Poiret. s. P. racemosum —
— tetraphyllum Forst. s. P. reflexum —
— tomentosum Mill. s. P. chelsianum N. 84.

Zugleich bitte ich folgende, im Lexicon Bd. 7. vorkommende Fehler zu verbessern:

Seite 257 Zeile 13 lies L. Syst. veg.
— 261 — 14 v. unten statt Churumagu s. Churumaya.

Seite 266 Zeile 4 l. L. Syſt. veg.
— 268 — 1 ſetze hinter fallax: Richard.
— 274 — 11 v. u. ſtreiche aus: L.
— 275 — 1 ſetze hinter macroſtachyon: Richard.
— 275 — 8 v. unt. ſt. Mamilaris l. Mammillari
— 276 — 4 v. — ſetze hinter myrtifol.: Pflug.
— 282 — 10 v. — ſtatt Portulakblättriger l. Portulakartiger
— 286 — 14 v. — ſetze hinter L.: Syſt. veg.
— 287 — 7 ſetze hinter Salicifol.: Schumacher.
— 293 — 4 — — L.: Syſt. veg.

Piptatherum Pal. de Beauv. (Milii Spec. Linn.)

Cal. valvulae herbaceae corolla coriaceo-indurata longiores. Cor. valvula inferior apice ſubemarginato, ariſta herbacea, triquetra, caduca; ſuperior integra vel ſubtriloba. Nectaria ovato-oblonga aut truncata. Germen ſubbiroſtratum. Stigmata aſpergilliformia. Semen ſemi- (in P. punctato haud) ſulcatum. Panicula compoſita effuſa vel ſimplex ramis alternis. Pal. de Beauv. I. V. f. 10. 11. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult 2. p. 15. Triandria Digynia.

1. *Piptatherum caeruleſcens* P. d. Beauv.; floribus paniculatis ariſtatis, ariſtis gluma brevioribus. ſ. Milium coeruleſcens Lexic. B. 6. S. 178.

2. *Piptatherum comoſum;* panicula maxima nutante, floribus ariſtatis, foliis ſubaſperis arundinaceis. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 330.

Milium comoſum. Poiret. Encycl. meth. ſuppl. 1. p. 257.

Die Halme ſind aufrecht, ſteif, glatt, walzenrund, die Blätter flach, unbehaart, faſt ſcharf. Die Riſpe iſt faſt 1 Fuß lang, mit ſcharfen Aeſten und haarförmigen Aeſtchen. Die Blümchen grün, an der Baſis purpurröthlich, eyrund, geſpitzt, mit geraden Grannen, die ein wenig länger als die Klappen ſind.

Vaterland: Italien. 4?

3. *Piptatherum holciforme* Roem. et Schult. Honiggrasförmiges Piptatherum.

P. panicula nutante, ramis longiſſimis, corolla glabra, gluma exteriore ariſta terminali ſpiculae longitudine. Syſt. veg. ed. Roem. et Sch. 2. p. 328.

Agroſtis holciformis. Marſch. de Bieberſt. Fl. taur. et caucaſ. 1. p. 54 et 417. N. 136.

Die Halme ſind ungefähr 2 Fuß hoch, die Blätter lang, ſchmal, flach und haben geſtreifte Scheiden. Die Riſpen groß, an der Baſis mit langen, nackten Aeſten verſehen, die Aehrchen faſt wie bei Holcus. Die Kelchklappen faſt gleich, hohl, geſpitzt, unbewehrt, glattlich, in der Mitte grün, dann purpurröthlich, mit häutigem, ausgebreitetem, braunem Rande. Die Kronenklappen ein wenig kürzer als die Kelche, glatt, abwechſelnd, an der Spitze mit einer Granne beſetzt, die ſo lang als die Klappe iſt.

Vaterland: die Crim, in ſüdlichen Theilen, an Felſen. 4

4. *Piptatherum multiflorum;* panicula patente multiflora, floribus ariſtatis, gluma calycina exteriori triquinquenervi. Pal. de Beauv. I. c. Roem. et Schult. I. c. 2. p. 329.

Milium multiflorum. Schrad. Fl. germ. 1. p. 195.

Milium arundinaceum. Smith. Prodr. Fl. graec. 1. p. 45. Sibthorp. Fl. graec. t. 66.

Hierher gehört Agroſtis miliacea Linn. ſ. Lexicon B. 1. S. 175.

5. *Piptatherum parodoxum* P. d. Beauv.; panicula patente laxa pauciflora, floribus ariſtatis, gluma calycina utraque trinervi (exteriori ſaepe quinquenervi). Schrad.

Milium paradoxum. Schrad. I. c. p. 196. ſ. Lexic. I. c. S. 181.

6. *Piptatherum punctatum;* ſpicis pluribus, rachi ſubtriquetra hirſuta ſpiculis duplo anguſtiore, glumis ovato-lanceolatis acuminatis piloſis valva mucronata

longioribus, culmo ſuperne pubeſcente. Pal. de Beauv. l. c.

Paſpalus punctatus Flugg.

Es iſt Milium punctatum Linn. ſ. Lexic. I. c. S. 181. Der Halm iſt aufrecht, einfach, 1—2 Fuß hoch, knotig, faſt rauchhaarig, mit linienförmigen, flachen, glatten Blättern beſetzt, die einen ſcharfen Rand haben. Die Aehren zahlreich, an einer faſt dreiſeitigen, rauchhaarigen Spindel, die Aehrchen ſchmal, mit eylanzettförmigen, langgeſpitzten, behaarten Kelchklappen verſehen.

Peripea paluſtris Aubl. ſ. Buchnera elongata Lexic. B. 2. S. 351.

Piſaura antomorpha. Bonato Monogr. Pad. 1793. c. icone. iſt Lopezia mexicana ſ. Lexic. B. 5. S. 584.

Piſonia Linn. S. Lexic. S. 298. Piſonie.

Flores ſaepius dioici. Calyx limbo ſemiquinquefido plicato perſiſtente. Stamina plicis limbi plura (6—10) exſerta. Akenium tubo calycis aucto pentagono cinctum. Humb. et Bonpl. Nova gen. et ſpec. C. Kunth. 2. p. 175.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VII. Ordo III. Nictagines.

1. *Piſonia grandis* Rob. Brown. Piſonie; prächtige Piſonie. Engl. Superb Piſonia.

P. caule arboreo, foliis oblongis acuminatis glabris, cymis compoſitis, floribus polygamis 7—9 andris, perianthiis fructiferis ſpinuloſis. Brown. Prodr. 1. p. 422. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 334.

Der Stengel iſt baumartig, mit länglichen, langgeſpitzten, glatten Blättern beſetzt. Die Blumen bilden zuſammengeſetzte Afterdolden und haben 7—9 Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt ſind. Der Fruchtkelch iſt mit zarten Dornen verſehen. Die Krone fehlt. Die Frucht iſt eine einfächrige, einſaamige Beere.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Im botaniſchen Garten zu Kew wird dieſe Piſonie im Glashauſe überwintert.

2. *Piſonia hirtella* Humb.

P. caule fruticoſo, ramis ramulisque hirtis, foliis ovatis breviter acuminatis, utrinque adpreſſo-piloſiusculis margine ciliato-hirtis, floribus capitato-umbellatis decandris, calycibus inferne glanduloſo-ſcabris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 2. p. 175.

Dieſer Strauch iſt äſtig und wird ungefähr eine Klafter hoch; ſeine Aeſte und Aeſtchen ſind mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt. Die Blätter ſtehen kreuzweis einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, mit einer kurzen, hervorgezogenen Spitze, an der Baſis gerundet, häutig, ganzrandig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit kurzen, zerſtreutſtehenden Haaren bekleidet, oben ſchwarzgrün, unten blaß, am Rande gefranzt-borſtig, 2 Zoll lang. Die Blumen geſtielt, kopfförmig-doldenartig, wohlriechend. Die Dolden winkelſtändig, einzeln, geſtielt, halbkugelförmig, ſcharfborſtig, vielblumig, eingehüllt, die Blumenſtielchen 2 Zoll lang und drüber, ſcharfborſtig. Die Hülle beſteht aus vielen linien-lanzettförmigen, borſtigen, zurückgeſchlagenen Blättern, die ſo lang als die Blumenſtielchen ſind. Der Kelch iſt röhrig-trichterförmig, nach der Baſis zu mit ſcharfen Drüſen beſetzt, weiß, fünfſpaltig, fünffaltig, mit ſtumpfen Einſchnitten; zehn lange, hervorragende Staubfäden, mit faſt kugeligen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten geſtielt, länglich-linienförmig, glatt, mit ſeitenſtändigem Griffel und kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Mexico, in temperirten Gegenden. ♄ Blühzeit: September. Kult. Glh.

3. *Piſonia lilacea;* inermis, foliis alternis petiolatis ovato-oblongis acuminatis ſubundulatis glabris, caule fruticoſo. D.

Unter dem vorſtehenden Namen habe ich vor mehreren Jahren einen Strauch erhalten, der gegenwärtig 5 Fuß hoch iſt, aber noch keine Blüthen getragen hat. Er iſt unbewehrt, der Stamm aufrecht, äſtig, und hat eine graue, glatte Rinde, die an den obern, ausgeſperrten, faſt aufſteigenden Aeſten grau-braun und faſt punktirt iſt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, eyrund-länglich, langgeſpitzt, an der Baſis etwas verdünnt, faſt ſchief,

ganzrandig, mehr oder weniger wellenförmig, 4—6 Zoll lang, 3—4 Zoll breit, durchaus glatt, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, mit erhabenen Rippen, die Blattſtiele 1 Zoll lang, halbrund, mit einer Furche verſehen.

Da ich die Blüthen und Früchte nicht geſehen habe, ſo kann ich dieſe Piſonie mit andern längſt bekannten Arten nicht vergleichen und genau unterſcheiden. Vielleicht gehört ſie zur Piſonia nigreſcens oder mitis? Auch ihr Vaterland iſt mir unbekannt. Im hieſigen Garten ſteht ſie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

4. *Piſonia Pacurero* Humb.; caule fruticoſo, ramis, ramulis foliisque glabris, elliptico-oblongis utrinque acutis, floribus corymboſis octandris, calycibus glabris. Humb. et Bonpl. I. c. 2. p. 176.

Ein ſehr äſtiger, faſt eine Klafter hoher Strauch, deſſen Aeſte und Aeſtchen rundlich, grau, runzlich und glatt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, oder faſt einander gegenüber, ſind geſtielt, elliptiſch-länglich, an beiden Seiten geſpitzt, häutig, netzförmig geadert, ganzrandig, durchaus glatt, faſt 2 Zoll lang. Die Blattſtiele 3—4 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumen in winkelſtändige, geſtielte Doldentrauben geſammelt, die faſt doppelt kürzer als die Blätter ſind. Die Blumenſtielchen ½ Zoll lang, glatt. Die Deckblätter (3) ſehr klein, linienförmig, glatt. Der Kelch röhrig-trichterförmig, glatt, grün, mit ſechszähnigem Rande. Die Staubfäden (8) doppelt länger als der Kelch, mit faſt kugelrunden, zweifächrigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, der Griffel ſo lang als die Staubfäden, und trägt eine geſpitzte Narbe.

Vaterland: Neu-Andaluſien. ♄ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Trbh.

5. *Piſonia pubeſcens* Humb. Filzige Piſonie. D.

P. caule arboreo, ramis glabris, ramulis foliisque ſubtus denſiſſime fuſcelcenti-ſupra tenuiter pubeſcentibus obovato-oblongis acutis baſi anguſtatis, floribus corymboſis octandris, calycibus glabris. Humb. et Bonpl. I. c. 2. p. 176.

Dieser Baum wird drei Klaftern hoch und höher; seine Aeste sind rundlich, glatt, mit aschgrauer, runzlicher Rinde, die Aestchen braunfilzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, umgekehrt eyrundlänglich, gespitzt, an der Basis schmal, häutig, geadert, ganzrandig, oben grün, an den Hauptrippen feinfilzig, auf der Unterfläche mit braunem Filze dicht bekleidet, anderthalb bis zwei Zoll lang. Die Blattstiele 2 Linien lang, braunfilzig. Die Blumen bilden gestielte, winkelständige Doldentrauben, die doppelt kürzer als die Blätter sind. Die Blumenstielchen ungefähr 1 Zoll lang, rund, filzig. Die Deckblätter (3) sehr klein, eyförmig, filzig; sie stehen, wie die der vorhergehenden Art, dicht an der Basis des Kelches. Der Kelch röhrig-trichterförmig, glatt, grün, mit fünfzähnigem Rande. Die Staubfäden (8) ungleich lang, doppelt länger als der Kelch, mit fast kugelrunden, zweifächrigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten frei, eyförmig. Der Griffel so lang als der Kelch, mit fast keulenförmiger Narbe.

Vaterland: Südamerika, an Flüssen. ♄ Blühzeit: März. Kult. A. Trbh.

6. *Pisonia villosa* Poiret. Weichhaarige Pisonie. D.

P. spinosa, foliis ovato-obtusis, pedunculis subdivaricatis villosis. Poiret Enc. bot. 5. p. 347.

Der Stengel ist strauchartig, dornig, mit eyförmigen, stumpfen Blättern bekleidet. Die Blumen bilden Trauben, deren Stiele fast ausgesperrt und mit weichen Haaren bekleidet sind.

Vaterland: Ostindien. ♄

Kultur: Nr. 1. überwintert man im Glashause, Nr. 2, 4, 5 und 6. wollen, ihrem Vaterlande gemäß, in Treibhäusern stehen. Uebrigens behandelt man sie, hinsichtlich der Fortpflanzung und Vermehrung, wie ich im Lex. B. 7. S. 299 gelehrt habe.

Pisonia mexicana Willd. Enum. H. Berol. suppl. p. 20. und Pisonia fragrans Cat. Hort. Paris. sind mir noch unbekannt.

Pisonia buxifolia Roxb. s. Ferreola buxifolia Nachtr.

— inermis Jacq. s. Pisonia nigrescens Lexic.

Piſtacia Linn. S. Lexic. B. 7. S. 300. Piſtacie.

Masculi: Cal. 5-fidus Cor. o. (Stam. 5.)

Feminei: Cal. 3-fidus. Cor. o. Styli 3. Drupa monoſperma. Spec. pl. ed. Willd. Dioecia Pentandria.

Juſſ. Syſt. Claſſ. XIV. Ordo XI. Terebinthacea.

1. *Piſtacia atlantica* Desfont. Atlantiſche Piſtacie.

P. foliis impari-pinnatis, foliolis lanceolatis ſubnovenis, petiolo inter paria terminalia alato. Willd. l. c. IV. p. 752.

P. fol. deciduis impari-pinnatis, foliolis lanceolatis ſubundulatis, petiolis alatis. Desfont. atl. 2. p. 364.

Dieſe Art iſt der Maſtix-Piſtacie (P. Lentiscus) zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber von jener durch abfallende, ungleich gefiederte Blätter, mit lanzettförmigen, faſt gewellten, faſt neunrippigen Blättchen, und durch die Blattſtiele, die nur zwiſchen den letzten Blättchenpaaren geflügelt ſind.

Vaterland: die Barbarei im Sandboden. ♄

2. *Piſtacia fagaroides* Willd. Fagareartige Piſtacie.

P. foliis impari-pinnatis deciduis, foliolis ovatis obtuſis, petiolis alatis. Enum. H. Berol. ſuppl. ed. Schlechtend. p. 66.

Die Aeſte ſind walzenrund, braun, in der Jugend ſchwarz-purpurroth, glatt. Die Blätter ungleich gefiedert, abfallend, geſtielt, und ſtehen wechſelsweiſe, die Stiele ſchwarz-purpurroth, am Rande mit breiten blattartigen Flügeln verſehen, die Blättchen (7) grau- oder meergrün, eyförmig, ſtumpf, anſitzend; das Endblättchen iſt größer als die untern, an der Baſis verdünnt und am Rande leicht gewellt.

Den Saamen von dieſer Art hat Willdenow aus England erhalten, und zwar unter dem Namen Piſtacia Terebinthus. Sie findet ſich im botaniſchen Garten zu Berlin, und bildet ein Bäumchen, das, wie H. v. Schlechtendal bemerkt, damals noch keine Blüthen getragen habe,

aber wie Nr. 1. mit Durchwinterung in einem Glashauſe vorlieb nehme. Das Vaterland iſt noch unbekannt.

Piſtacia narbonenſis Linn. und P. reticulata Willd. hat Perſ. in Syn. pl. 2. p. 615 zur Piſtacia vera gezogen, alſo muß auch P. narbonenſis im Lexic. B. 7. S. 301 ausgeſtrichen und als Synonym bei P. vera angezeigt werden.

Piſtacia Terebinthus Mill. dict. iſt Piſtacia vera.

Piſtolochia Cluſ. ſ. Ariſtolochia ſempervirens et Ariſtolochia Piſtolochia.

Piſum Linn. S. Lexic. B. 7. S. 304. Erbſe.

Cal. laciniae foliaceae aequales. Vexillum plicas 2 protrudens. Stylus compreſſus carinatus ſupra villoſus. Legum. ad ſuturas nudum. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 306. Diadelphia Decandria.

Juſſ. Cl. XIV. Ordo XI. Leguminoſae. (Familie der Hülſenfrüchte, B.)

1. *Piſum jomardi* Schranck.; pedunculis ſubunifloris, caule angulato, petiolis teretibus, ſtipulis baſi dentatis foliolisque ovatis. Schranck in botan. Zeitung. 4. p. 309. Perſ. l. c. p. 306.

Die ganze Pflanze iſt glatt, grau- oder meergrün, der Stengel gewunden, eckig. Die Blattſtiele ſind rund, die Afterblätter an der Baſis gezähnt, wie die Blättchen eyförmig, die Blumenſtiele faſt zweiblumig, die Blumen weiß.

Vaterland: Egypten.

Piſum Ochrus Linn. iſt Ochrus pallida. Perſ. Syn. pl. 2. p. 305.

Pitcairnia. Ait. Kew. S. Lexic. B. 7. S. 308. Pitcairnie.

Cal. 3-phyllus ſemiſuperus. Petala 3. Squama nectarifera ad baſin petalorum aut 0. Stigmata 3. contorta. Capſ. 3. introrſum dehiſcentes. Sem. alata, aut utrinque in ſetam longam terminata. Perſ. Syn. pl. 1. p. 344. Hexandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. III. Ordo V. Bromeliae.

1. *Pitcairnia bracteata* Aiton. Deckblättrige Pitcairnie. Engl. Large-bracted Pitcairnia.

P. foliis integerrimis basi subspinosis, bracteis longitudine pedunculi et calycis. Hort. Kew. ed. 2. v. 11. p. 202.

α. floribus rubris Pitcairnia latifolia. Redoute liliac. 73—74.

β. floribus flavis. Pitc. sulphurea. Andrews. repos. 249. Hierher gehört: Pitcairnia sulphurea. Lexic. B. 7. S. 310.

Die Blätter sind ganzrandig, lang, schlaff, an der Basis fast dornig. Der Stengel aufrecht, mit ährenförmig geordneten Blumen. Die Deckblätter sind so lang als die Blumenstiele und Kelche.

Vaterland: St. Vincent. ♄ Im botan. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause, blüht im April u. Mai und variirt mit rothen und gelben Blumen.

2. *Pitcairnia ferruginea* Ruiz. et Pav. Rostfarbene Pitcairnie. D.

P. scapo paniculato, panicula diffusa, foliis ensiformibus aculeatis, florib. recurvo-falcatis, corolla subpurpurea. Flor. Peruv. 3. p. 36.

Die Blätter sind schwerdtförmig, stachlich. Der Schaft ist rispenartig getheilt, die Rispe weitschweifig-ausgebreitet. Die Blumen gekrümmt-sichelförmig, die Kronen fast purpurroth.

Vaterland: Peru, auf sonnigen, trockenen Hügeln. 4

3. *Pitcairnia lanuginosa* Ruiz. et Pav. Filzige Pitcairnie. D.

P. scapo racemoso-spicato simplicissimo, foliis angustatis ensiformibus subtus lanuginosis, ultra basin aculeatis, corollis violaceis. Flor. Peruv. 3. p. 35. t. 258.

Die Blätter sind schmal, schwerdtförmig, unten wollig-filzig, weiter nach der Basis zu mit Stacheln besetzt. Der

Schaft ist sehr einfach, trauben-ährenförmig, mit violetten Blumen gekrönt.

Vaterland: Peru, an Bergen, auf Steinen und Felsen. 4

4. *Pitcairnia paniculata* Ruiz. et Pav. Rispenartige Pitcairnie. D.

P. scapo paniculato, panicula decomposita, foliis ensiformibus serrato-aculeatis pulverulentis, corollis coccineis. Fl. Peruv. I. c. t. 260.

Die Blätter sind schwerdtförmig, sägezähnig-stachlich, staubig. Der Schaft ist rispenartig getheilt, die Rispe doppelt zusammengesetzt. Die Kronen sind scharlachroth.

Vaterland: Peru, die Andeskette, an Bergen und Felsen. 4

5. *Pitcairnia pruinosa* Humb. et Bonpl. Bereifte Pitcairnie. D.

P. foliis radicalibus caule brevioribus lanceolatis dentato-spinosis pruinosis, floribus spicatis, pedicellis glabris. H. et B. I. c. 1. p. 236.

Die Blätter sind lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis scheidenartig, flach, lederartig, gestreift, auf beiden Seiten graulich-bereift, am Rande gezähnt-dornig, fast 1 Fuß lang, 15 — 16 Linien breit, mit entfernten, aufsteigenden, schwärzlichen Dornen. Die Blumen bilden eine aufrechte, 9 — 12 Zoll lange Endähre mit brauner Spindel, die weiß-bereift ist; sie sind gestielt und mit eyförmigen, sehr kurzen, glatten, braunen Deckblättern versehen. Die Blumenstielchen ½ Zoll lang, glatt, nach der Spitze zu ein wenig verdickt. Der Kelch ist dreitheilig, glatt, röthlich, fast lederartig, fast 1 Zoll lang, mit lanzettförmigen, schmal-eingeschnittenen Theilen. Die Krone dreiblättrig, roth, doppelt länger als der Kelch; die Staubfäden sind fast eingeschlossen. Ein oberer, dreiseitiger Fruchtknoten, mit aufrechtem Griffel und drei Narben. Die Kapsel eyrund, dreiseitig, dreifächrig, dreiklappig. Die Saamen zahlreich, klein, länglich, etwas flach, braunschwärzlich.

Vaterland: Südamerika, am Orinocofluße, an steinreichen Orten. 4 Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

6. *Pitcairnia pungens* Humb. et Bonpl. Stechende Pitcairnie. D.

P. foliis radicalibus, caulem subaequantibus, linearibus subtus pulverulento-tomentosis exterioribus margine apiceque ciliato-spinosis, floribus laxe spicatis pedicellis rachique lanatis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 235.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, rund, gestreift, unten glattlich, oben weiß-wollig, 1 Fuß hoch und höher. Die Wurzelblätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, lebhaft grün, unten pulverartig-filzig, fast 1 Fuß lang, 4 Linien breit, am Rande und an der Spitze mit geraden, schwarzen Dornen besetzt. Die Blätter des Stengels linienförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, an der Basis scheidenartig, fast 1 Zoll lang, am Stengel angedrückt. Die Blumen gestielt, schlaff, in eine Endähre gesammelt, die Blumenstiele 4 Linien lang, rund, wie die Spindel der Aehre weiß-wollig. Die Deckblätter lanzett-linienförmig, langgespitzt, kielförmig, gestreift, glatt, die untern fast $^1/_2$ Zoll lang. Der Kelch tief dreitheilig, glattlich, gefärbt. Die Krone dreimal länger als der Kelch, die Kronenblätter linien-lanzettförmig, an der Basis mit eyförmigen Schuppen versehen, anfänglich ausgebreitet, dann spiralförmig zusammengerollt, weiß und blaßroth. Die Staubfäden fast eingeschlossen, mit linienförmigen Antheren gekrönt. Ein oberer, dreiseitiger, glatter Fruchtknoten, mit aufrechtem Griffel und drei spiralförmig zusammengerollten Narben. Die Kapsel länglich, dreifächerig, mit vielen nierenförmigen Saamen.

Diese Art variirt zuweilen mit lauter abgekürzten, ausgebreiteten Wurzelblättern, und die Stengelblätter sind sowohl an der Spitze als am Rande mit Dornen versehen.

Vaterland: Südamerika, an Felsen und Flüssen, bei Vega de San Lorenzo, desgleichen an niedern und feuchten Orten bei der Stadt Pasto. 4 Blühzeit: December.

7. *Pitcairnia secunda* Dietr. Einseitige Pitcairnie.

Tillandsia (secunda), foliis lineari-lanceolatis acuminatis planiusculis lepidotis, spicis numerosis alternis patentibus, floribus secundis, bracteis bifari-

am imbricatis glabris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 235.

Diese Pflanze wird eine halbe Klafter hoch, auch höher und gleicht in Ansehung ihres Wuchses den Ananaßen (Bromeliae). Die Blätter sind linien-lanzettförmig, langgespitzt, etwas flach, lederartig, gestreift, schuppig, abstehend, 9—12 Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Aehren zahlreich, abwechselnd, festsitzend, entfernt, abstehend, ½ Fuß lang, die Blumen nach einer Seite gerichtet, ungestielt. Die Deckblätter zweireihig, dachziegelförmig, eyrund-länglich, gespitzt, gestreift, länger als der Kelch, auswendig violett. Der Kelch dreitheilig, glatt; seine Theile (Blätter) sind länglich, gespitzt, etwas flach, lederartig, glatt, an der Spitze violett. Die Krone ein wenig länger als der Kelch, dunkelviolett. Ein oberer, dreiseitiger Fruchtknoten, mit aufrechtem Griffel und drei spiralförmig zusammengerollten Narben. Die Kapsel dreieckig, langgespitzt, glatt, 1 Zoll lang, dreifächerig, dreiklappig, vielsaamig; die Saamen gestielt?, die Stielchen weichhaarig.

An hujus generis? Bonpl. Wegen der weichhaarigen Saamenstielchen gehört diese Art zur Tillandsia, aber wegen der gedrehten Narben vollkommen hierher.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Guallabamba. 4 Blühzeit: August.

† Cal. infero tripartito. Anther. incumbentibus linearibus. Capf. valvis septiferis. Fl. Peruv. Hierher gehört: Pourretia Ruiz. et Pav. S. die Bemerkung im Lexic. B. 7. S. 493. Die Gattung Pourretia Willd. s. in diesem Nachtrage.

8. *Pitcairnia coarctata* Ruiz. et Pav. Gedrängtährige Pitcairnie. D.

P. spica composita coarctata, foliis ensiformibus aculeatis, corollis luteis ad basin macula purpurea. Fl. Peruv. 3. p. 34.

Renealmia ramosa lutea. Feuill. 3. p. 59. t. 39.

Puya. Molin. hist. Chil. Gmel. Syst. 11. p. 553.

Die Blätter sind schwerdtförmig, stachlich. Die Blumen gelb und bilden eine zusammengesetzte, gedrängte Aehre.

Vaterland: Chili, auf sonnigen, trockenen Hügeln. 4

9. *Pitcairnia crystallina* Persoon. Krystallartige Pitcairnie. D.

Pourretia (lanuginosa), foliis dentato-spinosis argenteo-lepidotis, spica oblonga laxiuscula, floribus pedicellatis, calyce exteriore albido-tomentoso. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 236.

Eine 3—6 Fuß hohe, aufrechte Pflanze. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, kielförmig, lederartig, am Rande gezähnt-dornig, auf beiden Seiten mit sehr zarten silberweißen Schüppchen besetzt, 1½ bis 2 Zoll lang, ½ Zoll breit, mit aufsteigenden, roth-schwärzlichen Dornen. Die Aehre gipfelständig, länglich, etwas schlaff, 5—6 Zoll lang, mit krystallartigem Gummi versehen? Die Blumen gestielt, 1—2 Zoll lang. Die Deckblätter länglich, langgespitzt, vertieft, gestreift, fast lederartig, auswendig mit feinem weißem Filze bekleidet, 1 Zoll lang. Die Spindel der Aehre filzig-rauchhaarig. Der Kelch grün, lederartig, weiß-filzig, fast 1 Zoll lang. Die Kronenblätter länglich-lanzettförmig, aufrecht, doppelt länger und zarter als die Kelchtheile. Die Staubfäden nach der Basis zu ausgebreitet, eingeschlossen. Ein oberer, dreiseitiger Fruchtknoten, mit aufrechtem, hervorragendem Griffel und drei spiralförmig zusammengerollten Narben. Die Kapsel wie bei den übrigen Arten.

Vaterland: Südamerika, am Amazonenflusse. 4 Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

10. *Pitcairnia lanata* Dietr. Wollige Pitcairnie.

Pourretia (lanata), foliis dentato-spinosis utrinque glaucescentibus, spica cylindracea elongata, floribus sessilibus, calyce exteriore albo-lanato. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 236.

Diese Pflanze ist 2—3 Klaftern hoch, aufrecht. Die Blätter sind 3—5 Zoll lang, nach der Basis zu 1—2 Zoll breit, linienförmig, die obern pfriemenförmig-langgespitzt,

rinnenförmig, lederartig, am Rande mit aufsteigenden, rothen Dornen besetzt, auf beiden Seiten graulich. Die Blumen ungestielt und bilden eine dichte, 3—4 Fuß lange, walzenrunde Endähre. Die Deckblätter länglich-lanzettförmig, langgespitzt, pfriemenförmig, gestreift, auswendig, wie die Spindel der Aehre, mit weißer Wolle bekleidet, fast anderthalb Zoll lang, lederartig. Der Kelch lederartig, mit weißer Wolle dicht bedeckt, 1 Zoll lang. Die Krone weißgrün, länger als der Kelch; die Staubfäden ragen kaum hervor. Ein oberer, dreiseitiger Fruchtknoten, mit aufrechtem, glattem Griffel, und drei spiralförmig gedrehten Narben. Die Kapsel wie bei den übrigen Arten.

Vaterland: die Andeskette in Peru, zwischen Coxamarca et pagum Magdalenae. 4 Blühzeit: Sept. Kult. A. Trbh.

11. *Pitcairnia pyramidata.* Perf. Syn. pl. 1. p. 344. Pyramidenförmige Pitcairnie. D.

Pourretia (pyramidata), arborescens, foliis dentato-spinosis subtus glaucis, spicis numerosis paniculatis, floribus pedicellatis, calyce exteriore tomentoso. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 237. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 1. p. 34. t. 257.

Pitcairnia furfuracea. Willd. Enum. H. Berol. p. 346.

Diese Pflanze wird ungefähr 6 Fuß hoch und gleicht, in Ansehung ihres Wuchses, einer kleinen Palme. Der Stengel ist baumartig, aufrecht oder gestreckt, 3—4—6 Fuß lang. Die Blätter sind schopfartig gehäuft, linienförmig, an der Spitze schmal, fast rinnenförmig, am Rande gezähnt-dornig, sehr oft auf der Unterfläche grau- oder meergrün und bestaubt-weißlich, 1½ Fuß lang, nach der Basis zu kaum 1 Zoll breit. Die Aehren zahlreich, länglich, gestielt, 5—6 Zoll lang, rispenartig gestellt; sie bilden eine lange, pyramidenförmige Rispe, mit eyrund-länglichen, gespitzten Deckblättern, die auswendig mit braunem Filze bekleidet sind. Die Blumenstiele 4—5 Linien lang, wie die Spindel grau-filzig. Der Kelch lederartig, auswendig filzig, 1 Zoll lang. Die Kronenblätter lanzettförmig, weiß, länger als der Kelch, an der Basis mit Schüppchen versehen. Fruchtknoten und Narben wie

bei

bei der vorhergehenden Art. Die Kapsel eyförmig, dreiseitig, braun, glatt, von dem Kelche umgeben, der Saame dreiseitig, ein wenig zusammengedrückt, gestreift, schwarz, glatt, mit einem weißen, häutigen Rande.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: November. Kult. A. Trbh.

Der Recensent des von Willdenow herausgegebenen Werkes: Enum. Plant. Hort. regii bot. Berolinens. etc. sagt in der Allg. Literatur-Zeitung, Januar 1810 Nr. 21. p. 167: „Pitcairnia furfuracea Humb. möchte sich als eigene Art nicht halten, da die angegebenen Bestimmungen sich auch bei P. latifolia finden.“ Wenn also Pitcairnia pyramidata und furfuracea nur eine Art ausmachen; so gehört höchst wahrscheinlich auch P. latifolia Ait. hierher, die ich im Lexic. B. 7. S. 309 ziemlich genau und ausführlich beschrieben habe. Ueberhaupt scheinen diese Gewächse nach der Verschiedenheit der Standörter, der Behandlung und des Alters sehr zu variiren, besonders in Hinsicht ihrer Größe und dem weißgrauen, pulverartigen Staube, der mehr oder weniger auf der Unterfläche der Blätter und am Stengel sich ansetzt.

Die meisten Pitcairnien empfehlen sich durch ihre lieblichen, in Aehren oder Rispen gesammelten Blumen. Sie lieben ein kräftiges, lockeres Erdreich und eine Stelle im warmen Hause oder im Sommerkasten. Ihre Vermehrung und Fortpflanzung s. Lexic. B. 7. S. 310.

Synonymen;

Pitcairnia furfuracea Humb. s. Pitcairnia pyramidata.
— latifolia Redout. s. — bracteata.
— — Ait. s. — pyramidata.
— sulphurea Andrews. s. — bracteata.
— tomentosa Hortul. ist — angustifolia Lexic.

Pittonia Plum. ist Cordia et Tournefortia.

Pittosporum gen. pl. 379. s. Lexic. B. 7. S. 312. Klebsaame.

Cal. deciduus. Petala 5. conniventia in tubum. Capsl. 2—5 valvis 2—5 locularis. Sem. tecta

pulpa. Spec. plant. ed. Willd. Pentandria Monogynia.

1. *Pittosporum ferrugineum* Aiton. Rostfarbener Klebsaame. D. Engl. Rusty-leav'd Pittosporum.

P. foliis ellipticis acuminatis glabris, petiolis ferrugineo-tomentosis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 27.

Ein Strauch, mit elliptischen, langgespitzten, glatten Blättern, deren Stiele mit rostfarbenem Filze bekleidet sind.

Vaterland: Guinea. ♄ Im botan. Garten zu Kew steht er im Treibhause und blüht vom Februar bis Mai.

2. *Pittospermum revolutum* Aiton. Zurückgerollter Klebsaame. Engl. Downy-leav'd Pittosporum.

P. foliis ellipticis obtusiusculis, subtus pubescentibus; margine revoluto. Hort. Kew. l. c.

Die Blätter sind elliptisch, etwas stumpf, unten filzig und am Rande zurückgerollt. Im bot. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert und blüht daselbst vom März bis August.

Vaterland: Neu-Südwallis. ♄

3. *Pittosporum undulatum* Andrewsl. Wellenblättriger Klebsaame. D. Engl. Wave leav'd Pittosporum.

P. foliis ovato-lanceolatis undulatis acutis nitidis, pedunculis ternis terminalibus trifloris. Vent. Hort. Cels. p. et t. 76. Andrewsl. repos. 383.

Ein immer grünender, klebrig-bestäubter Strauch, mit ey-lanzettförmigen, gespitzten, wellenförmigen, glänzenden Blättern, die, wie die Blattstiele, glatt sind, und dreiblumigen, gipfelständigen Blumenstielen, die zu dreien beisammen stehen; die Kronenblätter sind länglich.

Vaterland: die canarischen Inseln, nach Persoon Neu-Südwallis Hort. Kew. ♄ Auch diese Art findet sich im botanischen Garten zu Kew im Glashause und blüht vom April bis Junius.

Zu dieser Gattung rechnen die Verfasser des Hort. Kew. Euonymus Tobira Thunb. s. Lexic. B. 4. S. 117.

Pityrodia R. Brown. Pityrodie.

Cal. campanulatus 5-fidus aequalis. Cor. infundibuliformis, parum irregularis labio ſuperiore ſemibilobo, inferiore 3-partito aequali. Stamina 4 ſubdidynama. Stigma bifidum. Drupa ſemibaccata (apice exſucco); putamine 4-locularis tetraſpermo baſi perforata. Semina ſubalbuminoſa. R. Brown. Brodr. Nov. Holland.

Dieſe Gattung iſt der Callicarpa ſehr nahe verwandt, und nur durch die etwas ungleiche, zweilippige Blumenkrone von jener zu unterſcheiden. —

1. *Pityrodia ſalviſolia* Brown. Salbeiblättrige Pityrodie.

P. foliis oppoſitis lanceolatis integris rugoſis, pedunculis axillaribus congeſto-multifloris, caule fruticoſo. R. Brown. Prodr.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und mit entgegengeſetzten Blättern beſetzt. Dieſe ſind lanzettförmig, ungetheilt, runzlich, ſternhaarig-filzig, faſt ſchuppig, mehr oder weniger mit Kleye (graulich-weißen Flocken) bedeckt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, gehäuft-vielblumig. Der Kelch iſt glockenförmig, fünfſpaltig, gleich. Die Krone weiß, trichterförmig, ein wenig ungleich, zweilippig, die Oberlippe halb zweiſpaltig, die Unterlippe in drei gleiche Theile getheilt. Staubfäden: 4, faſt ungleich; eine zweiſpaltige Narbe. Die Steinfrucht halb beerartig, an der Spitze ausgetrocknet, vierfächrig, vierſaamig, an der Baſis durchbohrt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Dieſe Art habe ich noch nicht kultivirt. Indeſſen glaube ich, daß ſie, ihrem Vaterlande gemäß, in unſeren Gärten mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb nimmt, und in einem lockeren, kräftigen Erdreich am beſten gedeihet. Außer dem Saamen, der ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet und mit letzteren in ein Lohbeet geſtellt werden muß, um die Entwickelung des Keims zu befördern, kann, meines Erachtens, die Fortpflanzung und Vermehrung auch durch Stecklinge geſchehen.

Placoma. Perſ. ſyn. 1. p. 210. ſ. Plocama.

Placus Loureiro Fl. Cochinch. Placus.

Cal. imbricatus inverſe turbinatus, ſquamis linea-

ribus. Cor. radii nullae. Recept. nudum. Pappus piloſus. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 430. Syngeneſia ſuperflua.

Dieſe Gattung iſt mit Gnaphalium und Conyza ſehr nahe verwandt.

1. *Placus laevis* Lour. Glatter Placus.

Pl. foliis ovatis acuminatis ſerratis glabris, paniculi brevibus. Lour. Fl. Cochinch. 2. ed. Willd. p. 607. Perſ. l. c. 2. p. 430.

Der Stengel iſt mit eyförmigen, langgeſpitzten, ſägerandigen, glatten Blättern beſetzt. Die Blumen ſind blaßgelb und bilden kurze Riſpen. Sie haben einen ſchuppigen, an der Baſis bauchigen Kelch, deſſen Schuppen wie Dachziegeln übereinander liegen; keine zungenförmige Strahlblümchen. Der Fruchtboden iſt nackt, die Saamenkrone haarig.

Vaterland: Cochinchina. 4

2. *Placus tomentoſus* Lour. Filziger Placus.

Pl. foliis ovatis obtuſis ſerratis utrinque tomentoſis. Lour. l. c. Perſ. l. c.

Die Blätter des Stengels ſind eyförmig, ſtumpf, ſägerandig, auf beiden Seiten filzig. Die Blumen violett, in verlängerte Riſpen geſammelt. Vaterland und Dauer wie vorhergehende Art.

Wegen der zierlichen Blumen dienen dieſe Gewächſe zur Verſchönerung unſerer Gärten. Ihre Kultur iſt mir noch unbekannt.

Plaea. Cor. 6-partita patens. Capſ. ſubrotundo-trigona (tres conjunctae?) trilocularis, ſepto non manifeſto. Sem. numeroſa, oblonga, margine valvularum adnexa (ſpica ſpathis 1-floris). Perſ. ſyn. pl. 1. p. 451. Enneandria Hexagynia.

1. *Plaea tenuifolia* Michaux.; foliis enſiformi-attenuatis longiſſimis. Fl. bor. amer. 1. p. 428. t. 25.

Plaea. Spreng. Anleitung zur Kenntniß d. Gewächſe. Th. 1. p. 227.

Plecea. Lexic. B. 7. S. 330.

Mit sehr langen, schwerdtförmig-verdünnten Blättern, ährenförmig geordneten Blumen und einblumigen Scheiden. Die Blume ist sechstheilig, abstehend; 9 Staubfäden, 6 Griffel. Die Kapsel rundlich-dreiseitig, dreifächrig und enthält viele längliche Saame, die an den Rändern der Klappen angeheftet sind.

Vaterland: Nordamerika in Wäldern.

Planera. Gmel. syst. p. 150. Michaux. Fl. americ. Planere.

Hermaph.: Cal. campanulatus quadrifidus. Cor. o. Stam. 3. Stigmata 2 sessilia recurvata. Nux monosperma coriacea squamulosa.

Masculi: Cal. campanulatus 4-fidus. Cor. o. Stam. 4. exserta.

Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 967. Polygamia Monogynia.

Pers. syn. pl. 1. p. 291. Pentandria Digynia.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Dr. Planers, ehemaligen Professors? zu Erfurt. Von ihm haben wir eine Erfurter Flora und: „Linnés Gattungen der Pflanzen, übersetzt von Planer, in zwei Theilen und einem Nachtrage. 1785. Gotha bei Ettinger."

1. *Planera aquatica* Gmel. Wasserliebende Planere.

Planera (Gmelini) foliis manifeste petiolatis oblongo-ovalibus sensim angustatis acutis basi obtusis aequaliter serratis, capsula scabra. Mich. I. c.

Pl. ulmifolia. Michaux Hist. des Arbres Foreſt. de l'Amerique Septentrion. Paris 1810.

Anonymus aquaticus. Walt. carol. 230.

Ein Baum, mit einfachen, gestielten, eyrund-länglichen, sägerandigen Blättern, die nach oben zu schmal, gespitzt und an der Basis ungleich sägeförmig sind, und gipfelständigen Blumen. Die Zwitterblumen haben einen glockenförmigen, vierspaltigen Kelch, keine Krone; 4 Staubfäden und einen Stempel, mit zwei sitzenden, gekrümmten Narben. Die Nuß (Flügelfrucht) ist scharf, einsaamig, lederartig, mehr oder weniger schuppig. Die männliche

Blume ist wie die weibliche gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Carolina, an Ufern der Flüsse. ♄

Planera Richardi. Michaux. Fl. americ. 2. p. 248. et Pers. syn. pl. 1. p. 291. s. Ulmus parvifolia Nachtr.

Plantago Linn. S. Lex. B. 7. S. 312—325. Wegetritt.

Cal. quadrifidus. Cor. quadrifida, limbo reflexo. Stamina longissima. Capsl. bilocularis circumscissa. Spec. pl. ed. Willd. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. VII. Ordo 11. Plantagines. (Familie der Strohblumen, Batsch.)

Die neuen im Lexicon fehlenden Arten sind hier in zwei Hauptabtheilungen aufgeführt, nämlich: stengellose, mit nacktem Schafte, und stengeltragende Arten.

I. Scapo nudo. Mit nacktem Schafte.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Plant. albens, altissima, asiatica, Bellardi, ciliata, coronopifolia, cretica, hirsuta, Lagopus, lanceolata, lusitanica, macrorrhiza, maior, maritima, maxima, media, patagonica, recurvata, serraria, virginica und folgende:

1. *Plantago adriatica;* foliis ovatis integerrimis (septemnerviis) nitidis, scapo tereti, spica longissima, floribus distinctis. Ant. Campan. Hort. bot. Regii Lycei Ferrariens. 1812.

Eine schöne Species! Mit großen, dicken, eyförmigen, ganzrandigen, siebenrippigen, glatten, glänzenden Blättern, einem walzenrunden Schafte, sehr langer Aehre, und unterschiedenen Blumen. Wächst am adriatischen Meere, auf Wiesen und an feuchten, sumpfigen, salzigen Orten, blüht im Juli und August.

2. *Plantago alopecuroides* Lam. Fuchsschwanzartiger Wegetritt. D.

Pl. foliis linearibus angustis praelongis superne rariter dentatis calycibusque ciliatis, spica longissima

(scapo tereti erecto praelongo). Pers. syn. 1. p. 386. Lam. illustr. 1. p. 342.

Pl. serraria varietas. Poir. Enc. meth. V. p. 387.

Die Wurzel ist fast holzig, der Schaft rund, steif, scharf, 15 — 18 Zoll hoch. Die Blätter, welche an der Wurzel stehen, wie bei allen zu dieser Abtheilung gehörenden Arten, sind 6 — 7 Zoll lang, kaum 2 Linien breit, linienförmig, gespitzt, fast weichhaarig, mit weißen Mittelrippen versehen. Die Blumen bilden dichte, walzenrunde, 4 Zoll lange, dünne, stumpfe Aehren, mit lanzettpfriemenförmigen Deckblättern, die länger als die Kelche sind. Die Corollenblätter eyförmig, kaum gespitzt, die Staubfäden haarförmig, sehr lang.

Vaterland: Südeuropa? in sandig-griesigem Boden. 4?

3. *Plantago alpina*; foliis linearibus attenuatis remote subdentatis, scapo tereti hirsuto, spica oblonga erecta, bracteis ovatis acutis margine membranaceis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 135. Spec. plant. ed. Willd. 1. p. 645. Decand. Flor. Fr. N. 2308. Hall. helv. N. 657.

Pl. ovina. Vill. Prosp. g. 19. Fl. Delph. 2. p. 304. β. spicis ramosis. Zann. t. 140.

Alpen-Wegetritt, mit linienförmigen, verdünnten Blättern, die fast gezähnt sind, einem walzenrunden, rauchhaarigen Schafte, und länglichen, aufrechten Aehren, deren Deckblätter eyrund, gespitzt und kürzer als die Blumen sind. Die Wurzel ist dick, fast holzig. Hierher gehört Plantago alpin. Lexic. B. 7. S. 313 Nr. 3., aber daselbst Zeile 10 v. unt. muß L. und Jacq. hort. etc. ausgestrichen werden, desgleichen in den Spec. pl. ed. Willd.; denn Jacquins Pl. alpina ist Pl. sphaerocephala.

4. *Plantago aristata* Michaux. Begrannter Wegetritt. D.

Pl. foliis subsetaceo-linearibus, spica oblonga cylindracea, bracteis subulato-aristatis, supra flores longius exsertis. Mich. Flor. bor. Amer. 1. p. 95. Pers. syn. 1. p. 140.

Die Blätter sind fast borsten-linienförmig. Die Aehre ist länglich, walzenrund, mit pfriemen-grannenartigen Deckblättern versehen.

Vaterland: Canada, am Illinoisflusse.

5. *Plantago australis* Lam. Südlicher Wegetritt. D.

Pl. foliis ovato-lanceolatis subpetiolatis glabris integris, spica cylindrica. Lam. Illustr. p. 339. N. 1657. Poir. Enc. meth. V. p. 373. Pers. I. c. 138.

Die Wurzel ist hart, dick, am Halse sehr wollig. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, fast gestielt, glatt, ungetheilt, 1 — 2 Zoll lang, fünfrippig, langgestielt. Die Schäfte weichhaarig, nicht gestreift; jeder trägt eine walzenrunde, braune, filzige Aehre, deren Deckblätter und Kelche stumpf, mehr oder weniger mit weißlichen Haaren besetzt und mit einem Mucrone versehen sind. Diese Art gleicht sehr der Pl. lanceolatae, ist aber unterschieden durch eine dünnere Aehre, durch glattrandige Blätter und durch längere Blattstiele.

Vaterland: Buenos-Ayres. 4?

6. *Plantago bicarinata* Meyer. Doppelkielförmiger Wegetritt. D.

P. foliis linearibus subcanaliculatis, integerrimis pubescenti-hirtis, spicis cylindricis, bracteis obovatis calyce brevioribus. Meyer. Flor. Essequeboensis. p. 88.

Diese Pflanze ist mit kurzen, abstehenden, grauen Borstenhaaren besetzt. Die Wurzel dick, horizontal oder schief in den Boden gesenkt; der obere Theil hart, holzig, fast strauchartig, mit trockenen, dachziegelförmig gelagerten Schuppen besetzt, und zwischen den Schuppen mit grauer Wolle bekleidet. Die Blätter stehen gehäuft, sind linienförmig, fast rinnenförmig, zweikielig?, glattrandig, filzig-scharfborstig, dicklich, an der Basis ausgebreitet-häutig, 2 — 3 Zoll lang, 2 — 3 Linien breit. Die Blumenschäfte aufsteigend, zur Zeit der Fruchtreife 5 Zoll lang, rund, glatt, die Aehren 2 Zoll lang, walzenrund, stumpf, dicht, so dick wie ein Hahnenkiel oder etwas stärker. Die Deckblätter doppelt kürzer als die Kelche, umgekehrt-eyförmig, ausgehöhlt, wie die Kelche und Kronenröhren mit sehr feinen scharfen Borsten versehen. Der Kelch tief viertheilig,

ein wenig kürzer als die Krone, deren Röhre oben schmal und im Schlunde zusammengezogen ist; die Einschnitte der Krone trocken, zurückgeschlagen, eyförmig, gespitzt, glattrandig, durchsichtig. Der Griffel fadenförmig, mit filziger Narbe. Die Kapsel kegelförmig.

In Ansehung ihres Wuchses kommt diese Art der Pl. patagonulae sehr nahe, aber unterschieden durch die Länge und Gestalt der Deckblätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika, besonders Gujana, am Essequebofluss. 4 ♄? Kult. A. Trbh.

7. *Plantago bidentata* Murith. Zweizähniger Wegetritt. D.

Pl. foliis linearibus subbidentatis albo-marginatis, cylindrica multiflora, bracteis lanceolatis acutiusculis. Murith. bot. val. 85.

Pl. graminea Schleich. (nicht Lam.)

Die Blätter sind über der Mitte an beiden Seiten mit einem Zahne versehen, also zweizähnig; weiß gerändert. Der Schaft ist fast 1 Fuß hoch, länger als die Blätter und trägt eine walzenrunde, ½ — 1½ Zoll lange, grüne, vielblumige Aehre, mit lanzettförmigen, etwas langgespitzten Deckblättern, die einen trockenen Rand haben und kürzer als die Blumen sind.

Von dem Alpen-Wegetritte (Pl. alpina) unterscheidet sich diese Art durch die zweizähnigen Blätter und durch die Höhe des Schaftes.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz? 4

8. *Plantago brachyphylla*; foliis linearibus subulatis brevissimis strictis carnosulis (ciliis plane nullis), spica oblongo-cylindrica, bracteis ovatis flore brevioribus, scapo tereti pubescenti subflexuoso. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 136.

Pl. subulata. Decand. Fl. Fr. N. 2312.?

Die Wurzel ist dick, hart, holzig, oben getheilt. Die Blätter sind gleichbreit, pfriemenförmig, sehr kurz, steif, fleischig, aufrecht oder abstehend, glatt oder filzig, dunkelgrün. Die Schäfte von verschiedener Länge; jeder trägt eine länglich-walzenrunde Aehre, deren Blumen ein wenig

entfernt stehen und mit grünen, etwas gespitzten Deckblättern versehen sind.

Vaterland: das südliche Frankreich. 4

9. *Plantago Bratia;* foliis ovatis septemnerviis remote profundeque dentatis, scapo angulato, spica ovato-oblonga compacta glabra, bracteis calycibusque virescentibus. Tenore Flor. Neap. Prodr. suppl. 1. p. 59.

Mit perennirender Wurzel, eyförmigen, siebenrippigen Blättern, die entfernt und tief gezähnt sind, einem eckigen Schafte, und eyrund-länglicher, fester, glatter Aehre, deren Deckblätter und Kelche grün sind.

Vaterland: Calabria, an Bergen. 4

10. *Plantago capitellata* Decand.; foliis linearibus glabris basi tomentoso-circumdatis, spica globosa 3—6 flora, bracteis flore (vix) brevioribus scapo tereti gracili subtomentoso. Decand. Franc. N. 2310.

An der dicken, holzigen Wurzel stehen linienförmige, glatte, an der Basis filzige, blaßgrüne Blätter, die nur $^1/_2$ Zoll lang und kaum $^1/_2$ Linie breit sind. Der Schaft ist walzenrund, dünn, fast filzig. Die Aehre kugelrund, 3—6blumig, mit ausgehöhlten, glatten Deckblättern, die kaum kürzer als die Blumen sind.

Vaterland: die obern Pyrenäen. 4

11. *Plantago carnosa* Lam. Fleischiger Wegetritt. D.

Pl. foliis lanceolato-linearibus concavis succulentis pubescentibus, scapo tereti hirsuto, spica oblonga compacta. Lamarck. Illustr. N. 1672. Poiret. l. c. p. 382.

Die Blätter sind lanzett-linienförmig, ausgehöhlt, faserig, fleischig, an der Basis häutig, scheidenartig, fast dreirippig, am Rande gefranzt, fast 6 Zoll lang, 4 Linien breit. Die Schäfte steif, kaum gestreift, weißlich, länger als die Blätter, die Aehren dünn, walzenrund, dicht, mit Deckblättern versehen, die wie die Kelche fast filzig sind. Die Griffel lang, fadenförmig.

Diese Art ist der Pl. maritima zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Breite, Beschaffenheit und Bekleidung der Blätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

12. *Plantago caroliniana* Walt. Carolinischer Wegetritt.

Pl. undique glabra, foliis lanceolatis integerrimis longis, floribus remotis, caule (scapo) tereti. Walt. Fl. carol. p. 85. Pursh. Fl. Amer. sept. 1. p. 98.

Mit langen, lanzettförmigen, unbehaarten, ganzrandigen Blättern, runden Schäften und entfernten Blumen, die kurze Aehren bilden.

Vaterland: Virginien und Carolina, in Wäldern, in kriesigem Boden. ♂

13. *Plantago ceratophyllon* Hoffmannsegg. Hornblättriger Wegetritt.

Pl. foliis lanceolatis dentato-pinnatifidis hirtis basi lanatis, scapo tereti pubescente, spica cylindrica, bracteis exovali longe acutis subsquarrosis flores aequantibus. Hoffm. Fl. Portug. 1. p. 431. t. 74.

Pl. coronopifolia. Prot. Fl. Lus. 1. p. 157.

Die Wurzel ist perennirend, dick, lang, etwas holzig und mit Blättern besetzt. Diese sind lanzettförmig, gezähnt-halbgefiedert, borstig, an der Basis wollig, 4—5 Zoll lang, ½ Zoll und drüber breit, die Einschnitte entfernt, gespitzt, ganzrandig, etwas steif. Die Schäfte länger als die Blätter, rund, mit angedrückten Haaren bekleidet. Die Aehren walzenrund, dicht, mit grünen, glatten, fast sparrigen Deckblättern versehen, welche so lang als die Blumen sind. Die Einschnitte des Kelches länglich, stumpf, glatt.

Vaterland: Portugal. 4

14. *Plantago cordata* Lamarck. Herzförmiger Wegetritt. D.

Pl. foliis (ovatis) cordatis latissimis subdentatis glabris, spica longissima, flosculis (sub) imbricatis (inferioribus sparsis, bracteis ovatis acutis). Lam. Illustr. 1. p. 338. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3.

p. 114. Pursh. Fl. Amer. p. 98. Perſ. I. c. p. 137. Jacq. Eclog. faſc. 8. p. 106. t. 72.

Pl. canadenſis. Hort. Pariſ.

Pl. Kentuckenſis. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 94.

Die Blätter ſind ey-herzförmig, ſehr breit, faſt gezähnt, glatt, faſt grippig, faſt 8 Zoll lang. Der Schaft iſt rund, tief geſtreift. Die Aehre walzenrund, faſt dachziegelförmig, mit eyförmigen, ſtumpfen Deckblättern, die kürzer als die Kelche ſind. Die Kapſel länglich, der Saame ſchwärzlich, faſt elliptiſch und zuſammengedrückt.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Canada, Kentucky ꝛc. 4

15. *Plantago Cornuti* Gouan.; foliis ovatis integerrimis carnoſis ſubpuſtulatis baſi lanatis, capſulis tetraſpermis. Decand. Catal. Monsp. 1814. p. 133.

Pl. maritima maxima tota glabra. Bauh. Prodr. p. 97.

Pl. Gouani. Gmel. ſyſt. 1. p. 251.

Die Blätter ſind eyförmig, ganzrandig, ſehr fleiſchig, mit ſcharfen Punkten beſetzt, an der Baſis wollig, langgeſtielt. Die Schäfte am Grunde kaum behaart, geſtreift, 1—2 Fuß lang, röthlich, oben glatt. Die Aehre iſt ſehr lang, glatt, die Kapſel vierſaamig.

Vaterland: Frankreich, an ſalzigen Orten u. am Meeresufer, bei Montpellier, auch an der Wolga? 4

16. *Plantago craſſifolia* Forsk. Dickblättriger Wegetritt.

P. foliis carnoſis ſemiteretibus linearibus ciliatis baſi nudis. Forsk. aegypt. p. 31.

Mit halbrunden, linienförmigen, fleiſchigen, dicken Blättern, die am Rande gefranzt und an der Baſis nackt ſind, runden Schäften, die am Grunde mit angedrückten Haaren bekleidet ſind, und walzenrunden, 2 Zoll langen Aehren.

Dieſe Art iſt dem Meerſtrands-Wegetritte (Pl. maritima) zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch die, an

der Basis nackten Blätter, die bei jener mit Wolle bekleidet sind.

Vaterland: Egypten, bei Alexandria. 4?

17. *Plantago cylindrica* Forsk. Walzenrunder Wegetritt.

Pl. tomentoso-lanuginosa, foliis lineari-lanceolatis, spicis cylindricis oblongis, bracteis concavis flore brevioribus. Poiret. Enc. meth. suppl. IV. p. 432. Forsk. Fl. aegypt. arab, p. 31.

Diese Pflanze ist filzig-wollig und hat linien-lanzettförmige, ganzrandige, gespitzte Blätter, die 6—7 Zoll lang und 4 Linien breit sind. Die Schäfte rund, ein wenig kürzer als die Blätter, mit weißem Filze bekleidet. Die Aehren walzenrund, länglich, die Deckblätter ausgehöhlt, häutig, am Rande behaart, kürzer als die Blumen.

Vaterland: Egypten, in der Gegend von Cairo. 4?

18. *Plantago depressa* Willd. Niedergedrückter Wegetritt.

Pl. foliis ovatis denticulatis quinquenerviis pilosis, spicis cylindricis, floribus remotiusculis infimis remotissimis, scapo adscendente inferne tereti. Willd. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 122. Enum. Hort. berol. p. 8.

Pl. virginica Gisecke.? Poiret. Encycl. meth. V. p. 3 — 5.

Die Blätter sind gestielt, eyrund, gezähnelt, fünfrippig, behaart, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Schäfte an der Basis gestreckt, gleichsam niedergedrückt, dann aufsteigend, aufrecht, mit angedrückten Haaren besetzt. Die Aehren walzenrund, länglich, ungefähr 2 Zoll lang, die untern Blumen sehr entfernt. Die Deckblätter so lang als die Kelche, länglich, stumpf. Der Kelch ist ungleich, viertheilig, mit durchsichtigen Einschnitten. Die Krone (Corolle) doppelt kürzer als der Griffel, und hat dunkelbraune Einschnitte. Die Staubfäden weiß, haarförmig, länger als der Griffel, und mit schwefelgelben, zuletzt braunen Antheren gekrönt. Es ist eine perennirende Pflanze, die in dem bot. Garten zu Berlin sich findet.

19. *Plantago elongata* Pursh. Verlängerter Wegetritt.

Pl. foliis linearibus integerrimis glabris, scapo brevioribus, spicis elongatis subimbricatis foliis longioribus, bracteis ovatis acutis margine membranaceis. Pursh. Fl. Amer. sept. 11. p. 729.

Diese Art gleicht dem wenigblumigen Wegetritte (Pl. pauciflora). Die Blätter sind linienförmig, ganzrandig, glatt, kürzer als der Schaft, der eine verlängerte, fast dachziegelförmige Aehre trägt; die Deckblätter sind eyrund, filzig, und haben einen häutigen Rand.

Vaterland: Nordamerika. 4?

20. *Plantago eriophora* Hoffmannsegg. Wolliger Wegetritt.

Pl. foliis oblongis lanceolatisque pilosis basi lanatis, scapis angulatis hirsutis, spica oblonga densa, bracteis longe acutis glabris. Hoffm. Fl. Portug. 1. p. 423.

Pl. lanceolata, altissima et argentea. Brot. Lusit. 1. p. 156.

Die Wurzel ist dick und perennirend. Die an derselben stehenden Blätter sind theils länglich, theils lanzettförmig, behaart, an der Basis, nach dem Blattstiele zu, verdünnt und wollig, fast ganzrandig, so lang als die eckigen, rauchhaarigen Schäfte, die zahlreich aus der Wurzel hervorkommen. Die Aehren länglich, dicht, mit eyförmigen, langgespitzten, trockenen Deckblättern versehen.

Vaterland: Portugal, an Bergen. 4

21. *Plantago eriostachya* Tenore. Wollähriger Wegetritt. D.

Pl. foliis lanceolatis (sub) quinquenerviis denticulatis pilosis, basi dense lanatis, scapis augulatis, spicis ovatis lanatis. Tenore Fl. Neap. Prodr. p. 13.

Die Blätter sind 1 — 2 Zoll lang, ey-lanzettförmig, fast fünfrippig, am Rande entfernt gezähnelt-gesägt, an der Basis dicht rauchhaarig-wollig, verdünnt, fast gestielt. Die Schäfte zwei- bis dreimal länger als die Blätter, eckig, aufsteigend. Die Aehren eyförmig-walzenrund, rauchhaarig-wollig.

Vaterland: Südeuropa, besonders Neapel, auf Mauern und an mehreren Orten im Sandboden. ⊙ Blühzeit: April.

22. *Plantago exaltata* Hornem.; foliis ovatis crassiusculis glabris, petiolis longissimis angulatis, scapo elongato tereti, spica cylindrica, floribus baseos remotis. Hornemann. Hort. Reg. Hafn. 1. p. 140.

Mit eyförmigen, dicklichen, glatten Blättern, die auf sehr langen, eckigen Stielen stehen, einem verlängerten, runden Schafte und walzenrunder Aehre, deren untere Blumen entfernt stehen.

Das Vaterland von diesem Wegetritt ist noch unbekannt. Im botanischen Garten zu Kopenhagen perennirt er im freien Lande.

23. *Plantago gentianoides* Sib. Enzianartiger Wegetritt.

Pl. glaberrima, foliis ovatis trinervibus subrepandis, scapo tereti, bracteis ovatis nudis calyce brevioribus. Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 101. N. 353.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, die Wurzel dick. Die Blätter sind eyförmig, dreirippig, fast wie bei Gentiana acaulis, glatt, fast ausgeschweift. Die Schäfte sind 3—5 Zoll lang; jeder trägt eine walzenrunde, dünne Aehre, die kaum 1 Zoll lang, und wie alle Theile derselben durchaus glatt ist. Die Deckblätter eyrund, kürzer als die Kelche.

Vaterland: Griechenland (in Olympo Bithyno). 4

24. *Plantago glomerata* Poir. Geknaulter Wegetritt. D.

Pl. minuta, foliis linearibus angustissimis villoso-ciliatis, scapo filiformi subpubescente, spica pauciflora glaberrima. Poiret. Encycl. meth. V. p. 385. Pers. l. c. p. 139.

Eine kleine, kaum 1 Zoll hohe Pflanze, mit kurzer, dünner, faseriger Wurzel, und linienförmigen, sehr schmalen Blättern, die mit weichen Haaren gefranzt sind. Der Schaft ist fadenförmig, fast filzig, kaum so lang als die Blätter. Die Aehre geknault, glatt, 4—6blumig, mit

häutigen, weißlichen, stumpfen Deckblättern versehen. Die Kapseln groß, eyförmig, gespitzt.

Vaterland: Teneriffa. ⊙?

25. *Plantago gracilis* Poir. Dünnähriger Wegetritt.

Pl. foliis lanceolatis serratis subnudis, spica gracili glaberrima. Poir. Iter II. p. 115. Lam. Illustr. p. 341. N. 1676. Desf. Fl. atl. 1. p. 139.

Die Wurzel ist fast holzig und hat einen dicken Hals, aus dem die Blätter und Schäfte hervorkommen. Die Blätter sind lanzettförmig, 2—6 Zoll lang, 2—3 Linien breit, sägeartig gezähnelt, fast nackt. Die Schäfte zahlreich, gerade, 12 — 15 Zoll lang; jeder trägt eine dünne, 2—3 Zoll lange, glatte Aehre, deren Blumen dicht beisammen stehen und dachziegelförmig gelagert sind, die Deckblätter oval, stumpf, ausgehöhlt. Die Kapseln eyförmig, fast zusammengedrückt, 2 Zoll lang.

Vaterland: die Barbarei, auf Schutthaufen und an ungebauten Orten. 4

26. *Plantago graminea* Lam. Grasartiger Wegetritt.

Pl. foliis sublinearibus planis subdentatis basi glabris, spica cylindrica, scapo tereti hirsuto foliis vix longiore. Decand. Fl. Fr. N. 2307. (excl. syn. Roth.) Lam. I. c. N. 1685.

Pl. graminiformis γ. Lam. Fl. Fr. 2. p. 311.

Die Blätter sind 6—9 Zoll lang, 2—3 Linien breit, flach, nicht halbrund, fleischig, fast gezähnt, an der Basis glatt. Die Schäfte 5—6 Zoll lang, rund, rauchhaarig. Die Aehren walzenrund, 1 Zoll lang, mit fast filzigen Deckblättern besetzt. Die Kapseln zweisaamig.

Dieser Wegetritt ist dem Pl. maritima sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch den nackten (nicht behaarten) Hals der Wurzel und durch flache, fast gezähnelte, an der Basis glatte Blätter; bei jener sind die Blätter halb walzenrund, glattrandig, und an der Basis, wie die Wurzel, haarig-wollig.

Vaterland: Frankreich, am Meerufer. 4

27. *Plan-*

27. *Plantago hiſpidula* Ruiz. et Pav. Feinborſtiger Wegetritt.

Pl. acaulis, foliis linearibus integerrimis, ſcapis longiſſimis ſcabris, ſpica longa. Flor. Peruvian. 1. p. 51. t. 78.

Die Blätter ſind linienförmig, ſchmal, glattrandig, faſt filzig-grau. Die Schäfte fadenförmig, rund, viermal länger als die Blätter, mit feinen, ſcharfen Borſten beſetzt. Die Aehren gerade, mit eyförmigen, ausgehöhlten, filzigen Deckblättern verſehen, die einen trockenen Rand haben. Die Einſchnitte der Krone kürzer als die Staubfäden. Der Griffel weichhaarig, länger als die Staubfäden. Die Kapſel eyrund-länglich, vielſaamig.

Vaterland: Chili, in grieſig-ſandigem Boden.

28. *Plantago holoſerica* Gaud. Sammtartiger Wegetritt.

Pl. foliis lineari-lanceolatis ſcapoque tereti-hirſutis, capitulo globoſo. Gaud. Fl. Helvet.

Pl. victorialis. Poir. Enc. meth. V. p. 377?

Pl. argentea. Vill. delph. 2. p. 302. (non Lam. et Desf.)?

Die Wurzel iſt perennirend, der Hals zwiſchen den Blättern und an der Baſis rauchhaarig-wollig, die ganze Pflanze kaum 3 Zoll hoch. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, faſt 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit, undeutlich-dreirippig, mit ſchwarzrother Spitze verſehen, auf beiden Seiten rauchhaarig, gleichſam ſammtartig. Die Schäfte rund, haarig, kürzer als die Blätter. Die Aehren dicht, vielblumig, kugelrund, mit breiten, faſt runden, behaarten, gelblichen Deckblättern beſetzt.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz? 4

29. *Plantago Holoſteum* Scop. Spurreartiger Wegetritt.

Pl. foliis ſemicylindraceo-triquetris ſerrulato-ciliatis baſi lanatis, ſcapo tereti villoſo, ſpica cylindracea ante floreſcentiam cernua. Wulfen. apud Jacq. Collect. 1. p. 204. t. 10. ſub ſubulata.

Pl. Holoſteum. Scop. carn. 2. ed. 1. p. 108. N. 164.

Pl. Wulfeni. Sturm. Fl. germ. 21. (excluſ. ſyn. Spreng.)

Pl. Gerardi. Schult. Oeſtr. Fl. 2. ed. 1. p. 298.

Pl. carinata. Schrad. Catal.

Die Wurzel iſt holzig, zähe, etwa eines Fingers dick. Die Blätter halbwalzenrund-dreiſeitig, ſchmal, 1—2 Zoll lang, kaum $^1/_2$ Linie breit, gezähnelt-gefranzt, an der Baſis wollig. Der Schaft walzenrund, weichhaarig, ſteif, grün, dann dunkelröthlich, mit grauen Härchen bekleidet. Die Aehre ſchmal, walzenrund, 1 Zoll lang, vor der Blüthe übergebogen, zur Zeit der Saamenreife aufrecht. Die Deckblätter ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, aufrecht-abſtehend, dunkelgrün, ſeidenhaarig, die Blumen winkelſtändig, ſitzend, dachziegelförmig gelagert, die Kelche kürzer als die Deckblätter, grün, die Einſchnitte der Krone undeutlich gefärbt, faſt brandig. Die Staubfäden weißlichgelb, länger als die Krone, mit herzförmigen, gelben Antheren gekrönt. Die Kapſel zweifächrig, zweiſaamig.

Vaterland: das ſüdliche Kärnthen, an Felſen und ſteinigen Orten. 4

30. *Plantago hungarica.* Waldſt. et Kitaib. Pl. Hungar. 3. t. 203. Ungariſcher Wegetritt.

Pl. foliis lanceolatis ſubdenticulatis quinquenerviis piloſis, ſcapo angulato piloſo, ſpica ſubovata nuda.

Die Wurzel iſt perennirend, der Schaft aufſteigend, 6—10 Zoll lang, fünfeckig, mit einer faſt eyförmigen, nackten Aehre gekrönt, deren Blumen braunlich ſind und zweifächrige, zweiſaamige Kapſeln hinterlaſſen. Die an der Wurzel ſtehenden Blätter ſind lanzettförmig, mehr oder weniger gezähnelt, fünfrippig, an der Baſis ſtark behaart.

Vaterland: Ungarn. 4

31. *Plantago Jacquini* Roem. et Schult. Jacquiniſcher Wegetritt.

Pl. foliis pinnatis, pinnis inaequalibus et diſtantibus, ſcapo tereti, ſtylis longiſſimis, filamentis breviſſimis. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 140.

Hierher gehört Plant. Cornuti Jacq. s. Lexic. B. 7. S. 316 und folgende Synonymen:

Pl. Columnae foliis bipinnatis etc. Gouan. III. p. 6.
— Coronopus β. spicis praelongis. Lam. Ill. N. 1678.
— — B. Poiret. I. c. V. p. 385.
— — γ. Cornuti. Pers. syn. 1. p. 140.

An der perennirenden Wurzel stehen viele gefiederte Blätter, mit ungleichen, entfernten, weichhaarigen, gefranzten Fiedern, und aufsteigende, ½ Fuß lange, walzenrunde Schäfte, die mit weichen Haaren dicht bekleidet und so lang als die Blätter sind. Die Aehren 3 Zoll lang, aufrecht, dünn, walzenrund, mit weißen Kronen, sehr langen Griffeln und kurzen Staubfäden, die zuweilen an Kulturpflanzen variiren und in diesem Falle doppelt länger als die Kelche sind.

Vaterland: das südliche Frankreich und die Barbarei. 4

32. *Plantago incana* Decand. Weißgrauer Wegetritt.

Pl. foliis lineari-lanceolatis planis tomento albido tectis, scapo dimidio brevioribus, spica oblongo-cylindrica, bracteis flore brevioribus, scapo tereti tomentoso. Dec. Fl. Franc. N. 2309.

Die Wurzel ist dick, fast holzig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, flach, mit weißgrauem Filze bedeckt. Die Schäfte 2—4 Zoll lang, oft doppelt kürzer als die Blätter. Die Aehren länglich-walzenrund, ¼ bis 1 Zoll lang, mit fast filzigen, lanzett-pfriemenförmigen Deckblättern, die kürzer als die Blumen sind. Die Kronen sind glatt, die Staubfäden und Griffel ragen über dieselben hervor.

Von der Pl. capitellata unterscheidet sich diese Art durch größere, weißgraue (bestaubte) Blätter und durch die Gestalt der Aehren.

Vaterland: Frankreich und die Pyrenäen, in Sümpfen, an Bächen und Teichen. 4

33. *Plantago intermedia* Lapeyr.; hirsuta, foliis lanceolatis petiolatis integerrimis, 3—5 nerviis, scapo

tereti, ſpica globoſa lanata nutante. Lapeyr. Abr. p. 69. Fl. Pyren. ined. t. 61.

Pl. Lagopus var. β Desfont. Flor. Franc. ſuppl. p. 378.

Plant. anguſtifolia minima maſſilens. Lagop. capitulo. Tournef. Inſt. 127. Vaill. Herb.

Eine 7—8 Zoll hohe Pflanze, die überall mit weißen Haaren bedeckt iſt. Die Blätter ſind lanzettförmig, geſtielt, ganzrandig, 3—5rippig, an der Baſis filzig. Der Schaft walzenrund, mit einer kugelrunden, überhängenden, wolligen Aehre gekrönt, deren Blumen weiß ſind.

Vaterland: Frankreich, auf Triften und an Ackerrändern; auch in den öſtlichen Theilen der Pyrenäen. 4

34. *Plantago linearis* Humb. et Bonpl. Linienblättriger Wegetritt. D.

Pl. acaulis, foliis ſeſſilibus linearibus apice anguſtatis obtuſis ſtriatis glabris, ſpicis oblongo-cylindraceis, pedunculo foliis longiore piloſo, laciniis calycinis oblongis piloſiusculis corollinisque obtuſis ſubrotundis. H. et B. I. c. 2. p. 186.

Eine krautartige, ſtengellose Pflanze, mit faſeriger, ſenkrechter Wurzel. Die Wurzelblätter ſind ungeſtielt, linienförmig, an der Spitze ſchmal, ſtumpf, ganzrandig, geſtreift, glatt, an der Baſis oft mit roſtfarbener Wolle umgeben, 4—5 Zoll lang. Der Blumenſtiel walzenrund, aufrecht, behaart, 5—9 Zoll hoch, und trägt eine walzenrunde, ungefähr 1 Zoll lange Aehre. Die Deckblätter länglich, vertieft, etwas ſtumpf, auswendig behaart, kaum kürzer als der Kelch. Die Einſchnitte des Kelches länglich, ſtumpf, vertieft, mit häutigem Rande, wie die rundlichen Einſchnitte der Krone ſtumpf. Die Kapſel ringsum aufſpringend, zweifächrig; jedes Fach enthält einen länglichen, ſchwarzen Saamen.

Dieſe Art iſt mit Plant. xorullenſ. ſehr nahe verwandt und hat eine Varietät.

Vaterland: die Andeskette in Peru, beſonders Quito. 4 Blühzeit: Februar und März. Kult. A. Glh.

35. *Plantago limenſis* Perſ.; foliis lanceolato-linearibus trinervibus, denticulis rariſſimis, ſpica ovato-cylindrica. Ruiz. et Pav. Perſ. ſyn. 1. p. 139. N. 31.

Pl. hirſuta. Fl. Peruv. 1. p. 51. t. 78.

Dieſe Art iſt mit weißen Haaren dicht beſetzt und daher der Pl. albicans zunächſt verwandt. Die Blätter ſind lanzett-linienförmig, dreirippig, flach, mehr oder weniger gezähnelt. Die Schäfte nackt, fadenförmig, doppelt länger als die Blätter. Die Aehre eyrund-walzenförmig, mit geſpitzten Deckblättern verſehen, die einen häutigen Rand haben. Der Rand der Blumenkrone abſtehend, trocken. Die Staubfäden kaum länger als die Krone. Die Kapſel vielſaamig.

Vaterland: Lima. 4?

36. *Plantago Loureiri* Roem. et Schult. Loureiriſcher Wegetritt.

Pl. foliis ovatis ſubacutis quinquenerviis glabris, ſcapo tereti, ſpicis longiſſimis, floſculis ſubimbricatis, capſulis tetraſpermis, ſeminibus globoſis, radice annua. Syſt. veg. 3. p. 112.

Pl. major. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 90.

Die Blätter ſind ½ Fuß lang, geſtielt, eyförmig, faſt geſpitzt, fünfrippig, glatt. Der Schaft dünn, walzenrund und trägt eine ſehr lange, walzenrunde Aehre, deren Blumen weiß ſind und faſt dachziegelförmig übereinander liegen. Die Saamen kugelrund.

Vaterland: Cochinchina und China, in Gärten. ☉

37. *Plantago microcephala* Poiret. Kleinköpfiger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus longiſſimis ſtriatis villoſis, ſcapo pubeſcente filiformi, ſpica minima nuda. Poir. l. c. V. p. 378. Perſ. ſyn. 1. p. 139.

Pl. monspelienſis. Willden. Enum. H. Berol. 1. p. 160.

Pl. argentea. Spreng. Pug. 1. p. 160. (excl. ſyn. Pourret.)

Pl. albicans Hortulan.

Die Blätter sind sehr lang, linienförmig, gestreift, fast dreirippig, mit weißen, weichen Haaren bekleidet. Die Schäfte kaum so lang als die Blätter, oder etwas kürzer, fadenförmig, filzig. Die Aehren klein, kaum eyförmig, unbehaart, an kultivirten Pflanzen oft zweireihig, die Blumen gedrängt, die Deckblätter kurz, stumpf, am Rande häutig, in der Mitte oft schwärzlich. Die Staubfäden kaum so lang als die Corolle.

Vaterland: das südliche Frankreich und Indien? ⊙

38. *Plantago minima* Dec. Kleiner Wegetritt.

Pl. scapo nudo, foliis ovatis trinerviis integris vel subdentatis, spica 3--6 flora. Decand. Fl. Franc. N. 2297.

Pl. (nana) foliis ovato-subrotundis undulato-dentatis cano-pubescentibus, scapis decumbentibus cano-tomentosis, spicis erectis ovatis. Trattinnicks Archiv d. Gewächskunde Obl. 1. N. 42. Cum icon.

Pl. major. B. Poir. I. c. V. p. 368.

Diese Pflanze wird kaum 1 Zoll hoch, und hat eine ästige, faserige Wurzel, aus der die Blätter und Schäfte sich entwickeln. Die Blätter sind eyförmig, fast rund, wellenförmig, gezähnt, auf beiden Seiten grau-filzig. Die Schäfte niederliegend, dann aufsteigend, filzig. Die Aehren aufrecht, eyförmig, dicht, die Staubfäden länger als die Corollen, mit rundlichen Antheren gekrönt. Die Kapseln kugelrund.

Vaterland: Frankreich und Oesterreich. 4 Herr Trattinnick fand sie bei Wilhelmsburg an Wasserfällen und an feuchten Orten. Im ersten Hefte des gedachten Archivs hat er zwei treffliche Abbildungen geliefert, welche die Pflanzen in natürlicher Größe und vergrößert darstellen.

39. *Plantago minuta* Pall. Kleinster Wegetritt.

Pl. foliis lanceolatis obliquis hirsutis, spica ovata glabra, bracteis ovatis, scapo hirsuto foliis breviore. Marschall. de Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 100. Pall. it. 2. app. N. 69. t. E.

Eine sehr kleine Pflanze, mit lanzettförmigen, schiefen Blättern, die oben glatt, unten behaart sind, einem rauch-

haarigen Schafte, der kürzer als die Blätter ist, und einer eyförmigen, glatten Aehre, mit eyförmigen Deckblättern.

Vaterland: am caspischen Meere, besonders Astrachan und Iberien. ⊙

40. *Plantago montana* Lamarck. Berg-Wegetritt.

Pl. foliis lanceolatis quinquenerviis subglabris (subdentatis), spica (nigricante) ovata subglobosa nuda, scapo tereti hispido. Decand. Fl. Gall. N. 2301. Lam. Illustr. N. 1670.

Pl. atrata. Hopp. Cent. 2. Taschenb. 1799. p. 302. Hoffm. germ. p. 76.

Pl. quinquenervia. Schl. Cat. 38.

Pl. alpina. Vill. delph. 11. p. 302.

Pl. lanceolata var. Sut. 1. p. 84.

Pl. lanceolata β. alpestris. Wahlenb. Flor. Carpat. p. 44.

Die Wurzel ist schwärzlich, dick, faserig. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, oder fast gezähnelt, fünfrippig, fast glatt, oben dunkelgrün. Der Schaft walzenrund, scharfborstig, 1 Zoll bis ½ Fuß lang. Die Aehre eyförmig, fast kugelrund, nackt, zur Zeit der Saamenreife schwarz.

Vaterland: die Alpen im mittlern Europa. 4

41. *Plantago multiceps* Humb. et Bonpl. Vielwurzliger Wegetritt. D.

Pl. acaulis, radice multiceps, foliis sessilibus linearibus obtusis argenteo-sericeis, spicis ovatis cernuis, pedunculo compresso sericeo foliis longiore, laciniis calycinis glabris apice ciliatis corollinisque subrotundis obtusis. H. et B. l. c. p. 186.

Ist ohne Stengel, mit dicker, holziger, senkrechter, vieltheiliger Wurzel und festsitzenden Blättern. Diese sind schmal, linienförmig, stumpf, ganzrandig, mit silberfarbenen Seidenhärchen bekleidet, 1 bis 1½ Zoll lang. Der Blumenstiel aufrecht, zusammengedrückt, seidenhaarig, 2 Zoll hoch, also länger als die Wurzelblätter, mit einer rundlich-eyförmigen, wenigblumigen, übergebogenen Aehre

gekrönt. Die Deckblätter langgespitzt, gefranzt. Die Einschnitte des Kelches an der Spitze gefranzt, übrigens wie die der Krone rundlich und stumpf. Die Kapsel ringsum aufspringend, zweifächrig.

Vaterland: Mexico? 4

42. *Plantago Myosurus* Lamarck. Mauseschwanzähriger Wegetritt.

Pl. minuta, foliis lineari-lanceolatis trinerviis glabris, scapo tereti subpiloso, spica cylindrica. Lam. Illustr. p. 342. Poiret. I. c. V. p. 384. Pers. syn. 1. p. 139.

Diese Pflanze wird kaum 4 Zoll hoch, und hat linienlanzettförmige, dreirippige, glatte Blätter, die nach dem Blattstiele zu verdünnt sind. Der Schaft ist kürzer als die Blätter, fadenförmig, rund, gestreift, fast behaart. Die Aehre walzenrund, dünn, kaum 1 Zoll lang, glatt, mit dachziegelförmig gelagerten Blumen, die am Grunde der Aehre ein wenig entfernt stehen und mit eyförmigen, stumpfen Deckblättern versehen sind.

Vaterland: Buenos-Ayres, bei Montevideo.

43. *Plantago nivea* Humboldt. et Bonpl. Schneeweißer Wegetritt. D.

Pl. acaulis, foliis petiolatis anguste linearibus acuminatis, basi in petiolum angustatis niveo-lanatis, spicis oblongis, pedunculo lanato foliis longiore, laciniis calycinis ovatis lanatis corollinisque obtusis. Humb. et Bonpl. I. c. p. 185.

Diese stengellose Pflanze hat eine senkrechte, faserige Wurzel mit vielen Blättern, die, wie der Blumenstiel (Schaft), Deckblätter und Kelche mit weißer Wolle bekleidet sind. Die Wurzelblätter sind gestielt, linienförmig, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis nach dem Blattstiele zu schmal, 2 Zoll lang. Der Schaft walzenrund, aufrecht, 2—3 Zoll hoch, und mit einer länglichen, dichten, $\frac{1}{2}$ Zoll langen Aehre gekrönt. Die Deckblätter eyförmig, langgespitzt, vertieft, kürzer als der Kelch, dessen Einschnitte eyförmig, stumpf und gefranzt sind. Die Einschnitte der Krone rundlich, stumpf. Die Kapsel ringsum

aufſpringend, zweifächrig; jedes Fach enthält einen flachen, braunen Saamen.

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: September.

44. *Plantago notata* Lagasc.; foliis linearibus remote dentatis, dentibus baſi intus piloſo faſciculo ſpicatis, ſpicis ovatis lanatis. Lagasc. gen. et ſpec. diagn. p. 7. N. 102.

Mit linienförmigen, entfernt gezähnten Blättern, deren Zähne inwendig an der Baſis mit Haarbüſcheln bekleidet ſind, und eyförmigen, wolligen Aehren.

Dieſe Art hat zwei Abänderungen (Varietäten). α. Mit linienförmigen, ſehr ſchmalen, faſt ganzrandigen Blättern, und β. mit verlängerten Blattſtielen.

Vaterland: Südeuropa? an Wegen und auf Schutthaufen. ⊙

45. *Plantago nubigena* Humb.; acaulis, caeſpitoſa, foliis ſeſſilibus anguſte linearibus acutis niveo-ſericeis, ſpicis ſubrotundis pauciflоris, pedunculo ſericeo foliis breviore, laciniis calycinis oblongis ſericeis corollinisque acutis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 185. t. 126.

Iſt krautartig, ohne Stengel, die Wurzel faſerig, oben dick, mit vielen ſtielloſen Blättern beſetzt. Dieſe ſind ſchmal, linienförmig, geſpitzt, dick, ganzrandig, ſchneeweiß-ſeidenhaarig, 1 Zoll lang. Die Aehren rundlich-eyförmig, 3—5blumig, geſtielt, die Stiele rund, mit weißen Seidenhärchen bekleidet, kürzer als die Wurzelblätter. Die Deckblätter eyförmig, vertieft, geſpitzt, ſeidenartig, kaum kürzer als der Kelch. Die Einſchnitte des Kelches länglich, geſpitzt, die der Krone eyförmig, geſpitzt. Die Kapſel elliptiſch, ringsum aufſpringend, zweifächerig, glatt. Dieſe Art iſt mit Pl. albicans Linn. nahe verwandt.

Vaterland: die Andeskette in Pern, in den Gegenden vom Quito. 4

46. *Plantago nutans* Lam. Ueberhängender Wegetritt.

Pl. ſubcauleſcens, foliis lanceolato-acutis hirſutis, ſpica ſubnutante capitata, bracteis membranaceis, linea nigra notatis. Poir. l. c. V. p. 381.

Dieſe Pflanze hat eine harte Wurzel, aus der zuweilen ſehr kurze, ſproſſenartige Stengel ſich entwickeln. Die an der Wurzel ſtehende Blätter ſind lanzettförmig geſpitzt, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 3 Linien breit, mit weißlichen Haaren bekleidet. Die Schäfte faſt fadenförmig, walzenrund, mehr oder weniger rauchhaarig, doppelt länger als die Blätter. Die Aehren faſt überhängend, kopfförmig, die Deckblätter häutig, mit ſchwarzen Linien gezeichnet.

Vaterland: Spanien. 4

47. *Plantago oliganthos*; foliis lineari-lanceolatis integerrimis glabriusculis, ſcapo tereti foliis breviore, ſpica pauciflora interrupta, bracteis ovatis acutis glabris. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 122.

Pl. pauciflora. Purſh. Fl. Amer. ſept. 1. p. 99.

Mit linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, glattlichen Blättern, walzenrunden Schäften, die kürzer als die Blätter ſind, und wenigblumigen, unterbrochenen Aehren, die mit eyförmigen, geſpitzten, glatten Deckblättern verſehen ſind.

Vaterland: Nordamerika, am Meerufer. 4

48. *Plantago ovata* Forsk. Eyförmiger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus utrinque hirſutis, ſcapo erecto hirſuto, ſpica ovato-oblonga, corollae laciniis ovatis. Forsk. Flor. Aegypt. pag. 21. Gmel. Syſt. veg. p. 252.

Mit linienförmigen Blättern, die auf beiden Seiten rauchhaarig ſind, einem aufrechten, rauchhaarigen Schafte, und einer eyrund-länglichen, kaum 1 Zoll langen Aehre, deren Blumen gedrängt ſtehen; die Einſchnitte der Kronen ſind breit und eyrund.

Vaterland: Egypten.

49. *Plantago parvula*; foliis erectis linearibus glabris carnoſis, ſcapo foliis multo longiore pilis adpreſſis, ſpica ſubgloboſa pauciflora pubeſcente, bracteis ovalibus longe acuminatis, flores non ſuperantibus, vegetis. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 125.

Pl. minuta. Link. ap. Schrad. Journ. 1800.

Die Blätter sind aufrecht, linienförmig, glatt, fleischig, viel kürzer als der Schaft, der mit angedrückten Haaren besetzt ist, und eine fast kugelrunde, wenigblumige, filzige Aehre trägt; die Deckblätter sind oval, langgespitzt, aber nicht länger als die Blumen.

50. *Plantago pauciflora* Lamarck. Wenigblumiger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus laevibus subdentatis, spica ovata glabra pauciflora. Lam. Illustr. N. 1634.

Hierher gehört Pl. barbata. Lex. B. 7. S. 315. N. 3.

Die Wurzel ist dick, fleischig, und hat einen filzigen, braunen Hals. Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, fast dreirippig, fast dreizähnig, an der Basis, nach dem Blattstiele zu, mehr oder weniger verdünnt. Die Schäfte glatt, fadenförmig, kaum so lang als die Blätter. Die Aehren eyförmig, 3 — 5blumig, glatt, mit eyrunden, stumpfen Deckblättern versehen, die kürzer als die Kelche sind. Die Einschnitte der Krone gespitzt und zurückgeschlagen. Eine Varietät hat kürzere, kaum 1 Zoll lange Wurzelblätter.

Vaterland: Magellans-Land (fretum magellanicum).

51. *Plantago philippica* Cav. Philippischer Wegetritt.

Pl. foliis subulatis villosis, scapo nudo folia aequante, spicis ovatis. Cav. Icon. IV. p. 33. t. 1339. f. 2. Pers. syn. 1. p. 140.

Die Wurzel ist kurz und treibt viele Blätter und Schäfte. Die Blätter sind sehr schmal, pfriemenförmig, 1½ Zoll lang, weichhaarig. Die Schäfte rund, weichhaarig, so lang als die Blätter; jeder trägt eine 6—8blumige Endähre, deren Corollen vierspaltig, weiß und in der Mitte violett sind.

Vaterland: die philippinischen (manillischen) Inseln.

52. *Plantago pilosa* Cav. Haariger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus valde pilosis, spica conica brevi. Cav. Icon. III. p. 25. t. 249. f. 1.

Die Wurzel ist haarförmig. Die Blätter sind linienförmig, 1 Zoll lang, 1 Linie breit, wie der dünne, 2 Zoll hohe Schaft sehr haarig. Die Aehre kegelförmig, kurz, mit ausgehöhlten, eyförmigen, langgespitzten Deckblättern und weißen Kronen, deren Einschnitte gespitzt sind. Plantago pilosa Roth. s. Lexic. B. 7. S. 323 ist Pl. Bellardi.

Vaterland: Valencia, bei Torre de Epioca, an gebauten Orten. ⊙

53. *Plantago pseudo-lusitanica* R. et Sch.; scapo angulato, foliis lanceolatis quinquenerviis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 121.

Pl. lusitanica. Hortulan. Link. ap. Schrad. Journ. 1800. p. 58.

Pl. fruticosa? Hort. Paris.

Mit lanzettförmigen, fünfrippigen Blättern, und einem eckigen Schafte. Uebrigens lese man die Bemerkungen des Herrn Professors Link im gedachten Schrad. Journ. 1800. 1. B. S. 58.

54. *Plantago pungens* Lapeyr. Stechender Wegetritt.

Pl. caespitosa, foliis linearibus planiusculis patentibus spinulosis aristato-pungentibus; scapis et spicis hirtis, bracteis acutis carinatis scabris ciliatis, pistillo corolla duplo longiore. Lapeyr. Abr. p. 71. Fl. Pyren. ined. t. 62.

Pl. subulata β. Decand. Fl. Fr. suppl. p. 378.

Diese Pflanze wird selten über 4 Zoll hoch und hat eine holzige Wurzel. Die Blätter sind linienförmig, flach, gerippt, dik, hart, abstehend, mit einer kurzen, stechenden Spitze versehen, am Rande dornig, gezähnelt, gefranzt, an der Basis, wie die Schäfte, mit weißen Haaren bekleidet. Die Schäfte kurz, gerade, walzenrund, scharfborstig. Die Aehren so lang als der Schaft, die Deckblätter lanzettförmig, gespitzt, gekielt, scharf, gefranzt. Die Kronen weiß, doppelt kürzer als die Stempel.

Vaterland: Frankreich, an Felsen, bei Mont-Louis. 4

55. *Plantago Pursshii* Room. et Schult. Pursischer Wegetritt.

Pl. undinque argenteo-villosa, foliis lineari-lanceolatis integerrimis supra nudiusculis, scapis teretibus foliis vix longioribus, spica cylindrica imbricata, bracteis linearibus longissime ciliato-villosis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 120.

Pl. Lagopus. Pursh. Fl. Amer. Sept. 1. p. 99.

Diese Pflanze ist allenthalben mit silberfarbenen, weichen Haaren bekleidet. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ganzrandig, oben nackt. Die Schäfte walzenrund, kaum länger als die Blätter; jeder trägt eine walzenrunde Aehre, deren Blumen dachziegelförmig übereinander liegen und mit linienförmigen, sehr langen, gefranzt-weichhaarigen Deckblättern versehen sind. Sie variirt, hinsichtlich ihrer Natur, nach der Verschiedenheit des Standortes und erscheint größer oder kleiner.

Vaterland: Nordamerika, am Flusse Missouri, in grobsandigem Boden. ⊙

66. *Plantago pygmaea* Lamarck. Zwerg-Wegetritt.

Pl. villosa, foliis linearibus integerrimis, scapo foliis breviore, spica capitata lanuginosa. Lam. Illustr. p. 341. Poir. l. c. V. p. 380. Pers. syn. 1. p. 139.

Diese Art ist der Pl. Bellardi zunächst verwandt. Die Wurzel gerade, fadenförmig, einfach. Die Blätter sind linienförmig, ganzrandig, fast gespitzt, an der Basis verdünnt. Der Schaft dünn, weichhaarig, kürzer als die Blätter, die Aehre 4—6blumig, kopfförmig, weichhaarig, mit lanzettförmigen, gespitzten Deckblättern, die länger als die Blumen sind. Sie findet sich in Jussieu's Herbarium.

57. *Plantago radicata* Hoffmannsegg. Langwurzlicher Wegetritt.

Pl. foliis lineari-subcaniculatis integerrimis pilosis ad basin villosis, scapo tereti pubescente, spica cylindrica, bracteis ex ovali acutatis, florem subaequantibus. Hoffm. Fl. Portug. 1. p. 428.

Die Wurzel ist sehr lang und dick, mit linienförmigen, fast rinnenförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt, die mit steifen Haaren bekleidet und an der Basis kaum verdünnt sind. Der Schaft walzenrund, aufrecht, länger als

die Blätter, filzig. Die Aehre dicht, walzenrund, mit ovalen, gespitzten, grünen Deckblättern versehen, die mit den Blumen fast gleiche Länge haben.

Vaterland: Spanien und Portugal, bei Braganza. 24

58. *Plantago remota* Lam.; foliis lineari-lanceolatis integris nudis basi lanatis, spicis longis glabris, floribus remotis. Lam. Illustr. p. 341. N. 1674. Poir. l. c. V. p. 381. Pers. l. c. p. 139.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ungetheilt, 1 bis 6 Zoll lang, 4—5 Linien breit, an der Basis mit gelbrother Wolle bekleidet. Die Schäfte eckig, fast gestreift, fast zusammengedrückt, glatt, glänzend, 12—15 Zoll lang. Die Blumen stehen entfernt und bilden dünne, 4—5 Zoll lange Aehren, mit glatten Deckblättern, die kürzer als die Kelche sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

59. *Plantago rigida* Humboldt. et Bonpl. Steifer Wegetritt.

Pl. acaulis, caespitosa, foliis sessilibus ovato-lanceolatis obtusis coriaceis uninerviis integerrimis glabris nitidis, floribus solitariis axillaribus pedunculatis, laciniis calycinis lanceolatis subulatis glabris corollinis acuminato-mucronatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 185. t. 126. f. 2.

Eine stengellose, fröhlich grünende Pflanze, davon gewöhnlich mehrere Exemplare beisammen stehen und einen dichten, fast kugelförmigen Rasen bilden. Die Wurzelblätter sind ungestielt, eylanzettförmig, stumpf, lederartig, einrippig, ganzrandig, glänzend, flach, 1 Zoll lang; sie stehen sehr dicht beisammen und liegen dachziegelförmig übereinander. Aus den Achseln der Wurzelblätter erheben sich einblumige, kurze Blumenstiele (Schäfte), mit eyförmigen, langgespitzten, vertieften, glatten Deckblättern, die kürzer als die Kelche sind. Der Kelch ist tief vierspaltig, und hat lanzettförmige, pfriemenförmige, glatte, am Rande trockene Einschnitte. Die Blumenkrone vierspaltig, mit walzenrunder Röhre, die ein wenig länger als der Kelch ist. Die Zeugungsorgane ragen hervor; die Staubfäden tragen

pfeilförmige Antheren und der Griffel ist mit einer einfachen Narbe gekrönt.

Vaterland: die Andeskette in Peru, besonders in den Gegenden von Quito. 4 Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

60. *Plantago salsa* Pall. Salziger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus subtus convexiusculis subdentatis glabris, scapo tereti hirsuto, spica cylindrica glabra, bracteis longitudine calycis. M. de Bieberst. Fl. taur. caucas. 1. p. 110.

Mit linienförmigen, fast gezähnelten glatten Blättern, die unten mehr oder weniger gewölbt sind, walzenrunden, rauchhaarigen Schäften, und walzenrunden, glatten Aehren, deren Deckblätter so lang als die Kelche sind.

Vaterland: die Crim, am Meerufer und an salzigen Orten. 4

61. *Plantago saxatilis* Marsch. de Bieberst. Felsen-Wegetritt.

Pl. foliis lineari-lanceolatis integerrimis scapoque teretiusculo pubescentibus, spicis ovatis, bracteis latis scariosis apice flosculisque basi pilosis. M. de Bieb. Fl. taur. caucas. p. 109. N. 277.

In der Jugend ist diese Pflanze mit grauen Seidenhärchen bekleidet. Die Wurzel perennirend, mit linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, dreirippigen Blättern besetzt, die an der Basis wollig sind. Der Schaft aufrecht, walzenrund, mit angedrückten Haaren bedeckt. Die Aehre länglich, ungefähr so groß wie bei Plant. lanceolata. Die Deckblätter sind eyrund, ausgehöhlt, gekielt, breit, trocken, in der Mitte braun, an der Spitze behaart. Die Griffel kürzer als die Staubfäden und Deckblätter.

Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin und variirt mit fünfrippigen Wurzelblättern.

Vaterland: der Kaukasus, an Felsen und Bächen. 4

62. *Plantago Schottii* R. et Sch.; foliis lato-linearibus subseptemnerviis longissimis integerrimis glabris planis, spica florente cylindrica obtusa, bracteis latis-

simis membranaceis diaphanis, carina viridi prominente. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 118.

Die Blätter sind breit-linienförmig, ganzrandig, fast siebenrippig, glatt, flach, 1—2 Fuß lang, in der Mitte kaum über 7 Linien breit, an der Basis verdünnt, fast gekielt. Der Schaft ist 1½ Fuß lang, fast knieartig gebogen, ein wenig gedreht, unter der Aehre eckig, unbehaart, im Alter oft purpurbraun. Die Aehre walzenrund, stumpf, 12—15 Linien lang, mit sehr breiten, häutigen, durchsichtigen, grünen, ausgehöhlten Deckblättern versehen, die an der Spitze mit Barthaaren besetzt sind. Die Einschnitte der Krone eyrund, gespitzt, in der Mitte ausgebreitet, braun. Die Staubfäden doppelt länger als die Krone, mit großen, schwefelgelben Antheren gekrönt. Der Griffel behaart, fünf- bis sechsmal länger als die Krone.

Vaterland: Dalmatien. 4?

63. *Plantago scirpoides* Lamarck. Binsenartiger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus longissimis trinervibus nudis, scapo tereti, spica ovata. Lam. Illustr. p. 342. N. 1681. Poir. I. c. V. p. 380. Pers. I. c. p. 139.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art fast einer Binse. Ihre Blätter sind linienförmig, 12—15 Zoll lang, 2—3 Linien breit, ganzrandig, gespitzt, gestreift, 3—5rippig. Der Schaft ist walzenrund, gestreift, fast filzig. Die Aehre eyförmig, kurz, stumpf, mit ausgehöhlten, häutigen, trockenen Deckblättern versehen. Der Griffel sehr lang.

Vaterland: Spanien. 4?

64. *Plantago scorzoneraefolia* Lamarck. Haberwurzblättriger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus nervosis nudis, scapo tereti, spica cylindrica glabra. Lam. Ill. p. 342. Poir. I. c. V. p. 380. Pers. I. c. p. 130.

Pl. armenia scorzonerae folio. Tourn. Cor. 3.

Diese Art gleicht der vorhergehenden Pl. scirpoid., hat aber eine längere, fast glatte Aehre. Die Wurzelblätter sind linienförmig, 8—10 Zoll lang, 3—4 Linien breit,

fast

fast sichelförmig, grippig, ganzrandig, an der Basis sehr weichhaarig. Der Schaft ist länger als die Blätter, walzenrund, steif, filzig, mit einer 3—5 Zoll langen, walzenförmigen Aehre gekrönt, deren Deckblätter eyrund, ausgehöhlt und in der Mitte grün sind. Die Kronen silberweiß, glänzend, und haben ovale, flache Einschnitte, die an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Die Staubfäden ragen lang hervor und tragen große, gelbe Antheren.

Vaterland: der Orient. 4?

65. *Plantago sericea* Waldst. et Kitaib. Seidenhaariger Wegetritt.

Pl. foliis lanceolatis quinquenervibus obsolete denticulatis scapoque sericeo-villosis, spica ovata, calyce triphyllo. Waldst. et K. Pann. rar. t. 151. Schult. Oestr. Fl. ed. 2. 1. p. 296.

Pl. monosperma. Pourr. Act. tolos 3. p. 325.

Hierher gehört Plant. argentea Desfont. S. Lexic. B. 7. S. 314.

An der perennirenden, abgebissenen Wurzel stehen lange, lanzettförmige, fünfrippige, undeutlich gezähnelte Blätter, die lang und wie der Schaft mit Seidenhaaren bekleidet sind. Der Schaft ist walzenrund, länger als die Blätter, 1 — 1½ Fuß lang. Die Aehre eyförmig, mit lanzettförmigen, braunen, trockenen Deckblättern versehen. Die Kapsel enthält 1 — 2 Saamen.

Vaterland: das südliche Frankreich u. die Barbarei. 4

66. *Plantago serpentina* Lamarck. Schlangenartiger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus glabris basi nudis, spica cylindrica, saepius curvata, bracteis subulatis flore longioribus, scapo pubescente subflexuoso. Decand. Fl. Franc. N. 237 (exclus. Syn. Pl. recurvatae). Lam. I. c. N. 1686. Poiret. I. c. V. p. 383. Vill. delph. 2. p. 304. Pl. recurvata β.? Pers. I. c. p. 139.

Die Wurzel ist perennirend, fast holzig. Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, glatt, 4 — 5 Zoll lang, 2 — 3 Linien breit, ganzrandig, 3 — 5rippig, an der Basis nackt.

Der Schaft ist filzig, fast knieartig gebogen. Die Aehre walzenrund, gekrümmt, mit pfriemenförmigen Deckblättern versehen, die länger als die Blumen sind, und wodurch sich diese Art von Plant. recurvat. am meisten unterscheidet.

Vaterland: das südliche Frankreich. 4

67. *Plantago sessiliflora* Lapeyr. Stielloser Wegetritt.

Pl. caespitosa, foliis subcapillaribus planis ciliatis imbricatis, spicis globosis sessilibus. Lapeyr. Abr. p. 72.

Coronopus maritimus Raynaudetti 1. Bauh. Hist. 3. p. 511.

Pl. maritima minima etc. Tournef. Inst. R. H. p. 127.

Diese Rasen bildende Pflanze hat flache, fast haarförmige, abstehende, gefranzte Blätter, die wie Dachziegeln über einander liegen, und stiellose, kugelrunde Aehren, deren Kronen weißgrünlich sind.

Vaterland: Frankreich und Spanien? an Felsen.

68. *Plantago sibirica.* Hort. Par. Sibirischer Wegetritt.

Pl. foliis ovato-lanceolatis laxe crenato-dentatis obtusis trinervibus, spica elongata, scapo compresso subangulato. Poir. Enc. meth. suppl. IV. 435.

Dem lanzettblättrigen Wegetritt (Pl. lanceolata) zunächst verwandt. Die Wurzel ist dünn, gerade, fast einfach. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, schlaff, gekerbt-gezähnt, stumpf, dreirippig, wie die übrigen Theile der Pflanze durchaus glatt, langgestielt, Rasen bildend, 4 — 5 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Schäfte gerade, etwa 1 Fuß hoch, fast eckig, fast gedreht. Die Aehren verlängert, walzenrund, dünn, gerade, grün-weiß, mit kleinen Deckblättern versehen. Die Staubfäden sehr lang.

Vaterland: Sibirien. 4

69. *Plantago sinuata* Lam. Buchtiger Wegetritt.

Pl. foliis sinuato-dentatis glabriusculis, spica imbricata cylindrica, capsulis retusis. Lam. Illustr. p. 338. Poir. l. c. V. p. 379. Pers. l. c. p. 137.

Die Blätter sind eyförmig, buchtig-gezähnt, groß, stumpf, siebenrippig, gestielt, flach. Der Schaft rund, weichhaarig, ungefähr 1 Fuß lang. Die Aehre walzenrund, fast 7 Zoll lang, an der Spitze verdünnt, mit glatten, ausgehöhlten, stumpfen, weißen Deckblättern, die, wie die Einschnitte der Krone und des Kelches, gespitzt sind. Die Kapseln stumpf, eingedrückt.

Vaterland: Afrika, besonders St. Maurice (Isle de France). 4?

70. *Plantago sparsiflora* Michaux. Zerstreutblumiger Wegetritt.

Pl. rariter puberula, foliis (ovato) lanceolatis subintegris, spica longa gracili (interrupta), floribus solitarie sparsis glabris. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 94. Pursh. l. c. 1. p. 99.

Pl. interrupta. Poiret. l. c. V. p. 356. Pers. l. c. 1. p. 139.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, fast ungetheilt, dreirippig, gefranzt, mehr oder weniger behaart, grau. Der Schaft ist dünn, walzenrund, weichhaarig, 8—10 Zoll lang. Die Blumen stehen einzeln, zerstreut, und bilden eine unbehaarte, dünne, 4 Zoll lange, unterbrochene Aehre, mit grünen oder purpurröthlichen, glatten, gespitzten Deckblättern, die kürzer als die weißen Kelche sind. Die Kronen weiß-röthlich, die Einschnitte schmal, gespitzt, doppelt kürzer als die Staubfäden.

Diese Art ist mit Pl. albicans zunächst verwandt, aber unterschieden durch kürzere, weichhaarige (nicht seidenartige) Blätter, durch eine dünnere Aehre und durch weiter entfernte Blumen.

Vaterland: Carolina und Georgien, in Wäldern. ☉

71. *Plantago sphaerocephala* Poiret. Kugelähriger Wegetritt. D.

Pl. foliis ovato-lanceolatis subhirsutis planis, scapo villoso, spica subglobosa. Poir. l. c. V. p. 381.

Pl. alpina. Jacq. Hort. Vind. II. p. 58. t. 125.

Die Wurzel ist dick, holzig und hat einen sehr wolligen Hals. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, gespitzt, fast

gestielt, 2 Zoll und darüber lang, flach, fast rauchhaarig, fünfrippig. Der Schaft mit weichen Haaren bekleidet, nicht gestreift. Die Aehre fast kugelrund, mit flachen, schwärzlichen, stumpfen Deckblättern versehen.

Diese Art hält das Mittel zwischen Plant. aust. und montan., von der letztern unterscheidet sie sich hauptsächlich durch kürzere Blätter und durch fast kugelrunde, nicht walzenrunde Aehren.

Vaterland: Kärnthen und Krain. 4

72. *Plantago Tabernaemontani* Baumgart. Tabernämontanischer Wegetritt.

Pl. scapo spithamaeo altioreve tereti basin versus striato subpiloso, foliis plurimis glabris nudis in petiolum basi canaliculato-membranaceum desinentibus, elliptico-ovalibus integerrimis carnosis subtus distincte quinquenerviis, spica 1—3 pollicari laxa cylindracea, flosculis alternis oppositisque, bracteis ovato-acutiusculis margine membranula diaphana alba cincta capsula dimidia brevioribus. Baumgart. Enum. stirp. transilv. 1. p. 89.

Pl. latifolia minor. Tabernaem. p. 1107.

Die Blätter sind elliptisch-oval, ganzrandig, fleischig, fast fünfrippig, glatt, an der Basis und am Blattstiele rinnenförmig-häutig. Der Schaft ist walzenrund, an der Basis hinaufwärts gestreift, fast behaart, eine Spanne und darüber lang. Die Aehre 1—3 Zoll lang, schlaff, walzenrund, mit theils wechselsweise, theils gegenüberstehenden Blumen und eyförmigen Deckblättern, die einen weißen, häutigen, durchsichtigen Rand haben.

Vaterland: Siebenbürgen, bei Torda (Torenburg). 4

73. *Plantago tenuiflora* Waldst. et Kitaib. Dünnblumiger Wegetritt.

Pl. foliis linearibus subintegerrimis obtusis carnosis, scapo tereti, spica erecta (tenui longiuscula depauperata), floribus distantibus, corollae limbo erecto. Waldst. et Kitaib. Fl. rar. hung. 1. p. 37. t. 39. M. de Bieberst. taur. caucas. Schult. Oestr. Fl. ed. 2. 1. p. 298.

Die Blätter sind linienförmig, stumpf, fast ganzrandig, fleischig, oben mehr oder weniger mit weißen Haaren besetzt, an der Basis braun. Der Schaft ½—3 Zoll lang, walzenrund, stumpfeckig, fast behaart. Die Blumen stehen einzeln und bilden eine aufrechte, dünne, wenigblumige Aehre, mit linienförmigen, höckerigen Deckblättern, die so lang als die Fruchtknoten sind. Die Corollen sind dunkelbraun, die Antheren gelb.

Vaterland: Ungarn und der Kaukasus, in Wäldern, an trockenen, sonnigen Orten, im Sandboden, auch in Portugal? ☉

74. *Plantago tenuis* Hoffmannsegg. Dünner Wegetritt.

Pl. foliis linearibus integerrimis ciliatis basi nudis, scapo tereti pubescenti, spica ovali, bracteis ex ovali longe acutis pubescentibus, flore brevioribus. Hoffm. Flore Portug. 1. p. 426.

An der dünnen Wurzel sitzen linienförmige, ganzrandige, gespitzte Blätter, die an der Basis schmal und nackt, am Rande gefranzt sind. Der Schaft ist dünn, fadenförmig, walzenrund, filzig, länger als die Blätter. Die Aehre kurz, oval, wenigblumig, aber dicht, und mit kurzen, langgespitzten, grünen Deckblättern versehen, die kürzer als die Blumen und mit feinen, angedrückten Härchen besetzt sind.

Herr Graf von Hoffmannsegg fand diese jährige Pflanze in Portugal, an ungebauten Orten, zwischen Tavira und Villa Real. Sie ist mit Pl. Bellardi verwandt, aber unterschieden durch die Blätter, durch die Größe und Beschaffenheit des Schaftes und durch andere Merkmale.

75. *Plantago tomentosa* Lam. Filziger Wegetritt.

Pl. foliis ovatis tomentosis, scapo sulcato, spica cylindrica. Lam. Illustr. p. 340. N. 1664. Poir. I. c. V. p. 377. Pers. I. c. p. 138. β. foliis ovato-lanceolatis.

Die Blätter sind dick, eyförmig, sehr weichhaarig-filzig, fünfrippig. Der Schaft ist gefurcht, oben filzig. Die Aehre walzenrund, schmal, dünn, fast glatt, mit spiralförmigen, fast quirlförmig geordneten Blumen, und lanzettförmigen gespitzten Deckblättern, die so lang als die

Kelche sind. Eine Varietät hat größere Blätter und einen sehr weichhaarigen Schaft.

Vaterland: Buenos-Ayres, bei Montevideo.

76. *Plantago uliginosa* Baumgart. Morast-Wegetritt.

Pl. scapo digitali tereti glabro fusco-atro, foliis breviter petiolatis ovato-lanceolatis dentatis trinerviis glabris, spica cylindrica brevi, filamentis antherisque niveis. Baumgart. Enum. Stirp. transilv. 1. p. 89.

Die Blätter sind kurzgestielt, ey-lanzettförmig, gezähnt, dreirippig, glatt. Der Schaft wird 3—5 Fuß hoch, ist rund, glatt, braun-schwarz. Die Aehre walzenrund, kurz. Die Staubfäden und Antheren sind weiß.

Vaterland: Siebenbürgen, auf Voralpen, in Gräben und Morästen. 4

77. *Plantago velutina* Poiret.; foliis linearibus acutis villoso-sericeis, spica brevi subglabra, bracteis obtusis ciliatis. Poir. Encycl. meth V. p. 379. Pers. I. c. 1. p. 139.

Die Wurzel ist dick, lang, knieartig gebogen. Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, weich-seidenartig behaart, an der Basis glatt, scheidenartig, 1 Zoll lang, 2 Linien breit. Der Schaft kaum länger als die Blätter, walzenrund, weichhaarig. Die Aehre kurz oval-länglich, fast kugelrund, mit eyförmigen, stumpfen, gefranzten Deckblättern versehen, die so lang als die Kelche sind; die Einschnitte der Krone sind eyförmig.

Vaterland: Italien, besonders Calabria. 4

78. *Plantago victorialis* Poiret.

Pl. foliis lineari-lanceolatis hirsutis, spica globosa, 12—20flora basi subhirsuta, bracteis flore brevioribus; scapo tereti pubescente, pilis rufescentibus basi circumdato. Decand. Fl. Fr. N. 2302. Poir. I. c. V. p. 377. Pers. I. c. 1. p. 138.

Pl. argentea. Vill. delph. 2. p. 302 (nec Lam. nec Desf.). Ger. Galloprov. p. 333. t. 12.

Die Wurzel ist holzig, schwärzlich, horizontal, aufsteigend. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, rauchhaarig, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig. Der Schaft ist länger als die Blätter, walzenrund, mit gelbröthlichen Haaren bekleidet. Die Aehre kugelrund, 12—20blumig, schwärzlich, an der Basis rauchhaarig, mit Deckblättern versehen, die kürzer als die Blumen sind. Von Pl. montana unterscheidet sich diese Art am meisten durch die gelbrothen Haare am Halse der Wurzel und am Schafte.

Vaterland: Frankreich (in monte victoriae galloprovinciae). 4

79. *Plantago Wulfeni;* foliis linearibus utrinque attenuatis planis trinerviis, scapo tereti. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 161.

Mit linienförmigen, an beiden Enden verdünnten, flachen, dreirippigen Blättern und einem walzenrunden Schafte. Von Pl. recurvata unterscheidet sich diese Art durch flache, grüne Blätter; bei jener sind die Blätter grau- oder meergrünlich und an der Unterfläche gewölbt, also nicht flach.

Vaterland: Kärnthen. 4

80. *Plantago xorullensis* Humb. et Bonpl. Xorullenser Wegetritt. D.

Pl. acaulis, foliis petiolatis linearibus acuminatis basi in petiolum angustatis striatis supra glabris subtus pilosiusculis, spicis cylindraceis, pedunculo adpresso-piloso foliis duplo longiore, laciniis calycinis pilosis corollinisque obtusis. H. et B. I. c. 2. p. 186.

Diese Pflanze ist krautartig und ohne Stengel. Die an der faserigen, senkrechten Wurzel stehenden Blätter sind gestielt, linienförmig, langgespitzt, ganzrandig, gestreift, an der Basis schmal, mehr oder weniger am Blattstiele herablaufend, in der Jugend auf beiden Seiten rauchhaarig, im Alter auf der Oberfläche glatt, fast 2 Zoll lang. Der Blumenstiel (Schaft) walzenrund, aufrecht, mit angedrückten Haaren bekleidet, 1 Fuß hoch, und mit einer walzenrunden, dichten, anderthalb Zoll langen Aehre gekrönt. Die Deckblätter eyförmig, gespitzt, häutig, behaart, doppelt kürzer als der Kelch. Die Einschnitte des Kelches ey-

förmig, am Rande häutig, auswendig behaart, gefranzt, wie die rundlichen Einschnitte der Krone stumpf. Die Kapsel länglich, ringsum aufspringend, zweifächrig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico, der feuerspeiende Berg Xorullo). 4 Blühzeit: Oktober.

II. Caulescentes. Stengeltragende Wegetritte.

Hierher gehören die im Lexicon aufgestellten Arten: Pl. afra, amplexicaulis, Cynops, indica, Psyllium, pumila, squarrosa und folgende:

81. *Plantago arborescens* Poiret. Baumartiger Wegetritt.

Pl. foliis filiformibus confertis glaberrimis pedunculo longioribus, capitulis pauciflоris aphyllis, caule arborescente. Poir. Encycl. meth. V. p. 389. Pers. I. c. 1. p. 140.

Der Stengel ist baumartig und hat holzige Aeste, die mit einer perlgrauen, gestreiften Rinde versehen sind. Die Blätter stehen dicht, fast in Büscheln beisammen, sind fadenförmig, ganzrandig, länger als die Blumenstiele, unbehaart. Die Blumenstiele winkel-, seiten- und gipfelständig, mit eyförmigen, 4—6blumigen, glatten Blumenköpfchen gekrönt, die Deckblätter breit-eyförmig, gespitzt, braun- oder weißlich, sehr selten mit weißen Härchen bekleidet.

Vaterland: die canarischen Inseln. ♄ Kult. A. Glh.

82. *Plantago arenaria* Waldst. et Kitaib. Sandliebender Wegetritt.

Pl. piloso-cana, caule erecto tomentoso herbaceo, foliis subintegerrimis, capitulis foliatis, bracteis foliolisque calycinis ovatis. Waldst. et Kitaib. Rar. hung. 1. p. et t. 51. Lois Deslongch. Notice p. 35. Bieberst. taur. cauc. 1. p. 111.

Psyllium annuum. Thuill. Fl. par. 11. p. 81.

Pl. Cynops. Pall. ind. taur. Hab. taur. p. 131.

Pl. indica. Gmel. It. 11. p. 198.

Die ganze Pflanze ist mit grauen Haaren bekleidet. Der Stengel aufrecht, ästig, krautartig. Die Blätter sind linienförmig, fast ganzrandig. Die Blumenköpfchen eyrund-länglich, beblättert. Die Deckblätter sehr stumpf, zwei- bis dreimal länger als die Kelche, deren Einschnitte an der Spitze ausgebreitet, sehr stumpf und häutig sind.

Vaterland: Ungarn und die Crim, am caspischen Meere (auch in Frankreich u. Deutschland?), im Sanddoden. ☉

83. *Plantago congesta* Ruiz. et Pav. Peruvianischer Wegetritt. D.

Pl. caule suffruticoso patente, foliis lineari-subulatis, spica ovato-oblonga. Fl. Peruv. 1. p. 51.

Ein Halbstrauch, mit kurzen, einfachen, abstehenden, gehäuften Stengeln, die mit vielen linien-pfriemenförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt sind. Die Blumenstiele sehr lang, winkelständig, fadenförmig, fast gekrümmt, nackt. Die Blumen in eyrund-längliche Aehren gesammelt, die mit eyrunden, ausgehöhlten Deckblättern versehen sind. Die Corolle hat einen zurückgeschlagenen Rand und ist kürzer als die Staubfäden, der Griffel rauchhaarig.

Vaterland: Peru, auf Hügeln. ♄?

84. *Plantago divaricata* Zuccang. Ausgebreiteter Wegetritt.

Pl. hirsuta, caule ramoso herbaceo, foliis linearibus integerrimis ciliatis, capitulis aphyllis. Zuccang. Obs. bot. Cent. 1. N. 33. apud Roem. Collect. p. 126.

Pl. cynopidea. Schult. obs. bot. p. 25.

Pl. rigida Hortulan.

Die Wurzel ist spindelförmig, knieartig gebogen. Der Stengel 4—6 Zoll lang, aufrecht, rund, allenthalben mit Blättern besetzt, unten ästig, mit entgegengesetzten, behaarten, aufsteigenden, ausgebreiteten Aesten. Die Blätter sind linienförmig, ganzrandig, gefranzt, rinnenförmig, fast gekrümmt, an der Basis verbunden. Die Blumenstiele winkelständig, aufrecht, kürzer als die Blätter. Die Blumen bilden blattlose Köpfchen; sie haben fünfspaltige

Kelche, deren Einschnitte ungleich, weichhaarig sind und einen häutigen Rand haben.

Vaterland und Dauer kennt man noch nicht.

85. *Plantago Ispaghul* Roxburgh. Bengalischer Wegetritt. D.

Pl. foliis lineari-lanceolatis trinerviis tenue lanatis, pedunculis axillaribus, capitulis cylindricis, capsulis dispermis. Roxburgh. Ms. apud Fleming in Medic. pl. in asiat. Research. XI. p. 174. Devoux Journ. de Bot. 1814.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind linien-lanzettförmig, dreirippig, mit feiner Wolle bekleidet. Die Blumenstiele winkelständig, die Blumen in walzenrunde Köpfchen gesammelt. Die Kapseln zweisaamig.

Vaterland: Bengalen. ☉

86. *Plantago nitida* Hort. Glänzender Wegetritt.

P. caule subsimplici erecto, foliis linearibus subdentatis ciliatis, capitulis ovatis terminalibus laxiusculis foliosis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 149.

Diese jährige, krautartige Pflanze findet sich in einigen botanischen Gärten in Deutschland. Sie hat einen aufrechten, fast einfachen Stengel, der ungefähr 1 Fuß hoch wird und an der Basis roth ist. Die Blätter sind linienförmig, fast gezähnt, rinnenförmig, fast fleischig, abstehend, am Rande gefranzt. Die Blumenköpfchen langgestielt, gipfelständig, am Grunde mit langgespitzten Blättern umgeben, die einen rothen Rand haben. Die Kronenblätter linien-lanzettförmig, mit einem Mucrone versehen. Die Staubfäden sehr lang, blaßviolett, mit schwefelgelben Antheren gekrönt. Die Kapsel 5—6saamig.

87. *Plantago rosetana* Poir.; caule (subsimplici aut basi) ramoso, foliis angustissimis basi subciliatis, bracteis capitulo vix longioribus concavis acutis glabris. Poiret. I. c. suppl. V. p. 433.

Diese Art gleicht dem indischen Wegetritte (Pl. indica), ist aber kleiner und weniger ästig, der Stengel krautartig, glatt, sehr dünn, 2—3 Zoll lang, mit entgegengesetzten,

ungestielten, sehr schmalen, ganzrandigen Blättern, die an der Basis gefranzt, übrigens unbehaart, 6 — 8 Linien lang und kaum ½ Linie breit sind. Die Blumen bilden kleine, eyförmige, gipfelständige Köpfchen, mit eylanzettförmigen, ausgehöhlten, gespitzten, glatten Deckblättern versehen, die ein wenig länger als die Kronen sind.

88. *Plantago vestita* Roem. et Schult. Bekleideter Wegetritt.

Pl. caule decumbente suffruticoso, foliis linearisubulatis incurvis sericeis, spica ovata. Syst. veg. 3. p. 149.

Pl. sericea. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. p. 51. t. 79. f. 6. Pers. l. c. p. 140.

Eine Rasen bildende Pflanze, mit spindelförmiger Wurzel und fast holzigen, gabelästigen Stengeln, die mit vielen linienpfriemenförmigen, ganzrandigen, gekrümmten, seidenhaarigen Blättern bekleidet sind. Die Blumenstiele gerade, fadenförmig, mehr oder weniger filzig, winkelständig, dreimal länger als die Blätter. Die Blumen in kurze, eyförmige Aehren gesammelt. Die Saamen einzeln.

Vaterland: Peru, auf Hügeln.

III. Capsulae loculis dispermis Rob. Brown. Die Fächer der Kapsel sind zweisaamig.

89. *Plantago Brownii* Dietr. Brownischer Wegetritt.

Pl. glaberrima, foliis lanceolatis inciso-dentatis subcarnosis scapoque 1—3floro basi imberbibus. Br. Prodr. Nov. Holl. 1. p. 425.

Diese Art hat Brown unter dem Namen Pl. carnosa aufgeführt, aber wir haben schon eine Pl. carnosa Lam. s. N. 10. Die Brown'sche Pflanze ist durchaus glatt und hat lanzettförmige, eingeschnittengezähnte, fast fleischige Blätter, die, wie der 1—3blumige Schaft, an der Basis unbehaart sind. Sie findet sich auf der Insel van Diemen.

90. *Plantago debilis* Brown.; pubescens, foliis lanceolatis dentatis integrisve trinervibus flaccidis scapoque filiformi basi imberbibus, spicae floribus inferioribus distinctis. R. Brown. l. c.

Ist filzig, mit lanzettförmigen, dreirippigen, welken Blättern, die theils ganzrandig, theils gezähnt und wie der fadenförmige Schaft an der Basis ungebartet sind. Diese Art findet sich in der Gegend von Port Jackson und ist der Pl. varia sehr nahe verwandt.

91. *Plantago hispida* Br.; hirsuta canescens, foliis lineari-lanceolatis dentatis scapoque basi imberbibus. R. Brown. I. c. p. 425.

Ist rauchhaarig und grau. Die Blätter sind linienlanzettförmig, gezähnt, wie der Schaft an der Basis ungebartet. Die Blumen dachziegelförmig gelagert und bilden eine vielblumige Aehre. Wächst im südlichen Neu-Holland, auf der Insel van Diemen.

92. *Plantago varia* Brown. Bunter Wegetritt.

Pl. pilosa, foliis elongato-lanceolatis trinerviis flaccidis scapoque basi lanatis, spica multiflora. R. Brown. I. c. 1. p. 424.

Mit verlängert-lanzettförmigen, behaarten, dreirippigen, gezähnten Blättern, die, wie der Schaft, an der Basis wollig sind, und einer vielblumigen Aehre.

Vaterland: Neu-Holland; die Insel van Diemen, der Hafen Jackson u. a. O.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, und ihre Behandlung im Allgemeinen s. Lex. B. 7. S. 325. Die Kulturpflanzen, d. h. diejenigen Arten, welche wir in botanischen Gärten erziehen, variiren zuweilen und werden größer als in ihrer Wildniß. Z. B. Plantago amplexicaulis Cav. wächst in Spanien auf Schutthaufen (eine Varietät im Sandboden bei Tozzer) und hat daselbst einen 2—4 Zoll hohen Stengel, aber in Gärten, wo man den Saamen auf den Umschlag eines Mistbeetes oder in lockeren, kräftigen Boden im freien Lande aussäet, wird der Stengel 6—8 Zoll und darüber hoch, und die Blätter sind mehr oder weniger behaart; die obern Blumenstiele länger als die untern. Uebrigens s. Lexic. a. a. O. Seite 314 und Zeile 10 streiche man die Worte: „blühet im Sommer und Herbst"; denn die Blühzeit ist daselbst Zeile 10 von unten angezeigt. Zugleich bitte ich noch folgende Fehler im Lexic. B. 7. zu verbessern:

Seite 313 Zeile 0 v. unt. ſtreiche aus: L.
— 317 — 4 ſtreiche aus: L. und ſetze Pall. it.
— 318 — 3 v. unt. ſtreiche L. und ſetze Jacq. hort. et Willd. ſp. pl.
— 321 — 4 ſetze hinter maxim.: Ait. Kew.
— 323 — 3 ſtatt Kleinſter l. Niedriger
— 325 — 10 ſetze hinter villoſa: Moench. Meth.

Synonymen:

Plantago aegyptica Jacq. ſ. Plantago ſquarroſa Lexic.
— albicans Hort. ſ. Pl. microcephala N. 36.
— alpina Jacq. ſ. Pl. ſphaerocephala — 70.
— argentea Decand. ſ. Pl. ſericea — 64.
— — Spr. ſ. Pl. microcephala — 36.
— — Vill. ſ. Pl. victorialis — 77.
— atrata Hopp. ſ. Pl. montana — 39.
— barbata Lexic. ſ. Pl. pauciflora — 49.
— bullata Donn. iſt Pl. craſſa Lexic.
— bracteata Mönch. iſt Pl. maior. —
— canadenſis H. P. ſ. Pl. cordata — 13.
— carinata Schrad. ſ. — Holoſteum — 28.
— Columnae Gouan. ſ. Pl. Jacquini — 30.
— Cornuti Lexic. ſ. Pl. — — —
— coronopifolia S. V. iſt Pl. Coronopus Lexic.
— — Brot. ſ. Pl. ceratophyllon N. 12.
— Coronopus β. ſ. Pl. Jacquini — 30.
— — B. ſ. — — — —
— craſſifolia Roth. ſ. Pl. craſſa Lexic.
— crithmoides Desf. ſ. Pl. macrorrhiza Lexic.
— cucullata Lam. ſ. Pl. maxima —
— cynopidea Schult. ſ. Pl. divaricata N. 84.
— Cynops Pall. ſ. Pl. arenaria — 81.
— decumbens Forsk. iſt cretica Lexic.
— dentata Roth. ſ. Pl. maritima —
— exigua Murr. ſ. Pl. pumila —

Plantago fruticosa H. P. s. Pl. pseudo-lusit. N. 52.
— genevensis Poir. ist Pl. Cynops Lexic.
— Gerardi Schult. s. Pl. Holosteum N. 28.
— Gouani Gmel. s. — Cornuti — 14.
— graminea Sch. s. — bidentata — 7.
— graminiformis β. Lam. ist Pl. maritima Lexic.
— — — γ. — s. Pl. graminea N. 25.
— hirsuta Ruiz. s. Pl. limensis — 34.
— Holostea Lam. ist Pl. Bellardi Lexic.
— indica Gmel. s. Pl. arenaria N. 81.
— intermedia Gilib. ist Pl. major Lexic.
— interrupta Poir. s. Pl. sparsiflora N. 69.
— juncoides Lam. ist maritima Lexic.
— kentuckensis Mich. s. Pl. cordata N. 13.
— lagopodioides Schrank. β. ist Pl. lusitanica Lexic.
— lagopoides Desf. ist Pl. amplexicaulis —
— Lagopus Pursh. s. Pl. Pursh ii N. 54.
— — β. Desf. s. Pl. intermedia N. 32.
— lanata Poir. ist Pl. Bellardi Lexic.
— lanceolata var. Sut. s. Pl. montana N. 39.
— — β. alpestris Wahlenb. s. Pl. montana N. 39.
— lanuginosa Desv. ist Pl. lanceolata var.
— limosa Kitaib. ist Pl. major Lexic.
— Loeflingii Hundf. ist Pl. maritima Lexic.
— lusitanica Hort. s. Pl. pseudo-lusit. N. 52.
— major Lour. s. Pl. Loureiri — 35.
— minuta Link. s. Pl. parvula — 48.
— monosperma Pourr. s. Pl. sericea — 64.
— nana Trattinn. s. Pl. minima — 37.
— ovina Vill. s. — alpina — 3.
— parviflora Hortul. s. Pl. stricta Lexic.
— pauciflora Pursh. s. — oliganthos N. 46.

Plantago piloſa β. Pourr. iſt Billardi var. Lexic.
— quinquenervia S. ſ. Pl. montana N. 39.
— roſea ε. Bauh. ſ. — major Lexic.
— ſericea Ruiz. ſ. — veſtita N. 87.
— ſubſinuata δ. Hornem. iſt Pl. major var. Lex.
— ſubulata ſ. Pl. Holoſteum N. 28.
— — γ. L. Desl. ſ. Pl. capitellata N. 3.
— ſuffruticoſa Lam. iſt — Cynops Lexic.
— Thunbergii Poir. iſt — hirſuta —
— uliginoſa Schmidt. iſt — major —
— victorialis Poir. ſ. — holoſerica N. 27.
— villoſa Lam. iſt — Bellardi.
— virginica Gioſ. ſ. — depreſſa — 17.
— Wulfeni Spr. iſt — maritima Lexic.
— — Sturm. ſ. — Holoſteum N. 28.

Platanthera iſt Orchis bifolia Linn.?

Platanus orientalis. Pock. itin. 2. t. 89. iſt Liquidambar imberbe Lexic.

Platunium Juſſ. iſt Holmskioldia Retz. ſ. Lexic. B. 4. S. 672 und Hiſtingia Smith., die im Nachtrage B. 3. S. 612 geſtrichen und als Synonym zu Holmskioldia gezogen werden muß.

Platycarpum Humb. et Bonpl. Blattfrucht.

Cal. quinquepartitus, aequalis. Corolla tubo brevi; fauce infundibuliformi; limbo quinquefido, ſubaequali. Stamina quinque, aequalia. Stigma bilamellatum. Capſula didyma lignea (?), compreſſa, bilocularis, bivalvis; diſſepimentum valvis contrarium iique adnatum, loculi diſpermi. Semina membranaceo-alata. H. et B. Nov. gen. et ſpec. t. 3. p. 118.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia.

1. *Platycarpum orinocenſe*, Humb. et Bonpl. plant. aequin. 2. p. 81. t. 104.

Pl. foliis oppositis obovato-oblongis obtusis basi cuneatis integerrimis tomentosis, floribus paniculatis terminalibus, caule arboreo, ramis oppositis superne ferrugineo-tomentosis. D.

Ein schöner Baum, 25 bis 40 Fuß hoch, mit walzenrundem Stamme, weißem Holze, und dünner, fast glatter Rinde. Seine Aeste und Blätter stehen einander gegenüber. Die Aeste sind ausgebreitet, die obern fast aufrecht, oben mit rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter kurzgestielt, umgekehrt-eyförmig, stumpf, an der Basis keilförmig, ganzrandig, netzförmig geadert; die Mittelrippe ist dicklich, unten weiß, mit rostfarbenem Filze bekleidet; sie sind 5—6 Zoll lang und 2 bis 2½ Zoll breit. Die Blattstiele rinnenförmig, behaart, nur 3—4 Linien lang.

Die Blumen bilden gipfelständige, ästige Rispen, deren entgegengesetzte Aeste gabelförmig getheilt sind. Der Kelch ist fünftheilig, gleich, und hat lanzettförmige Einschnitte, die inwendig silberweiß-seidenhaarig, auswendig mit rostfarbenem Filze bekleidet sind. Die Krone blaß-rosenroth; sie hat eine kurze Röhre, einen trichterförmigen Schlund und einen fünfspaltigen, fast gleichen Rand, dessen Einschnitte oval, stumpf, wellenförmig und auswendig weichhaarig sind; fünf dünne, aufrechte, weiße Staubfäden, in die Corollenröhre eingefügt und mit weißen, länglichen, zweifächrigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten zusammengedrückt, oben frei, an der Basis mit 10 fleischigen, weichhaarigen Drüsen umgeben. Der Griffel ist aufrecht und trägt eine zweilappige Narbe, deren Lappen lanzettförmig sind. Die Kapsel zweiknöpfig, zusammengedrückt, zweifächrig, zweiklappig, lederartig, der Länge nach mit einer Furche gezeichnet; die Scheidewand den Klappen entgegengesetzt; jedes Fach enthält zwei häutig-geflügelte Saamen.

Vaterland: Südamerika, am Orinocoflusse, neben Pagum Atures. ♄ Blühzeit: Mai.

Dieser Baum ist in unsern Gärten noch nicht gezogen worden, wenigstens finde ich ihn in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniß angeführt. Da seine Aeste und Blätter einander gegenüber stehen, so läßt er sich, außer der Aussaat des Saamens, unfehlbar auch leicht durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Es versteht sich übrigens

von

von selbst, daß er, wie andere, in Tropenländern einheimische Bäume behandelt und ins warme Haus (Treibhaus,) gestellt werden muß.

Platylobium Smith. s. Lexic. B. 7. S. 329 Blattschote.

Cal. campanulatus 5 fidus, laciniis duabus supremis maximis obtusis. Legumen pedicellatum compressum dorso alatum polyspermum. Smith. Act. Soc. Lond. 2. p. 350. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 921.

In der zweiten Aufl. des Hort. Kewens. v. IV. p. 166 ist der Charact. generic. so angegeben: Cal. bracteatus bilabiatus; labio superiore bifido rotundato maximo. Stam. omnia connexa. Legumen pedicellatum compresso-planum, dorso alatum polyspermum. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenfrüchte.)

1. *Platylobium triangulare* Brown. Dreieckige Blattschote. Engl. Triangular-leav'd Flat-pea.

Pl. foliis deltoideis subhastatisve, angulis spinosis, pedunculis basi apiceque bracteatis medio nudis, legumine calycem aliquoties superante. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2.

Ein Strauch mit deltaförmig-eckigen, fast spießförmigen Blättern, die an den Ecken dornig sind. Die Blumenstiele sind an der Basis und Spitze mit Deckblättern besetzt. Die Blume hat einen glockenförmigen, zweilippigen, fünfspaltigen Kelch, dessen obere Einschnitte stumpf und größer als die untern sind, eine Schmetterlingskrone und zehn verbundene Staubfäden. Die Hülse ist gestielt, zusammengedrückt-flach, auf dem Rücken geflügelt, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen. ♄

Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art vom Juni bis September und wird im Glashause überwintert.

Die folgenden von Andrews bestimmten Arten sind in Horto Kewens. ed 2. V. IV. p. 267 unter Bossiaea aufgeführt.

Platylobium lanceolatum Lexic. iſt Boſſiaea heterophylla H. Kew.

Platylobium microphyllum Sims. iſt Boſſiaea microphyll. H. Kew.

Platylobium ovatum Lexic. iſt Boſſiaea heterophylla H. Kew.

Platylob. Scolopendrum Andrew. et Lexic. iſt Boſſiaea Scolopend. H. Kew.

Da Platylobium lanceolatum und ovatum Andrews nur eine Art ausmachen, die der Gattung Boſſiaea angehört, wie aus dem Vorhergehenden erhellt, ſo müſſen ſie im Lexic. B. 7. S. 330. N. 2 und 3, desgleichen in Perſoon's Synopſ. pl. 2. p. 280 geſtrichen und als Synonymen zur Boſſiaea heterophylla gezogen werden.

Platyſperma Hoffm. Umbelliferae p. 64. iſt Daucus Linn.

Plazia Ruiz. Calyx imbricatus. Cor. ſubradiata. Anthera curvata. Recept. nudum planum. Pappus piloſus. Sem. linearia angulata. Perſ. Syn. pl. 2. p. 379. Syngeneſia aequalis.

1. *Plazia conferta*; foliis ovato-lanceolatis trinerviis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. Sprengel bemerkt (in der 2. Aufl. ſeiner Anleit. zur Kenntniß der Gewächſe 2. Th. p. 555) daß dieſe Gattung mit Onoſeris W. vereinigt werden könne. Sie führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Ant. Wilh. Plaz. Er ward 1708 geboren, hernach Profeſſor in Leipzig und ſtarb 1784. Von ihm haben wir Hiſtoria organicar. in plantis partium.

Plecea Lexic. ſ. Plaea.

Plectaneia Aub. du Pet. Thouars.

Cal. urceolaris. Cor. tubo brevi ventricoſo, limbo contorto atque coarctato. Antherae ſeſſiles ſagittatae. Ovarium unicum, ſtylus brevis, ſtigma capitatum. Capſ. ſiliquiformis ſubtetragona, longiſſima, e folliculis 2, bilocularis, marginibus introflexis, ſeminiferis maturitate dehiſcentibus. Semina marginibus affixa, funiculo tenui compreſſa, alata. Periſperm. tenue; embrio rectus. Cotyledones planae, Thouars. Syſt. veg. ed.

Roem. et Schult. 4. p. XXXVI. Pentandria Monogynia.

Dieſe Gattung iſt mit Plumieria nahe verwandt.

1. *Plectaneia Thouarſi* Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 420. Plectaneia Aubert du Petit Thouars nov. gen. Madagasc. n. 35. Roem. Collectanea p. 203.

Ein Schlingſtrauch, deſſen Theile einen Milchſaft enthalten, er trägt entgegengeſetzte Blätter, und kleine, in Doldentrauben geſammelte Blumen. Der Kelch iſt napf- oder tellerförmig. Die Corolle hat eine kurze, bauchige Röhre und einen gedrehten und zuſammengezogenen, gedrängten Rand; fünf anſitzende, pfeilförmige Antheren; ein Fruchtknoten, mit kurzem Griffel, und kopfförmiger Narbe. Die Kapſel iſt hülſenförmig, faſt dreiſeitig, ſehr lang, zweifächrig, mit eingeſchlagenen Rändern, die zur Zeit der Reife aufſpringen. Die Saamen an den Rändern angeheftet. Der Nabelſtrang dünn, zuſammengedrückt, geflügelt.

Vaterland: Madagascar. ♄

Plectranthus l'Herit. (Ocimi ſpec. Linn.) ſ. Lex. B. 7. S. 331.

Cal. bilabiatus, labio inferiore diviſo ſtriatus; fructifer baſi ſubtus gibboſus. Corollae labium ſuperius 3-fidum, lacinia media biloba: inferius longius integrum (plerumque concavum). Stamina declinata, filamentis edentulis (nunc baſi connatis); antheris unilocularibus imberbis Rob. Brown. Prodr. 1. p. 305.

Cal. lacinia ſumma majore. Corolla reſupinata ringens, tubo ſurſum gibbo vel calcarato. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 168. Didynamia Gymnoſpermia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII Ordo VI. Labiatae. (Familie der Lippenblumen).

1. *Plectranthus auſtralis* R. Brown. Südlicher Hahnenſporn. D.

P. calycis labio inferiore 4-partito: laciniis mediis vix longioribus, verticillis diſtinctis: pedicellis calycem fructiferum ſubaequantibus, foliis ovatis

inciso-crenatis rugosiusculis pubescentulis, caule herbaceo. Brown Prodr. 1. p. 506.

Der Stengel ist krautartig, ästig. Die Blätter eyförmig, eingeschnitten-gekerbt, etwas runzlich, mehr oder weniger mit sehr feinem Filze bekleidet. Die Blumen gestielt, in Quirle gesammelt. Sie haben einen zweilippigen Kelch, dessen Unterlippe viertheilig ist; die mittleren Lappen sind kaum länger als die übrigen. Die Krone ist nicht gespornt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

2. *Plectranthus congestus* Brown. Vielblumiger Hahnensporn.

P. calycis pubescentis labio inferiore 4-partito aequali, verticillis congestis multifloris: pedicellis calyce brevioribus, foliis ovatis crenatis villosis rugosis. R. Brown I. c. 1. p. 506.

Der krautartige Stengel ist mit eyförmigen, gekerbten, runzlichen Blättern besetzt, die mit weichen Haaren bekleidet sind. Die Blumen bilden vielblumige, gedrängte Quirle. Die Blumenstielchen sind kürzer als die filzigen Kelche, deren Unterlippe vier gleiche Einschnitte hat.

Vaterland: Neu-Holland. 4?

3. *Plectranthus graveolens* Brown. Starkriechender Hahnensporn.

P. calycis hirsuti labio inferiore 4-partito: laciniis intermediis parum longioribus, verticillis distinctis: pedicellis calycem superantibus, foliis ovatis crenatis villosis rugosissimis, caule suffruticoso. R. Brown. I. c.

Dieser Halbstrauch verbreitet einen starken Geruch. Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind eyförmig, gekerbt, weichhaarig, sehr runzlich. Die Blumenquirle unterschieden. Die Blumenstielchen so lang als die rauchhaarigen Kelche, deren Unterlippe viertheilig ist; die mittleren Einschnitte derselben sind ein wenig länger als die übrigen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

4. *Plectranthus moschatus* Brown. Biesamduftender Hahnensporn.

P. spicis secundis, foliis rhombeo-lanceolatis crenatis calycibusque pubescentibus, corollae-labii superioris lacinia media emarginata: labio inferiore plano Rob. Brown. I. c.

Diese Pflanze hat einen biesamartigen Geruch. Die Blätter des Stengels sind rauten-lanzettförmig, gekerbt, wie die Kelche filzig. Die Aehren einseitig. Die Corolle ist zweilippig. Die Oberlippe hat drei Einschnitte, davon der mittlere ausgerandet ist; die Oberlippe ist flach.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Plectranthus parviflorus*; nectario gibboso; racemis compositis, pedunculis unifloris verticillatis, caule suffruticoso glabriusculo. Willd. Hort. Berol. p. et. t. 65.

Diese Pflanze wird in einigen Gärten noch mit andern Arten ihrer Gattung verwechselt, wenigstens habe ich sie noch im vorigen Sommer unter dem Namen Plectranthus crassifolius erhalten. Man erlaube mir daher folgende ausführliche Beschreibung hier aufzustellen.

Die Wurzel ist ästig und faserig. Der Stengel rund, saftig — fast fleischig, dunkelröthlich, 1 — 2 Fuß hoch, mehr oder weniger mit einzelnen Haaren bekleidet, unten ausdauernd, strauchartig, holzig, oben krautartig, seine Aeste und Blätter stehen einander gegenüber. Die Blätter sind gestielt, 2 — 3 Zoll lang, herz-eyförmig, gespitzt, grobgesägt, geadert, fast fleischig, filzig, die untern langgestielt, die Stiele roth, so lang oder länger als die Blätter.

Die Blumenstielchen zart, braun, einblumig; sie stehen quirlförmig, oft zu 8 beisammen und bilden eine lange aufrechte Endtraube, die an der Basis mit einigen Seitenästen versehen ist. Der Kelch ist einblättrig, zweilippig, behaart, dunkelroth- oder braun, und hat an der Basis der eyförmigen, abgestutzten, fast ausgerandeten Oberlippe einen hervorstehenden Höcker; die Unterlippe vierzähnig, mit linien-lanzettförmigen Zähnen. Die einblättrige, rachenförmige Krone hat eine verkehrte Lage, ist weißlich-blau und die Röhre oben nach dem Kelche zu

höckerig. Die Oberlippe (Unterlippe) dreitheilig, mit lanzettförmigen, sehr kurzen, abstehend-aufrechten Seitenlappen und einem umgekehrt-eyförmigen, blauen Mittellappen, der größer als die Seitenlappen ist und dunkelblaue Streifen hat. Die Unterlippe (Oberlippe) länglich, stumpf, ausgehöhlt, an der Basis verdünnt und länger als die Oberlippe. In dieser Lippe liegen vier ungleiche, aufsteigende Staubfäden, mit rundlichen blauen Antheren gekrönt. 4 Fruchtknoten und ein fadenförmiger, niedergebogener Griffel, mit zweispaltiger Narbe. Die Blumen verbreiten einen unangenehmen Geruch.

Die Blumentraube ist nackt, d. h. sie hat keine Deckblätter wie Plectranthus crassifolius, von dem sie noch durch andere Merkmale sich unterscheidet; von dem strauchartigen Hahnensporn (P. fruticosus) ist sie am meisten durch einen niedrigern Stengel, durch dreitheilige, nicht-einblumige Blumenstiele und durch zusammengesetzte Trauben zu unterscheiden.

Vaterland: Cumana. ♄ Die kurze Diagnose im Lexic. B. 7. S. 333. N. 6. kann gestrichen werden.

Plectranthus scutellarioides Brown. Prodr. nov. Holland. ist Ocimum scutellarioides Lexic. B 6. S. 402. Im 7ten Bande S. 331 Zeile 4. von unten lese man P. Herit. statt L. Herit. desgleichen S. 333 Zeile 5 von unten.

Plectronia corymbosa Burm. s. Plectronia ventosa Lexic.

Pleca Michaux. Fl. bor. Amer. Spr. Anleit. der Gewächse T. 1. p. 227. s. Plaea.

Pleopeltis Humboldt s. Nachtr. Kryptogamie.

Pleurandra Labillardiere Nov. Holland. plant. specim.

Sprengel bemerkt in seiner Anleitung zur Kenntniß der Gewächse 2. Aufl. Th. 2. S. 815, daß die Gattung Mollinedia Ruiz et P. s. Nachtr. B. 5. S. 120 und Francoa Cav. s. Nachtr. B. 3. S. 397 hierher zu gehören scheinen. Die Kennzeichen der Gattung Pleurandra Labill. sind daselbst so angegeben: „Fünftheiliger Kelch. Fünfblättrige Corolle mit zweilappigen Blättern. Zwölf bis funfzehn Staubfäden nach einer Seite stehend, mit

fächrigen, länglichen Antheren. Zwei verwachsene, dreisaamige, an den Seiten sich öffnende Kapseln."

1. *Pleurandra aciqularis* Labill. Mit linienförmigen, gespitzten, glatten Blättern, und sechsfädigen Blumen. Wächst in Neu-Holland.

2. *Pleurandra ovata* Labill. Mollinedia ovata Ruiz?

Pleurospermum. Hoffmann Umbellif. p. VII.

Allgemeine und besondere Hüllen. Die Früchte mit einer doppelten Haut umgeben, die äußere fünfklappige hängt sehr locker nur durch schwache Fäden mit der inneren fünfwinkligen zusammen. Sprengels Anleit. zur Kenntn. der Gewächse 2. Aufl. Th. 2. S. 636. Hierher gehört Ligusticum austriacum Jacq. u. a. A.

Pleuranthus floribundus Rich. ist Schoenus angustifolius Vahl s. Lexic.

Pleurothallis Robert Brown. Nov. Holland.

Calycis (Coroll.) foliola patula; exteriora lateralia connata; labellum unguiculatum; ecalcaratum liberum. Gynostemum apertum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae cereaceae. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 292.

Linn. Syst. Gynandria Monandria.
Juss. — Cl. IV. Ordo III Orchideae. (Familie der orchisartigen Gewächse.)

Diese Gattung kommt der Stelis Swartz. sehr nahe. Die Blumenblätter sind ausgebreitet, die äußeren, seitenständigen an der Basis verwachsen. Die Lippe ist oben breit, an der Basis schmal, also mit einem Nagel versehen, der Sporn frei. Der Staubbeutel hat einen Deckel und die Pollenmasse ist gelb. Die ihr zugezählten Arten sind Schmarotzerpflanzen, die meist Stengel tragen, selten stengellos sind und zwiebelartige Wurzeln haben. Die Stengel sind gewöhnlich einfach, an der Spitze einblättrig, die Blumen an der Basis der Blätter gehäuft oder ährenförmig geordnet.

1. *Pleurothallis laurifolia* Humboldt. et Bonpl. Lorbeerblättrige Pleurothallis.

P. caule monophyllo, folio oblongo acuminato basi angustato, floribus fasciculatim congestis, foliolis calycinis exterioribus lateralibus apice liberis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 292.

Eine Schmarotzerpflanze, mit einfachen, gebüschelten glatten Wurzeln und aufrechten, glatten 2—3 Zoll hohen Stengeln, die in der Mitte mit häutigen, gestreiften, glatten Scheiden besetzt und an der Spitze mit einem Blatte versehen sind. Dieses Stengelblatt ist länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, flach, lederartig, vielrippig, glatt, 4 Zoll lang, 14—15 Linien breit. Die Blumen gipfelständig, gestielt, gebüschelt-gehäuft, mit einer Scheide versehen. Die Blumenstielchen $^1/_2$ Zoll lang, glatt. Der Kelch (Corolle) ausgebreitet, unbehaart, ausgetrocknet, gelblich. Die äußeren, seitenständigen Blättchen sind an der Basis bis zur Mitte verwachsen; das obere ist frei; eyrund-länglich, wie die seitenständigen langgespitzt, ausgehöhlt. Die zwei innern seitenständigen Blättchen lanzettlinienförmig, fast so lang als das äußere frei stehende. Die Lippe frei, dreimal kürzer als die Corolle, aufrecht. Ein gipfelständiger Staubbeutel, mit zwei Pollenmassen? Der Fruchtknoten ist glatt.

Vaterland: Südamerika; die Andeskette bei Almaguer. 4 Blühzeit: November.

2. *Pleurothallis macrophylla* Humb. et Bonpl.. Großblättrige Pleurothallis.

Pl. caule monophyllo, folio oblongo acuto, spicis compluribus aggregatis, foliolis calycinis exterioribus lateralibus omnibus connatis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 292.

Diese Schmarotzerpflanze hat faserige Wurzeln und runde, glatte, 3—8 Zoll lange Stengel, die an der Spitze mit einem Blatte besetzt sind. Dieses Blatt ist länglich, gespitzt, lederartig, gerippt-gestreift, glatt, flach, 6—10 Zoll lang? 3 Zoll breit. Die Blumen sind gestielt und bilden gipfelständige, gehäufte Aehren, die kürzer als das Blatt und an der Basis mit einer scheidenartigen Hülle versehen sind; auch an der Basis der Blumenstielchen sitzen kleine häutige, gespitzte, glatte Scheiden. Die Blume ist glatt, glockenförmig-abstehend, fast zweilippig; die äuße-

ren Blättchen sind fast gleich, ausgehöhlt, violett, weiß gefleckt, die zwei seitenständigen von der Basis bis gegen die Spitze verwachsen, eyförmig, gespitzt, sechsrippig; das obere ist frei, länglich, gespitzt, dreirippig; die zwei inneren seitenständigen Blättchen sind ein wenig kürzer als die äußeren frei stehenden Blättchen, länglich, an beiden Enden gespitzt, etwas flach, dreirippig, violett. Die Lippe ist zungenförmig, am Rande zurückgerollt, mit zurückgeschlagener Spitze, ein wenig kürzer als die äußeren Blumenblättchen. Der Fruchtknoten gerippt, glatt, der Griffel gekrümmt, doppelt kürzer als die Blumenblätter.

Vaterland: Peru? auf Bäumen. 4 Blühzeit: November.

3. *Pleurothallis sqgittifera* Humboldt. et Bonpl. Pfeillippige Pleurothallis.

Pl. bulbifera, foliis lineari-oblongis acutis, scapis spicatis, foliolis calycinis exterioribus lateralibus apice liberis, labello triangulari-sagittato. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 292. t. 91.

Eine Schmarotzerpflanze, mit einfachen, walzenrunden, glatten, weißen Wurzeln, einer länglich-walzenrunden, grünen, glatten Zwiebel, die ungefähr 1 Zoll lang und inwendig klebrig ist. Die Blätter sind länglich-linienförmig, gespitzt, an der Basis schmal, flach, lederartig, gerippt-gestreift, 5 Zoll lang und länger, 14 — 15 Linien breit, glatt. Der Schaft aufsteigend, walzenrund, glatt, nach der Basis zu mit eyförmigen, langgespitzten, häutigen, glatten, schlaffen Scheiden bekleidet, 1 Fuß lang.

Die Blumen sind gestielt, in eine lange Endähre gesammelt, die mit linienförmigen, langgespitzten, glatten Deckblättern besetzt ist. Der Kelch (Corolle) ist ausgebreitet, glatt; die drei äußeren Blättchen sind grün, lanzettförmig, langgespitzt, die zwei seitenständigen verwachsen, die Spitzen ausgebreitet; das obere steht frei und ist ausgehohlt; die zwei innern Blättchen kürzer als die äußeren, linien-lanzettförmig, weiß, mit gelben Punkten geziert. Die Lippe so lang als die zwei inneren, seitenständigen Corollenblätter, dreieckig-pfeilförmig, flach, mit einer pfriemenförmigen Spitze, an der Basis schmal, d. h.

mit einem dünnen, langen Nagel versehen, der neben den Staubfädensäulchen steht. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel kurz, rinnenförmig. Der Staubbeutel gipfelständig; zwei Pollenmassen.

Vaterland: Neu-Granada, an Bäumen. ♃ Blühz. Mai.

In Deutschland scheinen diese Gewächse noch fremd zu seyn. Es sind Schmarotzer, die in ihrer Wildniß auf großen Bäumen sitzen und ihre Wurzeln in den Ritzen der alten Baumrinden ausbreiten. Um die natürlichen Standörter der schmarotzenden Orchideen u. a. einigermaßen nachzuahmen, hat man schon in einigen Gärten alte Baumstämme von Eichen oder Weiden ins Treibhaus gebracht. Diese Stämme legt oder stellt man an einen schicklichen Ort, pflanzt die Wurzeln in die Ritzen der alten Baumrinde und bedeckt sie mit leichter Dammerde. Hat man keine Gelegenheit dergleichen Schmarotzerpflanzen auf alten Baumstämmen zu erziehen und man ist genöthiget dieselben in Blumentöpfe ꝛc. zu pflanzen, so legt man zwischen die Wurzeln und leichte Pflanzenerde einige Stücke alte Baumrinde. Siehe Nachtrag B. 2. S. 551. u. a. O. Die Kultur der minder zärtlichen schmarotzenden Orchideen fordert wenigere Umstände; denn es haben Versuche und Erfahrungen gelehrt, daß diese Gewächse auch in Blumentöpfen, in leichter Wald- oder Heideerde gut gedeihen, wenn sie hinsichtlich der erforderlichen Wärme und Feuchtigkeit zweckmäßig behandelt werden.

Pleurothallis ruscifolia Brown. Prodr. et Ait. Hort. Kewens. ed. 2. v. 5. p. 211 ist Dendrobium ruscifolium Swartz. s. Nachtr. B. 2. S. 642. n. 12.

Plocama Ait. Kew. S. Lexic. B. 7. S. 337.

Diese Gattung grenzt sehr nahe an Canthium und ist nur durch eine dreifächrige, dreisaamige Beere von jener zu unterscheiden.

1. *Plocama pendula* Ait. s. Lexic.

Plocama (pendula) Pers. Syn. 1. p. 210.

Pl. foliis linearibus internodio longioribus, caule articulato fruticoso. D.

Der Stengel ist strauchartig, dünn, gegliedert und mit linienförmigen Blättern besetzt, die länger als die Glieder sind. Die Blumen s. Lexic. Dieser Flechtling findet sich im bot. Garten zu Kew, wo er im Glashause überwintert wird.

Plotia Adanson. Plotie.

Cal. quinquedentatus, tubo brevi. Cor. rosacea, quinquefida. Bacca unilocularis. Adans. famill. p. 221—228. Scop. introd. gen. 868.; Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. XLIX. Pentandria Monogynia.

1. *Plotia Adansoni* Gmel. Syst. veg. 1. p. 404.

Pl. foliis oppositis, floribus racemosis axillaribus et terminalibus.

Die Blätter stehen einander gegenüber, auch zu dreien um den Stengel. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige Trauben. Sie haben einen fünfzähnigen Kelch, mit kurzer Röhre und eine fünfspaltige, rosenartige Krone; fünf Staubfäden. Die Beere ist einfächrig. Vaterland und Kultur kenne ich nicht.

Plumbago Linn. S. Lexic. B. 7. S. 338. Bleywurz.

Cal. plicatus quinquedentatus. Cor. hypocrateriformis, limbo quinquepartito. Stam. 5 hypogyna. Stylus 1, filiformis. Stigmata 5, acuta. Capsula valvata. Semen albuminosum. R. Brown. Prodr. 1. p. 415. Lam. Illust. t. 105. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 11. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VII. Ordo III. Plumbagines. (Familie der Jalappengarten, Batsch.)

1. *Plumbago coerulea* Humboldt. Himmelblaue Bleiwurz. D.

P. caulibus herbaceis procumbentibus aut volubilibus sulcatis, ramulis spicisque viscoso-glandulosis, foliis sessilibus amplexicaulibus ovato-oblongis integerrimis glabris, corollis coeruleis. Humb. et Bonpl. Nov gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 178.

Der Stengel ist krautartig, ästig, rund, gefurcht, glatt, mit klebrigen Drüsen besetzt, auf der Erde hingestreckt, oder er windet sich aufwärts. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, eyrund-länglich, fast langgespitzt, unten schmal, an der Basis etwas ausgebreitet und umfassen den Stengel, übrigens ganzrandig, glatt, auf der Unterfläche mit sehr kleinen, kreisrunden, weißlichen Schüppchen versehen, fast 3 Zoll lang und 14—15 Linien breit. Die Blumen bilden 3—4 Zoll lange, aufrechte, gipfelständige Aehren, mit behaart-drüsiger klebriger Spindel. Die Deckblätter (3) drüsig-klebrig, rundlich-eyförmig; das äußere Deckblatt ist eyförmig, gespitzt, viel größer als die zwei inneren seitenständigen Blättchen. Der Kelch röhrig-scharlachroth gefaltet, fünfspaltig, unten glatt, nackt, oben mit Stieldrüsen bedeckt. Die Krone präsentirtellerförmig, blau, (nach Bonpland) glatt, die Röhre kaum doppelt länger als der Kelch, oben ein wenig ausgebreitet, mit fünftheiligem Rande. Die Kapsel linienförmig-länglich, fünfeckig, fünfklappig, glatt, von dem bleibenden Kelche bedeckt, $2\frac{1}{2}$ Linie lang.

Vaterland: Peru, in südlichen Gegenden. ♃? Blühz. August. Knlt. A. Trbh.

2. *Plumbago Humboldtiana* R. et Sch. Humboldtische Bleywurz.

Pl. foliis ovatis petiolatis, calycibus basi glabris, bracteis ovatis glandulosis. Syst. veg. ed. Roem. et S. 4. p. 711.

Plumbago glandulosa. Willd. Herb.

Die Blätter des Stengels sind gestielt, eyförmig, die Kelche an der Basis glatt, die Deckblätter eyförmig und mit Drüsen besetzt. Es ist eine perennirende Pflanze, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckt haben.

3. *Plumbago mexicana* Humb. et Bonpl. Mexicanische Bleywurz.

Pl. caule herbaceo erecto? sulcato, ramis, spicis foliisque glabris petiolatis ovato-oblongis acutis subintegerrimis, corollis violaceis? Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 179.

Der Stengel ist krautartig, und hat gefurchte, eckige, glatte Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, gespitzt, fast ganzrandig, an der Basis am Blattstiele herablaufend, netzförmig geadert, häutig, glatt, kaum 1 Zoll lang. Die Blattstiele fast-½ Zoll lang, an der Basis halb umfassend. Die Blumen in 3—4 Zoll lange, gipfelständige Aehren gesammelt, die eine glatte Spindel haben. Die Deckblätter sitzen zu dreien beisammen, am Grunde einer jeden, fast stiellosen Blume und sind glatt. Die zwei inneren lanzettförmig, mit pfriemenförmiger Spitze; das äußere und größere ist länglich-eyförmig, langgespitzt, viel kürzer als der Kelch und doppelt länger als die inneren. Der Kelch röhrig, fünfzähnig, gefaltet, mit gestielten Drüsen besetzt. Die Krone präsentiertellerförmig, violett?, glatt, der Rand fünftheilig, die Röhre dünn, doppelt länger als der Kelch; die Einschnitte der Krone sind fein gespitzt. Von dieser Art findet sich ein Exemplar in Bonplands Herbarium.

Vaterland: Mexico, in der Nähe der Hauptstadt. 4

4. *Plumbago scandens*; caule fruticoso ramisque sulcatis scandentibus, spicis foliisque glabris (breviter) petiolatis ovato-oblongis integerrimis, corollis albis. Humboldt et Bonpl. l. c. 2. p. 188. Lam. Encyc. meth. 11. p. 296. Spec. pl. ed. Willd.

Diese Art habe ich zwar schon im Lexic. abgehandelt, aber sie wird in einigen Gärten noch mit der zeylanischen Bleywurz (Pl. zeylanica) verwechselt, daher fühle ich mich bewogen folgende von Humboldt gegebene ausführliche Diagnose hier aufzustellen.

Ein Strauch, mit abwechselnden, runden, gefurchten Aesten, die in der Jugend sich winden, eine purpurröthliche Farbe haben, und mit sehr kleinen, kreisrunden, weißlichen Schüppchen bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind länglich oder eyrund-lang, fast langgespitzt, an der Basis am Blattstiele herablaufend, netzförmig-geadert, häutig, glatt, auf der Unterfläche, wie die jungen Aeste, mit weißlichen Schüppchen besetzt, 2 Zoll und drüber lang, 10—11 Linien breit. Die Blattstiele drei Linien lang, gefurcht, an der Basis ausgebreitet, umfassend, roth. Die Blumen 9—10 Linien lang,

gehäuft, ungestielt, in 3 — 4 Zoll lange, aufrechte Endähren gesammelt; die Spindel der Aehre ist eckig und glatt. Die Deckblätter länglich, langgespitzt, ungleich; das äußere ist größer als die beiden innern, doch viel kürzer als der Kelch und wie die innern glatt. Der Kelch röhrig, fünfrippig, mit Stieldrüsen besetzt. Die Krone präsentirtellerförmig, glatt, weiß, die Röhre dünn, doppelt länger als der Kelch, der Rand fünftheilig, mit abgestutzten Einschnitten, die nur mit einer sehr kurzen Spitze versehen sind. Fünf fadenförmige, an der Basis zusammenhängende Staubfäden, mit länglich-stumpfen Antheren, die nach der Ausleerung des Pollens blau sind. Der Griffel so lang als die Staubfäden, die Narbe hat fünf gespitzte Einschnitte. Die Kapsel ist zur Zeit der Reife fünfeckig.

Demnach ist diese Art von Pl. zeylan. durch die jungen purpurröthlichen, gewundenen Aeste, durch die sehr kleine, fast fehlende Spitze an den Einschnitten der Krone und durch andere Merkmale zu unterscheiden; bei jener sind die Aeste aufrecht und die Kroneneinschnitte haben eine längere Spitze (Mucrone).

Vaterland: Neu-Granada, bei Honda. ♄

5. *Plumbago tristis* Towns Ait. Traurige Bleywurz. Engl. Dark-flower'd Lead-wort.

Pl. foliis obovatis retusis glabris Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 324.

Der Stengel ist strauchartig und trägt umgekehrt-eyförmige, glatte Blätter, die an ihrer stumpfen Spitze eingedrückt sind. Von der Gestalt und Beschaffenheit der übrigen Theile z. B. der Deckblätter und Blumen ist im gedachten Horto Kewens. nichts erwähnt, wie dieß an mehreren Orten, wo neue Pflanzen vorkommen, der Fall ist. Die Gestalt und Farbe der Blumenkrone, das von der Speciesname hergeleitet zu seyn scheint, hätte billig angezeigt werden sollen. Nur so viel wird bemerkt, daß die Pflanze schon im Jahr 1792 von dem Kap der guten Hoffnung nach England gebracht worden sey, daselbst (in Kew) im Glashause überwintert werde und vom Mai bis Junius ihre Blumen entwickele.

Kultur: N. 1 und 4 ſtellt man ins Treibhaus; die übrigen nehmen mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Sie lieben lockeres, kräftiges Erdreich. Uebrigens ſ. Lexicon B. 7. S. 341. Der Beſchreibung der Plum. lapathif. Willd. S. 539 Zeile 4 von unten ſetze man hinzu: eyförmigen, drüſigen Deckblättern und ſcharfen Aeſtchen.

Synonymen:

Plumbago flaccida Mönch. iſt Plumb. zeylanica Lexic.
— glanduloſa Willd. ſ. P. Humboldtiana N. 2.
— ſarmentoſa Lam. iſt Plumb. zeylanica? Lexic.
— ſcandens β. Hortulan. iſt Plumbago zeylanica? Lexic.

Plumeria Tournef. Linn. S. Lexic. B. 7. S. 342. Plumerie.

Contorta. Flosculi 2 reflexi. Semina membranae propriae inſerta. Willd. Spec. pl. 1. p. 1242.

Calyx minimus, quinquefidus. Corolla infundibuliformis; tubo tenui, tereti; fauce eſquamata; limbo infundibuliformi, quinquepartito; laciniis obliquis. Stamina 5, baſi tubi corollae inſerta, incluſa, libera. Antherae conniventes. Ovaria duo, annulo carnoſo immerſa. Styli duo breves. Stigma incraſſatum, apice emarginatum. Folliculi ventricoſi, deorſum flexi. Semina inferne membranaceo-alata. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 179.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia.

Juſſ. — Cl. VIII. Ordo XIV. Apocyne. (Familie der Gewächſe mit gedrehten Blumen Contortae Batſch.)

Dieſe Gattung hat Tournefort zuerſt beſchrieben und ſie, dem franzöſiſchen Botaniker Karl Plumier zu Ehren, Plumeria genannt. Plumier ward in Marſeille 1666 geboren, trat hernach in den Orden der Minimi und ſtudierte zu Rom die Pflanzenkunde, wo er an Boccone einen trefflichen Lehrer fand. Auf ſeinen Reiſen, die er zu verſchiedenen Zeiten nach Weſtindien unternahm, entdeckte er viele neue Pflanzen, die in folgenden Werken beſchrieben ſind:

„Descriptiön des plantes de l'Amerique. Paris 1693.“ Dann: „Nova plantar. genera. Paris 1703. 4.“ Dieses Werk ist als Supplement zu Tourneforts Institutionen zu betrachten. Es enthält 40 Kupfer, die zur Erläuterung der beschriebenen, etwa 200 neuen Gattungen dienen. Er starb zu Cadix im Jahre 1704, und nach seinem Tode erschien ein schönes Werk: „Traité des fougères de l'Amerique. Paris 1705. fol.“ S. Sprengels Geschichte der Botanik. B. 2. S. 179. Die Anmerkung im Lexic. B. 7. S. 342 Zeile 10 bis 12 kann gestrichen werden.

1. *Plumeria acutifolia* Poiret. Spitzblättrige Plumerie.

Pl. foliis sparsis lanceolatis acutis, floribus corymbosis subterminalibus. Poiret. Enc. meth. suppl. 11. p. 667.

Pl. acuminata. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 70.

Pl. obtusifolia. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 144.

Flos convolutus. Rumph. amb. 4. p. 85. t. 38.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit aschgrauer, glatter Rinde, und ausgestreckten, dicken, gedrehten Aesten. Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, groß, flach, glatt, gestielt. Die Blumen bilden gipfelständige, ausgebreitete, aufrechte Doldentrauben, sind wohlriechend, die Corollen trichterförmig, fünftheilig, gedreht, auswendig roth, inwendig gelb, mit kurzer, gekrümmter Röhre und eyförmigen Einschnitten; fünf sehr kurze Staubfäden über der Basis der Corollenröhre eingefügt und mit länglichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten rundlich, zweitheilig; zwei kegelförmige Narben. Zwei zurückgeschlagene, dicke Balgkapseln.

Vaterland: Cochinchina und China. ♄

Im botan. Garten zu Kew steht dieser Baum im Treibhause und blüht vom Juni bis September.

2. *Plumeria africana* Mill. Afrikanische Plumerie.

Plum. foliis lineari-lanceolatis longissimis. Mill. Dict. N. 5.

Der Stamm ist roth. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, 9 Zoll lang, 2 Zoll breit, dick, und enthalten einen milchartigen Saft. Die Blumen gelb.

Vaterland: Afrika, am Senegal. ♄

3. Plu-

3. *Plumeria inodora* Jacq. Geruchlose Plumerie.

Pl. arborescens, caudice vix diviso. Americ. p. 36.

Ein kleiner Baum, ungefähr 8 Fuß hoch, mit wenigen Aesten und eyrund-länglichen Blättern. Die Blumen sind weiß, ohne Geruch und stehen gehäuft.

Vaterland: Carthagena in Wäldern. ♄

4. *Plumeria longifolia* Lam. Langblättrige Plumerie.

Pl. foliis oblongis angustis planis, corymbo paniculato subsessili. Lam. Enc. meth. 11. p. 542.

Die Blätter sind länglich, schmal, flach, ganzrandig, fast 1 Fuß lang, ohne Rippen, kurzgestielt, die Stiele dick, umfassend. Die Blumen gestielt, in gipfelständige, fast festsitzende, doldentraubige Rispen gesammelt; die Blumenstielchen am Grunde mit kleinen, schuppenartigen, gespitzten, ausgehöhlten Deckblättern besetzt.

Diese Art ist der Plumeria retusa Lamarck. sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch längere, gespitzte Blätter ꝛc.

Vaterland: Madagascar. ♄

5. *Plumeria mollis* Humb. et Bonpl. Weichblättrige Plumerie. D.

Pl. repens, foliis obovatis acutis planis supra glabris subtus molliter pubescentibus, corollis albis. H. et B. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 3. p. 180.

Der Stamm ist niedergebogen (niederliegend), selten aufrecht (nach Bonpl.). Die Blätter sind gestielt, umgekehrt-eyrund, gespitzt, an der Basis keilförmig, flach, ganzrandig, netzförmig geadert, oben glatt, unten mit weichem Filze bekleidet, 6 Zoll lang und darüber, 3 Zoll breit, am Grunde drüsig, die Blattstiele 6—8 Linien lang, feinfilzig. Die Corolle weiß, die Röhre 8—9 Linien lang, walzenrund, im Schlunde filzig, der Rand trichterförmig, fünftheilig, ausgebreitet, mit schiefen, umgekehrt-eyförmigen, gespitzten, flachen Einschnitten, die 15 Linien lang sind; fünf freistehende, aber sehr kurze Staubfäden, am Grunde der Röhre eingefügt, mit länglich-linienförmigen, gespitzten Antheren gekrönt.

Vielleicht nur eine Abänderung von der weißen Plumerie (Pl. alba)? Auch in dem gedachten Prachtwerke heißt es: „Plumeria alba varietas?“

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄

6. *Plumeria retusa* Lamarck. Stumpfblättrige (eingedrückte) Plumerie.

Pl. foliis ovato-cuneiformibus retusis oppositis, corymbis compositis pedunculatis. Lam. I. c. 11. p. 342. N. 5.

Die Blätter sind fast ungestielt, entgegengesetzt, eyrundkeilförmig, ganzrandig, an der stumpfen Spitze eingedrückt, glatt, unten gerippt, ½ Fuß lang, 3 Zoll breit, die sehr kurzen Blattstiele umfassend. Die Blumen in zusammengesetzte, gestielte Doldentrauben gesammelt, deren Stiele unter den Blumenstielchen mit kleinen, gespitzten Schuppen besetzt sind.

Vaterland: Madagascar? ♄

Plumeria bicolor Ruiz. et Pav. ist nur eine Varietät von Plum. tricolor oder eine und dieselbe Pflanze, daher muß Pl. bicolor im Lexic. B. 7. S. 342 N. 3. ausgestrichen werden. Auf derselben Seite Zeile 13 lese man Jacq. Amer. t. 174. f. 12. Seite 343 Zeile 8 v. unten setze hinter pudica: Jacq. Amer. 37.

Plumeria acuminata Ait. Kew. s. Plumeria acutifolia.
— bicolor Ruiz. ist Pl. tricolor var. Lexic.
— nivea Mill. s. Pl. obtusa —
— obtusifolia Lour. s. Pl. acutifolia.

Poa Linn. S. Lexic. B. 7. S. 346—363. Rispengras.

Cal. 2-flori valvulae flosculis breviores. Cor. valvulae interdum basi lanugine tectae, superior bifido-dentata. Nectaria obtusiuscula integra glabra. Stigmata villosa. Semen sulcatum. Panicula plus minus ramosa vel effusa. P. d. Beauv. p. 70. t. 14. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 32. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Class. 11. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräser.)

1. *Poa abortiva;* panicula coarctata capituliformi, ſpiculis congeſtis planis lanceolatis multifloris, perianthiis 1—2 infimis fertilibus, valvula exteriore glabra dorſo alata, interiore replicata ciliata, reliquis univalvibus neutris. Rob. Brown. Prodr. Nov. Holland.

Der Halm trägt eine gedrängte, kopfförmige Riſpe, deren Aehrchen gehäuft, flach, lanzettförmig und vielblumig ſind. Die unterſten Aehrchen ſind fruchtbar, die außerhalb glatt, auf dem Rücken geflügelt, inwendig gefranzt; die übrigen geſchlechtslos, alſo unfruchtbar.

Vaterland: Neu-Holland. 4?

2. *Poa aegyptiaca* Willd. Egyptiſches Riſpengras.

P. panicula aequali diffuſa, ſpiculis linearibus 9—15floris, floſculis liberis, ligula truncata ciliata, culmo ramoſiſſimo adſcendente. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 107.

P. pallida. Hornem. fide Fiſch. Cat. Gorenk.

P. antennata. Delisle inedit. icon. fide Poir. Enc. ſuppl. 4. p. 330.

Der Halm iſt ſehr äſtig, an der Baſis liegend, dann aufſteigend und an der Spitze aufrecht. Die Blattſcheiden ſind mit Barthaaren beſetzt, und haben abgeſtutzte, gefranzte Blatthäutchen. Die Aeſte der Riſpe ausgebreitet, weitſchweifig, gleich, die untern ſehr gehäuft. Die Aehrchen linienförmig, 9—15blumig, mit dreirippigen, durchſichtigen Kelchklappen.

Vaterland: Egypten. ☉ In dem botaniſchen Garten zu Berlin wird der Saame von dieſem Graſe ins Miſtbeet geſäet.

3. *Poa affinis;* panicula ſubeffuſa, ſpiculis 4—5floris lanceolatis, glumis ſcabriusculis, perianthii valvula exteriore baſi lanata, foliis planis laevibus, ligula breviſſima. R. Brown. l. c.

Die Blätter des Halms ſind flach, glatt, und haben ſehr kurze Blatthäutchen. Die Aehre iſt mehr oder weniger weitſchweifig. Die Aehrchen 4—5blumig, lanzettförmig

und die äußeren Kelchklappen an der Basis wollig. Diese Art ist mit P. plebeja und laevis Br. sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Port Jackson. 4?

4. *Poa arundinacea* Bieberst. Rohrartiges Rispengras.

P. panicula diffusa, ramis longissimis, rachi laevi, spiculis linearibus subquinquefloris, calycinis valvulis corollinis minoribus. Marsch. de Bieberst. Flor. taur. cauc. p. 60.

Die Rispe ist weitschweifig, hat sehr lange Aeste und eine glatte Spindel. Die Aehrchen sind linienförmig, fast fünfblumig, die Kelchklappen kleiner als die Kronenklappen. Nur eine Varietät von P. aquatica 4

Vaterland: am Fluß Malk (an der Grenze der Kaukasusgebirge). 4

5. *Poa aspera* Jacq. Scharfes Rispengras.

P. panicula ramosissima patentissima, pedunculis asperis, spiculis 10floris, vaginis foliorum antice hirsutis. Linn. Syst. veg. Murr. ed. Pers. p. 117. Lam. Illustr. N. 1203. Pers. syn. 1. pag. 91. Jacq. Hort. vind. 3. t. 56.

Der Halm ist sehr ästig, glatt, walzenrund, hart. Die Blätter sind breit, auf beiden Seiten scharf, am Rande gezähnelt, an der Mündung der Scheide behaart, oft purpurroth. Die Rispe sehr ästig, sehr ausgebreitet, die Blumenstielchen scharf, fadenförmig. Die Aehrchen oval, zusammengedrückt, stumpf, und enthalten 6—10 purpurrothe Blümchen, deren Kelchklappen schmal, gespitzt, die Kronenklappen stumpf sind.

Diese Art hat eine Varietät, die kaum 1 Fuß hoch wird; der Halm ist einfach, dünn, mit schmalen Blättern besetzt, die am Rande eingerollt sind, und trägt eine schlaffe Rispe.

Vaterland: Ostindien?

6. *Poa asthenes*; panicula subnutante, ramis alternis simplicibus spicatis, spiculis distinctis 3—5floris, pe-

rianthii valvulae exterioris obtusae dorso glabro, marginibus interiorisque nervis ciliatis, foliis involutis marginisque glabris, ligula erosa, culmo capillari. Brown. Prodr. syst. veg. ed. Roemer. et Schult. 2. p. 574.

P. imbecillis. R. Brown. Prodr.

Der Halm ist haarförmig, mit eingerollten, glattscheidigen Blättern besetzt, die ein ausgebissenes Blatthäutchen haben. Die Rispe fast überhängend, mit abwechselnden, einfachen Aesten. Die Aehrchen unterschieden, 3—5blumig, die äußeren Kelchklappen stumpf, auf dem Rücken glatt, am Rande gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

7. *Poa australis* Brown. Südliches Rispengras.

P. panicula effusa vel subcoarctata, spiculis 5—6-floris, glumis scabris, perianthii valvula exteriore basi lanata, foliis setaceo-involutis scabris, ligula brevissima, culmis cespitosis. R. Brown. l. c. Labill. nov. Holland. 1. p. 27. t. 35.

P. anceps Forst.? s. Lexic.

Arundo poaeformis. Labill. l. c. 1.

Die Halme sind 4—6 Zoll und darüber hoch, zusammengedrückt, die Blätter eingerollt, fadenförmig, inwendig an der Basis filzig, die Scheiden überall glatt, nur an der Mündung filzig, fast gefranzt, mit einem sehr kurzen Blatthäutchen. Die Rispen weitschweifig oder fast gedrängt, mit haarförmigen Blumenstielchen, die kürzer als die Aehrchen sind. Die Aehrchen 3—5blumig, eyförmig, die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, gekielt, auf dem Rücken gezähnelt, die äußeren Kronenklappen an der Basis wollig, die innern etwas stumpf. Die Schuppen an der Basis der Fruchtknoten lanzettförmig, die Saamen länglich, an beiden Enden verdünnt.

Höchst wahrscheinlich gehört hierher Poa anceps Forst. Prodr. N. 43. S. Lex. B. 7. S. 347 N. 5. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 571. ist P. anceps bei Poa australis als Synonym angezeigt, aber auch S. 550 N. 38. als Art aufgeführt. —

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. 4 ?

8. *Poa borbonica* Poiret. Bourboniſches Riſpengras.

P. panicula laxa, pedicellis ſetaceis divaricatis unifloris, ſpiculis ovatis ſubbifloris, flosculis vix calyce longioribus, culmo ramoſo (baſi) geniculato. Poir. Enc. meth. ſuppl. IV. p. 331.

Alle Theile dieſes Graſes ſind unbehaart, die Halme walzenrund, faſt fadenförmig, äſtig. Die Blätter flach, am Rande mehr oder minder eingerollt. Die Riſpe iſt ſchlaff, und hat glatte, ausgebreitete Aeſte, die einander gegenüber oder quirlförmig um die Spindel ſtehen. Die Blumenſtielchen borſtenförmig, einährig, die Aehrchen eyförmig, faſt zweiblumig, mit gleichen, ſtumpfen, braunen Kelchklappen und geſpitzten Kronenklappen.

Vaterland: die Inſel Bourbon, Bory de St. Vincent. 4?

9. *Poa carinata* Poir. Gekieltes Riſpengras.

P. panicula brevi ſubdiffuſa, valvulis compreſſis dorſo carinatis, foliis diſtichis brevibus acuis, culmo repente. Poir. I. c. V. p. 86.

Mit dünnen, fadenförmigen, faſt zuſammengedrückten, kriechenden Halmen, kurzen, beblätterten Aeſten, und kurzen, weichen, flachen, genäherten Blättern, die horizontal ſich ausbreiten und zwei Reihen bilden; die Blattſcheiden ſind am Rande behaart. Die Riſpe iſt kurz, faſt ausgebreitet, und hat kurze, haarförmige Aeſte. Die Aehrchen ſchmal, lanzettförmig, geſpitzt, ſehr zuſammengedrückt, weiß-grün, 8—12blumig, die Klappen geſpitzt, glatt, zuſammengedrückt, auf dem Rücken kielförmig.

Vaterland: Porto-Ricco. 4?

10. *Poa caroliniana* Spreng. Caroliniſches Riſpengras.

P. panicula patentiſſima, ramis ſubverticillatis, ſpiculis lanceolatis acutis 5floris glabriusculis, foliis glabris. Spr. Mant. 1. p. 33.

Die Wurzel breitet ſich horizontal aus. Die Halme ſind aufſteigend, rund, glatt, beblättert, ſtehen gehäuft und bilden Raſen. Die Blätter lanzettförmig, glatt, ungefähr eine Spanne lang; die Blattſcheide iſt glatt, mit einem abgekürzten, ſtumpfen Blatthäutchen. Die Riſpe ſehr äſtig,

sehr ausgebreitet. Die Aehrchen haben glänzende, gespitzte Klappen, die am Rande und auf dem Rücken scharf sind. Diese Art gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Anstand dem italienischen Rispengrase (P. cilianensis All. s. Lexic.)

Vaterland: das nördliche Carolina. ⊙

11. *Poa cenisia* All.; panicula diffusa nutante, spiculis oblongis 5—7floris, flosculis basi villo connexis, ligula brevi, radice fibrosa. Schrad. Flor. germ. 1. p. 422. Allion. auctor. p. 40. Host. gram. 3. t. 16.

Brachypodium cenisium P. d. Beauv.?

Die Wurzel ist faserig, der Halm oben walzenrund und mit Blättern besetzt, die ein kurzes Blatthäutchen haben. Die Rispe weitschweifig, überhängend, 2—3 Zoll lang und trägt längliche, 5—7blumige Aehrchen. Diese Art ist mit dem schlaffen Rispengrase (P. laxa) und P. alpina zunächst verwandt, aber unterschieden durch höhere, oben runde Halme, durch größere Aehrchen und durch andere Merkmale.

Vaterland: die Alpen in Kärnthen und Catalonien (Mont-Cenis). 4

12. *Poa cernua* Willd. Uebergebogenes Rispengras.

P. panicula contracta (cernua?), spiculis duodecimfloris linearibus, vaginis fauce pilosis. Willd. act. am. Berol. IV. p. 182.

Der Halm ist knotig-aufsteigend, 2 Fuß lang, mit rinnenförmigen Blättern besetzt, deren Scheiden im Schlunde behaart sind. Die Rispe ist zusammengezogen, übergebogen?, zuweilen aufrecht, 4—6 Zoll lang. Die Aehrchen linienförmig und enthalten gewöhnlich 12 Blümchen, deren äußere Kronenklappen eyförmig, stumpf, dreirippig und an der Spitze violett sind.

Vaterland: Ostindien.

13. *Poa cespitosa* Schrad. Rasen bildendes Rispengras.

P. panicula aequali subdiffusa, spiculis ovatis quadrifloris (sub) pubescentibus, foliis convolutis linearibus culmum superantibus. Spr. Mem. de l'Acad. de Petersb. 2. Th. 1810. p. 302.

Aus der kriechenden Wurzel erheben sich aufrechte, an der Basis fast knollige, steife, fast 1½ Fuß hohe Halme, mit linienförmigen, eingerollten glatten Blättern besetzt, die länger als die Halme sind. Die Rispe ist gleich, fast weitschweifig und trägt eyförmige, vierblumige, fast filzige Aehrchen, mit gestreiften, gespitzten Klappen.

Vaterland: Neu-Seeland. 4

14. *Poa commutata*; panicula patula, spiculis suboctofloris, calycis valvula exteriore quinquenervi, culmo vaginisque ancipitibus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 555.

P. sulcata. Lagasc. gen. et sp. nov. diagn. p. 3.

Dieses Gras ist glatt, 3—4 Fuß hoch und der Poa sudetica Henke nahe verwandt. Die Halme und Blattscheiden sind zusammengedrückt-zweischneidig. Die Rispe ist ausgebreitet und hat fast achtblumige Aehrchen, deren äußere Kelchklappen mit fünf Rippen versehen sind. 4

15. *Poa concinna* Gaud.; panicula ovata, spiculis ovato-acutis disticho-compressis, subdecemfloris, corollis dorso sericeis, glumis violaceis adpressis. Gaud. Agrost. Helv. 1. p. 196.

Poa Molinerii β. Decand. Pl. franc. 3. p. 62. (non P. Molinerii Balbis).

Der P. bulbosa nahe verwandt. Der Halm ist ungefähr ½ Fuß hoch und am Grunde zwiebelartig verdickt. Die Wurzelblätter sind fast borstenförmig. Die Rispe eyförmig; sie trägt eyrund-gespitzte, zweireihig-zusammengedrückte, fast 10blumige, bunte Aehrchen, deren Kronenklappen doppelt kleiner als bei P. bulbosa sind.

Vaterland: Frankreich, im Walliserlande im Sandboden. 4

16. *Poa convoluta* Hornem. Eingerolltes Rispengras.

P. panicula subcontracta, spiculis linearibus 6—8 floris, flosculis basi liberis obtusis, foliis glaberrimis involuto-setaceis rigidis glaucis, radice fibrosa. Hornemann. Hort. Hafn. 2. p. 953.

Die Wurzel ist perennirend und faserig. Die Blätter des Halms sind glatt, eingerollt-borstenförmig, steif,

grau- oder meergrün. Die Rispe fast zusammengezogen, mit linienförmigen, 6 — 8 blumigen Aehrchen, deren Blümchen an der Basis frei und stumpf sind.

Der Saame von dieser Art ist im Jahre 1813 in dem bot. Garten zu Kopenhagen, unter dem Namen Poa festucaeformis eingeführt; sie unterscheidet sich aber von der Hostischen Pflanze dieses Namens durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, durch die Rispe und durch andere Merkmale. Ihr Vaterland ist Hrn. Hornemann nicht bekannt; er bemerkt, durch beigefügte Zeichen, daß sie in seinem Garten im Lande perennirt.

17. *Poa coromandeliana* Roth. Coromandelisches Rispengras.

P. spica laxa secunda, spiculis alternis distichis sessilibus in rachis foveis, lanceolatis nitidis compresso-planis, multifloris, inferioribus remotioribus superioribus approximatis et non raro secundis, foliis setaceis. Roth. nov. pl. spec. Ms. Plukenet. Mant. p. 95. t. 417. f. 1.

Die Aehren sind schlaff, einseitig, die Aehrchen lanzettförmig, glänzend, zusammengedrückt-flach, vielblumig; sie stehen wechselsweise, sitzen in den Gruben der Spindel und bilden zwei Reihen; die untern entfernt, die obern gehäuft und nicht selten einseitig.

Vaterland: die Küste Coromandel. 2?

18. *Poa costata* Schum. Gerippetes Rispengras.

P. panicula coarctata spicaeformis, spiculis ovatis subtrifloris subpubescentibus, valvulis florum nervosis, culmo erecto vel adscendente tereti. Schum. Enum. pl. Seeland. 1. p. 28. N. 87.

Der Halm wird 1 Fuß hoch, ist aufrecht, oder aufsteigend, walzenrund, glatt, fast nackt, nach der Basis zu knotig. Die Wurzelblätter sind fast 1 Fuß lang, aufrecht, fadenförmig, etwas scharf, die Halmblätter sehr kurz. Die Rispe gedrängt, 1 Zoll lang, aufrecht, und trägt länglich-eyförmige, fast dreiblumige, fast filzige Aehrchen, deren

Blüthenklappen lanzettförmig, gespitzt, scharf und gerippt sind.

Vaterland: Seeland, an kleinen Bergen im Sandboden, zwischen Spring forbil et Papirs molle.

19. *Poa dactyloides* Humb. et Bonpl. Knaulgrasartiges Rispengras. D.

P. culmo erecto simplici, foliis convoluto-setaceis vaginisque scabris, panicula ramosa coarctata stricta, ramis alternis rachisque scabris, spiculis oblongis trifloris, glumis calycinis corollinisque subulatis, inferiore trinervia. H. et B. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 132. An hujus gen. vel Festucae?

Der Halm ist aufrecht, einfach, gestreift, wie die Scheiden der eingerollten, steifen, stechenden Blätter mit scharfen Punkten besetzt; das Blatthäutchen abgekürzt und glatt. Die Rispe 3—4 Zoll lang, ästig, mit angedrückten Aesten, die wechselsweise stehen und wie die Spindel scharf sind. Die Aehrchen sind länglich, dreiblumig, die Kelch- und Kronenklappen ey-lanzettförmig, langgespitzt, gekielt, dreirippig, scharf, die untern lanzettförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, ausgehöhlt, grün, mit purpurrother Spitze.

Vaterland: Südamerika. 4

20. *Poa decipiens* Br.; panicula nutante, ramis alternis simplicibus flexuosis spicatis, spiculis 2—3floris, perianthii valvula exteriore dorso glabro marginibus fericeis apice obtuso, interiore ciliata, foliis involutis vaginisque scabris, ligula incisa. Rob. Brown. Prodr.

Die Blätter sind eingerollt, wie die Scheiden scharf und mit eingeschnittenen Blatthäutchen versehen. Die Rispe überhängend und hat abwechselnde, einfache, knieartig gebogene Aeste. Die Aehrchen 2—3blumig; die äußeren Kelchklappen stumpf, auf dem Rücken glatt, am Rande mit Seidenhärchen besetzt, an der Spitze stumpf, die innern gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland, am Meerufer. 4?

21. *Poa depauperata* Kitaib. Arm- oder wenigähriges Rispengras.

Poa panicula patente ramis hiſpidiusculis paucifloris, ſpiculis (ſub) quadrifloris, flosculis remotis baſi villoſis. Kit. in litt. apud Spreng. pug. 1. p. 7. Schult. Oeſtr. Fl. ed. 2. 1. p. 228.

Der Halm iſt rund, aufrecht, 1 — 1½ Fuß hoch, unter den Blattſcheiden ſcharf. Die Blätter ſind linienförmig, ſchlaff, nackt, aber ſcharf, wenn man mit den Fingern rückwärts darüber hinſtreicht; die Blatthäutchen ſehr kurz. Die Riſpe hat ſehr abſtehende, ſchlaffe, etwas ſcharfe Aeſte, die nur wenige eyförmige, blaßgrüne, glatte Aehrchen tragen. Die Kelchklappen faſt gleich, gerippt, geſpitzt, auf dem Rücken mit ſehr feinen, ſcharfen Borſten beſetzt, die Kronenklappen abwechſelnd größer, grün.

Vaterland: Ungarn. 4

22. *Poa diandra* Brown. Zweimänniges Riſpengras.

P. panicula coarctata, ramis alternis indiviſis approximatis infimis diſtantibus, ſpiculis oblongo-lanceolatis ſubdecemfloris, perianthiis diandris, valvula exteriore glabra, interiore ciliata, foliis ſubinvolutis vaginisque laevibus collo tenuiſſime pubeſcente. R. Brown. I. c.

Die Blätter ſind faſt eingerollt, wie die Scheiden glatt, die letztern nur im Schlunde mit ſehr feinem Filze bekleidet. Die Riſpe iſt gedrängt, und hat abwechſelnde, ungetheilte, gehäufte Aeſte, davon die unterſten entfernt ſtehen. Die Aehrchen länglich-lanzettförmig, faſt 10blumig; die Blümchen haben nur zwei Staubfäden? die äußeren Blüthenklappen glatt, die inneren gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von dem Hafen Jackſon.

23. *Poa digitata* Brown. Gefingertes Riſpengras.

P. ſpicis digitatis numeroſis, ſpiculis imbricatis ſubſeptemfloris, perianthii valvula exteriore obtuſa trinervi baſi ſubſericea. R. Br. I. c. 1. p. 182.

Mit zahlreichen, gefingerten Aehren, und dachziegelförmig gelagerten, faſt ſiebenblüthigen Aehrchen; die äußere

Blüthenklappe ist stumpf, dreirippig, an der Basis mehr oder weniger mit Seidenhärchen bekleidet.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

24. *Poa dissitiflora;* panicula stricta erecta, spiculis ovatis 5 — 7floris, flosculis dissitis, ligula oblonga. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 2. p. 540.

Der Halm ist 1 Fuß und darüber hoch, fast zusammengedrückt, tief gestreift, wie die Blattscheiden etwas scharf, und mit flachen, glatten, abstehenden Blättern besetzt, die 3—4 Zoll lang, kaum eine Linie breit und an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind; das Blatthäutchen ist länglich. Die Rispe 3 Zoll lang, aufrecht, steif, und hat gepaarte Aeste, davon die obern sehr kurz, die untern kaum 1 Zoll lang sind. Die Aehrchen eyförmig, 3 Linien lang, 2 Linien breit, grün und purpurroth gefleckt, 5—7blumig, mit entfernten Blümchen. Die Kelchklappen fast gleich, lanzettförmig, langgespitzt. Die Kronenklappen fast gleich lang; die äußere ist ey-lanzettförmig, etwas stumpf, undeutlich dreirippig, an der Spitze zweispaltig, die innere lanzettförmig und langgespitzt.

Vaterland: Grönland.

25. *Poa distichophylla* Gaud.; radice repente, foliis culmorum sterilium distichis, panicula flexuosa, spiculis subtrifloris, corollis sericeis. Gaud. Agrost. helv. 1. p. 199.

Aus der kriechenden Wurzel kommen 2—3 Zoll lange, unfruchtbare Halme, die mit zweireihigen Blättern besetzt sind; die Blätter an den fruchttragenden ½ — 1 Fuß hohen Halmen sind glattlich, graugrün, linien-lanzettförmig, kurz, die Blatthäutchen stumpf. Die Rispe ist knieartig gebogen und trägt 3—5blumige, meergrüne, zierlich violett und weiß gefleckte Aehrchen.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz. 4

26. *Poa domingensis* Pers. Domingisches Rispengras.

P. altä, panicula ramosissima subcontracta, spiculis parvulis 4floris, foliis lanceolatis longissimis. Pers. syn. 1. p. 88. Poiret. Encycl. meth. suppl. IV. p. 327.

Die Halme sind aufrecht, hart, 3—4 Fuß hoch. Die Blätter lanzettförmig, sehr lang, 3—5 Linien breit, auswendig glatt, inwendig und am Rande scharf, graugrün, die Blattscheiden im Schlunde behaart. Die Rispen sehr ästig, mehr oder weniger zusammengezogen, mit scharfen, fast quirlförmig gestellten Aesten, die kleine, 4blumige, glatte Aehrchen tragen. Die Kelchklappen fast gleich, gespitzt, die Kronenklappen lanzettförmig.

Vaterland: St. Domingo, am sandigen Meerufer. 4?

27. *Poa effusa* Kitaib. Weitrispiges Rispengras. D.

P. panicula diffusa patentissima apice cernua, spiculis ovato-lanceolatis subquadrifloris, flosculis basi subvillosis, ligula exserta ovata, culmo tereti, vaginis glabris. Schult. Oestr. Fl. ed. 2. 1. p. 227.

Der Halm ist walzenrund. Die Blätter haben glatte Scheiden und hervorragende, eyförmige Blatthäutchen. Die Rispe ist ausgebreitet, weitschweifig, und hat sehr abstehende, an der Spitze übergebogene Aeste. Die Aehrchen eylanzettförmig, fast vierblumig, die Blümchen an der Basis fast weichhaarig.

Diese Art kommt der P. serotina sehr nahe, unterscheidet sich aber hinreichend durch glatte Blattscheiden, durch ein längeres Blatthäutchen und durch die Gestalt der Rispe.

Vaterland: Ungarn. 4

28. *Poa elegans* Poiret. Zierliches Rispengras.

P. panicula elongata angustissima interrupta, spiculis subdecemfloris, corollae valvis intus ciliatis. Poir. I. c. V. p. 87. N. 52. Pers. syn. 1. p. 91.

Die fadenförmigen, dünnen, Rasen bildenden Halme sind fast zusammengedrückt, mehr oder minder knieartig gebogen, 7—8 Zoll lang. Die Blätter sehr zart, etwas flach, gespitzt, die Scheiden in der Mündung und am Rande gefranzt. Die Rispe 2 Zoll lang, mit kurzen, haarförmigen Aesten und niedlichen, zusammengedrückten, ausgebreiteten, stumpfen, fast zehnblüthigen Aehrchen, deren Kelchklappen klein und dick sind.

Vaterland: Porto Ricco. 4?

29. *Poa festucaeformis* Hort. Schwingelartiges Rispengras.

P. panicula aequali patula, spiculis lanceolatis novemfloris, flosculis basi villo connexis obtusis quinquenerviis, foliis scabris, ligula oblonga, radice repente. Willd. Enum. H. Berol. 1. pag. 106. Host. Gram. austr. 3. p. 12. t. 17.

Die Wurzel ist kriechend. Die Halme sind glatt, 1½ Fuß hoch, auch höher und treiben an den untersten Knoten Wurzeln. Die Blätter dick, fast rinnenförmig, scharf, an der Mündung und auf dem Rücken mit kleinen Stacheln besetzt, die Scheiden glatt, mit länglichen, filzigen Blatthäutchen. Die Rispe aufrecht oder etwas einwärts gebogen, ausgebreitet, mit scharfer Spindel und scharfen Aesten. Die Aehrchen lanzettförmig, 5—9blumig, grün und gelb gefleckt, mit ungleichen Kelchklappen, davon die größeren dreirippig sind.

Vaterland: Dalmatien. 4 Kult. C. Frl.

30. *Poa Gaudini* Roem. et Schult. Gaudinisches Rispengras.

P. panicula flexuosa, corollis obsolete nervosis subvillosis, culmis cespitosis superne scabris. Syst. veg. 2. p. 548.

P. aspera. Gaud. Agr. helv. 1. p. 198.

P. montana. Allion. pedem.

Die Halme sind 1 Fuß lang, oben scharf. Die Blätter eingerollt, borstenförmig, wie die Scheiden tief gestreift, und haben ein hervorragendes Blatthäutchen. Die Rispe ist knieartig gebogen, gedrängt, mit scharfer Spindel und scharfen Aesten. Die Aehrchen eyrund-länglich, 2—3blumig, die Kronenklappen undeutlich gerippt, fast weichhaarig, die Kelchklappen halb so lang als die Blümchen.

Diese Art gleicht der P. nemoralis und glauca, unterscheidet sich aber durch das Blatthäutchen, durch die weniger behaarten Kronenklappen und durch andere Kennzeichen. Sie variirt mit ausgebreiteter Rispe, deren Aeste gebogen sind.

Vaterland: die Schweiz. 4

31. *Poa gelida;* panicula diffusa nutante rariflora, spiculis ovatis 5—7floris, flosculis basi villo connexis, ligula brevissima, radice repente. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 540.

Der Halm ist 1 Fuß hoch, aufsteigend, dann aufrecht, mehr oder weniger zusammengedrückt, tief gestreift, mit abstehenden, gestreiften, an der Spitze gefalteten, stechenden Blättern besetzt, die ein abgekürztes Blatthäutchen haben. Die Rispe ausgebreitet, 2 Zoll lang, mit steifen, gepaarten Aesten, die ungefähr 1½ Zoll lang sind, und einer glatten Spindel. Die Aehrchen stehen meistentheils einzeln an den Spitzen der Aestchen, selten gepaart, sind eyförmig, 5—7blumig, 3—4 Linien lang, 2—3 Linien breit, grün, weiß und violett, sehr zusammengedrückt, die Kelchklappen ungleich, ey-lanzettförmig, langgespitzt, die äußere Kronenklappe ist eyförmig, fünfrippig, an der Basis mit langer, weißer Wolle oder Filz dicht bekleidet.

Vaterland: Grönland. 4

32. *Poa Gmelini* Koel. Gmelinisches Rispengras.

P. panicula diffusa, spiculis trifloris glabris compressis, culmo adscendente, foliis glabris angustis nervosis et mollibus. Gmel. tub. p. 332. Roth. Flor. germ. 2. p. 124.

Der Halm ist rund, glatt, dünn, an der Basis niederliegend, dann aufsteigend, mit flachen, zuweilen rinnenförmigen, glatten, gespitzten, gerippten Blättern besetzt, die glatte Scheiden haben. Die Rispe ausgebreitet, weitschweifig, mit zusammengedrückten, glatten, dreiblumigen Aehrchen, die anfänglich grün, dann silberfarbig, auch braun und glänzend sind.

Vaterland: Deutschland. 4?

33. *Poa gracilis.* Hort. Paris. Dünnes Rispengras.

P. panicula verticillata subdiffusa, spiculis subquinquefloris obtusis, foliis convolutis rigidis glaucis. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 536.

P. glauca. Poir. Enc. meth. V. p. 73.

Der Halm wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist steif, einfach, glatt, mit langen, schmalen, binsenförmigen, stechenden

Blättern besetzt. Die Rispe ist groß, 6 — 8 Zoll lang, mit scharfen, quirlförmig stehenden, fast ausgebreiteten Aesten, und sehr vielen kleinen, dünnen, glatten Aehrchen, deren Kelchklappen schmal und fast gespitzt sind. Das Vaterland ist mir unbekannt.

34. *Poa Halleridis* Roem. et Schult. Hallerisches Rispengras.

F. radice repente, panicula capillari apice nutante pauciflora, corollis obsolete nervosis pubescentibus. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 539.

P. pallens. Hall. fil. et Gaud. Agr. helv. p. 201.

Aus der kriechenden Wurzel kommen 4 Zoll lange Halme, die mit kurzen, und nur 1½ Linie breiten, glatten Blättern besetzt sind, die grau- oder meergrüne Scheiden haben. Die Rispe hat haarförmige, gepaarte, 2 — 6blumige Aeste und eine mehr oder weniger überhängende Spitze. Die Aehrchen sind eyförmig, breit, auswendig gelb oder blaßgrün und enthalten 3 — 4 Blüthen, deren Kronenklappen undeutlich gerippt und filzig sind.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz (besonders die Berner Alpen) und in Frankreich. 4

35. *Poa hirsuta* Michaux. Rauchhaariges Rispengras.

P. culmo erecto crasso simplici, vaginis hirsutissimis, foliis longissimis glabris, panicula ramosissima capillari amplissima, spiculis subquinquefloris, omnibus longe pedicellatis. Mich. Fl. bor. Am. p. 68. Pursh. Fl. Amer. 1. p. 80. Pers. syn. 1. p. 92.

Die Halme sind aufrecht, hart, dick, sehr einfach. Die Blätter sehr lang, glatt, am Rande fast eingerollt, sehr gespitzt, die Scheiden schlaff, sehr rauchhaarig. Die Rispe hat viele haarförmige, scharfe Aeste, mit fast fünfblüthigen, gestielten Aehrchen, deren Kelchklappen lanzettförmig, gleich lang und gespitzt sind; die Kronenklappen sind blaßbraun.

Vaterland: Nordamerika, das untere Carolina, in sandigen Feldern.

36. *Poa humilis* Ehrh. Niedriges Rispengras.

P.

P. panicula diffusa, spiculis ovatis subtrifloris, glumis acutis villo connexis, spicula brevissima obtusa. Smith. Fl. brit. 3. p. 1387.

P. subcoerulea. Engl. Bot. t. 1004.

P. pratensis β alpina Hudſ.

P. alpina γ. Willd. sp. pl. 1. p. 386.

Die Wurzel ist kriechend, faserig, zottig. Die Halme sind 3—4 Zoll oder eine Spanne lang, wie die übrigen Theile der Pflanze graugrün, purpurröthlich, aufsteigend, einfach, oben nackt, unten mit kurzen, abstehenden Blättern besetzt, die am Rande scharf sind und verlängerte, zusammengedrückte, gestreifte, glatte Scheiden haben; die Blatthäutchen sind sehr kurz und stumpf. Die Rispe ist ausgebreitet, mit haarförmigen, scharfen Aesten, und aufrechten, breit-eyförmigen, oft dreiblumigen Aehrchen; die Kelchklappen sind ungleich, langgespitzt, dreirippig, an der Basis grün, am Rande hinaufwärts purpurroth.

Vaterland: England, besonders Westmoreland u. Cumberland, auf Viehweiden. 4.

37. *Poa hybrida* Gaud. Bastard-Rispengras.

P. culmo vaginisque compressis, panicula elongata, spiculis subpubescentibus, glumis acuminatis nervosis. Gaud. Agr. 1. p. 215.

Der Halm ist wie die Blattscheiden zusammengedrückt. Die Rispe verlängert, mit fast filzigen Aehrchen, deren Klappen langgespitzt und gerippt sind. Diese Art ist mit der P. pratens. und sudetic. sehr nahe verwandt.

38. *Poa imbecilla;* panicula laxa diffusissima, spiculis quinquefloris linearibus, floſculis remotiusculis, foliis linearibus longissimis. Spr. Mant. 1. p. 33.

Die Wurzel ist gegliedert, kriechend. Der Halm aufsteigend, welk, rund, glatt, beblättert, 1½ Fuß lang, mit glatten, welken Blättern. Die Rispe schlaff, sehr ausgebreitet, mit haarförmigen, fast einseitigen Aesten und linienförmigen, fünfblumigen, glatten, stumpfen Aehrchen, deren Blümchen etwas entfernt stehen und linienförmige Klappen haben.

Vaterland: Neu-Seeland.

39. *Poa indica* Willd. Indisches Rispengras.

P. panicula contracta capillari, spiculis quadrifloris linearibus, vaginis barbatis, culmo basi ramoso. Willd. Act. ant. n. c. Berol. IV. p. 194.

Der Halm ist am Grunde ästig, die Rispe zusammengezogen, schlaff, mit haarförmigen Aesten, die quirlförmig stehen, und graugrünen, linienförmigen, dreiblumigen Aehrchen; die Blattscheiden sind mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: Ostindien.

40. *Poa interrupta* Lam. Unterbrochenes Rispengras.

P. panicula longa angustissima interrupta, spiculis glabris subsexfloris, glumis minutissimis. Lam. Illustr. N. 999. Poir. I. c. V. p. 87.

Die Halme sind glatt, graugrün. Die Rispe 8—10 Zoll lang, schmal, unterbrochen, mit sehr vielen, geraden, kurzen Aesten, und glatten, 4—8blumigen, stumpfen Aehrchen, deren Klappen sehr klein sind.

Poa interrupta Koenig. scheint von dieser Art verschieden zu seyn, und gehört vielleicht, wie P. interrupta Brown., einer andern Gattung an. Sie muß also im Lexic. B. 7. S. 355 Nr. 39 gestrichen werden.

41. *Poa Kitaibelii* Schult. Kitaibel'sches Rispengras.

P. panicula aequali diffusa, spiculis ovatis subtrifloris, flosculis basi nudis subquinquenervibus, culmo vaginisque sursum, foliis deorsum scabris, ligula oblonga, radice tuberosa. Schult. Oestr. Fl. ed. 2. 1. N. 498. Syst. veg. I. c. 2. p. 535.

Diese Art ist der P. trivalvi zunächst verwandt, aber in allen Theilen kleiner. Die Wurzel faserig, der Halm, wie die Blattscheiden, scharf. Die Blätter sind schmal, verdünnt, an der Spitze stechend, auf dem Rücken scharf, die Scheiden tief gestreift. Die Rispe gleich, ausgebreitet, mit scharfer Spindel. Die Aehrchen eyförmig, stumpf, 3—8blumig, grün, weiß und purpurroth gefleckt. Dieses Gras widmete Herr Schultes dem Andenken des Herrn Professors Kitaibel.

Vaterland: Oesterreich. 4

42. *Poa laevis* Brown. Glattes Riſpengras.

P. panicula ſubcoarctata, ſpiculis 4—5floris, glumis ſcabris, perianthii valvula exteriore baſi parce lanata apice ſcarioſa, foliis ſetaceo-involutis vaginisque laevibus, ligula breviſſima, culmis ceſpitoſis. R. Br. Prodr.

Arundo laevis. Poir. I. c. IV. p. 707.

Die Halme bilden Raſen und ſind, wie die Blattſcheiden und Blätter, durchaus glatt, d. h. ohne Streifen. Die Blätter borſtenförmig eingerollt, mit einem ſehr kurzen Blatthäutchen. Die Riſpe faſt zuſammengezogen. Die Aehrchen 4—5blumig, mit ſcharfen Klappen verſehen; die äußere Kelchklappe iſt an der Baſis wollig, an der Spitze trocken.

Vaterland: Neu-Holland.

43. *Poa lanuginoſa* Poir. Wolliges Riſpengras.

P. panicula ſubſpicata coarctata, ſpiculis latiſſimis ſubdecemfloris, glumis corollae extus valde lanuginoſis mucronatis. Poir. I. c. V. p. 91.

Der Halm iſt aufrecht, hart, ſcharf geſtreift, mit glatten Blättern beſetzt, die ein langes Blatthäutchen haben. Die Riſpe faſt ährenförmig, zuſammengezogen. Die Aehrchen ſehr breit, ſehr zuſammengedrückt, gelb und weißbunt, faſt zehnblumig, die äußeren Kronenklappen ſehr rauchhaarig-wollig und mit einem Mucrone verſehen.

Vaterland: Montevideo.

44. *Poa latifolia* Forſt. Breitblättriges Riſpengras.

P. paniculae ramis ſimplicibus, glumis biſloris, floſculo altero pedicellato ciliato, foliis lato-lanceolatis. Vahl. ſymb. 11. p. 18.

Die Halme ſind aufrecht und mit breit-lanzettförmigen Blättern beſetzt, die, wie die Scheiden, glatt und mit 12 Rippen verſehen ſind. Die Riſpe iſt ausgebreitet, überhängend? und hat einfache, ſcharfe, faſt filzige Aeſte; die Stielchen der Aehrchen ſtehen wechſelsweiſe und ſind gefranzt. Die Kelchklappen lanzettförmig, geſpitzt und ſcharf.

Dieſe Art ſcheint einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen.

45. *Poa leptoſtachya* Br.; panicula effuſa, ramis alternis patentibus baſi diviſis, ſpiculis lanceolato-linearibus, 8—12floris, perianthiis triandris, valvula exteriore glabra, foliis planis vaginisque glabris, collo breviſſime ciliato. R. Brown. Prodr.

Die Blätter des Halms ſind flach, wie die Scheiden glatt. Die Riſpe ausgebreitet, weitſchweifig, und hat abwechſelnde, abſtehende Aeſte, die an der Baſis getheilt ſind. Die Aehrchen lanzett-linienförmig, 8 — 12blumig; die äußere Kronenklappe iſt glatt.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Port Jackſon.

46. *Poa madagascarienſis* Lamarck. Madagascariſches Riſpengras.

P. panicula ramoſa laxa patentiſſima, ſpiculis ſubdecemfloris, vaginis nudis, culmo ſimplici. Lam. Illuſtr. 1. p. 185.

Mit einem einfachen Halme, nackten Blattſcheiden, äſtiger ſchlaffer, ſehr ausgebreiteter Riſpe und faſt zehnblumigen Aehrchen. In Hinſicht auf Wuchs und Geſtalt iſt dieſe Art der P. aſpera zunächſt verwandt, aber ſie hat eine größere, mehr ausgebreitete Riſpe, deren Stiele glatt ſind; kein Blatthäutchen. Die Aehrchen ſind grün, faſt zuſammengedrückt, länglich, die Klappen ſtumpf. Sie findet ſich in Madagascar.

47. *Poa mexicana* Lagasc. Mexicaniſches Riſpengras.

P. panicula patentiſſima ſtricta, ſpiculis ovatis ſuboctofloris oblongisque ſubquinquedecemfloris, floſculis trinervibus, foliis ſubtus laevibus, ligulis abbreviatis eroſo-ciliatis, culmo tereti ramoſo. Lag. gen. et ſp. nov. diagn. p. 3. N. 40.

Der runde, äſtige Halm iſt mit Blättern beſetzt, die unten glatt ſind, und deren Scheiden ein abgekürztes, ausgebiſſenes, gefranztes Blatthäutchen haben. Die Riſpe hat ſteife, ſehr abſtehende Aeſte, mit ey-lanzettförmigen, auch länglichen, 4—8blumigen Aehrchen, die nach Horne-

mann nur 4 — 5 freie Blümchen enthalten; die Antheren sind violett, die inneren Kelchklappen bleibend. Die Saamen elliptisch, an beiden Enden sehr stumpf und purpurroth.

Vaterland: Mexico. ☉

48. *Poa miliacea* Kit. Hirsegrasartiges Rispengras.

P. panicula patentissima, spiculis lanceolatis 2 — 3floris, ligula brevi bisida, paniculae ramis capillaribus longissimis. Kit. apud Schult. Oestr. Fl. ed. 2. 1. p. 227.

Der Halm wird 3 Fuß hoch, auch höher, und ist mit linien-borstenförmigen, eingerollten Blättern besetzt, die auf dem Rücken scharf sind; das Blatthäutchen ist kurz und zweispaltig. Die Aeste der Rispe sind sehr ausgebreitet, scharf, die Aehrchen 2 — 3blumig, die äußeren Kelchklappen dreirippig, gekielt und scharf.

Vaterland: Oesterreich und Ungarn? in Wäldern.

49. *Poa minor* Gaud. Kleines Rispengras.

P. panicula subracemosa contracta capillari nutante pauciflora, spiculis oblongis subsexfloris sericeis. Gaud. Agr. helv. 1. p. 204.

Aus der faserigen Wurzel entwickeln sich 3 — 9 Zoll lange Halme, deren Blätter kaum eine Linie breit sind und kurze, stumpfe Blatthäutchen haben. Die Rispe ist fast traubenartig, zusammengezogen, überhängend, und hat haarförmige Aeste. Die Aehrchen sind länglich, 2 — 3 Linien lang, gelb und bunt, 4 — 6blumig, die Kronenklappen an der Basis mit langer Wolle bekleidet.

Vaterland: die Schweiz. 4

50. *Poa Molineri* Balb. Molinerisches Rispengras.

P. panicula contracta, spiculis 7 — 9floris cordato-lanceolatis lucidis, glumis virescentibus laxis. Balbis. add. p. 85.

Die Halme sind aufrecht, glatt, 6 — 9 Zoll hoch, mit glatten, schmalen Blättern besetzt. Die Rispe ist dicht und hat scharfe Aeste, die fast quirlförmig stehen. Die Aehrchen 7 — 9blumig, herz-lanzettförmig, blaßgrün, oder

grün, faſt violett, glänzend, zuſammengedrückt, die Kelchklappen ſchlaff, die Kronenklappen an der Baſis filzig, ohne Rippen.

Vaterland: Piemont u. das Walliſerland auf Alpen. 4

51. *Poa mulanenſis* Humb.; culmo erecto ſimplici compreſſo, foliis externe ſcabris interne vaginisque glabris, panicula ramoſa verticillata patula, ramis ſcabris, rachi glabriuscula, ſpiculis ovatis trifloris, valvula corollina inferiore quinquenervia. H. et B. nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 1. p. 131.

Der Halm wird 2—3 Fuß hoch, unbehaart, geſtreift, mit linienförmigen, flachen Blättern beſetzt, die auswendig ſcharf, inwendig wie ihre zuſammengedrückten Scheiden glatt ſind. Die Riſpe iſt 6—7 Zoll lang, hat ausgebreitete, ſcharfe, faſt quirlförmig ſtehende Aeſte und eine ſcharfe, geſtreifte Spindel. Die Aehrchen ſind eyförmig, dreiblumig, die Kelchklappen lanzettförmig, geſpitzt, gekielt, glatt, ungleich, die Kronenklappen ungleich, nach der Baſis zu behaart; die äußere oder untere iſt eyrund, geſpitzt, gekielt, grün, an der Spitze purpurroth, die innere lanzettförmig.

Vaterland: die Andeskette in Peru, beſonders Quito, bei Mulalo. 4

52. *Poa pallens* Poiret. Blaſſes Riſpengras.

P. panicula elongata, ſpiculis circiter 12floris, foliis longiſſimis, caule (triangulari) compreſſo. Poir. l. c. V. p. 91.

Der Halm iſt dreiſeitig, mehr oder weniger zuſammengedrückt, ungefähr 2 Fuß hoch, glatt, mit ſchmalen, geſpitzten, glatten Blättern beſetzt, deren Scheiden eine nackte Mündung haben. Die Riſpe 6—8 Zoll lang, und hat viele ſcharfe Aeſte, die faſt quirlförmig ſtehen. Die Aehrchen ſind ſehr zuſammengedrückt, ungefähr 12blumig, blaßgelb, glänzend, mit geſpitzten Klappen verſehen.

Vaterland: Buenos-Ayres.

53. *Poa pallida* Lagasc. Bleiches Riſpengras.

P. panicula rectangule patente pyramidata, ſpiculis linearibus ſubdecemfloris adpreſſis, rachis de-

mum valvulis interioribus perſiſtentibus pectinatis. Lagasc. l. c. p. 3.

Mit aufrechter, pyramidenförmiger Riſpe und linienförmigen, faſt zehnblumigen, angedrückten Aehrchen, deren innere Klappen bleibend und kammförmig geſtellt ſind. Vielleicht nur eine Varietät von einer anderen längſt bekannten Art?

54. *Poa paradoxa*; ſpiculis alternis tribus ad quatuor, foliis diſtichis. Syſt. veg. ed. R. et Sch.

Uniola diſtichophylla. Labillard. ſpec. nov. Holl. 1. p. 21. t. 24.

Poa diſtichophylla. R. Br. Prodr. 1. p. 182.

Die Halme ſind ſchwach, dünn, faſt rund, mehr oder weniger geſtreckt, die Blätter ſteif, pfriemenförmig, eingerollt, glatt. Die Aehrchen länglich, abwechſelnd, anſitzend, abwechſelnd geſtielt, zwei-, ſelten dreiklappig, 5—6blumig, zweireihig, dachziegelförmig gelagert, die Klappen länglich, geſpitzt; die äußere Kronenklappe iſt vielrippig.

Vaterland: das Kap van Diemen (Neu-Holland).

55. *Poa parviflora* Brown. Kleinblumiges Riſpengras.

P. panicula effuſa capillari nutante, ramis diviſis, ſpiculis racemoſis diſtantibus linearibus 8—12floris, perianthiis glabris, valvula interiore eroſo-truncata, foliis planis vaginisque glabris. R. Br. l. c.

Der Halm iſt mit flachen Blättern beſetzt, die, wie ihre Scheiden, glatt ſind; er trägt eine ausgebreitete, überhängende Riſpe, mit haarförmigen, getheilten Aeſten, und linienförmigen, 8—12blumigen, entfernten Aehrchen, die faſt traubenartig geordnet ſind. Die Kronenklappen ſind glatt; die innere iſt ausgebiſſen-abgeſtutzt.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackſon.

56. *Poa parvula*; panicula divaricata erecta, ramis capillaceis ſubverticillatis, ſpiculis acutis ſubtrifloris altero pedicellato, caule foliisque brevibus. Syſt. veg. ed. Roem. et Sch. 2. p. 571. Poir. l. c. IV. p. 327 ſub Poa minuta.

Die Halme sind einfach, sehr kurz und bilden dichten Rasen. Die Rispen ausgebreitet, aufrecht, mit haarförmigen, fast quirlförmig gestellten Aesten, und kleinen, eyförmigen, gespitzten, fast dreiblumigen Aehrchen, die abwechselnd gestielt sind. Diese Art gleicht in Ansehung ihres Wuchses der Poa caryophyllacea und ist auch mit Sclerochloa divaricata verwandt. Sie wächst im Orient.

57. *Poa pauciflora* Roem. et Schult. Wenigblumiges Rispengras.

P. (depauperata) culmo erecto simplici, foliis convolutis vaginisque glabris, panicula ramosa verticillata patula, ramis rachique scabris, spiculis oblongis bifloris, valvula corollae inferiore quinquenervia. Humb. et Bonpl. nov. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 131.

Aus der faserigen Wurzel kommen aufrechte, einfache, 2—3 Fuß hohe, gestreifte, unbehaarte Halme, mit linienförmigen, eingerollten?, steifen Blättern, die, wie ihre gefurcht-gestreiften Scheiden, unbehaart sind; das Blatthäutchen ist sehr lang und glatt. Die Rispe 6—7 Zoll lang, und hat ausgebreitete, quirlförmig stehende Aeste, die knieartig gebogen und wie die Spindel scharf sind. Die Aehrchen länglich, zweiblumig, die Kelchklappen länglich, gespitzt, gekielt, grünlich, auf dem Rücken purpurröthlich, nicht gerippt, etwas scharf, fast gleich, so lang als das Aehrchen, die Kronenklappen ungleich; die untere ist länglich, gespitzt, die obere lanzettförmig.

Vaterland: Peru, besonders Quito bei Chillo, an sonnigen, trockenen Orten. 4

58. *Poa pectinacea* Michaux. Kammförmiges Rispengras.

P. panicula patula laxa pyramidata recta, spiculis linearibus subdecemfloris, rachi deflorata valvulis interioribus persistentibus pectinata, vaginarum collo axillisque paniculae ramosis. Mich. Fl. Amer. 1. p. 69. Pers. l. c. Pursh. l. c. 1. p. 81.

Der Halm ist aufrecht, glatt, mit flachen, unbehaarten Blättern besetzt. Die Rispe ausgebreitet, pyramidenförmig, aufrecht, schlaff. Die Aehrchen sind linienförmig,

7—13blumig, und haben kleine Klappen, davon die inneren nach geendigter Flor stehen bleiben und der Spindel ein kammförmiges Ansehen geben.

Vaterland: Nordamerika, am Illinoisflusse. ☉ Kult. C. Frl.

59. *Poa pellucida* Brown. Durchscheinendes Rispengras.

P. panicula effusa patente, ramis divisis, spiculis linearibus subdecemfloris, floribus pellucidis, perianthiis glabris, valvula interiore eroso-truncata, foliis planis vaginisque glabris. R. Brown.

Der Halm ist mit Blättern besetzt, die, wie ihre Scheiden, glatt sind. Die Rispe hat ausgebreitete, abstehende, ungetheilte Aeste, und linienförmige, vielblumige, durchscheinende, gestielte Aehrchen, mit unbehaarten Klappen, davon die inneren ausgebissen-abgestutzt sind.

Vaterland: Neu-Holland.

60. *Poa plebeja* Br.; panicula effusa, spicillis 5—6floris lanceolatis, glumis scabris, perianthii valvula exteriore carina marginibusque basi lanatis, foliis planiusculis supra scabris subtus vaginisque laevibus, ligula brevissima. R. Br. Prodr.

Arundo plebeja. Poir. I. c. IV. p. 707.

Mit flachen, glatten Blättern und einem sehr kurzen Blatthäutchen. Der Halm trägt eine ausgebreitete Rispe, mit lanzettförmigen, 5—6blumigen Aehrchen, deren äussere Klappen kielförmig, am Rande und an der Basis mit Wolle bekleidet sind.

Vaterland, wie bei vorhergehender Art.

61. *Poa Poiretii;* panicula spicata brevi, spiculis subtrifloris, foliis angustis pilosis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 553.

Poa pilosa. Poir. I. c. V. p. 79.

Aus der faserigen, haarförmigen Wurzel kommen dünne, fadenförmige, zusammengedrückte, 4—6 Zoll hohe Halme, die mit zarten, schmalen, fadenförmigen, behaarten Blättern bekleidet sind. Die Rispe ist ährenförmig, kaum einen Zoll lang, schmal, mit einfachen, sehr zarten, glatten Ae-

sten, und fast dreiblumigen, stumpfen Aehrchen, deren Kelchklappen lanzettförmig, gespitzt und fast so lang als die Kronenklappen sind.

62. *Poa pubescens* Brown. Filziges Rispengras.

P. panicula effusa, ramis alternis patentibus simplicibus, rachi pubescente, spiculis sessilibus linearibus subvingintifloris, perianthii valvula exteriore glabra interiore ciliata, culmis foliisque villosis. R. Brown. I. c.

Der Halm und die Blätter sind mit weichen Haaren bekleidet. Die Rispe ist ausgebreitet, hat abwechselnde, abstehende, einfache Aeste und eine filzige Spindel. Die Aehrchen ungestielt linienförmig; die äußere Kronenklappe ist glatt, die innere gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland.

63. *Poa racemosa* Thunb. Traubenblüthiges Rispengras.

P. panicula coarctata, spiculis ovatis 8—9floris, flosculis basi liberis, pedunculis brevissimis flexuosis. Spreng. Mem. de l'Academ. d. Petersb. Th. II. 1810. Thunb. Prodr.

Die Wurzel ist faserig, der Halm einfach, glatt, an der Basis knotig, gebogen, aufsteigend, fadenförmig, ungefähr eine Spanne lang. Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, glatt, grün, 1 Zoll lang, eine Linie breit, flach, die obern am Halme pfriemenförmig, sehr kurz. Die Rispe nackt, zusammengezogen, mit haarförmigen Aesten und eyförmigen, stumpfen, fast aufgeblasenen, graugrünen Aehrchen. Poa racemosa Lexic. B. 7. S. 359 Nr. 56. ist Poa Vahlii.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

64. *Poa rariflora*; panicula ramosissima patente, pedicellis praelongis capillaceis, glumis acutis inaequivalvibus, foliis subpetiolatis. P. de Beauv.

Panicum rariflorum. Lam. I. c. IV. p. 746.

Orthoclada rariflora Beauv.

Der Halm ist 1 Fuß hoch und höher, mehr oder weniger knotig, und mit flachen, eylanzettförmigen, sehr kur-

zen, etwas behaarten Blättern besetzt. Die Rispe sehr ästig, ausgebreitet, mit haarförmigen Aesten. Die Klappen sind eyrund-gespitzt, glatt, die Kronenklappen ein wenig länger als die Kelchklappen.

Vaterland: Gujana. 4?

65. *Poa remota* Humb. et Bonpl. Entferntblüthiges Rispenglas.

P. culmo erecto simplici, foliis utrinque scabris, vaginis glabris, panicula simplici coarctata, ramis alternis rachique glabris, spiculis oblongis 8floris, floribus distantibus. H. et B. I. c. 1. p. 132.

Der Halm wird 2—3 Fuß hoch, ist glatt, wie die Blattscheiden und Blätter gestreift; die Blätter sind flach, linienförmig und haben ein abgekürztes, glattes Blatthäutchen. Die Rispe ist einfach, dicht, 5 Zoll lang, mit abwechselnden, aufrechten, angedrückten Aesten, die wie die Spindel scharf sind. Die Aehrchen länglich, und enthalten meist acht entfernt stehende Blümchen. Die Kelchklappen lanzettförmig, langgespitzt, glatt, ungleich, die untern größer als die obern, aber fünfmal kürzer als das Aehrchen; die untere Kronenklappe ist fünfrippig, grün, etwas scharf. Der Saame linienförmig.

Vaterland: Quito. 4 Kult. A. Trbh.

66. *Poa rhenata* Koel.; spiculis 5—7floris ovatis, panicula patula, ligulis abortivis, ore calloso subciliato, foliis laevibus complicato-canaliculatis. Decand. Syn. Fl. gall. N. 1609. Koel. gram. p. 196.

Die Wurzel ist senkrecht, oft knollig, der Halm einen Finger bis 1 Fuß hoch, aufrecht, mit glatten, zusammengefaltet-rinnenförmigen Blättern besetzt. Die Rispe ausgebreitet, 1—2 Zoll lang, steif, mit eyförmigen, 5 bis 7blumigen, grün-gelblichen und violett-bunten Aehrchen. Diese Art unterscheidet sich von der P. trivalvi Koel. am meisten durch steifere Halmblätter, durch eine mehr ausgebreitete, weniger dichte, halbquirlförmige Rispe, und durch schmälere, glattrandige Kronenklappen.

Vaterland: Frankreich. 4 Kult. C. Frl.

67. *Poa saxicola*; panicula coarctata simplici, spiculis 3—4floris lanceolatis, glumis laeviusculis margine pubescentibus, foliis planis, ligula mediocri imberbi. R. Br. I. c. 1. p. 180.

Die Blätter des Halms sind flach und haben ein ungebartetes Blatthäutchen. Die Rispe ist gedrängt, einfach, mit 3 — 4blumigen, lanzettförmigen Aehrchen, deren Kelchklappen glatt und am Rande filzig sind; die äußere Kronenklappe ist an der Basis nackt und hat einen filzigen Rand.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

68. *Poa scariosa* Lagasc. Raschelndes Rispengras.

P. panicula elongata contracta subsecunda, glumae valvulis scariosis cuspidatis, spiculis subseptemfloris. Lag. gen. et spec. diagn. p. 3. N. 42.

Mit verlängerter, zusammengezogener, fast einseitiger Rispe, fast siebenblumigen Aehrchen, und getrocknet-raschelnden, feingespitzten Kelchklappen. 4

69. *Poa serotina* Ehrh. Spätblühendes Rispengras.

P. panicula aequali diffusa angustata subsecunda, fructifera patente, spiculis ovato-lanceolatis sub 3—5floris, flosculis basi villo connexis obsolete quinquenervibus, culmo vaginisque scabriusculis, ligula brevi, radice subrepente (nodosa). Schrad. Fl. germ. 1. p. 299. Ehrh. et Koel. gram. p. 173.

P. elegans. Hall. fil. (excluf. syn. Hall. ad P. laxam spectante).

P. riparia. Wolff. apud Hoffm. germ.

P. pratensis. Leerf. Herbar. t. 6. f. 4.

P. palustris. Perf. syn. 1. p. 89. (excl. syn. Leerf.).

Höchst wahrscheinlich gehört hierher P. palustris Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 357. Nr. 48.

Die Wurzel ist knollig (knotig), fast kriechend, der Halm, wie die Blattscheiden, etwas scharf. Die Rispe gleich, ausgebreitet, schmal, fast einseitig, mit ey-lanzettförmigen, fast 3—5blumigen Aehrchen, deren Blümchen an der Basis wollig sind.

70. *Poa ſicula* Jacq. Sicilianiſches Riſpengras.

P. ſpica diſticha compreſſa, ſpiculis lanceolato-oblongis ſeſſilibus. Jacq. Icon. rar. t. 303. Hierher gehört Triticum unioloides Vahl. ſ. Lex. B. 10. S. 208 und die daſelbſt angeführten Synonymen.

71. *Poa ſpecioſa* Roem. et Schult. Prächtiges Riſpengras.

P. panicula effuſa, ramis alternis diviſis, ſpiculis linearibus planis, 16 — 22floris, perianthii valvula exteriore glabra, interiore nana nuda truncata, foliis ſemiinvolutis vaginisque glabris, collo barbato. Syſt. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 573.

P. elegans. R. Brown. Prodr.

Die Blätter des Halms ſind halb eingerollt, glatt, die Scheiden am Halſe mit Barthaaren beſetzt, übrigens glatt. Die Riſpe iſt ausgebreitet und hat abwechſelnde, ungetheilte Aeſte, mit flachen Aehrchen, die 16 — 22 Blümchen enthalten; die äußere Kronenklappe iſt glatt, die innere abgeſtutzt und nackt.

Vaterland: Neu-Holland, in öſtlichen und nördlichen Theilen, am Meerufer.

72. *Poa ſquamata* Lamarck. Schuppiges Riſpengras.

P. paniculis plurimis remotis, ſpiculis linearilanceolatis ſubquindecimfloris, corollarum valvulis interioribus perſiſtentibus. Lamarck. Illuſtr. gen. N. 1003.

P. ſquamoſa. P. de Beauv. l. c.

Die Halme ſind gerade, ſteif, glatt, halbrund, oben faſt eckig, 2 — 3 Fuß hoch, mit ſchmalen, glatten, ſehr ſteifen Blättern beſetzt. Dieſe ſind am Rande eingerollt, binſenförmig, geſpitzt, ſtechend, und ihre Scheiden in der Mündung nackt. Die Aehren groß, mit glatten Aeſten und vielen linien-lanzettförmigen, geſpitzten, vielblumigen Aehrchen; die äußeren Kronenklappen geſpitzt, geſchwänzt, die inneren ſtumpf und bleibend.

Vaterland: Braſilien, 24 Kult. A. Trbb.

73. *Poa squarrosa* Lichtenstein. Sparriges Rispengras.

P. panicula contracta, ramis adscendentibus incurvis, spiculis bifloris, glumis acutis trinerviis, foliis culmeis linearibus convolutis radicalibus setaceis. Licht. Spicileg. Fl. capens. Mss.

Die Wurzelblätter sind borstenförmig, die Blätter des Halms linienförmig, eingerollt. Die Rispe ist gedrängt, und hat aufsteigende, gekrümmte Aeste, mit sechsblumigen Aehrchen, deren Kelchklappen gespitzt sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

74. *Poa stenostachya* Br.; glabra, panicula simplici stricta, ramis alternis subbinivisis spiculisque divaricatis subulatis, teretiusculis 7—10floris, foliis subinvolutis vaginisque laevibus geniculatis imberbibus. R. Brown. I. c.

Die Blätter des Halms sind eingerollt, wie die Scheiden und alle Theile der Pflanze unbehaart. Die Rispe ist einfach, steif, und hat abwechselnde, fast ungetheilte Aeste. Die Aehrchen ausgebreitet, pfriemenförmig, rundlich, 7—10blumig.

Vaterland: Neu-Holland, in östlichen und nördlichen Theilen. 4?

75. *Poa sterilis* Bieberst. Unfruchtbares Rispengras.

P. panicula attenuata, ramis brevissimis, spiculis subtrifloris acutis glabris, foliis brevibus, culmis distiche patentibus. Marschall. de Bieberst. Fl. taur. cauc. p. 62.

Aus der faserigen Wurzel kommen dünne, 1 Fuß lange, aufsteigende Halme, die mit kurzen, abstehenden, zweireihigen Blättern besetzt sind. Die Wurzelblätter sind 2 Zoll lang; die Halmblätter haben schmale, verlängerte Scheiden und kaum sichtbare Blatthäutchen. Die Rispe ist lang, dünn, und hat sehr kurze Aeste. Die Aehrchen fast dreiblumig, gespitzt, glatt, grün, die Klappen gespitzt, nicht gerippt.

Diese Art gleicht der P. angustifolia und der P. nemoralis; von der erstern unterscheidet sie sich größtentheils durch dreiblumige Aehrchen und durch grüne, gespitzte, rip-

penlose Klappen, von der zweiten durch die Gestalt der Halmblätter.

Vaterland: die Crim, auf sonnigen, unfruchtbaren Hügeln. 4 Kult. Frl.

76. *Poa stricta* Roth. Steifes Rispengras.

P. panicula contracta oblonga racemosa, ramis fasciculatis ramosissimis densis erectis, spiculis compressis subduodecimfloris, flosculis oblongis obtusis demum liberis omnibus sessilibus. Roth. nov. pl. sp.

Der Halm trägt eine dichte, fast 1 Fuß lange, zusammengezogene Rispe, mit aufrechten, sehr ästigen, gebüschelten Trauben, deren längliche, zusammengedrückte Aehrchen fast 12 Blümchen enthalten.

Vaterland: Ostindien.

77. *Poa subsecunda* Lam. Fast einseitiges Rispengras.

P. panicula oblonga laxa, spiculis linearibus acutis multifloris lateralibus extrorsum versis. Lamarck. Illustr. p. 184. Poiret. l. c.

Mit dünnen, glatten, halbrunden Halmen, schmalen, sehr gespitzten, unbehaarten Blättern, die am Rande fast eingerollt und scharf sind, Blattscheiden, die inwendig in der Mündung fast behaart sind, und länglichen, schlaffen Rispen, mit fadenförmigen, scharfen Aesten. Die Aehrchen sind kurzgestielt, linienförmig, gespitzt, glatt, vielblumig, purpurröthlich.

Vaterland: China. 4?

78. *Poa subumbellata*; foliis lanceolatis, panicula subumbellata laxissima capillari rariflora. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 570.

Aira laxa. Richard. Act. Soc. h. n. paris. p. 106.

Orthoclada laxa. P. de Beauv. l. c.

Mit lanzettförmigen Halmblättern, und einer sehr schlaffen, fast doldenartigen Rispe, deren Aeste haarförmig sind.

79. *Poa sulcata* Roemer. et Schult. Gefurchtes Rispengras.

P. panicula diffusa capillari, spiculis glabris subquinquefloris, corollis exquisite striatis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 550.

Poa striata. Lam. Illustr. gen. 1. p. 185. Poiret. Enc. V. p. 78. Pers. syn. 1. p. 89.

Dieses Gras wird 2 Fuß und darüber hoch, und hat sehr lange, gespitzte, glatte Blätter, deren Scheiden scharf und mit einem kurzen, zerrissenen Blatthäutchen versehen sind. Die Rispe ist ausgebreitet, weitschweifig, mit haarförmigen, scharfen Aesten. Die Aehrchen sind glatt, fast fünfblumig, stumpf, die Kronenklappen grün, tief gestreift.

Vaterland: Virginien. 4

80. *Poa supina*; panicula aequali diffusa pauciflora, spiculis oblongis 4—6floris, flosculis obtusis liberis, ligula foliorum culmeorum acutiuscula, reliquorum brevi obtusa, radice repente. Schrad. Fl. germ 1. p. 289. Host. gram. austr. IV. t. 27.

P. alpina γ. Willd. sp. pl. 1. p. 386.

P. variegata. Hall. fil.

P. annua varia. Gaud. Agr. helv. 1. p. 189.

P. latifolia. Hall. helv. N. 1456. γ.?

Aus der kriechenden Wurzel kommen viele dünne, oft purpurröthliche, 4—6 Fuß hohe Halme, die mit linienförmigen, gespitzten Blättern besetzt sind. Die Rispen sind gleich, ausgebreitet, wenigblumig, die Aehrchen länglich, 4—6blüthig, die Kelchklappen an der Spitze glatt.

Vaterland: die höchsten Alpen in Salzburg und in der Schweiz. 4 Kult. Frl.

81. *Poa tenuiflora*; panicula verticillata ramosa conferta, spiculis linearibus 14floris, flosculis distantibus. Lichtenst. Spic. Fl. capens. Mss.

Der Halm ist 2 Fuß hoch, gegliedert, und mit gerippten Blättern besetzt. Die Rispe hat quirlförmige, dichtstehende Aeste, und linienförmige Aehrchen, die 14 Blümchen enthalten.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

82. *Poa*

82. *Poa tremula* Lamarck. Zitterndes Rispengras.

P. panicula ramosissima capillari patente, spiculis linearibus glabris subtrigintafloris. Lam Illust. p. 185. Poiret l. c. Pers. Syn. 1. p. 91.

Die Halme sind gerade, glatt und dünn. Die Rispe ist sehr ästig, und hat lange, sehr dünne, haarförmige Aeste, die abstehen. Die Aehrchen linienförmig, stumpf, zusammengedrückt, blaßgelb, purpurroth-bunt, glänzend, glatt, vielblumig, mit ausgehöhlten, stumpfen Klappen.

Vaterland: Afrika, am Senegal.

83. *Poa tristriata* Stev. Dreistreifiges Rispengras.

P. panicula contracta, calycibus bifloris acutis, corollis obtusis, gluma exteriore trinervi, ligula exserta brevi. Steven. Stirp. rar. itin. Caucas. Act. Mosquens.

Die Wurzel ist perennirend, der Halm mit Blättern besetzt, die ein kurzes, aber hervorragendes Blatthäutchen haben. Die Rispe ist zusammengezogen; die Aehrchen haben zweiblumige, gespitzte Kelche und stumpfe Kronenklappen; die äußere Kelchklappe ist dreirippig.

Vaterland: der Kaukasus, in der Gegend von Kuban selten. 4

84. *Poa Vahlii* Roem. et Schult. Wahlisches Rispengras.

P. spiculis lineari-lanceolatis compressis, racemis compositis, pedunculis basi barbatis, foliis involutis subpilosis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 563. P. racemosa Vahl Eclog. 1. p. 7.

Die Halme sind 1 — 2 Fuß hoch, aufrecht, fadenförmig, glatt, mit pfriemenförmigen, eingerollten, 3 — 4 Zoll langen, fast glatten Blättern besetzt, deren Scheiden glatt und nur im Schlunde bartig sind. Die Rispe hat zusammengesetzte Trauben und linien-lanzettförmige, zusammengedrückte Aehrchen, die auf scharfen Stielchen stehen und ungefähr 13 Blümchen enthalten. Die Kelchklappen lanzettförmig, schmäler als die Kronenklappen, die eyrund, gespitzt, gekielt, und mit ausgebreiteter purpurrother Spitze versehen sind.

Vaterland: Südamerika.

85. *Poa venuſta* Roem. et Sch. Hübſches Riſpengras.

P. panicula coarctata ſimpliciſſima, ramis alternis pauciſloris, ſpiculis breviter pedicellatis lanceolato-oblongis, 16—20 floris, perianthii valvula exteriore glabra, interiore ſurſum ciliata apice rotundata, collo vaginae barbato. Brown ſub Poa concinna. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult 2. p. 573.

Die Blattſcheiden ſind am Halſe mit Barthaaren bekleidet. Die Aehre iſt ſehr einfach, aber dicht und hat abwechſelnde, wenigblumige Aeſte. Die Aehrchen ſind kurzgeſtielt, länglich-lanzettförmig, 16—20 blumig; die äußere Kronenklappe iſt glatt, die innere hinaufwärts gefranzt, an der Spitze gerundet. Den von Brown gegebenen Speciesnamen haben die Herausgeber d. Syſt. veg. deswegen geändert, weil wir ſchon eine Poa concinna haben, ſ. N. 15.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackſon.

86. *Poa virgata* Poiret. Ruthenförmiges Riſpengras.

P. panicula ſtricta longiſſima, ramulis appreſſis, ſpiculis ſecundis brevibus ſubtriſloris. Poir. Encyc. meth. V. p. 78. Sloan. jam. Hiſt. t. 72. f. 1.

Die Halme ſind lang, gerade, glatt, mit langen, ſchmalen, glatten, binſenförmigen Blättern bekleidet. Die Riſpe iſt ſteif, ſehr lang, verdünnt, mit einfachen, kurzen Aeſten, und anſitzenden, faſt dreiblumigen, zuſammengedrückten, eyförmigen, ſtumpfen Aehrchen, die glatt ſind und faſt zwei Reihen bilden.

Vaterland: St. Domingo.

87. *Poa virginica* Zuccagni. Virginiſches Riſpengras.

P. panicula patente, ſpiculis viginti-floris appreſſis, foliis ſubtus glaberrimis, culmi nodoſis inferioribus latere gibboſis. Zucc. Cent. n. 25.

Die Halme ſind aufrecht, 3 Fuß hoch und höher, glatt, knotig, die untern Knoten ſtärker als die obern. Die Blätter geſpitzt, 7rippig, oben mit ſehr kurzen ſcharfen Borſten beſetzt, unten glatt. Die Riſpe hat ausgebreitete Aeſte und faſt pfriemenförmige Aehrchen, mit häutigen, gleichen Kelchklappen; die äußere Kronenklappe

ist ausgehöhlt, gekielt und hat drei grüne Rippen; die innere flach.

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien. ⊙

88. *Poa Zeae;* panicula ramosissima subcontracta, spiculis copiosissimis 7 floris, in ramis rigidis sessilibus appressis, foliis longissimis, culmo compresso. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 558.

Der Halm ist zusammengedrückt, gestreift, unten mit langen Blättern, oben unter der Rispe mit Zoll langen Scheiden bekleidet. Die Rispe ist sehr ästig, fast zusammengezogen, mit sehr vielen siebenblüthigen Aehrchen.

Im 7ten Bande Lexicon habe ich 68 Rispengräser abgehandelt, davon aber manche, nach der neuern Revision theils andern Gattungen, theils einigen Arten als Synonyme angehören, wie aus folgender Liste anschaulich hervorgeht; die übrigen, daselbst aufgeführten Arten, welche in der Synonymenliste nicht erwähnt sind, gehören zur Gattung Poa, also hierher.

Synonymen:

Poa acutiflora Humb. ist Megastachya acutiflora.
— agrostidea Decand. ist Airopsis agrostidea.
— airoides Koel. ist Aira aquatica Lexic.
— alpina Koel. s. Poa collina.
— alpina Pall. ist Poa alpina bulbosa β.
— alpina β. Wahlenb. s. Poa collina.
— — γ. Willd. s. — supina.
— altissima Moench. s. — aquatica Lexic.
— amabilis Walt. s. Megastachya spectabilis Nachtr.
— anceps Forst. et Lexic. s. Poa australis.
— angustifolia Linn. — s. — pratensis Syst. veg.
— — β. Hudf. s. — nemoralis Lexic.
— antennata Delis. s. — aegyptiaca.
— arenaria β. Lam. s. — distans.
— — Retz. s. — maritima Lexic.
— arundinacea Moench. s. — — —
— aspera Gaud. s. — Gaudini.

Poa aturenſis Humb. ſ. Megaſtachya aturenſis.
— badenſis Lexic. ſ. Poa collina.
— boryana Willd. ſ. Megaſtachya boryana Nachtr.
— brevifolia Dec. ſ. Poa collina.
— brizoides Wahl. ſ. — —
— ceſpitoſa Poir. iſt — nemoralis ε.
— ciliaris Lexic. ſ. Megaſtachya ciliaris.
— coarctata β. Dic. iſt — — β.
— compreſſa Wibel. iſt — compreſſa γ. Lexic.
— concinna Brown. ſ. — venuſta.
— criſpa Thuil. iſt — bulboſa Lexic.
— criſtata Gunn. iſt — maritima Lexic.
— — Lexic. iſt Koeleria criſtata.
— crocata Mich. ſ. Poa ſerotina.
— curvata Koel. ſ. Schenodorus pratenſis Beauv.
— cyperoides Lexic. iſt Eragroſtis Beauv.
— decumbens Schrad. iſt Triodia decumbens.
— depauperata Humb. ſ. Poa pauciflora.
— dependens Hornem. ſ. Megaſt. hypnoides Nachtr.
— dioica Mich. ſ. Megaſtachya elongata Nachtr.
— diſticha Wulf. ſ. Sesleria diſticha.
— dubia Leers. iſt trivialis.
— dulcis Salisb. iſt Catabroſia aquatica Beauv.
— dura Schrad. iſt Sclerochloa dura —
— elatior Desm. iſt Feſtuca elatior Lexic.
— elegans Dec. ſ. Poa laxa.
— — Hall. fil. ſ. Poa ſerotina.
— — Brown. ſ. — ſpecioſa.
— elongata Willd. ſ. Megaſtachya elongata.
— Eragroſtis Lexic. iſt Eragroſtis poaeoides Beauv.
— — Pall. iſt — piloſa —
— — Cav. iſt Megaſtachya Eragroſt. —
— expanſa Gmel. iſt Sclerochloa divaricata.

Poa ferruginea Lexic. ist Eragrost ferrug.
— fertilis Host. s. Poa serotina.
— festucoides Lam. s. — spicata.
— firma Worms. γ. s. — nemoralis β.
— flexuosa Host. s. — distichophylla.
— fluitans Scop. ist Glyceria Beauv.
— frigida Alp. ist Poa alpina.
— Gerardi All. ist Schenodorus patens. Beauv.
— glauca Poir. ist Poa gracilis
— — Willd. ist — nemoralis δ.
— glaucanthos Alp. ist Poa nemoralis ε.
— gracilescens Sch. ist — — ε.
— gregalis Sut. ist — pratensis β.
— japonica Lexic. ist Eragrostis tenella β. Beauv.
— infirma Humb. s. Megastachya infirma.
— interrupta Brown. ist Eragrostis interrupta Beauv.
— iuncoides Alp. ist Poa nemoralis ε.
— latifolia Hall. γ. s. — supina.
— — Herb. Bieb. ist Poa sudetica Lexic.
— lineata Pers. s. Poa nervata.
— littoralis Gouan. ist Dactylis littoralis Lexic.
— loliacea Köl. ist Schenodorus loliaceus.
— — Hudf. ist Triticum loliaceum Lexic.
— malabarica Lexic. ist Digitaria malab. R. et Sch.
— — Burm. s. Poa latifolia.
— maypurensis Humb. s. Megastachya maypurensis.
— megastachya Schrad. s. — Eragrostis
— minuta Poiret s. Poa parvula.
— Molinerii Seringe ist — alpina.
— montana All. ist — nemoralis δ.
— — — ist — — ϱ.
— — — s. — Gaudini.
— Montufri Humb. s. Megastachya Montufri.

Poa mucronata Roth. iſt Eragroſtis mucron. R. et Sch.
— multiflora Forsk. iſt Megaſtachya Eragroſt.
— muralis Wib. iſt Poa compreſſa.
— nigricans Humb. ſ. Megaſtachya nigric.
— nitens Weber ſ. Holcus odoratus.
— nitida Lam. iſt Koeleria criſtata gacil. δ.
— obtuſata Beauv. iſt Airopſis obtuſ. Desf.
— Olmedi Humb. ſ. Megaſtachya Olmedi.
— pallida Horuem. iſt Poa aegyptiaca.
— paluſtris Perſ. ſ. — ſerotina.
— panicea Retz. iſt — chinenſis.
— pappoſa Desf. ſ. Megaſtachya pappoſa.
— paſtoenſis Humb. ſ. — paſtoenlis.
— patula — ſ. — patula.
— phleoides Lam. iſt Koeleria phloeoides.
— Phoenix Scop. iſt Feſtuca elatior Lexic.
— piloſa Lexic. iſt Eragroſtis piloſa Beauv.
— polymorpha Willd. iſt Eragroſtis polymorpha.
— — Brown. iſt Megaſtachya polymorpha.
— pratenſis Leers. ſ. Poa ſerotina.
— pratenſis Roth. ſ. — trivalvis Lexic.
— prolifera Schmidt. iſt Poa bulboſa Lexic.
— proſtrata Humb. ſ. Megaſtachya proſtrata.
— pulchella Steven. ſ. — pulchella.
— pungens Bieberſt. iſt Dactylis pungens Lexic.
— pyramidalis Lam. iſt Koeleria criſtata γ.
— quadripedalis Ehrb. iſt Poa ſudetica Lexic.
— quinquefida Pursh. ſ. Tridens quinquefida.
— racemoſa Lexic. ſ. Poa Vahlii.
— repens Bieberſt. iſt Dactylis repens Lexic.
— — Mich. ſ. Megaſtachya repens.
— retroflexa Curt. iſt Poa diſtans.
— rigida Lexic. iſt Megaſtachya rigida.

Poa rigida β. Savi iſt Megaſtachya rigida.
— riparia Wolf. ſ. Poa ſerotina.
— — Roth. ſ. Megaſtachya riparia.
— rubens Mönch. ſ. am Ende dieſer Liſte.
— rupeſtris Roth. ſ. Megaſtachya rupeſtris.
— — With. iſt Sclerochloa procumbens.
— ſalina Pollich. iſt Poa diſtans.
— ſcabra Ehrh. ſ. — trivalvis Lexic.
— Scheuchzeri Sut. iſt — nemoralis ε.
— ſesleroides Mich. iſt Tridens quinquefida.
— — All. ſ. Sesleria diſtich.
— ſetacea Koel. iſt Feſtuca capillata.
— — Huds. iſt — trivalvis.
— ſpadicea Koel. iſt Schenodorus ſpadiceus.
— ſpectabilis Pursh. ſ. Megaſtachya ſpectab.
— ſquamoſa Beauv. ſ. Poa ſquamata.
— ſtriata Lam. ſ. — ſulcata.
— ſtrigoſa Hoffm. iſt — pratenſis γ.
— ſubcoerulea E. bot. ſ. Poa humilis.
— ſuverticillata Perſ. ſ. — flava.
— ſulcata Lag. ſ. — commutata.
— ſylvatica Vill. iſt — ſudetica.
— — Poll. ſ. Schenodorus calamarius.
— tenax Humb. ſ. Megaſtachya tenax.
— tenella Lexic. ſ. Eragroſtis tenella Beauv.
— thalaſſica Humb. iſt Megaſtachya thalaſſica.
— thermalis Per. ſ. Poa collina.
— trinervata Dec. iſt — ſudetica.
— — Lexic. iſt Schenodorus calamarius B.
— verticillata — iſt Eragroſt. Syſt. veg.
— violacea Bell. ſ. Schenodorus poaeformis.
— virgata Roth. iſt Leptochloa filiformis Beauv.
— viridis Pursh. iſt Poa ſudetica Lexic.

Poa vivipara ſ. Poa alpina β. —
— Willemetiana iſt — ſudetica —

P. rubens Mönch ſ. Lexic. iſt von dem ſchleſiſchen Riſpengraſe nicht verſchieden und muß daher, ſowohl in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 389. n. 14 als wie im Lexic. ausgeſtrichen und bei Poa ſudetica als Synonym angezeigt werden. Willdenow hat zwar die Kennzeichen, wodurch er ſie von jener unterſcheidet, angegeben, aber die Verf. d. Syſt. veg. haben ſie mit Recht zur P. ſudetica gezogen.

Lexic. B. 7. S. 360. Zeile 10 v. unten ſetze man hinter ſpinoſa: Thunb. und als Synonym Feſtuca ſpinoſa Linn. Suppl.

Podaliria (Virgilia et Podalyria Lam.) ſ. Lexic. B. 7. S. 393. Podalirie.

Cal. 5-fid. inaequalis (ſubbilabiatus) baſi intruſus: Cor. papilionacea, vexillo majore. Stamina perſiſtentia, baſi connata. Legumen ventricoſum, polyſpermum Hort. Kewenſ. ed. 2. v. III. p. 6. Decandria Monogynia. (Familie der Hülſenpflanzen).

1. *Podaliria cordata* Brown. Herzblättrige Podalirie. Engl. Heart-leav'd Podalyria.

Podaliria, foliis cordatis ſubrotundis ſubſeſſilibus villoſiſſimis, pedunculis biſloris, calycis villoſis laciniis brevioribus alis. Brown. Prodr. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. III. p. 8. Sophora cordata. Thunb. Prodr. 79. ?

Ein Strauch, mit herzförmigen, rundlichen, faſt ſtielloſen Blättern, die mit weichen Haaren dicht bekleidet ſind, zweiblumigen Blumenſtielen und welchhaarigen Kelchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Dieſe Art findet ſich im bot. Garten zu Kew, wo ſie vom Mai bis Julius Blüthen trägt und im Glashauſe überwintert wird.

2. *Podaliria cuneifolia* Vent. Keilblättrige Padalirie.

Podaliria, foliis cuneiformibus emarginatis sericeis, pedunculis folio brevioribus, calycibus basi intrusis, corollis lacteis. Vent. Hort. Cels. p. et t. 99. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 438.

Die Blätter sind einfach, umgekehrt-eyförmig-keilförmig, ausgerandet, auf beiden Seiten mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blumenstiele einblumig, kürzer als die Blätter. Die Kelche gefärbt, an der Basis hineingestoßen. Die Corollen milchweiß. Diese Art bildet ein zierliches Bäumchen, welches in einigen botanischen Gärten in Frankreich und Deutschland, z. B. in Berlin u. a. O. sich findet. Vaterl. und Kultur hat es mit der vorhergehenden Art gemein.

3. *Podaliria mollis* Michaux. Weiche Podalirie.

P. pubescens, foliol. subrhomboideo-lanceolatis, stipulis foliaceis lanceolatis, spicis ternis. Mich. Fl. Amer. 1. p. 267.

Alle Theile der Pflanze sind mit weichem Filze bekleidet, die Blättchen fast rauten-lanzettförmig. Die Blumen gelb, in gipfelständige Aehren gesammelt.

Vaterland: Nordamerika, besonders im obern Carolina.

4. *Podaliria obcordata*; foliis simplicibus obcordatis sericeis candicantibus, floribus solitariis subsessilibus, legum. minimis, 1-spermis. Lamark. Encyc. 5. p. 445. Illust. gen. t. 327. f. 5.

Mit einfachen, umgekehrt-herzförmigen Blättern, die auf beiden Seiten mit weißen Seidenhärchen bekleidet sind, einzelnen, fast ansitzenden Blumen, und kleinen, einsaamigen Hülsen. In Syn. pl. 1. p. 453 bemerkt Persoon: „Flor. ignoti. An Ononis?“ Demnach bedarf diese Art einer nähern Untersuchung und Bestimmung. Sie findet sich in Afrika, besonders am Senegal.

5. *Podaliria perfoliata* Michaux. Durchbohrte Podalirie.

P. foliis suborbiculato-perfoliatis, floribus solitariis axillaribus, leguminibus subglobosis. Mich. Fl. 1. v. 263. Pers. l. c. p. 453.

Crotalaria perfoliata Linn. Spec. pl. 1003.

Crotalaria perfoliatae folio Dill. elth. 122. t. 102. f. 122.

Rafnia perfoliata. Spec. pl. ed. Willd.

Baptis perfoliata. Brown. Vinten. dec. gen. nov. p. 9. Hort. Kew. ed. 2. v. III. p. 5.

Mit herz-eyförmigen, fast kreisrund-durchbohrten Blättern, einzelnen, winkelständigen Blumen, gelblichen Kronen und fast kugelrunden Hülsen. In Persoons Synopf. pl. 2. p. 283 ist sie abermals unter Crotalaria aufgeführt und muß daselbst gestrichen werden.

Vaterland: Carolina an sonnenreichen, trockenen Orten. ♃ Im bot. Garten zu Kew blüht sie im August und wird im Glashause überwintert.

6. *Podaliria fericea* Brown. Seidenhaarige Podalirie. Engl. Silky Podalyria.

P. foliis oblongo-obovatis utrinque calyceque fericeis, pedunculo unifloro aliquoties longioribus. Brown. Mſſ. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. III. p. 7.

Sophora fericea. Andrews repoſ. 440.

Ein Strauch, deſſen Aeſte mit ſehr feinem Filze bekleidet ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, zerſtreut, auf ſehr kurzen Stielen, ſind länglich-umgekehrt-eyförmig, an der gerundeten Spitze zuweilen mit einem ſehr kurzen Mucrone verſehen, welches die erhabene Mittelrippe bildet, ungefähr ½ bis einen und ⅓ Zoll lang, auf beiden Seiten mit feinen Seidenhärchen bekleidet, auf der Unterfläche weißlich, ſehr glänzend. Die Afterblätter ſehr klein, pfriemenförmig. Die Blumenſtiele einblumig. Der Kelch ſeidenhaarig, glänzend.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Dieſe Art findet ſich im bot. Garten zu Kew, wo ſie vom Auguſt bis Novemb. Blüthen trägt; auch in einigen Gärten in Deutſchland. Der bot. Garten zu Eiſenach enthält eine junge nur 1 Fuß hohe Pflanze, die noch nicht geblühet hat.

7. *Podaliria ſtyracifolia* Simſ. Storaxblättrige Podalirie.

P. foliis ovatis reticulatis, ramis hirtis angulato-striatis, pedunculis unifloris folium aequantibus, calycibus ferrugineo-tomentosis vexillisque reflexis. Simf. in Curt. bot. Mag. 1530.

Geniſta africana arboreſcens ed. Raj. Dend. 106.

Geniſta afric. ſtyracis folio Sebae Muſ. 11. t. 99. f. 3.

Ein Strauch, deſſen Aeſte ſcharfborſtig, eckig und geſtreift ſind. Die Blätter ſind eyförmig, netzförmig geadert. Die Blumenſtiele einblumig, ſo lang als die Blätter. Die Kelche mit roſtfarbenem Filze bekleidet; das Fähnchen iſt zurückgeſchlagen.

Vaterland: d. Kap d. g. Hoffnung. ♄ Kult. Glh.

8. *Podaliria uniflora* Michaux. Einblumige Podalirie.

P. pubeſcens, flor. ſolitariis axillaribus pedunculatis, foliol. lanceolatis, ſtipulis ſetaceis. Mich. I. c. Perſ. I. c. p. 453.

Sophora lanceolata Walt.?

Alle Theile der Pflanze ſind filzig, die Blättchen lanzettförmig, die Afterblätter mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, geſtielt, die Corollen gelblich.

Vaterland: Nordamerika; Carolina und Georgien.

9. *Podaliria villoſa* Michaux. Weichhaarige Podalirie.

P. pubeſcens, foliis ſubſeſſilibus, foliolis ovali-oblongis obtuſis, ſtipul. linearib., ſpica terminali. Mich. I. c. 1. p. 267. Perſ. I. c. p. 453.

Die ganze Pflanze iſt mit weichen Haaren bekleidet. Die Blätter ſind faſt ungeſtielt, die Blättchen oval-länglich, ſtumpf, die Afterblätter ſeidenhaarig. Die Blumen bilden gipfelſtändige Aehren; ſie haben einen behaarten, faſt vierſpaltigen Kelch und eine blaßgelbe Krone.

Vaterland: das nördliche Carolina.

Die meiſten Podalirien, welche in Nordamerika einheimiſch ſind, halten unfehlbar unſere Winter im freien Lande aus; doch will Nr. 5, mit denen auf dem Kap der g.

Hoffnung wildwachsenden Arten Nr. 1 und 2 im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert seyn.

Podaliria alpina. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 22 und mutabilis Pod. Hort. Schb. sind mir unter diesen Namen nicht bekannt.

Podaliria aurea und capensis Willd. Sp. pl. 2. p. 501 und Lexicon B. 7. S. 364. hat Persoon in Syn. 1. p. 453 und Aiton. in Hort. Kewens. nach Venten. unter Virgilia aufgeführt. Auf gleiche Weise sind die folgenden Arten: Podaliria australis, tinctoria und alba (s. Lexic.) im Hort. Kewens. zur Baptisia Vent. gezogen, eine Gattung die meines Erachtens zu wenig von Podaliria verschieden ist und daher nicht aufgestellt zu werden verdient.

Synonymen:

Podaliria argentea Salisb. Parad. ist P. biflora Lexic.
— genistoides Lexic. s. Cyclopia genist. Nachtr.
— lupinoides — lanceolata.

Podanthes Haworth. (Stapelia Masson). Sturzfuß v. Schrank.

Corolla 5-fida rugulosa fundo late campanulato, orbiculo tumido cincto. Ligulae connatae ad medium, canaliculiformes rhombeae alte emarginatae. Stamina simplicia brevissima alternantia cum ligulis forma pedis reversi, ad stylum incurvatum arcte adpressa. Haworth. Plantar. succulent. ed. Schrank p. 34. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XIV. Apocyneae.

1. *Podanthes ciliata* Haworth. l. c.; corollis alte ciliatis. Hierher gehört Stapelia ciliata Masson. S. Lexic. B. 9. S. 471. N. 12.

2. *Podanthes irrorata* Hw.; corollis plus semi-5-fidis, rugosis irroratis Haworth. l. c. Es ist Stapelia irrorata Masson. S. Lexic. B. 9. S. 476. N. 27.

3. *Podanthes lepida* Haworth. l. c. Artiger Sturzfuß.
Stapelia (lepida) corollis quinquefidis, fundo orbiculato tumido, coronae exterioris laciniis obtu-

sis? emarginatis, cornibus uncinatis obtusis, patentibus, appendicibus indivisis subulatis. Willd. Enum. H. Berol 1. p. 280. Jacq. Stap.?

Stapelia lepida Hortorum hat Herr v. Schrank im gedachten Werke: Haw. Pl. succul. p. 36 als Synonym angezeigt und daher ist zu vermuthen, daß die vorstehende Stap. lepida Jacq. hierher gehört. Sie kommt vom Kap der guten Hoffnung und findet sich gegenwärtig in mehreren botanischen Gärten, in und außerhalb Deutschland.

4. *Podanthes pulchella* Haworth I. c.

Stapelia (pulchella), ramis pluribus reclinatis dentatis, dentibus acutis, centro orbiculato. Masson. Stap. S. Lexic. B. 9. S. 479. N. 34.

5. *Podanthes sulphurea* Dietr. Schwefelgelber Sturzfuß.

Pod. (pulchra), praemorsa debilis, floribus geminatis semi 5-fidis corrugatis, fundo minute piloso. Haworth I. c.

Stapelia verrucosa Hortorum sed non Massoni.

Die Blumen stehen an der Basis der obern Aeste, sind lang, gestielt, die Stiele gebogen. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, dessen Blättchen lanzettförmig und langgespitzt sind, und eine fünfspaltige, runzliche Krone, mit deltaförmigen, langgespitzten Einschnitten, die auswendig krautartig, quer gestreift, inwendig schwefelgelb, gekräuselt-runzlicht und mit Warzen besetzt sind.

Eine Varietät hat längere und dickere Aeste und ist wahrscheinlich dieselbe Pflanze, welche im Bot. magaz. 786 unter den Namen Stapelia verrucosa vorkommt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühz. August bis Oktober.

6. *Podanthes verrucosa* Haworth. I. c. Hierher gehört: Stapelia verrucosa Masson. Stap. p. 11. t. 8. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1291. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 94 exclus. syn. Bot. magaz. S. Lexic. B. 9.

Kultur: Diese saftreichen Gewächse lieben leichte Erde und warme Standörter. Sie gedeihen daher am besten in Treibhäusern, doch nehmen sie auch mit einer guten

Stelle in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses von 6 — 12° Reaum. vorlieb. Im Winter wollen sie, hinsichtlich des Begießens, mit Vorsicht behandelt seyn. Hierüber werde ich am Ende des Artikels Stapelia eine ausführliche, auf Versuche und Erfahrungen sich gründende Abhandlung liefern.

Podanthus Lagasc. S. Sprengel Anleit. zur Kenntn. der Gewächse 2. Aufl. B. 2. S. 899.

Podocarpus l'Herit. Podocarpus.

Masculi: Cal. foliola geminae imbricata. Anth. plures adnatae, biloculares, rostratae, filam. columna elongatae affixis.

Feminei: Nux ovata, 1-locularis, recept. firmo semiimmersa. Pers. Syn. pl. 2. p. 58. Monoecia Monadelphia.

1. *Podocarpus asplenifolius* Labillard. Asplenienblättriger Podocarpus.

P. foliis rhombeis linearibus inciso-serratis inferioribus connatis decurrentibus. Billard. Nov. Holl. pl. Spec. 2. p. 71. t. 221. Trattinnik Archiv der Gewächskunde 2 Lief. N. 98. mit Abbildung.

Ein 7—9 Klaftern hoher Baum, mit ausgebreiteten, fast aufsteigenden Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, zuweilen einander gegenüber; die obern sind rautenförmig, eingeschnitten-sägerandig, $^1/_2$ bis 1 Zoll lang, die untern verbunden, herablaufend, oder federförmig eingeschnitten. Die männlichen Blüthen bilden cylindrische Kätzchen, deren Kelchblättchen dachziegelförmig über einander liegen und viele spiralförmige Staubfäden enthalten, deren Antheren zweifächrig und geschwänzt sind. Die weibliche Blüthe hat einen Fruchtknoten mit doppelter Hülle, davon die äußere mit einer nach unten sich öffnenden Narbe versehen ist. Die Nuß ist eyförmig und einfächrig.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ħ

2. *Podocarpus elongatus*; foliis lanceolatis, ramis subverticillatis l'Herit. Es ist Taxus elongata Ait. Kew. s. Lexic. B. 9. S. 627. N. 2.

3. *Podocarpus taxifolius*; foliis distichis, late linearibus; fructibus ovato-subglobosis, umbonatis; pedunculo tripartito. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 1. t. 97.

Dieser Baum wird fast zehn Klaftern hoch, ist harzig und hat braune, glatte Aeste. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind sehr kurz gestielt, linienförmig, lederartig, einrippig, flach, glatt, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, 10 bis 11 Linien lang, eine, selten zwei Linien breit, Die Früchte sitzen einzeln an den Spitzen der Zweige, sind fast kugelrund-eyförmig, mit einer hervorgezogenen Spitze.

Hierher gehört: Taxus montana Sp. pl. ed. Willd. 4. p. 857 und Lexic. B. 9. S. 628. N. 7.

N. 1 wächst in Neu-Holland und empfiehlt sich durch zierliche Blätter, N. 3 in Mexico. Beide nehmen, meines Erachtens, mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, oder man stellt sie in die zweite Abtheilung eines Treibhauses, in welchem sie eine Temperatur von 6 — 10 Grad Reaum. genießen. N. 2 hat H. Breiter in seinem Hort. Breit. angezeigt.

Podalepis Labillard. Nov. Holland. pl. Spec.

Cal. scariosus imbricatus, squamis pedicellatis. Recept nudum. Pappus pilosus (Flor. radiati, ligulis difformibus) Labill. Pers. Syn. pl. 2. p. 457. Syngenesia superflua.

1. *Podolepis acuminata* Brown. Langgespitztes Podolepis. Engl. Sharp scaled Podolepis.

P. squamis calycis aequatis ovatis acuminatis, caule simplici. R. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 5. p. 82. Scalia jaceoides Sims. in bot. Magaz. 956.

Der Stengel ist fast einfach. Die Schuppen des gemeinschaftlichen Kelches liegen dachziegelförmig übereinander, sind trocken, eyförmig und langgespitzte Fruchtboden und Samenkrone, wie bei folgender Art, von der sie am meisten durch gespitzte Kelchschuppen zu unterscheiden ist.

Vaterland: Neu-Süd-Walis. 4 Blühzeit: Juli u. August.

2. *Podolepis rugata*: foliis linearibus subacuminatis, squamis calycis pedunculorumque rugatis. Lab. l. c. 2. p. 57. t. 208.

P. squamis calycis rugosis obtusis, caule simplici. Brown. Mss. Hort. Kew. l. c.

Die Blätter des einfachen Stengels sind linienförmig, fast langgespitzt, die Blumenstiele mit Schuppen besetzt, die wie die Schuppen des Kelches trocken, häutig, gefaltet, runzlich und gestielt sind. Der Fruchtknoten ist halbkugelförmig, nackt, die Saamenkrone haarförmig; die zungenförmigen Strahlkrönchen sind ungleichförmig, die Kelchschuppen stumpf.

Diese Pflanze wächst auf südwestlichen Inseln von Neu-Holland (van Leuwenland). 4 Blühzeit: der größere Theil des Sommers.

Beide Arten finden sich im bot. Garten zu Kew, wo sie im Glashause überwintert werden. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet oder auf dem Umschlage desselben ausgesäet wird, und vermehrt sie noch überdies durch Sproßen und durch Wurzeltheilung.

Podolobium Brown. Cal 5-fidus bilabiatus. Cor. papilionacea, carina compressa longitudine alarum subaequantibus vexillum explanatum. Germen simplici serie 4-spermum. Stylus adscendens. Stigma simplex. Legumen pedicellatum, lineari-oblongum, modice ventricosum, intus laeve. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 9. Decandria Monogynia.

Diese Gattung grenzt nahe an Chorizema Labillard. Sie unterscheidet sich von jener durch einen fünfspaltigen Kelch, durch gleich lange Corollenblätter, durch ein zusammengedrücktes, nicht bauchiges Schiffchen, durch den aufsteigenden Griffel und durch eine linienförmig-längliche Hülse.

1. *Podolobium trilobatum* Brown. Dreilappiges Podolobium. Engl. Common Podolobium.

P. fo-

P. foliis oppositis spinoso-dentatis trilobis, basi transversa, lobis lateralibus terminali dentato multoties brevioribus, germine sericeo. Brown. Mss. Hort. Kew. I. c.

Chorizema trilobatum. Smith in Linn. soc. transact. 9. p. 253.

Pultenia illicifolia. Andr. Repos. 320.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind dreilappig, dornig-gezähnt, die Dornen an den Seitenlappen kürzer als an den Endlappen? Die Blätter der Schmetterlingskrone haben gleiche Länge, ein zusammengedrücktes Schiffchen, 10 freistehende Staubfäden, und einen einfachen Fruchtknoten, der mit Seidenhärchen bekleidet ist. Der aufsteigende Griffel trägt eine einfache Narbe. Die Hülse ist gestielt, länglich-linienförmig, mäßig bauchig.

Vaterland: Neu-Südwallis. ♄

Im botan. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert; die Blumen entwickeln sich vom April bis Julius.

Podophyllum diphyllum Lexic. B. 7. S. 369 ist Jeffersonia diphylla. S. Nachtr. B. 4. S. 83.

Podopterus Humb. Podopterus.

Calyx duplex, uterque tripartitus; laciniis tribus exterioribus dorso alatis. Stamina sex. Styli tres. Stigmata capitata. Akenium calyce tectum. H. et Bonpl. nova gen. et sp. pl. ed. Kunth. Tom 2. p. 145.

Linn. Syst. Class. VI. Hexandria Trigynia.

1. *Podopterus mexicanus*, Humboldt. Mexicanischer Podopterus.

P. foliis fasciculatis, obovato-oblongis, obtusis, basi cuneatis, integerrimis, reticulato-venosis; floribus pedunculatis fasciculatis; caule fruticoso. Diet.

Podopterus mexicanus. H. et B. pl. aequin. 2. p. 89. t. 107.

Ein 5—8 Fuß hoher, sehr ästiger Strauch, mit knieartig gebogenen Aesten, deren Aestchen dornenartige Spitzen

haben. Die Blätter sind gebüschelt, gestielt, umgekehrt eyförmig-länglich, stumpf, an der Basis keilförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, glatt, fast 1 Zoll lang, die Blattstiele glatt, 1 Linie lang, an der Basis mit sehr kleinen Afterblättern versehen. Die Blumen gestielt, gebüschelt, die Büschel an den Aesten traubenartig gestellt, 12 bis 15blumig, die Blumenstiele fast 1 Zoll lang, rund, glatt, über der Mitte dreisügelig. Der Kelch ist doppelt, jeder dreitheilig; die drei Einschnitte des äußeren Kelches sind vertieft (hohl) und haben auf der Rückseite fast gleiche Flügel, die am Blumenstiele herablaufen. Die Einschnitte des inneren Kelches sind linienförmig-länglich, stumpf, etwas flach, kaum kürzer als die äußeren; sechs Staubfäden an der Basis des Kelches eingefügt, pfriemenförmig, weiß, glatt, am Grunde zusammenhängend, mit länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig, glatt; drei Griffel mit kopfförmigen Narben. Die Frucht dreiseitig, einsaamig, braun, glatt, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

Podoria Perſ. Podorie.

Cal. 4-phyllus; foliolis ovatis. Styl: teres brevis perſiſtens. Fruct. pedicellatus tomentoſus 1 ſpermus. Perſ. ſyn. plant. 2. pag. 5. Dodecandria Monogynia.

1. *Podoria ſenegalenſis*; florib. corymboſis, foliis integris oblongis apice ſubemarginato-mucronatis. Perſ. l. c. Boscia Lam. Illuſtr. gen. t. 395. Podoriocarpus Ejusd. Mpt.

Ein Strauch, mit länglichen, ungetheilten Blättern, die an der Spitze fast ausgerandet und mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumen bilden Doldentrauben. Sie haben einen vierblättrigen Kelch, dessen Blättchen eyrund sind, keine Krone; zwölf Staubfäden und einen runden, bleibenden Griffel. Die Frucht ist gestielt und einsaamig.

Vaterland: Afrika, am Senegal. ♄

Podoriocarpus Lam. ſ. die vorhergehende Gattung.

Podoſaemum Desvaux. S. Sprengels Anleitung zur Kenntniß der Gewächse 2. Aufl. B. 1. S. 148. Podo-

ſaemum ſyſt. veg. ed. R. et Schult. Die ihr zugezählten Arten ſind daſelbſt B. 2. S. 384 mit Trichochloa vereinigt. Es ſind folgende:

Podoſaemum agroſtideum		ſ. Trichochloa polypogon Nachtrag.	
—	alpeſtre Humb.	ſ. Trich.	alpeſtris Nachtrag.
—	capillare Desv.	ſ. —	capillaris.
—	ciliatum Humb.	ſ. —	ciliata.
—	debile —	ſ. —	debilis.
—	elegans —	ſ. —	elegans.
—	glabratum —	ſ. —	glabrata.
—	gracile —	ſ. —	gracilis.
—	implicatum —	ſ. —	implicata.
—	mucronatum —	ſ. —	mucronata.
—	purpureum Beauv.	ſ. —	expanſa.
—	quadridentat. Humb.	ſ. —	quadridentata.
—	rigidum —	ſ. —	rigida.
—	ſetoſum —	ſ. —	ſetoſa.
—	ſtipoides —	ſ. —	ſtipoides.
—	tenellum —	ſ. —	tenella.
—	vireſcens —	ſ. —	vireſcens.

Podoſperma. Labillard. Nov. Holland. pl. ſpec.

Cal. oblongus imbricatus. Recept. mamillatum glabrum. Pappus plumoſus. Sem. e latere pedicellata. Perſ. ſyn. plant. 2. p. 391. Syngeneſia aequalis.

1. *Podoſperma anguſtifolia* Labill.; foliis obtuſis integerrimis, pedunculis ſuperne incraſſatis. Nov. Holl. 2. p. 35. t. 177.

Die Blätter des Stengels ſind ſtumpf, ganzrandig. die Blumenſtiele oben verdickt. Der Kelch iſt länglich und ſeine Blätter liegen dachziegelförmig übereinander. Der Fruchtboden warzig, unbehaart. Die Saamenkrone beſteht

aus fünf fiederförmigen Haaren, und von den Saamen geht ſeitwärts ein Stiel aus.

Dieſe jährige Pflanze wächſt in Neu-Holland (van Leuwenland). Man erzieht ſie aus Saamen im Miſtbeete, von wo aus die Pflänzchen, ſobald ſie die zum Verſetzen erforderliche Größe erreicht haben, und wenn kein Froſt mehr zu fürchten iſt, an einer ſchicklichen Stelle ins Land gepflanzt werden.

Podoſpermum Decand. iſt Scorzonera laciniata Lexic.

Podoſtemum Mich. S. Lex. B. 7. S. 370. Podoſtemon Sprengels Anleitung zur Kenntniß der Gewächſe, B. 1. S. 120.

Masculi: Cal. o. Cor. o. Stam. 2. pedicello affixa.

Feminea: Cal. o. Cor. o. Germen ovatum. Stigmata 2 ſeſſilia. Capſ. 2locul. 2 valv. polyſperma. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 196. Monoecia Diandria.

Podoſtemum. Cal. diphyllus, foliolis ſquamiformibus. Semen unicum. Filam. bifidum. Antherae duae obcordatae biloculares. Ovarium ovatum. Stigmata duo ſeſſilea. Capſ. ovata ſtricta bilocularis, bivalvis, polyſperma. H. et B. Nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 1. p. 197.

1. *Podoſtemum ruppioides* Humb. Ruppienartiger Fadenſtiel. D.

P. foliis dichotomo-multifidis, pedunculis fructiferis longiſſimis faſciculatis. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 197.

Eine krautartige Schmarotzerpflanze, mit ſchildförmiger Wurzel, die an Steinen und auch auf Baumſtämmen ſich anſetzt. Der Stengel iſt zweitheilig, herabhängend, undeutlich dreiſeitig, glatt, 8—9 Zoll lang. Die Blätter ſind zweitheilig vielſpaltig, mit linienförmigen, zarten, häutigen, glatten, durchſichtigen Einſchnitten. Die Blumen haben die Verfaſſer des gedachten Werkes nicht geſehen, aber die Fruchtſtiele, die zu 10—12 beiſammen ſtehen und büſchelartige Doldentrauben bilden. Die Fruchtſtielchen ſind 1½ Zoll lang, borſtenförmig und unbehaart. Der

Kelch (nach Sprengel Schuppchen am Stengel, aus denen sich der gestielte Fruchtknoten erhebt) besteht aus zwei schuppenförmigen Blättern; ein zweispaltiger Staubfaden, mit zwei herzförmigen, zweifächrigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist eyförmig und trägt zwei sitzende Narben. Die Kapsel eyförmig, gestreift, zweifächrig, zweiklappig, vielsaamig, glatt, braun und glänzend.

Vaterland: Südamerika, am Orinocoflusse, zwischen Altures Santa Barbara und Esmeraldas, an Baumstämmen und nassen Felsen. 4 Blühzeit: Mai.

Podostemum Ceratophyllum. s. Lexic. B. 7. S. 370 Zeile 6 v. unten statt Podestemum l. Podostemum.

Pogonatherum. Cal. valvulae basi villosae inferior mutica, superior setigera, seta longissima. Flosc. infer. neut. valvulis corollae membranaceis muticis. Flosc. super. hermaphrod. valvula corollae inferior dorso aristata. Stigmata subaspergilliformia. Spicae simplices. Pal. de Beauv. Agrost. t. 11. f. 7. Syst. veg. ed. Roemer. et Schult. 2. p. 28. Triandria Digynia.

1. *Pogonatherum polystachyum* Beauv. Hierher gehört Perotis polystachya Willd. und Saccharum paniceum s. Lexic. B. 7. S. 98. Nr. 2.

Pogonia R. Brown. Pogonie.

Labellum sessile, cucullatum, intus cristatum. Petala 5 distincta eglandulosa. Pollen farinaceum. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. Vol. V. p. 203.

Pogonia, Calycis laciniae 5, superiores oblongae nudae subaequales; inferior subrotunda, ad limbum ciliato-barbata. Juss. gen. plant. ed. Usteri. p. 74.

1. *Pogonia divaricata;* radice subpalmata, scapi folio bracteaque lineari-oblongis, petalis exterioribus lanceolato-linearibus. Hort. Kew. l. c.

Hierher gehört Aretusa divaricata Linn. und Lam. Ill. gen. t. 229. f. 3. s. Lexik. B. 1. S. 702.

Helleborine. Catesb. carol. 1. p. et t. 58.

Mit faseriger, fast handförmiger Wurzel, einem aufrechten, oft einblumigen Schafte, lanzettförmigen Scheiden und aufsteigenden, äußeren Blumenblättern ohne Drüsen. Die Lippe ist kappenförmig vertieft (ausgehöhlt), ohne schmale Fortsätze, und hat inwendig einen rauhen Kamm.

Sie findet sich in Nordamerika, besonders in Carolina und Virginien, an überschwemmten, feuchten Orten, in der Nähe des Meeres, ist perennirend und dauert im bot. Garten zu Kew im freien Lande aus. Die Blumen entwickeln sich im Juni und Juli.

Nach Jussieu gehören zu dieser Gattung noch folgende Arten: Arethusa ophioglossoides, A. ciliaris L. S. Epidendrum ciliare L. und Epidendrum cucullatum L. s. Cymbidium cucullatum Nachtr. B. 2. S. 535.

Pogonia. Andrews repos. et Pers. syn. pl. 1. p. 232. ist Myoporum. S. Nachtr. B. 5. S. 169 bis 171 und lies daselbst Myoporum statt Rattenfraß.

Pogonia debilis Andr. s. Myoporum debile.

— glabra — s. — ellipticum.

Pogostemon Mem. du mus. 2. t. 6. Eine neue von Desfont. aufgestellte Gattung. Die Krone ist zweilippig und hat eine verkehrte Lage; die Unterlippe flach, ungetheilt, die obere dreitheilig; vier lange hervorragende Staubfäden und ein Griffel mit gespaltener Narbe.

Poinciana. Breyn. Cent. t. 22. Tournef. inst. t. 391. Gärtn. sem. t. 150. Hort. Kew. ed. 2. V. 3. p. 30.

Der Kelch ist fünftheilig. Die Krone besteht aus fünf Blättern, davon das oberste den übrigen ungleich ist; zehn sehr lange, frei stehende Staubfäden, davon der oberste länger als die übrigen ist. Die Hülse zusammengedrückt und enthält mehrere Saamen, die durch Scheidewände getrennt sind. Die Arten, welche man dieser Gattung zugezählt hat: Poinciana pulcherrima Jacq. und P. elata Ait. Kew. ed. 2. V. 3. p. 31. habe ich nach Willdenow unter Caesalpinia aufgeführt. S. Lexic. B. 2.

Poiretia Smith. Hovea R. Brown. s. Physicarpos Poir.

— cucullata Cav. s. Sprengelia incarnata Lexic.

Poiretia linearis Smith. ſ. Hovea linearis Nachtr.

— Venten. iſt Coronilla Linn.?

Poitea. Venten. choix t. 36. Der Kelch hat fünf Zähne, die Krone ein ſehr langes, vorgebogenes, zweiblättriges Schiffchen und ein kurzes Fähnchen. Die Hülſe iſt flach und vielſaamig.

Polemonium Linn. S. Lexic. B. 7. S. 371. Sperrkraut.

Cal. urceolatus, ſemiquinquefidus perſiſtens, laciniis acutis. Cor. quinquepartita campanulato-rotata, fundo clauſa valvis 5 ſtaminiferis, limbo plano, laciniis rotundatis obtuſis. Filamenta baſi dilatata. Stigma trifidum. Capſ. ovato-trigona, trivalvis. Semina plurima anguloſa. Lamarck. Illuſtr. t. 106. Syſt. veg. ed. Roemer. et Schult. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ordo XI. Polemonia.

1. *Polemonium achilleaefolium.* Humb. et Bonpl. nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 3. p. 125. Garbenblättriges Sperrkraut. D.

P. foliis pinnatis, pinnis ſeſſilibus laciniatis, laciniis ſubdentatis. Willd. Mſſ., pedunculi multifloris, coroll. pallid. violaceis.

Aus der perennirenden, faſerigen Wurzel kommen ungleich gefiederte Blätter hervor. Die Blättchen ſtehen faſt einander gegenüber, ſind ungeſtielt, eyförmig, tief gekerbt. Die Blumenſtiele vielblumig, kürzer als die Blätter. Der Kelch iſt fünftheilig. Die Krone glocken-radförmig, fünfſpaltig, blaßviolett; fünf Staubfäden, die mit Barthaaren beſetzt ſind; ein eyförmiger, rauchhaariger Fruchtknoten, deſſen Griffel bis zur Mitte geſpalten iſt.

Vaterland: Mexico, bei Moran. 4

2. *Polemonium acutiflorum;* foliis pinnatis, petalis acutis margine ſubciliatis. Herb. Willd. Mſſ.

Eine krautartige, perennirende Pflanze, mit gefiederten Blättern und geſpitzten Kroneneinſchnitten, die am Rande faſt gefranzt ſind. Sie wächſt in Nordamerika, an ſchattigen Orten?

3. *Polemonium bursifolium;* foliis pinnatis, folio terminali trilobo, dentato, lateralibus subdentatis. Herb. Willd. Mss. Humboldt. et Bonpland. l. c. 3. p. 125.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und höher, behaart, mit gefiederten, etwa 3 Zoll langen Blättern besetzt, deren Seitenblättchen eyförmig, aufsitzend, fast gezähnt sind; das Endblättchen ist dreilappig und gezähnt.

Vaterland: Mexico. 4 Kult. A. Glh. od. 2 Tr.

4. *Polemonium ciliatum* Willd. Gefranztes Sperrkraut.

P. foliis pinnatifidis hirtis ciliatis, corollis ciliato-dentatis. Herb. Willd. Mss.

Die Blätter sind halb gefiedert, borstig, gefranzt, ungestielt, die Einschnitte gespitzt. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Der Kelch hat gefranzte, linienförmige Einschnitte, die so lang als die Krone sind; die Einschnitte der Krone sind gefranzt-gezähnt.

Vaterland: Nordamerika, besonders Pensylvanien.

5. *Pelemonium dubium* Willd. Zweifelhaftes Sperrkraut.

P. foliis inferioribus hastatis, superioribus lanceolatis pinnatifidis trilobisve. Herb. Willd. Mss.

Die Stengel sind einfach, fadenförmig, 4 — 6 Zoll lang und darüber. Die Blätter stehen wechselsweise, sind glatt, die untern pfeilförmig, die obern lanzettförmig, halb gefiedert und dreilappig. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt. Der Kelch ist so lang als die Krone.

Diese in Virginien einheimische Pflanze darf mit dem Polemonio dubio Willd. spec. pl. 1. p. 887 nicht verwechselt werden; jenes gehört als Synonym zur Phacelia parviflora Pursh. s. Nachtr. und muß sowohl in den gedachten Spec. plant. als im Lexic. B. 7. S. 372 Nr. 3. gestrichen werden.

6. *Polemonium humile* Willd. Niedriges Sperrkraut.

P. foliis pinnatis, petalis obtusis, staminibus sagittatis. Herb. Willd. Mss.

Die Wurzel ist einfach, so dick wie ein Gänsekiel. An derselben stehen gefiederte, filzige Blätter, die aus 8 — 12

Paar länglichen, ganzrandigen, gefranzt-filzigen Blättchen bestehen. Die Stengel sind ein wenig länger als die Wurzelblätter, einfach, filzig, mit 2 — 3 einfachen Blättern besetzt. Die Blumen in wenigblumige, gipfelständige Rispen gesammelt. Der Rand der Blumenkrone ist ausgebreitet, doppelt größer als der Kelch und hat gerundete Einschnitte. Die Staubfäden sind haarförmig, so lang als der Kronenrand und mit kugelrunden Antheren gekrönt.

Vaterland: das östliche Sibirien, in der Nähe des Meeres, im Sandboden. 4

7. *Polemonium mexicanum* Cervant. Mexicanisches Sperrkraut.

P. foliis pinnatis polyphyllis terminali trilobo, floribus cernuis, calycibus villoso-viscidis. Lag. gen. et spec. nov. diagn. p. 10. N. 140.

Eine krautartige Pflanze, die ungefähr 1 Fuß hoch wird und mit klebrigem Filze bekleidet ist. Die Blätter sind gefiedert und bestehen aus vielen Blättchen, davon das Endblättchen dreilappig (?) ist. Die Blumen übergebogen, die Kelche weichhaarig-klebrig.

Vaterland: Mexico. ♂ Kult. A. Glh.

8. *Polemonium pimpinelloides*; caule repente geniculato, foliis pinnatis, pinnis ovatis laciniato-dentatis, terminali trilobo laciniato. Herb. Willd. Mss. H. et B. I. c. 3. p. 125.

Mit gefiederten Blättern, deren Blättchen eyförmig, eingeschnitten-gezähnt sind; das Endblättchen ist dreilappig und geschlitzt. Nach Humboldt ist der Stengel nur 2 Zoll hoch, der Kelch fünftheilig, bleibend, die Krone fast glockenförmig, fünfspaltig, mit stumpfen Einschnitten; fünf Staubfäden, die an der Basis häutig, rauchhaarig und am Grunde der Kronenröhre eingefügt sind. Der Fruchtknoten ist oben rauchhaarig und trägt einen gespaltenen (?) Griffel.

Vaterland: Mexico. 4 Kult. A. Glh. od. 2. Tr.

Polemonium roelloides Linn. suppl. bedarf einer genauern Beobachtung und ausführlichen Beschreibung, die ich deswegen nicht zu liefern im Stande bin, weil ich jetzt

keine lebende Pflanze vor mir habe. Persoon hat sie zwar unter Polemonium aufgeführt und mit † bezeichnet, aber auch bei Campanula ericoides l'Herit. (C. subulata Thunb.?) citirt, jedoch mit ?. S. Syn. pl. 1. p. 192. N. 98.

Kultur: Nr. 1, 3, 7 und 8 wollen in Glashäusern überwintert seyn; die übrigen gedeihen im freien Lande. Nr. 6 liebt einen lockeren, leichten und sandigen Boden, der mehr feucht als trocken ist. Sie lassen sich leicht durch Saamen, auch durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen. Polemonium ß. flore albo und γ. gracile sind Varietäten von dem blauen Sperrkraute Polem. coeruleum s. Lexicon.

Polemonium dubium Lexic. s. Phacelia parviflora.

— Nyctelea Linn. s. Eclisia Nyctelaea Lexic.

— rubrum — s. Cantua coronopifolia — (— thyrsoides Jacq.)

Polianthes pygmaea Lexic. s. Massonia ensifolia Nachtr.

Pollinia Spr. „ist Andropogon mit gegrannter männlicher Blüthe; oft sind auch die äußeren Balgspelzen gegrannt." Spreng. Anleit. zur Kenntniß d. Gewächse, 2te Ausg. 2 Th. S. 178.

Valvula calycina uniflora, bivalvis, basi pilosa, aristata; masc. et hermaphrod. conformes, illa pedicellata, haec sessilis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 53. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Pollinia depauperata* Spr. Armblüthige Pollinie.

P. paniculae pauciflorae ramis capillaribus, pedunculis brevissimis barbatis, flosculis foliisque glabris. Spreng. pug. 11. p. 10.

Die Wurzelblätter sind flach, etwas stumpf, ganzrandig, die Blätter der dünnen, glatten, 1 Fuß hohen Halme etwas gespitzt, aufrecht. Die Rispen wenigblumig, mit quirlförmigen Aesten und kurzen, gebarteten Blumenstielchen. Die Zwitterblümchen sind in der Mitte mit zwei sehr langen, gedrehten Grannen versehen.

Vaterland: Bengalen. 4?

2. *Pollinia fulva* Spreng. Rothgelbe Pollinie.

P. paniculae effusae ramis capillaribus, pedicellis longissime valvisque exterioribus barbatis, foliis inferioribus obtusiusculis ciliatis, vaginis pilosis. Spreng. I. c.

Die Halme sind 2 Fuß hoch, glatt, mit ungebarteten Knoten. Die untern Blätter flach, etwas stumpf, gefranzt, mit schlaffen, behaarten Scheiden. Die Rispen ausgebreitet, mit haarförmigen Aesten und sehr langen Blumenstielchen, die mit gelbrothen Haaren bekleidet sind. Die äußern Kelchklappen gegrannt, mit gelbrothen Barthaaren versehen und gefranzt. Die Zwitterblüthen haben sehr lange, gedrehte Grannen.

Vaterland: Bengalen. 4 Kult. A. Glh.

3. *Pollinia pallida*. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. Bleiche Pollinie.

Holcus pallidus. R. Brown. Prodr. 1. p. 199.

Die Blattscheiden sind glatt, die Knoten des Halms ungebartet. Die Rispe ausgebreitet, mit quirlförmigen, dreiblumigen Aesten, die Blumenstielchen und Kelchklappen glatt. Die äußeren Klappen der Zwitterblüthen striegelichgefranzt, die inneren auf dem Rücken begrannt.

Diese Art ist mit dem Poll. Gryllo Spr. (Andropog. Gryllus Willd. sp. pl.) zunächst verwandt.

Vaterland: das südliche Neu-Holland, am Meerufer.

4. *Pollinia vaginata* Spr.; spicis solitariis vagina foliorum semiinclusis, flosculis villosis, foliis basi vaginisque pilosiusculis. Spr. I. c. p. 11.

Aus der faserigen Wurzel kommen glatte, dünne, 2 Fuß hohe Halme, mit aufrechten, linienförmigen, gespitzten Blättern, die an der Basis mit weichen Haaren bekleidet sind. Die Aehren stehen einzeln und sind von den Blattscheiden der obern Blätter bis zur Hälfte eingeschlossen; die Spindel der Aehre ist weichhaarig. Die Grannen an den Klappen der männlichen Blüthe sind kurz und gerade.

Vaterland: Bengalen. 4? Kult. A. Trbh.

Den Saamen von diesen Gräsern säet man ins Mistbeet. Nr. 1, 2 und 4 sind in Bengalen einheimisch und verlangen also eine Stelle im Treibhause oder im Sommerkasten.

Die übrigen Arten, welche Sprengel dieser Gattung zugezählt hat, habe ich nach Willd. sp. pl. unter Andropogon aufgeführt. Es sind folgende:

Pollinia brevifolia Spr. s. Andropog. brevifolius Nachtr.
— distachya — s. — distachyos —
— fastigiata — s. — fastigiatus —
— Gryllus — s. — Gryllus —
— Scoparia — s. — purpurascens —
— stricta — s. — strictus —

Polybotrya Willd. s. Nachtrag Kryptogamie.

Polycardia phyllanthoides Lamarck. Illustr. t. 132 ist Polycardia madagascariensis Lexic. B. 7. S. 379.

Polycarpea Lamarck. ist Mollia s. Nachtr. Auch Hagea Venten. gehört zur Mollia und muß daher im Nachtrage B. 3. S. 598 gestrichen werden.

Polycarpon Linn. S. Lexic. B. 7. S. 380. Nagelkraut.

Cal. pentaphyllus, pentagonus. Pet. 5, minima ovata. Capsl. unilocularis, 3—4valvis, valvulis lanceolatis, intortis. Sem. plurima. Syst. veg. ed. Roem. et Schult Triandria Trigynia. (Familie der nelkenartigen Gewächse, Caryophylleae.)

1. *Polycarpon diphyllum* Cav. Zweiblättriges Nagelkraut.

P. foliis oppositis orbiculatis. Cav. Icon. 2. p. 40. t. 151. f. 1. Pers. syn. p. 111.

Dieses Nagelkraut unterscheidet sich von Polyc. tetraphyll. Lexic. nur durch kreisrunde Blätter, die meist zu zweien einander gegenüber stehen; bei jenem sind die Blätter umgekehrt-eyförmig und stehen zu 4 quirlförmig.

Vaterland: Spanien.

2. *Polycarpon stipulicium*. Pursh. Fl. Amer. sept. 1. p. 90. Pers. l. c.

Stipulicida setacea. Mich. Fl. Am. 1. p. 26. t. 6.

Vielleicht gehört diese Pflanze zur Gattung Holosteum. Sie hat einen Stengel mit sehr kleinen, entgegengesetzten Blättern, spatelförmigen Wurzelblättern, und nackten Aesten, die an der Spitze gebüschelte Blumen tragen. Diese haben einen tief fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte länglich-oval und am Rande häutig sind, und fünf keilförmig-längliche Corollenblätter, die mit dem Kelche fast gleiche Länge haben, fünf Staubfäden, mit pfeilförmigen Antheren und einem kurzen Griffel, mit drei Narben. Die Kapsel ist eyförmig, einfächrig, dreiklappig, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina, in sandigem, kiesigem Boden, an sonnigen Orten. ⊙

Den Saamen von beiden Arten säet man in unseren bot. Gärten an die bestimmte Stelle ins Land.

Polycarpon magellanicum Linn. suppl. ist Donatia fascicularis Forst.

— uniflorum Walt. ist Holosteum succulentum.

Polychroa Loureiro s. Lexic. B. 7. S. 580.

Polycnemum. S. Lex. B. 7. S. 381. Knorpelkraut.

Cal. pentaphyllus (al. quinquepartitus). Cor. 0. Sem. 1. in capsula utriculari, superum, verticale, albuminosum. Embryo periphericus. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 1. p. 346. Triandria Monogynia. (Familie der Chenopodeen.)

Die Blume hat einen fünfblättrigen oder fünftheiligen Kelch, der an der Basis mit zwei Deckblättern umgeben ist, 3—5 Staubfäden, die an der Basis zusammenhängen und einen Griffel. Der Saame steht senkrecht in einem häutigen Schlauche; der Embryo ist perisphärisch, mit Eyweißkörpern. (Spreng.)

Die Gattung Hemichroa Rob. Brown. (Chenolea Thunb. s. Lexic.) unterscheidet sich von Polycnem. durch fünf Staubfäden und einen getheilten Griffel. —

1. *Polycnemum crassifolium* Pallas. Dreiblättriges Knorpelkraut. D.

P. pentandrum annuum ramosissimum assurgens glabrum, foliis carnosis cylindricis, floralibus ovatis. Pallas. ill. pl. imp. cong. t. 55.

Eine saftreiche Pflanze, mit einfacher Wurzel. Der Stengel ist an der Basis sehr ästig, aufrecht, glatt, purpurröthlich, mit ruthenförmigen Aesten und überhängenden, blühenden Aestchen. Die Blätter sind glatt, stumpf, fleischig, walzenrund, die obern, neben den Blumen, eyförmig. Die Blumen stehen in Blattwinkeln, an den Spitzen der Aestchen. Sie haben fünf Staubfäden mit rothen Antheren und einen einfachen Griffel.

Vaterland: Rußland, in salzigem Boden. ☉?

2. *Polycnemum erinaceum* Pall.; perenne, cespitosum, sempervirens, foliis ternatis carinatis subspinosis, floribus terminalibus. Pall. I. c. F. IV. t. 48.

Diese immer grüne, Rasen bildende Pflanze hat eine gedrehte, holzige Wurzel, sehr ästige Stengel, dreizählige Blätter, die auf dem Rücken kielförmig und fast dornig sind, und gipfelständige, fünfmännige Blumen.

Vaterland: Sibirien. ♃

3. *Polycnemum glaucum* Pall. Graugrünes Knorpelkraut.

P. pentandrum, prostratum, ramosissimum, glaucum, foliis creberrimis tereti-compressis. Pall. I. c. t. 53 — 54.

Die Stengel sind gestreckt-aufsteigend, etwas steif, dunkelroth, glatt, sehr ästig, mit ährenförmigen Blumen. Die Blätter walzenrund-zusammengedrückt, grau- oder meergrün, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen. Die Blumen klein, fünfmännig, die Antheren anfänglich gelb, dann roth. Der Griffel zweiborstig, fast drüsig.

Vaterland: am caspischen Meere, in salzigen Sümpfen.

4. *Polycnemum juniperinum* M. de Bieberst. Wachholderartiges Knorpelkraut. D.

Ein Halbstrauch, mit einem sehr ästigen, weitschweifigen Stengel, pfriemenförmigen, stechenden Blättern, die

dachziegelförmig übereinander liegen, und fünfmännigen, fünfblättrigen Blumen.

Vaterland: Sibirien. ♄

5. *Polycnemum malacophyllum* Bieberſt.; pentandrum quinquepetalum piloſum, foliis ſemiteretibus obtuſis, florum capitellis clavatis, axillaribus pedunculatis. Marſch. de Bieberſt. act. mosq. 1. p. 152. Fl. taur. caucaſ. pag. 192 et hoc teſte: Buxb. Cent. 1. p. 11. t. 17. f. 2.

Mit einem krautartigen Stengel, halbrunden, ſtumpfen Blättern, und geſtielten, winkelſtändigen, fünfmännigen, behaarten Blumen, die keulenförmige Köpfchen bilden.

Vaterland: Rußland. ⊙

6. *Polycnemum recurvum* Lois. Abwärtsgebogenes Knorpelkraut.

P. foliis ſubulatis ſparſis patulis diſtinctis ſubrecurvis, calycibus capſulam ſubaequantibus. Lois de Longch. Notice p. 151.

Die Blätter des krautartigen, geſtreckten, äſtigen Stengels ſtehen zerſtreut, ſind pfriemenförmig, mehr oder weniger abwärts gebogen, die Blumen winkelſtändig, anſitzend.

Dieſe Art iſt dem Acker-Knorpelkraute (P. arvenſe Lexic.) zunächſt verwandt, aber in allen Theilen kleiner.

Vaterland: Frankreich und die Schweiz. ⊙

7. *Polycnemum ſibiricum* Pall. Sibiriſches Knorpelkraut.

P. annuum pentandrum erectum tomentoſum glaucum, foliis amplexicaulibus ramisque oppoſitis apice confertis floriferis elongatis. Pall. ill. plant. imperf. cogn. t. 51.

Salſola oppoſitifolia. Pall. it. II. p. 477.

Camphorata. Gmel. Fl. ſib. p. 118. t. 23. f. 1.

Der Stengel iſt rund, glatt, mit entgegengeſetzten, faſt getheilten Aeſten. Die Blätter ſind fadenförmig, rund, ein wenig geſpitzt, faſt fleiſchig, grau- oder meergrün, mit ſehr kurzen Härchen bekleidet, an den Spitzen der Aeſtchen

gehäuft, umfassend. Die Blumen haben fünf Staubfäden, die doppelt länger als der Kelch sind. Die Antheren anfänglich gelb, dann roth. Der Griffel ist zweispaltig.

Vaterland: Sibirien. ⊙

Die übrigen, hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon B. 7. beschrieben und S. 382 eine kurze Anleitung über ihre Erziehung im Allgemeinen beigefügt. Sie lieben einen lockeren, mehr leichten als schweren, feuchten, salzigen Boden.

Synonymen:

Polycnemum brachiatum Pall. ist Polycnemum opositifol. Lexic.

— inundatum Hopp. ist P. arvense β. Lexic.

— triandrum Pall. s. — fallum —

— viaticum — s. — arvense —

— Volvox — s. — fallum —

Polygala Linn. S. Lexic. B. 7. S. 382—403. Polygala; Kreuzblume.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch ist fünfblättrig (oder fünftheilig), ungleich; die Seitenblätter sind geflügelt und oft gefärbt. Die Krone zweilippig; der mittlere Lappen der Oberlippe zuweilen mit einem kammförmigen Ansatze versehen, die Unterlippe vertieft (hohl). Acht Staubfäden, die in zwei Bündel verwachsen sind. Der Saamenbehälter umgekehrt-eyförmig oder rundlich, zweifächerig, zweiklappig, meist zweisaamig. Der Saame hat eine dreilappige Keimwarze.

Linn. Syst. Diadelphia Octandria. (Familie der Polygalen.)

Die systematische Eintheilung der Arten nach der Beschaffenheit der Stengel und Blumen habe ich schon im Lexicon angezeigt. Die neueren Arten folgen hier in alphabetischer Ordnung:

1. *Polygala axillaris* Poir. Winkelständige Polygala.

P. flor. cristatis minimis, foliis planis acutis graminiformibus, caule nodoso subflexuoso. Poir. in Enc. bot. 5. p. 489.

Der

Der Stengel ist röhrig, knotig, fast knieartig gebogen, mit flachen, gespitzten, grasartigen Blättern besetzt. Die Blumen sind klein, mit einem kamm- oder pinselförmigen Ansatze versehen, und bilden winkelständige Trauben, die länger als die Blätter sind.

Vaterland: die Antillischen Inseln. 4?

2. *Polygala corymbosa* Michaux. Doldentraubenartige Polygala. D.

P. cor. imberbibus, caule inferne simplicissimo apice corymboso multifloro, foliis linearibus. Mich. Fl. Amer. 2. p. 53.

P. cymosa. Walt. carol.

Der Stengel ist unten einfach, an der Spitze doldentraubenartig getheilt, vielblumig, mit linienförmigen Blättern bekleidet. Die Blumen gelb, ungebartet, d. h. die Oberlippe der Corolle hat keinen kammförmigen Ansatz oder Anhang, wie bei vorhergehender und allen Arten, die im System in der ersten Abtheilung aufgestellt sind. Wahrscheinlich gehört hierher als Varietät: Polyg. graminifolia. Poir. I. c. p. 500.

Vaterland: Forida, in Sümpfen.

3. *Polygala fasciculata* Poir. Gebüschelte Polygala. D.

P. flor. imberbibus, foliis angustissimis congestis, flor. sessilibus axillaribus, calycib. glumosis, ramis fasciculatis. Poiret I. c. 5. p. 502.

Mit gebüschelten Aesten, sehr schmalen, gehäuften Blättern und ansitzenden, winkelständigen, ungebarteten Blumen.

Vaterland: Südamerika?

4. *Polygala galioides* Poir. Labkrautartige Polygala. D.

P. flor. imberbibus spicatis nūdis, foliis subquaternis brevibus ovatis, caule filiformi. Poir. I. c. 5. p. 505.

Die Blätter sind kurz, eyförmig, und stehen zu vier um den fadenförmigen Stengel. Die Blumen klein, ungebartet, in nackte Aehren gesammelt.

Vaterland: Cajenna. Kult. A. Trbh.

5. *Polygala geniſtoides* Poir. Ginſterartige Polygala. D.

P. flor. criſtatis in ſpicis laxis longiſſimis, foliis linearibus acutis ſubſeſſilibus, caule fruticoſo, ramis virgatis ſubnudis. Poir. I. c. 5. p. 492.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit ruthenförmigen, faſt nackten Aeſten, und linienförmigen, geſpitzten, faſt anſitzenden Blättern. Die Blumen ſind groß, mit kammförmigen Anſätzen verſehen, die zwei ſeitenſtändigen Kelchblätter breit, geflügelt. Das Vaterland iſt noch unbekannt.

6. *Polygala lanceolata* Poiret. Lanzettblättrige Polygala. D.

P. (flor. imberbibus?) caule ſuffruteſcente, ramis divaricatis virgatis, foliis ſeſſilibus lanceolatis acuminatis glabris, floribus laxe ſpicatis purpureis. Poir. I. c. Perſ. ſyn. 2. p. 274.

Ein Halbſtrauch, mit ausgebreiteten, ruthenförmigen Aeſten, anſitzenden, lanzettförmigen, langgeſpitzten, glatten Blättern, und purpurrothen Blumen, die ſchlaffe Aehren bilden.

Vaterland: Peru. 4 ♄ Kult. A. Trbh.

7. *Polygala linoides* Poir.; florib. imberbibus denſe ſpicatis, foliis ovatis acutis. Enc. bot. 5. p. 499.

Der Stengel iſt mit eyförmigen, geſpitzten Blättern beſetzt. Die Blumen ſind ungebartet, in dichte Aehren geſammelt, in der erſten Periode weiß, aufrecht, nach geendigter Flor purpurroth, ſchlaff, überhängend.

Vaterland: Buenos-Ayres. Kult. A. Trbh.

8. *Polygala longifolia* Poir. Langblättrige Polygala. D.

P. flor. imberbibus ſpicatis, foliis inferioribus enſiformibus longiſſimis, ſuperioribus filiformibus brevioribus, caule ſubſimplice. Poir. I. c. 5. p. 501.

Die untern Blätter des ſtrauchartigen, faſt einfachen Stengels ſind ſchwerdtförmig, ſehr lang, die obern fadenförmig, kürzer als die untern. Die Blumen ungebartet, in Aehren geſammelt, die mit durchſcheinenden Deckblättern verſehen ſind.

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Polygala ovata* Poir. Eyförmige Polygala.

P. flor. imberbibus, foliis petiolatis ovatis nervosis, racemis lateralibus pubescentibus, caule suffruticoso. Poir. Pers. I. c. 2. p. 274.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, mit eyförmigen, gestielten, gerippten Blättern besetzt. Die Blumen sind ungebartet, in seitenständige, filzige Trauben gesammelt. Die Kapsel eyförmig, zusammengedrückt, am Rande gefranzt.

Vaterland: St. Domingo.

10. *Polygala parviflora* Loisel. Wenigblumige Polygala.

P. flor. cristatis racemosis, alis calycinis universis obtusis corolla longioribus, caule erecto ramoso glaberrimo, foliis radicalibus ovatis; caulinis linearibus crassiusculis canaliculatis obtusis. Loiseleur Deslonchamps Fl. de Fr. p. 104.

Die Wurzelblätter sind eyförmig, die Blätter des aufrechten, ästigen Stengels linienförmig, dicklich, rinnenförmig, stumpf. Die Blumen klein, in Trauben gesammelt, mit kammförmigen Ansätzen versehen. Die seitenständigen, geflügelten Kelchblätter einrippig, stumpf, länger als die Krone.

Diese Art scheint der Polyg. amara sehr nahe zu kommen und ist vielleicht nur eine Varietät von jener?

Vaterland: Frankreich, in der Gegend von Avignon.

11. *Polygala pilosa* Poir. Haarige Polygala.

P. (flor. imberbibus?) foliis minimis lanceolato-mucronatis pilosis incanis, stipulis oppositis, flor. axillaribus solitariis sessilibus. Poir. I. c. 5. p. 498.

Die Blätter des Stengels sind sehr klein, lanzettförmig stechend, mit grauen Haaren bekleidet. Die Afterblätter entgegengesetzt. Die Blumen sehr klein, einzeln, winkelständig, ansitzend. Das Vaterland von dieser Art ist mir unbekannt.

12. *Polygala pinifolia* Poiret. Fichtenblättrige Polygala.

P. florib. cristatis amplis, foliis petiolatis lineari-convolutis mucronatis, caule fruticoso. Poir. l. c. Lam. illustr. gen. t. 598. f. 2.

Der strauchartige Stengel ist mit gestielten, linienförmig-eingerollten Blättern besetzt, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumen groß, winkelständig, fast einzeln, an der Basis blaß, an der Spitze purpurroth, und haben kammförmige Ansätze.

Vaterland: Amerika? ♄

13. *Polygala pubescens* Mart. Weichhaarige Polygala.

P. florib. cristatis, racemis lateralibus, foliis lanceolatis linearibus obtusiusculis, caule procumbente herbaceo. Martius in Denkschriften der botan. Gesellschaft in Regensburg. 1815. S. 185.

P. tomentosa Rottler.

Der Stengel ist krautartig, gestreckt, rund, ästig, mit weißen, weichen Haaren dicht bedeckt und hat einfache Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind linien-lanzettförmig, stumpf, am Rande ein wenig zurückgerollt, auf der Oberfläche glattlich, unten filzig, die untern ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, sind kurzgestielt, grünlich, gebartet, d. h. mit kammförmigen Ansätzen versehen, die zwei seitenständigen, geflügelten Kelchblätter filzig und zierlich gefranzt. Die Kapsel länglich, an der Spitze ein wenig ungleich, ausgerandet und filzig, die Saamen länglich, weißborstig.

14. *Polygala purpurea* Ait. Kewens. Purpurrothe Polygala.

P. florib. cristatis subumbellatis, foliis ovatis carnosis. Hort. Kew. ed. 2. V. IV. p. 244.

Der strauchartige Stengel trägt eyförmige, fleischige Blätter und purpurrothe, gebartete Blumen, die fast doldenartig stehen.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Im botan. Garten zu Kew dauert diese Art im freien Lande aus und blüht im Mai und Juni.

15. *Polygala salicifolia* Poir. Weidenblättrige Polygala. D.

P. fuſſruticoſa imberbis, foliis alternis anguſto-lanceolatis longiſſimis, ſpica terminali pyramidata. Poir. I. c. 5. p. 498.

Der Stengel iſt unten holzig, oben krautartig, mit abwechſelnden, lanzettförmigen, ſehr langen Blättern beſetzt. Die Blumen ſind ungebartet und bilden eine pyramidenförmige Endähre.

Vaterland: Braſilien. 24 ħ

16. *Polygala ſerpyllifolia* Poiret. Quendelblättrige Polygala. D.

P. flor. imberbibus axillaribus ſubſolitariis, foliis ovatis ſeſſilibus minimis, ramis procumbentibus. Poir. I. c.

Die Aeſte des Stengels ſind weißlich, faſt eckig, auf der Erde hingeſtreckt, und mit kleinen, eyförmigen, anſitzenden Blättern bekleidet. Die Blumen faſt weißlich, ungebartet, winkelſtändig, faſt einzeln.

Vaterland: Oſtindien, die Küſte Coromandel, bei Trankenbar (Tranquebar). 24? Kult. A. Trbh.

17. *Polygala ſetacea* Michaux. Borſtenförmige Polygala. D.

P. flor. imberbibus denſe ſpicatis, caul. ſetaceo-aphyllo ſimplici. Mich. Fl. amer. 2. p. 52.

Der blattloſe Stengel theilet ſich an ſeiner Spitze in borſtenförmige, einfache Aeſte. Die Blumen ſind ungebartet, in dichte Aehren geſammelt.

Vaterland: Carolina.

18. *Polygala tranquebarica* Martius. Trankenbariſche Polygala. D.

P. florib. criſtatis, racemis paucifloris lateralibus, foliis linearibus mucronatis, caule herbaceo ramoſo. Martius. I. c. p. 186.

Polyg. linearis Rottler.

Die Wurzel iſt jährig, der Stengel rund, äſtig, niedrig, mit feinen Haaren bekleidet, aufrecht, die Aeſte geſtreckt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf kurzen Stie-

len, sind schmal, linienförmig, ½ Zoll lang, filzig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Blumen bilden 3 — 5blumige, gestielte, seitenständige Trauben, die kürzer als die Blätter sind; die Blumenstiele sind an der Basis mit sehr kleinen Nebenblättern besetzt, und wie die Blumenstielchen filzig. Zuweilen finden sich auch einzelne, seitenständige, gestielte Blumen, die, wie die traubenständigen, gebartet sind. Die zwei geflügelten Kelchblätter an der Spitze grün. Die Kapsel umgekehrt-eyförmig, glatt, nur am Rande mit einzelnen Härchen gefranzt.

Vaterland: die Küste Coromandel, am Meerstrande. ☉

19. *Polygala umbrosa* Martius. Schattenliebende Polygala. 4

P. florib. cristatis, racemis axillaribus, foliis oblongis acutiusculis basi attenuatis. Mart. I. c. p. 183.

Mit eckigen, glatten Aesten und abwechselnden, fast entgegengesetzten, ansitzenden Blättern. Diese sind länglich, spitzlich, nach der Basis zu verdünnt, 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit, am Rande mehr oder weniger mit feinen Haaren gefranzt. Die Blumen gleichen an Größe und Gestalt denen der gemeinen Polygala (P. vulgaris), sind grün, mit kamm- oder pinselförmigen Ansätzen versehen. Die Kapsel rundlich, an der Spitze ausgerandet, glatt, mit sehr feinen Härchen besetzt.

Vaterland: Bengalen, bei Midnapur, an schattigen Orten. 4 Kult. A. Trbh.

20. *Polygala uniflora* Mich. Einblumige Polygala. D.

P. pumila, flor. imberbibus sparsis pedicellatis, caule herbaceo, foliis ovatis in petiolum angustatis. Mich. Fl. am. 2. p. 83. Pers. syn. 2. p. 275.

Die Blätter des niedrigen, krautartigen Stengels sind eyförmig, an der Basis verdünnt. Die Blumen stehen zerstreut, sind gestielt, ungebartet.

Vaterland: Nordamerika, z. B. Canada. ☉?

21. *Polygala varians* Mart. Variirende Polygala. D.

P. florib. cristatis, racemis axillaribus, foliis inferioribus obcordatis ovatisve superioribus lanceolatis,

caule herbaceo ramoso procumbente pedunculisque hirtis. Martius I. c. p. 184.

P. heterophylla et P. procumbens Rottler.

Der Stengel ist fast aufrecht, an der Basis in viele Aeste getheilt, die auf der Erde liegen, und mit weißen, angedrückten Haaren besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind glattlich, am Rande gefranzt; die untern umgekehrt-herzförmig, auch eyförmig, die obern lanzettförmig, kurzgestielt. Die Blumen bilden winkelständige, fünf- bis achtblumige Trauben. Die Krone ist grün, so groß wie bei unserer gemeinen Polygala (P. vulg.), mit einem kammförmigen Ansatze versehen. Die Kapsel umgekehrt-herzförmig, glatt, am Rande gefranzt.

Diese Art gleicht der P. telephioid. Willd. und der P. arvens., unterscheidet sich aber von beiden durch die Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Coromandel. ☉?

22. *Polygala venenosa* Poir. Giftige Polygala; geaderte Polygala.

P. florib. racemosis cristatis, caule fruticoso, foliis maximis ovato-acuminatis. Encycl. 5. p. 493. Pers. I. c. 2. p. 272.

Mit einem strauchartigen Stengel, großen, eyförmigen, gespitzten, und traubenständigen, gebarteten Blumen.

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

Im Lexic. B. 7. habe ich 76 Polygalen beschrieben und S. 402 eine Anleitung über ihre Erziehung gegeben. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt und vermehrt werden, wobei man allerdings ihr Vaterland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigen muß.

Synonymen:

Polygala amarella Crantz.	s.	Polygala amara	Lexic.
— bracteolata Forsk.	s.	— tinctoria	—
— heterophylla Rottl.	s.	— varians	N. 21.
— linearis —	s.	— tranquebarica.	
— procumbens —	s.	— varians.	

Polygala ſupina Schreb. ſ. Polyg. andrachnoides Lex.
— Timouton Aubl. ſ. — lupulina —
— tomentoſa Rottl. ſ. — pubeſcens.
— uliginoſa Perſ. iſt — lupulina —
— violacea Aubl. ſ. — cinerea —

Lex. B. 7. S. 392 Zeile 11 v. unt. ſtatt L. lies Sauv.
— 394 — 18 ſt. Willd. l. Thunb.
— 399 — 11 ſt. — l. —

Polygonella Michaux. Polygonum polygamum.

Polygoneae. Ampferarten (vaginales). Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri p. 91. Perſ. ſyn. 1. p. 438. R. Brown. Prodr. Polygoneen, Spreng.

Dieſe Familie charakteriſirt ſich durch die einblättrigen, meiſt trockenen Scheiden am Grunde der Blattſtiele, durch die einfache Blumenhülle, durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Frucht, deren ſtehenbleibender Eyweißkörper mit einem peripheriſchen Embryo verſehen iſt. S. Spreng. Anleitung zur Kenntniß der Gewächſe, 2. Ausgab. Th. 2. p. 303. t. IX.

Polygonum. Lexic. B. 7. S. 403—419.

Cal. o. Cor. 5 partita, calycina. Sem. 1, angulatum. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 440. Octandria, Trigynia.

Calyx quinque-raro quadripartitus, coloratus. Stamina 4—9. Stylus bi-aut trifidus. Stigmata capitata. Akenium calyce tectum. H. et B. Nova gen. et ſpec. pl. Tom. 2. pag. 141. (Familie der Ampferarten (vaginales). Juſſ. Polygoneen, Spreng.)

Die Linnéiſche Eintheilung der Arten habe ich im Lexic. B. 7. S. 404 angezeigt.

Die Herren Humboldt und Bonpland haben die im gedachten Werke aufgeſtellten Arten folgendermaßen geordnet:

1. Polyg. caule erecto aut procumbente.

a. Spicis terminalibus et axillaribus † ſtylo bifido; akenio lenticulari. Hierher gehört: Pol. acuminatum, hiſpidum, perſicarioides und ſegetum.

†† Stylo trifido; akenio triangulari: P. acre.

b. Floribus axillaribus; ſtylo tripartito. P. lacerum.

c. Caule volubili; ſtylo tripartito: P. tamnifolium.

Die neuen Arten folgen hier in alphabetiſcher Ordnung, ſo wie im Lexicon.

1. *Polygonum acetoſaefolium* Venten. Sauerampfer blättriger Knöterig.

P. florib. octandris trigynis, foliis haſtato-lanceolatis craſſiusculis, caule laevi volubili, fructu ſubbaccato. Vent. Hort. Cels. p. et t. 88. Perſ. ſyn. 1. p. 441.

Coccoloba ſagittifolia. Ortega Dec. p. 60.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, glatt und windet ſich; er trägt ſpieß-lanzettförmige, dickliche Blätter und achtfädige, dreigriffelige Blumen.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Polygonum acidulum* Willd.; floribus octandris trigynis, racemo-paniculatis, foliis lineari-lanceolatis glabris, caule ramoſo, ochreis glabris. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 429.

Eine 2 Fuß hohe Pflanze, mit krautartigem, äſtigem Stengel, und ſchmalen, linien-lanzettförmigen, am Rande zurückgerollten, glatten Blättern, die 1 bis 1½ Zoll lang ſind. Die Knoten des Stengels und die Tuten oder Scheiden der Blattſtiele ſind glatt. Die Blumen achtmännig, dreigriffelig, in traubenartige Riſpen geſammelt.

Vaterland: Sibirien. 4 Kult. C. Frl.

3. *Polygonum acre* Humb. Scharfer Knöterig. D.

P. caule erectiusculo; foliis lanceolatis, utrinque acuminatis, glabris, margine ciliato-ſcabris; vaginis bracteisque ciliatis, glabris; ſpicis filiformibus; floribus ſubternis, octandris, akenio triquetro. H. et B. nov. gen. et ſp. 2. p. 143.

Eine krautartige Pflanze, mit einem äſtigen, aufrechten, oder aufſteigenden Stengel, deſſen Zweige geſtreift und glatt ſind. Die Scheiden ſind zart, häutig, abgeſtutzt,

gestreift, glattlich, borstig-gefranzt. Die Blätter kurzgestielt, lanzettförmig, an beiden Enden langgespitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, glatt, am Rande gefranzt-scharf, 2½ Zoll lang, 6 Linien breit, oft schwarz gefleckt, und enthalten einen scharfen Saft. Die Blumen stehen zu 3—4 beisammen, sind gestielt, und bilden einzelne, gestielte, fadenförmige, winkel- und gipfelständige Aehren, mit gefranzten Deckblättern. Der Kelch ist fünftheilig, glatt, weiß; 8 Staubfäden; ein dreispaltiger Griffel, mit kugelförmigen Narben. Der Saame ist schwarzbraun, glatt, glänzend, vom bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Havanna und Caracas. 4 Blüht daselbst im Februar.

4. *Polygonum acuminatum* Humb. Langgespitzter Knöterig. D.

P. caule erecto; foliis lanceolatis, longe acuminatis, utrinque vaginisque strigoso-pilosis, ciliatis; spicis cylindraceis; floribus subseptenis suboctandris; bracteis ciliatis; akenio lenticulari. H. et B. N. gen. et spec. 2. p. 142.

Der Stengel ist aufrecht, 5—6 Fuß hoch, ästig, braunroth, glatt, die Aeste in der Jugend strieglich-behaart. Die Scheiden sind abgestutzt, gestreift-gefurcht, gefranzt, auswendig mit angedrückten Härchen besetzt. Die Blätter fast ungestielt, lanzettförmig, an der Spitze hinaufwärts schmal, langgespitzt, ganzrandig, häutig, geadert, oben strieglich, unten filzig, 6—8 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blumen stehen fast zu 7 beisammen und bilden gestielte, einzelne oder gepaarte, winkel- und gipfelständige, walzenrunde, aufrechte Aehren, mit rundlichen, braunen, gefranzten Deckblättern. Der Kelch ist vertheilig, glatt, weiß, mit länglichen, stumpfen, abstehenden Einschnitten; 5—8 eingeschlossene Staubfäden; ein aufrechter, zweispaltiger Griffel mit kugelrunden Narben. Der Saame linsenförmig, glatt, braun, glänzend, von dem Kelche bedeckt. Diese Art ist mit Polygonum barbatum Willd. zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

5. *Polygonum adpreſſum* Br.; glabrum, caule volubili vel proſtrato ſuffruticoſo ramulisque teretibus, foliis cordatis ſubacuminatis crenulatis margine ſcabris, racemis axillaribus terminalibusque, bracteis ocreisque nudis, perianthiis ſubbaccatis, floribus polygamis. R. Brown. Prodr. 1. p. 420.

Ein Halbſtrauch, deſſen Stengel ſich windet oder auf der Erde hingeſtreckt iſt. Seine Aeſtchen ſind rund, die Blätter herzförmig, faſt langgeſpitzt, glatt, am Rande feingekerbt, ſcharf. Die Blumen bilden winkel- und gipfelſtändige Trauben.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. 2 Treibh. oder Glashaus.

6. *Polygonum attenuatum* Brown. Verdünnter Knöterig.

P. floribus octandris ſemidigynis glabris, ſpicis cylindraceis pedunculatis ſtrictis, bracteis ocreisque ciliatis, foliis elongato-lanceolatis utrinque attenuatis tenuiſſime pubeſcentibus, petiolis ocreas ſubaequantibus. Br. I. c. 1. p. 420.

Die Blätter des Stengels ſind verlängert-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, mit ſehr feinem Filze bekleidet, die Scheiden faſt ſo lang als die Blattſtiele. Die Blumen glatt, achtfädig, halb zweigriffelig, und bilden walzenrunde, geſtielte, ſteife Aehren, die mit gefranzten Deckblättern verſehen ſind.

Vaterland: Neu-Holland.

7. *Polygonum auſtrale;* foliis lanceolato-linearibus, ſtipulis longo-barbatis, ſpica filiformi, flor. approximatis. Perſ. ſyn. pl. 1. p. 400. Nee (ex herb. Thiebaud.).

Mit lanzett-linienförmigen Blättern, langbartigen Afterblättern, fadenförmiger Aehre, gehäuft-gedrängten Blumen und deltaförmigen Deckblättern, die mit feinen Dornen gefranzt ſind.

Vaterland: Neu-Holland.

8. *Polygonum biſtortoides* Purſh. Biſtortenartiger Knöterig.

P. caule simplici monostachyo, foliis ellipticis planis petiolatis, bracteis unifloris 2 — 3valvis. Pursh. Flora Amer. septent.

Mit einem einfachen, einährigen Stengel, elliptischen, flachen, gestielten Blättern, und einblumigen, 2 — 3klappigen Scheiden. Diese Art gleicht unserem Wiesen-Knöterig (Polyg. Bistorta).

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. 4 Kultur: Frühling.

9. *Polygonum Brownii* D. Brownischer Knöterig.

Polyg. (articulatum) florib. 5 — 6andris semidigynis glabris, bracteis subciliatis, spicis cylindraceis pedunculatis, foliis elongato-lanceolatis acuminatis attenuatis utrinque pubescentibus subter parum sericeis, ocreis glabris ciliatis, pedunculis pilosis, caule glabro. R. Brown. Prodr. 1. p. 420.

Die Blätter des glatten Stengels sind verlängert-lanzettförmig, langgespitzt, verdünnt, auf beiden Seiten filzig, die Tuten (Scheiden) glatt, gefranzt. Die Blumen 5 — 6fädig, halb zweigriffelig, glatt, in walzenrunde, gestielte Aehren gesammelt, deren Stiele behaart und die Deckblätter fast gefranzt sind.

Vaterland: Neu-Holland. 4?

10. *Polygonum cilinode* Mich.; subpubescens, caule angulato debili, stipulis subacutis basi ciliatis, foliis cordatis fructibus apteris. Michaux. Flor. Amer 1. p. 241.

Der Stengel ist eckig, schwach, liegend, wie die Blätter fast filzig. Die Blätter sind herzförmig, die Afterblätter fast gespitzt, an der Basis gefranzt, die Früchte ungeflügelt.

Vaterland: Nordamerika. ⊙?

11. *Polygonum cocoineum* Mühlenb. Scharlachrother Knöterig.

P. floribus pentandris semidigynis, spica cylindracea, ochreis truncatis glabris, foliis ovatis. Mühl. in litt. Willd. Enum. H. Ber. 1. p. 428.

α. aquaticum foliis ovato-ellipticis obtusis.

β. terrestre foliis ovato-oblongis acuminatis.

Der krautartige Stengel ist mit eyförmigen Blättern besetzt, deren Tuten abgestutzt und glatt sind. Die Blumen haben fünf Staubfäden, halbgespaltene Griffel und bilden eine scharlachrothe, 2 Zoll lange, walzenrunde Aehre.

Diese Art hat zwei Varietäten, die man nach der Beschaffenheit des Standortes und der Gestalt ihrer Blätter unterscheidet: α. wächst in Wässern und an überschwemmten Orten, und hat eyrund-elliptische, stumpfe Blätter; β. wächst im Lande, also in jedem Gartenbeete, und hat eyrund-längliche, langgespitzte Blätter, die 3 Zoll lang und 1½ Zoll breit sind.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ Kult. C. Frl.

12. *Polygonum crispum* Hornem. Krausblättriger Knöterig.

P. florib. trigynis, foliis lineari-lanceolatis glabris margine nudis crispo-undulatis, ocreis glabris. Hornem. Hort. hafn. 2. p. 962.

Mit linien-lanzettförmigen, glatten Blättern, die am Rande glatt und gekräuselt-wellenförmig sind, glatten Tuten und dreigriffeligen Blumen.

Diese Art ist dem Polygono acidulo N. 2. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch breitere, am Rande gekräuselte Blätter; von P. undulatum durch schmälere, glatte Blätter. Es ist eine perennirende Pflanze.

13. *Polygonum decipiens* Brown.; floribus hexandris semidigynis glabris eglandulosis, spicis subfiliformibus, bracteis nudis, ocreis ciliatis, foliis lanceolatis acuminatis margine laevibus ramisque glabris, caule erecto. Brown. I. c.

Die Blätter des aufrechten Stengels sind lanzettförmig, langgespitzt, glattrandig, wie die Aestchen unbehaart. Die Blumen glatt, ohne Drüsen, sechsfädig, halb zweigriffelig, in dünne, fast fadenförmige Aehren gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland.

14. *Polygonum elatius* Brown.

P. floribus 6andris ſemidigynis glabris, ſpicis pedunculatis cylindraceis alternis, bracteis imberbibus pedunculisque glanduloſo-pubeſcentibus, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis petiolum decurrentibus, ocreis ciliatis, caule ſcabriusculo. R. Brown. l. c. 1. p. 419.

Die Blätter des aufrechten, etwas ſcharfen Stengels ſind länglich-lanzettförmig, langgeſpitzt, geſtielt, herablaufend, die Tuten gefranzt. Die Blumen, ſechsfädig, halb zweigriffelig, glatt, in walzenrunde, geſtielte Aehren geſammelt, deren Deckblätter dachziegelförmig übereinander liegen und wie die Blumenſtiele drüſig-filzig ſind.

Vaterland: Neu-Holland. 24?

15. *Polygonum elegans* Tenore. Hübſcher Knöterig.

P. caule ſuffruticoſo, ramis flexuoſis, foliis oblongo-lanceolatis, ocrea cylindrica internodiis multoties breviore multifido-ciliata, floribus ſpicato-paniculatis, corollis regularibus. Ten. Flor. Neapol. p. 207. t. 35.

Ein zierlicher Halbſtrauch, mit knieartig gebogenen Aeſten, länglich-lanzettförmigen Blättern, walzenrunden, vielſpaltig-gefranzten Tuten, und regelmäßigen Kronen. Die Blumen ſtehen in länglichen Aehren, die Riſpen bilden.

Vaterland: Neapel. ♄ Kült. A. Glh. od. Frl.

16. *Polygonum glanduloſum* Brown. Drüſiger Knöterig.

P. floribus 6andris digynis glabris, ſpicis alternis pedunculatis cylindraceis, bracteis ocreisque nudis, foliis elongato-lanceolatis acuminatis, ſubtus glanduloſis, margine ſcabris pedunculisque glabris. Br. l. c. 1. p. 419.

Mit lanzettförmigen, langgeſpitzten, ſtumpfen Blättern, die auf der Unterfläche mit Drüſen beſetzt und am Rande ſcharf ſind, nackten Tuten (Scheiden) und 6fädigen, zwei-

griffeligen, glatten Blumen, die gestielte, walzenrunde Aehren bilden. Die Deckblätter sind nackt.

Vaterland: Neu-Holland.

17. *Polygonum gracile* Brown. Dünner Knöterig.

P. floribus 4andris semidigynis glanduloſis, spica filiformi rara nutante, bracteis 1—2floris ocreisque ciliatis, foliis lanceolatis acuminatis glabris pellucido-punctatis margine scabris, caule erecto. Br. l. c.

Die Blätter des aufrechten Stengels sind lanzettförmig, langgespitzt, glatt, mit durchscheinenden Punkten versehen, am Rande scharf; die Tuten (Scheiden) gefranzt. Die Blumen vierfädig, halb zweigriffelig, drüsig, in fadenförmige, selten überhängende Aehren gesammelt, die Deckblätter 1—2blumig, gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland.

18. *Polygonum hirsutum* Michaux. Rauchhaariger Knöterig.

P. florib. 8andris semitrigynis, foliis lanceolatis, pedunc. elongato, spic. linearib., caule adscendente hirsuto. Mich. Americ.

Der Stengel ist aufsteigend, rauchhaarig, mit lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen sind achtfädig, halb dreigriffelig, in langgestielte, linienförmige Aehren gesammelt.

Vaterland: Carolina.

19. *Polygonum hispidum* Humb. Hackeriger Knöterig. D.

P. caule subprocumbente; foliis ovato-oblongis, acuminatis, glutinoſis vaginisque setoſo-hispidis; spicis cylindraceis; floribus ternis, pentandris; bracteis ciliatis; akenio lenticulari. Humb. et Bonpl. nov. gen. et spec. 2. p. 142.

Diese Pflanze hat runde, ästige, behaarte, klebrige, 4—6 Fuß hohe Stengel, die auf der Erde hingestreckt sind und theils aufrecht stehen. Die Scheiden sind abgestutzt, fast 1 Zoll lang, an der Spitze ausgebreitet, mit kurzen, scharfen Borsten besetzt. Die Blätter eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, netzförmig

geadert, oben strieglich-hackerig, unten scharf-borstig, klebrig, fast 5 Zoll lang, 1½ Zoll breit, die Blattstiele ½ Zoll lang, borstig-hackerig. Die Blumen stehen zu dreien beisammen und bilden walzenrunde, 3—4 Zoll lange, einzelne, winkel- und gipfelständige Aehren, mit gefranzten, durchscheinenden Deckblättern. Der Kelch ist fünftheilig, weiß, glatt; 6 hervorragende Staubfäden, mit eyförmigen Antheren; ein ey-linsenförmiger Fruchtknoten, mit zweitheiligem Griffel. Der Saame wie bei vorhergehender Art. Diese Art ist mit Polygonum hirsutum Michaux. zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, an schattigen Orten. 4 Blühzeit: März. Kult. A. Trbh.

20. *Polygonum lacerum* Humboldt. Zerschlitzter Knöterig. D.

P. caulibus diffusis, procumbentibus; foliis linearibus, subcarnosis vaginisque glabris, laceris, floribus axillaribus, geminis; akenio triquetro. H. et B. nov. gen. et spec. 2. p. 143.

Die Stengel sind rund, gestreift, glatt, weitschweifig, sehr ästig, fast wie die Stengel des Polygoni avicularis. Die Scheiden zerschlitzt, glatt, mit pfriemenförmigen Einschnitten. Die Blätter fast ungestielt, linienförmig, gespitzt, fast fleischig, glatt, 1 Zoll lang, kaum 1½ Linie breit. Die Blumen stehen zu zwei beisammen in Blattwinkeln, auf glatten Stielen. Der Kelch ist fünftheilig, glatt, weiß, der Griffel tief dreitheilig. Der Saame dreiseitig, gespitzt, braun, glatt, glänzend, von dem Kelche bedeckt. Die Zahl der Staubfäden hat Herr Bonpland nicht angezeigt.

Vaterland: Peru, an Bergen. 4 Blühzeit: August. Kult. A. 2 Trbh.

21. *Polygonum lanigerum* Brown. Wolliger Knöterig.

P. florib. 6andris digynis glabris, spicis cylindraceis pedunculatis alternis, bracteis ocreisque imberbibus, foliis elongato-lanceolatis acuminatis lanatis, subtus incanis. R. Brown. Prodr.

Mit lanzettförmigen, langgespitzten, wolligen Blättern, die unten grau sind, glatten, ungebarteten Tuten (Scheiden),

den), und sechsfädigen, zweigriffeligen Blumen, die abwechselnde, gestielte, walzenrunde Aehren bilden und mit ungebarteten Deckblättern versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland.

22. *Polygonum mite*; florib. 9andris semitrigynis, foliis anguste lanceolatis hirsutis, stipulis hirsuto-ciliatis, spic. linearibus, bracteis ciliatis subimbricatis. Pers. l. c. 1. p. 440.

P. hydropiperoides. Mich. Fl. Amer. boreal. 1. p. 239.

Der Stengel ist krautartig, mit schmalen, lanzettförmigen Blättern besetzt, die wie die Afterblätter (Scheiden) rauchhaarig sind. Die Blumen purpurroth, achtfädig, halb dreigriffelig, in linienförmige Aehren gesammelt, die mit gefranzten, fast dachziegelförmig gelagerten Deckblättern versehen sind.

Diese Art ist unserem scharfen Knöterig (P. Hydropiper) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Villosität der Blätter und Scheiden, und durch purpurrothe, halb dreigriffelige Blumen; auch hat sie keinen scharfen und brennenden Geschmack wie jene.

Vaterland: Nordamerika. 24?

23. *Polygonum plebejum* Br.; floribus 5andris trigynis axillaribus subgeminis, foliis linearibus subsessilibus, ocreis hinc fissis inde ciliatis, caule diffuso. Brown. l. c. p. 420.

Mit einem ästigen, ausgebreiteten Stamme, linienförmigen, fast ansitzenden Blättern, gespaltenen, gefranzten Tuten, und fünffädigen, dreigriffeligen, winkelständigen, fast gepaarten Blumen.

Vaterland: Neu-Holland.

24. *Polygonum Persicarioides* Humb. Flohknöterigartiger Knöterig. D.

P. caule erectiusculo; foliis lanceolatis, acuminatis, supra scabriusculis, subtus glabris; vaginis pilosiusculis bracteisque ciliatis; spicis gracilibus;

floribus subseptenis, hexandris; akenio lenticulari. H. et B. nov. gen. et sp. 2. p. 143.

Der Wuchs und Anstand ist wie bei dem Polygon. Persicaria, der Stengel ästig, mit gestreiften, glatten Zweigen. Die Blattscheiden sind zart, häutig, gestreift, gefranzt. Die Blätter kurzgestielt, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, häutig, netzförmig geadert, oben mit sehr kleinen, angedrückten Härchen besetzt, unten glatt, 4 — 5 Zoll lang, 7 — 8 Linien breit. Die Blumenstiele gipfelständig, fast 3 Zoll lang, glatt, dreiähnig, die Aehren abwechselnd, fast sitzend, dünn, fast 1 Zoll lang. Die Blumen gestielt und stehen fast zu 7 beisammen. Die Deckblätter gefranzt, glatt, weißlich. Der Kelch ist viertheilig, glatt, weißlich; 6 Staubfäden; ein zweispaltiger Griffel mit kopfförmiger Narbe. Der Saame linsenförmig, schwarz, glänzend, glatt, von dem Kelche bedeckt.

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: Junius. Kult. A. Glh.

25. *Polygonum polygamum* Vent.; caule ramosissimo, foliis spathulatis, cor. obovatis patentibus, ocreis integris. Vent. Hort. Cels. p. et t. 63.

Polygonella parviflora. Michaux. Fl. Amer. bor. 2. p. 240.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig, mit spatelförmigen Blättern besetzt. Die Tuten sind ungetheilt. Die Geschlechter getrennt. Die Blumen umgekehrt eyförmig, in Trauben und Aehren gesammelt.

Vaterland: Carolina, an sonnenreichen, trockenen Orten.

26. *Polygonum prostratum* R. Brown. Gestreckter Knöterig.

P. florib. 5andris semidigynis glabris, spicis axillaribus pedunculatis, bracteis ocreisque ciliatis, foliis lanceolatis margine scabris, caule prostrato piloso. Brown. l. c. p. 419.

Der Stengel ist behaart und auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind lanzettförmig, am Rande scharf, die Tuten und Deckblätter gefranzt. Die Blumen fünffädig,

halb zweigriffelig, glatt, und bilden winkelständige, gestielte Aehren.

Vaterland: Neu-Holland.

27. *Polygonum pulchrum* Dietr. Schöner Knöterig. Engl. Elegant Knot-Grass.

Polyg. (elegans), floribus octandris trigynis axillaribus subquaternis, foliis avenis, caule prostrato. Ait. Kew. ed. 2. V. 2. p. 419.

Mit einem gestreckten Stengel, ungetheilten, aderlosen Blättern, und achtfädigen, dreigriffeligen Blumen, die in Blattwinkeln fast zu vier beisammen stehen.

Vaterland: Ostindien. 4 Blühzeit: den größeren Theil des Sommers. Kult. A. Trbh.

Schon an mehreren Orten in diesem Werke habe ich bemerkt, daß in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. die neuen Pflanzen nur sehr kurz beschrieben und daher von anderen, mit ihnen zunächst verwandten Arten nicht hinreichend zu unterscheiden sind, wie dies auch bei dem vorstehenden schönen Knöterig der Fall ist. Indessen scheint es eine selbstständige Art zu seyn, die zunächst an P. aviculare grenzt, und sich von der Pflanze, welche Tenore unter dem Namen P. elegans aufgestellt hat, hauptsächlich durch den Blüthenstand, durch die Beschaffenheit des Stengels und durch andere Merkmale unterscheidet. Aus diesem Grunde habe ich sie aufnehmen, aber den Speciesnamen ändern müssen.

28. *Polygonum ramosissimum* Mich. Aestiger Knöterig.

P. floribus triandris trigynis, caulibus strictis ramosissimis striatis, stipulis abbreviatis margine laceris, foliis lanceolatis. Mich. Fl. Am. bor. 1. p. 238. Pers. I. c. 1. p. 439.

Mit steifen, sehr ästigen, gestreiften Stengeln, lanzettförmigen Blättern, abgekürzten, am Rande zerschlitzten Tuten, und dreifädigen, dreigriffeligen Blumen.

Vaterland: Nordamerika, 4?

29. *Polygonum salicifolium* Broussonet. Weidenblättriger Knöterig.

P. florib. 6andris digynis, foliis lineari-lanceolatis, ocreis setoso-ciliatis, spicis filiformibus elongatis erectis, florib. distantib., caule divaricato. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 428.

Die Blätter des ästigen, ausgebreiteten Stengels sind linien-lanzettförmig, glatt, flach, 3 Zoll lang und darüber, die Tuten borstig-gefranzt. Die Blumen sechsfädig, zweigriffelig; sie stehen entfernt, und bilden lange, aufrechte Aehren.

Vaterland: Teneriffa. 4? Kult. A. Trbh.

30. *Polygonum salignum* Willd. Weidenartiger Knöterig.

P. florib. 8andris trigynis racemoso-paniculatis, foliis lineari-lanceolatis acuminatis glabris, margine ocreisque ciliatis. Willden. Enum. Hort. Berol. 1. p. 430.

Eine 3—4 Fuß hohe Pflanze, mit linien-lanzettförmigen, langgespitzten, 3 Zoll langen, glatten Blättern, die am Rande, wie die Tuten, gefranzt sind, und achtfädigen, dreigriffeligen Blumen, in traubenartigen Rispen.

Diese Art gleicht sehr dem Polyg. acidul. N. 2., ist aber in allen Theilen doppelt größer und die Blätter und Tuten sind gefranzt, bei jener glatt.

Vaterland: Sibirien. 4 Blühzeit: Mai und Juni. Kult. Frl.

31. *Polygonum segetum* Humb. Feld-Knöterig. D.

P. caule procumbente; ramulis glandulosis; foliis lanceolatis, acuminatis, glabris; vaginis truncatis bracteisque glabriusculis; spicis oblongis; floribus ternis, heptandris; akenio lenticulari. H. et B. nov. gen. et spec. 2. p. 142.

Die Stengel sind ästig, rund, röhrig, glatt, roth, gestreckt, selten aufrecht, in der Jugend, wie die Blumenstiele, mit kleinen Drüsen bedeckt. Die Blattscheiden (Tuten) abgestutzt, ungetheilt, gestreift, durchscheinend, bräunlich, glatt. Die Blätter lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, fast wellenförmig, häutig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, grün-roth gerändert, 3—4 Zoll lang, 9—10 Linien breit, die Blattstiele ½ Zoll lang, glatt-

lich. Die Blumen stehen zu dreien beisammen und bilden gipfelständige, gestielte, fast gezweite, walzenrunde Aehren, die kaum 1 Zoll lang und mit eyförmigen Deckblättern versehen sind. Der Kelch ist fünftheilig, glatt, rosenroth; 7 Staubfäden, die so lang als der Kelch sind. Der Griffel zweispaltig, mit kopfförmiger Narbe. Der Saame linsenförmig, schwarzbraun, glänzend, von dem Kelche bedeckt.

Vaterland: Neu-Granada. 4 Blühzeit: Juni bis August. Kult. A. 2 Trbh.

32. *Polygonum strigosum* Br. Strieglicher Knöterig.

P. floribus 5—6andris semidigynis glabris, spicis pedunculos glanduloso-pilosos vix aequantibus, bracteis ocreisque ciliatis, foliis hastatis sagittatisve scabriusculis, petiolis ramisque strigis recurvis, caule erecto. Brown. I. c. 1. p. 420.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, wie die Aeste und Blattstiele mit abwärts gebogenen Strichborsten besetzt. Die Blätter sind spieß-pfeilförmig, etwas scharf, die Tuten und Deckblätter gefranzt. Die Blumen 5—6fädig, halb zweigriffelig, glatt, die Aehren gestielt, mit Drüsenhaaren versehen.

Vaterland: Neu-Holland. 4? Kult. Glh.

33. *Polygonum subsessile* Br.; floribus 5andris semidigynis glabris, spicis cylindraceis pedunculatis, bracteis ciliatis, foliis elongato-lanceolatis subsessilibus basi obtusiuscula utrinque pubescentibus scabriusculis, ocreis pilosis strigoso-ciliatis. Br. I. c.

Die Blätter des Stengels sind verlängert-lanzettförmig, fast ansitzend, an der Basis sehr stumpf, auf beiden Seiten filzig, etwas scharf, die Tuten behaart, strieglich-gefranzt. Die Blumen fünffädig, halb zweigriffelig, glatt, in walzenrunde, gestielte Aehren gesammelt, die mit gefranzten Deckblättern versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland.

34. *Polygonum tamnifolium* H. et B.; caule fruticoso, volubili; foliis ovatis, acutis, cordatis, glabris; pa-

niculis axillaribus, geminis; floribus polygamis, octandris; akenio triangulari. Humb. et Bonpl. nov. gen. et sp. 2. p. 144.

Der Stengel ist strauchartig, rund, gefurcht, glatt, und windet sich. Die Blattscheiden sind zart, häutig, bräunlich, glatt. Die Blätter gestielt, herzförmig, gespitzt, ganzrandig, netzartig geadert, etwas dick, glatt, oben schwarzgrün, unten blaß, 2 Zoll lang, 1½ Zoll breit, die Blattstiele rinnenförmig, glatt, 9—10 Linien lang. Die Blumen fast gezweit, in gestielte, winkelständige, einfache Aehren gesammelt, die zu zwei beisammen stehen und länger als die Blätter sind. Der Kelch ist fünftheilig, glatt, weißlich; 8 Staubfäden; ein dreiseitiger Fruchtknoten, mit dreitheiligem Griffel. Der Saame ist dreiseitig, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Die Verfasser des genannten Werkes bemerken, daß das Decoct (Absud) der Blätter von dieser Art gegen Hämorrhoiden gebraucht wird.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: October. Kult. A. Trhh.

35. *Polygonum tenue* Mich. Zarter Knöterig.

P. pumilum, caule gracili ramoso acutangulo, foliis longis linearibus strictis, stipul. tubulosis apice villosis, flor. alternis subsolitariis. Mich. Fl. Amer. bor. p. 238.

Eine niedrige Pflanze, mit einem dünnen, ästigen, scharfeckigen Stengel, langen, linienförmigen, steifen Blättern, kastanienbraunen Tuten, die an der Spitze weichhaarig sind, und abwechselnden, fast einzelnen, winkelständigen Blumen.

Vaterland: Nordamerika, z. B. Canada.

Kultur: Die strauchartigen und perennirenden Knöterige, welche in Südamerika und Neu-Holland einheimisch sind, müssen wir in Treib- und Glashäusern überwintern. Sie lieben kräftigen, lockeren Boden, und lassen sich außer dem Saamen, der ins Mistbeet gesäet wird, auch durch Wurzeltheilung und die Sträucher durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Polygonum anguſtifolium Roth. ſ. Polygonum minus Lexic.

— articulatum Brown. ſ. P. Brown.

— chinenſe Houttn. ſ. P. multiflorum Lexic.

— elegans Ait. Kew. ſ. P. pulchrum N. 27.

— hydropiperoides Mich. ſ. P. mite.

— nodoſum Perſ. iſt P. lapathifolium Lexic.

— penſylvanicum Curt. iſt P. — —

— ſcabrum Mönch. iſt . — —

— ſibiricum Linn. ſ. P. undulatum —

— ſtrictum Allion. ſ. P. minus —

Polygonum incanum Schmidt. hat Perſoon in ſyn. pl. 1. p. 440. als eine Varietät zu Polyg. Perſicaria gezogen, desgleichen Polyg. tomentoſum Schrank.

Polylepis Ruiz. et Pav. Polylepis.

Cal. 3phyllus. Cor. o. Antherae lanatae. Stigm. penicilliforme. Drupa clavata, 3—4gona, angulis inaequalibus, cal. coronata. Syſt. veg. Flor. Peruv. p. 193. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 72. Polyandria Monogynia. (Familie der Roſenarten, Senticoſae, Roſaceen.)

1. *Polylepis racemoſa* Ruiz. et Pav. Traubenblüthige Polylepis.

P. foliis impari-pinnatis, foliolis obovatis oblongisque crenatis emarginatis, floribus racemoſis. Fl. Peruv.

Mit ungleich-gefiederten Blättern, umgekehrt-eyförmigen, gekerbten, ausgerandeten Blättchen, und traubenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen dreiblättrigen Kelch, keine Krone, viele Staubfäden, mit wolligen Antheren gekrönt, eine pinſelförmige Narbe. Die Steinfrucht iſt vierwinklig, keulenförmig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Peru, an Ufern. ♄

Dieſer Baum wird in ſeinem Vaterlande ungefähr 16 Ellen hoch und hat ein dichtes, feſtes Holz. In unſeren

Gärten verlangt er eine Stelle im Treibhause, und läßt sich außer der Aussaat des Saamens, wahrscheinlich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Der Saame wird in einen Blumentopf, der mit guter, lockerer Erde gefüllt ist ringsum am Rande desselben ausgesäet und in ein Lohbeet gestellt.

Polymeria Rob. Brown. Polymerie.

Cal. 5 partitus. Corolla infundibuliformis plicata. Stylus 1. Stigmata 4 — 6 acuta. Ovarium 2-loculare, loculis 1-spermis. Caps 1-locularis 1-2 spermis R. Brown. Prod. 1. p. 488. Syst. veg. ed. R. et Schult. Pentandria Monogynia. (Familie der Convolvuleen).

Diese Gattung grenzt zunächst an Convolvulus, unterscheidet sich aber durch die Zahl der Narben und durch die Beschaffenheit der Kapsel.

1. *Polymeria ambigua* R. Brown. Zweifelhafte Polymerie. D.

P. calycibus aequalibus, foliis cordatis obtusis mucronulatis utrinque seminibusque lanatis, pedunculis unifloris. R. Brown. l. c.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind herzförmig, stumpf, mit einem kleinen Mucrone versehen, auf der Unterfläche wollig. Die Blumenstiele einblumig, winkelständig, der Kelch ist fünftheilig, gleich, die Krone trichterförmig, der Saame wollig.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Polymeria calycina* Brown. Kelchartige Polymerie.

P. calycis foliis inaequalibus: exterioribus basi cordata, seminibus glabris. Brown. l. c.

Der krautartige Stengel ist mit länglichen Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind einblumig, winkelständig. Die Blumen gekelcht, die Kelchblättchen ungleich, die äußeren an der Basis herzförmig. Die Krone trichter-, fast radförmig gefaltet. Fünf Staubfäden. Ein Fruchtknoten mit einem Griffel und 4 — 6 gespitzten Narben. Die Kapsel ist einfächerig, 1 — 2saamig, der Saamen glatt.

Die Art hat zwei Varietäten: α. P. folia oblongo-obtusa glabriuscula (I T.). Mit länglichen, stumpfen, glattlichen Blättern, und β. Folia oblongo-linearia pubes tenuissima (T.). Mit länglich-linienförmigen Blättern, die mit sehr feinem Filze bekleidet sind.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Polymeria lanata* R. Brown. Wollige Polymerie. D.

P. calycibus aequalibus, foliis cordatis obtusis mucronulatis utrinque seminibusque lanatis, pedunculis unifloris. Brown. I. c.

Mit einem krautartigen Stengel, herzförmigen, stumpfen Blättern, die mit einem kleinen Mucrone versehn und auf beiden Seiten wollig sind, einblumigen, winkelständigen Blumenstielen, und wolligen Saamen.

Vaterland: Neu-Holland.

4. *Polymeria pusilla* Brown. Kleine Polymerie. D.

P. calycis foliolis aequalibus, foliis cordatis subemarginatis, pedunculis unifloris, seminibus villosiusculis R. Brown. I. c.

Eine kleine, krautartige Pflanze, mit herzförmigen, fast ausgerandeten Blättern, einblumigen, winkelständigen Blumenstielen, und gleichen Kelchblättchen; die Saamen sind mehr oder weniger mit weichen Härchen bekleidet.

Sie hat zwei Varietäten: α. Folia ovata obtusa. Mit eyförmigen, stumpfen Blättern, und β. Folia subhastata linearia. Mit fast spießförmigen, linienförmigen Blättern.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Polymeria quadrivalvis* R. Brown. Vierklappige Polymerie. D.

P. calycibus aequalibus, foliis cordatis obtusis, supra glabris subtus venis pubescentulis, pedunculis unifloris, capsula 4-valvis 2-sperma, seminibus tomentosis Br. I. c.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind herzförmig, stumpf, oben glatt, unten an den Rippen und Adern filzig. Die Blumenstiele einblumig, winkelständig. Die Kelche

gleich. Die Kapseln vierklappig, 2—5saamig, die Saamen filzig.

Vaterland: Neu-Holland.

Alle fünf Arten haben krautartige, ausgebreitete oder kriechende Stengel, die keinen Milchsaft enthalten, und winkelständige Blumenstiele, die mit zwei Deckblättern versehen sind. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet gesäet wird.

Polyodon Humb. et Bonpl.

Spiculis unilateralibus bifloris, flore altero hermaphrodito sessili; altero masculo aut neutro pedicellato. Glumae duae muticae. Flos hermaphroditus: valvulae corollinae 2, inferior quinquedentata, dentibus lateralibus et intermedio aristatis. Flos masculus: valvulae corollinae 2, inferior septem-dentata, dentibus alternis aristatis bifida, nuda, spicis racemosis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 140. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 42. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.).

1. *Polyodon distichus* Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 141. t. 55.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, ästig 6—8 Zoll hoch, rund, glatt. Die Blätter sind linienförmig, flach, gestreift, glattlich, an der Basis behaart, am Rande scharf, die Scheiden gestreift, ein wenig behaart, mit sehr kurzen, gefranzten Blatthäutchen. Die Aehren (15—16) stehen wechselsweise, entfernt, sind ungestielt, fast zurückgeschlagen, länglich, und bilden zweireihige, 1—2 Zoll lange Trauben; die Aehrchen lanzettförmig, einseitig, ansitzend, angedrückt, zweiblumig. Die allgemeine Spindel gestreift, wie die besondere zusammengedrückt, scharf, an der Spitze nackt. Die Kelchklappen (Bälge) auf dem Rücken scharf, die Kronenklappen (Spelzen) glatt, mit geraden, scharfen Grannen. Die Saamen frei, walzenrund und glatt.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito an Bergen 4. Kultur A. Trbh. Vermehrung: durch die Aussaat des Saamens ins Mistbeet, und durch Wurzeltheilung.

Polyozus Loureiro Cochinch.

Cal. turbinatus, dentibus quatuor parvis baccatus. Cor. tubus brevis, limbo quadrifido reflexo. Filamenta 4 reflexa, corolla breviora. Stigma acutum apice emarginatum. Bacca subrotunda carnosa disperma Lour. l. c. p. 94. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 9. Tetrandria Monogynia.

1. *Polyozus bipinnata* Lour.; foliis bipinnatis, racemis terminalibus. Fl. Cochinch. 1. p. 94.

Ein großer sehr ästiger Baum, mit abstehenden Aesten und doppelt gefiederten, vielpaarigen Blättern. Die Blättchen sind eiförmig, langgespitzt, ganzrandig, klein und glänzend. Die Blumen grünlich-gelb, klein, in kurze, winkelständige Trauben gesammelt. Der Kelch ist kreiselförmig, mit vier kurzen Zähnen versehen. Die Krone hat eine kurze Röhre und einen vierspaltigen, zurückgeschlagenen Rand. Vier Staubfäden, die kürzer als die Krone sind. Die Narbe ist an der Spitze ausgerandet. Die Beere rundlich, fleischig, zweisaamig, zur Zeit der Reife braun. In jeder Traube finden sich neben den fruchtbaren auch unfruchtbare Blumen?

Vaterland: Cochinchina in Wäldern. ♄

2. *Polyozus lanceolata* Lour.; foliis lanceolatis, racemis terminalibns. Lour. l. c.

Diese Art bildet einen vier Fuß hohen Strauch, mit ausgebreiteten Aesten, lanzettförmigen, ganzrandigen, glatten, entgegengesetzten, gestielten Blättern und röthlichen Blumen, in zusammengesetzten, gipfelständigen Trauben. Die Corolle hat einen abstehenden Rand, und ist im Schlunde wollig, die Beere klein, rundlich.

Vaterland: Cochinchina und China. ♄

Beide Arten sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch fremd, deswegen kann ich ihre Behandlung in Hinsicht der Standörter, der Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben. Den Saamen muß man allerdings an einem warmen Orte aussäen.

Polypogon Desfont. (Alopecurus et Agrostis Linn.)

Cal. bivalvis uniflorus; valvulae subaequales apice

obtuſo, ſubemarginato, longe ſetigerae, corollae bivalves valvulis ſubcartilagineis multo longiores. Cor. valvula inferior ſub apice integro (obtuſo quinquedentato Panz.) ſeta recta brevi herbacea, ſuperior biſido-dentata. Stigmata villoſa. Semen haud ſulcatum. Panicula coarctata ſubſpiciformis. Desfont. Pal. d. Beauv. t. VI. f. B. Panzer Ideen p. 29. t. 9. f. 2. aa. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 15. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

1. *Polypogon elongatus* Humb. et B.; culmo erecto ſimplici; foliis ſcabris; panicula ramoſiſſima verticillata nutante diffuſa; glumis calycinis lanceolato-ſubulatis ſcabris. Humboldt et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 134.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm aufrecht, einfach, 1 — 3 Fuß hoch, glatt, mit linienförmigen, flachen Blättern beſetzt, deren Scheiden gefurcht-geſtreift und mit einem ſehr langen, eyförmigen, ſtumpfen, glatten Blatthäutchen verſehen ſind. Die Riſpe iſt ½ Fuß lang und hat 1 Zoll lange, quirlförmige, entfernte Aeſte, mit geſtielten, behaart-ſcharfen Aehrchen. Die Kelchklappen faſt gleich, gegrannt, die Kronenklappen (Spelzen) häutig, doppelt kürzer als der Kelch, faſt gleich, faſt filzig, die untern eyförmig, ſiebenrippig, vierzähnig, gegrannt, die obern lanzettförmig, geſpitzt, ohne Granne.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, bei Chillo. ☉

2. *Polypogon glomeratus* Willd.; panicula glomerata ſubſpicata, calycibus ſubulatis ſcabris, culmo adſcendente baſi ramoſo. Willd. Enum. H. Berl. 1. p. 87.

Agroſtis feſtucoides Mühlenb. in litt.

Dieſe Wurzel iſt faſerig, der Halm 1 — 2 Fuß lang, aufſteigend, an der Baſis äſtig. Die Blätter ſind etwas ſteif, 3 Zoll lang, neunrippig-geſtreift, glatt, die Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, gefranzt. Die Riſpe geknault, mit ſehr kurzen, angedrückten Aeſten, faſt ährenförmig. Die untern Blümchen unfruchtbar, die obern alle fruchtbar. Die Kelchklappen häutig, gegrannt, länger als

die Kronenklappen. Die äußeren Kronenklappen häutig, an der Spitze gegrannt.

Vaterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Frl.

3. *Polypogon interruptus* H. et B.; culmo erecto simplici; foliis scabris, panicula coarctata subverticillata interrupta; glumis calycinis oblongis scabris. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 134. t. 44.

Der Halm wird etwa 2 Fuß hoch, ist aufrecht, einfach, mit linienförmigen, flachen Blättern besetzt, die einen scharfen Rand haben; die Blattscheiden fast schlaff, glatt, länger als die Glieder des Halms, mit eyförmigen, stumpfen Häutchen versehen. Die Rispe gedrängt, 1 — 2 Zoll lang, ährenförmig, mit scharfen, fast quirlförmigen, abgekürzten, unterbrochenen Aestchen, und glatter Spindel. Die Aehrchen einzeln, ansitzend, die Kelchklappen stumpf, fast gleich, gegrannt, purpurröthlich, so lang als die Grannen. Die Kronenklappen häutig, doppelt kürzer als die Kelchklappen, fast gleich, ohne Rippen, die untern vierzähnig, gegrannt, die obern zweizähnig, unbewehrt.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco bei Altares in Wäldern. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Srk.

4. *Polypogon Lagascae* R. et Sch.; panicula coarctata subspicata elongata, gluma glabra acuta indivisa, aristis calycinis glumacea vix dimidio brevioribus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 326.

Polyp. elongatus. Lagasca gen. et spec. nov. diagn. p. 3.

Mit gedrängter, fast ährenförmiger, verlängerter Rispe, glatten, gespitzten, ungetheilten Kelchklappen und Grannen, die kaum doppelt kürzer als die Klappen sind.

5. *Polypogon maritimus* Decand.; panicula coarctata oblonga, gluma valvis apice bifidis (margine) valde ciliatis, arista e fundo fissura orta (culmo geniculato). Decand. Cat. H. monsp. 1813. p. 134. Syst. veg. ed. R. et Sch.

Alopecurus Poiret.

Mit einem gegliedert-knotigen Halme, und gedrängter, länglicher Rispe. Die Kelchklappen sind an der Spitze

zweispaltig, am Rande sehr gefranzt und in den Spalten mit Grannen versehen. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch einen kleinern Wuchs und durch dünnere, mehr knotige Halme.

Vaterland: am mittelländischen Meere. ⊙

6. *Polypogon monspelienſe* Desfont.; panicula coarctata ſubſpicata, calycibus ſubpubeſcentibus margine glabris. Willd. Nov. Act. ſoc. am. nat. cur. Berol. III. p. 442.

Phleum monspel. Koel. gram. p. 57.

Santia plumoſa Savi. Mem. d. Nat. etc.

Hierher gehört als Varietät: Alopecurus monspelienſis Linn.

Alop. ariſtatus. Hudſ. angl. p. 28.

Alopec. paniceus. Lam. Fl. Fr. 3. p. 560.

Phalaris ariſtata teſte Pal. d. Beauv.

Agroſtis panicea. Willd. ſp. pl.

Agroſtis triariſtata. Knapp. gram. Brit. t. 23.

Agr. alopecuroides. Lam. Illuſtr.

Agroſt. crinita Mönch.

Phleum crinitum. Schreb. Gram.

β. Alopecurus puniceus. Linn. ſp. pl. p. 90.

Polypogon paniceum. Lagasc. l. c.

Cynoſurus paniceus. Linn. ſuppl.

Panicum vagum. Scop. ed. 2.

Die Wurzel iſt faserig, der Halm 1 — 2 Fuß hoch, dünn, glatt. Die Blätter stehen horizontal, sind flach, etwas steif, am Rande und an den Rippen mehr oder weniger scharf, die Scheiden fast schlaff, glatt, die Blatthäutchen länglich, mit sehr kurzen Haaren besetzt. Die Rispe aufrecht, grün, ährenförmig, sehr ästig, mit abwechselnden und quirlförmigen Aesten. Die Aehrchen zusammengedrückt. Die Kelchklappen fast doppelt größer als die Kronenklappen (Spelzen), linien-lanzettförmig, stumpf, mit langen, zarten, scharfen Grannen versehen.

Vaterland: Frankreich, Italien, England und Deutschland. ☉ Kult. C. Frl.

7. *Polypogon setosum* Spr.; panicula spicaeformi, glumis acuminatis aristatis scabris, foliis involutis rigidis. Spreng. Mant. 1. p. 31.

Der Halm ist rund, glatt, 1 Fuß hoch, mit eingerollten, steifen, glatten Blättern bekleidet. Die Rispe ährenförmig, mit geknaulten, zusammengezogenen Aestchen. Die Kelchklappen sind langgespitzt, gegrannt und scharf.

Vaterland: Nordamerika. 4 Kult. A. Frl.

8. *Polypogon tenellum* Br.; panicula coarctata subcylindracea, glumis dense villosis, perianthii arista dorsali tortili glumarum duplo longiore. Rob. Brown. Prodr. 3. 173.

Mit gedrängter, fast walzenrunder Rispe, deren Kelchklappen mit weichen Haaren dicht bekleidet sind. Die Grannen sind gedreht, länger als die Kelchklappen.

Vaterland: das südliche Neu-Holland.

Die Vermehrung und Fortpflanzung dieser Gräser geschieht durch die Aussaat des Saamens, bei den perennirenden Arten auch durch Wurzeltheilung. Der Saame von den in warmen Ländern einheimischen Arten wird ins Mistbeet gestreut.

Synonymen:

Polypogon crinitum s. Polypogon monsp.
— elongatum Lag. s. P. Lagascae.
— fasciculatum Pers. ist Chaeturus fasciculatus.
— paniceum Lagasc. s. Polyp. monspelienſe.
— vaginatum Willd. ist Colobachne vaginata.

Polyporus s. Nachtrag Kryptog.

Polyscias. Forst. gen. pl. N. 32.

Cal. 8dentatus superus. Cor. 8petala. Stigm. 2. Bacca sicca 4locularis. Forst. l. c. Spreng. Mant. Prima Fl. Halens. 1807. p. 39. (Familie der doldenartigen Gewächse, Umbellif.)

Herr Prof. Sprengel bemerkt a. a. O., daß diese Gattung ihre Stelle zwischen Mimusops und Cupania habe, und in der zweiten Ausgabe seiner Anleit. zur Kenntniß der Gewächse Th. 2. S. 628, daß diese und die Gattung Gastonia Commerf. von Aralia, wie Schefflera, nur in der Zahl abweiche. Jene habe oft 10—12 Staubfäden, und eben so viele Pistillen; bei dieser finden sich meist nur 8 Staubfäden, 4 Pistillen und 4 Saamen.

1. *Polyscias umbellata.* Forst. I. c.

Ein hoher, ästiger Baum, mit rissiger Rinde. Die Blätter sind kreisrund, fast eine Spanne lang und eben so breit, ganzrandig, fast fleischig, gerippt-geadert, gestielt, die Stiele oben rinnenförmig. Die Blumen in Dolden gesammelt, unansehnlich. Sie haben einen oberen, achtzähnigen Kelch, acht Kronenblätter, acht Staubfäden und zwei Narben. Die Frucht ist eine trockene, vierfächerige Beere.

Vaterland: die Insel Tanna. ♄

Die Kultur dieses Baumes ist mir unbekannt. Wahrscheinlich kann er, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehrt und fortgepflanzt werden.

Pomaderris Labill. (Pomatoderris R. et Sch.)

Cal. turbinatus 5fidus, laciniis ovatis, intus carinat. Petala fornicata, squamaeformia concava, unguiculata, subinde nulla; margine calycis inserta staminibus oppositа. Stylus triqueter, stigmatibus 3, capitatis. Capf. cocculis 3 papyraceis, membrana operculatis. Semina solitaria ovata, planiuscula, in fundo capsularum. Labill. nov. Holland. 1. p. 61. t. 68. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 5. pag. XXXII. Pentandria Monogynia. (Familie der Rhamneen.)

2. *Pomaderris apetala;* foliis ovato-oblongis duplicato-serratis subtus tomentosis; floribus apetalis racemosis. Labill. I. c. 1. p. 62. t. 87.

Pomatoderris apetalum. Syst. veg. ed. Roem. et Schult.

Der

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, 6 — 7 Fuß hoch, mit abwechselnden, gestreiften, filzigen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyrund-länglich, doppelt sägeartig gezähnt, oben runzlich, unten filzig. Die Blattstiele kurz, an der Basis mit fadenförmigen Afterblättern versehen, die bald abfallen. Die Blumen in einfache oder zusammengesetzte Trauben gesammelt, die gipfelständige, ausgebreitete Rispen bilden. Bei dieser Art fehlen die Corollenblätter. Der Kelch ist kreiselförmig, fünfspaltig, und hat eyrunde, inwendig kielförmige Einschnitte. Fünf Staubfäden und ein dreiseitiger Griffel mit drei kopfförmigen Narben. Die Kapsel ist dreiknöpfig, pergamentartig, und hat einen häutigen Deckel.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Pomaderris elliptica* Labill.; foliis ovalibus subtus tomentosis, florum capitulis subumbellatis paniculatis. Labill. I. c. p. 61. t. 86.

Pomatoderris elliptica. Syst. veg. ed. Roem. et S.

Ein kleiner, nur 8 — 10 Fuß hoher Baum, mit abwechselnd-zerstreut stehenden, glatten, aufrechten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, oval-elliptisch, ganzrandig, unten mehr oder weniger filzig, die Blattstiele zwei- bis dreimal kürzer als die Blätter, die Afterblätter lanzettförmig, hinfällig. Die Blumen bilden große, zusammengesetzte, aufrechte Rispen. Sie haben einen kreiselförmigen, fünftheiligen Kelch, fünf gewölbte Kronenblätter, die kürzer als der Kelch sind und den fünf Staubfäden gegenüber stehen. Der Fruchtknoten ist mit Sternhaaren umgeben und trägt einen dreiseitigen Griffel mit drei kopfförmigen Narben. Die Kapsel ist eyförmig, dreiknöpfig, dreisaamig, der Saamen schwarz, eyförmig, fast zusammengedrückt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers. Kult. A. Glh.

3. *Pomaderris* (*Pomatoderris*) *lanigera* Sims. Wolliges Pomatoderris.

P. cymis paniculatis terminalibus, foliis ovato-lanceolatis integerrimis coriaceis subtus ferrugineo-lanatis. Sims in Bot. Magaz. t. 1823.

Ceanothus laniger. And. Bot. Repos. t. 569.

Ceanoth. ferrugineus Wendl.

Ein 2—3 Fuß hoher Strauch, dessen Aeste und Blätter wechselsweise stehen, die jüngern Aeste, Blatt- und Blumenstiele sind mit rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter ey-lanzettförmig, ganzrandig, lederartig, auf der Unterfläche mehr oder weniger wollig-rauchhaarig rostfarbig. Die Blumen in Afterdolden gesammelt, die gipfelständige Rispen bilden. Die Afterblätter klein, eyförmig. Der Kelch hat fünf gespitzte, zurückgerollte Einschnitte. Die Kronenblätter haben lange Nägel, sind am Rande gekräuselt, und so lang als die Staubfäden, die am Grunde der Kronenblätter eingefügt sind und gelbe, eyförmige, pfeilförmige Antheren tragen. Der Fruchtknoten halb unten, mit einem aufrechten Griffel gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

N. 1 und 2 finden sich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Kew, wo sie den größeren Theil des Sommers Blüthen tragen und im Glashause überwintert werden. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet gesäet wird, und vermehrt sie noch überdies durch Stecklinge.

Pomaderris (Pomatoderris) discolor Desf. Arb. ist Ceanothus discolor Vent. Malmaif. t. 58.

Pomaria Cavan. Pomarie. s. Lexic. B. 7. S. 447.

Cal. turbinatus 5-partitus caducus. Petala 5, subunguiculata: superiore concava breviore. Filam. inferne hirsuta. Stigm. capitatum. Legum. 1-loculare, dispermum. Cav. ic. Pers. Syn. pl. 1. p. 461. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese Gattung ist von Cassia nur wenig verschieden. Gegenwärtig ist nur folgende Art bekannt:

1. *Pomaria glandulosa* Cav. Drüsige Pomarie.

P caule fruticoso, folia tota glandulis nigris obsita Cav. icon. 5. p. 2. t. 402.

Die Blätter des strauchartigen Stengels stehen wechselsweise, sind doppelt gefiedert, überall mit schwarzen Drü-

sen besetzt. Die Blumen gelb, in Trauben. Der Kelch ist kreiselförmig, fünftheilig, hinfällig. Die Kronenblätter sind an der Basis schmal, oben vertieft (hohl). 10 Staubfäden, die unten fast scharfborstig sind. Eine kopfförmige Narbe. Die Hülse einfächrig, zweisaamig.

Vaterland: Neu-Spanien. ♄

Dieser Strauch scheint in Deutschland noch fremd zu seyn. Da er in warmen Ländern zu Hause gehört, so müssen wir ihn, wenn er in unsern Gärten eingeführt wird, ins Treibhaus stellen, und den Saamen ins Mistbeet oder in Blumentöpfe aussäen; die letztern bringt man an einem warmen Ort, z. B. in ein Lohbeet.

Pomarium Gaertn. ist noch nicht hinreichend bekannt Spr.

Pomax umbellata Soland. Mss. ist Opercularia umbellata.

Pombalia Ipecacuanha Vandell. Fasc. p. 7. t. 1. Ist Ionidium Ipecacuanha Venten. Viola Ipecac. Linn. Mant.

Ponampou-maravara Rheed. mal. s. Limodorum spathulatum. Nachtr. B. 4. S. 389.

Ponceletia R. Brown. Ponceletie.

Cal. foliaceus. Cor. breviter campanulata quinquefida, imberbis. Stamina hypogyna. Antherae infra medium peltatae, sepio marginato. Squamulae nullae hypogynae. Caps. placentis columnae centrali adnatis. R. Brown. Prodr. 1. p. 554. Syst. veg. ed. Roem. et Schult 4. p. XLIII. Pentandria Monogynia. (Familia Epacridearum, Ericeen Spr.?)

1. *Ponceletia sprengelioides* Brown. Sprengelienartige Ponceletie.

Ein kleiner, aufrechter, ruthenförmiger Strauch, mit dünnen Aesten und zerbrechlichen Aestchen. Die Blätter sind an der Basis kappenförmig, halb scheidenartig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Aestchen, sind aufrecht und die Kelchblätter liegen dachziegelförmig über

einander. Die Corolle ist kurz, glockenförmig, fünfspaltig. Fünf Staubfäden; die Antheren unter der Mitte schildförmig, oft gerändert.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson im Sumpfboden. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr. Den Topf, in welchen dieser kleine Strauch gepflanzt wird, stellt man in einen Untersetznapf und füllt letztern, so oft es nöthig ist, mit Fluß- oder Regenwasser.

Pongatium Juss. s. Sphenoclea.

Pontederia Linn. s. Lexic. B. 7. S. 449.

Cor. 1-petala 6-fida bilabiata. Stamin. 3, apici tubo corollae inserta. Capf. 3-locularis. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 22. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

1. *Pontederia angustifolia* Pursh. Schmalblättrige Pontederie.

P. foliis elongato-triangularibus sensim acutis basi truncato-subcordatis, corollae laciniis linearilanceolatis. Pursh. Fl. Amer. septent.

Die Blätter sind verlängert-dreieckig, schmal, gespitzt, an der Basis abgestutzt, fast herzförmig. Die Einschnitte der Krone linien-lanzettförmig.

Vaterland: Nordamerika, Neu-York und Carolina. 4 Kult. Frl.

2. *Pontederia natans* Beauv. Schwimmende Pontederie.

P. foliis cordatis apice ovato rotundatis, floribus e medio petiolo crenatis, tubo longissimo angustissimo. Pal. d. Beauv. Fl. d'Owware et d. Penin. 2.

Der Stengel ist krautartig, schwimmend; seine Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Blätter sind gestielt, $^1/_4$ bis $^1/_2$ Zoll lang, herzförmig, an der Spitze eyförmig, gerundet, die Afterblätter lanzettförmig, schmal. Die Blumen einzeln, gipfelständig, klein, blau.

Diese Pflanze wächst auf der westlichen Küste von Afrika in Wässern. Da ich sie im lebenden Zustande noch

nicht gesehen habe, so kann ich ihre Kultur hinsichtlich des Standortes, der Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben. Meines Erachtens müssen wir sie ins Treibhaus stellen und wie andere in warmen Ländern einheimische Wasserpflanzen behandeln, d. h. die Saamen oder Wurzeln in ein Gefäß legen, das auf dem Boden mit Schlamm versehen und mit Flußwasser gefüllt ist.

Die übrigen Arten und ihre Erziehung in Gärten s. Lexic. B. 7. S. 451. daselbst Zeile 10 lese man Bürm. statt L.

Ponthieva. Eine von Rob. Brown aufgestellte Gattung, die zur Familie der Orchideen gehört und der Gattung Neottia sehr nahe kommt. Die Kennzeichen der Gattung sind so angegeben: Cor. irregularis. Labellum posticum, cum petalis interioribus columnae insertum. Pollen farinaceum. R. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 199.

Ponthieva glandulosa H. Kew. s. Neottia glandulosa.

Populus Linn. S. Lexicon B. 7. S. 452 — 460. Pappel.

Masculi: Amentum cylindraceum. Cal. squama lacerâ. Cor. turbinata, obliqua, integra.

Feminei: Amentum cylindraceum. Cal. et Cor. maris, Stigma 4-fidum. Capl. 2-locularis. Sem. multa papposa. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 802. Dioecia Octandria. (Familie der Kätzchenbäume, Amentaceae.)

1. *Populus alba* Smith. Silber-Pappel.

P. foliis cordato-subrotundis lobatis dentatis, subtus tomentoso-niveis, amentis ovatis. Smith. brit. 3. p. 1079.

Hierher gehört Populus nivea Lexic. B. 7. S. 458. N. 11.

P. alba. Dod. pempl. 835.

P. alba latifolia Lob. ic. 2. p. 193.

2. *Populus argentea* Michaux. Silbergraue Pappel.

P. ramulis teretibus, foliis amplis, sinu paro cordatis obtusis dentatis, junioribus tomentosis.

Mich. Histoire des Arbres Forest. d' Amer. septent. 1810.

Ein Baum, 70—80 Fuß hoch, mit runden Aestchen. Die Blätter sind langgestielt, herzförmig, stumpf, sägerandig, 5—6, auch 8 Zoll lang, 4—5 Zoll breit, in der Jugend silberfarbig-filzig, im Alter glatt, oben dunkelgrün.

Diese Art ist in Neu-Jersey einheimisch und daselbst unter dem Namen Cotton Tree bekannt.

Von der canadischen Pappel (P. monilifera), die auch Baumwollenpappel genannt wird, unterscheidet sie sich durch größere, feingespitzte, stumpfe Blätter, die an der Basis buchtig ausgerandet-herzförmig, nicht abgeschnitten sind, wie bei jener, dann ist auch die Spitze hier stumpf, bei jener länger hervorgezogen und ganzrandig.

3. *Populus canescens* Smith. Weiße Pappel.

P. foliis subrotundis angulato-repandis dentatis, subtus tomentoso-incanis, amentis cylindraceis laxis Smith. Fl. brit. 3. p. 1080.

Es ist Populus alba Lexic. B. 7. S. 452. N. 1.

4. *Populus grandidentata* Mich. Großzähnige Pappel.

P. petiolis superne compressis, foliis subrotundo-ovalibus acuminatis, utrinque glabris inaequalibus sinuato-grandidentatis, junioribus tomentosis villosis. Michaux hist. d. Arb. p. 287. t. 8. f. 2.

Die Blätter sind fast rund, 4—5 Zoll lang, fast eben so breit, groß, buchtig-gezähnt, in der Jugend mit weichen Haaren bekleidet. Die Blattstiele an der Basis zusammengedrückt. Die weiblichen Blüthenkätzchen 1 Zoll lang und drüber. Die Blüthen sehr klein, gelblich und stehen wechselsweise auf kurzen Stielen. Der Fruchtknoten grün. Eine schöne Art, die sich besonders durch große rundliche, grobgesägte Blätter auszeichnet, deren Rippen mehr oder weniger dunkelroth gefärbt sind. Willdenow hat sie bei der canadischen Pappel (P. monilifera) als Synonym angeführt.

Vaterland: Canada. ♄ Blühz. Frühling. Kult. Frl.

5. *Populus hudſonica* Mich.; ramulis junioribus piloſis, foliis dentatis conſpicue acuminatis. Mich. l. c. 3. p. 293. t. 10. f. 1.

Die Aeſtchen ſind in der Jugend mit Haaren bekleidet. Die Blätter gezähnt, langgeſpitzt. Dieſe Pappel ſcheint nur eine Abänderung von unſerer ſchwarzen Pappel (P. nigra) zu ſeyn.

Vaterland: Nordamerika, die Hudſonsbay. ♄ Kult. Frl.

6. *Populus tremuloides*; foliis parvulis ſuborbiculatis abrupte ſcuteque acuminatis ſerrulatis margine pubeſcentibus. Michaux hiſt. Arb. 3. p. 285. t. 8. f. 1. Duham. Arb. p. 184. t. 53. hat Perſ. in Syn. pl. 2. p. 623. zur glatten Pappel (P. laevigata) gezogen. Sie ſtammt aus Canada und findet ſich gegenwärtig mit den zwei vorhergehenden Arten in einigen Gärten in Deutſchland, z. B. in Berlin u. a. O.

7. *Populus trepida* Mühlenb. Langgeſtielte Pappel.

P. foliis ſuborbiculatis dentatis baſi ſupra biglandulosis acuminatis glabris, junioribus ſericeis. Willd. Spec. pl. IV. p. 803.

Mit langgeſtielten, glatten, faſt kreisrunden, langgeſpitzten Blättern, die über der Baſis mit zwei Drüſen verſehen, und in der Jugend mit weißen Seidenhärchen beſetzt ſind. Dieſe Art gleicht ſehr unſerer gemeinen Zitter-Pappel (P. tremula), iſt aber unterſchieden durch langgeſpitzte, ſehr langgeſtielte, faſt ganzrandige Blätter, deren Stiele nicht zuſammen gedrückt ſind, und durch die zwei Drüſen über der Baſis.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

Die vorſtehenden fünf Pappelarten kommen in unſeren Gärten faſt in jedem Boden gut fort, am beſten gedeihen ſie an feuchten Orten, und dienen zur Vermehrung der Mannichfaltigkeit in Luſtwäldern ꝛc. Man vermehrt ſie durch Stecklinge, die an einem ſchattigen Orte, z. B. an der Nordſeite einer Mauer ꝛc. in die Erde geſteckt werden.

Synonymen:

Populus alba Lexic. iſt Populus cäneſcens Smith.
— angulosa Mich. iſt — angulata Lexic.
— balſamifera Mill. iſt — angulata. Lexic.
— carolinienſis Mönch. ſ. Populus monilifera Lex.
— faſtigiata Perſ iſt P. dilatata Lexic.
— heterophylla du Roi iſt P. angulata Lex.
— italica Mönch. ſ. P. dilatata Lex.
— niyea Lexic. iſt P. alba Smith.
— Tacamahaca Mill. iſt P. balſamifera Lexic.

Porana Burm. S. Lexic. B. 7. S. 461. Porana.

Cal. quinquefidus (Schreb.) pentaphyllus (Lam.), foliolis lanceolatis obtuſis patentibus corolla brevioribus, in fructu majoribus. Cor. campanulata recta ſemiquinquefida calyce longior, laciniis acutis. Stylus elongatus ſemibifidus, ſtigmatibus 2 globoſis perſiſtentibus. Fructus bivalvis. Lam. Illuſtr. t. 186. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. XXII. Pentandria Monogynia. (Familie der Convolvuleen Spr.)

1. *Porana acuminata* P. d. Beauv. Langgeſpitzte Porane.

P. caule lignoſo, glabro volubili, foliis petiolatis, ovatis integris apice ariſtatis longe acuminatis. Pal. d. Beauv. Fl. d'Oware 1. p. 65 t. 49.

Der Stengel iſt holzig, glatt und windet ſich. Die Blätter ſind geſtielt, eyrund, ungetheilt, 2 — 3 Zoll lang, 1¼ Zoll breit, an der Spitze mit einer langgeſpitzten Granne verſehen. Die Blumen in einfache Trauben geſammelt, die winkel- und gipfelſtändige Riſpen bilden. Der Kelch iſt fünftheilig (fünfblättrig). Die Blättchen lanzettförmig, ſtumpf, abſtehend. Die Krone glockenförmig, doppelt länger als der Kelch, gerade, halbfünfſpaltig, mit geſpitzten Einſchnitten. Ein geſpaltener Griffel mit zwei kugelförmigen Narben. Die Kapſel iſt zweifächerig.

Dieſe Art wächſt auf der weſtlichen Küſte von Afrika (Oware) und verlangt demnach in unſeren Gärten eine Stelle in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes. Viel-

leicht nimmt sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Uebrigens kann sie, in Hinsicht der Vermehrung und Fortpflanzung wie die windende Porane behandelt werden, s. Lexic.

Poranthera Rudg. in Linn. transact. 10. t. 22. f. 2.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch ist fünfblättrig, kronenartig. Fünf lange, gekrümmte Staubfäden, mit vierklappigen Antheren, auf deren Spitze eine Drüse steht. Zwei bis drei Pistillen und eben so viele Früchte. Spreng. Anl. zur Kenntn. d. Gewächse, Th. 2. S. 668. Familie der Diosmeen.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, sind mir noch unbekannt.

Poraqueiba gujanensis Aubl. guj. s. Barreria.

Porcelia Ruiz et Pav. (Annona Linn.) Cal. 3-phyllus. Petal. 6; interiora majora. Germina plura. Stigmata sessilia obtusa. Bacca (1 aut plures) cylindricae aut ovatae polyspermae. Sem. futurae internae adnexa arillata. Pers. Syn. pl. 2. p. 95. Polyandria Polygynea.

1. *Porcelia nitidifolia* Ruiz. et Pav. Glänzende Porcelie.

P. foliis ovato-lanceolatis, florib. nutantibus, fruct. pendulis. R. et P. Fl. Peruv. Syst. p. 144.

Ein schöner Baum, mit eyrund-lanzettförmigen, gelbgrünglänzenden Blättern, übergebogenen Blumen und herabhängenden Früchten. Der Kelch ist dreiblättrig. Die Krone hat sechs Blätter, wovon die innern größer als die äußeren sind. Viele Fruchtknoten, mit stumpfen, ansitzenden Narben.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. ♄ Kult. Trbh. oder 2. Tr.

2. *Porcelia parviflora* Pers. Kleinblumige Porcelie.

P. foliis cuneato-ovatis ramulisque pubescenti-rufis, fructib. ovatis. Pers. l. c. p. 95.

Orchidocarpus Michaux.?

Die Blätter sind keilförmig-eyrund, wie die Aestchen

mit gelbrothem Filze bekleidet. Die Blumen klein; die äußeren Kronenblätter sind eyförmig, die inneren länglich und purpurroth. Die Früchte pflaumenförmig.

Vaterland: Nordamerika, Carolina und Georgien. ♄ Kult. Frl.

Die übrigen Arten, welche Persoon noch hierher rechnet, habe ich nach Willdenow unter Annona aufgeführt. Es sind folgende:

Porcelia grandiflora s. Annona grandiflora.
— pygmaea s. — pygmaea.
— triloba s. — triloba.

Porella Dill. Linn. s. Nachtr. Kryptogamie.

Porina s. Nachtr. Kryptogam.

Porliera Ruiz et Pav. Pers. Syn. pl. 1, p. 445. (Porlieria Humb.) Charact. essential. s. Lexic. B. 7. S. 461.

Linn. Syst. Octandria Tetragynia (Familie der Onagren.)

1. *Porliera hygrometra* Ruiz. et Pav.

P. foliis abrupte pinnatis, foliolis linearibus. Fl. Peruv. et Chil. p. 55. t. 9. et Syst. veg. p. 94.

Ein Strauch, mit gepaart-gefiederten Blättern, die hygrometrisch sind, und linienförmigen Blättchen. Die Blumen haben einen vierblättrigen, gleichen Kelch. Vier umgekehrt-eyförmige, gegen einander geneigte Kronenblätter. Acht Nektarschuppen und acht Staubfäden. Vier verbundene Steinfrüchte.

Vaterland: Peru. ♄

Herr von Humboldt bemerkt in seinem Werke: Ideen zu einer Geograph. d. Pflanzen, nebst einem Naturgemälde der Tropenländer p. 71: „In siebzehn Hundert Meter (872 Toisen) Höhe findet sich Porlieria hygrometrica, der wetterverkündigende Strauch, den Ruiz und Pav. zuerst beschrieben haben."

Porphyra dichotoma Lour. s. Callicarpa purpurea.

Portenschlagia Trattinnick. ist Elaeodendron australe Vent. s. Nachtr. B. 3. S. 52.

Portlandia gen. pl. ed. Schreb. ſ. Lexic. B. 7. S. 462.

Cal. 5-phyllus. Cor. clavato-infundibuliformis, laciniis patenti-deflexis, tubo ſenſim dilatato. Antherae longitudinales rectae. Stigma ſimplex. Caps. (lignoſa, ovato-globoſa), pentagona, retuſa, coronata, bivalvis, valvulis duplicatis bifidis, polyſperma (diſſepimento vero contrario, cujus marginibus inflexis intra loculos receptaculi proprii loco affiguntur, ſemina horizontaliter ſibi invicem contigua ſcrobiculata, margine membranacea) Swartz. Lamarck. Illuſtr. t. 162. f. 2. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 111. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

1. *Portlandia acuminata*; foliis ovatis acuminatis. Herb. Willd.

Dieſe Art trägt eyförmige, langgeſpitzte Blättchen. Sie iſt in Caracas einheimiſch, bedarf aber einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung.

Die übrigen Arten finden ſich im Lexic. B. 7. S. 462. Zeile 10 v. unten ſtatt L. ließ Swartz.

Portulaca Linn. S. Lexic. B. 7. S. 464. Portulac.

Cor. 5-petala. Cal. 2-fidus. Caps. 1-locularis circumciſſa. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 859. Dodecandria Monogynia. (Familie der Portulaceen.

1. *Portulaca axilliflora* Perſ. Winkelblütiger Portulac.

P. flor. ſolitariis axillaribus, foliis oblongis carnoſis, caulibus procumbentibus. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 6. Meridiana Schrank. in bot. Zeitung (Ephemerid. bot.) n. 23. A. 1804. p. 354.

Mit geſtreckten Stengeln, länglich-fleiſchigen Blättern, die an jungen Pflanzen einander gegenüber ſtehen, und einzelnen, winkelſtändigen Blumen. Die Kronenblätter und Staubfäden ſind roſenroth.

2. *Portulaca parvifolia* Haworth. Kleinblättriger Portulac.

P. ramoſiſſima proſtrata, foliis cuneiformibus

minutis carnosis, floribus alte pedunculatis sessilibusque. Haworth. syn. pl. succul. ed. Schrank p. 133.

Der Stengel ist sehr ästig, gestreckt, mit keilförmigen, sehr kleinen, fleischigen Blättern besetzt. Die Blumen sind theils gestielt, theils festsitzend.

Diese Pflanze unterscheidet sich von unserem gemeinen Portulac durch einen sehr ästigen Stengel und durch doppelt oder viermal kleinere Blätter. Sie ist in Jamaika einheimisch. ☉ Den Saamen säet man ins Mistbeet.

Portulaca sativa Haworth. l. c. ist Portulaca oleracea latifolia β Bauh. pinax 288.

Synonymen:

Portulaca arachnoides Haw. s. Rülingia arachnoides.
— filamentosa — s. — filamentosa.
— lanceolata — s. — lanceolata.
— rubens — s. — rubens.
— setacea — ist Portulaca pilosa β Linn.

Die übrigen hierher gehörenden Synonymen s. Lexic. B. 7. S. 467.

Portulacastrum Juss. ist Trianthema Lam. Illust.

Positonia Kon. ist Kernera Willd. s. Nachtrag B. 4. S. 268.

Posoqueria Aubl. (Solena Willd.) Posoquerie.

Cal. turbinatus, laciniis 4 — 5 rectis, persistentibus. Cor. hypocrateriformis, tubo longo cylindrico curvo, ore dilatato, intus piloso, laciniis 5, oblongis angustis obtusis reflexis. Stamina 5 exserta, unico breviore, curva; antherae exsertae 4 inclinatae, quinta recta. Stylus setaceus longitudine tubi, stigmate brevi, subtrifido. Bacca magna ovata, succulenta, calyce coronata uni- (bi?) locularis, seminibus angulosis, Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 224. Lamarck. Illustr. t. 163. f. 2. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XVI. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

Die Gattung Solena Willd. gehört hierher, und muß

in den Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 961 und im Lexic. B. 9. S. 345 gestrichen werden.

1. *Posoqueria gracilis*; stipulis anguste cuneatis; foliis ovali-lanceolatis acuminatis; corymbis terminalibus, quatuor ad quinquefloris; corollae tubo curvo, limbo irregulari. Syst. veg. ed. R. et Sch.

Solena gracilis. Rudge Plant. Gujan. rar. 1. p. 27. t. 41.

Ein strauchartiger, runder, sehr ästiger Stengel, dessen Aeste und Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter sind oval-lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, lederartig, oben glatt, die Afterblätter schmal, keilförmig. Die Blumen bilden vier bis fünfblumige, gipfelständige Afterdolden. Der Kelch ist kreiselförmig, bleibend, und hat gerade Einschnitte. Die Krone präsentirtellerförmig, fünfspaltig, die Röhre lang, walzenrund, gekrümmt, die Mündung ausgebreitet, inwendig behaart, die Einschnitte länglich, schmal, zurückgeschlagen; fünf hervorragende Staubfäden, davon einer kürzer als die übrigen ist; die Antheren länglich, gekrümmt, an beiden Enden gespitzt, auf dem Rücken rauchhaarig. Der Griffel borstenförmig, so lang als die Kronenröhre, mit einer kurzen, fast dreispaltigen Narbe gekrönt. Die Beere groß, eyförmig, saftig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Gujana in Wäldern, am Flusse Dorapu ad Kaw. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Posoqueria latifolia* R. et Sch. Breitblättrige Posoquerie.

P. stipulis late cuneatis: foliis oppositis ellipticis, corymbis terminalibus densis, corollae tubo recto limbo valde irregulari. Syst. veg. ed. R. et Sch. 1. p. 247.

Solena latifolia Rudge l. c. t. 40.

Dieser Strauch unterscheidet sich von dem vorhergehenden durch abwechselnde Aeste, durch breitere Afterblätter und durch andere Merkmale. Seine Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, elliptisch, lederartig, ganzrandig, oben glatt. Die Blumen in dichte, gipfelständige Dolden-

trauben gesammelt. Die Kronen haben eine sehr lange, schmale, gerade Röhre, mit einem erweiterten Schlunde und sehr ungleichem Rande, dessen Einschnitte rundlich und stumpf sind. Die Antheren länglich, gekrümmt, an der Spitze keilförmig und auf dem Rücken behaart.

Vaterland: Gujana. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Posoqueria longiflora* Aubl.; stipulis foliisque oppositis oblongo-acuminatis, corymbis terminalibus subsexfloris, corollae nutantis tubo fortiter incurvo. Aubl. Guj. 1. p. 134. t. 51. Lam. I. c. t. 163. Poiret. Encyc. meth. V. p. 676.

Cyrthanthus longiflorus Gmel. Syst. veg. 1. p. 363. Hierher gehört: Solena longiflora Willd. s. Lexic. B. 7. S. 345, wo auch S. 346 die Kultur angegeben ist.

Possura Aubl. t. 380. ist Barreria Scop.?

Potamogeton Linn. S. Lexic. B. 7. S. 468—473. Saamkraut; Saamenkraut Willd.

Cal. nullus. Petala quatuor. Stylus nullus. Semina quatuor sessilia. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 3. p. 3. Tetrandria Trigynia. (Familie der Najaden.)

Die Blumen bilden winkelständige Aehren. Sie haben vier stumpfe, hinfällige Kronenblätter, vier ansitzende Staubfäden mit zweifächerigen Antheren, keine Griffel; vier ansitzende Saamen.

1. *Potamogeton acuminatum.* Langgespitztes Saamkraut.

P. (acuminatus) foliis ovato-lanceolatis, planis in petiolos delinentibus, acuminibus subulatis rigidis, fere pungentibus, superioribus oppositis, omnibus membranaceis. Schumach. Flor. Seeland 1. p. 49. Fl. dan. t. 1384. Syst. veg. ed. Roem. et Sch.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind eyförmig-lanzettförmig, flach, langgespitzt, pfriemenförmig-stechend, alle häutig, die obern entgegengesetzt.

Diese Art ist dem P. lucens zunächst verwandt und nur durch langgespitzte Blätter unterschieden. S. die Bemerkung im Lexic. B. 7. S. 473.

2. *Potamogeton acutifolium* Link. Spitzblättriges Saamkraut.

P. (acutifolius) foliis lanceolato-linearibus planis integerrimis in mucronem attenuatis, eglandulosis, spicis latiusculis. Link. in litt.

Die Blätter sind lanzett-linienförmig, flach, ganzrandig, mit einem Mucrone versehen, 2 — 3 Zoll lang, 1 Linie breit, sehr dünn, gestreift, ohne Drüsen, die Afterblätter lanzettförmig, an der Spitze gefranzt, halb so lang als die Knoten des Stengels. Die Aehren etwas breit, wenigblumig. Diese Art unterscheidet sich von P. graminifolio durch gespitzte Blätter und durch wenigblumige, nicht dichte Aehren.

Vaterland: Deutschland, bei Rostock in Teichen. 4

3. *Potamogeton alpinum* Balb. Alpen-Saamkraut.

P. (alpinus) foliis lanceolatis acuminatis elongatis supremis oppositis verticillatisve: stipulis internodio brevioribus. Gaud. Flor. Helv. Mss. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 510. Balbis Misc. p. 13. Decand. Fl. Franc.

P. annulatum. Bellard. Act. taur. 7. p. 445. t. 1. f. 2.

Der Stengel ist einfach, lang, dünn, sehr blättrig. Die Blätter sind lanzettförmig, langgespitzt, dünn, fast ansitzend, 3 — 5 Zoll lang, ½ Zoll breit, die obern entgegengesetzt, auch quirlförmig. Die Afterblätter kürzer als die Glieder oder Knoten des Stengels. Die Blumen bilden dichte, kurze Aehren, deren Stiele verdickt, und kürzer als die Blätter sind. Diese Art ist mit dem glänzenden Saamkraute (P. lucens) sehr nach verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: Die Alpen im Walliserlande in Teichen. 4

4. *Potamogeton angustissimum* Humb. et Bonp. Sehr schmalblättriges Saamkraut.

P. caule tereti, foliis angustissime linearibus, acutis trinerviis: vaginis intermedio brevioribus; spadicibus cylindraceis; floribus verticillatis, verticillo

infimo distante. Humboldt es Bonpl. Nova gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 2. 297.

Der runde, glatte, schwimmende Stengel ist gabelförmig getheilt, und mit sehr schmalen, linienförmigen, gespitzten Blättern besetzt, die mit drei Rippen versehen sind. Die Scheiden sind häutig, gestreift, kürzer als die Knoten, an der Spitze frei, abgestutzt und ungleich gezähnt. Aus den Scheiden, die in den oberen Winkeln des Stengels stehen, erheben sich die Blüthenähren, deren Stiele 1 Zoll lang sind. Die Blüthen bilden Quirle; die untsteren Quirle stehen entfernt.

Vaterland: Mexico, in temperirten Gegenden in Wässern und Teichen. 4

5. *Potamogeton angustatum* Balb; foliis inferioribus longissime petiolatis ovato-lanceolatis, superioribus confertis sessilibus linearibus, pedunculo oppositifolio longissimo. Balb. Misc. p. 14. t. 3. Loisl. Deslongch. 11. p. 720.

Die untern Blätter des Stengels sind sehr langgestielt, eyslanzettförmig, die obern gehäuft, ansitzend, linienförmig. Die Blumenstiele sehr lang und stehen den Blättern gegenüber.

6. *Potamogeton bifolium* Lapeyr. Zweiblättriges Saamkraut.

P. foliis binis ellipticis acuminatis, stipulis rotundis amplexicaulibus. Lapeyr. suppl. p. 27.

Aus der fasrigen, schwarzen, tief eindringenden Wurzel kommt ein oder mehrere harte, gedrehte Stengel. Die Blätter stehen zu zweien an einem Stiele, sind elliptisch, langgespitzt, schmal, die Afterblätter (Scheiden) rundlich, umfassend: die Pyrenäen in Teichen. 4

7. *Potamogeton capillaceum* Poir. Haarförmiges Saamkraut.

P. (capillaceus) foliis submersis capillaceis, emersis suboppositis ovatis subacutis, caule ramosissimo. Poir. Encyc. meth. suppl. IV. p. 535.

Die

Die Stengel sind sehr ästig, ungefähr 1 Fuß lang, mit abwechselnden Blättern besetzt. Die Blätter, welche unter dem Wasser stehen, sind haarförmig, 3—4 Zoll lang; die obern, schwimmenden eyförmig, gestielt, kaum 1 Zoll lang. Die Blüthenähren einzeln, gestielt, winkelständig, kürzer als die Blätter. Diese Art ist mit P. heterophyllum sehr nahe verwandt und größtentheils nur durch die Gestalt der untergetauchten Blätter zu unterscheiden.

Vaterland: Carolina, in Reisfeldern? und an wässerigen Orten. 4?

8. *Potamogeton hybridum* Pentagn. Bastard-Saamkraut.

P. (hybridus) foliis inferioribus immersis linearibus planis, superioribus natantibus oblongo-ovatis petiolatis. Petagn. Instit. bot. 11. p. 289.

Die Wurzeln sind faserig, die Stengel linienförmig, fast getheilt. Die untergetauchten Blätter länglich, linienförmig, einzeln, glänzend, die obern, schwimmenden länglich-eyförmig, gerippt, gestielt, und stehen meistens zu vieren kreuzweis beisammen. Die Blüthen bilden walzenrunde Aehren, die auf hohlen Stielen stehen und doppelt kürzer als die Blätter sind. Die Fruchtknoten tragen schwarze, bleibende Narben.

Vaterland: Südeuropa, St. Giovanni in Teichen.

9. *Potamogeton indicum* Roth. Indianisches Saamkraut.

P. foliis longe petiolatis oblongis basi subcordatis quinquenerviis, cum scapo radicalibus, radice tuberosa. Roth. nov. pl. spec. MSS.

Die Blätter sind linienförmig, langgestielt, an der Basis und Spitze ein wenig verdünnt, an der Basis fast herzförmig, glatt, fünfrippig und ganzrandig.

Vaterland: Ostindien. 4?

10. *Potamogeton interruptum* Kitaib. Unterbrochenes Saamkraut.

P. (interruptus) foliis linear-setaceis utplurimum alternis, floribus verticillatis remotis. Kitaib. ap. Schult. Oestr. Fl. ed. 2. 1. p. 328.

Die Blätter des fadenförmigen Stengels sind linienborstenförmig, 2—5 Zoll lang, die Blüthen in 6—8blumige Quirle gesammelt, die unterbrochene Aehren bilden; die untern Quirle stehen entfernt.

Vaterland: Oesterreich, in Teichen. 4

11. *Potamogeton lanceolatum* Engl. Bot. Lanzettblättriges Saamkraut.

P. foliis lineari-lanceolatis venosis stipula latioribus, pedunculis incrassatis foliis longioribus. Wahlenb. Fl. lapp. p. 52. sub gramineo (excl. syn. Linn. ad gramineum spectant.) Fl. Dan. t. 222. Engl. Bot. t. 1983.

Die Blätter des Stengels sind linien-lanzettförmig, an der Basis immer verdünnt, geadert die Afterblätter schmal. Die Blumen grün, in gestielte Aehren gesammelt, die länger als die Blätter sind.

Vaterland: das nördliche Europa, in Teichen und stehenden Wässern. 4?

12. *Potamogeton Loeselii;* foliis amplexicaulibus rotundis, spicis longe pedunculatis. Hall. helv. N. 844. Enum. 199. N. 2. Loes. 205. t. 65.

P. perfoliatus β. Loeselii Gaudin.

Die Blätter sind rundlich, fast wie bei Lysimachia nummularia, und umfassen den Stengel, die untern fast dachziegelförmig gelagert. Die Aehren langgestielt.

Vaterland: die Schweiz. 4?

13. *Potamogeton longifolium* Poiret. Langblättriges Saamkraut.

P. (longifolius) foliis oblongo-lanceolatis utrinque acutis subsessilibus pedunculatis longitudine foliorum, spica longa tereti. Encycl. meth. suppl. IV. p. 535.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, fast aufsitzend, ganzrandig, 6—9 Zoll lang, 1½ Zoll breit, 4—6rippig. Die Afterblätter verlängert, schmal, scheidenartig. Die Blumenstiele winkelständig, die Aehren walzenrund, schlaff, 2 Zoll lang.

14. *Potamogeton nodosum* Poir. Knotiges Saamkraut.

P. (nodosus) caule nodoso, foliis oblongo-lanceolatis utrinque attenuatis longe petiolatis; spicis axillaribus folio longioribus; pedunculo crasso fistuloso, interdum supra basin emittente alteram spicam sessilem. Poir. Enc. meth. suppl. IV. p. 535. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 505.

Mit einem knotigen Stengel, langgestielten, länglich-lanzettförmigen Blättern, die an beiden Enden verdünnt sind, winkelständigen Aehren, die länger als die Blätter sind, und dicken, röhrigen Blumenstielen. Vielleicht nur eine Varietät von dem Fluß-Saamkraute (P. fluitans Roth. s. Lexic.)?

Vaterland: die canarischen Inseln.

15. *Potamogeton oblongum* Viv. Längliches Saamkraut.

P. (oblongus) foliis omnibus natantibus oblongis, stipulis petiolo triplo longioribus. Viviani Fragm. Fl. Ital. p. 2. t. 13. Decand. Fl. Franc. suppl. p. 310. Syst. veg. ed. R. et Sch.

P. Plantago. Bast. Essai. p. 64.

Die Stengel sind einfach, gegliedert, die obern Knoten sehr gedrängt. Die Blätter gestielt, länglich, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, alle schwimmend, 5 — 7rippig, lederartig, unten röthlich. Die Afterblätter dreimal länger als die Blattstiele. Die Blumen stehen fast quirlförmig, dicht und bilden walzenrunde, 1 Zoll lange Aehren. Diese Art ist dem schwimmenden Saamkraute (Pot. natans Lexic.) sehr nahe verwandt.

Vaterland: Frankreich und Italien, in Sümpfen und Wässern. 4?

16. *Potamogeton obscurum* Decand. Dunkeles Saamkraut.

P. (obscurus) foliis omnibus submersis alternis ovato-oblongis utrinque acutis subsessilibus multinerviis integris, stipulis lato-lanceolatis. Poir. l. c. IV. p. 535. Syst. veg. ed. R. et Sch.

P. serratum. Roth. germ. 1. p. 73.

P. fluitans. Smith. Brit. p. 1391. (excl. syn. praeter.). Engl. bot. t. 1286.

Aus der kriechenden Wurzel kommen sehr lange, runde, schwimmende Stengel. Die Blätter sind alle untergetaucht, eyrund-länglich, ganzrandig, an beiden Enden gespitzt, fast ansitzend, und stehen wechselsweise. Die Afterblätter breit-lanzettförmig. Die Aehren dicht, walzenrund, gelbroth, gestielt, die Stiele rund, fast so lang als die Blätter. Durch die gelbrothe und dunkle Farbe unterscheidet sich diese Pflanze von anderen mit ihr zunächst verwandten Arten.

Vaterland: England und Deutschland, bei Kaiserslautern u. a. O., in Bächen und Flüssen. 4 Blühzeit: Juli und August.

17. *Potamogeton octandrum* Poir. Achtfädiges Saamkraut.

P. (octandrus) foliis inferioribus subulato-linearibus, summis ovatis acuminatis. Lour. Fl. Coch. 1. p. 301. sub Hydrogeton heterophyll. Poir. l. c. IV. p. 534. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 516.

Der Stengel ist lang, ästig, schwimmend, und mit lauter ganzrandigen, glatten Blättern besetzt, wovon die untern pfriemen-linienförmig, die obern eyförmig und langgespitzt sind. Die Blumen sind grün, klein, haben acht Staubfäden und bilden längliche, gedrängte, gipfelständige Aehren.

Vaterland: Cochinchina, in Flüssen und Sümpfen.

18. *Potamogeton pauciflorum* Pursh. Wenigblumiges Saamkraut.

P. (pauciflorus) foliis sessilibus angustato-linearibus planis, spicis capitatim subquadrifloris. Pursh. Flor. Amer. septent. 1. p. 121. Syst. veg. ed. Roem. et Schult.

P. gramineum. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 102.

Mit ansitzenden, schmalen, linienförmigen, flachen Blättern, und kopfförmigen, fast vierblumigen Aehren.

Vaterland: das untere Carolina, in Wässern, in der Nähe des Meeres. 4

19. *Potamogeton plantagineum* Du Croz. Wegebreitartiges Saamkraut.

P. (plantagineus) foliis superioribus natantibus ovatis subquinquenervibus, inferioribus oblongis omnibus membranaceis, petiolis immersis aphyllis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 504.

Die untern Blätter des Stengels sind länglich, alle häutig, gestielt, die obern, schwimmenden eyförmig, 2 — 3 Zoll lang, fast fünfrippig, fröhlichgrün und glänzend.

20. *Potamogeton praelongum* Wulf. Sehr langes Saamkraut.

P. (praelongus) foliis sessilibus ex ovata semiamplexicaule basi latiuscula et obtuse lanceolatis, spicis laxiuscule floriferis, longissime pedunculatis. Wulf. ap. Roem. Arch. 3. St. 3. p. 331.

P. flexicaul. Detharding Strelitz. Anzeig. 1809.

P. flexuosus. Bredow. Fl. mecklenb.

P. ingens. Vaill. Paris. t. 32. f. 5.?

Die Wurzel ist kriechend, der Stengel schwimmend, sehr lang, rund, ästig, knieartig gebogen. Die Blätter eylanzettförmig, ansitzend, umfassend, die untern entgegengesetzt. Die Blumen bilden walzenrunde, stumpfe, langgestielte Aehren.

Vaterland: Deutschland, z. B. Mecklenburg, in Flüssen und Teichen.

21. *Potamogeton rufescens* Schrad. Gelbrothes Saamkraut.

P. caule tereti, foliis trinervibus obtusis superioribus obovatis in petiolum folio breviorem decurrentibus, inferioribus lanceolatis sessilibus, pedunculis tenuibus aequali-teretibus. Chamisso Adnot. ad Kunth. p. 5.

P. oppositifolium. Dec. Fl. Franc. 3. 186.

P. serratum Auctor.

P. salicifolium C. Bauh.

Der Stengel ist einfach, rund, schwimmend, mit dreireihigen, stumpfen Blättern besetzt; die untern stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, ansitzend, die obern umgekehrt eyförmig, entgegengesetzt, kurzgestielt. Die Blumen gelbroth?, in winkelständige, gestielte Aehren gesammelt. Diese Art variirt mit breitern und schmälern Blättern und gedrängten Aehren.

Vaterland: Frankreich und Deutschland, in Gräben und Teichen. 4

22. *Potamogeton spathulatam* Zitz. Spatelblättriges Saamkraut.

P. (spathulatus) foliis oblongo-spathulatis in petiolum basi decurrentibus, pedunculo petiolis multo breviori, spica brevi. Zitz. Catal. pl. du Mont-Tonnerre. Poir. I. c. IV. p. 535.

Die Stengel sind dünn, zusammengedrückt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich-spatelförmig, ganzrandig, sehr stumpf, 3 Zoll lang und länger, 8 Linien breit, an der Basis am Blattstiele herablaufend. Die Blumen bilden walzenrunde, stumpfe Aehren.

Vaterland: Frankreich?

23. *Potamogeton striatum* Ruiz. et Pav. Gestreiftes Saamkraut.

P. (striatus) foliis linearibus striatis, caule compresso, floribus spicatis. Fl. Peruv. 1. p. 70. Pers. syn. 1. p. 152. Syst. veg. ed. R. et Sch.

Die Stengel sind zusammengedrückt, gestreift, mit abwechselnden Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind linienförmig, gestreift, 3 Zoll lang, 3 Linien breit, an der Basis scheidenartig, die obern entgegengesetzt, die Afterblätter (Scheiden) an der Basis gespalten. Die Blumen gelblich, zuweilen weißlich, in gestielte, einzelne, winkelständige Aehren gesammelt, deren Stiele viel länger als die Blätter sind.

Vaterland: Chili und Lima, in Flüssen. 4?

24. *Potamogeton tenuifolium* Humb. et Bonpl. Dünnblättriges Saamkraut.

P. caule tereti?, foliis linearibus acutis trinervis, inferioribus latioribus obtusiusculis, vaginis internodio longioribus. Humb. et Bonpl. nov. gen. et spec. 1. p. 297.

Der schwimmende, gabelästige Stengel ist glatt und mit dünnen, glatten, linienförmigen Blättern bekleidet, wovon die untern breit, die obern sehr schmal und gespitzt sind. Die Scheiden sind an der Spitze frei, die obern so lang oder etwas länger als die Knoten des Stengels. Diese Art ist dem P. angustissimum et pectinatum sehr nahe verwandt.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Caracasana, in Teichen, bei der Stadt Neu-Valencie. 4?

25. *Potamogeton Vaillantii* Roem. et Schult. Vaillantisches Saamkraut.

P. foliis linearibus alternis distinctis inferne vaginantibus, supremis oppositis subspathaceis, spica brevi ovata pauciflora, floribus grandiusculis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 514.

P. ingens, gramineo folio longiori Vaill. Paris. t. 32. f. 5. hat Smith bei P. pectinatum β. citirt. S. Fl. Brit. 1. p. 197.

Die untern Blätter des Stengels stehen wechselsweise, sind linienförmig, die obern entgegengesetzt, fast scheidenartig. Die Blumen bilden kurze, eyförmige, 6 — 8blumige Aehren.

Vaterland: England und Deutschland? 4 Blühzeit: Juli.

26. *Potamogeton zosteraefolium* Schumach. Wasserriemenblättriges Saamkraut.

P. (zosteraefolius) caule compresso, foliis linearibus acutis basi eglandulosis (spica multiflora). Chamisso Adnot. ad. Kunth. p. 7.

P. complanatum. Willd. Berol. Mag. 1809. p. 29.

Der Stengel ist ästig, fast gabelförmig, 3 — 4 Fuß lang, zusammengedrückt. Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, an der Basis ohne Drüsen, die untern 3 — 7 Zoll

lung, anſitzend, abwechſelnd und entgegengeſetzt. Die untern Afterblätter undeutlich, die obern breit, die oberſten ſcheidenartig. Die Aehren vielblumig, winkel- und gipfelſtändig.

Vaterland: Dänemark und Schweden, in Teichen. 4

Potamogeton pinnatum und P. verticillatum Walt. ſcheinen noch nicht hinreichend unterſucht und beſtimmt zu ſeyn. Beide ſind im Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. als ſelbſtſtändige Arten aufgeführt.

Potamogeton marinum iſt nach Smith (Fl. Brit.) nur eine Varietät von dem fadenblättrigen Saamkraute P. pectinatum, wie ich ſchon im Lexic. B. 7. S. 471. Nr. 9. bemerkt habe.

Die vorſtehenden neuen Saamkräuter wachſen alle in Wäſſern, Teichen und Sümpfen, und wollen daher in unſeren Gärten auf dieſelbe Art und Weiſe, wie ich im Lexic. B. 7. S. 473 gelehrt habe, behandelt ſeyn. Die ausländiſchen, in warmen Gegenden einheimiſchen Arten, als Nr. 4, 9, 14, 17, 23 und 24 verlangen warme Standörter. Man pflanzt ſie in Gefäße, z. B. Kübel, die auf dem Boden mit Schlamm verſehen dann mit Flußwaſſer gefüllt ſind, und ſtellt ſie ins Treibhaus.

Synonymen:

Potamogeton annulatum Bell. ſ. Potamogeton alpinum.
— complanatum Willd. ſ. P. zoſteraefol.
— diſtachyus Bell. iſt P. heterophyllum Lexic.
— flexicaulis Deth. ſ. — praelongum.
— flexuoſum Bred. ſ. — —
— fluitans Smith. ſ. — obſcurum.
— heterophyllus Poir. ſ. P. octandrum.
— hybridus Thuill. ſ. P. heterophyllum Lexic.
— ingens Vill. ſ. P. praelongum.
— longifol. β. Decand. iſt P. lucens Lexic.
— marinum Linn. iſt P. pectinatum —
— oppoſitifol. Dec. iſt P. rufeſcens —
— pauciflorus α. et β. Lam. iſt P. denſum Lex.

Potamogeton perfoliatum β. Loef. Gaud. ſ. Potamogeton Loeſelii.

— Plantago Baſt. ſ. P. elongatum Lexic.

— ſalicifolium Bauh. ſ. P. rufeſcens.

— ſerratum Auct. ſ. — —

— ſetaceum Poir. ſ. — denſum Lexic.

— variifolium β. Thor. iſt P. fluitans —

Potamogeton Lexic. B. 7. S. 469 Zeile 10 v. unten hinter denſum lies Guett. ſtatt. L.

Potamophila. Flores polygami, ſaepius monoeci. Hermaphrodito-Masculi ſuperiores. Feminei cum rudimentis ſtaminum. Stigmatibus majoribus; utrinque gluma uniflora, bivalvis minima. Perianthium bivalve, muticum membranaceum, valvula exteriore 5nervi, interiore 3nervi. Squamulae 2 hypogynae. Stamina 6. Styli 2. Stigm. plumoſa. R. Brown. Prodr. 1. p. 211.

1. *Potamophila parviflora* R. Brown.

Ein perennirendes, 3—5 Fuß hohes Gras, mit faſt äſtigen Halmen, ſchmalen, faſt eingerollten Blättern, langen, zerriſſenen Blatthäutchen, und äſtiger, ausgebreiteter, flatteriger, aufrechter Riſpe. Die Geſchlechter ſind oft halbgetrennt. Es wächſt in ſtehenden Wäſſern und in Flüſſen in Neu-Holland und kommt dem Reis (Oryza) ſehr nahe.

Potentilla Linn. S. Lexicon B. 7. S. 473 — 487. Fingerkraut.

Cal. 10fidus. Petala 5. Semina ſubrotunda, nuda, receptaculo parvo exſucco affixa. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 1094. Icoſandria Polygynia. (Familie der Roſenarten, Senticoſae.)

Die ſyſtematiſche Eintheilung der Arten nach der Geſtalt ihrer Blätter, habe ich ſchon im Lexicon angezeigt und daſelbſt 41 Arten beſchrieben.

1. *Potentilla alchimilloides* Lapeyr. Löwenfußartiges Fingerkraut.

P. foliis quinatis lanceolatis subtus sericeis integris serratisque, apice conniventi tridentatis. Lapeyr. Poiret. Encycl. 3. p. 597.

Die Blätter sind fünfzählig, die Blättchen lanzettförmig, unten mit Seitenhärchen bekleidet, ungetheilt, auch sägerandig, an der Spitze gegeneinander geneigt. Die Blumen groß, weiß-gelblich.

Vaterland: die Pyrenäen. 4

2. *Potentilla adscendens* Waldst. et Kitaib. Ungarisches Fingerkraut. D.

P. foliis quinatis adpresso-pilosis, rameis ternatis, foliolis oblongo-cuneatis profunde dentatis, caule adscendente. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 554.

Die Blätter des aufsteigenden Stengels sind fünfzählig, mit angedrückten Haaren besetzt, die Astblätter dreizählig, die Blättchen länglich-keilförmig, tief gezähnt.

Vaterland: Ungarn. 4 Kult. Frl.

3. *Potentilla arguta* Pursh. Spitzzähniges Fingerkraut.

P. erecta simplex pubescens, foliis pinnatis, foliolis ovatis argute dentatis, exterioribus majoribus, stipulis rhomboideis incisis, floribus terminalibus confertocorymbosis. Pursh. Fl. Amer. sept.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, fileig. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen eyförmig, spitzig gezähnt; das Endblättchen ist größer als die übrigen. Die Afterblätter rautenförmig, eingeschnitten. Die Blumen bilden eine dichte, gipfelständige Doldentraube.

Vaterland: Nordamerika, auch Portugal? 4

4. *Potentilla asplendens;* foliis subternatis (3—4—5) ovato-oblongis obtusis glaucis apice tantum dentatis, ramis subdecumbentibus 3 — 6 — 8floris. Decand. Fl. Franc.

P. nitida. Thuill. vaill. t. 10. f. 1.

Die Blätter sind 3 — 4 — 5zählig, die Blättchen eyrundlänglich, stumpf, grau- oder meergrün, an der Spitze

gezähnt. Die Aeste des Stengels fast niederliegend, 3— 6 — 8blumig, mit weißen, ausgerandeten Kronenblättern.

Vaterland: die Pyrenäen und bei Fontainebleau. 4

5. *Potentilla betonicaefolia* Poiret. Betonienblättriges Fingerkraut. D.

P. pumila, foliis ternatis ellipticis crenatis, caule simplici filiformi, petal. calic. multo longioribus. Poir. Encycl. 5. p. 601.

Hierher gehört wahrscheinlich P. leucophylla. Pall. it. 3. pag. 194 Amm. ruth. N. 190. t. 13. f. 2.? welche Willd. in spec. plant. als Varietät bei P. nivea angeführt hat.

Eine niedrige Pflanze, mit einfachem, fadenförmigem Stengel, dreizähligen Blättern, deren Blättchen elliptisch, gekerbt sind, und gelben Blumen. Die Kronenblätter sind viel länger als der Kelch.

Vaterland: Sibirien. 4?.

6. *Potentilla calabra* Tenor.; foliis quinatis cuneiformibus multifidis, utrinque tomentosis subtus candissimis, caule prostrato, petalis calyce majoribus, receptaculo villoso. Tenore Fl. Neap. p. 287. t. 45.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt und mit fünfzähligen Blättern besetzt, deren Blättchen keulförmig, vielspaltig, filzig, unten weißlich sind. Die Kronenblätter sind größer als die Einschnitte des Kelches.

Vaterland: Neapel. 4

7. *Potentilla caroliniana* Poiret. Carolinisches Fingerkraut.

P. foliis quinatis serratis subvillosis, foliolis ovato-oblongis, flor. solitariis, caule hirsuto. Poir. Enc. 5. p. 595. Pers. syn. 2. p. 55.

Mit einem rauchhaarigen Stengel, fünfzähligen, fast weichhaarigen Blättern, eyrund-länglichen, sägerandigen Blättchen, und einzelnen Blumen. Diese Art ist der Potentilla canescens zunächst verwandt, aber unterschieden durch längere, fadenförmige Blumenstiele.

Vaterland: Carolina. 4 Kult. Frl.

8. *Potentilla cinerea* Vill. Aschgraues Fingerkraut.

P. foliis quinatis obovatis utrinque tomentosis, obtuse serratis, caulibus prostratis. Vill. delph. 3. p. 566.

P. opaca Barrl. ic. 709. P. cinerea Chaix.

Mit gestreckten Stengeln, fünfzähligen Blättern, die auf beiden Seiten filzig sind, und umgekehrt eyförmigen, stumpfen, sägerandigen Blättchen. Die Kronenblätter sind mehr oder weniger gefleckt und fast länger als der Kelch.

Vaterland: Frankreich d. Dauphiné. 4?

9. *Potentilla diffusa* Willd. Ausgebreitetes Fingerkraut.

P. foliis radicalibus subpinnatis, caulinis ternatis, foliolis lanceolatis inaequaliter grosse serratis, utrinque, caulequè patenti-pilosis, pedunculis alaribus solitariis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 555.

Die Wurzelblätter sind fast gefiedert, die Blätter des Stengels dreizählig, die Blättchen lanzettförmig, ungleich grob sägeartig gezähnt, auf beiden Seiten, wie der Stengel mit abstehenden Haaren bekleidet. Die Blumenstiele einzeln, geflügelt. Die Kronenblätter ausgerandet, eingedrückt, ein wenig kürzer als der Kelch.

Diese Art gleicht der Potentilla ruthenica und P. norvegica, ist aber unterscheiden durch die Wurzelblätter und von ersterer durch die abstehenden, nicht angedrückten Haare, an Blättern und Stengeln.

Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Im botanischen Garten zu Berlin perennirt sie im freien Lande.

10. *Potentilla dissecta* Pursh. Spitzblättriges Fingerkraut. D.

P. erecta ramosa, glabriuscula; foliis quinatis, foliolis pinnatifidis, laciniis integris acutis; floribus terminalibus subcorymbosis. Pursh Fl. Amer. Septent.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, glattlich. Die Blätter sind fünfzählig, die Blättchen halbgefiedert, die Einschnitte ungetheilt, gespitzt. Die Blumen gipfelständig, fast doldentraubenartig geordnet.

Vaterland: die Hudsonsbay. 4. Kult. Frl.

11. *Potentilla emarginata* Purſh. Ausgerandetes Fingerkraut. *D.*

P. aſſurgens hirſuta, ſtipulis integerrimis; foliis ternatis, foliolis ſeſſilibus approximatis ambitu inciſo-dentatis utrinque hirſutis, pedicellis paucis terminalibus elongatis unifloris, petalis cuneato-oblongis emarginatis calyce duplo longioribus. Purſh. l. c.

Mit aufſteigendem, rauchhaarigem Stengel ungetheilten Afterblättern, dreizähligen Blättern, anſitzenden, gehäuften, eingeſchnitten-gezähnten Blättchen, die auf beiden Seiten behaart ſind, und wenigen, gipfelſtändigen, einblumigen Blumenſtielen. Die Kronenblätter ſind keilförmig-länglich, ausgerandet, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Nordamerika (in Labrador) 4 Kult. Frl.

12. *Potentilla Fragariaſtrum*; foliis ternatis, caule villoſo ramoſiſſimo diffuſo, ramis floriferis laxis ſubbifloris. Ehrh. Perſ. ſyn. 2. p. 56.

Hierher gehört Fragaria ſterilis Linn. ſ. Lexic. B. 4. S. 194, und Potentilla emarginata Desfont. Tormentilla Fragaria Poir.? Comarum Roth.

13. *Potentilla frigida* Vill. Phrygiſches Fingerkraut.

P. foliis ſerratis ternatis hirſutis, petal. ovatis calyc. ſublongioribus. Vill. delph. 3. p. 563. Perſ. ſyn. 2. p. 56.

P. helvetica Schleich.

Mit dicker Wurzel, dreizähligen Blättern, ſägerandigen, borſtigen Blättchen und eyförmigen Kronenblättern, die faſt länger als der Kelch ſind. Von der P. verna unterſcheidet ſich dieſe Art durch lauter dreizählige Blätter.

Hierher rechnet Perſoon in ſyn. 2. p. 56. als Varietät:

P. Brauniana, foliis ternatis, foliolis cuneiformibus ſerratis, caule declinato. Hopp. Herb. viv. 2., die in Salzburg auf dem Untersberge ſich findet.

Das Syn. P. frigida Vill. muß in den Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1111 und im Lexic. bei P. ſubacaulis geſtrichen werden.

14. *Potentilla Guntheri* Spr. Güntherſches Fingerkraut.

P. foliis quinato-digitatis ſubtus incano-tomentoſis, foliolis cuneatis inciſo-dentatis, caule diffuſo corymboſo erecto, petalis ovatis calycem ſubaequantibus. Sprengel. pugill. prim. 1813.

Der Stengel iſt aufrecht, doldentraubenartig. Die Blätter ſind fünfzählig-gefingert, unten grau-filzig, die Blättchen keilförmig eingeſchnitten-gezähnt, die Kronenblätter umgekehrt eyförmig, mit dem Kelche faſt gleich. Die Pflanze fand H. Günther, Apotheker zu Breslau, in Schleſien.

15. *Potentilla hirſuta* Michaux. Rauchhaariges Fingerkraut. D.

P. erecta hirſutiſſima ſimplex, fol. trifoliatis obovalibus inciſis, panic. paucifiora, petal. (albis) cal. minoribus. Mich. Fl. Amer. bot. 1. p. 303. Perſ. ſyn. 2. p. 55.

Der Stengel iſt aufrecht, ſehr rauchhaarig. Die Blätter ſind dreizählig, behaart, die Blättchen umgekehrt eyförmig, eingeſchnitten. Die Blumen bilden eine wenigblumige Riſpe, und haben weiße Kronenblätter, die kleiner als der Kelch ſind.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Canada, bei Quebec.

16. *Potentilla hiſpida* Willd. Scharfborſtiges Fingerkraut.

P. foliis interrupte pinnatis patenti-piloſis, foliolis lanceolatis inciſo-dentatis, ſummis baſi decurrentibus, ſtipulis inciſis, petalis obcordatis calyce majoribus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 553.

Die Blätter ſind unterbrochen gefiedert mit abſtehenden Borſtenhaaren beſetzt, die Blättchen lanzettförmig, eingeſchnitten-gezähnt, die oberſten an der Baſis herablaufend, die Afterblätter eingeſchnitten. Die Kronenblätter umgekehrt herzförmig, größer als der Kelch. Dieſe Art gleicht ſehr der P. penſylvanica.

Vaterland: Davurien. 24 Kult. Frl.

17. *Potentilla macrantha*; foliis ternatis incisis, supra pilosis subtus albido-villosis, caule erecto pauciflore, corolla calyce duplo majori. Ledebour. observ. bot. Fl. Rossl. 1814.

Mit einem aufrechten, wenigblumigen Stengel, dreizähligen Blättern, die oben behaart, unten weißfilzig sind, eingeschnittenen Blättchen, und Kronenblättern, die doppelt größer als der Kelch sind.

Vaterland: Sibirien, bei Jacutiam. 4.?

18. *Potentilla micrantha*; foliis ternatis, flagellis nullis, petal. ovalibus subintegris, cal. brevioribus. Decand. Fl.

Diese Pflanze kommt der P. Fragariast. n. 11. (Fragaria sterilis Linn.) sehr nahe, ist aber kleiner als jene. Die Kronenblätter sind oval, fast ungetheilt, und kürzer als der Kelch. Sie wächst auf den Pyrenäen an Felsen. 4

19. *Potentilla ovata* Poir. Eyförmiges Fingerkraut.

P. foliis ternatis ovatis apice incisis, subtus sericeis, caule procumbente filiforme piloso, petalis integris, cal. subaequantibus. Poiret. Encyc. 5. p. 601.

Mit gestrecktem, fadenförmigem, behaartem Stengel, dreizähligen Blättern, eyförmigen Blättchen, die an der Spitze eingeschnitten, unten mit Seidenhärchen bekleidet sind, und ganzen Kronenblättern, die mit dem Kelche fast gleiche Länge haben.

Vaterland: Spanien und die Alpen in Frankreich?

20. *Potentilla pedata*; foliis radicalibus septenatis, caulinis quinato-pedatis: foliolis lanceolatis incisoserratis, caulibus adscendentibus pilosis, corollis calyce majoribus. Hornemann. Hort. reg. bot. hafn. 2. p. 477.

Diese Pflanze hat H. Prof. Hornemann unter dem vorstehenden Namen von Willdenow erhalten. In dem bot. Garten zu Kopenhagen perennirt sie im Freien. Die Wurzelblätter sind siebenzählig, die Blätter des aufsteigenden, behaarten Stengels fünfzählig, fußförmig, die Blättchen

lanzettförmig, eingeschnitten-gesägt. Die Kronenblätter größer als der Kelch.

21. *Potentilla pumila* Poir. Kleines Fingerkraut.

P. foliis quinatis, foliolis cuneiformibus incisis, subtus lanuginosis, petal. rotundatis, caul. simplici 1-floro subaphyllo. Poir. l. c. p. 594.

Eine kleine, niedrige Pflanze, mit einem einfachen, einblumigen, fast blattlosen Stengel. Die Blätter sind fünfzählig, die Blättchen keilförmig, eingeschnitten, unten mit Wolle bekleidet, die Kronenblätter rundlich.

Vaterland: Nordamerika.

22. *Potentilla rubens* Vill. Röthliches Fingerkraut.

P. foliis quinatis et septenatis, caule suberecto, petalis cordatis calyce majoribus. Vill. delph.

Der Stengel ist aufrecht, mit fünf und siebenzähligen Blättern bekleidet. Die Kronenblätter sind herzförmig, gestreckt, größer als der Kelch.

Diese Art habe ich nach Willd. als eine Varietät bei P. verna angezeigt, und bitte daher das Synonom P. rubescens im Lexic. B. 7. S. 487. auszustreichen.

Vaterland: Frankreich auf Triften, Mauern und an trockenen Orten. 4 Kult. Frl.

23. *Potentilla Salesoviana*; suffruticosa, foliis pinnatis subtus niveis. Stephan. Mem. Soc. et Nat. Moscou.

P. Salesovii; foliis pinnatis subtus albo-tomentosis, foliolis serratis, caule fruticoso. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 552. Nota.

Mit einem strauchartigen Stengel, gefiederten Blättern, und sägerandigen Blättchen, die unten mit schneeweißem Filze bekleidet sind.

Vaterland: Sibirien. ħ

24. *Potentilla sarmentosa* Willd. Rankentreibendes Fingerkraut D.

P. foliis quinatis obovatis grosse serratis, stipulis incisis bifidis, pedunculis unifloris axillaribus, caule pra-

procumbente sarmentoso. Willd. En. H. Berol. 1. p. 554.

Der niederliegende (rankende) Stengel ist mit fünfzähligen Blättern besetzt, deren Blättchen umgekehrt-eyförmig und grob gesägt sind. Die Afterblätter sind eingeschnitten, zweispaltig, die Blumenstiele einblumig, winkelständig.

Diese Art gleicht dem gemeinen, kriechenden Fingerkraute (P. reptans) unterscheidet sich aber durch umgekehrt-eyförmige, nicht keilförmigen Blätter, deren Serraturen eyförmig und ein wenig gespitzt sind, durch die gespaltenen Afterblätter und durch die Länge der Blumenstiele.

Vaterland: Pensylvanien. 4 Kult. Frl.

25. *Potentilla simplex* Michaux. Einfaches Fingerkraut.

P. caule erecto simplici hirsuto, foliis digitatis oblongo-ovatis, pedunculis lateralibus solitariis unifloris. Mich. Fl. Amer. bor. Pers. syn. 2. p. 55.

Mit einem aufrechten, einfachen, rauchhaarigen Stengel, gefingerten Blättern, länglich-eyförmigen Blättchen, und einzelnen, seitenständigen, einblumigen Blumenstielen. Die Kronenblätter sind rundlich, fast herzförmig.

Vaterland: Nordamerika. 4.?

26. *Potentilla Tommassii.* Tommassisches Fingerkraut.

P. (de Tommassi) foliis septenatis quinatisque, foliolis obovatis grosse dentatis, utrinque sericeo-villosis, supra-virescentibus, subtus incanis; stipulis incisis, caule erecto corymboso, receptaculo hirsuto, petalis subrotundis emarginatis luteis. Tenore Fl. Neap. p. 285. t. 44.

Der Stengel ist aufrecht, doldentraubenartig, behaart. Die Blätter sind siebenzählig, auch fünfzählig, die Blättchen umgekehrt eyförmig, auf beiden Seiten mit weichen Seidenhaaren bekleidet, oben grünlich, unten grau. Die Afterblätter eingeschnitten. Die Kronenblätter gelb, ausgerandet.

Diese Art fand Herr de Tommassi auf dem Berge Pollino.

27. *Potentilla uniflora* Ledebour. Einblumiges Fingerkraut.

P. foliis ternatis apice inciſis ſubtus tomentoſis, caule erecto unifloro. Ledeb. obſ. bot. in Fl. Roſſ. 1814.

Mit einem aufrechten, einblumigen Stengel und dreizähligen Blättern, deren Blättchen an der Spitze gezähnt, und auf der Unterfläche filzig ſind. Wächſt in Davurien.

Ueber die Kultur der Fingerkräuter im Allgemeinen habe ich ſchon im Lexic. B. 7. S. 487 eine auf Verſuche und Erfahrung ſich gründende Anleitung gegeben und glaube daher, daß auch die meiſten hier beſchriebenen Arten auf dieſelbe Art und Weiſe ſich erziehen und fortpflanzen laſſen.

Synonymen:

Potentilla Brauniana β. Perſ. ſ. Potentilla frigida.
— emarginata Desf. ſ. — Fragariaſtrum.
— β. filiformis Vill. ſ. — verna Lexic.
— grandiflora Scop. iſt — ſubacaulis —
— hirta All. ſ. — piloſa —
— leucophylla Pall. ſ. — betonicaefolia.
— multifida — ſ. — verticillaris Lex.
— paluſtris Scop. ſ. Comarum paluſtre —
— retuſa Fl. dan. ſ. Potentilla tridentata —
— ſalisburgenſis Jacq. ſ. — verna —
— ſubacaulis — ſ. — — —
— ſylveſtris Neck. ſ. Tormentilla erecta —
— valderia Vill. ſ. Potentilla lupinoides —

Poterium Linn. S. Lexic. 7. S. 488. Becherblume.

Maſculi: Cal. 4-phyllus. Cor. 4-partita. Stam. 30—50.

Feminei: Cal. 4-phyllus. Cor. 4-partita. Piſt. 2. Bacca e tubo corollae indurata. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 421. Monoecia Polyandria (Familie der Roſenarten.

1. *Poterium agrimonifolium* Cavanilles. Odermennigblättrige Becherblume.

P. inerme, caulibus angulatis pubeſcentibus, foliis argute dentatis. Willd. Enum. H. Ber. 2. p. 973.

Aus der ästigen faserigen Wurzel erheben sich aufrechte, eckige, filzige Stengel, die mit gefiederten Blättern besetzt sind. Die Blättchen der untern Blätter sind rundlich-elliptisch, die der obern länglich oder länglich lanzettförmig, alle tief gezähnt, die Zähne spitzig. Die Blumen bilden rundliche, dichte Aehren, die auf nackten, fast fadenförmigen Stielen stehen. Der Kelch ist vierblättrig, die Krone viertheilig; in der männlichen Blüthe finden sich viele fadenförmige Staubfäden mit rundlichen Antheren; in der weiblichen zwei Stempel mit pinselförmigen Narben. Zwei Saamen von der bleibenden Krone bedeckt.

Vaterland: Spanien. 4. Blühzeit: Sommer. Im südlichen Deutschland dauert diese Pflanze an einem günstigen Standorte wahrscheinlich die gewöhnlichen Winter im Freien aus. Im hiesigen Garten muß sie bedeckt oder in frostfreien Behältern überwintert werden.

Die übrigen Becherblumen und ihre Kultur s. Lexicon a. a. O. Die perennirenden Arten lassen sich außer der Aussaat des Saamens auch durch Sprößlinge und Zertheilung vermehren. Die meisten pflanzen sich durch den ausfallenden Saamen von selbst fort.

Pothos Linn. S. Lexic. B. 7. S. 490. Pothos.

Spatha monophylla. Spadix cylindraceus simplex, floribus rectis. Cal. nullus. Cor. quadripetala. Stamina germini proxima. Bacca disperma. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 28. Tetrandria Monogynia. (Familie der Aroideen.)

1. *Pothos angustata* Humb. et Bonpl. Engscheidiger Pothos. D.

P. foliis ovato-lanceolatis acuminatis profunde cordatis reticulato-quinquenerviis subcoriaceis, lobis rotundatis (maximis paulo) approximatis integerrimis), spatha oblongo-elliptica obtusa plana multinervia; spadice breviore; pedunculo tereti. H. et B. nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 64.

Die Blätter sind ungefähr 1 Fuß lang, glatt, gerippt, eylanzettförmig, langgespitzt, tief herzförmig, fast lederartig, ganzrandig, gestielt, die Stiele glatt. Die Scheide ist länglich-elliptisch, stumpf, flach, vielrippig, der Kol-

ben 2 Zoll lang, walzenrund, einfach, so dick wie ein Gänsekiel, zur Zeit der Fruchtreife etwa eines Fingers dick. Die Blume hat vier Kronenblätter, keinen Kelch, vier Staubfäden. Die Beere enthält zwei Saamen.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, in Wäldern, zwischen Rio Matavent und Rupem Aricagna in Neu-Gujana. 4 Kult. A. Trbh.

2. *Pothos cannaefolia* Curt. Blumenrohrblättriger Pothos.

P. foliis obovato-lanceolatis utrinque acuminatis costatis, spatha oblonga acuminata plana subpetiolata striata spadicem subaequante, pedunculo tereti. H. et B. I. c. 1. p. 62. Curt. mag. t. 603. Kerner. Hort. semperv. IX. t. 416.

P. odorata Anderson.

Der Stengel ist aufrecht, gegliedert. Die Blätter sind umgekehrt-eyrund-lanzettförmig, an beiden Enden langgespitzt, gerippt, glatt, 6 Zoll lang und darüber. Der Blüthenkolben erhebt sich aus einer länglichen, langgespitzten, flachen Scheide, die oben weiß ist. Die Blumen stehen sehr dicht und verbreiten einen angenehmen Geruch. Der Blumenstiel ist rund.

Vaterland: Südamerika, an schattig niedern und feuchten Orten, in sehr heißen Gegenden, in der Provinz Cumana, in Gujana und auf der Insel St. Vincent. 4 Blühzeit: April und Mai. Kult. A. Trbh.

3. *Pothos cuscuaria* Gmel.; foliis ovato-oblongis acutis integerrimis, caule scandente. Gmel. Syst. veg. 1. p. 274. Rumph. Amb. V. p. 488. t. 183. f. 1.

Der Schaft ist etwa eines Fingers dick, kletternd und hat gedrängte Knoten. Die Blätter sind eyrund-länglich, gespitzt, ganzrandig, 12—14 Zoll lang, 2 Zoll breit, in der Mitte gefurcht, unten rinnenförmig. Diese Pflanze ist noch nicht hinreichend bestimmt und vielleicht nur eine Varietät, oder sie gehört einer andern Gattung an?

Vaterland: Amboina (eine von den großen moluckischen Inseln). 4 Kult. A. Trbh.

4. *Pothos digitata* Jacq. Gefingerter Pothos.

P. foliis digitatis subnovenis oblongis acutiusculis. Willd. spec. plant. 1. p. 686. Jacq. Icon. rar. 3. t. 611.

Der Stengel ist zwei Fuß hoch, auch höher und mit weißen Flecken versehen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, gefingert, d. h. jeder Stiel trägt 5—9 länglich-lanzettförmige, gespitzte, ganzrandige Blättchen, die 6—10 Zoll lang und in der Jugend fast klebrig sind. Die Afterblätter gegeneinander gebogen, dick, grün. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, aufrecht, 2 Zoll lang. Der Kolben 4 Zoll lang, so dick wie ein Finger, in der ersten Periode seiner Entwicklung purpurroth. Die Scheide flach, lanzettförmig, gespitzt. Die Blume hat vier keilförmige, schmale, ausgehöhlte Kronenblätter, und zusammengedrückte Staubfäden, die mit geraden, eyförmigen Antheren gekrönt und kürzer als die Krone sind.

* Die sehr kurze Diagnose im Lex. B. 7. S. 491. Nr. 5. kann gestrichen werden.

Vaterland: Caracas, an den Wurzeln der Bäume. ♄

5. *Pothos foetida* Sims.; foliis cordatis acutis, spadice subglobosa. Bot. Mag. t. 836. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 270. Mich. et Pursh. Fl. Americ. Arum N. 12. Mill. dict. ed. 7. Hierher gehört Dracontium foetidum Linn. sp. pl. 1372. s. Lexic. B. 3. S. 693.

Die Blätter kommen nach geendigter Flor aus der Wurzel hervor, sind gestielt, fast eyförmig. Die Blumenscheiden schön scharlachroth, nach Pursh braun und gelb gefleckt, desgleichen auch die kugelrunde Aehre (Kolben). Die Blumen haben vier aufrechte, schmale, abgestutzte, fleischige Kronenblätter und flache Staubfäden. Die Saamen groß, rundlich, im Fruchtboden eingeschlossen. Uebrigens siehe Lexic. a. a. O.

6. *Pothos gracilis* Rudge. Dünnstieliger Pothos. D.

P. foliis cuneato-lanceolatis integerrimis longissime petiolatis; spicis brevibus gracilibusque. Rudg. Plant. gujan. rar. 1. p. et t. 32.

Aus der Wurzel kommen keil-lanzettförmige, langgespitzte, ganzrandige, glatte Blätter, die auf langen, gestreiften Stielen stehen, und sehr dünne Blumenstiele, die

so lang, oder ein wenig länger als die Blattstiele sind. Die Blumenscheide ist einblättrig, lanzett-keilförmig, der Kolben kaum 1 Zoll lang, rundlich.

Vaterland: Gujana. 4?

7. *Pothos lanceolata* Linn. S. Lex. B. 7. S. 491.

Die Wurzel ist faserig, roth, inwendig weiß. Aus derselben kommen lanzettförmige, ganzrandige, gerippte, gespitzte Blätter, die 1½ Fuß lang, 3 Zoll breit sind, und auf kurzen, fleischigen Stielen stehen. Die Schäfte zahlreich, dünn, glatt, oft länger als die Blätter, an der Spitze dreikantig; jeder trägt einen walzenrunden Kolben mit schmaler, lanzettförmiger, gespitzter Scheide und blaßvioletten Blumen. Die Beeren sind so groß wie Erbsen und enthalten schwarze, längliche Saamen.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: der größere Theil des Sommers. Kult. A. Trbh.

8. *Pothos microstachya* Humb. et Bonpl. Kleinähriger Pothos. D.

P. foliis ovato-oblongis acuminatis cordatis (integerrimis) reticulato-venosis et obtecto-trinerviis coriaceis, spatha lineari-lanceolata acuta plana distante spadicem subaequante, pedunculo tereti. H. et B. l. c. 1. p. 63.

Der Stengel ist fast holzig, rund, kletternd, so dick wie ein Gänsekiel und treibt Wurzeln. Die Blätter sind umgekehrt eyrund länglich, langgespitzt, herzförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, gerippt, auf beiden Seiten glatt, 6 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Blattstiele 3 Zoll lang, glatt, an der Basis verdickt und rund, nach der Spitze zu rinnenförmig. Die Kolben einzeln, winkelständig, dünn, walzenrund, 1½ Zoll lang, gestielt. Die Scheide ist glatt.

Vaterland: Südamerika, an Baumstämmen? ♄

9. *Pothos myosuroides* Humb. et B. Mäuseschwanzartiger Pothos. D.

P. foliis ovato-ellipticis acuminatis cordatis (integerrimis) reticulato-venosis submembranaceis,

ſpatha lanceolata plana diſtante; ſpadice paullo breviore, pedunculo tereti. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 62. t. 18.

Der Stengel iſt faſt holzig, rund, glatt, ſo dick wie ein Schwanenkiel; er windet ſich nach der rechten Seite und treibt Wurzeln. Die Blätter ſind eyrund-elliptiſch, langgeſpitzt, herzförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, faſt häutig, 5—6 Zoll lang, 3 Zoll breit. Die Blattſtiele ſo lang als die Blätter, rinnenförmig, glatt. Die Kolben einzeln, winkelſtändig, walzenrund, 1½ Zoll lang, die Scheiden lanzettförmig, flach, ein wenig kürzer als die Kolben. Die Blumenſtiele glatt, 2—3 Zoll lang.

Vaterland: Südamerika, auf Baumſtämmen. ♃ Kultur: Treibhaus.

10. *Pothos obtuſifolia* Townſ. Stumpfblättriger Pothos. Engl. Blunt-leav'd Pothos.

P. foliis cordatis obtuſiſſimis. Hort. Kew. ed. 2. vol. 1. p. 269.

Dieſe Art iſt in Barbados einheimiſch. Sie hat herzförmige, ſehr ſtumpfe Blätter. Sie findet ſich gegenwärtig in dem botan. Garten zu Kew im Treibhauſe, wo ihre Blumen im Mai und Juni ſich entwickeln. Die Herausgeber des Hort. Kew. hätten ſie, wie billig, genau beſchreiben und von andern, mit ihr zunächſt verwandten Arten, genau unterſcheiden ſollen.

11. *Pothos ovata* Walt. Eyförmiger Pothos.

P. foliis ovatis ſubtus glaucis, baccis monoſpermis. Walt. carol. p. 224.

Mit eyförmigen Blättern, die unten grau- oder meergrün ſind, und einſaamigen Beeren. Eine in Carolina wild wachſende Pflanze, die aber noch nicht hinreichend beſtimmt iſt und vielleicht einer andern Gattung angehört.

12. *Pothos panduraeformis* Humb. et Bonpl. Geigenförmiger Pothos. D.

P. foliis panduraeformibus (apice) acuminatis ſubcordatis coſtatis et ſimpliciter venoſis coriaceis. H. et B. l. c. 1. p. 64.

Die Blätter sind geigenförmig, langgespitzt, fast herzförmig, gerippt, einfach geadert, lederartig, glatt, gestielt, 1 Fuß lang. Der Kolben und die Beschaffenheit der Frucht ist noch nicht genau beschrieben, und daher zu vermuthen, daß diese Art einer andern Gattung, vielleicht Dracontium? angehört. —

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, zwischen Rio Guapo und Tamatama. 4

13. *Pothos pedata* Humboldt. et Bonpl. Fußförmiger Pothos.

P. foliis pedato-undecimlobis coriaceis, lobo medio longissimo; spatha oblonga obtusa concava striata spadicem subaequante; pedunculo tereti. H. et B. l. c. 1. p. 64. t. 20.

Eine Schmarotzerpflanze, mit fußförmigen Blättern, die aus eilf lederartigen, länglichen, glatten Lappen bestehen, wovon der mittlere sehr lang und lanzettförmig ist; sie sind netzförmig geadert, nach der Basis zu buchtig. Die Blattstiele 1 Fuß lang, oben rinnenförmig, unten rund, glatt. Die Kolben walzenrund, 3 Zoll lang, violett, die Blumenstiele 1½ Fuß lang, glatt. Die Scheide ist glatt und grün.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette in Peru? 4

14. *Pothos pinnata.* Linn. spec. pl. 1374. Lexic. B. 7. S. 492.

Lasia aculeata. Lour. Cochinch. p. 103.?

Der Stengel ist sehr dick, mit langen Haaren und Wurzeln versehen. Die Blätter sind 2 — 3 Fuß lang, halb gefiedert. Die Blumenstiele seitenständig, die Kolben walzenrund, stumpf, 6—7 Zoll lang, dick, in der ersten Periode grau- oder meergrün, dann braun.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Pothos quinquenervia* Humb. et Bonpl. Fünfrippiger Pothos.

P. foliis ovato-oblongis acutis cordato (-venosis, obtecto-) quinquenerviis coriaceis; spatha lanceolata acuminata plana subquinque- (et subseptem-)

nervia spadice dimidio breviore; pedunculo tereti. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 63. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 452.

Eine Schmarotzerpflanze, mit eyrund-länglichen, gespitzten, herzförmigen, glatten Blättern, die mit fünf Rippen versehen, geadert und am Rande fast wellenförmig sind. Die Blattstiele sind oben rinnenförmig, unten rund, verdickt, glatt, vorzüglich nach der Basis zu, zwei- bis dreimal länger als die Blätter. Die Blumenstiele 2 Fuß lang. Die Scheiden lanzettförmig, langgespitzt, flach, 5—7rippig, lederartig, glatt, roth. Die Kolben walzenrund, roth, ½ Zoll lang. Diese Art ist dem lanzettblättrigen Pothos (P. lanceolata s. Lexic.) zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette in Peru? auf Bäumen. 4

16. *Pothos subsagittata* Humb. et Bonpl. Pfeilförmiger Pothos.

P. foliis lanceolato-oblongis longe acuminatis basi cordatis reticulato-sub (quinque-aut) septemnerviis submembranaceis (integerrimis), lobis rotundatis divergentibus. H. et B. I. c. 1. p. 64.

Diese Schmarotzerpflanze hat länglich-lanzettförmige, langgespitzte Blätter, die mit 5—7 Rippen versehen und an der Basis herzförmig, fast pfeilförmig sind. Die Blattstiele sind fast so lang als die Blätter, glatt. Die Kolben walzenrund?

Vaterland: Neu Andalusien, an Baumstämmen und in den Spalten und Rissen der Felsen. 4

Kultur: Nr. 5 wächst in Nordamerika in Sümpfen ꝛc. Die übrigen Arten sind alle in warmen Ländern einheimisch und müssen daher in unseren Gärten in Treibhäuser gestellt werden. S. Lexic. B. 7. S. 493. Nr. 4, 7, 8, 12, 15 und 16 sind Schmarotzerpflanzen, die in Südamerika auf Baumstämmen vegetiren und ihre Wurzeln in die mit feiner Dammerde gefüllten Risse und Spalten der alten Baumrinden sich einsenken. Ich habe sie noch nicht kultivirt, glaube indessen, daß man sie wie die schmarotzenden Orchideen (s. Lexic. B. 2. S. 551) behandeln, oder auch in leichter Dammerde erziehen kann.

Synonymen:

Pothos grandiflora Jacq. ſ. Pothos macrophylla.
— odorata Anderſ. ſ. — cannaefolia.

Potima. Bacca monoſperma; ſem. 1. nempe abortivum; iſt die zweite Abtheilung der Gattung Coffea ſ. Perſoon ſyn. pl. 1. p. 209.

Poupartia Commerſ. Cal. minimus 5fidus. Petala 5. Stamina 10, disco hypogyno crenato inſerta. Styli 5 approximati; ſtigmata 5. Fructus (drupaceus?) foetus nuce 5loculari, loculis 1—2 abortivis. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri p. 410. Perſ. ſyn. 1. p. 509. Decandria Pentagynia.

Dieſe Gattung ſcheint noch nicht hinreichend beſtimmt zu ſeyn, und gehört vielleicht zu Schinus oder einer andern Gattung? — Perſoon hat folgende Art angezeigt:

1. *Poupartia borbonica;* foliis impari-pinnatis ſimplicibus nonnullis intermixtis, flor. racemoſis.

Ein Baum mit ungleich gefiederten Blättern, zwiſchen denen etliche einfache Blätter ſtehen, und traubenſtändigen Blumen.

Pourretia Willd. Pourretie.

Cal. 5partitus. Petal. 5 lanceolata. Drupa ſicca 1ſperma magna 5alata. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 844. Monadelphia Polyandria. (Familie der Malvenarten.)

Dieſe Gattung, welche Ruiz et Pav. Cavanilleſia genannt haben, widmete Willdenow dem Andenken eines Botaniſten im ſüdlichen Frankreich, Herrn Pourret.

Die Pourretia Ruiz. et Pav. (ſ. Lexic. B. 7. S. 493) gehört zur Gattung Pitcairnia.

1. *Pourretia arborea* Willd. Baumartige Pourretie.

P. foliis cordatis, floribus umbellatis D.

Cavanilleſia umbellata. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. p. 97. t. 20.

Dieser Baum wird in seinem Vaterlande 30 Ellen hoch und höher, hat einen dicken Stamm und ein schwammiges Holz. Seine Blätter sind herzförmig, die Blumen roth, in Dolden gesammelt: Der Kelch ist fünftheilig und die Krone besteht aus fünf lanzettförmigen Blättern; viele Staubfäden, die am Grunde verwachsen sind. Die Steinfrucht ist ausgetrocknet, einsaamig, mit fünf Flügeln versehen.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh.

Pourretia Ruiz. et Pav. habe ich mit Pitcairnia vereinigt s. Nachtr.; demnach muß Pourretia im Lex. B. 7. S. 493 gestrichen werden.

Pouteria gujanensis Aubl. s. Labatia pedunculata Lexic. B. 5. S. 261.

Pozoa Lagasc. grenzt zunächst an Astrantia, ist aber noch nicht hinreichend unterschieden.

Prasophyllum R. Brown. Lauchblatt. D.

Perianthium (Corolla Swartz.) ringens, galea antica, foliolis duobus posticis exteriorum saepius cohaerentibus; interioribus inaequilateris. Labellum adscendens, indivisum ecalcaratum, unguiculatum. Columna bipartita, laciniis lateralibus membranaceis. Anthera stigmati parallela, antica, persistens, loculis approximatis. Massae pollinis in singulo loculo binae, pulvereae apicibus stigmati affixae. R. Brown. Prodr. Fl. nov. Hollandiae.

Linn. Syst. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Diese Gattung grenzt sehr nahe an Cranichis, und unterscheidet sich größtentheils nur dadurch, daß das Säulchen an den Seiten mit zwei Fortsätzen (Afterfäden) versehen ist. Die ihr zugezählten Arten wachsen in der Erde, haben ungetheilte, zwiebelartige Wurzeln, und röhrige, dem Lauche gleichende Blätter, die zuweilen abgekürzt und mit sehr langen Scheiden versehen sind. Die Stengel sind gewöhnlich einblättrig, an der Basis mit 1—2 Scheiden besetzt und mit Blumen gekrönt, die ährenförmig geordnet

sind. R. Brown hat 12 Arten unter folgenden Abtheilungen aufgestellt:

I. Columnae laciniae laterales (filamenta sterilia) apice integrae. Anthera mutica.

II. Columnae laciniae laterales bifidae. Anthera mucronata v. rostrata. Sie folgen hier in alphabetischer Ordnung:

1. *Prasophyllum alpinum* Rob. Brown. Alpen-Lauchblatt. D.

P. ovariis obovatis, bracteis subrotundis pedicellos subaequantibus, perianthii foliolis acutis; posticis approximatis, labelli dimidio superiore lineari-lanceolato, spica pauciflora, folio dimidium superius caulis aequante. Brown. I. c.

Aus der Zwiebel kommen röhrige Blätter und ein aufrechter Stengel, der eine wenigblumige Aehre trägt und mit einem röhrigen Blatte besetzt ist; die Deckblätter sind rundlich und so lang als die Blumenstielchen. Die Blumenblätter gespitzt und umgeben eine aufsteigende, ungetheilte, nicht gespornte Lippe. Der Fruchtknoten ist umgekehrt-eyförmig, das Säulchen mit zwei Einschnitten (Afterfäden) versehen, die an der Spitze ungetheilt sind. Der Staubbeutel ist unbewehrt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

2. *Prasophyllum australe* R. Brown. Südliches Lauchblatt. D.

P. ovariis cylindraceis subpedicellatis bractea breviter acuminata vix duplo longioribus, perianthii foliolis apice attenuatis; posticis infra cohaerentibus supra distinctis, labello undulato folio vaginam aequante. Brown. I. c.

Die Blumenblätter sind an der Spitze verdünnt, unten zusammenhängend. Die Lippe ist ungetheilt, wellenförmig. Der Fruchtknoten walzenrund, fast gestielt, kaum doppelt kürzer als die Deckblätter, die mit einer kurzen Spitze versehen sind. Der Staubbeutel unbewehrt.

Vaterland: Australien. 4 Kult. Trbh.

3. *Prasophyllum elatum* Brown. Hohes Lauchblatt. D.

P. ovariis cylindraceis sessilibus bractea acutiuscula duplo longioribus, perianthii foliolis acutis; posticis infra distinctis supra leviter cohaerentibus, labello undulato, folio vagina breviore dimidium superius caulis subaequante. Brown. I. c.

Das obere Blatt ist fast so lang als der aufrechte Stengel, der ährenförmig geordnete Blumen trägt. Der Fruchtknoten ansitzend, walzenrund, doppelt kürzer als die Deckblätter, die ein wenig gespitzt sind. Die Blumenblätter gespitzt, die obern zusammenhängend. Die Lippe ist wellenförmig, der Staubbeutel unbewehrt.

Vaterland: Neu-Holland. 4 Kult. 2 Trbh.

4. *Prasophyllum fimbriatum* Brown. Gefranztes Lauchblatt. D.

P. perianthii foliolis posticis infra approximatis et juxta basin gibbosis; antico interioribusque ciliatis, labelli lamina longissime fimbriata, laciniis columnae bipartitis, antherae rostro elongato. Brown. I. c.

Die äußeren Kronenblätter sind an der Basis höckerig, die Platte der Lippe ist sehr lang gefranzt, der Staubbeutel mit einer langen, schnabelförmigen Spitze versehen. Die Einschnitte (Afterfäden) an den Seiten des Säulchens sind zweitheilig.

Vaterland: Neu-Holland. 4

5. *Prasophyllum flavum* Brown. Gelbes Lauchblatt. 4

P. ovariis cylindraceis subsessilibus bractea acutissima vix duplo longioribus, spica multiflora, perianthii foliolis acutiusculis; posticis extra medium distinctis, columnae laciniis lateralibus antheram aequantibus, folio dimidio superiore caulis multoties breviore. Brown. I. c.

Der Stengel trägt eine vielblumige Aehre und ist mit einem Blatte besetzt, das viel kürzer als der Stengel ist. Die Deckblätter sind sehr stumpf, kaum doppelt länger als die walzenrunden, fast ansitzenden Fruchtknoten. Die Blumenblätter gelb, ein wenig gespitzt. Die Einschnitte an

den Seiten des Säulchens so lang als der unbewehrte Staubfaden.

Vaterland: Neu-Holland. 4

6. *Prasophyllum fuscum* Rob. Brown. Braunes Lauchblatt. D.

P. ovariis obovatis bractea late ovata acuta ter longioribus, perianthiis foliolis acuminatis; posticis basi cuneari-lanceolatis; marginibus simplicibus. Br. I. c.

Die Blumenblätter sind langgespitzt, braun, die Deckblätter breit-eyförmig, gespitzt, kürzer als der umgekehrt eyförmige Fruchtknoten. Der Staubbeutel ist unbewehrt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

7. *Prasophyllum gibbosum* Brown. Höckeriges Lauchblatt. D.

P. ovariis cylindraceis, spica multiflora imbricata, foliolis obtusiusculis; posticis infra cohaerentibus basique saccatis; interioribus spathulatis. Brown. I. c.

Der Stengel trägt eine vielblumige Aehre, deren Blumen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blumenblätter sind etwas gespitzt, nach hinten zusammenhängend und an der Basis sackförmig-höckerig, die inneren spatelförmig. Der Fruchtknoten ist walzenrund, der Staubbeutel unbewehrt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

8. *Prasophyllum macrostachyum* Brown. Großähriges Lauchblatt. D.

P. ovariis cylindraceo-oblongis, bracteis lanceolatis pedicello subaequantibus, spica elongata, perianthii foliolis acutissimis; posticis approximatis, columnae lobis lateralibus anthera brevioribus, folio dimidio caulis superius superante. Br. I. c.

Der Stengel trägt eine große vielblumige Aehre, deren Deckblätter lanzettförmig und fast so lang als die Blumenstielchen sind. Die Blumenblätter sehr gespitzt, die Einschnitte an den Säulchen kürzer als der Staubbeutel. Der

Fruchtknoten ist walzenrund-länglich, der Staubbeutel unbewehrt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

9. *Prasophyllum nigricans* Brown. Schwärzliches Lauchblatt. D.

P. perianthii foliolis posticis basi cohaerentibus antico interioribusque nudis, labelli lamina oblongo-obovata bicarinata imberbi, laciniis lateralibus columnae triangularibus bidentatis, antherae mucrone brevissimo. Brown. I. c.

Die Blumenblätter sind schwärzlich, die äußeren an der Basis zusammenhängend. Die Lippe hat eine länglich-umgekehrt-eyförmige, ungebartete Platte, die mit zwei kielförmigen Streifen versehen ist. Die Einschnitte an den Seiten des Säulchens sind dreieckig, zweizähnig. Der Staubbeutel trägt ein sehr kurzes Mucrone.

Vaterland: Neu-Holland. 4

10. *Prasophyllum patens* Br.; ovariis obovatis bracteis subrotundo-ter longioribus, perianthii foliolis acutis; posticis distinctis patentibus, labello longitudine foliorum; dimidio superiore ovato-oblongo undulato. R. Brown. I. c.

Die Fruchtknoten sind umgekehrt-eyförmig, länger als die rundlichen Deckblätter, die Blumenblätter gespitzt, die äußern abstehend. Die Lippe ist länglich-eyförmig, gewellt. Der Staubbeutel unbewehrt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

11. *Prasophyllum rufum* R. Brown. Gelbrothes Lauchblatt. D.

P. perianthii foliolis posticis distinctis; antico interioribusque nudis labelli lamina obovato-cuneata apice denticulato, marginibus brevissime ciliatis, columnae laciniis bifidis, antherae mucrone setaceo. Brown. I. c.

Der Stengel trägt gelbrothe Blumen, die ährenförmig stehen. Die Lippe hat eine umgekehrt-eyrunde, keilförmige Platte, die an der Spitze gezähnelt und am Rande

mit sehr kurzen Franzen versehen ist. Die Einschnitte an den Säulchen sind zweispaltig. Der Staubbeutel trägt ein borstenförmiges Mucrone.

Vaterland: Neu-Holland. 4

12. *Prasophyllum striatum* Brown. Gestreiftes Lauchblatt. D.

P. ovariis cylindraceo-oblongis bractea ovata acuminata duplo longioribus, spica pauciflora, perianthii foliolis posticis longitudinaliter cohaerentibus basi simplici, labello perianthium aequante; marginibus undulatis, anthera apice attenuata. Br. l. c.

Der Stengel trägt eine wenigblumige Aehre. Die Fruchtknoten sind walzenrund-länglich, doppelt länger als die eyförmigen, langgespitzten Deckblätter. Die äußeren Blumenblätter der Länge nach zusammenhängend. Die Lippe so lang als die Blumenblätter, am Rande wellenförmig. Der Staubbeutel an der Spitze verdünnt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

Diese Gewächse sind in unseren Gärten noch fremd und daher kann ich ihre Kultur nicht genau angeben. Nach meinem Dafürhalten können sie, wie andere ausländische Orchideen, die in ihrer Wildniß im freien Boden (nicht auf Bäumen) wachsen, behandelt und außer der Aussaat des Saamens durch Nebenzwiebeln vermehrt werden. Man stellt sie in die zweite Abtheilung eines Treibhauses.

Premna Linn. S. Lexic. B. 7. S. 494. Premna.

Cal. bilobus. Cor. 4fida. Bacca 4loculatis. Sem. solitaria. Spec. pl. ed. Willd. Didynamia Angiospermia. (Familie der Viticeen.)

Die Kennzeichen der Gattung hat Sprengel so angegeben: „Zweilappiger Kelch. Zweilippige Corolle, die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreilappig. Vier Staubfäden von ungleicher Länge. Gespaltenes Stigma. Kugelige, vierfächerige, viersaamige Steinfrucht, mit durchbohrter Axe." (Cornutia Burm. ind. t. 41. f. 1. Gaertn. t. 36.) Sprengels Anleit. z. Kenntniß d. Gewächse 2. A. Th. 2. S. 424.

P.

1. *Premna flavescens* Juss. Gelbliche Premna.

P. tomentosa flavescens, foliis ovato-lanceolatis integerrimis, panic. trichotoma. Juss. in Annal. de Mus. Cha. 37. p. 77.

Diese Pflanze ist mit gelblichem Filze bekleidet. Der Stengel trägt eyförmige, ganzrandige Blätter und dreitheilige Rispen. Sie wächst auf der Küste Coromandel an Flüssen, und verlangt demnach in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause.

2. *Premna reticulata;* ramis 4gonis, flor. paniculatis, foliis ovatis acuminatis subrugosis subtus venoso-scabriusculis. Juss. l. c. Es ist Citharexylon Melanocardium Swartz. s. Lexic. B. 3. S. 147.

Prenanthes Linn. S. Lexic. B. 7. S. 496—506. Hasenlattig.

Recept. nudum. Cal. calyculatus. Pappus simplex subsessilis. Flosculi simplici serie. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1532. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae. Salatblumen, Batsch.)

1. *Prenanthes cordata* Willd. Herzförmiger Hasenlattig.

P. calycibus multifloris, foliis cordatis dentatis ciliatis, floralibus oblongis integerrimis, floribus nutantibus racemoso-paniculatis. Willd. Hort. Berol. 1 p. e. t. 25.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel 4 Fuß hoch, rund, glatt, unten einfach, oben rispenartig. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind gestielt, 2 Zoll lang, herzförmig, gespitzt, am Rande scharf gezähnt, mehr oder weniger gefranzt, oben etwas scharf, dunkelgrün, unten blaß, glatt, netzförmig geadert; die obern und obersten, welche neben den Blumen stehen, fast ansitzend, klein, steif, länglich oder lanzettförmig, ganzrandig.

Die Blumenstiele einblumig, überhängend; sie stehen in einseitigen Trauben und bilden eine große, zusammengesetzte Endrispe. Der äußere Kelch ist fast sechsblättrig; seine Blättchen sind sehr kurz, eyförmig und liegen dachziegelförmig übereinander; der innere walzenrund, vier- bis

sechsmal länger als der äußere und hat sechs linienförmige, gespitzte Blättchen, die an der Spitze häutig sind; jeder Kelch umschließt sechs zungenförmige, weiße Zwitterblümchen, die an der Spitze abgestutzt und fast sechszähnig sind; fünf haarförmige Staubfäden mit dunkelrothen Antheren gekrönt. Der längliche Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen Griffel mit gespaltener Narbe, der über die Staubfäden hervorragt. Der Saame ist länglich, zusammengedrückt, mit einer aufsitzenden, haarförmigen Krone versehen.

Diese Art ist der P. alba s. Lexic. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch die herzförmigen Blätter, die bei jener eckig-spießförmig sind.

Vaterland: Pensylvanien. 4. Blühzeit: August und September. Kult. Frl.

2. *Prenanthes crepidinea* Mich.; foliis lato-lanceolatis subangulato-dentatis, panic. fasciculis nutantibus pauciflоris, calycibus hirsutis 10—12fidis. Mich. Fl. Amer. bor. 2. p. 84.

Die Blätter sind breit-lanzettförmig, fast eckig, gezähnt. Die Blumen bilden wenigblumige, überhängende Rispen. Der Kelch ist rauchhaarig, gekelcht, der innere 10—12spaltig und enthält fast 20 Blümchen.

Vaterland: Nordamerika, im Reich Illinois und Carolina, auf hohen Bergen. 4?

3. *Prenanthes illinoensis* Pers. Illinoischer Hasenlattig.

P. foliis ovato-lanceolatis cauleque simplici asperrimis, racemo elongato hirsuto. Pers. syn. plant. 2. p. 366.

P. aspera. Mich. Fl. Amer. bor. 2. p. 83.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, wie der einfache Stengel scharf. Die Blumen gebüschelt, aufrecht und bilden eine lange, rauchhaarige Traube.

Vaterland: Nordamerika, das Reich Illinois, auf Wiesen. 4?

4. *Prenanthes juncea* Pursh. Simsenartiger Hasenlattig.

P. caule virgatim ramosissimo sulcato glabro, fo-

liis caulinis remotis ſubulatis breviſſimis. ramulis unifloris, calycibus 5fidis quinquefloris, foliolis margine membranaceis. Purſh. Fl. Amer. ſept. 2.

Der Stengel iſt ruthenförmig, ſehr äſtig, gefurcht, glatt, mit entfernten, ſehr kurzen, pfriemenförmigen Blättern beſetzt. Die Aeſtchen ſind einblumig, die Kelche fünfſpaltig, fünfblumig, die Einſchnitte (Blättchen) am Rande häutig.

Vaterland: Nordamerika, am Miſſouri. 4

5. *Prenanthes pygmaea* Ledebour. Zwerg-Haſenlattig.

P. calycibus 10 — 12floris, caule ramoſiſſimo, foliis oblongo-ovatis linearibusve in petiolum longum attenuatis dentatis vel integerrimis. Ledeb. Obſ. bot. in Fl. roſſ. 1814.

Eine niedrige Pflanze, mit einem ſehr äſtigen Stengel. Die Blätter ſind länglich eyförmig, auch linienförmig, am Blattſtiele verdünnt herablaufend, gezähnt oder ganzrandig, die Kelche 10 — 12blumig.

Vaterland: Sibirien, am Fluſſe Jeniſey. 4?

6. *Prenanthes Serpentaria*, Purſh. Nordamerikaniſcher Haſenlattig; Schlangenkraut.

P. foliis dentatis aſperis, radicalibus palmato-ſinuatis, caulinis longe petiolatis ſinuato-pinnatifidis ſubtrilobis, lacinia intermedia 3partita, ſummis lanceolatis, racemis terminalibus breviorib. nutantibus, calycibus 8fidis 12floris. Purſh. Fl. Amer. ſeptent. 2.

Die Blätter ſind gezähnt und ſcharf, die Wurzelblätter handförmig-buchtig, die Blätter des Stengels geſtielt, buchtig-halbgefiedert, faſt dreilappig, wovon der mittlere Lappen dreitheilig iſt, die oberſten lanzettförmig. Die Blumen überhängend, in gipfelſtändige Trauben geſammelt, die faſt riſpenartig ſtehen. Die Kelche achtſpaltig, zwölfblumig.

Vaterland: Nordamerika, Virginien u. Carolina, auf Bergen. 4

Mit dem Safte von dieſer höchſt merkwürdigen und nützlichen Pflanze heilen die Nordamerikaner den Biß der Klapperſchlangen. —

Kultur: Die vorſtehenden Haſenlattige gedeihen in unſeren Gärten im freien Lande und laſſen ſich durch die Ausſaat des Saamens, die perennirenden auch durch Sprößlinge und Wurzeltheilung, vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Prenanthes alba β. Linn. ſ. Prenanthes rubicunda Lexic.

— aſpera Michaux. ſ. — illinoenſis.
— denticulata Houtt. ſ. — dentata Lex.
— indica Klein. ſ. — ſonchifolia —
— integra Thunb. ſ. — lanceolata —
— laciniata Houtt. ſ. — ſquarroſa —

Prenanthes autumnalis Walt. hat Willdenow in d. Sp. pl. 3. p. 1520 bei Sonchus leucophaeus und Perſoon bei Prenanthes virgata als Synonym angezeigt. Wer Recht hat, mögen die Beſitzer dieſer beiden Pflanzen entſcheiden.

Preſtonia Rob. Brown. Preſtonie.

Calyx profunde quinquepartitus. Corolla hypocrateriformis. Corona duplex, ſummo tubo impoſita; exterior annularis, indiviſa; interior pentaphylla; foliolis ſpuamaeformibus, antheris oppoſitis. Antherae ſemiexſertae, ſagittatae, medio ſtigmati adhaerentes (lobis poſticis polline vacuis ex Brown.). Ovaria duo, cincta ſquamis quinque hypogynis, interdum coalitis. Stylus unicus, filiformis, apice dilatatus. Stigma turbinatum, apiculo anguſtiore. Folliculi Echitidis? H. et B. nov. gen. et ſp. 3. p. 173.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der Gewächſe mit gedrehten Blumen. Contortae.)

1. *Preſtonia glabrata* Humb. et Bonpl. Glatte Preſtonie. D.

P. foliis ovato-oblongis breviſſime acuminatis cordatis, glabris; floribus racemoſis; ſquamis hypogynis liberis. H. et B. l. c. 3. p. 173.

Ein Schlingstrauch, der nach der rechten Seite um einen andern Körper sich windet und einen Milchsaft enthält. Seine Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, mit einer sehr kurzen, hervorgezogenen Spitze, an der Basis leicht herzförmig, ganzrandig, flach, netzförmig geadert, glatt, oben grün, unten blaß, graugrün, $2^{1}/_{2}$ Zoll lang, 16 — 18 Linien breit, an der Basis ohne Drüsen? Die Blattstiele glatt, rinnenförmig. Die Blumen gestielt, gehäuft, traubenständig, so groß wie die Blumen der Vinca rosea, die Stiele mit Deckblättern besetzt.

Der Kelch ist fünftheilig, an der Basis mit kurzen Borsten bekleidet, und hat lanzettförmige, flache, langgespitzte, häutige Einschnitte; sie sind zwei- bis dreimal kürzer als die Kronenröhre und haben inwendig an der Basis kleine Schüppchen. Die Krone präsentirtellerförmig, die Röhre walzenrund, fast 1 Zoll lang, an der Basis fast bauchig, im Schlunde mit einem Ring und fünf Schuppen (Afterkrone oder Kranz) versehen, die länglich-linienförmig, stumpf sind und ein wenig über die Mündung der Röhre hervorragen, der Rand fünftheilig, sehr ausgebreitet.

Vaterland: Südamerika, am Meerstrande, bei Guayaquil in Quito. ♄ Blühzeit: Febr. Kult. A. Tröh.

2. *Prestonia mollis* H. et B. Weiche Prestonie. D.

P. foliis ovato-oblongis, acutis, subcordatis, supra hirtellis, subtus molliter canescenti-pubescentibus; floribus racemosis; squamis hypogynis liberis. H. et B. I. c. 3. p. 173. t. 242.

Ein schöner Schlingstrauch, mit rechts gewundenem Stengel, fast fünfeckigen, glatten Aesten, und zusammengedrückt-runden Aestchen, die mit sehr kurzen scharfen Borsten besetzt sind. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis gerundet, fast herzförmig, ganzrandig, flach, netzförmig geadert, oben grün, scharfborstig, unten mit grauem, weichem Filze bekleidet, 2 — 3 Zoll lang, 15 — 18 Linien breit, ohne Drüsen. Die Blattstiele 1 Zoll lang, rinnenförmig, etwas scharfborstig. Die Blumen in reiche, gestielte Trauben gesammelt, die zur Seite, unter oder zwischen den Blattstielen stehen. Die Blumenstielchen einzeln, einblumig, 4 — 7 Linien lang, an

der Basis mit einem schmalen, lanzettförmigen, langgespitzten, flachen Deckblättchen besetzt.

Der Kelch ist fünftheilig, mit sehr feinen Borsten besetzt, ungefähr halb so lang als die Kronenröhre, die Einschnitte lanzettförmig, langgespitzt, geadert, häutig, inwendig an der Basis mit Schüppchen versehen. Die Krone präsentirtellerförmig, schön citronengelb, glatt, etwa 2 Zoll lang, die Röhre fünfeckig, an der Basis fast bauchig, fast 1 Zoll lang, der Rand fünftheilig, sehr ausgebreitet; die Einschnitte sind ungleich, umgekehrt-eyförmig, ein wenig länger als die Röhre, und haben an der einen Seite ein Zähnchen. Der Kranz (Afterkrone) ist, wie bei der vorhergehenden Art, doppelt, der äußere ringförmig, ungetheilt, und sitzt am Eingange der Röhre, der innere besteht aus fünf linienförmigen, schuppenartigen, häutigen Blättchen, die in der Röhre eingefügt sind und den Antheren gegenüber stehen. Die Staubfäden kurz, in die Röhre eingefügt, die Antheren linien-pfeilförmig, zweifächerig, mit pfriemenförmiger Spitze, inwendig der Länge nach aufspringend. Zwei eyförmige, glatte Fruchtknoten. Ein glatter, fadenförmiger Griffel, mit verdickter Narbe.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Jaen de Bracamoros, am Amazonenflusse. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

Kultur: Die Prestonien empfehlen sich durch ihre lieblichen, in reiche Trauben gesammelte Blumen, und dienen daher zur Verschönerung unserer Treibhäuser. Sie lieben ein lockeres, gehörig mit Sand gemischtes Erdreich, und lassen sich außer der Aussaat des Saamens in Mistbeete, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Primula Linn. S. Lex. B. 7. S. 506—516. Primel.

Involucrum umbellulae. Cal. tubulosus persistens quinque dentatus, angulatus. Corollae hypocrateriformis v. infundibuliformis tubus cylindricus, longitudine calycis aut longior, fauce pervia, ut plurimum eglandulosa, ore patulo, limbo quinquelobo, lobis emarginatis. Stam. tubo corollae inclusa. Stigma globosum. Caps. teres, longitudine perianthii, ore decemfido, polysperma. Semina numerosa subrotunda. Lamarck. Illustr.

t. 98. Mem. du Muſ. 2. t. 4. f. 2. Syſt. veg. ed. Roem. et Sch. 4. p. XIV. Pentandria Monogynia. (Familie der Primuleen.)

1. *Primula acaulis* Allion. Stengelloſe Primel; kleine Garten-Primel.

P. foliis obovato-oblongis dentatis rugoſis ſubtus villoſiusculis, umbella radicali, pedicellis (ſubinde ſolitariis) longitudine foliorum, corollae limbo plano. Lehm. monogr. Primul. p. 30. Allion. Fl. pedem. Roth. germ. Perſ. ſyn.

P. vulgaris. Smith. Fl. brit. p. 222.

P. grandiflora. Decand. Fl. Fr. Nr. 2365.

P. hybrida. Schranck. Fl. boir. 1. p. 449.

P. uniflora. Gmel. Fl. bad. 1. p. 442.

P. ſylveſtris. Scopol. Fl. carn. ed. 2.

P. variabilis α. Trattinnick. tabul. t. 443.

Es iſt Primula veris γ. acaulis Linn. und P. elatior β. acaulis Willd. ſp. pl. 1. p. 801, die ich im Lexicon mit P. elatior vereinigt habe. Da ſie gegenwärtig als eine ſelbſtſtändige Art aufgeſtellt iſt: ſo muß das Synonym β. P. acaulis im Lexic. B. 7. S. 510 Zeile 8 und die kurze Beſchreibung daſelbſt Zeile 19 bis 27 geſtrichen werden.

Die Blätter der ſtengelloſen Primel ſind umgekehrt-eyrund-länglich, runzlich, am Rande mehr oder weniger zurückgerollt und wellenförmig. Die Schäfte kommen zahlreich aus der Wurzel hervor, ſind ſo lang als die Blätter und an der Baſis mit pfriemenförmigen Hüllblättern verſehen; jeder trägt nur eine aufrechte, ſchwefelgelbe, wohlriechende Blume, mit fünfeckigem Kelche, deſſen Ecken fein behaart und die Einſchnitte pfriemenförmig und an der Spitze zurückgeſchlagen ſind. Die Krone hat einen fünfſpaltigen Rand, deſſen Einſchnitte umgekehrt-herzförmig und flach ſind. Auch dieſe Pflanze variirt mit rothen und bunten Blumen.

Vaterland: faſt ganz Europa, auf Hügeln und in Hainen. 24 Blühzeit: April.

2. *Primula algida* Adam.; foliis ovatis ſubhaſtatisque

argute ferratis glabris, umbella 3—4flora, calycibus profunde quinquefidis tubum subaequantibus (paulo brevioribus) limbi laciniis obcordatis profunde bifidis. Lehm. Monog. Prim. p. 68. t. 7. Adam. apud Weber. et Mohr. Cat. 1. p. 46. N. 8.

Die Wurzel ist faserig und treibt eyförmige, sägerandige glatte Blätter, die zuweilen fast spießförmig sind. Der Schaft ist doppelt länger als die Blätter und mit einer drei- bis vierblumigen Dolde gekrönt, die Hülle fast dreiblättrig, und hat linienförmige, an der Basis verdickte Blättchen, die fast so lang als die Kelche sind. Der Kelch tief fünftheilig, fast so lang als die Kronenröhre, mit eylanzettförmigen Einschnitten. Die Krone hat einen flachen, fünfspaltigen Rand, dessen Einschnitte umgekehrtherzförmig und tief zweispaltig sind.

Vaterland: der Kaukasus, auf Alpen in nördlichen Gegenden. 4

3. *Primula Allionii* Loisel. Allions-Primel.

P. foliis obovato-cuneiformibus pubescenti-glutinosis subintegerrimis incanis, scapo 1—2floro foliis breviore, calycibus obovatis tubo vix triplo brevioribus. Lehm. l. c. pag. 83. Loisel de Longch. Journal de Bot. 11. p. 261. t. 11. f. 2. Ejusd. Flor. gall. suppl. p. 38. t. 3. Trattinn. tabul. 419.

P. glutinosa. Allion. Fl. pedem.

Die Wurzel ist vielköpfig und holzig. Die Blätter sind umgekehrt-eyrund-keilförmig, filzig-klebrig, fast glattrandig, graugrün. Der Schaft rundlich, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet, 1—2blumig, kürzer als die Blätter. Die Einschnitte des Kelches eyförmig, stumpf. Die Krone trichterförmig, fleischfarbig-weißlich, oft so groß als das ganze Pflänzchen, und hat umgekehrt-herzförmige, ausgerandete Einschnitte. Die Kapsel länglich, gelbroth, so lang als der Kelch. Eine Varietät unterscheidet sich durch längere, gestielte und viel schmälere Blätter.

Vaterland: Piemont, in Spalten und Ritzen der Felsen, an schattigen, feuchten Orten. 4

4. *Primula altaica* Lehm. Gebirgs-Primel.

P. foliis oblongo-lanceolatis glabris subintegris petiolatis, umbella multiflora, floribus exterioribus nutantibus, involucri foliolis linearibus acutis, calyce tubo subaequante. Lehm. l. c. p. 59. t. 5.

An der faserigen Wurzel stehen länglich-lanzettförmige, glatte, ganzrandige, gestielte Blätter, die 2—3 Zoll und drüber lang sind. Der Schaft ist ungefähr ½ Fuß hoch und mit einer vielblumigen Dolde gekrönt, die Hülle vielblättrig, und hat linien-pfriemenförmige, gespitzte Blätter, die ein wenig kürzer als die Blumenstielchen sind. Die Einschnitte des Kelchs eyförmig, gespitzt, fast so lang als die Kronenröhre. Die Krone fleischroth-weißlich, hat einen flachen Rand und tief ausgerandete Einschnitte, die so lang als der Kelch sind.

Vaterland: das Altai-Gebirge. 2?

5. *Primula amoena* M. d. Bieberst. Liebliche Primel.

P. foliis petiolatis obovatis obtusis obsolete dentatis rugosis subtus incanis, umbella tomentosa, calycibus angulatis; corollae (tubo collo hemisphaerico) limbo plano. Lehm. l. c. p. 39. t. 3. M. de Bieb. Flor. taur. caucas. 1. p. 138. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 4. p. 137.

Die Blätter sind gestielt, umgekehrt-eyförmig, stumpf, undeutlich gezähnt, runzlich; unten grau. Der Schaft ist aufrecht, nach der Spitze zu filzig, und trägt eine 3—10blumige Dolde, mit einer kleinen vielblättrigen Hülle versehen, deren Blättchen ungleich, linien-pfriemenförmig sind. Die Blumenstielchen filzig, ungleich lang. Der Kelch hat fünf gerundete Ecken, und seine Einschnitte sind lanzettförmig, gespitzt, filzig, ausgebreitet. Die Krone schön purpurroth, die Röhre ein wenig länger als der Kelch.

Diese Art hat eine dicke, mit langen Fasern versehene Wurzel, und ist der Pr. elatior verwandt. M. d. Bieberstein hat eine Varietät angezeigt, deren Stengel sehr kurz ist, oder gänzlich fehlt, und in diesem Falle kommen die einblumigen Blumenstiele unmittelbar aus der Wurzel hervor.

6. *Primula aretioides* Lehm. Aretieartige Primel.

P. foliis imbricatis lineari-ſpathulatis ſuperne ſerratis villoſis, ſcapo unifloro foliis breviore, tubo cylindrico (?) longiſſimo. Lehmann. l. c. p. 90. p. 9.

Pr. ceſpitoſa; foliis lineari-ſpathulatis, imbricatis. Herb. Willd. Mſſ.?

Die Wurzel iſt holzig, groß, kriechend, und treibt viele Sproſſen, die Raſen bilden. Die Blätter liegen dachziegelförmig über einander, ſind linien-ſpatelförmig, oben ſägerandig, mit langen weichen Haaren bekleidet. Die Schäfte zahlreich, emblumig, kürzer als die Blätter, und ſo lang als die Kelche. Die Hülle beſteht nur aus einem lanzett-pfriemenförmigen, gekielten, weichhaarigen Blatte. Der Kelch iſt glockenförmig, fünftheilig, weichhaarig. Die Krone präſentirtellerförmig, 1 Zoll lang und länger, die Röhre keulenförmig, mit flachem Rande, deſſen Einſchnitte umgekehrt-herzförmig und ausgerandet ſind.

Vaterland: Perſien, die Provinz Gilan auf Alpen. 4

7. *Primula auriculata* Lamarck. Geohrlappte Aurikel.

P. foliis oblongo-ſpathulatis dentatis utrinque viridibus, involucris foliolis baſi auriculatis. Lam. Illuſtr. N. 1931. Venten. Hort. Celſ. p. 42.

P. longifolia. Curt. Mag. t. 392. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 308.

β. P. lutea. Lam. Illuſtr. p. 429. γ. foliis integerrimis.

An der faſerigen Wurzel ſtehen länglich-ſpatelförmige, gezähnte Blätter, die einen Kreis bilden und nach der Blühzeit ſich verlängern. Der Schaft iſt an der Spitze mehlig und mit einer vielblumigen Dolde gekrönt, deren Blumen überhängen. Die Hüllblättchen ſind an der Baſis geohrlappt, die Blumenſtielchen kaum ſo lang als die Kelche. Der Kelch fünfſpaltig, röhrig, mit lanzettförmigen, ſtumpfen Einſchnitten. Die Krone ſchön roſenroth oder violett, inwendig citronengelb, mit fünfeckigem Schlunde, flachem Rande und tief ausgerandeten Einſchnitten.

Diese Art hält das Mittel zwischen Primul. farinosa und Prim. integrifol.

Vaterland: der Kaukasus, auf Alpen. 4

8. *Primula Balbisii* Lehm. Balbisische Primel.

P. foliis obovatis obtusis pubescenti-villosis grosse serratis margine ciliatis. Lehm. I. p. 45.

P. ciliata. Balbis Fl. vicent. p. 7. c. icon.

Die Blätter sind umgekehrt eyförmig, stumpf, filzigweichhaarig, grob sägezähnig, am Rande gefranzt. Der Schaft ist aufrecht, doppelt länger als die Blätter mit einer vielblumigen Dolde gekrönt, die aus 6—9 ungleich langen Blumenstielchen besteht. Die Hülle vielblättrig und hat eylanzettförmige Blättchen. Die Krone gelb, die Röhre doppelt länger als der Kelch, der Rand ausgebreitet und hat tief ausgerandete Einschnitte, die so lang als die Kronenröhre sind.

Vaterland: Italien, auf Bergen. 4

9. *Primula bicolor* Rafinesq. Zweifarbige Primel.

P. foliis petiolatis obovatis obtusis eroso-denticulatis rugosis supra glabris, subtus tomentosis, scapis filiformibus unifloris pilosis longitudine foliorum. Rafinesq. — Smaltz. Curatteri p. 78. t. 19. f. 3.

Die Blätter sind gestielt, umgekehrteyförmig, stumpf, ausgebissengezähnelt, runzlich, oben glatt, unten filzig. Die Schäfte fadenförmig, einblumig, behaart, so lang als die Blätter.

Diese Art scheint noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn. Sie gleicht der stengellosen Primel Nr. 1, ist aber unterschieden durch ausgebissen-gezähnelte, unten filzige, kleinere Blätter, und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blumen.

Vaterland: Sicilien, der Aetna, an schattigen Orten. 4?

10. *Primula brevistyla* Decand. Kurzgriffelige Primel.

P. subacaulis, foliis ovali-oblongis rugosis, dentatis; scapo unifloro, corollae limbo plano, antheris

longitudine tubi; stylo breviſſimo. Baſtard. ſuppl. p. 26. Decand. Fl. Fr. ſuppl. N. 2365.

P. grandiflora. Baſt. Eſſ. p. 78.

P. officinalis. Thuill. Paris. ed. 2.

Die Blätter ſind oval-länglich, runzlich, gezähnt. Der Schaft iſt einblumig, die Krone gelb und hat einen flachen, fünfſpaltigen Rand. Die Antheren ſind ſo lang als die Kronenröhre, aber der Griffel iſt ſehr kurz.

Vaterland: Frankreich, auf Wieſen. 4

11. *Primula carniolica* Jacq.; foliis ellipticis ſubintegerrimis glabris, umbella pauciflora erecta, involucris 2—3phyllis, foliolis ovato-lanceolatis, calycibus tubo triplo brevioribus. Lehm. l. c. pag. 27. Jacq. Misc. 1. p. 160. S. Lexic. B. 7. S. 509. Nr. 2. und ſtreiche aus: L.

Hierher gehört auch P. integrifolia. Scop. Fl. carn. ed. 2. 1. p. 113 (excl. ſynon.).

12. *Primula ciliata* Schrank. Gefranzte Primel.

P. foliis obovato-cuneiformibus groſſe crenato-ſerratis villoſis ſubviſcoſis opacis, ſcapo angulato 2—5floro, calycibus campanulatis tubo fere triplo (duplove) brevioribus. Lehm. l. c. p. 79 (excl. ſynon. Lam. et Ait. Kew.). Schrank. Prim. Fl. Salisb. N. 186.

Die Wurzel iſt faſt holzig, eines kleinen Fingers dick und mit lanzettförmigen Schuppen beſetzt. Die Blätter ſind umgekehrt-eyrund-keilförmig, grob gekerbt-geſägt, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet, gehäuft, 1 Zoll lang und länger, am Rande ſehr fein gefranzt, die Wimpern mit kugelförmigen Drüſen verſehen. Der Schaft iſt filzig, kaum doppelt länger als die Blätter, eckig und mit einer aufrechten, 2—5blumigen Dolde gekrönt, deren Hüllblättchen ſehr kurz, rundlich und am Rande fein gefranzt ſind. Die Blumenſtiele ſo lang als die Kronen. Der Kelch filzig, mit ſtumpfen, ausgerandeten Einſchnitten. Die Krone glatt, fleiſchroth und hat einen flachen Rand, deſſen Einſchnitte umgekehrt-herzförmig, faſt geſpalten ſind. Die Kapſel kugelrund, faſt ſo lang als der Kelch.

Vaterland: Salzburg, die Schweiz und Piemont, auf Alpen. 4

13. *Primula cortuſoides;* foliis cordatis petiolatis duplicato-crenatis glabris ſubtus ad venas piloſis, petiolis villoſis, umbella multiflora erecta. Lehm. I. c. p. 23. S. Lexic. B. 7. S. 509. Nr. 3. Trattinn. tabul. t. 422. Andrews Repoſ. t. 7. Curt. mag. t. 399. β. denſiflora Andr. I. c. t. 405. Tratt. tab. t. 423.

14. *Primula craſſifolia* Lehm. Dickblättrige Primel.

P. obovato-(lanceolatis), glabris crenato-ſerratis in petiolum decurrentibus, umbella multiflora, floribus nutantibus, limbo plano, laciniis ovalibus integerrimis. Lehm. I. c. p. 91. t. 9.

Die Blätter ſind umgekehrt-eyrund-lanzettförmig, dick, glatt, dunkelgrün, gekerbt-geſägt, am Blattſtiele herablaufend. Der Schaft iſt dick, ein wenig länger als die Blätter, mit einer vielblumigen Dolde gekrönt, deren Hüllblättchen eyförmig, geſpitzt und ſo lang als die ſchlaffen Blumenſtielchen ſind. Der Kelch tief fünftheilig, faſt ſo lang als die Kronenröhre, die Krone fleiſchroth.

Vaterland: der Orient. 4

15. *Primula crenata* Lam. Gekerbte Primel.

P. foliis utrinque glabris crenatis margine farinoſis, calyce breviſſimo. Lam. Illuſtr. N. 1936. t. 98. f. 3.

P. auricula. Vill. delph. 11. p. 469.

Hierher gehört Prim. marginata Curt. S. Lexicon B. 7. S. 513. Nr. 13. Mit vielköpfiger, dicker, walzenrunder Wurzel, faſt fleiſchigen, umgekehrt-eyrund-länglichen, gekerbt-gezähnten, glatten Blättern, die einen weißen, mehligen Rand haben, und vielblumiger Dolde, deren Hüllblättchen eyförmig, ſtumpf und kürzer als die Blumenſtielchen ſind. Der Kelch iſt ſehr kurz.

Vaterland: die Alpen in Spanien, Frankreich und der Schweiz, an Felſen. 4

16. *Primula davurica* Spreng. Davuriſche Primel.

P. foliis ſeſſilibus lanceolato-ſpathulatis ſubintegerrimis glabris utrinque nudis, umbella multiflora, floribus exterioribus nutantibus, involucri foliolis

ovatis obtusis, calycibus acutis limbo dimidio brevioribus. Lehm. l. c. p. 58. Spr. Gärtenzeit. Oct. 1804.

P. intermedia. Curt. mag. t. 1219. Trattinn. tabul. t. 515.

An der faserigen Wurzel sitzen lanzett-spatelförmige, fast ganzrandige, glatte Blätter, die auf beiden Seiten nackt sind. Der Schaft ist aufrecht, länger als die Blätter und trägt eine vielblumige Dolde, mit vielblättriger Hülle, deren Blättchen sehr kurz sind; die Blumenstielchen sind schlaff, ungleich lang, die Einschnitte des Kelches sehr kurz, gespitzt. Die Krone rosenroth, inwendig gelb, mit flachem, fünfspaltigem Rande und umgekehrt-herzförmigen, ausgerandeten Einschnitten.

Diese Primel, die wegen ihrer niedlichen, rothen Blumen eine Stelle unter den Zierpflanzen verdient, ist mit der Prim. integrifol. u. der P. nivalis zunächst verwandt. Von ersterer unterscheidet sie sich durch einen höhern Wuchs, durch spatelförmige, nicht elliptische Blätter, und durch sehr kurze Kelchzähne; von der Schnee-Primel (P. nivalis) durch spatelförmige, niederliegende, nicht aufrechte Blätter, die fast ganzrandig und geadert sind, durch einen sehr kleinen, grünen, nicht gefärbten Kelch, und durch tiefer ausgerandete Einschnitte der Krone. Von der mehligen Primel (P. farinosa) ist sie hauptsächlich durch glatte Blätter zu unterscheiden.

Vaterland: Davurien (der südliche Theil von Sibirien). 4 Blühzeit: Mai und Juni.

17. *Primula denticulata* Smith. Gezähnelte Primel.

P. foliis ovato-lanceolatis revolutis denticulatis glutinosis subhirtis, umbella multiflora, limbo corollae plano, lobis emarginatis. Smith. Exot. bot. 11. p. 109. t. 114. Poir. Enc. meth. suppl. IV. p. 551.

Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig oder ey-lanzettförmig, am Rande gezähnelt, zurückgerollt, klebrig, fast behaart, und stehen gehäuft an der faserigen Wurzel. Der Schaft ist rund, glatt, fast 1 Fuß hoch und trägt eine vielblumige Dolde. Der Kelch glatt, tief fünfspaltig. Die Krone hat eine walzenrunde Röhre, die doppelt länger als der Kelch ist, und einen flachen, purpurrothen Rand, mit

gelbem Schlunde; die Einschnitte sind umgekehrt-herzförmig, ausgerandet, die Staubfäden eingeschlossen, die Kapsel oval, an der Spitze fünfzähnig.

Vaterland: Afrika, auf hohen Bergen, auch Neapel? 4

18. *Primula egallicensis* Lehm.; foliis (ovatis) integerrimis petiolatis glabris margine parum revolutis, calycibus subtus globosis dehinc pentagonis, corolla semisupera, limbi laciniis obconicis semibifidis. Lehm. Monog. Primul. p. 64. t. 7. Fl. danic. t. 1511. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 4. p. 144.

Die Blätter sind gestielt, eyförmig, gerippt, breit, glatt, am Rande ein wenig zurückgerollt, die Blattstiele so lang als die Blätter. Der Schaft ist dick, vor der Blühzeit unten mehr oder weniger knieartig gebogen, dann aufrecht, sehr steif, und trägt eine drei- oder vielblumige Dolde, deren Hüllblättchen lanzettförmig, steif und an der Basis verdickt sind. Der Kelch fast so lang als die Kronenröhre, an der Basis kugelförmig, dann fünfeckig, mit gerundeten Ecken und sehr kurzen Einschnitten. Die Krone röhrig, der Rand flach, schneeweiß, mit länglich-linienförmigen Einschnitten, die Röhre walzenrund, gelb-grün. Die Kapsel rund, länger als der Kelch, an der Spitze aufspringend.

Vaterland: Dänemark und Grönland, in Alpengegenden. 4

19. *Primula elatior* Jacq.; foliis dentatis rugosis, utrinque hirsutis, umbella multiflora, floribus exterioribus (demum) nutantibus, calycibus angulatis, corollae limbo plano. Lehm. l. c. p. 33.

P. veris elatior. Linn. spec. 1. p. 204. Fl. Dan. t. 434.

P. vulgaris β. elatior. Hudf. Fl. angl. p. 84.

P. polyantha. Mill. Dict. ed. 1776.

P. variabilis β. elatior. Trattinn. tabul. t. 411.

Die übrigen hierher gehörenden Synonymen, nämlich P. sylvestris, α. inodora und γ. calycantha Schmidt. und die Beschreibung der Pflanze siehe Lex. B. 7. S. 510. In Gärten variirt auch diese Art mit einem kürzern Schaf-

te, und mit weißen, rothen und bunten, meist doppelten Blumen. Sie wird, wie die stengellose Primel Nr. 1, zur Verschönerung der Rabatten und Blumenbeete benutzt.

20. *Primula exaltata* Lehm. Hohe Primel.

P. foliis obovato-oblongis integerrimis glabris, umbella multiflora, limbi laciniis bifidis, lobis ovatis acutis. Lehm. I. c. p. 57.

Aus der faserigen Wurzel kommen umgekehrt-eyförmig-längliche, ganzrandige, glatte Blätter, und viele aufrechte, steife, glatte Schäfte, die $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, doppelt länger als die Blätter sind. Die Dolde besteht aus 25 bis 30 Blumen, deren Stielchen aufrecht und glatt sind. Die Hüllblättchen linien-lanzettförmig, langgespitzt, glatt, am Rande gefranzt. Die Kronenröhre länger als der Kelch, der Rand flach, mit gespaltenen Einschnitten und eyförmigen, gespitzten Lappen.

Vaterland: Sibirien. 4

21. *Primula finmarkica* Roem. et Sch. (finmarchica) Jacq.; foliis integerrimis ovatis longe petiolatis, umbella pauciflora erecta, corolla infundibuliformi. Jacq. misc. 1. p. 160. Prim. finmarchica. Willd. Sp. pl. 1. p. 806. s. Lexic. B. 7. S. 511. Nr. 8.

Herr Prof. Trattinnick bemerkt, daß Oeder in der Fl. danica die norwegische oder finnische Primel (Pr. finmarchica mit der P. integrifolia verwechselt habe, ferner, daß die P. finmarchica einigermaßen mit der P. sibirica verwandt zu seyn scheine. S. Trattinnick ausgemalte Tafeln aus d. Archiv der Gewächsk. B. 4. S. 28. Nr. 359.

22. *Primula Floerkeana Schrad.* Flörkische Primel.

P. foliis obovato-cuneiformibus serrato-crenatis glabris subviscosis, scapo 2—3floro, involucris foliolis obovato-oblongis coloratis, calycibus longitudine fere tubi, floribus subsessilibus. Lehm. l. c. p. 81. t. 8. Schrad. in Krünitz Encycl. t. 117. p. 393.

P. intermedia. Trattinn. tabul. t. 436.

An der spindelförmigen, dicken Wurzel stehen umgekehrt-eyrund-keilförmige, glatte, fast klebrige Blätter, die am Rande

Rande sägezähnig-gekerbt und ½ Zoll lang sind. Der Schaft ist rundlich, 1—2 Zoll hoch und trägt eine 2—3 blumige Dolde mit 2—3 blättriger Hülle, deren Blättchen umgekehrt eyrund-länglich und gefärbt sind. Der Kelch becherförmig, fast so lang als die Kronenröhre und hat kurze, rundliche Einschnitte, die Krone purpurroth, mit fünfeckigem Schlunde und umgekehrt herzförmigen, tief ausgerandeten Einschnitten.

Vaterland: die Alpen in Salzburg (Ziller-Thal) und Steyermark. 4

23. *Primula gigantea* Jacq.; foliis petiolatis rhombeo-ovatis glabris obtusis superne serrato-denticulatis, umbella erecta, involucri polyphylli foliolis subulatis. Lehm. I. c. p. 61. t. 6.

Die Blätter sind gezähnelt, an der Basis und Spitze ganzrandig, in der Jugend unten graulich, die Einschnitte des Kelches sehr kurz, eyförmig, gespitzt. Die Krone fleischroth-weiß, mit gelbem Schlunde, flachem Rande und umgekehrt-eyförmigen, ausgerandeten Einschnitten. Uebrigens s. Lexic. B. 7. S. 511.

24. *Primula glacialis*; foliis lanceolatis argute serratis glabris, floribus capitato-umbellatis Reliq. Willd. MSS.

Mit lanzettförmigen, spitzig sägerandigen, glatten Blättern, und kopfförmig-doldenartigen Blumen.

Vaterland: der Kaukasus. 4

25. *Primula inflata* Lehm. Aufgeblasene Primel.

P. foliis obovatis obtusis obsolete dentato-crenatis hirsutis, calycibus ovatis inflatis, corollae limbo concavo (laciniis crenato-dentatis emarginatis) Lehm. I. c. p. 26. t. 2. Syst. veg. ed. R. et Schult. 4. p. 134.

An der dicken, mit Fasern versehenen Wurzel, stehen umgekehrt-eyförmige, stumpfe Blätter, die undeutlich gezähnt, gekerbt und behaart sind. Der Schaft ist mit weichen Haaren bekleidet, länger als die Blätter und trägt eine Dolde, deren Blumen überhangen und nach einer Seite gerichtet sind. Die Hüllblätter sind lanzettförmig, gespitzt,

die Einschnitte des aufgeblasenen Kelches eyförmig. Die Krone ist gelb, der Rand vertieft und hat gekerbt-gezähnte, ausgerandete Einschnitte.

Diese Pflanze ist der gemeinen Primel (P. veris) sehr nahe verwandt und nur durch einen niedrigern Wuchs, durch undeutlich gezähnelte Blätter und durch einen kürzeren, mehr aufgeblasenen Kelch zu unterscheiden.

Vaterland: Ungarn. 4

26. *Primula latifolia* Lapeyr. Breitblättrige Primel.

P. foliis oblongis obovatis pellucidis longe petiolatis, basi integerrimis, apice obiter dentatis, scapo foliis brevioribus. Lapeyr. Abr. de Pyren. p. 97 et 634. Ic. Fl. Pyren. inedit. t. 68.

Diese Art ist der Pr. Auricul. und der Pr. villosa zunächst verwandt, aber von beiden verschieden. An der dicken, einfachen, schwarzen Wurzel stehen große, aufrechte, langgestielte, längliche, umgekehrt-eyförmige, stumpfe Blätter, die an der Basis ganzrandig, an der Spitze gezähnt und am Rande mit weißen Haaren gefranzt sind. Der Schaft weichhaarig, kürzer als die Blätter und mit einer 5—6blumigen Dolde gekrönt, deren Hüllblättchen kürzer als die Blumenstielchen sind. Der Kelch kurz und hat breite Einschnitte, die mit angedrückten Haaren bekleidet sind. Die Kronenröhre sehr lang, der Rand abstehend, violett, mit ausgerandeten Einschnitten. Die Kapsel fast kugelförmig, gefurcht, an der Spitze fünfklappig.

Vaterland: die Pyrenäen, an hohen Felsen und schattigen Orten. 4

27. *Primula longiflora.* Allion. pedemont. N. 335. t. 39. Trattinn. tabular. t. 417. Pr. farinosa variet. 417.

Die Blätter sind sägerandig oder fast ganzrandig. Uebrigens wie im Lexic. B. 7. S. 513. n. 12.

28. *Primula magellanica* Lehm. Magellanische Primel.

P. foliis rhombeo-ovatis acutis crenato dentatis glabris in petiolum decurrentibus, umbella, multiflora pulverulenta, involucri foliolis lanceolatis acutis, calycibus ovatis. Lehm. l. c. p. 62. t. 6. Poir. Encyc. meth. Suppl. IV. p. 552.

Die Blätter sind rauten-eyförmig, gespitzt, gekerbt-gezähnt, glatt, blaßgrün, 2 Zoll lang, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend. Der Schaft ist 1 Fuß hoch, an der Spitze mehlig und trägt eine vielblumige Dolde, deren Hüllblättchen lanzettförmig, gespitzt und wie die Blumenstielchen mit einem feinen, staubigen Wesen versehen sind. Der Kelch hat eyförmige, gespitzte Einschnitte. Die Krone ist fleischroth, im Schlunde gelb, der Rand flach, mit keilförmigen, ausgerandeten Einschnitten. Die Kapsel kugelrund.

Vaterland: die Magellanische Meerenge (Magalhans-Land). 4?

29. *Primula microcalyx* Lehm. Kleinkelchige Primel.

P. foliis obovato-cuneiformibus profunde crenato-dentatis glabris, umbella multiflora, involucri foliolis rotundato-ovatis minimis, calycibus breviſſimis hiantibus. Lehm. I. c. p. 46. t. 4.

Die Wurzel ist spindelförmig, dick; mit spreuartigen Schuppen besetzt. Die Blätter sind umgekehrt-eyrund-keilförmig, tief gekerbt-gezähnt, glatt. Der Schaft kaum 3 Zoll hoch, aufrecht und trägt eine vielblumige Dolde, deren Hülle aus drei bis sechs sehr kurzen, rundlich-eyförmigen Blättchen besteht. Der Kelch sehr kurz, und hat sehr kleine, abstehende Einschnitte, die Krone röthlich, der Rand ausgebreitet, mit umgekehrt-herzkeilförmigen, tief ausgerandeten Einschnitten, die Röhre inwendig weißlich.

Vaterland: Natolien, bei Nicäa (Isnich) auf Alpen. 4?

30. *Primula miſtaſſinica* Michaux. Mistässineische Primel.

P. puſilla glabra, foliis ovali-ſpathulatis rariter ſubdentatis, ſcapo elongato, umbella pauciflora, corollae limbo reflexo, laciniis cuneato-oblongis, obtuſe bifidis, capſula oblonga exſerta Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 124. Lehm. I. c. p. 63. t. 7.

Eine glatte Pflanze, mit faseriger Wurzel und oval-spatelförmigen, gestielten, mehr oder weniger gezähnelten

Blättern. Der Schaft ist verlängert und trägt eine wenigblumige Dolde, mit kurzen, pfriemenförmigen Hüllblättchen. Die Krone hat einen zurückgeschlagenen Rand.

Vaterland: Nordamerika, besonders Canada, am Mistassina-See. 4?

31. *Primula orientalis*; foliis spathulatis planis crenatis, scapo multifloro, calycibus subquinquefidis, laciniis acutis. Herb. Willd. Mss.

Diese Primel scheint noch nicht hinreichend untersucht und bestimmt zu seyn. Sie hat spatelförmige, flache, gekerbte Blätter, einen vielblumigen Schaft und fast fünfspaltige Kelche, deren Einschnitte gespitzt sind.

Vaterland: das östliche Sibirien.

32. *Primula Palinuri* Petagn. Palinurische Primel.

P. foliis spathulatis serratis glabris, scapo laterali, umbella nutante, involucri foliolis magnis. Petagna instit. bot. 2. p. 332.

Tenore Neapolit. p. 56. t. 14. Jacq. Eclog. p. 63. t. 43.

Tratinn. tabul. t. 433. 2.

Die Wurzel ist ungefähr 1 Zoll im Durchmesser dick, fleischig, mit Fasern versehen, wohlriechend und scharf. Die Blätter sind gestielt, umgekehrt eyrund-spatelförmig, stumpf, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, glatt, gezähnt-gekerbt, saftreich, 3 Zoll lang und länger. Der Schaft erhebt sich nicht aus dem Mittelpunkte der Blätterrose, sondern an der Seite derselben, ist $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch auch höher und trägt eine überhängende Dolde, mit vielblättriger Hülle, wovon ein Blatt größer als die übrigen ist. Die Blumen gestielt mit einem weißen Mehl bedeckt. Der Kelch halb-fünfspaltig, auch achtspaltig. Die Krone gelb, wohlriechend, die Röhre sehr lang, im Schlunde aufgeblasen, der Rand trichterförmig, eckig, fünfspaltig, mit eyförmigen, ausgerandeten Einschnitten, die am Rande zurückgerollt, im Schlunde drüsig gefleckt und weiß bestäubt sind. Die Staubfäden sehr kurz, in die Röhre eingefügt. Die Kapsel kugelrund.

Vaterland: Neapel (Palinuri bei Salernum) an Felsen. 4

53. *Primula Pallasii* Lehm. Pallasische Primel.

P. foliis-obovato-oblongis eroso-dentatis glabris subundulatis, umbella pubescente, calycibus ovatis hiantibus, corollae limbo plano. Lehm. I. c. p. 38. t. 3.

P. altaica Herb. Willd. Mss.?

An der dicken, mit Fasern versehenen Wurzel stehen umgekehrt-eyrund-längliche, ausgebissen-gezähnte, glatte Blätter, die fast wellenförmig sind. Der Schaft ist aufrecht, rundlich und trägt eine 3—6 blumige Dolde, deren Hüllblättchen lanzettförmig, gespitzt sind. Die Einschnitte des Kelches fast so lang als die Kronenröhre, gespitzt. Die Krone gelb.

Vaterland: das Altai Gebirge. 4

54. *Primula Perreiniana* Flügge. Spanische Primel.

P. foliis rugosis denticulatis, corollae limbo plano, calyce patulo, profunde quinquepartito. Flügge Ann. du Mus. XII. p. 420. t. 37.

Pr. Flüggeana Lehm. I. c. p. 36. t. 2. Trattinn. tabular. t. 413.

Pr. turcica Weinm. Phyt. IV. p. 158. t. 832. f. D. E.

Die Blätter sind umgekehrt eyrund-länglich, runzlich, gezähnelt, ein wenig wellenförmig, oben glattlich, unten filzig. Die Schäfte 3- 4 Zoll lang und länger, mit gegliederten Haaren besetzt und gestielten Blumen gekrönt, deren Stielchen fast dreimal länger als die pfriemenförmigen Hüllblättchen sind. Die Einschnitte des Kelches linienförmig, nach der Spitze zu ausgebreitet, langgespitzt. Die Krone purpurroth, die Einschnitte mit weißen und gelben Linien gezeichnet. Die Kapsel fast kugelrund und öffnet sich mit 10 Zähnen, die an der Spitze zurückgekrümmt sind.

Vaterland: Spanien, bei Corunna, und Italien, bei Bassano. 4

55. *Primula pubescens* Wulfen. Filzige Primel.

P. foliis oblongis crenatis subhirsutis viscosis margine ciliatis, umbella multiflora erecta, scapo calycibusque pubescenti-viscosis. Lehm. l. c. p. 75 Trattinn. tabular. t. 427.

Pr. hirsuta Decand. Fl. fr. n. 2373.

Pr. Auricula glandulosa. Seringe pl. exsicc.

Hierher gehört auch P. villosa β pubescens Willd. Spec. pl. 1. p. 803 und Lexic. B. 7. S. 515. n. 19.

Die Blätter sind länglich, gekerbt, 2—3 Zoll lang, mehr oder minder rauchhaarig-filzig, klebrig, am Rande gefranzt. Der Schaft ist so lang als die Blätter oder etwas länger, wie die Kelche filzig, er trägt eine vielblumige, aufrechte Dolde, mit ungleich langen Stielchen und eyförmigen, stumpfen, filzigen Hüllblättchen. Der Kelch glockenförmig, filzig, die Krone roth-braun, im Schlunde mit einem gelben Ringe versehen, der Rand flach, und hat umgekehrt-herzförmige, ausgerandete Einschnitte.

Vaterland: die Alpen in Steyermark und den Pyrenäen an feuchten Orten. 4

36. *Primula saxifragaefolia* Lehm. Steinbrechblättrige Primel.

P. foliis obovato-cuneatis petiolatis serrato-lobatis, umbella 2—5flora, calycibus profunde quinquepartitis, tubo triplo brevioribus, limbi laciniis semibifidis. Lehm. l. c. p. 89. t. 9.

Die Blätter sind gestielt, umgekehrt eyrund-keilförmig, sägerandig, oder buchtig gelappt, glatt, dunkelgrün. Der Schaft ist aufrecht, rund, doppelt länger als die Blätter, mit einer 2—3 blumigen Dolde gekrönt. Die Hülle fast dreiblättrig, die Blättchen ungleich, pfriemenförmig gespitzt. Die Blumenstielchen fast so lang als die fünftheiligen Kelche. Die Krone fleischroth, mit flachem Rande, dessen Einschnitte gespalten sind.

Vaterland: Kamtschatka, Unalaska und Sandwich-Sound. 4

37. *Primula sibirica* Jacq.; foliis integerrimis obovato-subrotundis glabris petiolatis uninervibus, umbella

pauciflora nutante, involucri di-triphyllis foliolis auriculatis vaginantibus. Lehm. l. c. p. 60. t. 7. Trattinn. tabular. t. 440.

Pr. rotundifolia. Pall. Itin. Sibir. p. 223.

Die Blätter sind gestielt, umgekehrt eyförmig-rundlich, gelblich-grün, ganzrandig. Der Schaft trägt eine überhängende, oft dreiblumige, einseitige Dolde, mit eyförmigen, scheidenartigen Hüllblättchen. Der Kelch ist glockenförmig und hat kurze, gerundete Einschnitte. Die Krone weißlich, der Rand flach, die Röhre doppelt länger als der Kelch.

Die kurze Diagnose im Lexicon B. 7. S. 514 kann gestrichen werden.

Vaterland: Sibirien, auf sumpfigen Wiesen. 4

48. *Primula sinensis* Lour.; foliis ovatis integerrimis petiolatis, involucris diphyllis polyfloris. Lour. cochinch. 1. p. 128.

Diese Pflanze bedarf einer nähern Untersuchung und Bestimmung. Sie hat eine dicke, fast getheilte Wurzel, die an ihrem obern Theile mit langgestielten, herz-eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen, aufrechten Blättern besetzt ist. Der Schaft ist 6 Zoll lang, aufrecht, länger als die Blätter, die Dolde drei- oder mehrblumig, die Hülle fast so lang als die Blumen. Die Krone weiß, trichterförmig, der Rand flach, mit 3—6 gespitzten, ganzrandigen Einschnitten.

Vaterland: China. 4

39. *Primula spectabilis* Trattinn. Ansehnliche Primel.

Diese schöne Primel hat H. D. Lehmann in Monog. Primul. p. 73 als Varietät zur Prim. integrifolia gezogen, β. foliis serrato-dentatis venosis. Herr Prof. Trattinnik unterscheidet sie von jener durch eine längere Kronenröhre, durch gehäufte durchscheinende Deckblätter, und durch gesägt-gezähnte Wurzelblätter. Er bemerkt daher in einem seiner prachtvollen und lehrreichen Werke: Ausgemalte Tafeln aus dem Archiv der Gewächskunde ꝛc. B. 4. p. 34., daß wenn diese in den Karpathen einheimische Primel nur eine Abart von der Pr. integrifolia

seyn solle: „so wäre sie doch wenigstens eben so merkwürdig, als eine eigene Art; denn, wenn die Pr. integrifolia so degeneriren kann: so muß man die Folgerung ziehen, daß vielleicht die Hälfte aller unserer Primeln nur Varietäten und keine Arten sind, und daß der Name integrifolia sehr übel anpasse."

40. *Primula stricta* Hornem. Senkrechte Primel.

P. foliis lanceolatis obovatis dentatis subpetiolatis, subtus subnudis, umbella pauciflora erecta stricta, involucri foliolis lanceolatis, calycibus ventricosis rugulosis, limbi laciniis obovatis tubo dimidio brevioribus. Hornemann Hort. R. Hafn.

Pr. Hornemanniana Lehm. l. c. p. 55. t. 4. Trattinn. tabular. t. 424.

Pr. farinosa β. stricta Wahlenb. Fl. lapp. p. 60.

Pr. farinosa. Linn. Fl. lapp. ed. Smith. n. 79.

Die Blätter sind lanzettförmig, umgekehrt eyförmig, gezähnt, fast gestielt, blaßgrün, unten fast nackt, 1 Zoll lang und länger. Der Schaft ist aufrecht, oben etwas runzlich, mit einer wenigblumigen Dolde gekrönt, deren Stielchen aufrecht (senkrecht) stehen. Die Hülle besteht aus 3—4 lanzettförmigen, gespitzten Blättchen. Der Kelch bauchig, runzlich, die Krone roth, mit blaßer Röhre und einem flachen Rande, der im Schlunde oder an der Basis einen schwefelgelben, drüsigen Ring hat; die Einschnitte des Randes sind leicht ausgerandet.

Vaterland: die Voralpen in Tyrol, Lappland an sumpfigen, feuchten Orten. 4

41. *Primula suaveolens* Bertol. Lieblichriechende Primel.

P. foliis cordato-ovatis petiolatis subtus tomentosis, scapo multifloro, tubi corollae (infundibuliformis) fauce hemisphaerica. Bertolon. Journ. de Bot. IV. p. 76. Lehm. l. c. p. 25. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 133.

Pr. Columnae. Tenore Fl. neap. Prodr. p. 14. Fl. Neap. 1. p. 54. t. 13.

Paralytica rotundifolia montana Column. Ecphras p. 256.

Pr. elatior γ. Lehm. l. c. p. 33.

Die Wurzel ist knollig, spindelförmig, gleichsam wie abgebissen, an den Seiten mit langen Fasern versehen. Die Blätter sind herz-eyförmig, gestielt, unten grau-filzig, die Stiele geflügelt. Der Schaft rund, filzig, länger als die Blätter, vielblumig. Die Blumen theils überhängend theils aufrecht, wohlriechend, die Stielchen an der Basis mit lanzett-linienförmigen Deck- oder Hüllblättchen besetzt. Der Kelch groß, glockenförmig, fünfeckig-kielförmig, die Einschnitte ey-lanzettförmig, gespitzt, steif, so lang als die Kronenröhre. Die Krone trichterförmig, der Schlund halbkugelig.

Diese Art ist der Pr. veris et elatior zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch den Kelch, der viermal größer ist als bei jenen, und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Krone.

Vaterland: Südeuropa, besonders Neapel, auf Alpen. 4

42. *Primula truncata* Lehm. Abgestutzte Primel.

P. foliis cuneiformibus subpubescentibus subglutinosis apice truncatis quinquedentatis, scapo uniflore biflorove foliis longiore, corollae laciniis bipartitis, lacinulis linearibus truncatis, fauce nuda. Lehm l. c. p. 87. t. 8.

Pr. Iraeseckiana Trattinn. Archiv der Gewächskunde.

Die Blätter sind keilförmig, mehr oder weniger filzig, fast klebrig, an der Spitze abgestutzt, mit fünf Zähnen versehen. Der Schaft ist 1 — 2 blumig, länger als die Blätter. Die Krone hat einen nackten Schlund und zweitheilige Einschnitte, deren Läppchen linienförmig und abgestutzt sind. Ist diese Pflanze von der kleinsten Primel (Pr. minima) wesentlich verschieden, und als eine besondere selbstständige Art zu betrachten?

Vaterland: die Alpen in Salzburg. 4

43. *Primula veris*; foliis dentatis rugosis subtus hirsutis, umbella multiflora, floribus omnibus nutanti-

lus, calycibus angulatis, corollae limbo concavo breviſſimo. Lehm I. c. p. 27.

Pr. variabilis ε officinalis Trattinn. tabular. t. 410. S. Lexic. B. 7. S. 514.

44. *Primula verticillata* Forsk.; foliis lanceolato-obovatis ſerratis ſubtus pulverulentis, floribus verticillatis, tubo longiſſimo, limbo plano, laciniis ovatis integerrimis. Lehm. I. c. p. 92.

Die Blätter ſind lanzett-umgekehrteyförmig, ſägerandig, geſpitzt, 2 Zoll lang, unten ſtaubig. Der Schaft iſt aufrecht, ſo dick wie ein Gänſekeil, 1 Fuß hoch und höher und trägt viele Blumen die 2—3 Quirle (Wirtel) bilden; der andere Quirl iſt 4—8 blumig, der obere oder die gipfelſtändige Dolde vielblumig. Jeder Quirl iſt mit lanzettförmigen Hüllblättchen verſehen, wovon die untern an der Spitze gezähnelt, die obern lanzettpfriemenförmig und ganzrandig ſind; ſie ſind alle, wie die Wurzelblätter, auf der Unterfläche mit einem ſtaubigen Weſen dicht bekleidet. Der Kelch glockenförmig, fünftheilig, beſtäubt. Die Krone hat eine lange, walzenrunde, keulenförmige Röhre und einen flachen Rand.

Die kurze Beſchreibung und Angabe der Kultur im Lexicon B. 7. S. 515 N. 18 muß geſtrichen werden.

Vaterland: das glückliche Arabien, der Berg Kusma an Bächen bei Kormam. 4 Kult. Trbh. oder Glh.

45. *Primula villoſa* Jacq.; foliis oblongo-ovalibus ſerrulatis villoſis pallido-viridibus, ſcapo 2—3-floro erecto tereti, calycibus globoſis tubo triplo brevioribus, corollae tubo villoſulo. Lehm. I. c. p. 77. Lexic. B. 7. S. 515. Trattinn. tabular. t. 159.

Pr. viſcoſa Vill. delph. 2. p. 467. (excl. Syn.)

Pr. hirſuta Allion. pedem. p. 337.

β. P. pubeſcens Jacq. et Lexic. I. c. iſt Pr. pubeſcens.

Dieſe Pflanze hat eine ſpindelförmige, etwas dicke Wurzel mit langen Faſern. Die Blätter ſind länglich-oval, am Rande ungleich gezähnelt, blaßgrün. Der Schaft iſt weichhaarig, faſt klebrig, kürzer als die Blätter, mit

2 — 3 aufrechten Blumen gekrönt. Die Hüllblättchen sehr kurz, filzig. Der Kelch mehr oder weniger mit Drüsenhaaren bekleidet, gefärbt und hat kurze Einschnitte. Die Krone blau oder violett, die Röhre walzenrund, weiß, sehr fein behaart, der Schlund weiß, weichhaarig, der Rand flach. Die Kapsel kugelrund.

Vaterland: die Alpen in Europa. 4

46. *Primula viscosa* All.; foliis obovato-linguiformibus integerrimis sinuatis (subtiliter) villoso-viscosis, umbella multiflora erecta, involucri foliolis ovatis brevibus membranaceis. Lehm. l. c. p. 71. Lexic. B. 7. S. 515.

Die Wurzel ist dick, mit spreuartigen Schuppen besetzt. Die Blätter sind umgekehrt-eyrund-keilförmig, ganzrandig, mit weichen Drüsenhaaren bekleidet. Der Schaft weichhaarig-klebrig, mit einer vielblumigen, aufrechten Dolde gekrönt, deren Hüllblättchen eyförmig, kurz und häutig sind. Die Krone hat einen flachen Rand und umgekehrt-herzkeilförmige, ausgerandete Einschnitte. Die Kapsel kugelrund.

Vaterland: Piemont, an Felsen. 4

Dieß wäre also der ganze Bestand der jetzt bekannten Primelarten, unter denen sich vielleicht noch manche finden, die bei genauer Untersuchung nur als Varietäten längst bekannter Arten zu betrachten sind, besonders solche, die bloß durch eine stärkere oder geringere Villosität und durch andere unbedeutende Merkmale, die oft der Standort herbeiführt, sich unterscheiden. So hat z. B. unsere Prim. acaulis oft einen sehr kurzen Schaft, der aber zwischen den Blättern in die Mündung der Wurzel eingesenkt ist, bisweilen auch ein wenig hervorragt. In beiden Fällen trägt er auf seinem Gipfel mehrere Blumenstiele, die an der Basis mit kleinen Hüll- oder Deckblättchen versehen sind. Man sehe die Bemerkung des H. Trattinnick über die Varietäten der Primeln, bei P. spectabilis N. 37.

Kultur: Ueber den ästhetischen Werth der Primeln und über ihre Erziehung in Gärten, besonders in Rücksicht der Aussaat des Saamens, der bekanntlich sehr zart ist und daher eine sorgfältige Behandlung verlangt, habe ich schon im Lexic. B. 7. S. 51 eine ausführliche, auf Versuche und

Erfahrung sich gründende Abhandlung geliefert, die auf gleiche Weise auch zur Erziehung, Vermehrung und Fortpflanzung der vorstehenden neuen Arten dienen kann. Die zärtlichen, auf hohen Alpen wildwachsenden Primeln, z. B. N. 3, 15 u. a., die hinsichtlich ihrer Standörter in unseren Gärten eine besondere Pflege fordern, pflanzt man in Blumentöpfe, die mit leichter Wald- oder Heideerde gefüllt sind, und stellt sie den Winter über an einen Ort, wo sie vor dem Froste und der Fäulniß geschützt sind.

Synonymen:

Primula altaica Herb. Willd.		ſ.	Primula Pallaſii.
—	Auricula Vill.	ſ.	— crenata.
—	β. — integrifol. Tratt.	ſ.	— Auricula variet. Lexic.
—	β. — β. glanduloſa Sering.	ſ.	— pubeſcens.
—	breviſcapa Herbar.	ſ.	— acaulis.
—	β. calycantha Schmidt.	ſ.	— elatior.
—	ceſpitoſa Herb. Willd.	ſ.	— aretioides.
—	ciliata Balb.	ſ.	— Balbiſii.
—	Columnae Tenore.	ſ.	— ſuaveolens.
—	dentiflora Lexic.	iſt	— cortuſoides β!
—	β. elatior acaulis Willd.	iſt	— acaulis.
—	γ. — Lehm.	ſ.	— ſuaveolens.
—	farinoſa Linn. Fl. d.	ſ.	— ſtricta.
—	— variet. Scop.	ſ.	— longifolia.
—	Flüggeana Lehm.	ſ.	— Perreiniana.
—	glutinoſa All.	ſ.	— Allionii.
—	grandiflora Lam.	ſ.	— acaulis.
—	— Baſt.	ſ.	— breviſtyla.
—	hirſuta Decand.	ſ.	— pubeſcens.
—	Hornemanniana Lehm.	ſ.	— ſtricta.
—	hybrida Schrank.	ſ.	— acaulis.
—	Iraſeckiana Trattinn.	ſ.	— truncata.
—	inciſa Lam.	ſ.	— integrifolia.
—	inodora Hoffm.	ſ.	— elatior Lexic.

Primula integrifolia Gunn. ſ. Primula finmarchica.
— — Scop. iſt — carniolica Jacq.
— intermedia Curt. ſ. — davurica.
— — Trattinn. ſ. — Floerkeana.
— lactea Lam. iſt Androſace lactea.
— longifolia Curt. ſ. Primula auriculata.
— β. lutea Lam. ſ. — —
— marginata Curt. ſ. — crenata.
— minima Habl. ſ. — truncata.
— — β. Schrank. ſ. — —
— norvegica Retz. ſ. — finmarchica.
— officinalis Jacq. ſ. — veris.
— polyantha Mill. ſ. — elatior.
— rotundifolia Pall. ſ. — ſibirica.
— ſedifolia Salisb. iſt Androſace Vitaliana.
— ſylveſtris Scop. ſ. Primula acaulis.
— uniflora Gmel. ſ. — —
— variabilis Tratt. ſ. — —
— — ε. oſſ. Jacq. ſ. — veris.
— villoſa Dec. ſ. — pubeſcens.
— viſcoſa Vill. ſ. — villoſa.
— vitalina Linn. ſ. Androſace vitalina.
— vulgaris β. rub. Sibth. ſ. Primula acaulis.

Im Lexicon B. 7. Seite 509 Zeile 12 lies Jacq. ſt. Linn.
— 512 — 3 l. Linn. fil. ſuppl.
— 513 — 6 ſetze hint. longifl.: Allion. ped.
— 513 — 14 v. unt. l. Jacq. ſt. L.

Prinos. Gen. pl. ed. Schreb. N. 594. Lexic. B. 7. S. 517. Winterbeere.

Cal. 5fidus. Cor. 1petala, rotata. Bacca 6sperma. Spec. pl. ed. Willd. 11. p. 225. Hexandria Monogynia. (Familie der Sapoteen.)

1. *Prinos ambiguus* Michaux. Zweifelhafte Winterbeere.

P. foliis ovalibus utrinque acuminatis, flor. quadrifidis; masculis ad imos ramulos congestis, femineis solitariis. Mich. Fl. bor. Amer. 2. p. 236. Pers. syn. 1. p. 388.

Calline carolina Walt.?

Die Blätter sind oval, an beiden Enden gespitzt. Die Geschlechter getrennt; die männlichen Blüthen stehen gehäuft an den Aestchen, die weiblichen einzeln. Sie haben einen 4—6theiligen Kelch, eine radförmige, vierspaltige Krone; die männlichen 6 Staubfäden, die weiblichen einen Stempel. Die Beere enthält 6 Saamen.

Vaterland: Carolina.

Prionotes. Cal. ebracteatus. Cor. tubulosa, fauce aperta, limbo imberbi. Stam. hypogyna, filamentis tubo semiadhaerentibus, antheris septo completo. Squamae 5 hypogynae. Capf. placentis. R. Brown. Prodr. 1. p. 553.

Hierher gehört Epacris cerinthoides Labillard. S. Nachtr. B. 3. S. 90.

Prismatocarpus. l'Herit. stirp. angl. p. 1. Tenore Fl. Neapol. 1. t. 19. 20.

Eine von l'Heritier gebildete Gattung, die in Persoons Syn. pl. die dritte im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. die fünfte Abtheilung der Gattung Campanula ausmacht. In Syn. pl. 1. p. 192 ist der Charakter so gestellt: Legum. Corol. subhypocrateriformis. Stigm. 2—3fidum. Capf. longissima prismatico-cylindrica, 2—3locularis polysperma.

Der Kelch ist fünfspaltig oder fünftheilig, die Krone glocken- fast tellerförmig. Fünf erweiterte Staubfäden, die gewölbt sind. Eine 2—3theilige Narbe. Eine sehr lange, prismatische, 2—3fächerige, vielsaamige Kapsel, deren Klappen aufspringen.

Hierher gehören folgende Arten, die ich größtentheils unter Campanula aufgeführt habe:

1. *Prismatocarpus altiflorus* l'Herit s. Campanula altiflora Nachtr. B. 1. S. 665 und lies Pers. st. l'Herit.

2. *Prismatocarpus confertus.* Mönch. meth. (Prism. hybridus l'Herit.) iſt Campanula hybrida Linn. ſ. Lexicon B. 2. S. 481.

3. *Prismatocarpus criſpus* l'Herit. iſt Campanula plicata Nachtr. l. c. S. 673 lies daſelbſt Perſ. ſt. l'Herit.

4. *Prismatocarpus ericoides* l'Herit. iſt Campanula ericoides; caule erecto gracili, foliis ſubulatis dentato-ciliatis, panicula nuda pauciflora. Lam. Ill. N. 2574. Poir. Encycl. meth. ſuppl. 2. p. 66. Syſt. veg. ed. R. et Sch. Perſ. ſyn. pl. 1. p. 392. N. 98.

Der Stengel iſt aufrecht, dünn, faſt fadenförmig, mit kleinen, pfriemenförmigen Blättern beſetzt, die gezähnt gefranzt und faſt gebüſchelt ſind. Die Blumen geſtielt und bilden eine wenigblumige Endriſpe.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

5. *Prismatocarpus falcatus* Tenore; caule erecto, foliis ellipticis, imis obovatis ſubcrenatis pubeſcentibus, floribus axillaribus ſolitariis ſeſſilibus, calycibus corollis duplo longioribus, laciniis falcatis acuminatis (planta glabra). Tenore Fl. Neapol. 1. p. 77. t. 20.

Campanula falcata. Syſt. veg. ed. Roem. et Sch. 5. p. 154.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel aufrecht, gewöhnlich ſehr einfach und mit elliptiſchen oder umgekehrt eyförmigen, faſt gekerbten Blättern beſetzt, die mehr oder weniger filzig ſind; er trägt einzelne, winkelſtändige, anſitzende Blumen, deren Kelche doppelt länger als die Kronen ſind, und ſichelförmige, langgeſpitzte Einſchnitte haben.

Dieſe Art variirt mit einem einfachen und äſtigen Stengel und längeren, ſichelförmigen Kelchklappen.

Vaterland: Neapel, auf Hügeln und an ſchattigen Orten. ☉

6. *Prismatocarpus fruticoſus* l'Herit. iſt Campanula fruticoſa Linn. ſ. Lexic.

7. *Prismatocarpus hirſutus* Ten.; caule erecto, ramis patentibus ſubtrifloris, foliis ellipticis amplexicauli-

bus obtusis subcrenatis, floribus aggregatis, calycibus corollis brevioribus; planta villoso-hirsuta. Tenore l. c. 1. p. 76. t. 19.

Campanula hirta. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 153.

Diese Pflanze ist haarig, borstig, der Stengel aufrecht, und hat abstehende, fast dreiblumige Aeste. Die Blätter sind groß, elliptisch, stumpf, fast gekerbt. Die Blumen gehäuft, die Einschnitte des Kelches kürzer oder fast so lang als die Krone.

Vaterland: Neapel, auf Aeckern. ☉

8. *Prismatocarpus hybridus* l'Herit. ist Campanula hybrida s. Lexic. I. c. p. 481.

9. *Prismatocarpus interruptus* l'Herit. s. Campanula interrupta Nachtr.

10. *Prismatocarpus nitidus* l'Herit. s. Campanula Prismatocarpus Lexic. I. c. p. 488 und lies Ait. Kew. statt Willd.

11. *Prismatocarpus pedunculatus* l'Herit.

Campanula pedunculata; foliis subulatis subciliatis, paniculis longius pedunculatis. Gmel. Syst. veg. p. 352. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 157.

Der Stengel trägt pfriemenförmige, fast gefranzte Blätter und langgestielte Rispen.

12. *Prismatocarpus pentagonus* l'Herit. ist Campanula pentagonia Linn. s. Lexic. B. 2. S. 486.

13. *Prismatocarpus Speculum.* Decand. Fl. Fr. N. 2856. l'Herit. I. c. Legoulia arvensis Dur. ist Campanula Speculum Linn. s. Lexic. B. 2. S. 493.

Priva Adanson. Jussieu. (Streptium Roxb. corom. 2. t. 146, Verbena Dill. elth. t. 302. f. 389. Blairia Gaertn. t. 56. Tortula Willd.)

Calyx ventricosus quinquedentatus. Corolla tubo cylindraceo, limbo quinquefido plano inaequali, fauce constricta. Stamina quatuor didyma inclu-

ſa. Stigma laterale. Drupa exſucca, calyce inflato tecta, quadrilocularis bipartibilis; loculis monoſpermis. Humb. et Bonpl. nov. gen. et ſp. ed. Kunth. 2. p. 224. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 139. Didynamia Angioſpermia. (Familie der Viticeen.)

Der Kelch iſt bauchig oder aufgeblaſen, fünfzähnig. Die Krone hat eine walzenrunde Röhre, die ein wenig länger als der Kelch iſt, und einen fünfſpaltigen, flachen, faſt zweilippigen Rand. Zwei bis vier fruchtbare Staubfäden. Eine ſeitenſtändige Narbe. Die Steinfrucht iſt von dem bleibenden Kelche bedeckt und enthält zwei zweifächerige, zweiſaamige Nüßchen.

1. *Priva aſpera* Humb. et Bonpl. Scharfe Priva. D. P. foliis ovatis ſcaberrimis petiolatis, calycibus fructiferis ſubgloboſis pubeſcenti-hiſpidis. H. et B. nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 2. p. 225.

Der Stengel iſt aufrecht, 4—6 Fuß hoch, äſtig, mit viereckigen, faſt geſtreiften, filzig-ſcharfborſtigen Aeſten. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis ſchmal, geſpitzt, gekerbt, netzförmig geadert, oben ſcharf, unten behaart-borſtig, faſt 4 Zoll lang, 25—26 Linien breit. Die Blattſtiele 8 Linien lang, ſcharfborſtig. Die Blumen kurzgeſtielt, in gipfelſtändige, faſt 6 Zoll lange Aehren geſammelt, die einzeln oder zu drei beſammen ſtehen. Die Deckblätter entfernt, lanzett-pfriemenförmig, ſcharf, doppelt länger als die Blumenſtiele. Der Kelch röhrig, fünfzähnig, fünfrippig, ſcharfborſtig. Die Krone himmelblau, auswendig filzig, die Röhre länger als der Kelch, der Rand fünfſpaltig, zweilippig, der Schlund behaart; 4 ungleich lange, eingeſchloſſene Staubfäden, die in der Mitte der Kronenröhre eingefügt ſind. Der Fruchtknoten länglich, glatt, der Griffel eingeſchloſſen, glatt. Die Frucht von dem bleibenden, kugelförmigen Kelche bedeckt, faſt kugelrund, trocken, der Länge nach gefurcht, vierfächerig, zweitheilig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Dieſe Art iſt der Priv. echinatae ſehr nahe verwandt, aber unterſchieden durch die Rauheit der Blätter, durch kugelförmige Fruchtkelche und durch viermal kleinere Früchte.

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: Septemb. Kult. A. a Trbh. oder Glh.

2. *Priva dentata* Perſ. Gezähnte Priva.

P. Cal. fructifer. ſubrotundis roſtro-acuminatis reflexis, ſeminibus rotundatis rugoſis dentatis. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 139.

Verbena Forskalii. Vahl. ſymb. 3. p. 6.

Die Fruchtkelche ſind rundlich, ſchnabelförmig, langgeſpitzt, zurückgeſchlagen, die Saamen rundlich, gezähnt und mit Runzeln verſehen. Sie iſt der folgenden Art zunächſt verwandt.

Vaterland: das glückliche Arabien. 4?

3. *Priva echinata* Juſſ. Stachlige Priva.

P. foliis ovatis ſubcordatis adpreſſo-piloſiusculis, petiolatis, calycibus fructiferis ovato-globoſis uncinato-hiſpidis. H. et B. I. c. p. 225.

Priva lappulacea. Perſ. I. c. p. 139.

Verbena lappulacea Linn. Jacq. obſ. 1. p. 37. t. 24. Swartz. obſ. 16. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 118.

Buſſeria. Loefl. it. 194.

Die Blätter des Stengels ſind geſtielt, eyrund, faſt herzförmig, mit feinen, angedrückten Härchen beſetzt. Die Fruchtkelche eyrund-kugelförmig, mit hakenförmigen Borſten oder weichen Stacheln verſehen. Die Steinfrucht viereckig.

Vaterland: Mexico und die caribäiſchen Inſeln? 4 Blühzeit: März — Mai.

4. *Priva laevis* Juſſ. Glatte Priva. D.

P. cal. fructif. erectis ovatis uncisque laevibus. Juſſ. Annal. d. Muſ. C. 37. p. 70. Perſ. I. c. p. 139.

Man weiß noch nicht genau, ob dieſe Pflanze hierher oder zu einer andern Gattung gehört. Cavanilles hat ſie unter dem Namen Caſteia cuneato-ovata aufgeführt und den Charakter ſo angegeben: foliis cuneato-ovatis dentatis crenatisque oppoſitis petiolatis, caule herbaceo, floribus racemoſis terminalibus. Cav. Ic. p. 61. t. 583. Auch Perſoon hat den Gattungsnamen mit ? bezeichnet.

Nach der von Cavanilles angegebenen Diagnose hat also diese Pflanze einen krautartigen Stengel, mit entgegengesetzten, gestielten, eyrund-keilförmigen (glatten) Blättern, die gezähnt, auch gekerbt sind. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben; die Kronenröhre ist gekrümmt.

Vaterland: Buenos-Ayres. 4?

5. *Priva leptostachya* Pers.; spicis filiformibus longissimis, cal. fruct. reflexis hispidis, cor. tubo spirali. Pers. l. c. p. 139.

Tortula aspera. Willd. sp. pl. 111. p. 359.

Der Stengel ist aufrecht, vierkantig, ästig und seine untern Glieder sind mehr oder weniger aufgeschwollen. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, rundlich herzförmig oder eyförmig, etwas stumpf, grob gezähnt, geadert, auf beiden Seiten scharf. Die Blumen stehen wechselsweise, auch einander gegenüber, und bilden sehr lange, fadenförmige Aehren, an denen die obern Blumen genähert, die untern entfernt und sehr kurz gestielt sind. Die Deckblätter pfriemenförmig. Die Blume hat eine zweilippige Krone und einen scharfborstigen Kelch, der in der Blühzeit aufrecht, zur Zeit der Fruchtreife aber zurückgeschlagen und aufgeblasen ist.

Auch diese Art gleicht sehr der P. echinata N. 3., unterscheidet sich aber durch herzförmige, grob gezähnte Blätter, und durch zweilippige Kronen.

6. *Priva mexicana* Pers. Mexicanische Priva. D.

P. (hispida) Juss. P. foliis ovatis scabris subsessilibus, calycibus fructiferis didymo-globosis densissime echinato-hispidis. H. et B. l. c. p. 224.

Verbena mexicana. Linn. sp. plant. ed. Willd. 1. p. 116.

Zapania mexicana. Lam. Illustr. 1. p. 59.

Blairia mexicana. Gaertn. sem. 1. p. 265. Dill. elth. 407. t. 352. f. 389.

Der Stengel hat vier scharfe Ecken und entgegengesetzte Aeste, wovon die obern gabelförmig sind; er trägt entgegengesetzte, fast ansitzende, herzeyförmige, gezähnte Blätter,

die auf beiden Seiten scharf sind, und rothe Blumen, in lange, gabelästige Endähren gesammelt. Die Fruchtkelche sind zweiknöpfig; kugelrund und mit kleinen borstenartigen Stacheln dicht besetzt. Die Steinfrüchte oft nur zweifächerig.

Vaterland: Mexico. 4. Im botanischen Garten zu Eisenach wird sie im Glashause überwintert und blüht vom Juli bis September.

Kultur: Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, in Mistbeeten, und vermehrt sie noch überdies durch Sprößlinge und Wurzeltheilung. Sie verlangen Durchwinterung im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

Synonymen:

Priva hispida Juss. s. Priva mexicana.
— lappulacea Pers. s. — echinata.

Prockia gen. pl. ed. Schreb. N. 916 et 1609. Lexicon B. 7. S. 520. Prockie.

Cal. 3phyllus praeter foliola 2 baseos. Cor. 0. Bacca 5angularis, polysperma. Spec. pl. ed. Willd. 11. p. 1213.

1. *Prockia laciniata* Poir. Spitzblättrige Prockie. D.

P. foliis glaberrimis lanceolato-oblongis, laciniis angustissimis. Poir. Encycl. meth. suppl. pag. 626. Pers. syn. pl. 2. p. 72.

Die Blätter sind glatt, länglich-lanzettförmig, mit sehr schmalen Einschnitten versehen. Die Blumen sah H. Persoon nicht, daher ist es noch nicht entschieden, ob diese Pflanze dieser oder einer andern Gattung angehört. Sie findet sich in Bourbon.

2. *Prockia lobata* Poir. Lappige Prockie. D.

P. foliis ovato-acuminatis serratis, floribus axillaribus racemosis, stigmatibus 5lobatis. Poiret. l. c. Litsea (per errorem). Lam. Illustr. t. 834. f. 1—2. Pers. l. c.

Die Blätter sind eyförmig-langgespitzt, sägerandig. Die Blumen in winkelständige Trauben gesammelt, und haben fast ansitzende, fünflappige Narben.

Vaterland: Südamerika?

3. *Prockia ovata* Poir. Eyförmige Prockie.

P. foliis ovato-obtusis serratis, floribus axillaribus subumbellatis. Poir. l. c. 5. p. 626. Lam. Ill. t. 463. f. 2.

Die Blätter sind eyförmig-stumpf, sägerandig. Die Blumen winkelständig, fast doldenartig geordnet.

Vaterland: Südamerika.

Prockia Crucis Linn., P. integrifolia, serrata und theaeformis habe ich im Lexicon abgehandelt und ihre Behandlung kürzlich angegeben.

Proserpinaca Linn. S. Lexic. B. 7. S. 524. Hinlauf.

Cal. quinquepartitus (tripartitus) superus. Cor. 0. Nux trilocularis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 58. Triandria Trigynia. (Familie der Hydrocharideen.)

1. *Proserpinaca pectinata* Lamarck. Kammförmiger Hinlauf.

P. foliis omnibus pectinato-pinnatifidis. Lam. Ill. 2. p. 214. t. 50. f. 1. Pursh. Fl. Am. sept. 1. p. 92.

P. palustris β. Michaux. Fl. Amer.

Trixis palustris. Gaertn. 1. p. 115. t. 24.

Die Blätter sind alle kammförmig-halbgefiedert. Die Blumen haben einen dreitheiligen (nach Röm. u. Schult. fünftheiligen?) Kelch, der auf dem Fruchtknoten steht; drei Staubfäden auf dem Fruchtboden; drei behaarte, ansitzende Narben. Die Frucht ist eine dreikantige, dreifächerige Nuß.

Diese Pflanze wächst in Bächen, Wassergräben und an überschwemmten Orten in Nordamerika, besonders Neu-Jersey und Carolina. 4 Michaux hat sie als eine Varietät von dem sumpfliebenden Hinlauf (P. palustris) auf-

geführt, sie unterscheidet sich aber von jener durch lauter kammförmig-halbgefiederte Blätter. In unseren botanischen Gärten pflanzt man sie in ein Sumpfbeet oder in einen ähnlichen für Sumpf- und Wasserpflanzen angelegten Behälter.

Prosopis Linn. ist von Cadia Forsk. nicht verschieden, und muß daher in den Spec. pl. ed. Willd., in Pers. syn. pl. und im Lexic. B. 7. S. 525 gestrichen und mit Cadia vereinigt werden.

Prostanthera Labillard. Spornbeutel.

Cal. bilabiatus, fructus clausus, tubo striato, labiis indivisis, obtusis. Corolla ringens, galea semibifida; labii inferioris lacinia media majore, biloba. Antherae subtus calcaratae. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 508.

Linn. Syst. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Lippenblumen, Labiatae.)

1. *Prostanthera coerulea* Brown.

P. foliis lanceolatis serrato-dentatis glabris, racemis parum divisis, corollis extus imberbibus, calcare longiore lobum vix superante. R. Brown. I. c.

Der strauchartige, ästige Stengel ist mit lanzettförmigen, gesägt-gezähnten, glatten Blättern bekleidet. Die Blumen bilden längliche Trauben, die mehr oder weniger getheilt sind. Die Blume hat einen zweilippigen Kelch, dessen Lippen ungetheilt sind und nach dem Verblühen die Frucht einschließen. Eine zweilippige Krone, deren Oberlippe gespalten und der mittlere Lappen der Unterlippe zweispaltig ist; vier ungleich lange Staubfäden, mit gespornten Antheren gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Prostanthera denticulata* Br.; foliis linearibus integris glabris; subtus glandulosis; supra juxta marginem recurvum denticulatis, ramis scabris, calycibus ciliatis pilosiusculis. Brown. I. c. 1. p. 509.

Die Aeste dieses Strauches sind scharf, die Blätter linienförmig, ungetheilt, glatt, mit abwärts gebogenen

Zähnchen verſehen, auf der Unterfläche drüſig. Die Kelche gefranzt, mehr oder weniger behaart.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

3. *Proſtanthera inciſa* Br.; foliis ovatis cuneatisve inciſis glabris utrinque glandulosis, racemis paucifloris, calycis labio inferiore anguſtiore duplo longiore. R. Brown. I. c.

Die Blätter ſind theils eyrund, theils keilförmig, eingeſchnitten, glatt, auf beiden Seiten mit Drüſen beſetzt. Die Blumen bilden wenigblumige Trauben. Der Kelch hat zwei Lippen, wovon die Unterlippe ſchmäler und doppelt länger als die untere iſt.

Vaterland: Neu-Holland. Kult. A. Glh.

4. *Proſtanthera laſianthos* Br.; foliis lanceolatis dentato-ſerratis glabris, racemis paniculatis, corollis utrinque hirſutis, calcare longiore lobum bis ſuperante. Br. I. c. Labill. nov. holl. 2. p. 18. t. 157.

Die Blätter ſind lanzettförmig, gezähnt-geſägt, glatt. Die Blumen in Trauben geſammelt, die Riſpen bilden. Die Kronen an beiden Seiten rauchhaarig.

Vaterland: Neu-Holland; die Inſel van Diemen. ♄ Dieſe Art findet ſich im botaniſchen Garten zu Kew, wo ſie im Juni und Juli Blüthen trägt und im Glashauſe überwintert wird.

5. *Proſtanthera linearis* Br.; foliis linearibus integerrimis glabris laevibus margine ſubrecurvis, racemis terminalibus, calycibus glabris tenuiſſime ciliatis. Brown. I. c. 1. p. 509.

Die Blätter ſind linienförmig, ganzrandig, glatt, am Rande mehr oder weniger zurückgekrümmt. Die Blumen in gipfelſtändige Trauben geſammelt. Die Kelche glatt, mit ſehr feinen Härchen gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland. Kult. A. Glh.

6. *Proſtanthera marifolia* Br.; foliis elliptico-lanceolatis integris piloſis, floribus axillaribus, calycibus hirſutis; labiis ſubaequalibus; inferiore retuſo, cal-

care lobum paulo ſuperante, caule adſcendente baſi ſuffruticoſo. Brown. I. c.

Der Stengel iſt aufſteigend, an der Baſis ſtrauchartig, holzig, oben krautartig. Die Blätter ſind elliptiſch-lanzettförmig, ungetheilt, behaart. Die Blumen winkelſtändig und haben rauchhaarige Kelche, deren Lippen faſt gleich ſind; die Unterlippe iſt ausgerandet, eingedrückt. Der Sporn des Staubbeutels ein wenig länger als der Lappen.

Vaterland: Neu-Holland.

7. *Proſtanthera ovalifolia* Br.; foliis ovalibus glabris integris paſſimque paucicrenatis, racemis terminalibus, ramulis corollisque extus tenuiſſime pubeſcentibus, calcare longitudine lobi. Br. I. c.

Die Blätter ſind oval, glatt, ungetheilt, wenig gekerbt. Die Blumen in gipfelſtändige Trauben geſammelt, die Aeſtchen und die Blumenkronen auswendig mit ſehr feinem Filze bekleidet. Der Sporn des Staubbeutels iſt ſo lang als der Einſchnitt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

8. *Proſtanthera prunelloides* Br.; foliis ovatis acutis inciſo-dentatis glabris, racemo terminali, bracteis omnibus caducis, corollis extus hirſutis, calcare lobum bis ſuperante. Brown. I. c.

Die Blätter ſind eyförmig, geſpitzt, eingeſchnitten-gezähnt, glatt. Die Blumen bilden gipfelſtändige Trauben, die mit hinfälligen Deckblättern beſetzt ſind. Die Krone iſt auswendig rauchhaarig, der Sporn des Staubbeutels zweimal ſo lang als der Einſchnitt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

9. *Proſtanthera retuſa* Br.; foliis orbiculatis crenatis glabris utrinque glanduloſis, floribus axillaribus, calycis labio inferiore retuſo, calcare lobum vix ſuperante. Brown. I. c.

Die Blätter ſind kreisrund, gekerbt, glatt, auf beiden Seiten mit Drüſen beſetzt. Die Blumen winkelſtändig und haben zweilippige Kelche mit eingedrückt-ausgerandeter Unterlippe. Der Sporn des Staubbeutels iſt kaum ſo lang als der Einſchnitt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

10. *Proſtanthera rhombea* Br.; foliis rhombeo-orbiculatis integerrimis; adultis ſupra nitidis ſubtus glanduloſis, ramulis calycibusque pubeſcentibus, floribus axillaribus, calcare lobo breviore. Br. I. c.

Die Blätter ſind rautenförmig-kreisrund, glattrandig, oben glänzend, unten mit Drüſen beſetzt. Die Aeſtchen und Kelche filzig. Die Blumen winkelſtändig. Der Sporn des Staubbeutels iſt kürzer als der Einſchnitt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

11. *Proſtanthera rotundifolia* Br.; foliis orbiculatis craſſiuſculis glabris integris paſſimque paucicrenatis, floribus ſubracemoſis, calycis labiis integerrimis, ramulis tomentoſis. Brown. I. c.

Dieſer Strauch hat filzige Aeſtchen. Seine Blätter ſind kreisrund, ein wenig dick, glatt, ungetheilt, wenig gekerbt. Die Blumen faſt traubenſtändig und mit ganzrandigen Kelchlippen verſehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

12. *Proſtanthera ſaxicola* Br.; foliis lineari-oblongis ovalibusque integerrimis piloſiuſculis, racemo foliato paucifloro, calycibus hirſutis, labiis integerrimis ſubaequalibus, calcare lobum bis ſuperante. Brown. I. c.

Der Stengel iſt an der Baſis holzig, ſtrauchartig. Die Blätter ſind länglich-linienförmig, auch oval, ganzrandig, ein wenig behaart. Die Blumen bilden wenigblumige Trauben und haben behaarte Kelche, deren Lippen ganzrandig und faſt gleich ſind. Der Sporn des Staubbeutels iſt zweimal länger als der Einſchnitt.

Vaterland: Neu-Holland.

13. *Proſtanthera violacea* Br.; foliis ſubrotundis crenatis glanduloſis utrinque ramisque pubeſcentibus, racemis paucifloris, calycibus pubeſcentibus; labio inferiore duplo longiore anguſtiore. Brown. I. c.

Die Blätter sind rundlich, gekerbt, drüsig, auf beiden Seiten, wie die Aeste des Strauches, mit Filze bekleidet. Die Blumen bilden wenigblumige Trauben und haben filzige Kelche, deren Unterlippe schmäler und doppelt länger als die Oberlippe ist.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

Diese Sträucher sind mit ansitzenden, zerstreuten Drüsen versehen, die einen mehr oder weniger starken Geruch verbreiten. Die Blätter meist gezähnt oder gekerbt. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, mit hinfälligen Deckblättern oder sie stehen einzeln in Blattwinkeln. Sie sind alle in Neu-Holland einheimisch, und wollen demnach in unseren Gärten in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder in einem Glashause überwintert seyn. Nach meinem Dafürhalten nehmen die meisten mit dem letztern Standorte vorlieb, wenn sie übrigens in der Kultur nicht vernachlässigt werden. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet oder in Blumentöpfe ausgesäet wird, und vermehrt sie noch überdies durch Stecklinge.

Protea Linn. S. Lex. B. 7. S. 525 — 670. Silberfichte; Silberbaum.

Cal. bipartibilis inaequalis labii latioris laminis staminiferis cohaerentibus. Stylus subulatus. Stigma angustius cylindricum. Nux undique barbata, stylo persistenti caudata. Receptaculum commune pallis abbreviatis persistentibus. Involucrum imbricatum, persistens. Rob. Brown. in Linn. Transact. X. p. 74. Lam. Illustr. t. 33. Syst. veget. ed. R. et Sch. 3. p. 21. (Familie der Silberfichten, Proteae.)

Die Hülle (Kelch- oder Blüthendecke) besteht aus bleibenden, dachziegelförmig gelagerten Schuppen und umschließt einen gemeinschaftlichen Fruchtboden, der mit abgekürzten, stehenbleibenden Spreublättchen besetzt ist. Aus diesem Fruchtboden erheben sich zweitheilige, ungleiche Kronen, deren breitere Lippe vier Staubfäden trägt, die an der Basis zusammenhängen. Der Griffel ist pfriemenförmig, die Narbe schmal, walzenrund. Die Nuß allenthalben behaart und mit dem bleibenden, geschwänzten Griffel gekrönt.

I. Capitula terminalia. Die Blumen bilden gipfelständige Köpfchen.

1. *Protea abyſſinica* Willd.; foliis lanceolato-lingulatis obtuſiusculis baſi ſubanguſtata, involucro hemiſphaerico; bracteis obtuſis imberbibus, calyce tomentoſo, ariſtis breviſſimis, receptaculo villoſo? caule arboreſcente. Rob. Brown. Transact. X. p. 85.

Ein aufrechter, ungefähr 9 Fuß hoher Strauch, der in Abyſſinien einheimiſch iſt, ſ. Lexic. B. 7. S. 526.

2. *Protea acaulis* Thunb; caulibus abbreviatis, ramis depreſſis, foliis obovato-oblongis marginatis, venoſis baſi attenuatis, involucris hemiſphaericis inclinatis: bracteis obtuſis glabris, corollis muticis. Brown in Linn. Transact. X. p. 89. S. Lexic. B. 7. S. 526. N. 2.

Hierher gehört Protea nana Lam. Illuſtr. n. 1208. Pr. glaucophylla Salisb. Parad. II. Kerner Hort. Semperv. 9 t. 399 und Lepidocarpodendron acaulon etc. Boerh. Lugd. 11. p. 191. c. tab.

3. *Protea acuminata* Simſ. Langgeſpitzte Silberfichte. D.

P. foliis lineari-lanceolatis acutis planis ſupra venuloſis: bracteis obtuſis apice pubeſcente concavo; ramis flexuoſis coloratis. Sims bot. Mag. t. 1694.

Ein Strauch, deſſen Aeſte rund, glatt, knieartig gebogen und in der Jugend roth ſind. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind ſchmal, linien-lanzettförmig, langgeſpitzt, faſt 3 Zoll lang, oben fein geadert. Die Blumen dunkelroth in eyförmige, gipfelſtändige Köpfe (Knöpfe) geſammelt, mit großen, gefärbten, ausgebreiteten, ſtumpfen Deckblättern (Kelchſchuppen) verſehen, die an der Spitze ſtumpf ſind.

Dieſe Art iſt der Pr. canaliculata zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Deckblätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♄ Kult. A. Glh.

4. *Protea anguſtata* R. Brown. Schmale Silberfichte.

P. caulibus nanis, foliis lanceolato-linearibus planis marginatis venosis laevibus, involucro hemisphaerico inclinato, bracteis glabris obtusis, calycibus muticis, unguibus extus glabris, margine lanatis. R. Brown. in Linn. Transact. X. p. 90.

Der Stengel ist strauchartig, aber niedrig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, schmal, flach, gerändert, geädert und glatt. Die Blumenköpfe halbkugelig, mit gebogenen, glatten, stumpfen Hüll- oder Deckblättern (Kelchschuppen). Die Kronenblätter unbewehrt, die Nägel auswendig glatt, am Rande wollig.

Diese Art ist der Pr. acaulis sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät. ?

Vaterland: das südliche Afrika, auf Bergen. ♄

5. *Protea canaliculata* Andr. Rinnenförmige Silberfichte.

P. foliis linearibus arcuiis laevibus, supra concaviusculis ramisque glabris decumbentibus; unguibus glabris, aristis penicellatis laminae dimidio brevioribus. Brown. I. c. p. 88. Andrews Repos. t. 437. Kerner. Hort. semperv. 10. t. 464.

Ein Strauch, mit glatten, niederliegenden Aesten und linienförmigen, geaderten, glatten Blättern, die 4—6 Zoll lang, kaum 2 Linien breit, und auf der Oberfläche mehr oder weniger rinnenförmig ausgehöhlt sind. Die Blumen bilden rundliche, gipfelständige Köpfe von der Größe der Pflaumen; die inneren Kelchschuppen sind sehr kurz, vertieft (hohl), fast seidenhaarig, gefranzt, die äußeren glatt. Die Kronenblätter haben gefranzte Nägel und glatte Platten; die Grannen sind weiß-bartig oder pinselförmig. Der Griffel ist glatt, die Narbe einfach.

Vaterland: das südliche Afrika, im Sandboden. ♄ Kult. leichte Erde A. Glh.

6. *Protea coccinea* Brown. Scharlachrothe Silberfichte.

P. foliis obovatis obtusissimis sessilibus venosis ramisque glabris, involucri bracteis interioribus spathulatis apice barbatis, stylo glabro, calycibus aristatis fere longitudine laminarum margine pilosis, apice imberbibus. Brown. I. c. p. 77.

Dieser Zierstrauch wird 5—7 Fuß hoch und hat glatte Aeste, die ungefähr eines Fingers dick sind. Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig, sehr stumpf, glatt, ansitzend, grau- oder meergrün, unten mehr oder weniger mit sehr feinen Punkten versehen, 4 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, die obern an der Basis zuweilen halb herzförmig, die obersten neben den Blumen gleich. Die Blumenköpfe kreiselförmig, einzeln, ansitzend, scharlachroth: Die innern Kelchschuppen an der Spitze mit langen Barthaaren bekleidet. Die Kronenblätter eingeschlossen, 1½ Zoll lang; ihre Nägel sind rauchhaarig, die Platten auf dem Rücken glatt, am Rande gefranzt und an der Spitze mit Grannen besetzt, die kaum so lang als die Platten sind. Der Griffel zusammengedrückt, glatt, die Narbe pfriemenförmig.

Vaterland: das südliche Afrika, auf Bergen. ♄

7. *Protea compacta* Brown. Feste Silberfichte.

P. foliis oblongo-ovatis cordatis marginatis; callo apicis prominulo, involucro sericeo tomentoso ciliato imberbi, calycis aristis longitudine laminarum, stylo glabro apice curvato, stigmatis apice conico incrassato. Brown. I. c. p. 76.

Die Blätter sind länglich-eyförmig, herzförmig, geräudert, an der Spitze mehr oder weniger schwielig, dicht. Die Deckblätter (Kelchschuppen) seidenhaarig-filzig, gefranzt, ungebartet. Die Grannen so lang als die Platten der Kronen. Der Griffel ist glatt, an der Spitze gekrümmt, die Narbe kegelförmig, und hat eine verdickte Spitze.

Vaterland: das südliche Afrika, auf Bergen. ♄

8. *Protea cynaroides.* Linn. Mant.; foliis subrotundis petiolatis, involucris sericeis; bracteis interioribus acutis imberbibus, stylo infra medium pubescente. Brown. I. c. p. 75. S. Lexic. B. 7. S. 532. Nr. 19.

Hierher gehört Leucadendron cynaroides α. Linn. spec. 1. p. 92. und Lepidocarpodendron folio subrotundo etc. Weinm. Phyt. 4. p. 287. t. 892.

9. *Protea elongata* Br. Verlängerte Silberfichte. D.

P. caulibus nanis, foliis elongato-lanceolatis (pedalibus) planis marginatis venosis laevibus, basi valde attenuatis linearibus, involucro hemisphaerico inclinato, bracteis glabris obtusis, calycibus brevissime aristatis. R. Brown. I. c. 10. p. 90. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 351.

Ein niedriger Strauch, mit verlängert-lanzettförmigen, flachen, geränderten, geaderten, glatten Blättern, die an der Basis sehr verdünnt und linienförmig sind. Die Blümchen bilden halbkugelige, gipfelständige Köpfe, mit eingebogenen, glatten, stumpfen Kelchschuppen. Die Kronen sind mit sehr kurzen Grannen versehen.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

10. *Protea formosa* Brown. Hübsche Silberfichte; Kronen-Silberbaum. Engl. Crown-flower'd Protea.

P. foliis angusto-oblongis venosis obliquis, basi simplici, marginibus ramisque tomentosis, involucri bracteis ciliatis, intimis lingulatis imberbibus, calycibus aristisque tomentosis, stylo glabro apice curvato, stigmate apice incrassato. Br. I. c. X. p. 79.

P. coronata. Andrews Repos. t. 469.

Erodendrum formosum. Salisb. Parad. 76.

Die Aeste sind filzig, die Blätter schmal-länglich, geadert, schief, an der Basis einfach, am Rande mit Wimperhaaren bekleidet. Die Blumen in zierliche, gipfelständige Köpfchen gesammelt. Die inneren Deckblätter (Kelchschuppen) zungenförmig, ungebartet. Die Kronenblätter und Grannen filzig. Der Griffel ist glatt, an der Spitze gekrümmt und mit einer verdickten Narbe gekrönt.

Protea formosa Andrews. gehört zu Leucospermum medium Brown., und muß daher im Lexicon B. 7. S. 534. Nr. 26. gestrichen und im Nachtrag B. 4. S. 371 bei Leucospermum medium als Synonym angezeigt werden.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Blühzeit: Mai und Juni. Kult. A. Glh.

11. *Protea grandiflora* Thunb. S. Lex. B. 7. S. 563.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Prot. cynaroides β. Linn. sp. 1. p. 136.

Scolymocephalos. Weinm. 4. t. 891.

Lepidocarpodendron. Boerh. Lugd. 11. p. 183. cum tab.

12. *Protea incompta* Brown.; foliis lingulato-oblongis, summis ramisque hirsutis, involucri bracteis interioribus apice orbiculato-dilatato margine barbato, calycibus lanatis, aristis longitudine laminarum, stylo glabro, apice simplici. R. Br. l.. c. X. p. 63.

Ein aufrechter Strauch, dessen Aeste mit langen, weichen, abstehenden Haaren besetzt sind. Seine Blätter sind länglich-zungenförmig, fast abstehend, 4 Zoll lang, 1 Zoll breit, geadert, an der Basis stumpf; die untern glatt, die obersten rauchhaarig, kaum kürzer als die Blumenköpfe. Die Hülle (Blüthendecke) kreiselförmig, 4 Zoll lang, mit filzigen Schuppen, wovon die äußeren ungebartet, die inneren an der Spitze kreisrund-ausgebreitet, am Rande mit weißen Barthaaren bekleidet sind. Die Kronen mit weißer Wolle versehen, aber der Griffel ist glatt und an der Spitze einfach.

Vaterland: das südliche Afrika, bei Wynberg. ♄

13. *Protea laevis* Brown. Glattblättrige Silberfichte.

P. caulibus nanis decumbentibus, foliis elongato-linearibus laevibus aveniis marginibus recurvis, involucro hemisphaerico, bracteis obtusis subsericeis, calycibus subuncialibus muticis. Br. l. c. X. p. 91.

Die Stengel sind sehr kurz, niederliegend und glatt. Die Blätter einseitig, verlängert-linienförmig, gespitzt, glatt, grau- oder meergrün, am Rande zurückgebogen aber nicht verdickt. Die Blumenköpfchen und Hüllen ansitzend, halb kugelig, aufrecht, mit stumpfen, fast seidenhaarigen Kelchschuppen versehen, die am Rande mit sehr kurzen Wimperhaaren bekleidet sind. Die Nägel der Kronen auswendig glattlich, am Rande wollig, die Platten weichhaarig.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Kult. A. Glh.

14. *Protea latifolia* Br. Breitblättrige Silberfichte. D.

P. foliis late ovatis semicordatis sessilibus, involucro sericeo tomentoso; bracteis interioribus angustatis, apice dilatato barbato, calyce tomentoso; aristis hirsutis longitudine laminarum, stylo pubescenti. R. Brown. l. c. X. p. 75.

Dieser Zierstrauch wird 6—8 Fuß hoch und seine Aeste sind mit einem sehr feinen Filze bekleidet. Die Blätter breit-eyförmig, halb herzförmig, sehr stumpf, ansitzend, geadert, 3—4 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, glatt, manchmal am Rande wollig. Die Hüllen und Blumenköpfe ragen über die obersten Astblätter hervor, sind kreiselförmig, fast so groß wie eine Faust, mit stumpfen, gefranzten Kelchschuppen versehen, wovon die äußeren breit-eyförmig, die mittleren länglich und die inneren verlängert sind. Die Kronen fast 3 Zoll lang, seidenhaarig-filzig; sie haben eine breite Lippe, die mit drei rauchhaarigen Grannen besetzt ist. Der Griffel ist eckig-zusammengedrückt, mit sehr kurzen, angedrückten Härchen bekleidet, an der Spitze glatt, gekrümmt, und mit einer pfriemenförmigen Narbe gekrönt, die an der Spitze ein wenig verdickt ist.

Vaterland: das südliche Afrika, in sandigem Boden. ♄

15. *Protea Lepidocarpon* R. Brown. Schöne Silberfichte. D.

P. foliis lineari-lingulatis marginatis scabriusculis nitentibus ramisque glabris, involucri bracteis interioribus spathulatis dorso marginibusque nigro-barbatis, calycis aristis intus pennatis, stylo pubescenti. Br. l. c. X. p. 78. Es ist Protea speciosa Thunb.

Im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 346 sind noch folgende Synonymen angezeigt, die hierher gehören:

16. *Protea Lepidocarpodendron* Linn. Mant. 190. s. Lexic. a. a. O.

— — — α. Linn. syst. veg. 111. p. 118.

Pr. cristata. Lam. Illustr. N. 1226.

Pr. grandiflora var. foliis undulatis. Andrews Repos. 301 ?

Ein

Ein kleiner, aufrechter, äſtiger, 6 Fuß hoher Baum, mit umgekehrt-eyrund-länglichen, ſtumpfen, an der Baſis verdünnten Blättern, die am Rande etwas ſcharf, übrigens glänzend und wie die Aeſte glatt ſind. Die Blumenköpfe gipfelſtändig, anſitzend, eyförmig, von der Größe der Gänſeeyer, die Kelchſchuppen dachziegelförmig gelagert, alle filzig, die äußeren eyförmig, die mittleren länglich und die inneren länglich-linienförmig, auswendig an der Spitze mit langen, weichen, roſtfarbenen Barthaaren bekleidet. Die Kronen fadenförmig, rauchhaarig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., auf Hügeln und am Fuße des Tafelberges. ♄ Blühzeit: März — Juli. Kult. A. Glh.

17. *Protea longiflora* Lám. Langblumige Silberfichte.

P. foliis ovato-oblongis ſeſſilibus baſi ſubcordatis ſimplicibusve, ramis tomentoſis, involucro ſericeo, bracteis intimis elongatis ſericeo-ciliatis, calycis ariſtis breviſſimis, ſtylo glabro involucro longiore (capitulo oblongo). R. Brown. I. c. X. p. 77. Lam. Illuſtr. N. 1211. Syſt. veg. ed. R. et Sch. V. p. 343. Kern. Hort. ſemperv. XI. t. 439.

P. lacticolor. Salisb. Parad. 27.

P. ochroleuca. Smith. Exot. bot. 2. p. 43. t. 81.

Dieſer ſchöne Strauch wird eine Klafter hoch, auch höher, und hat runde, haarige Aeſte, die ſich ausbreiten. Seine Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind eyrund-länglich, an der Baſis faſt herzförmig, oder gerundet, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, anſitzend, ſteif, ganzrandig, mit einer rothen Mittelrippe verſehen und in der Jugend mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blümchen gelblich oder ocherweiß, wohlriechend, in große, längliche, gipfelſtändige Köpfe geſammelt, deren inneren Kelchſchuppen verlängert und wie die äußeren am Rande mit langen, abſtehenden Seidenhaaren gefranzt ſind. Die Kronen behaart, 3—4 Zoll lang, tief getheilt; drei Theile ſind vereinigt, aber der 4te ſteht frei. Die Grannen ſehr kurz. Der Griffel iſt dick, glatt, länger als die Blüthendecke und trägt eine kleine, längliche Narbe.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Im botaniſchen Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen vom Januar bis März.

18. *Protea longifolia* Brown. Langblättrige Silberfichte; Silberbaum. Engl. Long leav'd Protea.

Pr. foliis elongato-linearibus basi attenuata, involucri turbinati bracteis glabris acutis imberbibus, calycis aristis lamina longioribus, stylo pubescenti apice curvato. Brown. I. c. X. p. 83.

P. longifolia nigra. Andrews Repos. 2. t. 132.

P. — var. cono turbinato — 144.

P. — γ. turbinata. Pers. syn. 1. p. 116. Kerner. Hort. semp. VI. t. 241.

P. — ferrugineo-purpurea. Andrews l. c. p. 133.

P. — β. Pers. I. c.

P. Lepidocarpodendron. Herb. Linn.

Die Blätter sind lang-linienförmig, steif, an der Basis verdünnt, schief. Die Blumen in gipfelständige, kreiselförmige Köpfe gesammelt, die inneren Kelchschuppen gerade, lang, lanzettförmig. Die Grannen an den Kronen länger als die Platten. Der Griffel ist filzig, an der Spitze gekrümmt. Die kurze Diagnose im Lexic. B. 7. S. 540 kann gestrichen werden.

Diese Art variirt mit länglichen und fast kugeligen, rostfarben-purpurrothen Blumenköpfen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Im bot. Garten zu Kew blüht sie den größeren Theil des Jahres und wird im Glashause überwintert.

19. *Protea lorea* Brown. Riemenblättrige Silberfichte.

P. caulibus nanis, foliis teretibus elongatis laevibus, involucro turbinato subpedunculato, bracteis acutiusculis sericeis, calycis unguibus extus glabris, aristis lamina brevioribus, stylo apice curvato. Rob. Brown. I. c. p. 93.

Die Stengel sind strauchartig, aber sehr kurz. Die Blätter zahlreich, rund, glatt, ungefähr 1 Fuß lang, fadenriemenförmig. Die Blümchen bilden kreiselförmige, fast gestielte Endköpfe, deren Deckblätter (Kelchschuppen) mit Seidenhaaren bekleidet sind; die äußeren sind eyförmig,

die inneren länglich-linienförmig. Die Nägel der Kronenblätter auswendig glatt, die Platten wollig und mit sehr kurzen Grannen versehen. Der Griffel ist glatt, an der Spitze gekrümmt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

20. *Protea macrophylla* Brown. Großblättrige Silberfichte; Silberbaum.

R. foliis elongato-oblongis marginatis venosis glabris, basi subattenuatis, involucri bracteis omnibus tomentosis; intimis lingulatis imberbibus, calycis aristis hirsutis, stylo exsulco infra medium pubescente, apice curvato. R. Brown. I. c. X. p. 78.

Ein Strauch, 8 — 10 Fuß hoch, dessen Aeste unten glatt, an den Spitzen mit kurzen, grauen Haaren bekleidet, gleichsam filzig sind. Die Blätter sind eine Spanne lang, über 1 Zoll breit, länglich, glatt, an der Basis fast verdünnt, gedrehet. Die Blümchen in gipfelständige Köpfe gesammelt. Die Kelchschuppen alle stumpf, weißgrau (bestäubt); die äußeren eyförmig, die mittleren länglich, die inneren an der Spitze nicht ausgebreitet. Die Kronen ein wenig länger als der Kelch, mit weißen, weichen Haaren bekleidet, die Grannen länger als die Platten.

Vaterland: das südliche Afrika, an Seiten der Berge ♄ Kult. A. Glh.

21. *Protea melaleuca* Br.; foliis lineari-lingulatis marginatis ciliatis, ramis pilosiusculis, involucris elongato-turbinatis, bracteis albo-ciliatis, exterioribus squarrosis, interioribus conniventibus spathulatis dorso nigro tomentosis. Br. I. c. X. p. 79.

Hierher gehört Protea speciosa Thunb., die ich im Lexic. B. 7. S. 551. N. 73. beschrieben habe.

22. *Protea mellifera* Thunb.; foliis lanceolato-lingulatis basi attenuatis, involucro turbinato, bracteis glabriusculis imberbibus viscidis, aristis calycis albolanatis longitudine laminarum, stylo glabro, apice simplici. Brown. I. c. X. p. 84.

In Curtis mag. t. 346, Wendl. Hort. Herrnh. 3. t. 13 u. Kerner. Hort. semperv. 1. t. 44 ist diese schöne

Art abgebildet und im Lexic. B. 7. S. 541 beschrieben. Zeile 14 setze man hinter mellifera Thunb. und sireiche L.

23. *Protea mucronifolia* Salisb. Stechende Silberfichte; spitzblättriger Silberbaum. Engl. Dagger-leav'd Protea.

P. foliis lanceolato-linearibus mucronatis pungentibus basi obtusa, bracteis involucri lanceolatis mucronatis glabris, caule erecto multifloro. R. Brown. I. c. X. p. 86. Salisb. Parad. 24. Sims in bot. mag. 933. Andrews Repos. 500. Kern. Hort. semperv. 8. t. 363.

P. odoratissima. Masson. in Herb. Ait.

Dieser Strauch ist aufrecht, ästig und vielblumig. Seine Blätter sind lanzett-linienförmig, an der Basis gerundet, stumpf, an der Spitze mit einem stechenden Mucrone versehen. Die Blumen bilden gipfelständige Köpfe und verbreiten einen angenehmen Geruch. Die Deckblätter (Kelchschuppen) sind lanzettförmig, glatt und fein gespitzt.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Juli bis December. Kult. A. Glh.

24. *Protea nana* Thunb. S. Lexic. B. 7. S. 542.

25. *Protea neriifolia* Brown. Oleanderblättrige Silberfichte; Silberbaum.

P. foliis lineari-lingulatis laevibus opacis margine subsimplicibus basi extus ramisque tomentosis, involucri bracteis interioribus apice parum latioribus dorso argenteo-sericeo, margine nigro-barbato, calycis aristis laminas superantibus intus pennatis, stylo pubescenti. Br. I. c. X. p. 81. Clus. Exot. f. 15.

Der Stengel ist baumartig, aufrecht, ästig, mehr oder weniger filzig. Die Blätter sind linien-zungenförmig, glatt, dunkelgrün, an der Basis auswendig filzig. Die inneren Kelchschuppen an der Spitze ein wenig ausgebreitet, auf dem Rücken grau-seidenhaarig und am Rande mit schwarzen Barthaaren bekleidet. Die Grannen an den Kronenblättern etwas länger als die Platten, die inneren federartig. Der Griffel ist filzig.

Diese Art ist der Prot. Lepidocarp. sehr nahe verwandt, aber auch durch die Blätter und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. A. Glh.

26. *Protea patens* Brown. Abstehende Silberfichte; Silberbaum. Engl. Spreading Protea.

P. foliis angustato-oblongis subundulatis marginatis basi subattenuatis ramisque villosis procumbentibus, involucro hemisphaerico, bracteis sericeis interiorum barba nigro-purpurea, stylo infra pubescente calycis aristis longitudine laminarum. R. Brown. l. c. X. p. 82.

P. speciosa patens. Andrews Repos. 543.

Ein niederliegender Strauch, dessen Aeste auf der Erde sich ausbreiten und mit abstehenden, kurzen Haaren besetzt sind. Die Blätter sind nach einer Seite gerichtet, schmal-länglich, fast wellenförmig, gerändert, geadert, 4—5 Zoll lang, 7—9 Linien breit, an der Basis verdünnt. Die Blumen in große, halbkugelige, ansitzende Köpfe gesammelt. Die Deckblätter (Kelchschuppen) stumpf, mit weißen Seidenhärchen bekleidet, ein wenig vertieft, die inneren nicht ausgebreitet, bartig, schwarz-purpurroth. Die Kronen 1½ Zoll lang, weiß-wollig, die Grannen an der Spitze purpurroth, so lang als die Platten. Der Griffel an der Basis zusammengedrückt, filzig, oben pfriemenförmig.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen und steinreichen Orten. ♄ Blühzeit: März — Juni.

27. *Protea pendula* Brown. Hängende Silberfichte.

P. foliis lineari-lanceolatis mucronatis terminalibus ramorum floriferorum recurvorum reclinatis, bracteis involucri obtusis demum glabriusculis. Br.

Dieser Strauch ist aufrecht und hat runde, glatte Aeste, die an der Spitze filzig und die blüthentragenden über der Mitte abwärts gebogen sind. Die Blätter stehen zerstreut, zuweilen fast gegenüber, sind linien-lanzettförmig, mit einem kleinen Mucrone versehen, über der Mitte etwas breiter als unten, glattlich, 1½ Zoll lang. Die Blumen

bilden halbkugelige, einzelne, gipfelständige Köpfe, die herabhängen und so groß wie Pflaumen sind. Die Deckblätter (Kelchschuppen) liegen dachziegelförmig übereinander, sind gebartet, die äußeren mehr oder minder mit sehr feinem seidenartigem Filze bekleidet, die inneren länger als die äußeren. Die Kronen eingeschlossen, fast unbewehrt, die Platten mit Barthaaren besetzt. Der Griffel glatt, kaum 1 Zoll lang, an der Spitze einfach.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

28. *Protea pulchella* Andrews. Zierliche Silberfichte. Engl. Wave-leav'd Protea.

P. foliis lineari-lingulatis marginatis nitentibus, scabriusculis, ramis parum tomentosis involucri bracteis interioribus apice lanceolato-dilatato sericeo, marginibus nigro-barbatis, calycis aristis vix longitudine laminarum, stylo pubescente. R. Br. I. c. X. p. 81. Andrews Repos. t. 270. Kern. Hort. semp. 8. t. 352. var. X. t. 482.

P. speciosa var. foliis glabris. Andr. Repos. t. 277.

Dieser Ziersrauch hat runde Aeste, die ein wenig filzig sind. Seine Blätter sind linien-zungenförmig, gerändert, glänzend, etwas scharf. Die Blumen in gipfelständige Köpfe gesammelt, deren innere Kelchschuppen an der Spitze lanzettförmig-ausgebreitet, seidenhaarig und am Rande mit schwarzen Barthaaren besetzt sind. Die Grannen kaum so lang als die Platten. Der Griffel ist filzig.

Mit dieser Art, die mit glatten und filzigen Blättern variirt, darf man Prot. pulchella Schrad. Sert. s. Lexic. B. 7. S. 546. N. 59. nicht verwechseln; jene gehört zur Gattung Petrophila s. Nachtrag.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: März bis August.

29. *Protea repens* Thunb.; caulibus (decumbentibus) nanis, foliis elongato-linearibus scabriusculis margine revolutis, involucro turbinato, bracteis obtusis tomentosis, interioribus margine lanatis, calycibus biuncialibus, unguibus hirsutis, aristis lamina brevioribus, stylo apice simplici. Brown. l. c. p. 92. Uebrigens s. Lexic. B. 7. S. 548. Nr. 63.

30. *Protea revoluta* Br. Zurückgerollte Silberfichte. D.

P. caulibus nanis, foliis canaliculato-ſemiteretibus laevibus, involucro hemiſphaerico inclinato; bracteis glabris obtuſis, calycibus muticis, unguibus extus glabris, margine lanatis. Br. I. c. p. 90.

Dieſer niedrige Strauch iſt an der Baſis getheilt und hat aufſteigende, glatte Aeſte, die kaum ſo lang als die Blätter ſind. Die Blätter ſind 6—9 Zoll lang, rinnenförmig-halbrund, geſpitzt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen bilden halbkugelige, ſehr kurzgeſtielte Endköpfe, von der Größe der Pflaumen, mit glatten, ſtumpfen Kelchſchuppen. Die Kronen unbewehrt; ihre Nägel ſind auswendig glatt, am Rande wollig und die Platten mit Seidenhärchen bekleidet. Der Griffel iſt glatt, an der Spitze einfach.

Vaterland: das ſüdliche Afrika. ♄ Kult. A. Glh.

31. *Protea ſcabra*; caulibus nanis, foliis elongato-linearibus ſcabris obſolete-venoſis, margine ſubrecurvis, involucro turbinato hemiſphaerico, bracteis obtuſis tomentoſis, unguibus calycis hirſutis, ariſtis lamina dimidio brevioribus. R. Brown. I. c. p. 91. Von der ſcharfen Silberfichte Protea ſcabrida Thunb. verſchieden? ſ. Lexic. B. 7. S. 549. N. 67.

32. *Protea Scolopendrium* Brown. Hirſchzungenblättrige Silberfichte; Silberbaum. Engl. Hart's tongue-leav'd Protea.

P. caulibus nanis elongato-lanceolatis marginatis laevibus, involucro turbinato, bracteis lanceolatis acuminatis apice tomentoſis, ariſtis calycis lamina dimidio brevioribus. Brown, I. c. 10. p. 94.

Die Stengel ſind kurz, die Blätter verlängert-lanzettförmig, gerändert, glatt, 1 Fuß lang, 1 — 2 Zoll breit, geadert, in den Veräſtungen der Adern mit ſehr feinen Punkten verſehen. Die Blumenköpfe ſtehen einzeln oder zu zweien beiſammen an den Spitzen der Stengel, ſind ſehr kurz geſtielt, die Kelche oder Hüllen kreiſelförmig, zuweilen 3 Zoll lang, mit lanzettförmigen, langgeſpitzten Schuppen, die an der Spitze filzig ſind. Die Kronen wollig, die Grannen doppelt kürzer als die Platten. Der

Griffel glatt, unter der Mitte ausgebreitet, der Fruchtknoten mit weißen Barthaaren bekleidet.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Kult. A. Gh.

33. *Protea Scolymus* Thunb.; foliis lineari-lanceolatis acutis submucronatis basi attenuatis, involucro hemisphaerico; bracteis glabris obtusis, calycibus muticis, receptaculo villoso, caule ramoso multifloro. R. Brown. I. c. p. 86. Andr. Repos. t. 409. Schrad. Sert. Hannov. IV. t. 20. Sims in bot. Mag. 698.

P. scolymocephala. Syst. plant. 1. p. 271.

P. angustifolia. Salisb. Prodr. 49.

Uebrigens s. Lexic. B. 7. S. 550. Zeile 17 setze hinter Scolymus: Thunb. und streiche L.

34. *Protea speciosa* Linn. Prächtige Silberfichte; Silberbaum. Engl. Splendid Protea.

P. foliis obovato-oblongis basi angustatis ramisque glabris, involucris bracteis omnibus sericeis, interioribus apice subdilatatis mediisque barbatis, stylo pubescenti, aristis calycis apice lanatis. Brown. I. c. p. 78. Linn. Mant. p. 191. Andrews Repos. t. 110. Kern. Hort. semperv. 8. t. 337.

P. coronata et P. barbata. Lam. Ill. N. 1227 et 1228 (excl. Royen. et Boerh. t. 186 et 189).

Leucadendron speciosum. Linn. Mant. p. 36 (excl. Clusio).

Diese sehr schöne Art habe ich im Lex. B. 7. S. 555 nach Trattinnick unter dem Namen Protea grandiceps aufgeführt und ausführlich beschrieben. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich ihre herrlichen Blumenköpfe vom März bis Junt und Juli.

35. *Protea tenax* Brown. Zähe Silberfichte.

P. foliis lineari-lanceolatis planis, basi attenuatis margine scabriusculis; ramis decumbentibus, involucro hemisphaerico-sericeo obtuso; calycis (uncialis) unguibus glabriusculis; aristis lanatis lamina dimidio brevioribus. Brown. I. c. p. 88.

Erodendron tenax. Salisb. Parad. 70.

Ein Strauch mit ausgebreiteten, niederliegenden Aesten, die in der Jugend mehr oder weniger rauchhaarig sind. Die Blätter sind 4 — 6 Zoll lang, 4 — 6 Linien breit, linien-lanzettförmig, gespitzt, flach, an der Basis verdünnt, einrippig, undeutlich geadert, mit sehr kleinen Punkten versehen, am Rande scharf. Die Blumenköpfe halbkugelig, mit ausgehöhlten, sehr feingefranzten Kelchschuppen, wovon die äußeren eyförmig, die inneren länglich sind. Die Nägel der Blumenkronen sind oben ein wenig behaart, die Platten auf dem Rücken fein behaart, die Grannen wollig, halb so lang als die Platten. Der Griffel ist glatt, an der Spitze einfach.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Kult. A. Glh.

36. *Protea tenuifolia;* caulibus nanis, foliis canaliculato-semiteretibus scabris, involucro hemisphaerico, bracteis tomentosis, calycis unguibus laminis hirsutis, aristis brevissimis. R. Brown. l. c. p. 90, Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 3. p. 352.

Die Thunbergische Prot. tenuifolia s. Lexicon B. 7. S. 552 scheint von dieser Art verschieden zu seyn, besonders in Hinsicht auf die Gestalt und Größe der Blumenköpfe. Vielleicht gehört sie zu einer andern von Brown gebildeten Gattung.

37. *Protea turbiniflora* Brown. Kreiselförmige Silberfichte. D.

P. caulibus nanis, foliis elongato-lanceolatis marginatis subundulatis laevibus, involucro subturbinato; bracteis tomentosis obtusis, calycis aristatis longitudine laminarum; lana apicis longiore crispa. R. Brown. l. c. p. 93.

Erodendron turbiniflorum. Salisb. Parad. 108.

Protea cespitosa. Andrews Repos. 526.

Diese Art hat viele kurze, ungetheilte Stengel, die aufrecht stehen und Rasen bilden. Die Blätter sind verlängert-lanzettförmig, an der Basis sehr verdünnt, gerändert, fast wellenförmig, in der Jugend weichhaarig, im Alter glatt, glänzend, mit sehr feinen Punkten versehen, eine Spanne oder kaum 1 Fuß lang, ungefähr 1 Zoll breit. Der Kelch ist fast kreiselförmig, mit filzigen, stumpfen

Schuppen, die mit grauen Härchen gefranzt und die inneren an der Spitze wollig sind. Die Grannen gekrümmt, so lang als die Platten der Kronen, weißwollig, mit feuergelben Spitzen. Der Griffel glatt, gekrümmt.

Vaterland: das südliche Afrika, an Bergen. ♄

II. Flores laterales. Mit seitenständigen Blumen.

38. *Protea acerosa* Br. Nadelblättrige Silberfichte. D.

P. floribus lateralibus, foliis subulatis, receptaculo convexiusculo, paleis obtusis. Br. I. c. p. 95.

Der Stengel ist kurz und hat aufrechte, glatte Aeste; er trägt pfriemenförmige, nadelartige, glatte Blätter und seitenständige, fast gehäufte Blumenköpfe, die auf sehr kurzen Stielen stehen. Die Kelchschuppen sind stumpf, die inneren mit feinem, seidenartigem Filze bekleidet. Die Kronentheile unbegrannt, an der Spitze mit Barthaaren versehen. Der Fruchtboden mehr oder weniger gewölbt (erhaben) und mit stumpfen, verbundenen Spreublättchen besetzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄

39. *Protea amplexicaulis* Brown. Umfassende Silberfichte. D.

P. floribus lateralibus, foliis cordatis ovatis amplexicaulibus divaricatis apice recurvis, bracteis involucri pubescentibus. R. Brown.

Erodendron amplexicaule. Salisb. Parad. 67.

Protea repens. Andrews Repos. t. 453.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind herzförmig, eyförmig, ausgebreitet, an der Spitze abwärtsgebogen, ungestielt und umfassen den Stengel. Die Blumen seitenständig, mit filzigen Kelchschuppen versehen.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

40. *Protea cordata* Thunb.; floribus lateralibus, foliis cordatis subrotundis nervosis, bracteis involucris glabris. Brown. I. c. p. 94. Thunb. Diss. N. 60. Andr. Repos. 289. Kern. Hort. semperv. 8. t. 477.

Protea cordifolia. Sims bot. mag. 649.

Ein niedriger, durchaus glatter Strauch, dessen Stengel einfach, rund, gestreift sind und niederliegen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind herzförmig, ganzrandig, gespitzt, aufrecht, ansitzend und umfassen den Stengel; die untern sind länger und größer als die obern. Die Blumenköpfe fast wurzelständig, eyförmig, abgestutzt, die Kelchschuppen eyförmig, die obern länglich, aufrecht, stumpf, größer als die untern. Die kurze Diagnose im Lexic. B. 7. S. 530 Nr. 15. kann gestrichen werden.

Vaterland: Hottentotten-Holland, auf hohen Bergen. ♄

41. *Protea humilis* Brown. Niedrige Silberfichte. D.

P. floribus lateralibus, foliis linearibus acutis (bipollicaribus) receptaculo conico, pallis acutis. Br. l. c. p. 95. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 355.

P. humiflora. Andr. Repos. t. 532.

Dieser niedrige Strauch hat glatte Aeste. Seine Blätter sind linienförmig, gespitzt, flach, 2 — 3 Zoll lang. Die Blumenköpfe seitenständig, halbkugelig, die Kelchschuppen stumpf, die inneren an der Spitze mit rostfarbenem, angedrücktem Filze bekleidet. Der Fruchtboden ist kegelförmig, mit gespitzten Spreublättchen besetzt.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

III. Dubiae. Zweifelhafte, noch nicht hinreichend bestimmte Arten.

42. *Protea hirsuta* Thunb. s. Lex. B. 7. S. 537. Nr. 33.

43. *Protea obtusata* Thunb. s. Lexic. B. 7. S. 543. Nr. 49.

44. *Protea prostrata* Thunb.; foliis ellipticis callosis, capitulis villosis, caule decumbente. Thunb. Fl. cap. 1. p. 487.

Ein niederliegender, gestreckter Strauch, dessen Theile mit weichen Haaren bekleidet sind, besonders die Spitzen der einblumigen, aufrechten Aeste. Die Blätter stehen gehäuft, sind elliptisch, schwielig, fast gestreift, abstehend, 1 Zoll lang. Die Blumenköpfe gipfelständig, rundlich, filzig. Der Griffel hervorragend, keulenförmig, doppelt länger als die Krone.

Hierher gehören noch folgende Proteen, die in einigen Schriften und Pflanzen-Catalogen angezeigt, aber noch nicht hinreichend bestimmt sind.

Protea carnosa Hort. Carlsruh.
— cerifera — Monac.
— ciliaris — Carlsruh.
— densa Willd. Enum. H. Berol. suppl. p. 7.
— flavescens — — — —
— glauca Brouss. et pll. Hhl.
— humiflora Willd. Enum. H. suppl.
— inflexa — — —
— latericolor Hook Paradis. Lond. t. 27.
— pinastrifolia Hort. Lond.
— polygaloides Willd. En. H. Berol. suppl.
— pyramidalis Thunb. s. Lexic. B. 7. S. 547.
— reticulata — s. — — — 548.
— retroflexa Hortul. s. — — — 550.
— rugosa Thunb. s. — — — 549.
— virgata — parviflora Hort.? s. — — — 556.

Protea venosa Lam.; foliis ovatis nudis venosis imbricatis, ramis villosis, capitulis pluribus subterminalibus. Lam. Illustr. scheint von P. venosa Thunb. verschieden zu seyn. S. Lexic. B. 7. S. 555.

Ueber die Erziehung und Fortpflanzung der Proteen habe ich im Lexic. B. 7. S. 556 bis 560 eine auf Versuche und Erfahrung sich gründende Abhandlung geliefert, die meines Erachtens auch zur Erziehung der vorstehenden neuen, von R. Brown u. A. gebildeten Arten hinreichende Belehrung darbietet. Einige Arten, z. B. P. canaliculata N. 5, P. latifolia N. 14. u. a., die in ihrer Wildniß in sandigem Boden wachsen, müssen auch in unseren Gärten in ein leichtes Erdreich gepflanzt werden.

Synonymen:

Protea abietina Lichtenst. s. Spatalla abietina.
— abrotanifolia Andr. s. Serraria phylicoides.

Protea acufera Cav. et Lex. ſ. Iſopogon anethifolium.
— acutifolia Salisb. ſ. Proteá nana.
— adſcendens Lam. ſ. Serraria adſcendens.
— alba Lexic. iſt Leucadendron cinereum Brown.
— alopecuroides Lam. ſ. Nivenia Sceptrum.
— anemonifolia Salisb. ſ. Iſopogon anemonifolium.
— anethifolia — ſ. — anethifolium.
— anguſtifolia — ſ. Protea Scolymus.
— argentiflora Andr. ſ. Serraria triternata.
— barbata Lam. ſ. Protea ſpecioſa.
— candicans Andr. et Lexic. ſ. Leucoſpermum tomentoſum.
— — Thunb. — ſ. Serraria albicans.
— caudata — — iſt — caudata.
— ceſpiflora Andr. ſ. Protea turbiniflora.
— cinerea H. K. et Lex. iſt Leucadendron cinereum.
— concava Lam. ſ. Nivenia concava.
— conocarpa Poir. ſ. Leucoſpermum ellipticum.
— — Thunb. et Lex. iſt Leucoſpermum conocarpum Brown.
— cordifolia Simſ. ſ. Protea cordata.
— coronata Lam. ſ. — ſpecioſa.
— corymboſa Lexic. ſ. Leucadendron corymb.
— criniflora iſt Leucoſpermum oleaefolium Br.
— crinita Thunb. et Lex. iſt Leucoſp. crinit. Br.
— criſtata Lam. ſ. Protea Lepidocarpod.
— cucullata Linn. et Lex. ſ. Mimetes cucullata.
— cyanoides — — iſt Serraria cyan. Brown.
— — Thunb. iſt — nitida Br.?
— cynaroides β. Linn. ſ. Protea grandiflora.
— decora Hort. angl. iſt Euryſpermum grandiflora.
— decumbens Andr. ſ. Serraria Nivene.
— — Th. et Lex. iſt — decumbens.
— dichotoma Cav. ſ. Petrophylla pulchella.

Protea dichotoma Lam. iſt Mimetes dichotoma?
— divaricata Linn. et Lexic. ſ. Mimetes divaricata.
— — Andr. iſt Iſopogon divaricatum Br.?
— elliptica Th. et Lex. iſt Leucoſp. ellipticum Br.
— florida — — ſ. Serraria florida.
— formoſa Andr. — iſt Leucoſp. medium.
— fuſciſolia Salisb. ſ. Protea pulchella.
— Gagnedi Gmel. iſt — abyſſinica.
— glaucophylla Salisb. ſ. — acaulis.
— glomerata Andr. ſ. Serraria pedunculata.
— — Linn. et Lex. iſt — glomerata Br.
— — Thunb. ſ. — elongata.
— grandiceps Lex. ſ. Protea ſpecioſa.
— grandiflora Andr. ſ. — Lepidocarpod.
— guſtaviana Poir. iſt Nivenia Sceptrum Br.
— heterophylla Thunb. iſt Leucoſperm. diffuſum?
— hirta Linn. et Lexic. ſ. Mimetes hirta Br.
— humiflora Andr. ſ. Protea humilis.
— Hypophyllocarpod. Linn. iſt Leucoſperm. Hypophyllum Br.
— imbricata Thunb. et Lex. iſt Serr. imbricata Br.
— incurva — — iſt — incurva α. —
— lactiflora Salisb. ſ. Protea longiflora.
— Lagopus Thunb. et Lex. ſ. Nivenia Lagopus Br.
— — Andr. — ſ. — crithmifolia.
— lanata — — ſ. Sorocephalus lanat.
— Lepidocarpodendron α. Linn. ſ. Protea Lepidocarpon.
— Lepidocarpon Ker. ſ. Protea melaleuca.
— lineare Thunb. et Lex. ſ. Leucoſpermum lineare.
— marginata Lam. ſ. Protea grandiflora.
— myrtifolia Thunb. et Lex. ſ. Mimetes myrtifolia.
— nana Lam. ſ. Protea acaulis.
— nectarina Wendl. ſ. Lambertia formoſa.

Protea nitens Thunb. iſt Mimetes nitens?
— obliqua Linn. et Lex. iſt Leucadendron plumoſum H. Kew.
— ochroleuca Smith. ſ. Protea longiflora.
— odoratiſſima Maſſ. ſ. — mucronifolia.
— patula Thunb. et Lexic. ſ. Serraria glomerata.
— pedunculata Lam. ſ. — pedunculata.
— phylicoides Th. et Lex. ſ. — phylicoides.
— — Poiret. ſ. Serraria villoſa.
— pinnata Andr. ſ. Protea pinnata.
— plumoſa H. K. et Lex. iſt Leucadendr. plumoſum.
— procumbens Linn. ſ. Serraria decumbens.
— prolifera L. ſuppl. et Lex. ſ. — prolifera.
— pubera Linn. et Lex. ſ. Leucoſperm. puberum.
— pulchella Schrad. ſ. Petrophila.
— purpurea Linn. et Lex. iſt Mimet. purpurea Br.
— racemoſa — — iſt Spatalea bracteata —?
— — Thunb.? iſt — ramuloſa —?
— repens Linn. et Lex. ſ. Protea mellifera.
— — Andr. ſ. — amplexicaulis.
— roſacea Linn. ſ. — nana.
— ſaligna Lexic. iſt Leucadendron ſalignum Br.
— ſcabrida Thunb. ſ. Protea ſcabra.
— Sceptrum Linn. et Lex. ſ. Nivenia Sceptrum Br.
— — Lam. iſt — parviflora —
— ſcolymocephala Linn. ſ. Protea Scolymus.
— Serraria Linn. et Lexic. ſ. Serraria Burmanni α.
— ſpathulata Th. et Lex. iſt Nivenia ſpathulata Br.
— — — iſt — parvifolia —
— ſpecioſa Lexic. ſ. Protea metallica.
— — Andr. ſ. — patens.
— — Thunb. ſ. — Lepidocarpon.
— ſphaerocephala Linn. et Lexic. iſt Serraria phylicoides Br.

Protea ſphaerocephala Poir. ſ. Serraria ſcarioſa.
— — Thunb. ſ. — rubicaulis.
— ſpicata Linn. et Lex. ſ. Nivenia ſpicata.
— — Andrewſ. ſ. — media.
— thyrſoides Lam. ſ. Serraria elongata.
— tomentoſa Thunb. et Lexic. ſ. Leucoſpermum tomentoſum.
— Totta Linn. et Lex. ſ. Leucoſpermum Tottum.
— tridactylides Cav. et Lex. ſ. Iſopogon anemonifolium.
— triternata Thunb. ſ. Serraria triternata.
— — Andr. iſt — triplicato-ternata?
— verticillata Thunb. ſ. Sorocephalus verticillatus.
— veſtita Lam. ſ. Leucoſpermum ellipticum.
— villoſa — ſ. Serraria villoſa.
— — Thunb. et Lex. iſt Serraria villoſa Br.?
— viloſiuscula Herb. Bankſ ſ. Leucoſpermum grandiflorum.

Prouſtia Lag. Decand. iſt den Gattungen: Perdicium Trixis und Onoſeris zunächſt verwandt und nur durch den fünfblumigen Kelch zu unterſcheiden. S. Annal. du Muſ. 19. t. 4.

Prunella Linn. S. Lexic. B. 7. S. 560.

Calyx bilabiatus ſupra planus, labio ſuperiore truncato-tridentata, inferiore bifido. Corolla bilabiata, labio ſuperiore concavo integro aut bilobo, inferne trilobo, lobo intermedio majore emarginato. Stam. 4. Didynama adſcendentia. Filamenta apice bidentata, dente altero antherifero altero ſterili. Humb. et Bonpl. nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 2. p. 260.

Linn. Syſt. Claſſ. XIV. Didynamia Gymnoſpermia. (Familie der Lippenblumen, Labiatae.)

1. *Prunella aequinoctialis.* Humb. et Bonpl. Edit. amerikaniſche Prunelle. D.

P. foliis ovato-lanceolatis obtusis, remote et obsolete crenatis, calycis labio superiore trilobo, lobis truncatis mucronatis. Humb. et Bonpl. 2. p. 260. t. 162.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, 1 Fuß hoch, viereckig, röthlich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind länglich-eyförmig, oder ey-lanzettförmig, stumpf, weitläuftig und leicht gezähnt-gekerbt, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, nur an den Rippen der Unterfläche mit einzelnen, zerstreuten Haaren besetzt, 1 Zoll lang und länger; die untern gestielt, die obern festsitzend. Die Aehren einzeln, gipfelständig, festsitzend, länglich-walzenrund, 1 — 2 Zoll lang. Die Blumen stehen gedrängt. Die Deckblätter breit, langgespitzt, glattlich, geadert, gefranzt, und haben mit den Kelchen oft gleiche Länge. Der Kelch röhrig-glockenförmig, zweilippig, purpurröthlich, an der Basis mit borstenartigen Gliederhaaren versehen; die Oberlippe dreizähnig, größer als die zweispaltige Unterlippe. Die Krone doppelt länger als der Kelch (auf der Kupfertafel violettblau) glatt; die Oberlippe helmförmig, ungetheilt, in der ersten Periode der Entwickelung roth, dann blaulich; die Unterlippe dreispaltig, glatt, abstehend, violettblau.

Diese Art nähert sich unserer gemeinen Prunelle (P. vulgaris), ist aber in allen Theilen größer; von der folgenden pensylvanischen Prunelle (P. pensylvanica Willd.) durch kleinere, nicht gesägte Blätter, durch die Gestalt der Blumen und durch andere Merkmale unterschieden.

Vaterland: Neu-Granada, bei Guaduas. 4 Blühzeit: Juni. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

2. *Prunella pensylvanica* Willd. Pensylvanische Prunelle.

P. foliis petiolatis ovato-lanceolatis basi dentatis, calycis labiis aequalibus, superiore truncato triaristato, caule adscendente. Willd. Hort. Ber. 1. p. et t. 9.

Prunella ovata. Persoon. syn. 2. pag. 137. Hort. Par.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel viereckig, aufsteigend, ästig, 1 Fuß hoch und höher, mit einfachen Aesten, an den Ecken mehr oder weniger strieglich-filzig. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, ey lanzettförmig, 1 — 3 Zoll lang und darüber, oben unbehaart, unten auf den Rippen mehr oder weniger mit kurzen Härchen versehen, am Rande fast wellenförmig, mehr oder weniger gezähnt, oft ganzrandig. Die Blumen bilden einzelne, gipfelständige, walzenrunde, 2 Zoll lange Aehren, mit rundlich-eyförmigen, ganzrandigen, gefranzten Deckblättern, die kürzer als die Blumen sind. Der Kelch ist zusammengedrückt, gerippt, behaart, zweilippig, die Oberlippe abgestutzt, dreigrannig, die Unterlippe zweitheilig, so lang als die Oberlippe, und hat lanzettförmige, gegrannte Einschnitte. Die Krone blau oder violett, rachenförmig, die Röhre oben erweitert-ausgebreitet, die Oberlippe länglich-ausgerandet, gewölbt, die Unterlippe dreitheilig, mit stumpfen Seitenlappen und einem ausgerandeten Mittellappen.

Vaterland: Pensylvanien. ♂ 4

Im botanischen Garten zu Eisenach blüht diese Pflanze vom Juli bis September. Die Blätter des Stengels sind aber nicht so tief-sägerandig, wie sie Willdenow im Hort. Berol. abgebildet hat. Sie gleicht unserer Prunella vulgaris ist aber in allen Theilen größer und durch einige andere Merkmale zu unterscheiden.

3. *Prunella pinnatifida* Pers. Halbgefiederte Prunelle.

P. caule ramoso divaricato glabro, foliis pinnatifidis glabris, infimis brevi-ovatis. Pers. syn. pl. 2. p. 137.

Hierher rechnet Persoon Prunella intermedia Link. Roth. Fl. germ. 11. p. 43?, die ich im Lexic. B. 7. S. 562 als Varietät zur P. vulgaris gezogen habe. Sie hat einen ästigen, ausgebreiteten, glatten Stengel und fiederförmig eingeschnitten buchtige Blätter. Die Oberlippe des Kelches ist abgestutzt und hat drei Zähne. Die Krone purpurroth.

Synonymen:

Prunella bidentata ist Prunella hyssopifolia β.
— intermedia Link. s. — pinnatifida.
— longifolia Pers. s. — hyssopifolia.
— ovata H. Par. s. — pensylvanica.
— parviflora Poir. s. — vulgaris δ.

Prunus Linn. S. Lexic. B. 7. S. 563—599. Pflaume; Kirsche.

Cal. 5fidus, inferus. Petala 5. Drupae nux futuris prominulis. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 984. Icosandria Monogynia. (Familie der Rosenarten, Senticosae.)

1. *Prunus acuminata* Mich. Langgespitzte Pflaume.

P. fruticosa, foliis oblongis acuminatis, cal. glabro, drupa ovata acuminata. Mich. Fl. Amer. bor. Pers. syn. pl. 2. p. 35.

Ein Strauch, mit länglichen, langgespitzten Blättern, glatten Kelchen und eyförmigen, langgespitzten Steinfrüchten.

Vaterland: Virginien. ♄

2. *Prunus chicasa* Mich. Chikasaws Pflaume. D.

P. fruticosa, ramis subspinescentibus, foliis oblongis ovatis acutis serrulatis, cal. laciniis obtusis, fructu subgloboso. Mich. l. c. Pers. l. c. p. 35.

Die Aeste dieses Strauches sind fast dornig. Die Blätter länglich-eyförmig, gespitzt, gezähnelt. Die Einschnitte des Kelches stumpf. Die Früchte klein, gelb, fast kugelrund.

Vaterland: Nordamerika, Carolina und Chikasa-Land, am Mississippiflusse? ♄

3. *Prunus depressa* Pursh. Niedergedrückte Pflaume. D.

P. pedunculis subtrifloris lateralibus, calycibus obtusis, ramis adscendentibus, foliis spathulato-lan-

ceolatis obtuſe-ſerratis baſi integerrimis ſubtus glauceſcentibus. Spr. pl. p. 504. Purſh. Fl. Amer. ſept. p. 332. Nuttall. gen. pl. 1. p. 304.

Prunus pumila. Mich. Fl. Amer. 1. p. 286.

Prunus ſusquehanae. Hort. Willd. En. H. Berol. p. 519. Berliner Baumzucht ed. 2. p. 306.

Ein kleines Bäumchen, oder Strauch, nur 1—2 Fuß hoch, mit runden, unbewehrten, glatten, grau-braunen Aeſten, die niederliegen, an der Spitze aufſteigen und überall mit Blättern und Blüthen beſetzt ſind. Die Blätter ſind umgekehrt-eyförmig, ſpatel-lanzettförmig, ſtumpf, am Rande mit ſtumpfen Sägezähnen verſehen, an der Baſis ganzrandig, 1 Zoll lang, oben glatt, glänzend, unten grau- oder meergrün. Die Blumenſtiele ſeitenſtändig, 1—3blumig. Die Einſchnitte des Kelches ſtumpf, roth gerändert. Die Kronenblätter ſpatel-linienförmig, weiß, an der Baſis, wie die Staubfäden, dunkelroth. Die Frucht eyrund, zur Zeit der Reife ſchwarz, eßbar.

Vaterland: Nordamerika, auf hohen Hügeln, an Bergen, Felſen und Flüſſen in Canada. ♄

4. *Prunus hyemalis;* arborea, ſtipul. ſetaceo-compoſitis, foliis oblongis ovalibus abrupte acuminatis, pedicell. aggregatis glabris, fructu ſubovato. Mich. l. c. Perſ. l. c. p. 35.

Dieſer Baum trägt länglich-ovale, langgeſpitzte Blätter, borſtig-zuſammengeſetzte Afterblätter, gehäufte, glatte Blumenſtielchen und faſt eyförmige Früchte, die im Winter reifen und eßbar ſind.

Vaterland: Nordamerika. ♄

5. *Prunus maritima* Wangenh. Meer-Pflaume.

P. pedunculis ſubſolitariis, foliis ovato-oblongis acuminatis duplicato-ſerratis. Willd. En. H. Berol. p. 519. Wangenh. Amer. 103.

Die Blätter ſind eyrund-länglich, langgeſpitzt, am Rande doppelt ſägezähnig. Die Blumenſtiele faſt einzeln. Die Früchte klein, rund, ſüß, ſchwarzblau.

Vaterland: Nordamerika, im Sandboden, in der Nähe des Meeres.

6. *Prunus Michauxii* Dietr. Michauxische Pflaume.

Prunus (sphaerocarpa) fruticosa, foliis breviovatis serrulatis basi biglandulosis, cal. pubescente, drupa sphaerica. Mich. l. c. 1. p. 284. Pers. l. c. 2. p. 35.

Ein Strauch, mit kurzen, eyförmigen, gezähnelten Blättern, die an der Basis mit zwei Drüsen versehen sind, filzigen Kelchen und kugeligen Steinfrüchten.

Den von Michaux gegebenen Speciesnamen habe ich deswegen ändern müssen, weil wir schon eine kugelfrüchtige Pflaume (P. sphaerocarpa Swartz.) kennen. S. Lexic. B. 7. S. 597. Nr. 30.

Vaterland: Nordamerika, besonders Neu-England. ♄

Kultur: Die vorstehenden, in Nordamerika einheimischen Pflaumen gedeihen unfehlbar auch in unseren Gegenden im freien Lande und dienen zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit eines dem Vergnügen gewidmeten Gartens. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt die Sträucher noch überdies durch Sprößlinge, Ableger und Stecklinge.

Synonymen:

Prunus Cerasus Scop. ist Prunus avium Lexic.
— β. fruticosa Pall. ist P. Chamaecerasus —
— lanceolata Willd. s. — pensylvanica —
— Pumila Michaux. s. — depressa.
— rubra Ait. Kew. s. — virginianā.
— — Horn. H. H. ist — β. Padus —
— sebestena Plukn. ist Cordia rotundifolia Ruiz.
— sinensis Pers. ist Amygdalus pumila Lexic.
— serotina Roth. s. P. semperflorens Lexic.
— sphaerocarpa Mich. s. P. Michauxii —
— susquehanae Willd. s. — depressa.
— virginiana Mill. s. — serotina —

Pſathyra Spreng. ſ. Pſathura Lexic.

Pſelium Lour. iſt Meniſpermum.?

Pſidium Linn. S. Lex. B. 7. S. 601. Gujavabaum.

Cal. 5fidus, ſuperus. Petala 5. Bacca 1locularis, polyſperma. Species pl. ed. Willd. 2. p. 957. Icoſandria Monogynia. (Familie der Myrteen.)

1. *Pſidium amplexicaule;* fol. ovalibus ſubamplexicaulibus coriaceis integerrimis. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 27. Juſſ. Herb.

Dieſer Gujavabaum, deſſen ovale, lederartige, ganzrandige Blätter die Aeſte mehr oder weniger umfaſſen, wächſt auf den Antillen, und iſt vielleicht nur eine Varietät von einer andern längſt bekannten Art?

2. *Pſidium guinenſe;* foliis ovatis integerrimis ſubtus tomentoſis, pedunculis trifloris. Swartz. prodr. 77. S. Lexic. B. 7. S. 602.

3. *Pſidium gujanenſe* Richard.; foliis oblongis glabris obſolete crenatis, pedunculis oppoſitis ſolitariis. Perſ. l. c. 2. p. 27.

Die Blätter ſind länglich, glatt, undeutlich gekerbt. Die Blumenſtiele entgegengeſetzt, einzeln.

Vaterland: Gujana. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Pſidium lineatifolium;* foliis ovalibus peduncul. axillaribus unifloris hat Perſoon in Syn. 2. p. 27. mit? aufgeſtellt und Campomanneſia lineatifolia Fl. Per. et Chil. prodr. p. 72. t. 13. citirt.

Es iſt ein Baum, ungefähr 12 Ellen hoch, mit ovalen Blättern, winkelſtändigen, einblumigen Blumenſtielen und gelben, birnförmigen Früchten, die eßbar ſind.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄

Pſidium decaſpermum Linn. ſuppl. et Forſt. gen. N. 37. ſ. Nelitris jamboſella Nachtr. B. 5. S. 221.

Pſidium grandiflorum Aubl. ſ. Lexic. hat Perſoon als Varietät zu Pſidium aromaticum gezogen.

Pſoralea Linn. S. Lex. B. 7. S. 606—615. Pſoralea.

Calyx longitudine leguminis. Stamina diadelphia. Legumen monoſpermum ſubroſtratum evalve. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1342. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülſenpflanzen.)

1. *Pſoralea argophylla* Purſh.

P. undique argenteo-tomentoſa, foliis ternatis, foliolis lanceolato-oblongis, ſpicis terminalibus interruptis, bracteis ovatis acuminatis, floribus ſubopposítis ſeſſilibus. Purſh. Fl. Amer. ſept. 2.

Dieſe Pflanze iſt allenthalben mit ſilberweißem Filze bekleidet. Die Blätter ſind dreizählig, die Blättchen länglich-lanzettförmig. Die Blumen faſt entgegengeſetzt, ungeſtielt, und bilden gipfelſtändige, unterbrochene Aehren, mit eyförmigen, langgeſpitzten Deckblättern.

Vaterland: Nordamerika, am Miſſouri. 4

2. *Pſoralea caneſcens* Mich. Graue Pſoralea. D.

P. foliis ternatis, ſpicis laxifloris, flor. pedicellatis, calycibus villoſiſſimis. Mich. Fl. Amer. bor. 2. p. 57. Perſ. ſyn. 2. p. 347.

Die Blätter ſind dreizählig, grau, wie die Kelche mit durchſcheinenden Punkten verſehen. Die Blumen geſtielt, in ſchlaffe Aehren geſammelt. Die Kelche ſehr rauchhaarig.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Carolina und Georgien.

3. *Pſoralea eſculenta* Purſh. Eßbare Pſoralea. D.

P. undique villoſa, foliis digitato-quinatis, foliolis lanceolatis inaequalibus-planis integerrimis, ſpicis axillaribus denſifloris, laciniis calycis lanceolatis corolla paulo brevioribus, leguminibus enſiformi-roſtratis, radice fuſiformi. Purſh. Fl. Amer. 2.

Eine perennirende Pflanze, mit ſpindelförmiger Wurzel und gefingert-fünfzähligen Blättern, die, wie die Stengel, Blumenſtiele und Kelche, mit weichen Haaren bekleidet ſind. Die Blättchen ſind lanzettförmig, ungleich, flach, ganzrandig. Die Blumen in winkelſtändige, dichte Aehren geſammelt. Die Einſchnitte des Kelches lanzettförmig, ein wenig kürzer als die Krone. Die Hülſe iſt ſchwerdtſchnabelförmig.

Vaterland: Nordamerika, am Miſſouri. 24

Die ſpindelförmige Wurzel von dieſer Pflanze hat einen angenehmen Geſchmack und gewährt den Bewohnern jener Gegenden, wo ſie häufig wild wächſt, einen großen Theil ihrer Nahrung. In dieſer Abſicht wird ſie (im Frühlinge?) in großer Menge ausgegraben, getrocknet, und an einem ſchicklichen, trockenen Orte zum Winterbedarf aufbewahrt. In Deutſchland ſcheint dieſe nutzbare Pflanze noch ſelten zu ſeyn, wenigſtens finde ich ſie in keinem mir bekannten Pflanzen-Cataloge angezeigt. Nach meinem Dafürhalten perennirt ſie auch in unſeren Gärten im freien Lande und kann vielleicht auf dieſelbe Art und Weiſe, wie in ihrem Vaterlande benutzt werden. —

4. *Pſoralea Melilotus* Mich. Meliloten-Pſoralea. D.

P. pubeſcens, foliis ternatis lanceolatis, ſpica oblonga, bracteis latis acuminatis, legum. ſubrotundis rugoſis. Michaux. Flor. Amer. Perſ. ſyn. 2. p. 347.

Trifolium pſoraloides. Walt. Carol.

Alle Theile der Pflanze, beſonders der Stengel, die Blätter und Kelche ſind filzig. Die Blätter dreizählig, die Blättchen lanzettförmig. Die Blumen himmelblau und bilden längliche Aehren mit breiten, langgeſpitzten Deck-

blättern. Die Hülſe iſt rundlich, mehr oder weniger mit Runzeln verſehen.

Vaterland: Carolina und Florida.

5. *Pſoralea lanceolata* Purſh. Lanzettblättrige Pſoralea. D.

P. pubeſcens, foliis ternatis, foliolis elongato-lanceolatis, petiolis craſſis, ſpicis axillaribus folio vix longioribus denſifloris, floribus pedicellatis, bracteis pedicello vix longioribus, dentibus calycis coloratis. Purſh. Fl. Amer. 2.

Stengel, Blätter und Aehren ſind filzig, die Blätter dreizählig, ihre Stiele verdickt, die Blättchen verlängert-lanzettförmig. Die Blumen geſtielt, in reiche, winkelſtändige Aehren geſammelt, die kaum länger als die Blätter ſind, die Deckblätter durchſcheinend, kaum länger als die Blumenſtielchen. Der Kelch hat gefärbte Zähne.

Vaterland: Nordamerika, am Miſſouri. 4

6. *Pſoralea lathyrifolia* Balb. Platterbſenblättrige Pſoralea. D.

P. caule decumbente diffuſo, foliis ſimplicibus ovatis margine ciliatis, ſtipulis vaginantibus apice bifidis. Balbis. Hort. Taurienſ. Faſc. 1.

Dieſe Pflanze gleicht ſehr dem lanzett- oder haſenohrblättrigen Hahnenkopf (Hedyſarum bupleurifolium). Sie hat einen niederliegenden, weitſchweifigen Stengel, mit einfachen, eyförmigen Blättern, die am Rande gefranzt ſind, und ſcheidenartigen, an der Spitze geſpaltenen Afterblättern.

7. *Pſoralea Lupulinellus* Michaux. Lupinenartige Pſoralea. D.

P. foliis quinato-digitatis, foliolis linearibus anguſtis, ſpica pauciflora, legum. ovatis uncinato-mucronatis nervoſo-rugoſis. Mich. I. c. p. 56. Perſ. I. c. 2. p. 347.

Die Blätter sind fünfzählig-gefingert, die Blättchen linienförmig, schmal. Die Blumen bilden wenigblumige Aehren und hinterlassen eyförmige, gerippte Hülsen, die mit einem hakenförmigen Mucrone versehen sind.

Vaterland: Carolina, an trockenen Orten.

8. *Psoralea pedunculata* Ker. Gestielte Psoralea. D.

P. foliis ternatis subtus sericeis, pedunculis axillaribus folia superantibus, capitulo depresso involucrato, foliolis involucri calyces aequantibus. Ker The botan. regist. of exot. plants etc. N. 223.

Die Blätter des Stengels sind dreizählig, die Blättchen unten mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blumenstiele winkelständig, länger als die Blätter. Die Blumenköpfchen niedergedrückt und am Grunde mit einer Hülle versehen, deren Blättchen mit den Kelchen gleiche Länge haben.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn.

9. *Psoralea rubescens* Lour. Röthliche Psoralea. D.

P. arborea, foliis pinnatis, pedunculis multifloris lateralibus, calycibus subtruncatis biglandulosis. Lour. Fl. Cochinch. 2. pag. 540. Pers. l. c. 2. p. 347.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit abstehenden Aesten, gefiederten Blättern und seitenständigen, vielblumigen Blumenstielen. Die Kelche sind fast abgestutzt und zweidrüsig. Diese und die folgende Art gehören vielleicht einer andern Gattung an.

Vaterland: Cochinchina. ♄

10. *Psoralea scutellata* Lour. Schildförmige Psoralea. D.

P. arborea, foliis pinnatis, calycibus scutellatis, spicis congestis. Lour. l. c. 2. p. 540. Pers. l. c. 2. p. 347.

Dieſer Baum wird ziemlich hoch und hat niedergebogene Aeſte, die mit gefiederten Blättern beſetzt ſind. Die Blumen bilden dichte Aehren und haben ſchildförmige Kelche.

Vaterland: Cochinchina, in Wäldern. ♄

11. *Pſoralea tenuiflora* Purſh. Dünnblumige Pſoralea. D.

Pſoralea pubeſcens, ramoſiſſima, foliis ternatis, foliolis ellipticis utrinque rugoſo-punctatis, pedunculis axillaribus folio longioribus ſubtrifloris. Purſh. l. c.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, filzig. Die Blätter ſind dreizählig, die Blättchen elliptiſch, auf beiden Seiten runzlichpunktirt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, faſt dreiblumig, länger als die Blätter.

Vaterland: Nordamerika, am Miſſouri. 4

Kultur: Die Pſoraleen, welche in Nordamerika einheimiſch ſind, dauern höchſt wahrſcheinlich auch in unſern Gärten im freien Lande aus, und laſſen ſich, außer der Ausſaat des Saamens, auch durch Sprößlinge ꝛc. vermehren und fortpflanzen. Nr. 9 und 10 verlangen eine Stelle im Treibhauſe, wenigſtens in der zweiten Abtheilung deſſelben.

Synonymen:

Pſoralea anguſtifolia Ait. ſ. Pſoralea verrucoſa Lexic.
— decidua Berg. ſ. — aphylla —
— β. — — ſ. — — —
— linearis Thunb. ſ. — axillaris —
— mucronata — ſ. — decumbens —
— pubeſcens H. Tur. iſt — glanduloſa —

Die übrigen Synonymen, welche der Gattung Dalea angehören, habe ich im Lexicon B. 7. S. 615 angezeigt. Zugleich bitte ich einige daſelbſt vorkommende Fehler zu verbeſſern.

Seite 606 Zeile 20 ſetze hinter american: Syſt. veg. 571.
— 609 — 9 — — corylifolia: Hort. upſ.
— 612 — 6 — — pentaphylla: Hort. upſ.

Pſychine. Cal. 4phyllus deciduus. Stigm. ſimplex. Silicul. polyſperma triangularis margine alis latis inſtructa; alis ſuperne creſcentibus, transverſe ſtriata. Desfont. atl. 2. p. 69. t. 148. Perſ. ſyn. 2. p. 189.

1. *Pſychine ſtyloſa* Desf. iſt Thlaſpi Pſychine Willd. ſpec. pl. 3. p. 443. ſ. Lexic. B. 10. S. 6.

Pſychotria. Gen. pl. ed. Schreb. N. 313. S. Lexic. B. 7. S. 615 bis 631. Pſychotrie.

Cal. dentibus 5 minimis perſiſtens. Cor. infundibuliformis, tubo longo, limbo brevi, laciniis 5 ovatis, acutis. Filamenta tubo inſerta, antheris incluſis. Stigma emarginatum. Bacca? ovata vel rotundata, calyce coronata, ſulcata, parva bilocularis, ſeminibus oſſeis altero latere ſulcatis convexis. Lam. 3. t. 161. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. X. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

1. *Pſychotria anacardifolia* Humb. et Bonpl. Nierenbaumblättrige Pſychotrie. D.

P. ſtipulis ovatis acutis connatis, foliis obovatis acuminatis, venis ſubtus hirtis, panicula terminali. Willd. Mſſ. Syſt. veg. ed. R. et Sch. 5. p. 190.

Die Blätter ſind umgekehrt-eyförmig, langgeſpitzt, unten auf den Rippen mit ſcharfen Borſten beſetzt, die Afterblätter eyförmig, geſpitzt, verbunden. Die Blumen bilden gipfelſtändige Riſpen. Sie haben einen kleinen, bleibenden Kelch, eine trichterförmige Krone, mit langer Röhre und kurzem, fünfſpaltigem Rande, deſſen Einſchnitte eyförmig, geſpitzt ſind, fünf eingeſchloſſene Staubfäden und ein ausgerandetes Stigma.

Vaterland: Südamerika. ♄

2. *Psychotria angustifolia* Poir. Schmalblättrige Psychotrie. D.

P. stipulis bidentatis acuminatis, foliis lanceolato-angustis, nervis luteis, paniculis erectis apice trifidis, foliis minoribus. Poir. Enc. meth. 5. p. 703.

Die Aeste stehen wechselsweise, sind ausgebreitet und mit einer grauen Rinde versehen. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, lanzettförmig-schmal, 2 — 3 Zoll lang, kaum 1 Zoll breit, durchaus unbehaart, gerippt, ganzrandig. Die Afterblätter zweizähnig, langgespitzt. Die Blumenrispen klein, ausgebreitet, gipfelständig, kürzer als die Blätter, glatt, gelblich, mit kleinen, gespitzten Deckblättern besetzt. Der Kelch ist kurz, glockenförmig, abgestutzt, kaum gezähnt. Die Beere kugelrund, fast gestreift, schwarz oder purpurroth.

Vaterland: Südamerika? ♄

3. *Psychotria Antherura* Roem. et Schult. Rothfädige Psychotrie. D.

P. foliis ovato-lanceolatis integerrimis glabris, racemis (erectis) paniculatis subterminalibus. Syst. veg. ed. R. et Sch. 5. p. 188.

Psych. rubra. Poir. Enc. meth. suppl. 4. p. 597.

Antherura rubra. Lour. Coch. 1. p. 144. ed. in 4.

Caryophyllaster ruber. Rumph. Amb. 3. p. 211. t. 136.

Ein kleiner Baum, 5 — 6 Fuß hoch, mit ausgebreiteten, röthlichen Aesten und eylanzettförmigen, ganzrandigen, glatten Blättern, die 2 — 3 Zoll lang sind und auf kurzen Stielen stehen. Die Blumen in aufrechte Trauben gesammelt, die fast gipfelständige Rispen bilden; sie haben eine weiße Krone und rothe Staubfäden. Die Beere ist klein, braunroth.

Vaterland: Cochinchina. ♄

4. *Psychotria aristata* Humb. et Bonpl. Gegrannte Psychotrie. D.

P. stipulis aristato-bidentatis connatis, foliis oblongis utrinque acuminatis supra nitidis, venis subtus pubescentibus, panicula terminali elongata, pedunculis pedicellisque hirtis. Willd. Mss. Syst. veg. ed. Roem. et Schult.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden langgespitzt, oben glänzend, unten an den Rippen mit Filze bekleidet. Die Afterblätter gegrannt, zweizähnig, verbunden. Die Blumen in lange, gipfelständige Rispen gesammelt, deren Stiele und Stielchen scharfborstig sind.

Vaterland: Südamerika. ♄

5. *Psychotria attenuata* Humb. et Bonpl. Verdünnte Psychotrie. D.

P. stipulis bidentatis, foliis ovato-ellipticis longissime acuminatis membranaceis, cyma terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind eyrund-elliptisch, sehr langgespitzt, verdünnt, häutig, die Afterblätter zweizähnig. Die Blumen bilden gipfelständige Afterdolden.

Vaterland: Südamerika. ♄

6. *Psychotria barbata* Poir. Bartige Psychotrie. D.

P. subherbacea, foliis ovatis acuminatis, panicula patula, pedunculis divaricatis oppositis, staminibus exsertis. Poir. I. c. 5. p. 705.

Die Aeste sind dünn, krautartig, zusammengedrückt, glatt. Die Blätter kaum gestielt, eyrund, langgespitzt, 2 Zoll lang, häutig, durchaus unbehaart, oben dunkelgrün, unten blaß. Die Blumen bilden reiche, ausgebreitete Rispen, deren gemeinschaftliche Blumenstiele 3 Zoll lang, dick, die Blumenstielchen 2—3theilig sind.

Der Kelch ist klein. Die Krone hat eine kurze Röhre, eyförmige, stumpfe, zurückgeschlagene Einschnitte, und ist im Schlunde mit weißen Barthaaren besetzt. Die Staubfäden hervorragend.

Vaterland: Martinique? 4

7. *Psychotria bicolor* Bredem. Zweifarbige Psychotrie.

P. stipulis bidentatis setosis, foliis oblongo-lanceolatis, floribus paniculatis, pedunculis coloratis. Willd. Mss.

Ein 8—10 Fuß hoher Strauch, mit länglich-lanzettförmigen, langgespitzten, glatten Blättern, die auf kurzen Stielen stehen, zweizähnigen, borstigen Afterblättern, und rispenständigen Blumen, deren Stiele safrangelb sind. Vielleicht nur eine Varietät von einer andern, längst bekannten Art?

Vaterland: Martinique. ♄

8. *Psychotria circinata* Humb. et Bonpl.

P. stipulis bifidis acutis, foliis subrotundo-ellipticis acuminatis subtus pubescentibus, panicula terminali elongata. Willd. Mss.

Die Blätter sind rundlich-elliptisch, langgespitzt, unten filzig, die Afterblätter zweispaltig, gespitzt. Die Blumen in verlängerte, gipfelständige Rispen gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ♄

9. *Psychotria cornifolia* Humb. et Bonpl. Hartriegelblättrige Psychotrie. D.

P. stipulis bilobis, foliis subpetiolatis subrotundis ovatis acutis nitidis, corymbis divaricatis. Willd. Mss.

Die Blätter sind fast gestielt, rundlich, eyförmig, gespitzt, glänzend. Die Blumen in ausgebreitete Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄

10. *Psychotria coriacea* Poir. Lederartige Psychotrie. D.

P. foliis lanceolato-ovatis valde coriaceis lutentibus, panicula lutea pauciflora apice dichotoma, corollis tubulosis subinapertis. Poir. I. c. 5. p. 703.

Der Stengel ist strauchartig, schwärzlich, gestreift, mit abwechselnden, dicht beblätterten Aesten. Die Blätter sind lanzett-eyförmig, sehr lederartig, fast langgespitzt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, fein gerippt, 3 — 4 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blumen gelb, in wenigblumige, an der Spitze gabeläftige Rispen gesammelt, die viel kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist kegelförmig und hat fünf dickliche, stumpfe Einschnitte. Die Krone glatt, mit kurzer Röhre, und stumpfen, fast kreisrunden Einschnitten.

Vaterland: Südamerika. ♄

11. *Psychotria cumanensis* Humb. et Bonpl. Cumanische Psychotrie. D.

P. stipulis ovatis acutis, foliis oblongis, cymis paucifloris. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich, die Afterblätter eyförmig, gespitzt. Die Blumen bilden wenigblumige Afterdolden.

Vaterland: Neu-Andalusien, bei Cumana. ♄

12. *Psychotria cuspidata* Bredem. Feingespitzte Psychotrie.

P.

P. stipulis bidentatis subulatis, foliis subrotundis ovatis longissime acuminatis. Willd. Mss.

Vaterland: Caracas. ♄

13. *Psychotria densiflora* Humb. et Bonpl. Dichtblüthige Psychotrie. D.

P. stipulis ovatis obtusis, foliis ovato-oblongis acuminatis membranaceis glabris, panicula coarctata corymbosa terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig-länglich, langgespitzt, häutig, glatt. Die Afterblätter eyrund, stumpf. Die Blumen in gedrängten Rispen, die gipfelständige Doldentrauben bilden.

Vaterland: Südamerika. ♄

14. *Psychotria dichotoma* Humb. et Bonpl. Gabelästige Psychotrie. D.

P. stipulis bifidis, foliis ovato-oblongis acutis, spicis dichotomis. Willd. Mss.

Die Blätter sind eyrund-länglich, gespitzt, die Afterblätter zweispaltig. Die Blumen bilden zweitheilig-gabelförmige Aehren.

Vaterland: Südamerika. ♄

15. *Psychotria divaricata* Humb. et Bonpl. Ausgebreitete Psychotrie. D.

P. stipulis connatis, foliis oblongo-lanceolatis, cymis pauciforis trichotomis, ramis dichotomis. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, die Afterblätter verbunden. Die Blumen in wenigblumige, dreitheilige Afterdolden gesammelt, deren Aestchen zweitheilig sind.

Vaterland: Südamerika. ♄

16. *Psychotria domingensis* Jacq.; fruteſcens, foliis lanceolato-ovatis. Jacq. Amer. p. 66.

Ein 5 Fuß hoher, faſt aufrechter, äſtiger Strauch, mit runden, glatten Aeſten, und entgegengeſetzten, geſtielten, ey-lanzettförmigen, ganzrandigen, glänzenden Blättern, die 5 Zoll lang ſind. Die Blumen bilden gipfelſtändige Trauben, und haben eine weiße Krone, mit cylindriſcher, gekrümmter Röhre. Die Beere iſt ſchwarz, glänzend, von der Größe einer Erbſe.

Vaterland: Domingo, an ſchattigen, feuchten Orten.

17. *Psychotria elliptica* Humb. et Bonpl. Elliptiſche Pſychotrie. D.

P. ſtipulis oblongis obtuſis amplexicaulibus, foliis ellipticis utrinque acutis ſubmembranaceis, panicula corymboſa terminali. Willd. Mſſ.

Dieſer Strauch trägt elliptiſche, an beiden Enden geſpitzte, faſt häutige Blätter, längliche, ſtumpfe, umfaſſende Afterblätter, und doldentraubige, gipfelſtändige Riſpen.

Vaterland: Südamerika. ♄

18. *Psychotria grandifolia* Hoffmannsegg.

P. ſtipulis bifidis obtuſis, foliis ovatis acutis, floribus paniculatis. Willd. Mſſ.

Die Blätter ſind groß, eyförmig, geſpitzt, die Afterblätter zweiſpaltig, ſtumpf. Die Blumen bilden Riſpen.

Vaterland: Braſilien. ♄

19. *Psychotria hederacea* Humb. et Bonpl. Epheuartige Pſychotrie. D.

P. caule herbaceo repente, foliis cordatis petiolatis obtuſis ſubtus concoloribus, lobis diſtantibus. Willd. Mſſ.

Der Stengel ist krautartig, kriechend. Die Blätter sind herzförmig, gestielt, stumpf, unten gleichfarbig, mit entfernten Lappen.

Vaterland: Südamerika. 4

20. *Psychotria hirta* Humb. et Bonpl. Scharfborstige Psychotrie. D.

P. stipulis ovatis obtusis, foliis obovato-oblongis utrinque acuminatis, subtus hirtis, ramulis pedunculisque axillaribus trifloris hirtis. Willd. Mss.

Die Aestchen des Stengels, die Blattstiele und die winkelständigen, dreiblumigen Blumenstiele sind mit kurzen, scharfen Borsten besetzt. Die Blätter umgekehrt-eyrundlänglich, an beiden Enden langgespitzt, gestielt, unten scharfborstig. Die Afterblätter eyförmig, stumpf.

Vaterland: Südamerika (Monte Qaindia). ħ

21. *Psychotria hundensis* Humb. et Bonpl. Hundalische Psychotrie.

P. stipulis oblongis obtusis, foliis oblongis utrinque acuminatis submembranaceis, panicula corymboso-trichotoma. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich, an beiden Seiten langgespitzt, fast häutig, die Afterblätter länglich, stumpf. Die Blumen bilden doldentraubige, dreitheilige Rispen.

Vaterland: Südamerika (Ad Hunda). ħ

22. *Psychotria laevigata* Humb. et Bonpl.

P. stipulis bidentatis, foliis oblongo-ovatis petiolatis basi attenuatis glabris, panicula terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich-eyförmig, gestielt, an der Basis verdünnt, glatt, die Afterblätter zweizähnig. Die Blumen in gipfelständige Rispen gesammelt.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Atagabo. ♄

23. *Psychotria latifolia* Humb. et Bonpl. Breitblättrige Psychotrie. D.

P. stipulis acute bidentatis, foliis ovatis utrinque acutis, panicula terminali elongata. Willd. Mss.

Die Blätter sind 1 Fuß lang, eyförmig, gerippt, an beiden Enden gespitzt, die Afterblätter gespitzt, zweizähnig. Die Blumen bilden lange, gipfelständige Rispen.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, an schattigen Orten. ♄

24. *Psychotria ligustrina* Humb. et Bonpl. Ligusterartige Psychotrie. D.

P. stipulis oblongis acutis, foliis lanceolatis nitidis glabris, venis subtus pubescentibus, corymbo terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind lanzettförmig, oben glatt, glänzend, unten an den Rippen und Adern mit feinem Filze versehen, die Afterblätter länglich, gespitzt. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika (in St. Barja). ♄

25. *Psychotria lineata* Humb. et Bonpl. Gestreifte Psychotrie. D.

P. stipulis bidentatis amplexicaulibus, foliis oblongis utrinque acutis coriaceis subclavato-venosis, panicula terminali subcorymbosa. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden gespitzt, lederartig, gestreift-geadert, die Afterblätter zweizähnig, umfassend. Die Rispen gipfelständig, fast doldentraubig.

Vaterland: Caracas. ♄

26. *Psychotria longiflora* Poiret. Langblumige Psychotrie.

P. foliis magnis coriaceis lanceolatis acuminatis, panicula brachiata, ramis horizontalibus, corollae tubo longissimo. Poir. Enc. meth. 5. p. 704.

Die Aeste stehen theils wechselsweise, theils einander gegenüber, horizontal, sind rund und glatt. Die Blätter 6—8 Zoll lang, 3 Zoll breit, lanzettförmig, langgespitzt, lederartig, unten fast filzig, gerippt, gelblich, kurzgestielt. Die Blumen bilden armförmige Rispen, die doppelt kürzer als die Blätter sind; sie haben einen kleinen, fünfzähnigen Kelch und eine gelbliche Krone, mit einer 1 Zoll langen, an der Basis verdünnten Röhre und kurzen Einschnitten. Der Griffel ist länger als die Krone und trägt eine gespaltene Narbe.

Vaterland: Cayenna.

Psychotria longiflora Willd. s. Lexic. B. 7. S. 223 ist Nonatelia longiflora Aubl.

27. *Psychotria longifolia* Hoffmannsegg. Langblättrige Psychotrie. ♃.

P. stipulis bifidis, foliis ovato-oblongis acuminatis basi attenuatis, panicula terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind 1 Fuß lang, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis keilförmig, verdünnt; die Afterblätter zweispaltig. Die Blumen in gipfelständige Rispen gesammelt.

Vaterland: Brasilien. ♄

28. *Psychotria lucida* Humboldt. et Bonpl. Helle Psychotrie.

P. stipulis deciduis, foliis lanceolatis basi angustatis obtusiusculis nitidis, corymbis paucifloris pedunculatis terminalibus. Willd. Mss.

Ein Strauch, mit lanzettförmigen, an der Basis schmalen, etwas stumpfen, hellglänzenden Blättern, ab-

fallenden Afterblättern, und wenigblumigen, gestielten, gipfelständigen Doldentrauben.

Vaterland: Südamerika, am schwarzen Flusse. ♄

29. *Psychotria macropoda* Ruiz. et Pav. s. Psychotria cordifolia Lexic. B. 7. S. 618. Nr. 12.

30. *Psychotria magnoliaefolia* Humb. et Bonpl. Magnolienblättrige Psychotrie. D.

P. stipulis bilobis, foliis oblongis basi apiceque attenuatis breve petiolatis coriaceis nitidis subtus pubescentibus, paniculis axillaribus brevissimis sessilibus. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich, an der Basis und Spitze verdünnt, kurz gestielt, lederartig, glänzend, unten filzig, die Afterblätter zweilappig. Die Blumen bilden winkelständige, sehr kurze, ansitzende Rispen.

Vaterland: Südamerika. ♄

31. *Psychotria maypurensis* Humb. et Bonpl.

P. stipulis bifidis acutis, foliis ovato-oblongis sessilibus lucidis, floribus corymbosis. Willd. Mss.

Die Blätter sind eyrund-länglich, ansitzend, glänzend, die Afterblätter zweispaltig, gespitzt. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ♄

32. *Psychotria megalosperma* Vahl.; foliis lanceolato-ellipticis subcoriaceis (supra) nitidis, paniculae ramis dichotomis foliis longioribus, baccis oblongis. Vahl. Eclog. Amer. 3. p. 3. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 5. p. 171.

Die Aeste sind glatt, unten rund, oben zusammengedrückt. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, elliptisch-lanzettförmig, fast lederartig, ein wenig langgespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten unbehaart, geadert, unten blass-

grün, mit gelblichen Rippen, 5 Zoll lang, abstehend. Die Afterblätter klein, eyförmig, ungetheilt. Die Blumen bilden Rispen, deren Aeste gelblich und zweitheilig sind; sie haben einen großen, oberen, ungetheilten Kelch und eine glatte Krone. Die Beere ist länglich, fast 1 Zoll lang.

Hierher gehört Jacquinia venosa Swartz, s. Lexic. B. 5. S. 3. Nr. 5.

Vaterland: die Insel Montserrat. ♄

33. *Psychotria membranacea* Humb. et Bonpl. Häutige Psychotrie.

P. stipulis ovatis acutis, foliis obovato-oblongis acuminatis membranaceis. Willd. Mss.

Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig-länglich, langgespitzt, häutig, die Afterblätter eyförmig, gespitzt. Wächst in Südamerika. ♄

34. *Psychotria mexicana* Humb. et Bonpl. Mexicanische Psychotrie.

P. stipulis bipartitis acutis, foliis oblongis utrinque acuminatis submembranaceis, panicula angustata terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden langgespitzt, fast häutig, die Rispen schmal, gipfelständig.

Vaterland: Mexico. ♄

35. *Psychotria mollis* Poir. Weiche Psychotrie. D.

P. foliis ovatis acuminatis mollibus subtus pubescentibus, panicula brevi divaricata. Poir. Enc. meth. 5. p. 702.

Die Blätter des glatten, runden Stengels sind eyförmig, langgespitzt, weich, unten filzig, die Afterblätter mit kurzen, gespitzten Zähnen versehen. Die Blumen bilden gestielte Rispen, die kürzer als die Blätter sind; sie haben eine weißgelbliche, glatte Krone, mit kurzer, dicker

Röhre, die an der Basis fast eckig ist, und lanzettförmigen, geraden, sehr kurzen Einschnitten.

Vaterland: Südamerika?

36. *Psychotria obtusifolia* Poiret. Stumpfblättrige Psychotrie. D.

P. foliis ovato-cuneatis obtusis coriaceis, panicula erecta brevi. Poir. Enc. meth. 5. p. 697.

Die Aeste stehen einander gegenüber, sind rund, knotig, scharf gestreift und glatt. Die Blätter gestielt, eyrundkeilförmig, stumpf, lederartig, glatt, ganzrandig, 4 — 5 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Stiele kurz, zusammengedrückt. Die Blumen klein, in reiche, gipfelständige Rispen gesammelt, die viel kürzer als die Blätter sind. Die Beere trocken, eyförmig, mit zwei gestreiften Saamen versehen.

Vaterland: Madagascar.

37. *Psychotria padifolia* Humb. et Bonpl.

P. stipulis bipartitis lineari-subulatis, foliis oblongis acuminatis, venis subtus pilosiusculis, panicula corymbosa terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich, langgespitzt, geadert, unten etwas behaart, die Afterblätter zweitheilig, linienpfriemenförmig. Die Rispen doldentraubenartig, gipfelständig.

Vaterland: Südamerika (in Xalapa). ♄

38. *Psychotria patula* Willdenow.; stipulis oblongo-lanceolatis, foliis oblongis utrinque acuminatis subcoriaceis supra nitidis, panicula patula terminali. Willd. Mss.

Die Blätter des Stengels sind länglich, an beiden Enden langgespitzt, fast lederartig, die Afterblätter länglichlanzettförmig. Die Blumenrispen ausgebreitet, gipfelständig.

Vaterland: Südamerika. ♄

39. *Psychotria Phytolacca* Poiret. Kermesbeerartige Psychotrie. D.

P. foliis ovatis breviter acuminatis subcarnosis, floribus cymosis confertis. Poir. Encycl. meth. 5. p. 704.

Der Stengel ist rund, glatt, mit entgegengesetzten Aesten. Die Blätter gleichen denen der Kermesbeere (Phytolacca), sind eyförmig, langgespitzt, breit, fast fleischig, auf beiden Seiten glatt, dunkelgrün, kurzgestielt. Die Blumen regelmäßig geordnet, in reiche, kurze Afterdolden gesammelt. Die Beere kugelrund.

Vaterland: Südamerika? ♄

40. *Psychotria rufescens* Humb. et Bonpl. Gelbrothe Psychotrie. D.

P. stipulis oblongis bidentatis aristatis, foliis ovato-ellipticis utrinque acuminatis rufo-hirtis, panicula trichotoma terminali. Willd. Mss.

Die Blätter sind eyrund-elliptisch, an beiden Enden langgespitzt, mit gelbrothen Borstenhaaren besetzt, die Afterblätter länglich, zweizähnig, gegrannt. Die Rispen dreitheilig, gipfelständig.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄

41. *Psychotria salicifolia* Humb. et Bonpl. Weidenblättrige Psychotrie. D.

P. stipulis ovatis acutis deciduis, foliis lanceolatis utrinque acuminatis supra nitidis, panicula trichotoma. Willd. Mss.

Die Blätter sind lanzettförmig, an beiden Enden langgespitzt, oben glänzend. Die Blumen in dreitheilige Rispen gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ♄

42. *Psychotria sessiliflora* Humb. et Bonpl.; stipulis emarginato-bidentatis, foliis ovatis utrinque acuminatis, floribus terminalibus congestis sessilibus, caule herbaceo. Willd. Mss.

Eine krautartige, nur ½ — 1 Fuß hohe Pflanze, mit eyförmigen, an beiden Enden gespitzten Blättern, ausgerandet-zweizähnigen Afterblättern, und gehäuften, aufsitzenden, gipfelständigen Blumen.

Vaterland: Südamerika. ♄

43. *Psychotria tabernaefolia* Poir.; foliis amplis mollibus lanceolato-acuminatis, panicula brevi, tubo corollae gracili. Poir. Enc. meth. p. 704.

Die obern Aeste des Stengels sind fast krautartig, rund, glatt, grün. Die Blätter entgegengesetzt, groß, lanzettförmig-langgespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten grün, fast buchtig. Die Blumen in ästige, fast afterdoldenartige Rispen gesammelt; sie haben gerade, pfriemenförmige Kelcheinschnitte und eine ocherweiße Krone, mit dünner, kaum ½ Zoll langer Röhre, und flachen, lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten.

Diese Art gleicht in Ansehung ihres Wuchses den Tabernämontanen.

Vaterland: St. Domingo.

44. *Psychotria tinifolia* Humb. et Bonpl.; stipulis bifidis obtusis, foliis obovatis acuminatis subcoriaceis nitidis, panicula terminali simplici. Willd. Mss.

Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig, langgespitzt, fast lederartig, glänzend, die Afterblätter zweispaltig, stumpf. Die Blumen bilden einfache, gipfelständige Rispen.

Vaterland: Südamerika. ♄

45. *Psychotria undata* Jacq.; stipulis connatis integerrimis caducis, foliis oblongis costatis undatis acuminatis, pedunculis terminalibus subtrichotomis. Jacq. Hort. Schoenb. 3. p. 5. t. 260.

P. undulata. Poir. suppl. IV. p. 591. N. 36.

Der Stengel ist braun, holzig, 2 — 3 Fuß hoch und seine Aeste sind fast zweitheilig. Die Blätter entgegengesetzt, fast gestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, an

beiden Enden gespitzt, 3 — 4 Zoll lang, oben glänzend, die Afterblätter verbunden, eyförmig, ganzrandig, vertieft. Die Blumen aufsitzend, und bilden gipfelständige, reiche, fast dreitheilige, gestielte Rispen; sie haben einen glatten Kelch, eine weiße Krone, mit cylindrischer Röhre und fünf abstehenden, zurückgeschlagenen Einschnitten. Die Staubfäden sind spatelförmig, die Beere klein, rund, zur Zeit der Reife roth.

Vaterland: die Bahama-Inseln. ♄

46. *Psychotria viburnoides* Humb. et Bonpl. Schneeballartige Psychotrie. D.

P. stipulis oblongis obtusis, foliis oblongo-lanceolatis utrinque acuminatis coriaceis supra nitidis subtus subaveniis, corymbo terminali trichotomo. Willd. Mss.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an beiden Enden langgespitzt, lederartig, oben glänzend, unten fast aderlos, die Afterblätter länglich, stumpf. Die Blumen in dreitheilige, gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ♄

47. *Psychotria villosa* Ruiz. et Pav. Weichhaarige Psychotrie.

P. foliis oblongo-ovatis hirsutis, stipulis ovatis acutis deciduis, panicula racemosa brachiata. R. et Pav. Fl. peruv. p. 59. t. 207. f. a.

Ein kleiner, 9 — 10 Fuß hoher Baum, dessen runde, knotige Aeste mit gelbrothen Haaren bekleidet sind. Die Blätter länglich-eyförmig, gespitzt, ganzrandig, behaart, 4 — 5 Zoll lang, gestielt, die Afterblätter eyförmig, gespitzt, abfallend. Die Blumen bilden traubige, armförmige Rispen, mit kleinen, langgespitzten Deckblättern versehen. Die Beere roth, kugelrund, fast zusammengedrückt. Die Saamen haben fünf Streifen.

Diese Art ist der Psychot. hirsuta Swartz. sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄

Die meisten Psychotrien, welche in Willdenows Herbarium sich finden, und die Willdenow im lebenden Zustande nicht gesehen hat, scheinen einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen; manche sind vielleicht nur Varietäten von andern längst bekannten Arten.

Synonymen:

Psychotria axillaris Willd. s. Lexic. ist Ronabea latifolia Aubl.

— emetica Gmel. ist Psych. emeticā Lex.

— hyacinthoides Pers. ist — hyacinthiflora —

— luteo-virens — ist — bracteata —

— Mapuria R. et Sch. ist — nitida —

— rubra Poir. s. — Antherura.

— undulata — s. — undata.

Die folgenden Arten: Psychotria bracteata, coerulea, crocea, hyacinthiflora, Palicurea, tinctoria und viridis s. Lex.; sie sind im Syst. veg. ed. Roem. et Sch. unter Palicurea aufgeführt. Desgleichen Psychotria axillaris unter Ronabea Aubl.

Ende des sechsten Bandes.

Digitized by Google

3 2044 103 114 500

Digitized by Google